Martinus Jos: de Reider.
Bambergae 1848. Jul. 20.
ex auct. Bibl. Hardt. N. 98.

15
3
18.

Chmel, Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte Maximilians I. u. seiner Zeit. Stuttgart. 1845. 8° (verkauft. 1853 Aug. 29. N. 10622.)

J. Chmel, Materialien zur Österreich. Geschichte. Band I Linz 1840 Bd II. Wien. (2 Bde in 5 Abtheilungen) 1837/40. 4. (8 Thlr. 10 Sgr.)

Chmel, Regesta (Chron. dipl.) Friderici III (IV) Regis (Rom. Imp.) Romanorum. ~~Vien~~ Wien 1838. 4.
2te Abthlg. 1452–1493. Wien. 1840. (5 Thlr. 20 Sgr.)

H. V
U 94

Chmel †
1858

REGESTA
CHRONOLOGICO - DIPLOMATICA
RUPERTI REGIS ROMANORUM.

Auszug

aus

den im k. k. Archive zu Wien sich befindenden

Reichsregistraturbüchern

vom Jahre 1400 bis 1410.

Mit Benutzung der gedruckten Quellen.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Von

Joseph Chmel,

regulirtem Chorherrn des Stiftes St. Florian, und Archivar im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive zu Wien.

FRANKFURT am Main,

bei Franz Varrentrapp.

1834.

SEINER DURCHLAUCHT

DEM

KAISERLICH OESTERREICHISCHEN

HAUS- HOF- UND STAATS-KANZLER

FÜRSTEN VON METTERNICH

DEM

ERHABENEN BEFÖRDERER DIESER ARBEIT

EHRFURCHTSVOLLST UND DANKBARST

GEWIDMET.

Vorrede.

Indem ich mit diesem Bande ein Werk zu liefern beginne, welches bestimmt ist, eine der reichhaltigsten Quellen zur Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts dem Geschichtsforscher zu eröffnen, finde ich mich veranlasst kurz anzugeben, was mich zu dieser Arbeit bestimmte und was sie bezweckt.

Durch günstige Verhältnisse und preiswürdige allergnädigste Aufmunterung und Unterstützung bewogen, hatte ich vor einigen Jahren den für einen Einzelnen etwas gewagten Entschluss gefasst, die sämmtlichen Quellen zur österreichischen Geschichte aus den Archiven und Bibliotheken des Landes, wenigstens bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, zu sammeln, und, im Fall einer förderlichen Theilnahme, nach und und nach dem Drucke zu übergeben. Des Stoffes ist zu viel, der Theilnahme nicht so viel.

Ich hatte bei meinen Arbeiten auch die im kaiserlich königlichen Archive vorfindlichen Reichsregistraturbücher benützt, und zwar Anfangs nur jene für die Zeit Kaiser Friedrichs III. Durch meinen Freund Dr. Böhmer aufgemuntert, übernahm ich es, auch die von König Ruprecht und Kaiser Sigismund zu bearbeiten, so wie jene König Albrechts und Kaiser Maximilians I, die ich auch ohnehin, da sie aus dem Hause Habsburg sind, bearbeitet haben würde.

Es ist also meine Absicht, die ganze Reihe der Registraturbücher von 1400 bis 1519, welche sechs und vierzig Folianten in sich fasst, zu extrahiren, und diese Extracte chronologisch geordnet, mit den Nachweisungen und Ergänzungen aus den gedruckten

Quellen, fo fern mir felbe zu Gebote ftehen, in einer Reihe von fieben bis acht Quartbänden mitzutheilen, welche fich dem Gegenstande und der äussern Form nach an die von Dr. Böhmer begonnene Bearbeitung der früheren Zeit anschliessen werden. *)

Der gegenwärtige Band enthält die Extracte aus drei Folianten. Der erste derselben, mit der Signatur A bezeichnet, besteht aus 169 Blättern. Auf dem ersten Blatte heisst es:

»In nomine domini, amen. Hic incipit Registrum literarum regalium latinarum per ferenissimum principem ac dominum, dominum Rupertum, divina favente clementia Romanorum regem, femper augustum, fub figillis fuis regiis pendentibus ex parte romani regni datarum et concessarum post electionem de fua persona ad idem romanum regnum factam in anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo, quarum quidem literarum tenores de verbo ad verbum praesenti registro funt inscripte per me Nicolaum Buman, registratorem dicti gratiosissimi domini mei regis, prout mihi hec fub iuramento eidem domino meo regi prestito funt mandata et iniuncta. Et primo fecuntur litere regales, figillo maiestatis regie figillate.«

Der zweite Foliant aus 217 fchmalen Folioblättern bestehend, enthält die Lehenbriefe; es heisst auf der ersten Seite:

»In difem Register fint gefchriben alle die, die yre lehen entphangen hant von dem allerdurchluhtigisten fürsten und herren, herrn Ruprecht, von gots gnaden römifchem konge, zu allen zeiten merer dess rychs, alz von einem römifchen könge, nachdem als er fine erste crone entphangen hatte zu Colne, off der heiligen drier kunge tag, epiphania domini zu latine, des iars do man zalt nach Cristus geborte dufent vierhundert vnd ein iare.«

Diefer Foliant hat die Signatur B.

Der dritte, mit der Signatur C, besteht aus 313 Blättern; er beginnt:

»In gotes namen, amen. Hie fahet an ein dutfche Register, darynn des allerdurchlichtigisten fürsten und herren, herrn Ruprechts, von gots gnaden römifchen

*) Davon erschien bis jetzt: Regesta Karolorum; die Urkunden sämmtlicher Karolinger, Frankfurt 1833, und Regesta Regum atque Imperatorum Romanorum inde a Conrado I usque ad Henricum VII; die Urkunden der römischen Könige und Kaiser von Conrad I bis Heinrich VII, Frankfurt 1831. Dr. Böhmer will das vierzehnte Jahrhundert vollenden, nachdem er zuvörderst ein Ergänzungsheft zu den Kaiserregesten von 911 bis 1313 herausgegeben haben wird, welches 1500 grossentheils ungedruckte Kaiserurkunden nachtragen soll.

kuniges, zu allen zyten merer des richs, brieffe, die er mit feinem kuniglichen anhangenden maiestat ingefiegel verluhen und geben hat von der zyt an, als er zu romifchen kunige erwelet wart, in dem iare, da man zalte nach Cristi geburte dufent vnd vierhundert iare, von worte zu worte gefchrieben fint, als daz mir Niclaus Buman von Luterburg, canonicken zu fant German uszwendig der muren zu Spire, des egenanten myns gnedigen herren registratore, uff den eyd, den ich yme gefworen han, entpholen ist.«

Da die Briefe und Bemerkungen nicht in chronologischer Ordnung aufeinander folgen, fo fcheinen fie nicht fogleich eingetragen worden zu feyn; wahrscheinlich wurde von Zeit zu Zeit eine gewisse Masse von Geschäften registrirt.

Ich habe nun diese ersten Bände vollständig excerpirt und felbst die unbedeutendsten Notizen aufgenommen, fürs Erste, weil König Ruprecht ein Gegenkönig war, weshalb jede noch fo gering fcheinende Notiz wenigstens in fo ferne wichtig wird, als fie zeigt wohin fich feine Macht und Wirksamkeit erstreckte, und zweitens, weil ich erachtete, dass die Zusammenstellung der einzelnen unwichtig fcheinenden Stücke doch manches Interesse darbieten könnte. Aus diesen Gründen habe ich dieses mal fogar fämmtliche primarias preces und Steuer-Anweisungen aufgeführt. Ich habe mich bestrebt fo genau als möglich zu excerpiren, habe oft einzelne Stellen wörtlich wiedergegeben, die eignen Namen aber allezeit nach dem Original angeführt.

In meinen ersten Excerpten (denn ich kürzte zum Drucke diese Regesten nochmals ab) habe ich auch jederzeit die Seite angeführt, wo das Stück fteht. Hier aber folgt nur die Bemerkung des Bandes nach den drei Signaturen A, B und C. Sollte über irgend ein Stück Zweifel entstehen, so kann ich jederzeit aus meinen früheren Excerpten nähere Nachweisung geben.

Aus den von mir benutzten gedruckten Quellen habe ich mehrere Stücke beigebracht, welche fich in den Registraturbüchern nicht vorfinden. Es mögen wohl mehrere den Registratoren entgangen feyn, und man wird die Aechtheit folcher Documente deshalb, weil fie in den Canzlei-Registern fehlen, noch nicht anstreiten können. Wenigstens haben die Bücher Kaiser Friedrichs III viele Lücken; oft durch mehrere Jahre.

In dem Anhange I habe ich einige Stücke angeführt, welche König Ruprecht mittelbar, und im Anhange II einige andere, welche König Wenzel, König Ruprechts

Gegner, betreffen. Beide ſprechen die Vollständigkeit keineswegs an; ich wollte nur das, was ſich mir darbot, nicht übergehen. Ich hoffe, dass Andre, die ſich zahlreicherer Hülfsmittel erfreuen, Ergänzungen liefern werden. Im Anhange III habe ich mehrere Stücke in extenso abdrucken lassen, weil ich ſie für interessant und ungedruckt hielt. Sollte dies der Fall nicht ſeyn, ſo bitte ich um Entschuldigung. Das Register enthält blos die Hauptsachen.

Mögen mir ſreundliche Rathschläge über die bei meiner Arbeit noch vorzunehmenden Verbesserungen und Aenderungen von Sachverständigen zu Theil werden. Dies wünsche ich, im Gefühle meiner Unzulänglichkeit, von Herzen.

Wien, den 31 October 1833.

Joseph Chmel.

Verbesserungen:

No. 294 lies: Surburg. No. 1223 lies: Maguntie. No. 2324 ist nicht zu Nuremberg, sondern zu Mergentheim gegeben. No. 2452 ist nicht vom 17 Januar, sondern vom 13 Juni 1408. Im Anhang III sind folgende Stücke der Regesten vollständig abgedruckt: 16. 21. 73. 75. 96. 175. 186. 503. 763 840. 1240. 1344. 1358. 1360. 1485. 1512. 1810. 1827. 1882. 1957. 1989. 2003. 2088. 2113. 2131. 2241. 2306. 2348. 2377. 2587. 2853. 2860.

No.	1400.		
1	Aug. 20	Oberlanstein	Ruprecht macht (als Pfalzgraf bei Rhein, des heiligen römischen Reichs oberster Truchsess und Herzog in Baiern) den Churfürsten von Mainz, Cöln und Trier, auf den Fall, dass er zum römischen Könige gekoren werden solle, gewisse Versprechungen. Würdtwein Nova Subs. II, 391. Lünig II, 28 und V, 223. Rousset Suppl. au corps dipl. I^b, 301. Martene Collectio vet. script. IV, 24. Nur der erste Abdruck hat den Tag und Ort der Ausstellung.
2	— 21	prope Rense	Eid, welchen die Churfürsten vor der Wahl Ruprechts geschworen haben. Lünig IV, 233. Martene Mon. IV, 21.
3	— 21	———	(in sede regali) die drei geistlichen Churfürsten verkünden allermänniglich, dass sie den Pfalzgrafen Ruprecht zu einem römischen Könige gekoren haben, und ermahnen jedermann, ihm als solchem gehorsam zu seyn. Würdtwein Nova Subs. II, 402. Lünig IV, 234. Martene IV, 21. Dieses ist die eigentliche Wahlacte.
4	— 21	———	(in campis) dieselben verkündigen die geschehene Wahl der Stadt Frankfurt. Lersners Chronik I^a, 82.
5	— 21	———	(in sede regali) desgleichen der Burg Friedberg. Mader Nachrichten I, 224.
6	— 21	Lanstein	desgleichen der Stadt Speier. Lünig XIV, 492. Ohne Zweifel sind ähnliche Notificationsschreiben noch an viele andere Reichsstände erlassen worden.
7	— 21	———	die drei geistlichen Churfürsten, Johann von Mainz, Friedrich von Cöln und Wernher von Trier, nebst dem Pfalzgrafen Ruprecht, erklären, dass sie den König Wenzel abgesetzt, und ihn, Ruprecht, zu einem römischen Könige erwählt haben. Zugleich verbinden sich die drei Ersten ihrem Herrn, dem könig Ruprecht, wider männiglich beholfen und beiständig zu seyn. Würdtwein Nova Subs. II, 394. Lünig V, 222. Martene Mon. IV, 22.
			———
9	Sept. 4	Heidelberg	bestätigt auf Ansuchen jener Burgmannen von Oppenheim, die auf die dort ansässigen Juden angewiesen sind, denen der Magistrat daselbst Schirmbriefe auf 3 Jahre gegeben hatte, die Freiheiten und Gnaden dieser Juden; binnen dieser 3 Jahre soll sie niemand beirren und zur Verzichtleistung auf Schuldbriefe und Pfandschaften zwingen, das Hofgericht soll alle Kläger wider sie an den Schultheiss und das Gericht zu Oppenheim weisen. C.
	— 10	vor Frankfurt	im Felde, bezieht das Lager.
10	— 14	———	(in dem Velde) bestätigt die Privilegien der Stadt Amberg. C.
11	Oct. 20	———	(auf dem Velde) verspricht, die Stadt Friedberg bei ihren Privilegien zu schützen. Lünig XIII, 749.
12	— 26	———	(in dem Felde) bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt mit dem Versprechen, später selbe einzeln zu verbriefen. C. — Dumont II^a, 277. Lünig XIII, 607.
	— 26	———	zieht in die Stadt Frankfurt ein.
13	— 28	Geilnhusen	bestätigt die Privilegien der Stadt Gelnhausen unter einer Pön von 100 Pfund Goldes. C.
14	— 29	Friedeberg	bestätigt dem Burggrafen und den Burgmannen von Friedberg ihre Lehenschaften, Gewohnheiten und Privilegien und auch „Süne vnd Strickbriefe.“ C.
15	— —	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Friedberg, unter einer Pön von 100 Pfund Gold. C. — Lünig XIII, 750.
16	— 31	sine loco	bestätigt und erläutert den von K. Friedrich I am 24 Sept. 1165 zu Worms gegebenen, hier ins Deutsche übersetzten und inserirten Brief für die Münzer zu Worms, die man nennt „Hussgenossen.“ Pön 100 Mark Gold. C.
17	— 31	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Wetzlar. Pön 100 Pfund Gold. C.
18	— 31	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Worms. Pön 100 Pfund Gold. C.
19	— 31	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Mainz. Pön 100 Pfund Gold. C. — Senckenberg. Select. II, 172 ex authent. Germ.
20	Nov. 7	Heidelberg	bestätigt den Strassburgern den Zoll „mit namen die vier tornose, die sie by in ha- „ben vf dem Ryne von ydem fuder wins vnd andere kauffmanschaffte nach „marczal der yn vor gegeben ist.“ C.
21	— 8	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Strassburg und ertheilt ihr verschiedene andere. C.

No.	1400.		
22	Nov. 9	Heydelberg	schreibt dem Papste, er sey nach der Einnahme von Frankfurt in den andern Städten auf das bereitwilligste aufgenommen worden, und werde nächstens gekrönt. Martene Thes. Anecdot. I, 1640.
23	— 19	Speier	bestätigt die Privilegien der Stadt Speier. Pön 100 Pfund Gold. C.
24	— 20	Germersheimb	befiehlt denen von Gelnhausen, an seiner Statt dem von Isenburg zu huldigen und zu schwören. Lünig XIII, 802.
25	— 24	Hagenow	bestätigt die Privilegien der Stadt Hagenau. C.
26	— 24	Argentorati	schreibt (vermuthlich encyklisch) über die Einnahme von Frankfurt und die Aufnahme von Seiten der andern Gegenden, und verlangt Gehorsam und Freundschaft. Martene Thes. Anecd. I, 1641.
27	— 26	sine loco	bestätigt die Privilegien der Stadt Selsse (Seltz). C.
28	— 26	Wissenburg	bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenburg. C.
29	Dec. 1	sine loco	bestätigt die Privilegien der Stadt Rassheim. C.
30	— 1	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Ehenheim. C.
31	— 1	Mentz	bestätigt die Privilegien der Stadt Sletzstad. „Mit gutem rate vnserer vnd des Richs „kurfürsten vnd vil anderer vnserer vnd des Richs fürsten, edeln vnd getruwen; „darnach als wir zu Rense, by dem Ryne gen Laenstein vber gelegen, zu Romschem konyg gekorn wurden, vnd fur Franckenfurd zu Felde sechs wochen vnd „dry tage ganeze vss gelegen hatten, vnd zu Franckefurt in die Stad als ein „Romscher konyg ynnegeritten vnd entphangen waren“..... C.
32	— 10	Heidelberg	erlaubt den Gebrüdern Arnolt und Eberhard von Rosenberg, in ihrem Dorfe „Sweyern vnd in sinem begriffe“ Schultheiss und Schöffen, ein Halsgericht, Stock und Galgen künftig daselbst zu haben. C.
33	— 10	———	befiehlt den Bürgern, Beisassen und der Gemeinde zu Frankfurt, dem Bürgermeister, den Schöffen und dem Rathe daselbst Treue zu schwören. C.
34	— 12	———	bestätigt der Stadt Weinsberg („die Er so geneigig, vndertenig vnd auch so gestendig funden hat“ —) ihre Privilegien mit der weitern Gnade, dass sie nie versetzt, verkauft oder verpfändet werden soll, und „ob in auch von den Juden, die „by in wonende sint oder weren, von ires schirmes wegen deheine hülffe ge„scheen wer vncz uff disen hutigen tag, des sagen wir sie auch genczlich mit „diesem briefe ledig“ — auch darf sie sich gegen ihre Angreifer wehren. C.
35	— 12	Moguntiae ?	schreibt der Stadt Aachen und begehrt Einlass und die Krönung. Martene Mon. IV, 28.
36	— 14	Heidelberg	(in castro nostro) giebt dem Magister Conrad Soltaw, Joffrid de Lyningen und Hermann Rode, seinen Abgesandten an den Papst Bonifacius VIII, Vollmacht, wegen der Bestätigung zu unterhandeln („pro obtinenda approbatione electionis ad romanum regnum et impetrando imperii dyademate.“) A. Nota Registratoris: „Simile omnino procuratorium de verbo ad verbum dempto verbo Majestatis emanavit sub parvo regio sigillo.“
37	— 14	———	verspricht, dass des Erzbischofs Johann von Mainz und des Stiftes Privilegien bestätigt, sie bei ihren Reichspfandschaften erhalten und wider ihre Feinde geschützt werden sollen: wegen des Gerichtes zu Hentschussheim und Neuenheim, des Wildbannes zu Muckensturme, dann der Zweyung halber des Erzbischofs mit denen von Rynberg sollen der Graf Diether zu Katzenelnbogen und Reinhart, Herr zu Westerburg, zu Schiedsrichtern erbeten, und zwischen Ihm (dem König) und dem Erzbischof eine förmliche „Einung“ errichtet werden. C. — Vergl. bei Würdtwein Nova Subs. II. 400 schon vor der Wahl.
38	— 16	———	(in castro nostro) bestätigt im allgemeinen alle Privilegien des Erzbischofs Johann, des Clerus und der Kirchen zu Mainz, namentlich auch die von König Adolph erhaltenen. A. — Lünig XVI, 58. Würdtwein Nova Subs. II, 366.
39	— 16	———	(in castro nostro) bestätigt ein Privilegium König Carls IV. Dat. Mogunt. 1354. Ind. VII. IV Idus Januarii für den Mainzer Clerus „super non capiendis et invadendis personis, juribus et rebus ipsius cleri.“ A. — Würdtwein Subs. dipl. IV, 406. Nova Subs. II, 369. Lünig XVI, 58.

No.	1400.		
40	Dec. 16	Heidelberg	bestätigt dem Erzbischof Johann von Mainz einen Brief König Wenzels, Nürnberg, 16 October 1383, worin derselbe einen frühern den Mainzer Bürgern über ihre Befreiung, sub dato Mencze dunrstag nach Misericordia Dom. 1380, ertheilten Brief widerruft. C.— Würdtwein Nova Subs. dipl. II, 375.
41	— 16	——	bestätigt dem Erzbischof Johann von Mainz alle Privilegien seines Stiftes. (Deutsch.) C. — Würdtwein Nova Subs. dipl. II, 373 und 385.
42	— 18	——	legitimirt den Alexander, Sohn des Henselin genannt Bader von Hagenau. (ex conjugato et conjugata.) A.
43	— 22	——	präsentirt den Heinrich Arnold von Geilnhusen dem Abte Friedrich von Sevelden zum Beneficium der königlichen Burgkapelle zu Geilnhausen in der Mainzer Diöcese, welches durch Resignation des Hermann von Schweinfurt erledigt ist. A.
44	— 22	——	nimmt den Friedrich Rothard, Propst von Heiligenstadt (Halgenstad) als Secretär in seine Dienste. A.
45	— 27	——	befiehlt den Grafen, Freien, Dienstleuten, Knechten, Städten und Märkten in der Herzoge von Bayern Land zu N. Bayern, auf Anrufen des Herzogs Ihm beigeständig zu seyn. Gemeiner Chronik von Regensburg II, 345.
46	sine die	——	(in castro nostro) meldet dem Papste (Bonifacius IX) seine Erwählung, und verspricht nähern Bericht durch seine Abgesandten. Martene Thes. Anecd. I, 1634.
47	—	——	(in castro nostro) giebt dem Alberich von Tanheim seinem Abgesandten an die Lombardischen Grossen und Städte eine Instruction. Martene Coll. IV, 31.
	1401.		
	Jan. 6	Coloniae	*wird als König gekrönt.*
48	— 6	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Cöln. A.
49	— 6	——	legt für Johann Aldermann eine erste Bitte ein bei dem Probst, der Meisterin und dem Convent des Klosters U. L. Frau ausserhalb der Stadt Bopparden. A.
50	— 6	——	it. für den Gobelin Lamparter bei dem Kloster U. L. Frau ausserhalb Andernach. A.
51	— 6	——	erklärt, dass die der Stadt Cöln gegebene Privilegienbestätigung den Rechten des Erzbischofs keinen Eintrag machen soll, dass die von König Wenzel gegebenen Freiheiten auch ungültig seyn sollen, wenn dadurch derselbe verletzt wäre. C. — Lünig XVI, 570.
52	— 6	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Nürnberg. C.
53	— 6	Cöllen	erklärt, dass die Stadt Nürnberg niemals vom Reiche getrennt, oder versetzt und verpfändet werden soll. C. — Wölkern 520.
54	— 6	——	verspricht den Nürnbergern, wann er zum Kaiser würde (erkoren) werden, ihre Privilegien erneuern und mit dem kaiserlichen Insiegel bestätigen zu wollen. C.
55	— 6	——	erklärt, dass die Verletzer der Nürnbergischen Privilegien in eine Pön von 50 Pfund Goldes verfallen sollen, deren Hälfte der Stadt zufällt. C. — Wölkern 525. Lünig XIV, 107.
56	— 6	——	erklärt, dass kein von Ihm irgend wem ertheilter Brief den Freiheiten und Privilegien der Stadt Nürnberg Eintrag thun soll. C. — Lünig XIV, 107. Wölkern 524.
57	— 6	——	verleiht auf Bitte des Rathes von Nürnberg dem Nürnberger Bürger Berthold Pfinzing den Gerichtsbann daselbst. C. — Wölkern 520.
58	— 6	——	gelobt, dass die jährliche Steuer der Nürnberger (per 2000 Gulden) an niemand verwiesen, sondern unmittelbar an die königliche Kammer abgeliefert werden soll. C.
59	— 6	——	versichert die Nürnberger, dass keine Veste, welche innerhalb 5 Meilen um Nürnberg wegen Räuberei zerstört wird, wieder aufgebaut werden dürfe. C.
60	— 6	——	erklärt, dass die Nürnberger wegen der „Vbergriffe", die von ihnen und den Ihren geschehen sind in den Kriegen, da Fürsten, Herren und Städte mit einander kriegten, und auch in den Landfrieden, Einigungen und Bündnissen, die sie bisher mit Ihm und andern Fürsten und Herren gemacht haben, weder vor ein

No.	1401.		
			königliches Hofgericht, noch vor ein anderes Landgericht geladen werden dürfen. C.
61	Jan. 6	Cölln	bestätigt den Nürnbergern, dass der Rath und die Schöffen daselbst allen dortigen Bürgern und Bürgerinnen, und allem Hab und Gut, das sie feil haben oder kaufen, Ungelt auflegen können gross und klein. C.
62	— 6	——	giebt den Nürnbergern die Freiheit, dass die dortige Veste ober der Stadt niemals von derselben gesondert und niemand anderm empfohlen seyn solle während der Abwesenheit eines Römischen Königs, als dem Rathe. C. — Lünig XIV, 106. Wölkern 521.
63	— 6	——	giebt den Nürnbergern die Freiheit, dass sie zu den schon bei ihnen befindlichen Juden noch andere aufnehmen und beschirmen mögen. Es soll die Hälfte von dem, was die Juden zahlen, in die königliche Kammer fliessen, die andere Hälfte der Stadt gehören; auch soll jeder Jude und jede Jüdin, die volljährig sind, jährlich einen Gulden in die königliche Kammer zahlen; was die Juden Erb oder Eigen in Nürnberg hätten oder gewännen, und aller Nutzen soll in die Kammer gehören, und wenn ein Fall von den Juden geschehe oder dass sie sonst in derselben Stadt abgiengen, was sie dann Erbs oder Eigen hätten in derselben Stadt, das soll von einem königlichen und einem städtischen Bestellten innerhalb Jahresfrist an einen Nürnberger Bürger oder Bürgerin, und an Niemand andern, verkauft werden, und die Hälfte der Kammer zufallen. C.
64	— 6	——	bestätigt den Nürnbergern einen Brief König Carl's IV (Nürnberg, 25 Nov. 1347) welchen sie redlich an sich gebracht, wodurch derselbe Fritz und Johannsen den Vischpecken und ihren (männl. und weibl.) Erben die zwei Weiher zu „Kunigspruck“ bei den Strassen, zu „Kaczwang“, und zu „Herbrechtstorf“, drei Weiher in dem „Erlech“ unter dem Dorfe Herbrechtstorff auf den Strassen „nyden vnd oben“ zu Katzwang und den Weiher zu „Wisensee“ als rechtes Reichs-Erblehen verleiht. C.
65	— 6	——	bestätigt den Nürnbergern einen Brief König Wenzels (1390, 16 September), wodurch die Stadt Nürnberg (nebst den Städten Rotemburg, Schweinfurt, Winsheim und Weissemburg sub una lit.) von den Judenschulden, namentlich von Jeklein von Ulm, Ashalm und Jüdlein, den Juden, Söhnen der Ysakin, war freigegesprochen worden. („da in etlich an solichen gnaden vnd ledigungen Inval ze „machen, vnd darwider sich vmb ein teil Juden vnd Judenschulde gen In vnd „den iren mainen anczenemen, vnd darumb die iren vnd ir gute, hab vnd kauf„manschaft ze hindern, aufzehalten vnd ze bekumern.“) C.
66	— 6	——	verleiht den Nürnbergern das Amt und „Furrewte auf dem walde bey Nürenberg „gelegen, zu der seiten der Pegnitz auf dem lande darauf sant Laurenczenpfarre ze „Nürenberg liget, als weite vnd als lang derselb walde vmb und vmb vnd durch „vnd durch begriffen hat, mit allen Freiheiten“ — das ihnen Conrad, Siegmund und Franz Waltstromayr verkauft hatten, und das Forstamt desselben Waldes, welches Heinrich Schopper, Vormund und Verweser des Forstamtes für die Kinder, die Otto und Franz vormals Forstmeister hinterlassen, ihnen übergeben hat. C. — Wölkern 523.
67	— 6	——	bestätigt den Nürnbergern den Kauf von „Smyter hofstat pfennigen“, nämlich von jeder Schmiedstatt und Esse einen Schilling Pfenning, die die Burggrafen von Nürnberg in der St. Laurenzenpfarre von dem Reiche zu Lehen gehabt, und die von dem sel. Burggrafen Friedrich und seinen Söhnen Johann und Friedrich der Stadt überlassen wurden. C. — Wölkern 522. Falckenst. Antiq. Nordg. IV, 216.
68	— 6	——	bestätigt, dass die wegen Räuberei zerstörten Vesten und Häuser Reichenecke, Spiezz, Lewenstein und Lewpoltstein und andere (falls es solche gebe), wozu besonders die Nürnberger geholfen, nicht wieder aufgebaut werden dürfen, und dass es den Nürnbergern frei stehe, diess zu verhindern. C.

No.	1401.		
70	— 7	Colonie	bestätigt und erneuert die Briefe und Privilegien des Erzbischofs von Cöln, mit Inserirung von 48 derselben, deren ältestes von 973 ist. A.
71	— 7	——	bestätigt die Besitzungen und Güter des Erzbischofs von Cöln, mit Specification derselben. A.
72	— 7	——	verleiht dem Erzbischof Friedrich von Cöln seine Lehen. B.
73	— 7	——	macht sich gegen Kurfürst Friedrich von Cöln verbindlich, ihm wider die Herren der Lande Berg, Ravensberg und Cleve, wann sie ihn bekriegen würden, Beistand zu leisten. C.
74	— 7	——	gelobt den drei Churfürsten Friedrich von Cöln, Johann von Mainz und Wernher von Trier einige Artikel: 1) Confirmation aller Privilegien und Freiheiten ihrer Stifter; 2) dass Er sich wolle die Sachen der h. Kirche angelegen seyn lassen und darin nach Rath der Churfürsten handeln wolle; 3) die Erhebung von Mailand zum Herzogthum und Einsetzung eines Grafen von Pavia durch König Wenzel wird widerrufen, und versprochen, diese Länder („Lamparden vnd die wälschen Lande") dem Reiche wieder zuzubringen, die Kosten sollen aus den Landen selbst genommen werden; 4) bei Erledigung von Brabant durch den Tod der Herzogin Johanna soll dasselbe mit aller Macht dem Reiche zuzuwenden gesucht werden, auch auf Kosten des Landes; 5) werden alle Zölle, Tornose und Wardspfennige auf dem Rhein, welche König Wenzel aufgebracht, widerrufen, auch wird versprochen, ohne Wissen und Willen der Churfürsten keine aufzubringen, auch die von König Carl IV oder Wenzel widerrufenen sollen widerrufen bleiben; 6) die Stifter soll Er schützen und schirmen und ihre Privilegien erneuern, sobald Er Kaiser wird. C. — Vergl. oben No. 1.
75	— 7	——	gelobt, dass alle Zölle, so König Wenzel oder dessen Vorfahren am Reich, in den nächstvergangenen dreissig Jahren verliehen hatten, oder die jemand sonst ohne kaiserliche Gunst unrechtmässig nähme, auf dem Rhein, von Basel an bis in die See, abgethan und vernichtet seyn; die von König Carl IV und König Wenzel widerrufenen widerrufen bleiben; und ohne der geistlichen Churfürsten Wissen und Willen keine dergleichen neue Zölle, Tornosse oder Wartpfennige von Ihm gegeben werden sollen. C.
76	— 7	——	verleiht dem Grafen Aylff (Adolph) von Cleve und zu der Marke diese zwei Herrschaften mit anderem Zugehör. B.
77	— 7	——	nimmt den Magister Friedrich Schabart als Protonotar, Secretär und Haus- und Tischgenossen auf. A.
78	— 7	——	macht denselben Friedrich (Schauard) zum Pfalzgrafen mit der Gewalt, Notare zu creiren und Uneheliche zu legitimiren. A.
79	— 7	——	erste Bitte für den königlichen Secretär Heynemann, Clericus von Trier, Sohn des Trierer Bürgers Heintzo, an das Capitel der Kirche des h. Paulinus ausser Trier. A.
80	— 7	——	erste Bitte für Wilhelm Friderici, Blutsverwandten des Friedrich Schavard, Propstes der Kirche zum h. Paulin ausserhalb Trier, an das Capitel der Kirche b. Mariae in Palaciolo in der Diöcese Trier. A.
81	— 7	——	erste Bitte für den Heinrich Breitscheite, Priester und Caplan des Magisters Friedrich Schauard, an das Capitel der Kirche St. Symeon zu Trier. A.
82	— 7	——	erste Bitte für Jacob de Tuytio, Clericus der Diöcese Trier, Diener des königlichen Secretärs, Magisters Friedrich Schauard, an den Probst der Kirche St. Martin zu Worms. A.
83	— 7	——	erste Bitte für Sifrid von Frankfurt, Diener des Probstes von St. Paulin (Schauard), an den Archidiaconus in Carden (Cardono), Diöcese Trier. A.
84	— 7	——	erste Bitte für Conrad de Tulpeto, Caplan des Probstes der Metropolitankirche zu Trier, an den besagten Probst und den Decan. A.

No.	1401.		
85	Jan. 7	Colonie	erste Bitte für Hermann, Sohn des Johann von Lanstein, (auf Fürbitte des Mathias de Bopardia) an den Archidiacon von Dyekirchen, Diöcese Trier. A.
86	— 7	——	erste Bitte für Symon, Bruder des Mathias von Boparten, an das Capitel von St. Florin in Coblenz. A.
87	— 8	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Nonnenklosters H. Creutz in Kaufungen (Couffungen), Ord. S. Bened. in der Mainzer Diöcese. A.
88	— 8	——	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Michaelsberg zu Syberg, Ord. S. Bened. in der Diöcese Köln, mit Inserirung ihres Inhalts. — Inserirt sind: 1) Dipl. von König Heinrich V dat. Aquisgrani 1122, Ind. XV, IV kal. april. 2) von König Friedrich I, dat. apud Syntzghe 1174, Ind. VII, VII Id. Maii. 3) von Erzbischof Walram von Cöln vom 14 Dec. 1338. A.
89	— 8	——	verleiht dem Erzbischof Johann von Mainz seine Lehen. B.
90	— 8	——	verleiht dem Herzog Carl von Lothringen seine Lehen. B.
91	— 8	——	verleiht dem Herzog Stephan von Baiern seine Lehen. B.
92	— 8	Nuremberg (?)	erste Bitte für Jacob Heymersheim von Alczey aus der Mainzer Diöcese, königlichen Notar, an das Capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt um ein Canonicat und eine Präbende. A.
93	— 8	sine loco	erste Bitte für Berthold Wachter von Durlach, Vicarius der Speierer Kirche, königlichen Notar, an die Aebtissin und den Convent in Alba (?) Ord. S. Bened. in der Diöcese Speier. A.
94	— 8	Nuremberg (?)	erste Bitte für Heinrich Zipphel von Ueberlingen, Clericus der Constanzer Diöcese, königl. Notar, an das Capitel der Kirche S. Mauritius in Augsburg um ein Canonicat und eine Präbende. A.
95	— 9	Colne	giebt den Juden zu Cölln einen Freiheitsbrief. C.
96	— 9	——	giebt den Juden zu Mainz einen Freiheitsbrief und Vorschriften. C.
97	— 10	Bonne	giebt den Juden von Frankfurt einen Freiheitsbrief. C.
98	— 10	——	giebt den Juden von Worms, Speier und Landau einen Freiheitsbrief. C.
99	— 11	Couelentze	belehnt den Erzbischof Werner von Trier mit der Abtei Prünne. A.
100	— 11	Confluentiae	legitimirt den Heinrich, Sohn des Heinrich Veyerbusche, aus Zülpich in der Diöcese Cölln. A.
101	— 12	——	bestätigt die Privilegien des Klosters in Grafschaft, Ord. S. Bened. in der Cöllner Diöcese, insbesonders über den Hof in Diepach unter dem Schlosse Fürstenberg. A.
102	— 12	Cobelencz	verleiht dem Erzbischof Wernher von Trier seine Lehen. B.
103	— 12	Confluencie	bestätigt im allgemeinen die Privilegien des Erzbischofs von Trier mit Anführung des Inhalts mehrerer derselben in lateinischer und deutscher Sprache. 1) von König Carl IV, dat. Bacherach II, kal. Junii 1376. Ind. XIV. (lat.) 2) von Carl IV für Erzbischof Cuno von Trier über die Eigenschaft der Veste Hamerstein, die früher Reichslehen war. Mainz, 11 Nov. 1374. 3) von demselben, de eod. dat. über die Veste Schonenburg, die auch früher Reichslehen war. 4) von König Carl IV, dat. Meneze, 11 Nov. 1374 über die Herrschaft „Burge vnd Stede Limpurg uff der Lane". 5) von demselben, de eod. dat. erlaubt dem Erzbischof Cuno, die dem Grafen Johann zu Spanheim vom Reiche verpfändeten Dörfer „Rile, Kroue, Kynheim, Kynheymerburen, Bengel vnd Erden" im Erzbisthum Trier um die Pfandsumme einzulösen und dem Stift einzuverleiben. 6) von demselben, de eod. dat. Freiheit für die Hochstiftsunterthanen vor weltlichen Gerichten. 7) von demselben, dat. Bacharach, ultima Maji 1376, wodurch dem Erzbischof Cuno von neuem Bopard, Wesel, Hälfte des Schlosses Sternenberg, Vogtei in Hirtzenauwe und Jurisdiction in Galgenscheid für weitere 10000 Mark Silber, also für 60000 Mark, verpfändet worden (die frühere Pfandsumme war 50000 Mark), 8) von demselben, dat. Nüremberg, 1356 des nechsten dages nach dem obersten dage, wodurch dem Erzbisthum Trier das bisherige Reichslehen, die Veste Schonecken uff dem Hundesrücke sammt Zugehör geeignet wird. 9) von demselben, Metz, 27 Dez. 1357, für Erzbischof Boemund von Trier. A.

No.	1401.		
104	Jan. 12	Cobelencz	bevollmächtigt seine Räthe „vnd Heymlichen" den Grafen Emich von Lyningen, seinen Hofmeister, Johann von Hirczhorn, Rudolff von Zeysskeim, königl. Kammermeister, Ritter, und Johann von Wynheim, königl. Schreiber, mit den Herzogen von Oesterreich Wilhelm, Albrecht und Luipolt oder ihren Räthen zu taidingen wegen einer Ehe zwischen seiner Tochter Else und Herzog Friedrich von Oesterreich, Bruder Herzog Wilhelms und Leopolds, auch wegen Hülfe, Beistand, Bündniss und Freundschaft. (NB. Ist ausgestrichen.) C. — Martene Coll. IV, 33.
105	— 12	Confluentiae	erste Bitte für Mauritius von Ratenberg, Clericus der Salzburger Diöcese, an das Capitel der Domkirche von Eystet. A.
106	— 12	———	erste Bitte für Johann Czeissolff, Priester und Decan in Elwangen, Augsburger Diöcese, an das Capitel der St. Andreaskirche zu Freisingen. A.
107	— 12	———	erste Bitte für Johann Tolkener, Clericus der Salzburger Diöcese, an das Capitel der Freisinger Kirche. A.
108	— 12	———	erste Bitte für Johann Hafener, Notar des Herrn von Trier, an den Abt von S. Salvator zu Prüm. A.
109	— 12	———	erste Bitte für Karl, den Sohn des Ritters Gerhard de Herancuria, Marschalls des Herzogs Karl von Lothringen, aus der Diöcese Toul, an den Propst und das Capitel der Lütticher Kirche. A.
110	— 12	———	erste Bitte für den Petrus, Sohn desselben Ritters Gerard, an das Capitel von Cambray. A.
111	— 16	Marppurg	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Lympurg, Trierer Erzbisthums. C.
112	— 16	———	bestätigt die Privilegien der L. Fraukirche in Wetflar, Trierer Diöcese. A.
113	— 17	———	überlässt dem Erzbischof Friedrich von Cöln mehrere primarias preces an gewisse Kirchen der Diöcese Cöln. Nämlich in majori S. Gereonis, S. Andreae, SS. App. S. Severini, B. Mariae ad gradus, S. Cuniberti, S. Georgii Coloniensibus, S. Cassii Bunnensi, S. Victoris Xanctensi. A.
114	— 18	———	verleiht den Grafen Adolph (Aylff) von Waldeck die Grafschaften Waldeck und Kurbach und die freie Grafschaft mit Zugehör. B.
115	— 22	Franckfort	schreibt dem Papste, er möge die Wahl Rudolphs von Anhalt zum Bischof von Halberstadt bestätigen. Martene Thes. Anecd. I, 1645.
116	— 23	Heidelberg	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Burggrafen und der Burgleute zu Geilnhausen, die von König Wenzel ertheilten ausgenommen. C.
117	— 30	Mergentheim	schreibt dem Papste, er möge die Wahl Johanns von Eglofstein zum Bischof von Würzburg bestätigen. Martene Thes. Anecd. I, 1646.
118	Febr. 1	Cadolspurg	verleiht dem Hermann Pechtaler als Reichslehen: den Bann zu Tudingen, der zu Pechtal gehört; it. 1 Hutte auf dem Weissenburger Walde, genannt die Seidelnezholczer-Hütte; it. einen Kirchensatz zu Pergen. C und B.
119	— 2	Nürnberg	verspricht, dass Er innerhalb Jahresfrist die Nürnberger nicht verhalten wolle, Ihm gegen die Fränkischen Städte Rotemburg, Windsheim, Weissemburg und Schweinfurt, falls sie Ihm nicht hulden und gehorsam seyn würden, zu helfen; auch spricht Er sie von der diesjährigen Reichssteuer (pr. 2000 fl.) los, da sie selbe bereits an König Wenzel entrichtet hätten. C.
120	— 2	Kadolspurg	verleiht dem Stephan von Korenburg: die Pfarre zu Wendelstein mit allem Zugehör, den Korenberg, die Forsthub auf dem Nüremberger Wald, die Fischwasser an der Schwarzach von „der Kungsprücke bis gein Nuwerüte an Steg", seine Mannschaft, die er „vorbass" verleiht. B.
121	— 3	Nuremberg	verleiht dem Johann Noet, Decretorum Doctor, („in studio nostro Heydelberg actu regenti") eine königliche Präbende in der St. Gertrud Kirche zu Nivelle in der Lütticher Diöcese. A.
122	— 4	———	nimmt das Kloster St. Bonifaz, genannt Wissenach, im Bamberger Bisthum in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien. C.
123	— 4	———	verleiht dem Johann, Erwählten zu Würzburg, seine Regalien und Reichslehen. B.

No.	1401.		
124	Febr. 4	Nüremberg	verleiht dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg seine Reichslehen. B.
125	— 4	———	verleiht dem Friedrich Schenk von Limpurg seine Reichslehen. B.
126	— 4	———	verleiht dem edeln Herrn Engelhart zu Winssperg seine Reichslehen. B.
127	— 5	———	nimmt den Dechant von Bamberg Otto de Milcze als Caplan in seine Dienste. A.
128	— 5	———	verleiht dem Bischof Friedrich von Eichstädt seine Regalien und Reichslehen. B.
129	— 5	———	verleiht dem Bischof Albrecht von Bamberg seine Regalien und Reichslehen. B. C.
130	— 5	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Bischofs und des gesammten Clerus im Bisthum Würzburg. C.
131	— 5	———	verleiht dem Ritter Dietrich von Bickenbach seine Lehen. B.
132	— 5	———	verleiht dem Grafen Johann von Wertheim die Veste „Nuwburg uff dem Harten-„felde“ und sein Geleit, Zoll, Münze und Juden. B.
133	— 5	———	verleiht dem Heinz Hertweick von Eylinshoff einen Morgen Ackers. B.
134	— 5	———	verleiht den Gebrüdern Heinz und Hanns von Wengkheim das halbe Dorf Dytelbrunne bei Schweinfurt gelegen, it. 1 Pfund Geldes auf dem Deutschen Hause zu Schweinfurt. B.
135	— 6	———	erste Bitte für Wilhelm von Kaltenberg (frigido monte) Priester der Cambrayer Diöcese an das Capitel der königlichen Capelle oder Kirche zum heil. Servatius in Trajecto superiori (Mastricht) der Diöcese Lüttich, um ein Canonicat und Präbende. A.
136	— 7	———	erste Bitte für Friedrich, Sohn des Fricko, königl. Chirurgen (Cyrologi) von Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese, an das Capitel der Kirche zum heil. Stephan in Constanz um ein Canonicat und Präbende. A.
137	— 7	———	verleiht dem Ritter Friedrich von Aufsess (Vffsetze) das Halsgericht und den Bann zu Aufsezze. B.
138	— 7	———	verleiht dem Sebald Sybot, Richter zu Wendelstein, das halbe Gericht daselbst. B.
139	— 7	———	verleiht dem Symon Vogt von Wendelstein und seinem Vetter Hanns Vogt den andern halben Theil des Gerichts zu Wendelstein. B.
140	— 7	———	verleiht dem Bürger von Nürnberg Hanns Meir als Reichslehen: den Mayrhof zu der Leinpurg und 4 dazu gehörige Söldenhäuser, ein Gütel zu Geberstorf und eine Holzmark „den Pernloh“, den Renczenhof mit Zugehör und ein „Vorschub“ (Forsthub?) ist, den er und seine Erben vom Reiche zu einem Erblehen haben. It. das Wiesmat in dem Heidelbach und die Aecker zwischen Popenrewt und der Pegnitz, die er hat „von myns herren gnaden.“ B.
141	— 8	———	verleiht dem Otto „Hertwecke von Snepphenrüte“ einen Garten, genannt der „Bruckelgart“, gelegen zwischen dem Than und Mailmansshof. B.
142	— 8	———	erste Bitte für Johann, Sohn des Ludwig von Durlach, Clericus der Speirer Diöcese, an das Kloster Usserstal (Vtrinevallis) Cistercienserordens, in derselben Diöcese. A.
143	— 9	———	bestätigt die Freiheiten und Privilegien der Stadt Aurbach. C.
144	— 9	———	befreit die Bürger der Stadt Aurbach wegen des erlittenen grossen Schadens für die nächsten 12 Jahre von jeder Steuer, Schatzung, Zins oder Gülte, wie der Brief verlautet, den der Vicedom zu Amberg Hanns vom Hirczhorn ihnen auf seinen (königl.) Befehl gegeben hat. NB. „Auch sollen die obgenannten Burger vnd ir „nachkommen vns kunig Ruprecht obgen. vnd vnsern erben Pfalczgrauen by Ryne „alzyt getruwe vnd gewere sin, vnd uns vnd vnser erben Pfalczgrauen by Ryne „für Ire rechte Erbeherren alzyt haben vnd halten, vnd vns, vnsern erben ob-„gen. vnd vnsern vnd vnserer erben amptluden, den wir oder dieselben vnser „erben das beuelhent, mit dem Slosse Aurbach getruwelich gewarten vnd das be-„huten als iren rechten Erbeherren, als sie daz auch lyplich mit vffgerackten „vyngern zu den heiligen gesworn haben, vssgenommen alle argeliste vnde „geuerde.“ C.
145	— 9	———	nimmt das Cistetienserkloster zu Heilsbrunn im Eichstädter Bisthum in den Reichsschutz und bestätigt seine Privilegien, die angeführt werden. Pön 100 Pfund Gold. C.

No.	1401.			
146	Febr.	9	Nüremberg	bestätigt die Freiheiten und Privilegien des Klosters Keyssheim (Kaisersheim) Cistercienserordens im Bisthum Augsburg, insbesondere einen inserirten Brief Kaiser Carls IV, d. d. Montag vor St. Mathiastag 1370, Prag. C.
147	—	9	———	verleiht dem Conrad Goczmann 2 Zeidelweiden im Nürnberger Wald, die er „furbass" leihet. B.
148	—	9	———	verleiht dem Falkolt von Dylpelstorff einen Zehend zu Hormanstorff. B.
149	—	9	———	verleiht dem „Crafft Cle von der clein Rewt" eine Wiese zu dem Than und der cleinen Rüte „zu der rechten hand so man hin abe get zwuschen Roderswiesen." B.
150	—	9	———	verleiht dem Karl Holzschuher 4 Güter zu Eberspach by Abenbekke; it. 1 Gut zu dem Rewtlin bei Weismannstorff; it. 4 Güter und 4 Söldengütle zu Reichelstorff; it. 1 gut am Tripperg by dem graben gen dem forsehter über; it. 1 garten vor dem Laufferthor an dem Weg gen Werde; it. die Gut und Söldengut, Wiesen und Aeker die er habe zu dem Malmshoff. B.
151	—	10	ohne Ort	verleiht dem Fritz Follant von der grossen Rewt 4 Morgen Acker, gelegen am „hirczzelfelt." B.
152	—	10	Nüremberg	verleiht dem Otto Hofeman vom grossen Gescheide ein halbes Tagwerk Wiesen und 6 Morgen Ackers. B.
153	—	10	———	verleiht dem Heinrich Bischof vom Than und Götz Further von Buchen ein Tagwerk Wiesen, genannt „die Dorwiese, hinderm buttener zum Than" gelegen. B.
154	—	10	———	verleiht dem Conrad Elriehshauser den Mergenberg und das Weiler zu Gerlspach und was dazu gehört, den Zehend und das Holz. B.
155	—	11	———	verleiht dem Ulrich Herlin, Bürger zu Herspruckе, ein halbes Gütlein zu Oberndorff da der Hiltprant off gesessen waz." B. (by Buhel.)
156	—	11	———	verleiht dem Heinczlin Fleischman einen „pruckelgarten zu Melineshoff. B.
157	—	12	———	erlaubt den Carthäusern zu Nürnberg, dass sie 100 Pfund Gülten auf Reichsgütern, sie seyen frei oder Lehen, kaufen können, und macht sie ihnen (im letzten Falle) zu freiem Eigen. C.
158	—	12	———	erlaubt, dass Hanns Meyer auf seinen Forsthof, genannt der Renczinhof im Nürnberger Walde, den er vom Reiche zu Lehen hat, anstatt seiner Einen setzen möge. B.
159	—	12	———	erste Bitte für Conrad Thanhuser, Clericus der Eichstädter Diöcese, seinen königlichen Haus- und Tischgenossen, an das Capitel der St. Andreaskirche zu Worms um ein Canonicat und eine Präbende. A.
160	—	12	———	erste Bitte, für Wernher Ernesti, Clericus der Trierer Diöcese, seinen Haus- und Tischgenossen, an das Capitel der Kirche in Münstermeinfelt, Diöcese Trier, um ein Canonicat und eine Präbende. A.
161	—	12	———	erklärt die von Aachen für Rebellen, und befiehlt sie und ihre Güter zu arrestiren. Martene Mon. IV, 35.
162	— vor	15	———	verleiht dem Jacob Pranter eine Burghut zu Eschenbach gelegen, die Heinz Preuners gewesen ist. B.
163	— vor	15	———	verleiht dem Grafen Ludwig zu Rynecke „alle sine fryen lüte dort gien syt waldes am Speshart vmb Aschaffenburg an der kalde oder wo die gesessen sin, vnd sin frygerichte von derselben armen luten wegen", den Zoll zu Hofstätten unter Gemunden und seine Münze. B.
164	—	15	ohne Ort	verleiht dem Conrad Gewder eine halbe Wiese zu Lauffenholcze, den Bann über das Halsgericht zu Heroltsberge und zu Pruck; it. einen halben Theil am Heroltsberge und Pruck und die Dörfer die zwei Gescheide, Herpperstorf, Pulach, Vnderstorf, Rudolczhoff, Denneloh und Beringerstorff darzu gehörend. B.
165	—	17	Nüremberg	ertheilt dem Herzog Heinrich von Baiern die Reichslehen. B.
166	—	17	———	beglaubigt den Ritter Ulrich Staufer, als Bevollmächtigten an die Stadt Regensburg, mit dem Rathe wegen Anerkennung seiner Königswürde zu unterhandeln. Gemeiners Chronik II, 346.

No.	1401.			
167	Febr.	19	ohne Ort	verleiht dem Hanns Hoffman von Schelnberg 2 Tagwerk Wiesen, genannt die Affalter, und 1½ Morgen Ackers in der Wiese, und 1 Morgen Ackers, ist gelegen bei dem „Schickenpann“ zwischen dem Gescheid und Schelinberg (zu Nüremberg.) B.
168	—	19	Nürnberg	verleiht dem Fuhr von Schelinberg 2 Tagwerk Wiesen unterhalb des grossen Gescheids. B.
169	—	19	———	verleiht dem langen Fritzen Sohn vom Gescheide, die Hoffreid von dem grossen Gescheide da er offsitzt, dazu gehören 2 Tagwerk Wiesen und noch 1 Tagwerk Wiesen daselbst und 1 Morgen Ackers. B.
170	—	19	———	verleiht dem Heinz Aylff vom grossen Gescheide 1 Tagwerk Wiesen in der Grindlach zwischen dem Gescheid und dem Herolsperg. B.
171	—	19	———	verleiht dem Ulrich Semler dem jungen 1 Wiese zum Gescheide, genannt die Feinkorin. B.
172	—	19	———	erste Bitte für Ulrich von Tulln (de Dulna), Clericus der Passauer Diöcese, an das Capitel der Collegiatkirche in Ardaker, Passauer Diöcese, um ein Canonicat und eine Präbende. A.
173	—	19	———	erste Bitte für Ludwig Poll von Wien, Clericus der Passauer Diöcese, an den Pfarrer von Krems, Passauer Diöcese. A.
174	—	20	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Schweinfurt. C. — Lünig XIV, 404.
175	—	20	———	verleiht der Stadt Schweinfurt besondere Gnaden und Privilegien. C.
176	—	20	———	giebt den Schweinfurtern die Freiheit, dass sie wegen „der Vebergriffe in dem grossen Kriege fur zwolffe Jaren, da die Fursten vnd herren gemeinlich uff ein syte, vnd die Stetde gemeinlich uff die andere syt mit einander kriegeten“ — vor kein königl. Hofgericht noch ein anderes Landgericht geladen werden dürfen. C.
177	—	20	———	verleiht dem Lupolt Herdegen 1 Tagwerk Wiesen zu klein Sendelpach gelegen. B.
178	—	20	———	verleiht dem Fritz Sendelbach zu Nürnberg 1 Tagwerk Wiesen zu klein Sendenbach gelegen. B.
179	—	21	———	verleiht dem Otto von Hespurg ein Gericht zu Hespurg über Hals und über Hand „als weite die markte ist mit fryen merckten vnd ander fryunge.“
180	—	21	———	verleiht dem Eberhard von Koolmleis und Reinhard Obernsesser zu Duchersvelt einen Hof zu Wannberg. B.
181	—	22	———	erlässt einen Sühnebrief zwischen Bischof Albrecht von Bamberg und Conrad Marschall von Pappenheim. Lünig XXII, 814. Martene Mon. IV, 36. Goldast Reichss. II, 83.
182	—	22	———	erste Bitte für Heinrich, Sohn Ludwigs von Durlach, Vicarius der Kirche St. German ausserhalb Speier, an den Bischof von Speier. A.
183	—	22	———	erste Bitte für Nicolaus, genannt Engelfrid von Luterburg, Clericus der Speirer Diöcese, an den Cantor der Metropolitankirche zu Speier um ein Beneficium seiner Collation. A.
184	—	22	———	erste Bitte für Johann Boheler von Wissenburg, Clericus der Speirer Diöcese, an den Decan der Kirche St. German ausserhalb Speier um ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge. A.
185	—	22	———	erste Bitte für Johann Eychorn von Montebur, Clericus der Trierer Diöcese, an das Capitel der Kirche in Carden, in der Diöcese Trier, um ein Canonicat und eine Präbende. A.
186	—	24	———	bestätigt und vermehrt die Privilegien des Frauenklosters zu Pergen, Ord. S. Benedicti, im Eichstädter Bisthum gelegen, und nimmt sie insbesondere als Pfalzgraf am Rhein in Schutz. C.
187	—	24	———	befiehlt der Stadt Hagenau, die am St. Martinstag fällig gewesene Jahressteuer dem Hanman von Sickingen, königl. Vicedom zu Neustadt, auszuzahlen. C.
188	—	24	———	weiset die Stadt Schweinfurt zum Gehorsam gegen den von Ihm zum Reichsvogt und Amtmann daselbst ernannten Arnolt von Rosenberg den ältern an. C.
189	—	24	———	erste Bitte für Gotzo, Sohn des Gotzo von Bieberauwe, Priester der Mainzer Diöcese, an den Decan der St. Trinitatiskirche zu Speier. A.

No.	1401.			
190	Febr.	24	Nuremberg	erste Bitte für Johann, Sohn des Gotzo, genannt Hangysin, von Creuznach, Priester der Mainzer Diöcese, an den Decan der St. Widoniskirche zu Speier. A.
191	—	25	———	erste Bitte für Petrus de Lapide, Clericus der Wormser Diöcese, an die St. Peterskirche zu Basel um ein Canonicat und eine Präbende. A.
192	—	25	———	erste Bitte für Johann Cellerarii de Caub, Clericus der Diöcese Trier, an den Pfarrer zu Bacherach in derselben Diöcese. A.
193	—	25	———	erste Bitte für Heinrich, Sohn des Pesald von Freystadt, Clericus der Freysinger Diöcese, an den Bischof von Eichstädt. A.
194	—	25	———	erste Bitte für Mathias Institoris von Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese, an den Propst der Wormser Kirche. A.
195	—	26	———	erste Bitte für Nicolaus, Sohn des Hiltprand von Altdorf, Priester der Regensburger Diöcese und Caplan der Königin, an den Bischof von Regensburg. A.
196	—	26	———	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Klosters Nunnenmünster Cistercienserordens, ausserhalb Worms, für Petrus Girslitz von Alczei, aus der Mainzer Diöcese. A.
197	—	26	———	erste Bitte an die Kirche St. Maria im Felde (S. M. in campis) ausser Mainz, um ein Canonicat und Präbende für Johann, Sohn des Folczo von Sobernheim, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
198	—	26	———	verleiht dem Stentlinger vom Than einen halben Hof zu Ribling, gel. bei Thann. B.
199	—	28	———	bestätigt dem Bischof Raban von Speier den Zoll zu Udenheim. Lehmann Chron. Spir. lib. IV. cap. XXII, p. 324. Dumont IIa, 279.
200	—	28	———	confirmirt die Privilegien des Bischofs und des Stiftes von Speier. (lat.) A.
201	—	28	———	bestätigt alle Rechte, Freiheiten, Privilegien, Besitzungen u. s. w. des Bischofs und des Clerus von Speier, und erklärt alle Briefe für ungültig, die denselben Abbruch thäten, sie seyen schon oder würden erst gegeben. C.
202	—	28	———	verleiht dem Besolt Schuschtel den Zehend aus der „Wiedem", gelegen zum „Lotershofe." B.
203	—	28	———	verleiht dem Hanns Rehjeger einen Hof zu Pergenstorff, den vormals Conczenhofer hatte. B.
204	März	1	———	verkündet den Reichsstädten im Elsass, Hagenau, Colmar, Sleczstadt, Wissenburg, Selse, Ehenheim, Rassheim, Münster, Durikeim, Keisersberg und Mulhusen, und den Unterthanen insgesammt, die in die Landvogtei Elsass gehören, die Ernennung des Schwarz Reinhart, Ritters von Sickingen, zum königl. Landvogt daselbst. C.
205	—	1	———	erklärt, dass die ausserhalb der Stadt Nürnberg liegenden Güter und Urbare, so den Nürnbergischen Bürgern gehören und bisher nicht besteuert waren, immerfort steuerfrei bleiben sollen. C.
206	—	1	———	verleiht der Probstin und dem Convent zu Pillenrewte, Unser Frauen Schiedung genannt, im Nürnberger Walde gelegen, die Gütlein zu Pruck, die sie von Leopold Strobel gekauft haben, die Gütlein zum Kesewasser, den Hof zu Winterssdorff und die Güter zu Kylianssdorff, die Ulrich Haller, ihr Pfleger zu dieser Zeit, von des Raths zu Nürnberg wegen trägt. B.
207	—	1	———	verleiht den Nürnberger Bürgern Ulrich Haller und Niklas Muffel das Dorf zu Eckenheid; it. die Güter zu dem Than, Wiesen und Aecker; it. 2 Güter zu Bielersrewt; it. 2 Güter zu Newrewt; it. 2 Güter zu Swaig; it. 2 Höfe zu Nyedern Aspach; it. eine Wiese an der Swobach; it. eine Wiese zu Ottensoss. B.
208	—	1	———	verleiht denselben, als Trägern der Otte Forstmeisterin und ihrer Tochter Elsbeth und der Barbara Muffelin und der Margareth, Ulrich Hallers Wirthin: einen halben Hof zu Kalkrewt, genannt der Sperkenhof; it. einen Hof zum Gygiczenhof und den dazu gehörigen Zehend zu Swynaw; it. 4 Söldener zu Feucht und „etwievil" Holz und Wiesen, die dazu gehören; it. „etwievil" Holz und Wiesen zu Prim gelegen. B.

No.	1401.			
209	März	1	Nüremberg	verleiht dem Nürnberger Bürger Heinrich Gewder folgende Güter: eine halbe Wiese zu Lauffenholz, einen Zehend zu Lewdersheim, ein Gut zu Renczenhofen und 12 Aecker liegen „yenhalb“ des Tans bei Nürnberg; it. den Bann über das Halsgericht zum Heroltsperg und zu Prugk; it. seinen Halbtheil am Heroltsperg und Prugk und die Dörfer: die zwei Gescheide, Herpersdorff, Pulach, Undersdorff, die alle vogthaft sind in das Amt, und 2 Güter zu Teneloh, die auch dazu gehören; it. das halbe Gericht zu Wendelstein mit Zugehör. B.
210	—	1	ohne Ort	erste Bitte an die Marienkirche in Tunghern, Diöcese Lüttich, um ein Canonicat und Präbende für Nicolaus Tell von Tunghern, Clericus derselben Diöcese. A.
211	—	1	Nüremberg	erste Bitte an die Kirche „Nuhusen“ ausserhalb Worms, um ein Canonicat und Präbende für Ulrich Ponacker, Clericus der Regensburger Diöcese. A.
212	—	1	——	erste Bitte an den Probst und das Capitel des Klosters in Pfaffenwerde Ord. S. Augustini, Chiemseer Diöcese, um ein Beneficium für Nicolaus Baybrunner, Clericus der Freisinger Diöcese, Diener der Königin. A.
213	—	2	——	bestätigt die Freiheiten und Privilegien der Stadt „Wissenburg uff der Eysche.“ C.
214	—	2	——	verbiethet dem Meister und den Gebietern des deutschen Hauses U. Frauen Ordens und besonders der Commenthurie zu Ellingen, die aus dem Dorfe Ellingen eine Stadt bauen wollen, was besonders der Stadt Weissenburg gar schädlich wäre, auf Vorstellung derselben Stadt diesen Bau, wie ihn schon König Carl IV „gar herticlichen“ verboten hat. C.
215	—	2	——	verleiht dem Heinrich Habssberger von Ronnburg ein Halsgericht zu Ronnburg. B.
216	—	2	——	verleiht dem Fritze Meier von Wetzendorf ein halbes Tagwerk Wiesen, gelegen zu „Ottensass oben auf Hohenstad.“ B.
217	—	2	——	verleiht dem Henne Werberg, Vogt in Germersheim, die durch den Tod Wernher Gauwers dem Reiche ledig gewordenen Lehen. B.
218	—	2	——	verleiht dem Heinrich Meier von Lynweig ein Haus zu Altdorff, das er gebaut hat in dem Amthofe, und 4 Tagwerk Wiesmats, die gel. sind an dem Heydelbach oberhalb der Heiles Mühlen. B.
219	—	2	——	erste Bitte an die Kirche St. Vincenz in Senogia, Diöcese Cambray, um ein Canonicat und Präbende für Peter Engelbrecht von Mecheln, Clericus derselben Diöcese, Meister der freien Künste. A.
220	—	2	——	erste Bitte an die St. Martinskirche zu Worms, um ein Canonicat und Präbende für Nicolaus von Randecke, Priester und Pfarrer zu Oberndorff, Diöcese Mainz. A.
222	—	2	——	erste Bitte an den Bischof von Lüttich um ein Canonicat und Präbende an der St. Dionysiuskirche zu Lüttich für Peter von Buschusen, Licenciat in Decretis, Canonicus der Lütticher Kirche. A.
223	—	2	——	erste Bitte an den Bischof von Münster für Johann Hoveman, Priester der Cölner Diöcese. A.
224	—	2	——	erste Bitte an die St. Lebuinuskirche zu Deventer in der Utrechter Diöcese, um ein Canonicat und Präbende für Hermann von Culenborch, Clericus derselben Diöcese. A.
225	—	2	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Selse, in der Diöcese Strassburg, für Peter Druder von Nussloch, Priester der Wormser Diöces, Meister der freien Künste. A.
226	—	2	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Kirssgarten ausserhalb Worms für Johann Rosegart von Heidelberg, Priester der Wormser Diöcese. A.
227	—	2	——	erste Bitte an die Kirche St. Gwari (St. Goar) in der Diöcese Trier um ein Canonicat und Präbende für Johann Bart de Sancto Gwaro, Clericus derselben Diöcese. A.
228	—	2	——	erste Bitte an den Decan der St. Peterskirche in Wimpfen im Thal (vallis Wympinensis), Diöcese Worms, für Johann Rode von Heidelberg, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1401.			
229	März	2	Nüremberg	erste Bitte an die St. Marienkirche zu Utrecht um ein Canonicat und Präbende für Heinrich Wyse, Priester der Utrechter Diöcese, Meister der freien Künste (in studio Heidelbergensi). A.
230	—	2	———	erste Bitte an den Propst des Klosters Meinfelt, Diöcese Trier, für Johann Duden, Clericus derselben Diöcese. A.
231	—	2	———	erste Bitte an die St. Peterskirche in Löwen (Lovanio), Diöcese Lüttich, um ein Canonicat und Präbende für Peter Gotschalk, Clericus der Diöcese Cambray. A.
232	—	2	———	erste Bitte an die Bamberger Kirche um ein Canonicat und eine Präbende für Conrad Vechenbach, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
233	—	2	———	erste Bitte an die St. Peterskirche in Besa, Diöcese Cambray, um ein Canonicat und Präbende für Nicolaus Engelbrecht von Mecheln, Clericus derselben Diöcese. A.
234	—	2	———	erste Bitte an die St. Donasiikirche in Brügge (Brugis), Diöcese Cambray, um ein Canonicat und Präbende für Heinricus de Hassia, Rector der Universität zu Heidelberg, Meister der freien Künste, Diöcese Mainz. A.
235	—	2	———	erste Bitte an die St. Johanniskirche in Regensburg um ein Canonicat und Präbende für Albert, Sohn eines Sattlers von Nawpurg (Sellatoris de Nawpurga), Clericus der Regensburger Diöcese. A.
236	—	2	———	erste Bitte an den Abt und Convent von St. Emmeram in Regensburg für Friedrich Hütel von Landshut, Clericus der Freisinger Diöcese. A.
237	—	3	———	befreit den Johann von Winheim, königl. Schreiber, und seine Hausfrau Elchin für die treuen Dienste, die er ihm und seinem Vater schon gethan, auf Lebenszeit von „aller bete vnd sture." C.
238	—	3	———	verleiht dem Concze Wagener (nicht vollen) ein halbes Gütlein mitten im Dorfe zu obern Riden gelegen. B.
239	—	3	———	verleiht dem Becze von Syfenssholeze und Ulrich Hauenschilt eine Hütte, genannt Caldorfer Hütte, auf dem Weissenburger Forste gelegen. B.
240	—	3	———	erste Bitte an den Abt des Klosters Egmund in Utrechter Diöcese für Sweder, Sohn des Folker (Tholners de Sülen), Clericus der Utrechter Diöcese. A.
241	—	3	———	erste Bitte an den Propst von St. Salvator in Utrecht für Conrad von Susato, Magister der freien Künste, Baccalaureus der Theologie, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
242	—	3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Weissenburg, Diöcese Speier, für Peter Hornung von Winheim, Priester der Wormser Diöcese. A.
243	—	3	———	erste Bitte an die Kirche in Hasela, Strassburger Diöcese, für Johann Hagelnhofen von Hagenau, Clericus derselben Diöcese, Baccalaureus der freien Künste, um ein Canonicat und Präbende. A.
244	—	3	———	erste Bitte an die St. Paulskirche zu Worms um ein Canonicat und Präbende für Heinrich Kruge von Winheim, Priester und Vicar der Kirche „Nuwhusen" ausser den Mauern von Worms. A.
245	—	3	———	erste Bitte an den Decan der Kirche zu Speier für Johann Rubin, Clericus der Speirer Diöcese. A.
246	—	4	———	giebt dem Clarisserinnenkloster zu Nürnberg die Freiheit, dass Niemand auf seine Güter und Urbare, wo die gelegen seyn mögen, Anspruch machen dürfe. C.
247	—	4	ohne Ort	verleiht dem Herman Franckengrimer ein Viertheil an dem Reichsforste, Kolpergk genannt; it. 2 Höfe im Dorfe „Vischern"; it. 1 Hof zu „Künnrawt"; it. 2 Höfe zu „Maczelsbach"; it. 6 Höfe und einen Hammer zu „Stabmicz"; it. die Lehen „zum Dorfflin"; it. 14 Häuser, die (mir) zinsen in der Vorstadt zu Eger vor dem „Schefftor" und 30 Morgen Acker vor der Stadt. B.
248	—	4	Nüremberg	verleiht einem (sic) einen halben Zehend, gelegen zu Grynthart. B.
249	—	5	———	erlaubt dem Concz von Rosenberg, (Conrads von Rosenberg, Ritter sel. etwan Vicztums von Amberg Sohn) und Conrad von Rosenberg (gleichfalls eines Conrads von Rosenberg Sohn) in ihrem Dorfe zu Sweyern „vnd in sinem begriffe"

No.	1401.		
			Schultheiss und Schöffen zu setzen und ein Halsgericht, Stock und Galgen daselbst zu haben. C.
250	März 5	Nüremberg	verleiht dem Ulrich Rigeler von Wissenburg eine Mühle, genannt die Galgenmühle; it. 1 Pfund Geld aus einem Acker; it. „den hanlvzehende vss dem Knollenwiher." B.
251	— 5	——	verleiht dem Hanns Smit von Schenberg ein Tagwerk Wiesen zu Ottensoss, gel. zu der Peytersslach, die zu Lehen rührt von dem Rotenberg. B.
252	— 7	——	schreibt dem König Martin von Arragonien über seine Wahl, Krönung u. s. w. und dass er seine Mühe nun auf Herstellung der Einigkeit der Kirche verwenden wolle, worin er seine Mitwirkung hofft. Martene Thes. I, 1650.
253	— 7	ohne Ort	verleiht dem Volprecht Forstmeister das Forstmeisteramt des Büdinger Waldes. B.
254	— 7	Nüremberg	verleiht dem Wolffhart von Hittenbach, den Zehend zu Sterkelsberg; it. den Hof zu Perinerstorff („der der Wintersteinerin der Closterfrauwen zu Engeltal ir lebtage ist, den er treit in treuwen hant"); it. den Hammer zu Rebersteten und Zugehör, „als en truwen handerer" der Kinder Engelharts Manstorffer. B.
255	— 7	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent zu Gisenfelt, Diöcese Regensburg, für Georg Rutze von Napurg, Priester derselben Diöcese. A.
256	— 8	——	bevollmächtigt den Engelhard, Herrn zu Winsperg, an seiner Statt die Huldigung der Stadt Weissenburg aufzunehmen. C.
257	— 8	——	erste Bitte an den Probst der alten Capelle in Regensburg für Conrad Hiltel von Nürnberg, Priester der Regensburger Diöcese. A.
	— 11	ohne Ort	belehnt als Pfalzgraf den Diederich von Elz mit den nach dem Tode Winands von Waldeck der Rheinpfalz heimgefallenen Lehen. Günther Cod. dipl. Rheno-Mos. IV, 92.
258	— 11	Nuremberg	nimmt das Frauenkloster zu Engelthal, Prediger-Ordens, im Bisthum Eichstädt, in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien und Freiheiten. C.
259	— 12	——	verleiht dem Grafen Philipp von Nassau und Saarbrück seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. C.
260	— 14	——	bestätigt und erneuert der regulirten Augustiner-Chorherrn-Probstei zu Pillenreut in der Eichstädter Diöcese einen Freiheitsbrief König Carls IV, dat. Sulczpach, XIV kal. Febr. 1356, Ind. IX. A.
261	— 17	——	spricht die („Raitmeister, die vier von der Gemeinde, alle amptlude und diener vnd „die Bürger gemeiniglich" der) Stadt Erfurt von der Reichsacht los, die König Wenzel ungerechter Weise über sie verhängt hatte, da sie sich mit ihren Widersachern Heinrich, Niclas uud Fritz von Legenfelt vereint haben. C.
262	— 17	——	verleiht dem Albrecht Stricher, Bürger zu Schwabach, als einem Träger Hanns Barthol. Fuchters Sohn von Schwabach: it. den Zehend zu Pruckpach; it. 1 Gut, das der Ketzman baut; it. 2 Güter, die der Krewselman baut; it. 1 Gut, das der Gauch baut; it. 1 Gut, das der Gerwick baut; it. 2 Güter, die der Uebelein baut, — alle zu Lersteten gelegen. B.
263	— 17	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent von Niedermünster in Regensburg für Friedrich Veltprecht, Magister der freien Künste, aus der Regensburger Diöcese. A.
264	— 17	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Metten in der Regensburger Diöcese für Johann Geissenfelder, Priester derselben Diöcese. A.
265	— 17	——	erste Bitte an die Kirche St. Zeno in Isin, Freisinger Diöcese, um ein Canonicat und Präbende für Wilhelm Hering, Clericus von Augsburg. A.
266	— 17	——	erste Bitte an den Probst von Nicola ausser Passau für Gerrius Maller von Regensburg, Baccalaureus der freien Künste. A.
267	— 17	——	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Klosters U. L. Frau (Obermünster) in Regensburg für Martin Hiltel von Nuremberg, Regensburger Diöcese. A.
268	— 18	——	verleiht dem Friedrich Habelczheimer ein Gütlein zu Erlang, gültet jährlich 2 „su-„mer und ein Achtel Korns, ein halb Pfund Heller, 18 Käse, 2 Herbsthühner „und 3 Fastnachthühner. B.

No.	1401.			
269	März	19	Nüremberg	bestätigt die Privilegien der Stadt Wimpfen. C.
270	—	19	———	bevollmächtigt Wyprecht von Helmstat den ältern und Eberharden von Niperg Ritter, an Seiner Statt, die Huldigung der Stadt Wimpfen aufzunehmen. C.
271	—	19	———	verleiht dem Conrad Reuter eine Forsthube, gelegen zu Heymmendorff, und ein Gütlein daselbst mit Zugehör, worauf die Braimel sitzt, und dient jährlich 2 Nürnberger Sumerin Korn, 18 Käse, 4 Hühner und einen „Weck." B.
272	—	19	———	stellt den auf die Frankfurter Messe ziehenden Regensburger Kaufleuten einen Pass aus. Gemeiner II, 351. (Sie hatten Ihn noch nicht anerkannt.)
273	—	20	ohne Ort	verleiht dem Ulrich Steinpach, Bürger zu Lauff, 7 Morgen Ackers und 1½ Morgen Wiesemats zu Huchling bei Lauff gelegen. B.
274	—	20	———	verleiht dem Heincz Hofeman von Selinpach ein Tagwerk Wiesen, oberhalb Selinpach in Swegspach. B.
275	—	20	———	verleiht dem Fritz Kettenring, Bürger zu Lauff, ein halbes Lehen, das ist Haus und Hof und was dazu gehört, gelegen zu Heuchling bei Lauff. B.
276	—	20	Nüremberg	verleiht dem Otto Linthner, Bürger zu Lauff, ½ Morgen Ackers, gelegen zu Heuchling bei Lauff. B.
277	—	20	———	verleiht Christin, der Kittelsnydern Tochter, von Wegenhofen eine Wiese, gelegen zu der Pauterlach unter dem hohen Puell. B.
278	—	20	———	verleiht dem Heincze Swarcze und seiner Schwester Gret ein Gütlein zu Heuchlingen, wo Heinz Schwarz sitzt, dazu gehören 2 Morgen Ackers und 2 Tagwerk Wiesemats „dauon im daz grümat halb wirt"; it. ein Hofereut, gelegen im Bach, auf demselben Gütlein, das zu der Burghut zu Rotenberg gehört. B.
279	—	21	———	verleiht dem Conrad Beisser, Bürger zu Lauff, Haus und Hof und was dazu gehört, gelegen zu Heuchling bei Lauff. B.
280	—	21	ohne Ort	verleiht dem Fritz Kunhofer 4 Tagwerk Wiesmats und 2 Morgen Ackers, gelegen zu Snaitach. B.
281	—	21	Nüremberg	verleiht dem Walther Sorech und Else, seiner Wirthin, ein „fryss" Lehen, gelegen zu Snaitach. B.
282	—	21	ohne Ort	verleiht dem Conz Goler und seiner Wirthin Alheit, ein Tagwerk und ein Viertel Wiesen, gelegen zu Snaitach. B.
283	—	21	———	verleiht dem Herman Praun 2 Tagwerk Wiesmats, die er für die Kinder seines Bruders trägt, gelegen zu Snaitnach. B.
284	—	21	———	verleiht dem Herman Kaltenhuser von Keswasser 2 Tagwerk Wiesmats und 12 Morgen Ackers zum Kesewasser gelegen. B.
285	—	21	Nürenberg	verleiht dem Hanns Tewrlein, Mitbürger zu Nürnberg: 6 Morgen Ackers, gelegen zu Gerhersdorff, 1 Tagwerk Wiesmats und 8 Morgen Holz, zu Periloch gelegen, und ein ganzes Gütlein zu Tauchersreut gelegen, das heisst Dornleihen. B.
286	—	21	———	verleiht dem Conrad Tewrlein von Tauchersrewt 8 Morgen Ackers und 4 Tagwerk Wiesmats und „anderwerbe" 6 Morgen Ackers zu Gescheide. B.
287	—	21	———	verleiht dem Tewerlin zu Tauchersreut 2 Tagwerk Wiesmats und 2 Morgen Ackers zu Tauchersreut gelegen. B.
288	—	21	———	verleiht dem Eberhard Walther, Mitbürger zu Velden, und Margareth, seiner Tochter, eine Wiese, genannt „zu dem Gebünhe", gelegen an der Pegnitz, in dem Walde zu dem „Nuwenhamer." B.
289	—	21	———	erste Bitte an die St. Johanniskirche zu Neukloster in Würzburg um ein Canonicat und Präbende für Johann Wetzel von Aschaffenburg, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
290	—	21	———	erste Bitte an die Aschaffenburger Kirche, Diöcese Mainz, um ein Canonicat und Präbende für Peter Echter von Erpach, Clericus derselben Diöcese. A.
291	—	21	———	erste Bitte an die Mosbacher Kirche, Diöcese Worms, um ein Canonicat und Präbende für Conrad Rosengart, königl. Caplan. A.
292	—	21	———	erste Bitte an den Probst von St. Cyriak in Wiesensteig, Diöcese Constanz, für Heinrich Wiesensteiger in Gemünd, Clericus der Augsburger Diöcese und Baccalaureus. A.

No.	1401.			
293	März	24	Nüremberg	erste Bitte an die Kirche St. Stephan zu Bamberg um ein Canonicat und Präbende für Johann Cuntich von Dieppurg, Meister der freien Künste, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
294	—	24	Amberg	erste Bitte an den Probst der Kirche St. Arbogast in Susburg, Strasburger Diöcese, für Johann, genannt Bösing, Priester von Luderburg, Diöcese Speier. A.
295	—	25	———	erste Bitte an die Aebtissin und Convent von St. Quirin in Neuss am Rhein, Diöcese Cöln, für Reinhard Buckinck von Neuss. A.
296	—	26	———	erste Bitte an den Pfarrer und die Geschwornen der Pfarrkirche St. Johann in Worms für Martin Guntheimer, Priester der Wormser Diöcese. A.
297	—	26	———	verleiht dem Peter Dagemeder einen Hof zu Schaffenreut, gelegen bei Dorndorff in der Herrschaft. B.
298	—	27	ohne Ort	erste Bitte an die Aebtissin und Convent in Weydes, Cistienserordens, Diöcese Mainz, für Peter, Sohn Johanns des ältern, Vogts von Alezey, Clericus derselben Diöcese. A.
299	—	30	Amberg	erste Bitte an die Kirche zu Gosslar, Diöcese Hildesheim, um ein Canonicat und Präbende für Johann Coyze, Clericus von Minden. A.
300	—	30	———	erste Bitte an die Kirche St. Morizberg, ausserhalb Hildesheim, für Heinrich Holtener, Clericus der Mindener Diöcese. A. (non transivit.)
301	April	1	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Panthaleon zu Cöln für Emerich von Heymersheim, Clericus der Cölner Diöcese. A.
302	—	1	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Alban ausserhalb Mainz für Gottfried Suren, Priester der Trierer Diöcese, Notarius in Bacherach. A. — Gudenus Cod. dipl. IV, 1.
303	—	1	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters St. Mariae majoris ausser Trier, St. Benedict-Ordens, für Friedrich Eppingen, Clericus der Diöcese Verden. A.
304	—	1	———	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Klosters St. Ursula zu Trier (in Oreo Trevirensi) für Johann Winand von Pomer, Clericus der Diöcese Trier. A.
305	—	1	———	erste Bitte an den Decan der Kirche zu Bonn, Diöcese Cöln, für Tilman von Arwiler, Clericus derselben Diöcese. A.
306	—	1	———	erste Bitte an die Kirche von Bingen, Diöcese Mainz, um ein Canonicat und Präbende für Tilmann genannt Sure von Bacharach, Clericus der Diöcese Trier. A.
307	—	1	Bacherach (?)	gibt dem Gottfried Sure, Canonicus der Kirche St. Gwarinus, Diöcese Trier, einen Dienst- und Caplanatsbrief. A.
308	—	4	Amberg	erste Bitte an die Liebfrauenkirche in Frankfurt, Diöcese Mainz, um ein Canonicat und Präbende für Gerhard von Schriessheim, Clericus der Wormser Diöcese, Notar in Oppenheim. A.
309	—	4	———	erste Bitte an die St. Georgskirche in Lympurg, Diöcese Trier, um ein Canonicat und Präbende für Wynand Ort (von Stega), Clericus derselben Diöcese, Baccalaureus Juris canonici und der freien Künste. A.
310	—	5	———	erste Bitte an die ältere St. Peterskirche in Strasburg um ein Canonicat und Präbende für Conrad Schilling von Hagenau, Priester der Strassburger Diöcese. A.
311	—	5	———	verleiht dem Bischof Johann von Regensburg seine Regalien. C. et B.
312	—	6	———	erste Bitte an den Schatzmeister der St. Paulskirche in Worms für Johann Mege, Clericus der Wormser Diöcese. A.
313	—	6	———	erste Bitte an den Probst der Kirche in Karpen (in Carpena), Diöcese Cöln, für Johann von Weissheim, Clericus derselben Diöcese. A.
314	—	6	———	erste Bitte an den Decan der Kirche B. Mariae in Campis ausser Mainz für Albert Heweg von Godelan, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
315	—	6	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Frauenklosters St. Lambert, Prediger-Ordens, Diöcese Speier, für Heinrich Odenwalt von Hünbrunn, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
316	—	6	———	erste Bitte an die St. Pelagiuskirche in Bischoffzelle, Diöcese Constanz, für Peter genannt Fleisch von Zürich, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1401.			
317	April	7	Amberg	bestätigt dem Bischof Johann und dem gesammten Clerus der Diöcese Regensburg ihre Privilegien und Freiheiten. C.
318	—	8	———	erste Bitte an den Decan der Kirche B. Mariae ad gradus zu Mainz für Johann, Sohn des Otto von Caub, Diöcese Trier. A.
319	—	9	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Waltsachssen (Waltsassen), Cistercienserordens, Diöcese Regensburg, für Nicolaus Fischer von Eger, Priester derselben Diöcese. A.
320	—	9	———	erste Bitte an die Kirche zu Vilsshoven, Diöcese Passau, um ein Canonicat und Präbende für Mathias, Sohn des Hermann von Hannau, Clericus der Breslauer Diöcese. A.
321	—	9	———	präsentirt als Pfalzgraf am Rhein den Peter Deubecher von Luden dem Bichof von Würzburg zum Beneficium eines Frühmessers in der Capelle zum heiligen Blut in Luden, Diöcese Würzburg. A.
322	—	10	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Morssmünster, Diöcese Strassburg, für Heinrich Kystner von Schriessheim, Priester der Diöcese Worms. A.
323	—	10	———	erste Bitte an den Propst und Convent des Augustiner Chorherrnstiftes Fürstenberg (m. h. Fürstenzell), Diöcese Passau, für Ulrich Stahel von Napurg, Priester der Diöcese Regensburg. A.
324	—	10	Amberg	erste Bitte an den Pfarrer der Kirche St. Quintin in Hasselt, Diöcese Lüttich, für Bartholomäus Snabel von Ulenstraten, Clericus derselben Diöcese. A.
325	—	10	———	erste Bitte an die Kirche B. Mariae in Dyon, Diöcese Lüttich, um ein Canonicat und Präbende für Ludwig von Busch, Meister der freien Künste, Clericus derselben Diöcese. A.
326	—	10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Laurenz ausser Lüttich für Andreas de Vineamonte, Clericus der Diöcese Lüttich. A.
327	—	10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Lobbes, Diöcese Cambray, für Hubert von Bergen, Clericus der Diöcese Lüttich. A.
328	—	10	———	erste Bitte an den Abt (Saecular-Abt) der Kirche B. Mariae (Cheumacensis) zu Chiny (?), Diöcese Lüttich, für Jacob von Bünde, Clericus derselben Diöcese. A.
329	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent monasterii Blisiensis, Ord. S. Bened., Diöcese Lüttich, für Johann von Bergen, Clericus derselben Diöcese. A.
330	—	10	———	erste Bitte an den Bischof von Cambray um ein Canonicat und Präbende an der Kirche des heiligen Gangericus in Cambray für Heinrich von Gulpen, Clericus der Diöcese Lüttich. A.
331	—	10	———	verleiht dem Wilhelm Slamerstoffer eine Burghut zu Eschenwach gelegen und zwei Güter zum „Podem." B.
332	—	10	———	verleiht dem Conrad Pötzlinger eine Burghut zu Eschenwach gelegen, die des Nickel Beheims gewesen ist, die hat zu drei Pferden Wiesen und Aecker. B.
333	—	10	———	verleiht dem Ortel Zerer eine Burghut zu Türdorff gelegen, die hat zu drei Pferden Aecker. B.
334	—	11	———	verleiht einem (sic) drei Höfe zu Moschendorff, sechs Höfe zu Swerczenbach, ein Dorf zum Dorfleins und den Wald zum Kurnesperg. B.
335	—	11	———	erste Bitte an den Probst zu Neumünster ad St. Johannem in Würzburg für Jacob Punt, Clericus von Schwerin. A.
336	—	11	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Elwangen, Diöcese Augsburg, für Johann Rosenbusch von Langenberg, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
337	—	12	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Victorskirche ausser Mainz für Hanmann von Bodenstein, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
338	—	12	———	erste Bitte an die Kirche St. German ausser Speier für Walther Scherling, Clericus von Speier. A.
339	—	12	———	erste Bitte an den Pfarrer und die Geschwornen in Alczey, Diöcese Mainz, für Heinrich Sellatoris von Heidelberg, Priester der Diöcese Worms. A.

No.	1401.		
340	April 12	Amberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche St. Arbogast in Sürburg, Diöcese Strassburg, für Conrad Soler von Abenheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
341	— 12	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Lympurg, Diöcese Speier, für Johann Symonis von Alczei, Priester der Mainzer Diöcese. A.
342	— 12	———	erste Bitte an den Pfarrer der Pfarrkirche in Cambmünster, Diöcese Regensburg, für Heinrich Orll, Priester derselben Diöcese. A.
343	— 14	———	erste Bitte an den Probst der Kirche zu Speier für Conrad, genannt Brünyng von Baden, Priester der Diöcese Speier. A.
344	— 15	———	verleiht dem Abt Johann von St. Emmeram zu Regensburg die Regalien. C.
345	— 15	———	bestätigt die Privilegien des Abtes und des Klosters St. Emmeram in Regensburg. A.
346	— 15	———	erste Bitte an Aebtissin und Convent des Klosters Altzell, Cisterienserordens, Diöcese Mainz, für Merkelin de Altavilla, Decan von St. Maria auf dem Berg in Frankfurt. A.
347	— 16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Ebersberg, Diöcese Freysing, für Nicolaus Hugonis, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
348	— 16	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche Panburg (Baumburg?), Diöcese Salzburg, für Liebhard Inniger von Langevils, Clericus der Diöcese Freysingen. A.
349	— 16	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Klosters Rohr, Diöcese Regensburg, für Ulrich Wernher von Pladlinge, Clericus derselben Diöcese. A.
350	— 16	———	erste Bitte an den Probst in Pfaffenswabach, Diöcese Mainz, für Peter Sporer (Calcarificis) von Heidelberg, Clericus der Diöcese Worms. A.
351	— 16	———	erste Bitte an den Decan und Senior Canonicorum von St. Andreas zu Worms für Johann Steinmetz (Lapicidae) von Heidelberg, Clericus von Worms. A.
352	— 17	———	verleiht dem Rudiger Erlingshofer eine Hut auf dem Weissenburger Forst. B.
353	— 17	———	verleiht einem (sic) einen Hof zu Markhausen und ein Gut zu Mülpach, die gelegen sind im Egerland. B.
354	— 17	———	verleiht einem (sic) das Gut zu Wänberg, das seine Fordern gehabt haben. B.
355	— 18	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Prüffling, Diöcese Regensburg, für Heinrich Meyer, Clericus derselben Diöcese, Baccalaureus der freien Künste. A.
356	— 18	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Castel, Diöcese Eichstädt, für Nicolaus genannt Fasel von Amberg, Priester der Diöcese Regensburg. A.
357	— 21	Sulzbach	bestätigt die Privilegien der Stadt Türkheim (Dorenkeim). C.
358	— 21	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Mülhausen. C.
359	— 21	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Colmar. C.
360	— 22	Amberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Esling, Diöcese Regensburg, für Wernher, genannt Wissbeck, Clericus derselben Diöcese. A.
361	— 23	———	legitimirt den Mathias, Sohn des Johann Martini von Bonn, Diöcese Cöln. A.
362	— 23	———	schreibt dem König Martin von Arragonien und sendet ihm einen Abgesandten Stephan Engelhardi. Martene Thes. Anecd. I, 1652, woselbst auch dessen Instruction.
363	— 24	———	erste Bitte an den Probst der St. Jacobskirche in Bamberg für Conrad, genannt Eberhard, Priester der Diöcese Regensburg. A.
364	— 24	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der Collegiatkirche in Gemunden, Diöcese Trier, für Johann Felder von Flanheim, Priester der Diöcese Mainz. A.
365	— 24	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Sixtuskirche in Sliers, Diöcese Freysing, für Wilhelm Muncher von Sliers, Priester derselben Diöcese. A.
366	— 25	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche ausser Mainz für Dieterich Knebel, Clericus der Diöcese Mainz. A.
367	— 25	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche St. Gumbert in Ansbach (Onolsbach), Diöcese Würzburg, für Dyrolff Kranckenstein von Bocksperg, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1401.		
368	April 26	Amberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der St. Mauritiuskirche in Ehingen ausser Rotenburg, Diöcese Constanz, für Heinrich, genannt Foss de Calw, Clericus der Diöcese Speier. A.
369	— 26	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters in Bebenhusen, Diöcese Constanz, für Johann genannt Cüntzler von Calwe, Clericus der Diöcese Speier. A.
370	— 26	———	schreibt den Florentinern, wie Er durch Schutz der göttlichen Vorsehung der ihm bereiteten Vergiftung entgangen (durch seinen Arzt M. Hermann auf Anreizung des Johann Galeaz). Martene Thes. Anecd. I, 1653. Würdtwein Nov. Subs. XI, 77 (hat 31 Apr. und Georgisch hat irrig 16 April.)
371	— 27	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der Regensburger Kirche für Johann Gnendorfer von Sulzbach, Clericus der Diöcese Regensburg. A.
372	— 30	Nüremberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Clarisserinnenklosters Clarenthal bei Wiesbaden, Diöcese Mainz, für Nicolaus Brechtil von Heidelberg, Priester der Diöcese Worms. A.
373	— 30	———	erste Bitte an den Decan der Würzburger Kirche für Johann Heppfener von Liegnitz, Clericus der Breslauer Diöcese. A.
374	Mai 1	———	bestätigt auf die Bitte des Ritters Hanns Truchsess die Privilegien der Stadt Rotingen. C.
375	— 2	Amberg (?)	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Hersfelde, Diöcese Mainz, für Gosswin Mengot, Präbendarius der Wormser Kirche. A.
376	— 2	Nüremberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der St. Catharinenkirche in Oppenheim, Diöcese Mainz, für Nicolaus Mesen von Montzingen, derselben Diöcese, königlichen Notar und Diener. A.
377	— 3	———	erste Bitte an den Abt und das Capitel der Kirche in Vise (Viseto), Diöcese Lüttich, um ein Canonicat und Präbende für Johann, Sohn des Marschall von Lewis, Clericus derselben Diöcese. A.
378	— 3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Villers, Cisterienserordens, Diöcese Lüttich, für Lampert, Sohn des Marschall von Lewis, Clericus derselben Diöcese. A.
379	— 3	———	giebt seine Einwilligung, dass der Herman Schütze ein Gut zu Vogtezsreichenbach gelegen, das Reichslehen ist, dem Kloster „Nuwkirchen uff dem prant" verkaufe. C.
380	— 3	———	giebt dem Heinrich Frunt, Protonotar der Stadt Cöln die Gewalt, drei Notare (seu Tabelliones) zu creiren. A.
381	— 3	———	legitimirt Johann Balduin und Johann und Heinrich, die Söhne des Edeln Rudeger de Brunchorst, Canonicus von Cöln (Subdiaconi). A.
382	— 3	———	legitimirt Johann Heinrich und Gerhard, Gebrüder, Söhne des Edeln Gysebert de Brunckhorst, Herrn von Borckel. A.
383	— 4	———	bestätigt auf Bitte Friedrichs, Burggrafen von Nürnberg, seinem Markte „Blafellden', die Freiheit, Schultheiss, Schöffen und ein Halsgericht mit Stock und Galgen zu haben, und einen Wochenmarkt alle Mittwoch. C.
384	— 6	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Münster, Diöcese Basel, für Conrad, Sohn des Johann Schwab von Gernspach, Clericus der Diöcese Speier. A.
385	— 6	———	bestätigt und erneuert einen inserirten Privilegienbrief, de dato Eltwil, 11 Juli 1372, Ind. X, welchen Kaiser Carl IV dem Erzbischof Friedrich von Cöln gegeben hat. A.
386	— 6	———	bestätigt dem Churfürsten Friedrich von Cöln zwei inserirte Briefe König Wenzels, worin demselben 1) Prag, Suntag Oculi 1396, alle seine Geleite, und 2) sub eod. dato, insbesondere das Geleit „von Colne biss an die Santknyle vnd von dannen zu Colne" verliehen wird. C.
387	— 6	———	schreibt dem Herzog Philipp von Burgund nnd schickt ihm einen Abgesandten (seinen Secretär Albert). Martene Thes. Anecd. I, 1654.
388	— 6	———	macht eine Vermittlung über mehrere Puncte zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Landgrafen von Hessen. Martene Coll. IV, 48.

No.	1401.			
390	Mai	7	Nuremberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Wormser Kirche für Heinrich, den Sohn Wiperts von Helmstadt des jüngern, Ritters, Canonicus der Speirer Kirche. A.
391	—	7	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Weissenburg (in Alba), Cistercienserordens, Diöcese Speier, für Berthold, genannt Drütwin von Salmunster, Priester der Mainzer Diöcese. A.
392	—	7	——	erste Bitte an den Bischof, Decan und Capitel von Ermeland (Warmiensis) um ein grösseres Canonicat („ubi medie et minores existunt") für Hermann Strossberg von Kunigsberg, Clericus der (Sambiensis) Samländer Diöcese. A.
393	—	7	——	verleiht dem Ritter Wyprecht von Helmstat dem jungen, königl. Vogt zu Bretheim, als einem Vormunder des Hanns, Sohnes seines Tochtermannes Ritters Eberhard Hoffhart, das Dorf Buerbach „by Bretheim gelegen" mit der Vogtei daselbst. B.
394	—	7	——	beauftragt seinen Secretär Albert (Pfarrer zu St. Sebald zu Nürnberg), den Er zur Königin Elisabeth von Frankreich schickt, selbe zu bewegen, bei dem Grafen von Savoyen, der auch auf Besuch dort ist, für ihn wegen eines freien Durchzugs und der Anerkennung sich zu verwenden. Martene Coll. IV, 38 et 45.
395	—	8	——	veranlasst (nebst Erzbischof Friedrich von Cöln und Burggrafen Friedrich von Nürnberg) eine Vereinigung zwischen Erzbischof Johann von Mainz und seinem ehemaligen Rivalen Gotfried Grafen von Leiningen. Gudenus Cod. dipl. IV, 2.
396	—	10	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters St. Stephan in Strassburg für Johann, Sohn des Ripold Siegelmann von Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese. A.
397	—	10	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Nieder-Altaich, Diöcese Passau, für Johann Tichtel, Clericus der Freisinger Diöcese. A
398	—	10	——	beauftragt seinen Neffen, Herzog Ludwig von Baiern, nach Hall zu reisen, und in seinem Namen mit Herzog Leopold von Oesterreich zu unterhandeln (wie auch Instruction desshalb) Martene Coll. vet. Mon. IV, 43. und 44.
399	—	11	——	schreibt der Königin Elisabeth von Frankreich und beglaubigt den Secretär Alberich bei ihr. Martene Mon. IV, 37.
400	—	11	——	bestätigt dem Stifte Neu-Münster zu Würzburg einen inserirten Privilegienbrief Kaiser Carl's IV die Freiheit vor fremden Gerichten und die Unverpfändbarkeit betreffend. C.
401	—	11	——	bestätigt die Privilegien und Rechte des Bischofs und des Clerus von Bamberg. C.
402	—	11	ohne Ort	verleiht dem Hanns von Holtzingen eine Forsthut auf dem Weissenburgerforst, und ein „Burgstal" zu Salach. B.
403	—	11	——	verleiht einem (sic) eine Wiese in dem pach, gel. zwischen Gescheide und Schelbenbach „die do stet ans lange fritzen ecker an hansen Hoffmanns von Schelbach." B.
404	—	11	Augspurg	bestätigt den Bürgern und Einwohnern von Kauffbeuern die Freiheit von fremden Gerichten. Lünig XIII, 1255.
405	—	12	Nüremberg	schreibt dem Pabst Bonifacius IX, bittet ihn, sich zu einem schnellen Entschlusse zu bequemen, und beglaubigt den Antonius de Monte bei ihm. Martene Thes. Anecd. I, 1654.
406	—	12	——	schreibt dem Cardinal tit. Sti. Laurentii und andern in dieser Beziehung. Martene Thes. Anecd. I, 1655.
407	—	12	——	schreibt dem Nicolaus, Markgrafen zu Este, dem Er den Antonius empfiehlt. Martene Thes. I, 1656.
408	—	13	——	erlaubt dem Erzbischof und Churfürten Johann von Mainz, aus dem Dorfe „Wolmutsheim" unter dem Schlosse „Alczenahe" eine Stadt zu machen („mit muren vnd graben vmbfuren vnd befesten"), einen Jahrmarkt von drei Tagen um Bartholomäi und einen Wochenmarkt alle Mitwoch daselbst zu halten. C.
409	—	13	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Hugeshoven, Diöcese Strassburg, für Peter von Lachen, Priester der Diöcese Speier. A.

No.	1401.			
410	Mai	14	Nüremberg	nimmt den gesammten Clerus des Hochstifts Bamberg in den Reichsschutz, und erklärt, dass die Klöster insbesonders für Niemand pfandbar seyn sollen. Pön 50 Pfund Gold. C.
411	—	14	———	verleiht dem Friedrich Schenk von Lympurg seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. E.
412	—	14	———	giebt dem Edeln David Bercharius de Janua die Gewalt, Notare zu creiren, zu legitimiren etc. A.
413	—	14	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche St. Johann in Mainz, für Conrad, Sohn des Ingel von Sobernheim, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
414	—	14	———	schreibt dem König Martin von Arragonien, dass Er dem zurückkehrenden Gesandten desselben, dem Johann de Vollterra, das Nähere aufgegeben. Martene Thes. Anecd. I, 1656, woselbst auch die Instruction für denselben.
415	—	15	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Schmerlebach, Diöcese Mainz, für Conrad Buchenwiesen von Vinstat, Clericus derselben Diöcese. A.
416	—	15	———	bestätigt alle Freiheiten und Privilegien des Hochstifts Bamberg. C.
417	—	15	———	verleiht dem Hanns Rad von Auwerbach die Wiesen, Aecker und das Holz zu der Wolfflo (Wolfslo?). B.
418	—	15	———	schreibt dem Reichs-Vicar in Padua, Fr. de Carraria, und bezeugt seine Zufriedenheit mit der Gesandtschaft, die das Nähere ihm mittheilen wird. Martene Thes. Anecd. I, 1658.
419	—	15	———	schreibt dem Prinzen Martin von Arragonien, dem Erstgebornen des Königs Martin. Martene Thes. I, 1658.
420	—	15	———	verleiht dem Friedrich Schenken zu Limburg seine Lehen. Lünig XI, 572.
421	—	16	———	bestätigt dem Domcapitel zu Bamberg zwei inserirte Freiheitsbriefe Kaiser Ludwigs des Baiern: 1) Dat. Nüremberg, des frytags nach vssgen der pfingstwoche (28 Mai) 1333. 2) Dat. Nüremberg, Donrstag nach Allerheiligen Tag (4 Nov.) 1339. C.
422	—	16	———	macht den Johann von Burne, Probst der St. Stephanskirche zu Bamberg zu seinem Caplan und giebt ihm einen Geleitsbrief. A.
423	—	16	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Eschaw, Diöcese Strassburg, für Johann Kirwile von Hagenau, Clericus derselben Diöcese. A.
424	—	16	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Augsburger Kirche für Gotfrid Harscher von Almeringen, Clericus der Diöcese Constanz. A.
425	—	16	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Hohenburg (Hoenberg), Diöcese Strassburg, für Johann Weydos von Benfelt, Clericus der Diöcese Strassburg. A.
426	—	16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Schutter, Ord. St. Bened. Diöcese Strassburg, für Nicolaus Orte von Offenburg, Clericus derselben Diöcese. A.
427	—	16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Augustiner Chorherrenstiftes in Frankental, Diöcese Worms, für Peter Wammess von Kirchen, Clericus derselben Diöcese. A.
428	—	17	———	bestätigt dem Hochstifte zu Bamberg einen inserirten Brief Kaiser Carl's IV, dat. Nüremberg, 18 October 1376, wodurch den Dienstleuten und Bürgern gestattet wird, nur vor dem Gerichte des Bischofs Rede zu stehen. C. — Lünig XVII, 54.
429	—	18	———	verleiht dem Bischof Conrad von Verden die Regalien. C.
430	—	18	———	macht den Städten Lübeck (Lubich) und Goslar zu wissen, dass Er die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg bevollmächtigt habe, von ihnen an Seiner Statt die Huldigung aufzunehmen (in zwei Briefen). C.
431	—	18	———	verleiht dem Heinrich Rumel, Bürger zu Nürnberg, einen halben Zehend zu „Pronn an dem berge by Kadelspurg.“ B.

No.	1401.			
432	Mai	18	Nüremberg	erste Bitte an den Bischof von Worms für Heinrich Grait von St. Goar, Clericus der Diöcese Trier. A.
433	—	19	——	erste Bitte an den Decan der Kirche St. Johann in Haugen, ausser Würzburg, für Nicolaus Emff von Arhelgen, Clericus der Diöcese Mainz. A.
434	—	20	——	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Benedictinerinnenklosters in Kitzingen für Johann Vilstorff von Isensheim, Clericus derselben Diöcese. (non transivit.) A.
435	—	20	——	verleiht dem Caspar Swepperman von Grunsperg die Lehen zu Altdorff in dem Markt und in dem Hofmarch daselbst, und zu Leymburg und zu Dyperstorff und zu Heidelbach und zu Berngen in der „Hofemarke", und einen Hof gelegen bei Grunsberg, genannt der „Dürrhoff." B.
436	—	23	——	verleiht dem Conrad Schencke ein halbes Tagwerk Wiesmats, heisst Strasswiese, zu Kronperg, rührt von dem Rotenberge zu Lehen. B.
437	—	23	——	schreibt den Florentinern und erklärt ihnen seine Geldforderung näher. Martene Thes. Anecd. I, 1663. — Rousset Suppl. au Corps Dipl. T. I b, 302.
438	ohne Tag		——	Vertragspuncte zwischen Ihm und den Florentinischen Gesandten. Martene Thes. Anecd. I, 1662.
439	—	25	——	verleiht dem Herman, Ottel und Heinzlein den Marschen zu „Wenigen Grindlach" vier Tagwerk Wiesmats und 18 Morgen Acker. B.
440	—	26	——	verleiht dem Conrad Folsch von Weissenburg einen Zehend, gelegen zu Grinhart. B.
441	—	26	——	nimmt den Dorde de Gaubertis in seine Dienste. A.
442	—	26	——	giebt den Italienern ein Mandat, worin Er ihnen aufträgt, dem Fr. de Carraria, Reichs-Vicar in Padua, dem Er gewisse Vorbereitungen zu Seiner Ankunft zu treffen befohlen hat, Glauben zu schenken. Martene Thes. Anecd. I, 1664.
443	—	26	——	trägt dem Franz de Carraria (Friedrich heisst es irrig) auf, die Venetianer zu bewegen, Ihm Hülfe zu leisten. Martene Thes. Anecd. I, 1665.
444	—	27	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Benedictinerklosters in Newburg, Diöcese Augsburg, für Johann Prünner, Priester der Diöcese Regensburg. A.
445	—	27	——	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Marienkirche in Eisenach, Diöcese Mainz, für Ludwig von Rympach, Priester der Diöcese Trier. A.
446	—	27	——	bestätigt den Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen die Regalien und ihre Freiheiten und Privilegien. C.
447	—	27	——	giebt den Grafen Friedrich und Ludwig von Oettingen die Freiheit vor fremden Gerichten, für sich und ihre Leute. Pön 100 Mark Gold. C.
448	—	27	——	bestätigt als Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Baiern die Privilegien des Marktes Altdorff, den Er von Swantebur, Herzog von Stettin, gekauft hatte, und dessen Brief sub dato 10 November 1387 inserirt ist. C.
449	—	28	——	erste Bitte an den Abt und den Convent des Benedictinerklosters St. Maximin, Diöcese Trier, für Peter Niffer von Bensheim, Clericus der Diöcese Mainz. A.
450	—	28	——	erste Bitte an den Abt und den Convent des Klosters in Schonauwe, Cistercienser-Ordens, Diöcese Worms, für Johann Cloman von Heidelberg, Clericus derselben Diöcese. A.
451	—	28	——	erste Bitte an den Abt und den Convent des Klosters in Blidenstat, Diöcese Mainz, für Johann Romlaw von Brünssperg, Clericus der Diöcese Ermeland. A.
452	—	28	——	verleiht dem Herdegen und Jobst Falczner folgende Güter: it. Dörflein und Zehend zu Prun; it. einen Hof und Zehend zu Neczstal; it. den Hof zum „letten" und den Hof zu „hymelgarten", sind alle beyde halber Lehen von dem Reiche; it. „sechs Huslech vnd was darzu gehört zu Kungstein in dem marcke, zinsen alle X schilling pfenning; it. den Zehend zu Diethrichstorff; it. ein Gütlein zu Rebersrewt; it. die Zeidelwaid „bey erlang in dem holcz daz do heisset in der meyl"; it. ein Gütlein ze Weigenhofen. B.
453	—	28	——	schreibt dem Herzog von Venedig, Michael Stieno, er möge seine Anhänglichkeit ans Reich im Werke zeigen, Dorde wird ihm das Nähere angeben. Martene Thes. Anecd. I, 1665.

No.	1401.			
454	Mai	29	Nuremberg	erste Bitte an den Präceptor des St. Antonihauses in Alzei, St. Augustins-Ordens, Diöcese Mainz, für Emerich Winheim von Alzei, Priester derselben Diöcese. A.
455	—	30	———	erste Bitte an den Propst von St. Peter (junioris) in Strassburg, für Johann, Sohn des Siselin von Landenburg, Clericus der Diöcese Worms. A
456	—	30	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Neuweiler (Novillari), Ord. St. Bened. in der Strassburger Diöcese, für Johann genannt Cremer, Clericus der Diöcese Strassburg. A.
457	—	30	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Andlau (Andela), Ord. St. Bened., Diöcese Strassburg, für Reinbold Slecht, Cantor der jüngern St. Peterskirche in Strassburg. A.
458	—	30	———	erste Bitte an den Probst der Strassburger Kirche für Reinhold Vener, Clericus von Strassburg. A.
459	—	30	———	erste Bitte an den Schatzmeister der Strassburger Kirche für Yvo Vener, Clericus von Strassburg. A.
460	—	31	Amberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende der St. Trinitatiskirche in Speier, für Nicolaus genannt Fromud von Creutznach, Clericus der Diöcese Mainz. A.
461	—	31	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Wydonis-Kirche in Speier, für Rudiger Trumpeler, Clericus von Speier. A.
462	Juni	7	———	giebt seinen Räthen, Grafen Philipp von Nassau-Saarbrück, Magister Nicolaus Prowin, Professor der heiligen Schrift, Johannes Camerarius Ritter, sonst genannt von Talburg, die Vollmacht, mit der Königin Elisabeth von Frankreich, mit Philipp, Sohn des weil. Königs von Frankreich, Herzog von Burgund, mit Johann Herzog von Berry (Bituricensi) und den Grafen von Savoien und Arminiac, ein Bündniss einzugehen gegen Loys Herzog von Orleans und Johannes Galeaz. A. — it. eine ähnliche Vollmacht, mit Auslassung des Namens des Herzogs von Orleans.
463	—	8	———	erte Bitte an den Abt und den Convent des Cistercienserklosters Ebrach, Diöcese Würzburg, für Heinrich Volck von Swabach, Priester der Diöcese Eichstädt. A.
464	—	13	ohne Ort	macht mit dem Abt zu Selsse, Johann von Fleckenstein, und Ludewig Herrn zu Lichtemberg einen Burgfrieden über Werde, dessen vierten Theil Er von letzterm gekauft hat. Kremer's Gesch. des Churf. Friedrich I v. d. Pfalz, Urkundenb. 435.
465	—	14	Amberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Michelsfeld, Diöcese Bamberg, für Ruger Frenkelini, Baccalaureus der freien Künste, Clericus der Diöcese Regensburg. A.
466	—	14	———	giebt seinem Vetter, Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein, die Vollmacht, mit den Herzogen Wilhelm, Albrecht und Leopold wegen einer Ehe zwichen Herzog Friedrich von Oesterreich und seiner Tochter Else, und wegen eines Bündnisses zwischen Ihm und den obengenannten Herzogen zu unterhandeln. C.
467	—	19	———	verleiht Hanns dem Esschenbekch einen Zehend aus einem Gut zu Hannbach, das die zwei Gossel bauen. B.
468	—	20	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Heilsprunn, Diöcese Eichstädt, für Berthold Thannhuser, Clericus derselben Diöcese. A.
469	—	20	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Collegiat-Kirche in Herrieden, Diöcese Eichstädt, für Berthold Thanhuser, Clericus derselben Diöcese. A.
470	—	20	Amberg	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Benedictinerkloster in Münchauwrach, Diöcese Würzburg, für Heinrich Syfrider, Clericus der Diöcese Bamberg. A.
471	—	20	———	verleiht dem Ritter Heinrich Nothafft, Grünau oberhalb Wernberg gelegen, mit allem Zugehör, das der Edle Johann Landgraf zum Luchtenberg statt seines Vetters Landgrafen Albrecht aufgegeben hat. B.
472	—	20	———	erklärt, dass Er mit König Wenzel von Böhmen einen „christlichen frieden uffgenommen, der angen sal an dem nehsten sant Johannstage des morgens fru, vnd steticlichen weren vnd besten die nehsten vierzehen tage darnach; in der zwischenzeit soll (Er) seine Rete gein Munich in das stetlin des Johann Landgrafen

No.	1400.			
				von Leuchtenberg senden, uff den achten Tag nach St. Johannstag, vnd eben so König Wenzel." C. — Pelzel's K. Wenzel II, 75 im Urkundenb.
473	Juni	22	Nürenberg	verpfändet Herdegen und Josten Falczner, Vettern, das Jagdhaus zu Brun im Reichsforste bei Nürnberg gelegen, das vor Zeiten wüste und zerfallen gewesen, von ihnen aber mit einem Aufwande von 400 Gulden rheinl. war wieder zusammengerichtet worden, um diese Summe auf Wiederlösung; doch soll dasselbe dem König allzeit offen stehen. Insbesondere sollen sie „auf Wiltpenne vnd daz vederspil daselbs im Walde" acht haben. C.
474	—	22	———	erlaubt, dass Heincze Gewder, Bürger von Nürnberg, seiner Hausfrau eine Morgengabe von 2400 Gulden, auf dem Theil der Reichslehen, die er an den Gütern zum Herolczberg hat, versichere. C.
475	—	23	Onolsbach	giebt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und dem Günther Grafen von Schwarzburg die Vollmacht, auf dem angesetzten Tage zu Münich, mit den Räthen des Königs Wenzel von Böhmen zu unterhandeln. C. — Pelzel's Wenzel II, 439. Die Instruction steht bei Martene Coll. Vet. Mon. IV, 52.
476	—	24	Mergartheim	bestätigt dem Erkinger von Rechenberg einen inserirten Brief Königs Carl's IV, Dat. zu dem Wissenwasser 1357 an aller Seelentag, wodurch dem Ulrich von Rechenberg ein Halsgericht für sein Dorf Offheim vergönnet wird, „in glycher wyse als die Burger der Stadt zu Wissenburg halsgericht haben." C.
477	—	24	ohne Ort	giebt seinen Abgesandten zu dem Tage in Milz Instruction, was sie verhandeln sollen (über Herstellung der Kirchen-Einigkeit.) Martene Coll. Vet. Mon. IV, 49.
478	—	25	Horneckc	bestätigt im allgemeinen die Privilegien des Abtes und Convents des Benedictinerklosters in Elwangen, Diöcese Augsburg. A.
479	—	25	———	bestätigt die Lehen, Regalien, Freiheiten u. s. w. des Benedictinerklosters in Elwangen, Augsburger Bisthums. C.
480	—	25	———	verleiht dem Herman Neest von Oberkeim ein Viertel an der Burg zu Lauffen mit Zugehör. B.
481	—	25	———	verleiht dem Herolt Wickmar, den man nennet von Ornn, ein Fischwasser zu Heilpronnen „nydwendig der Mulen daz do stosset uff garthacher wasser." B.
482	—	28	Heidelberg	verleiht dem Wernher von Albich, seinem Burggrafen zu Stromburg, und dem Hanns Winterbacher, dessen Schwager, die Lehen, welche Ritter Emich von Richenbach sel. zu Lutern vom Reich hatte („daz vnser lieber vetter herzog Ruprecht der alte vnd vnser lieber Vatter sel. vnd wir zu lihen gehabt han, syt der zyt als dieselben vnser vetter vnd vatter vnd wir Lutern innegehat han, nach lute der briefe die wir daruber han") „vssgenommen dez Richs Manne vnd Burgmann recht." B.
483	—	30	Mencze	verleiht dem Henne Kopp von Sauwelnheim: it. die Wiese an der Dolen; it. zu Dontheim den halben Winterzehend und den Wald daselbst; it. einen Zehend zu Bottendal gelegen „in der loricher marcke"; it. zehn Malter zu Birckauwe „etwann me etwan mynre"; it. zu Poppenheim vier Malter Weitzen Gelts und acht Malter Habern Gelts; it. die Krümwiese das halbe Theil „vnd waz da vallende ist" zu Riethüsen. B.
484	Juli	1	———	verleiht dem Johann von Wartenberg: sechs Morgen Wiesen zu Geralsheim nächst bei Dirmstein „die er ierlich verluhen hat vmb sechs Gulden"; it. ein Burglehen zu Lutern „do er kein gulte zu hat dann sust die Freiheit als ein ander burgmann." B.
485	—	1	———	verleiht dem Grafen Eberhard von Katzelnbogen seine Lehen, besonders den Zoll von St. Goar. B.
486	—	1	———	verleiht dem Conrad von Grindstat eine Mühlstat, die liegt oben am Dorfe zu Lumersheim, mit Garten und einem Wiesenfleck dazu gehörig. B.
487	—	1	———	verleiht dem Johann von Cronenberg dem alten und seinen Ganerben seine Lehen: Cronenberg, Burg und Stadt, und das Dorf zu Escheborne und Zugehör; it. hat er und seine Ganerben von Alter her „XXXII Amen Wingelter" vom heil. Reiche

No.	1401.			
				zu Lehen, die man jährlich bezahlt aus dem Kelterhause zu Wesel. („Mit solchen fürworten: hort daz lehen vorgenant in myns herren von Triere pfantschaffte, also daz man ez billich von yme emphahen sal, so ist myns herren dez kunigs wille, daz er daz vorgenant lehen von mym herren von Triere emphahen mag, als lange myn herre von Triere vnd der Stieffte Wesel inne hat“). B.
488	Juli	1	Mencze	verleiht dem Arnolt Wunenboter 8 Mark Gülten zu Frankfurt. B.
489	—	1	———	verleiht dem Johann von Than das Schloss Geissberg mit Zugehör. B.
490	—	1	———	verleiht dem Wilhelm von Udenheim 25 Malter Korn zu Esenheim und 15 Schilling Heller, nebst einem Haus zu Oppenheim. B.
491	—	1	———	verleiht dem Helffrit von Sauwelnheim drei Morgen Wiesen, die liegen bei Ulm. B.
492	—	1	———	verleiht dem Johann von Milen, wohnhaft zu Dinelich, sechs Fuder Weingült, „die wilne selige Wilhelm von Elcz Ritter, Katherinen von Elcze desselben Johans ehlichen Wibes anherre, von dem Rich zu lehen hatte.“ B.
493	—	2	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Padinshusen, Cistercienserordens, Diöcese Mainz, für Johann, Schneiders Sohn von Frankfurt, Clericus derselben Diöcese. A.
494	—	2	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Weingarten, Diöcese Constanz, für Conrad Keller von Tetnang, Clericus derselben Diöcese. A.
495	—	2	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters in Conradstorff, Prämonstratenserordens, Diöcese Mainz, für Johann Goss von Assinheim, Priester derselben Diöcese. A.
496	—	2	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters St. Agnes, Cistercienserordens, Diöcese Mainz, für Emerich, Färbers Sohn (Coloratoris) von Sobernheim, Canonicus der St. Stephanskirche in Mainz. A.
497	—	2	———	nimmt den Wygand von Selgenstad, Pfarrer zu St. Heymeram in Mainz in seine Dienste. A.
498	—	2	———	bestätigt dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen seine Reichslehen, Freiheiten und Rechte. C.
499	—	2	———	präsentirt den Johann Arnoldi von Geilnhusen zum Beneficium der Capelle in Geilnhusen, Diöcese Mainz. A.
500	—	3	———	verleiht dem Henne Molchus von Worms: ein Gut in dem Dorf zu Heppenheim, das man nennt auf der Wiese, das er verliehen hat um zehn Malter Korngülte; it. acht Mark Silber auf den Juden zu Worms; it. zu Worms 14 Vncze Gelts ane 5 heller“ und zwei Kappengelts auf dem Hof, den man den Zweybrucker nennt.“ B.
501	—	3	———	verleiht dem Ritter Roste von Schonenburg, Henne Smydeberg, seinem Bruder, und Otte Feiste, Gemeinern zu Schonenburg, die Veste Schonenburg ober Wesel gelegen mit Zugehör. B.
502	—	3	———	erlaubt, dass Ritter Heinrich Kemerer seinen Vetter Gerhard von Cropfberg, Ritter, in die Gemeinschaft der Lehenschaft des Hauses und des Schlosses Honecke aufnehme. C.
503	—	3	———	verschreibt sich gegen Herzog Leopold von Oesterreich, nachdem Ihn dieser für einen römischen König erkannte, hinsichtlich verschiedener Puncte. C.
504	—	3	———	verspricht dem Herzog Leopold von Oesterreich, der seine Grafschaft Tirol, das Land an der Etsch im Innthal, und andere Strassen die er inne hat „geen Lamparten vnd in dutschen Landen“ Ihm zum Durchzug offen halten will, dass derselbe ohne Schaden für das Land oder die Unterthanen vor sich gehen soll. C.
505	—	3	———	verspricht dem Herzog Leopold von Oesterreich für die Erlaubniss zum Durchzug durch dessen Lande in die Lombardei, binnen drei Jahren 100,000 Ducaten oder ungarische Gulden, oder wenn in der Lombardei Schlösser oder Städte dem Herzog anständig wären, dieselben als Pfand; würde diess nicht der Fall seyn, so sollen Reichsstädte im Elsass oder in Schwaben als Pfand gegeben werden; Er steht für jeden Schaden gut. C.

No.	1401.			
506	Juli	3	Mencze	verleiht dem Wilich von Alczey ein Drittel an dem Gerichte zu Spissheim mit Zugehör. B.
507	—	3	———	verleiht Danen von Phrumheim drei Huben Landt und 22 Morgen Wiesen und einen Hof und eine Wiese, die heisst der Brüel, und ist gelegen zu Prumheim. B.
508	—	3	———	verleiht dem Eberhard vom Husinstain einen Wald, der heisst das Kreienbruch und das Craenbircke; it. 80 Morgen Wiesen und Aecker zu Dorkilweil und zwei und eine halbe Mark Gülten zu Frankfurt auf dem „Dor". B.
509	—	3	———	verleiht dem Jacob Dyemar von Dirmstein den halben Zehend zu Ormmisheim im Felde und in den Höfen; it. acht Unzen Heller auf denselben Gütern, die in die Höfe gehören. B.
510	—	3	———	verleiht den Söhnen des Folcze Grefeln zu Blankenburg, Bürgers von Mainz, Henne, Cleschin und Arnold ein Wappen: „Einen schilt mit eime helme daruff, der schilt sin sal halb rot daz uberteil vnd ein Junchfrauwenbilde darynne, ein silberin lylien in der hant habende, vnd daz ander vndersthalbe teil dez schiltes sal sin wiss, vnd von silber darinne gestrauwet, vnd uff dem helm sal sin ein Jungfrauwenbilde mit zweyne roten flugeln." C.
511	—	3	———	verleiht dem Henne Folrad von Selginstad: zu Frankfurt auf dem Sachsenhauser Felde „vnwendig dez vorgenannten dorffs, fünf Huben Landes; it. sieben Mark Gülten auf der Stadtwage auf Martinitag; it. auf der Brücke drei Mark Gülten, St. Johanns Enthauptungstag in der Messe, die giebt ein Schultheiss; it. fünfzehn Schilling auf dem Weinschraderhaus, zu St. Martini; it. fünf Schilling zu dem Korbe auf dem Kornmarkte lichter Pfenning, auch zu Martini, und „zwene Cappen"; it. fünf Schilling lichter Pfenning zu Hohenfels gegen die Barfüsser, zu Martini; it. eine Mark Gülten zu Martini auf dem Berge, giebt Michel „der Aptecker; it. eine halbe Mark Gülten zu Martini „dyn die selbern an Micheln"; it. neun Schilling zu Martini giebt der Fesserer auch „uff dem Reige"; it. neun Schilling zu Martini giebt der „Scherer Dynen eyden uff dem berge"; it. sechs Pfund Gülten (zu Ostern halb und zu Martini) giebt „guldin Heincze von dem Klopperlande, gelegen in der nuwen stad"; it. den halben Zehend zu Ginheim und Eschersheim klein und gross; it. ein „woynfol" Haus zu Seckebach von dem Bruhel, die hat jetzt inne H. Walters von Cronenberg Erben und die Schelmen; it. zwei und eine halbe Mark Gülten zu Marktrecht zu St. Johannstag in der Messe, giebt ein Schultheiss. B.
512	—	4	Moguntie	erste Bitte an den Decan der St. Stephanskirche zu Mainz für Nicolaus Kunigstein, Clericus von Mainz. A.
513	—	4	———	bestätigt die Rechte und Privilegien der Commune Florenz, mit Hinzufügung anderer Privilegien, die bis auf Widerruf gelten sollen. A. — Lünig Cod. dipl. Italiae I, 1123. Rousset Suppl. I^{b}, 302.
514	—	4	Mencze	erlaubt den Frankfurtern, dass sie ihre jährliche Steuer lediglich in die königliche Kammer abliefern dürfen, da sie sich beklagt, wie sie früher zu Schaden gekommen wären, da die von ihnen bezahlte Steuer oft nicht in die Kammer sey abgeliefert, sondern von den Empfängern zurückbehalten worden. C.
515	—	4	———	verleiht Cleme Lunppen seligen Wittwe von Sauwelnheim ein Burglehen zu Oppenheim, das sind vier Mark Gülten auf die Juden daselbst, St. Martinstag fällig; it. einen Theil des Hauses, Hofes und der Güter zu Ober-Ingelnheim, was er inne hatte, in Gemeinschaft mit Hirten von Sauwelnheim und Damen Knebel dem Jungen. B.
516	—	4	———	verleiht dem Henne zum Jungen von Mainz eine Au gelegen in dem Rhein gegenüber Ascheymerhamme „obwendig Behemsfurt, die auch stosset uff ein syten an das wasser, daz da heisset die hiemelrich, an die nackheimer auwe stosset." B.
517	—	4	———	verleiht dem Hunt von Sauwelnheim ein Burglehen zu Oppenheim, namentlich 20 Malter Korn und ein Fuder Wein auf den „zem Zehend zu Nersstein." B.

No.	1401.			
518	Juli	4	Mencze	verleiht der Selen zum Humbrecht und ihrem Sohne Henne, und ihren Erben, Söhnen und Töchtern, und dem Rudolph zum Humbrecht und seinen Geschwistern und ihren Erben eine Au, heisst des Cammerers Au, ist gelegen gen dem Dorfe Gynsheim auf dem Wasser Gera. B.
519	—	4	———	verleiht dem Johann von Isenburg, genannt von Freymerssheim, den halben Zehend zu Wolffskele. B.
520	—	4	———	verleiht dem Rinck von Bechtolsheim: 7 Morgen Aecker in dem Oheimberge in Alsheimer Marken; it. 4 Morgen in dem Bechtheimer Wege, „geforcht Ring von Imessheim"; it. 1 zweitheil „ussbaz geforich Hertwin Gemheimers kinde"; it. 2 Morgen am Bechtheimer Wege „geforch die frauw von Wachenheim"; it. 2 Morgen „am stegereyn geforcht her Anchis von Munfurt, vssbass do selbis"; it. 3 Morgen „geforcht her Anchis von Monfort"; it. 2 Morgen an der Mainzer Strasse „gefarcht Jungfrau Onchin"; it. 4 Morgen „vssbaz"; it. 6 Morgen „geforcht her Peter borgrefen"; it. 3 Morgen „hinbass", stossen auf die Mainzer Strasse; it. 2 Morgen daselbst, stossen „uff den Rich"; it. 5 Morgen „uff der Dorffs före"; it. 2 Morgen daselbst „ein anwender"; it. 1 Morgen „herinbaz stosset uff den Dorenkeimer weg"; it. 13 Morgen „herinbaz an Widendals Grunde"; it. 2 Morgen zu „korczen lussen"; it. 2 Morgen „uff der kalmotten"; 2 Morgen an Walheimer gewanden; it. 3 Morgen in Wintersheimer Gemarken; it. das „Glokampt zu Alsheim in der Ober-Pairen. Sum ane zwe achzig Morgen hat er vnd sin gemeiner, her peter Burggraue von Bechtolsheim, it. 10 Morgen uber anhart." Diss hat er zu Burglehen: zum ersten den „Werde zwischen Elsebecher auwen und Poppenheim in dem Ryne, vnd die yswasser daselbis, vnd einen Salmansgrunt der heisset der nuwe Salmansgrunt, vnd die Judenhofstat von der Meczlergassen an mit uff Jeckeln von Doxheim, vnd die hoffstat im Altensteder von Peter Heroldshoff an biss uff die herre von Otterburg" B.
521	—	5	———	bestätigt ein Privilegium des Römischen Königs Philipp, unter dem Datum: Moguntie, 1204 Jan. 21, Ind. XIII, dem Kloster St. Alban ausserhalb Mainz gegeben. A.
522	—	6	Heidelberg	verleiht dem Emich von Langen die Wilthube bey Sassenhusen gelegen „an einer syten an dem bruche vnd zuhet mit einem ende uff die Oppenheimerstrassen, die do heldet wol vierczig morgen oder mere." B.
523	—	7	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Rosental, Cistercienser Ordens, Diöcese Worms, für Johann, Sohn eines Färbers von Heidelberg, Clericus derselben Diöcese. A.
524	—	8	———	bevollmächtigt den Markgrafen Wilhelm von Meissen, Landgrafen zu Thüringen, den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und Pfalzgrafen Ludwig, seinen Sohn, und Grafen Günther von Schwarzburg, mit dem Markgrafen (Jobst) von Mähren und den Landherren von Böhmen, über Hilfe und Beistand zwischen Ihm (dem König) und ihnen zu unterhandeln. C. — Pelzel's König Wenzel II, 442.
525	—	8	———	bevollmächtigt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und den Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen, und Grafen Günther von Schwarzburg (auch die zwei, wenn Pfalzgraf Ludwig verhindert wäre) mit Markgrafen Jost von Mähren und den Böhmischen Landherren zu „tedingen wegen buntnisse vnd fruntschafft." C.
526	—	8	———	verleiht dem Conrad Beyer von Bopparten, Ritter, 2 Tornose auf dem Zolle zu Boparten „des er vom keiser und allen kurfürsten briefe hat"; auf dem Zoll zu Hachenberg von je einer Last einen halben Gulden („daz König Karle hern Heinrich Beyer, dez egen. Cunrads vater vnd seinen erben zu einem lehen geluhen, vnd hat einem grauen von Seyne, hinder dem der zolle lyt, sich verschreiben, den zolle herr Heinrich Beyer vnd seinen erben lassen zu heben, vnd ist auch zu wissen, daz der egen. Cunrad Beyer noch ander güter hat, die von alter von dem Riche rüren, vnd mym hern und dem Stiffte zu Triern in der pfantschafft zu Boparten vnd Wesal versaczt sint, also daz dez egen. Cunrad Beyers

No.	1401.			
				ältere syt der zyt der verseczunge die lehen vmb die Erczbischöfe von Triere enphahant.“) B.
527	Juli	8	Heidelberg	verlangt von König Carl von Frankreich, dem Er das Nähere berichtet, dass er die Stadt Toul nicht länger in ihrem Widerstande beschütze. Martene Thes. Anecd. I, 1666.
528	—	9	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Landau. C.
529	—	9	———	giebt dem Conrad Herrn von Winsperg die Eigenleute des Reichs um Regelberg, Wickersheim und Kregelingen gesessen, bis auf Widerruf zu verwesen, und ihre Renten und Fälle zum Genuss. C.
530	—	9	———	verlangt von Peter von Lodron und den andern Besitzern im Gebiethe Brixen (in Montanea Brixiae), dass sie seine Bevollmächtigten gut aufnehmen, nebst Instruction für diese Gesandten (Johanniolo de Cumis et Rinaldo de Maguntia). Martene Thes. Anecd. I, 1668.
531	—	10	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche in Dieburg (Dyepurg), Diöcese Mainz, für Johann Kortzrocke von Dyepurg, Clericus derselben Diöcese. A.
532	—	10	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Prämonstratenser-Klosters in Lutern, Diöcese Worms, um eine Mönchspfründe für Johann Heilmann von Lutern, Clericus derselben Diöcese. A.
533	—	10	ohne Ort	giebt dem Johann Wynheim eine Instruction für die Unterhandlung mit Herzog Leopold von Oesterreich. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 58.
534	—	11	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Kirche zu Metz für Friedrich von Wallderfingen, Priester der Diöcese Trier, Caplan des Herzogs Carl von Lothringen. A.
535	—	11	———	erste Bitte an das Benedictinerkloster St. Jacob ausser Mainz, um eine Mönchspfründe für Peter, Sohn weiland Johannes von Ingelstad, Diöcese Mainz. A.
536	—	11	———	bestätigt die Privilegien des Abtes und Convents des Klosters Eussernthal (Vallis Uterinae) Cistercienser-Ordens, Diöcese Speier. C. — Würdtwein Nova Subs. XII, 320.
537	—	11	———	giebt den Juden zu Schlettstadt einen Freiheitsbrief. C.
538	—	11	———	verspricht den Städten Keisersberg, Münster und Dorenkeim, im Elsas, sie nicht zu verpfänden oder vom Reiche zu trennen. C.
539	—	11	———	erlaubt der Stadt Landenberg statt der bisherigen Kirchmesse am Sontag nach Marie Assumptio, eine Jahrmesse zu halten, die vom besagten Sonntag durch acht Tage dauern soll. C.
540	—	11	———	verleiht dem Haman am Graben von Colmar: „ein fuder Wingelts vnd iij libras Stebeler zins pfennige uff dez Richs lute zu Siegelschin, vnd ie daz huss ein hun, vnd sint der wenig vngeuerlich“; it. zwei Viertel Rocken und zwei Gersten „uff Reben zu Egeschen“; it. zwei Amen Weins auf zwei Aeckern zu Thuriken. B.
541	—	11	———	verleiht dem Ritter Diether von Hentschussheim und seinem Brudersssohn den freien Hof zu Bergheim und die freien Aecker, die dazu gehören, mit allen Rechten, der sind in drei Feldern 141 Morgen und ein Viertel; it. die Aecker in Bergheimer Mark, die da Rombarts waren, in drei Feldern, 157 Morgen; it. „anderwerbe“ einen Acker in Kircheimer Marke, heisst der „ganez Acker, sind 6 Morgen. B.
542	—	12	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Zwifalten, Diöcese Constanz, um ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge für Ludwig Bischof (Atilonensi?) A. (133 v.).
543	—	12	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel der Kirche zu Basel für Magister Peter de Brega, Doctor der Medizin, Clericus der Breslauer Diöcese. A.
544	—	12	———	verleiht dem Friedrich Wintersteiner einen Hof mit Zugehör zu Berngerstorff, eine Meile von Nürnberg. B.
545	—	13	———	verleiht dem Grafen Friedrich von Lyningen seine Reichslehen und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
546	—	13	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Neustadt unter Winzingen gelegen. C.

No.	1401.			
547	Juli	13	Heidelberg	nimmt den Dechant von Würzburg, Nicolaus von Malkos, als Caplan in seine Dienste. A.
548	—	14	ohne Ort	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Augustinerinnenklosters in Buchauwe, Diöcese Constanz, für Martin Wirtwin von Brackenheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
549	—	14	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Gallen, Diöcese Constanz, für Ulrich von Albeck, Licentiaten in Decretis, Priester der Diöcese Augsburg. A.
550	—	14	Heidelberg	schreibt den Florentinern von seiner nahen Ankunft in Italien, wie ihnen Bonaccursus näher berichten wird. Martene Thes. Anecd. I, 1168.
551	—	15	———	bestätigt die Privilegien des Dorfes (villae) Godramstein. A.
552	—	15	———	bestätigt die Privilegien der Stuhlbrüder (Fratrum Sedium) der Speirer Kirche, und nimmt sie in seinen besondern Schutz. A.
553	—	15	ohne Ort	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Annweiler. C.
554	—	15	Heidelberg	verleiht dem Conrad von Randecke, das Schloss Randecke und das Schloss Bilstein bey Lutern gelegen, und Zugehör („walde, wege, wiltpant" u. s. w.). B.
555	—	15	———	bevollmächtigt den Friedrich Burggrafen zu Nürnberg und Günther, Grafen zu Schwarzburg, mit den Räthen („oder frunden") des Königs Wenzel von Böhmen „zu tedingen." C. — Pelzel's König Wenzel II, 445.
556	—	16	ohne Ort	erste Bitte an den Probst und die Aebtissin des Klosters Blankenau, Ord. S. Bened., Diöcese Würzburg, für Heinrich Preme von Fach, Clericus derselben Diöcese. A.
557	—	16	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Kirche in Diechirchen, Diöcese Trier, für Anton, Sohn des Albert von Caub, Clericus derselben Diöcese. A.
558	—	16	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Erbach, Diöcese Mainz, für Johann (Textoris) Clericus von Worms. A.
559	—	16	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Michaeliskirche in Lutenbach, Diöcese Strassburg, für Ulrich, Sohn des Emmelin von Auwe. A.
560	—	16	———	legitimirt den Johann, Sohn des Johann Mese von Montzgen, Diöcese Mainz. A.
561	—	17	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cisterienserklosters Schönthal, Diöcese Würzburg, für Friedrich Gutkorn von Miltenberg, Clericus der Diöcese Mainz. A.
562	—	18	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Stephanskirche in Wich, Diöcese Metz, für Johann, Sohn des Nicolaus Schuster von Alba, Clericus derselben Diöcese. A.
563	—	18	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Wirstorff, Diöcese Metz, für Peter, Sohn des Nicolaus Wagner (Carpentarii) de Alba, Clericus derselben Diöcese. A.
564	—	18	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Peterskirche in Orengawe, Diöcese Würzburg, für Friedrich Buchbrun von Rinderfelt, Clericus der Diöcese Mainz. A.
565	—	18	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Andreaskirche in Verden für Heinrich, Sohn des Hermann von Buxtehude, Clericus der Diöcese Verden. A.
566	—	18	———	verleiht den Rittern Dietherich und Conrad von Bickenbach: den Zoll zu Clingenburg auf dem Main, auf beiden Landen zu Clingenberg und zu Drybenfurt und zu Werenfelt auf Wasser und auf Land, dann zu Tesis auf dem Wasser, endlich was die Mannen in der Weiderauwe haben, die Lehen von ihnen haben und sonst andere Mannschaft. B.
567	—	18	———	verleiht dem Wolf von Stamheim seine Lehen („vnd sol die in eim Mande beschriben geben.") B.
568	—	18	———	verleiht dem Gerie Welwart den Burgstadel Schneckenroden, welchen Hanns von Westersteden, genannt Schöch, dem Jörg von Welwart verkauft hat. B.
569	—	18	———	verleiht dem Anchis Engelmann von Dirmstein 36 Morgen Aecker und zwei und einen halben Morgen Weingärten in Geroltsheimer Marke gelegen, und eine Hof-

No.	1401.			
				statt auch zu Geroltsheim; it. „ein virnzal zweie malter korngelts“ von Zinsen daselbst zu Geroltsheim; it. zwei ame wingelts vier vierteil mynner.“ B.
	Juli	20	Heidelberg	bescheinigt, dass ihm die Stadt Frankfurt 1000 Gulden zu seinem Römerzuge geschenkt habe. Fichards Archiv II, 113.
570	—	20	——	schreibt seinen Getreuen (von der Stadt Frankfurt) dass den Aachner Bürgern zur Frankfurter Messe kein freies Geleit gegeben werden könne. Martene Coll. IV, 70.
571	—	20	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Bebendersperg, Ord. S. Bened., Diöcese Mainz, für Heinrich Slinczgan de Monczgen, Clericus derselben Diöcese. A.
572	—	20	——	bevollmächtigt den Conrad von Friberg und Johann von Mittelburg von den Florentinern (certis ex causis) eine Summe von 110,000 Ducaten zu begehren und zu erheben. A.
573	—	20	——	verleiht dem Ritter Hanns vom Hirczhorn für sich und die Kinder seines Bruders: den Zehent der „dryer Früchte“ zu Heilpronn durch die Mark und auch den kleinen Zehend daselbst und den Zehendhof zu Heilpronn bei der Pfarre gelegen; it. Rodenburg das Dorf mit dem Gerichte und aller Zugehör, mit „Hunebronn vnd Finkenbach vnd daz wiler zu Mulnbronne.“ B.
574	—	20	——	meldet dem Papst Bonifacius IX seine Reise nach Italien im Monate September. Martene Thes. Anecd. I, 1671. (voraus ist auch die Instruction für seinen Gesandten Albert.)
575	—	20	——	schreibt dem Herzog von Venedig, Michael Stieno, über seine Ankunft, wie seine Gesandten (von Freiburg und von Mittelburg) es näher berichten werden. Martene Thes. Anecd. I, 1674.
576	—	21	ohne Ort	erste Bitte um eine Mönchspfründe in dem Kloster St. Maximin ausserhalb Trier, für Nicolaus von Ippelbronne, Priester von Trier. A.
577	—	21	Heidelberg	schreibt dem Cardinals-Collegium über seine nahe Ankunft und empfiehlt ihm seinen Protonotar Albert, der das Nähere mittheilen wird. Martene Thes. Anecd. I, 1672.
578	—	21	——	schreibt in dieser Beziehung einem (w. Cardinal). Martene Thes. I, 1673.
579	—	22	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Prämonstratenser-Klosters in Rodenkirchen, Diöcese Mainz, für Johann Sohn des Heilo von Kirchen, Clericus derselben Diöcese. A.
580	—	22	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Johannes-Bapt.-Kirche in Ameneburg, Diöcese Mainz, für Johann Schönwetter von Homberg, Clericus derselben Diöcese. A.
581	—	22	——	nimmt den Reymbold Vener von Gemünd als Protonotar, Secretär und Tischgenossen auf, und macht ihn zum Pfalzgrafen. A.
582	—	22	——	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters in Sirnau (Sirmnowe) in der Vorstadt von Esslingen, Diöcese Constanz, für Ulrico Gossoldi, Priester derselben Diöcese. A.
583	—	23	ohne Ort	erste Bitte an den Propst und Convent des Augustiner-Chorherren-Stiftes in Heyne, Diöcese Worms, für Thomas Knobelauch von Durikeim, Clericus der Diöcese Speier. A.
584	—	24	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Thomaskirche zu Strassburg, für Nicolaus, Sohn des Heinrich Schultheisen von Hatzenbuhel, Clericus der Diocese Speier. A.
585	—	24	——	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der jüngern St. Peterskirche in Strasburg für Johann, Sohn des Ritters Rudolph von Zeissinkeim, Clericus der Diöcese Speier. A.
586	—	24	——	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Kirche St. German, ausser Speier für Johann, Sohn des Nicolaus Caldriator von Landau, Clericus der Diöcese Speier. A.
587	—	24	——	erlaubt, auf Bitte Ulrichs Herrn zu Hannauwe, der Stadt Omstat, alle Dienstag einen Wochenmarkt zu halten. C.

No.	1401.			
588	Juli	25	Heidelberg	vereinigt sich mit der Stadt Kölln dahin, dass sie Ihm statt der gewöhnlichen Dienste beym nächsten Zuge in die Lombardie, 9000 Gulden rheinl. geben soll, und sagt sie wegen ihrer Treue darüber los und ledig. C.
589	—	25	———	verleiht dem kleinen Peter von Helmstat und dem Heinrich von Helmstat das obere und untere Dorf zu Helmstat, den obern und untern Hof daselbst, und was sie da haben, die Burg und den Graben ausgenommen. B.
590	—	25	———	verleiht dem Ritter Schwarz Rudolff von Andela, (das ist Andlau im Elsas) für sich und seinen Bruder und die Andern von Andela, in Gemeinschaft: Andela die Burg und das Thal und die Leute in dem Thale, d. i. die Leute und das Recht die sie haben zu Mittelnbergheim bey Andela, zu Blissenwilre, zu Nochalde und zu Zelle „mit den gezögen als daz von alter herkomen ist" und zu Bowezwilren und Richeznveld; it. ihm selbst ein Lehen, die Leute und das Recht und zwei Pfund Gulden auf dem Gericht so Ludwig sel. von Bergheim und Werlin sein Sohn gehabt haben zu Mittelnbergheim bey Andela; it. ihm, seinem Bruder Heinrich und Walter ihrem Vetter, in Gemeinschaft die Vogtei zu Andela mit den Leuten und dem Zugehör und „den gezogen; it. ihm und seinem Bruder Heinrich in Gemeinschaft Lüczelburg bei Ottenrode und die gülte (win, korn, pfennig, gelt, acker, matten, wie daz genannt ist) als sie Herr Hartmann von Raczenhusen und Hanmann sel. sein Sohn und Diepolt von Raczenhusen Hartmanns Bruder zu Ottenrode gehabt haben. B.
591	—	26	———	widerruft und erklärt für ungültig alle Privilegien und Freiheitsbriefe, welche König Wenzel ertheilt hatte. C — Würdtwein Nova Subs. XI, 75. („wann nu der durchluchtige furste kunig Wenczlauwe, vnser furfare an dem Riche, vil fryheid, gnaden, priuilegia vnd brieffe geben hat, vil fursten geistlichen vnd werntlichen, grafen, fryen, herren, rittern vnd knechten, gemeinschefften der stette vnd andern luten, pfaffen vnd leyen, die wider daz heilige Riche, vnd herlicheid vnd einen gemeinen nutze sint, vnd auch vmb geltes willen dicke und vil sine frunde gesant hat mit vngeschrieben briefen, die man nennet Membranen, die doch mit finer Maiestat Ingesiegel versiegelt waren, an dieselben Membranen sin frunde, oder die, den sie dann wurden, schrieben waz sie wollten, daz dem Riche auch zu grossen schaden komen ist, darumb vnd auch vmb vil ander redelicher sachen willen, der vorgenannt kunig Wenczlauwe von den kurfürsten mit rechter vrtel von dem heiligen Romischen Riche entsetzet vnd dez entweltiget ist, herumb so haben wir mit Rate vnser fürsten" u. s. w.)
592	—	26	———	verleiht dem Markgrafen Bernhard von Baden seine Reichslehen. („mit namen sin landgerichte vnd daz land von Graben an biss an die Albe vnd von der Albe biss an die Swartzache vnd die harte daczuschen, Etlingen die Stat vnd die Burg zu Iberg als verre die graben gant, vnd darzu syne zolle vnd geleide off wasser vnd off lande, mit namen den zolle zu Selingen uff dem Rine, den zolle zu Rastetten in dem dorffe, den zolle zu Etlingen in der Stat, den zolle zu Schrecke uff dem Rine, vnd auch alle ander sin zolle in sinem lande, sine wiltbenn, sin münze vnd sine Juden".) B. — Schöpflin Hist. Zar. Bad. VI, 1.
593	—	26	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Markgrafen Bernhard von Baden. C. — Schöpflin Hist. Bad. VI, 3.
594	—	26	———	verleiht dem Grafen Diether von Katzenelnbogen seine Lehen. B.
595	—	26	———	verleiht dem Grafen Johann von Sponheim dem ältern seine Lehen. B.
596	—	26	———	verleiht dem Grafen Sigmund von Sponheim seine Lehen. B.
597	—	26	———	verleiht dem Bischof Wilhelm von Strassburg seine Lehen. B.
598	—	26	———	verleiht dem Johann Herrn zu Liechtenberg dem ältern die Güter, die seine Vorfahren von den Landgrafen von Elsas gekauft haben, d. i. die Burg Arnesperg mit Zugehör und 200 Viertel Rocken und Habergülte und 3 Fuder Weingülte, das geben die von Ohssenstein von dem Dorfe zu Nydernburne und von dem Zehend daselbst und zu Obernburne; it. die Dörfer Altorff, Eckendorff, Ringendorff

No.	1401.			
				und Schalkendorff mit ihrem Zugehör, wie sie von den Landgrafen von Elsass gekauft wurden; it. die Dörfer in dem „hettigow" mit Namen: Hatten, Rutershofen, Obern Betenstorff, Niedern Betenstorff, Swawilre, Reimbrehtzwilre, Kyelendorff und Luterswilre mit ihrem Zugehör, wie sie auch von den Landgrafen von Elsass gekauft wurden; it. etliche andere Freiheiten, Rechte und Landgerichte, die die Landgrafen von Elsass hatten in den Dörfern und Gerichten der Herren von Liechtenberg; it. etliche Mannen und Mannschaften, die auch der Landgrafen von Elsass waren; it. zwei Dörfer, Mertzewilre und Sweighusen bei Hagenau gelegen, mit Zugehör wie sie sein Vater kaufte von Diemar Bogner von Hagenau; it. ein Burglehen zu Hagenau mit seinem Zugehör, d. i. drei Häuser in der Burg zu Hagenau und einen Hof, liegt in der Stadt „uff dem gewere, und etliche cappen vnd pfennynge zinsen" in der Stadt und zu Kaltenhusen bei Hagenau, und einen Hof und ein Gültegut zu Münnersheim, das sind Aecker und Matten; it. den Layen-Zehend zu Kriegesheim bei Brümat; it. etliche Zinsen von Pfenningen, Hühnern und Habern, die man ihm jährlich in etlichen Reichs- und andern Dörfern giebt für Forstrecht, dass sie Recht haben, Holz zu holen in dem Forste, und sind diese Dörfer gelegen bei Hagenau, mit Namen: Espach, Merczewilre, Vorstheim, Dachendorff, Vlewilre, Niedern Matten, Ueberach und andere; it. das Dorf zu Schildersdorff mit Zugehör und den Leyenzehend daselbst und den Kirchensatz; it. das Geleit von dem Weinzoll zu Ingewilre auf der Strasse; it. den Weinzoll zu Nuwewilre auf der Strasse, „vnd ob er me funde." B.
599	Juli	26	Heidelberg	verleiht dem Billung zu der Megede ein Burglehen zu Hagenau in der Burg und ist das ein Thurm, Haus und Hof und ein Garten an dem Hause und jenseits des Wassers eine Mühle und ein Garten auch in der Stadt zu Hagenau; it. ausser der Stadt den Stangenhof mit Zugehör; it. bei demselben Hof jenseits des Wassers, sechs Morgen Matten; it. „XVI tagen matten uff der Motern an der Hugesfurte vnd ein riet an denselben matten"; it. bei der Stadt zu Hagenau Zinsen, 45 Cappen Gülten und gegen 5 Pfund Pfennige Gülten von Aeckern und Matten um Hagenau an der Stadt, und heissen Zinsgüter; it. eine Mühle zu Sweichusen; it. den Bann zu Ollingen, „Aecker, matten, reben, holcz vnd ob er me funde" etc. B.
600	—	26	———	verleiht einem (sic) auf dem Haselberge das Centgrafen- („Czenckgrauen") Amt. B.
601	—	26	———	verleiht dem Jerecheos und Dietherich von Rotsanhusen vom Stein: die Veste zu dem Steine mit ihrem Burgbann und das Kirchspiel zu Rotauwe mit Zugehör; it. Ottenröde die Höfe, die sie da haben, mit den Leuten, Gerichten, Zinsen und Rebäckern, als von Alter her zu den Höfen gehört hat; it. den Zehend zu Ehenheim, heisst das „Fritelzehend"; it. die Mannen, die da von ihm und seinem Vetter verlehnet sind. B.
602	—	26	———	verleiht dem Ritter Friedrich von Mackenheim dem Alten für sich und seine Gemeiner die Burg und das Dorf Guntheim mit Zugehör. B.
603	—	26	———	verleiht dem Hug von Wiltperg: eine Wiese (die Sase) ober Arras auf der Au; it. eine Wiese unter Arras, heisst „hennetail uff der Auwen"; it. eine Wiese auf der „Usse", heisst „lunckamp"; it. zwei Wiesen auch auf der „Ussen", heissen die „gume wiesen"; it. seinen Theil an den Fischereien auf den vorgenannten Bächen, der Aue und der Usse. B.
604	—	26	———	verleiht dem Grafen Dunre von Lyningen seinen Theil des Zehends zu Degkesheim und seinen Theil an dem Zehend zu Ussersheim. („vnd erfunde er me, daz wolte er myn herren auch wissen lassen)". B.
605	—	26	———	verleiht dem Adolf von Schafftolczheim für sich und dem Ritter Thomas von Endingen: acht Pfund Gülten zu Rossheim auf der Stadt, sind ein Burglehen gen Obern-Ehenheim; it. 20 Gulden Gülten auf der Stadt zu Keisersperg; it. das Dorf Innenheim; it. das Dorf Ergersheim; it. das Dorf Oderczheim („alle drü

No.	1401.		
			dorffer mit bette, stüre, geworffe vnd die nydern gerichte, sint allez manlehen, vnd funde er me"....) B.
606	Juli 26	Heidelberg	verleiht dem Gosse Sturm von Vegersheim für sich und seine Vettern vier Mark Silber Gülten auf Offenburg. B.
607	— 26	——	verleiht dem Hanns von Rossheim das Dorf Bledesheim mit den Gerichten und seinem Zugehör. B.
608	— 26	——	verleiht dem Johann von Kagenecke, Ritter und Hofmeister des Bischofs von Strassburg acht Mark Silber Gülten auf der „bete zu Obernehenheim", und ist das ein Burglehen zu Hagenau. B.
609	— 26	——	verleiht dem Rauan Rode von Alczey: ein Sechstel an dem Zehend zu Dexheim, Wein und Korn; it. an den andern fünf Theilen desselben Zehend hat er ein Zweitheil; it. den Zehend von 40 Morgen, besonders in dem Felde zu Dexheim. B.
610	— 27 (it. 3. Aug.)	——	verleiht den Brüdern Jeckel und Diemar Bogener: fünf Pfund Gülten auf Billungsauwe mit Zugehör „die da stent 25 Marke Silbers, vnd wer ez daz man sie loset, so sol man sie wieder anlegen hinder dem Riche, vnd solten der Manschaft nyessen als ander Burglute zu Hagenauwe"; it. auf dem Theil der Auwe, genannt Semede, gelegen in dem Schürriet und auf einem Theile der Auwen gelegen mitten in Semans und Cronenberger Auwe „der man sprichet die Greber vnd die fautye dez Dorfes Schaffhusen gelegen by Hochfelden sint pfantgut vnd stent 90 Mark silbers." B.
611	— 27 (it. 3. Aug.)	——	verleiht dem Jeckel und Diemar Bogener und Diemar Kunig ihrem Vetter das Lehen, das rührt von Heinrich Humel von Lichtenberg, namentlich den Spicherhof zu Hagenau mit Zugehör und das Sunderholz und die „Swynawe" mit Zugehör. B.
612	— 27	——	verleiht dem Claus Rosebaum und Johann Clein Cuncze von Hagenau in Gemeinschaft 30 Acker in dem Banne zu Köffendorff und 17 Matten in dem Banne zu Sweickhusen und 6 Hühner Gülten. B.
613	— 27	——	verleiht dem Claus Rosebaum von Hagenau die Hedelauwe, das ein Burglehen ist, mit Zugehör und Freiheiten als andere Burglute zu Hagenau sitzen, und Holz auf dem Forste zu Hagenau zu brennen und zu seiner Nothdurft; it. sechs Matten, genannt die „Zartenauwe"; it. die Matten genannt die Uchtweide, die man nennt des Meyers Matte"; it. die Aecker und Matten, genannt des Meyers Auwe"; it. „Bermans Awe und acht Matten, genannt die Vieheweide"; it. „die Matten an der Steinefurt"; it. den Schuerhof mit seinen Aeckern und Matten, gelegen bei dem Forste zu Hagenau; it. „vier Matten auf den Grebern"; it. die drei Lachen „die durch daz Schirweriet ziehend"; it. die „kalte Esterauwe vnd die Colstat; allez gelegen in dem Schirverriet". B.
614	— 27	ohne Ort	verleiht dem Heinrich von Horningen die Burg zu Horningen mit Zugehör; it. das Fischwasser, genannt die Luter, gehört auch dazu. B.
615	— 29	——	verleiht dem Conrad Püller von Hohenburg die Burg Hohenburg mit Zugehör und die Dörfer Ingelzan, Rode, Steinfels, Obernhofen und Niedern-Ingelezan und Honspach. B.
616	— 29	Heidelberg	verleiht dem Hanns Itel Rossheim die Burg und das Dorf Blesisheim mit Gericht und Zugehör („und ist Lutolt von Colbiczheim sein Tochtermann und Johann sein Sohn auch in die Lehen gesetzt".) B.
617	— 29	——	verleiht dem Eberhard von Ramberg die Veste Ramberg mit Zugehör mit dem Zehend in dem Thal; und Gernmersheim und Freispach mit Zugehör; und die Mühle zu Hagenau, genannt Burgmühle (ist ein Burglehen.) B.
618	— 29	——	verleiht dem Ritter Stephan von Absberg ein Halsgericht und Freyung zu Absberg. B.
619	— 30	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Gandersheim, Diöcese Hildesheim, für Conrad Palborn, Clericus der Diöcese Mainz. A.

No.	1401.			
620	Juli	30	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Niedermünster, Diöcese Strassburg, für Syfrid Bersich von Schriessheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
621	—	30	———	erste Bitte an den Abt und das Kloster in Morbach, Diöcese Basel, Ord. S. Bened., für Martin Anne von Hartmanswilre, Clericus derselben Diöcese. A.
622	—	30	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Lutzellenburg, Diöcese Trier, für Johann, Sohn eines Gerbers (Cerdonis) von Lutzellenburg, Clericus derselben Diöcese. A.
623	—	30	———	erste Bitte an den Probst der Würzburger Kirche für Wilhelm Eppenbach von Heidelberg, Meister der freien Künste, Clericus der Diöcese Worms. A.
624	—	30	———	erste Bitte an den Decan der Wormser Kirche für Nicolaus, Schneiders Sohn von Crutzenach, Clericus der Diöcese Mainz. A.
625	—	31	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Germersheim C.
626	—	31	———	verleiht dem Ritter Anchis von Montfurt seinen Theil an dem Schlosse Homberg; it. 11 Pfund Gülten „daz uff dem dorffe zu Haselach belacht ist.“ B.
627	August	2	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel der Cambrayer Kirche, um ein Canonicat und Präbende an der heiligen Kreutzkirche zu Cambray für Gerhard von Erkelens, Clericus der Diöcese Lüttich. A.
628	—	2	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Armialiskirche, Diöcese Metz, für Johann de Gemundia, Priester derselben Diöcese, Caplan der Herzogin Margareth von Lothringen. A.
629	—	2	———	erste Bitte an den Decan der Fuldaer Kirche, Diöcese Mainz, für Symon Hetzichin von Fulda, Clericus derselben Diöcese. A.
630	—	2	———	Dienstbrief für Burckard von Holdenstedte, Canonicus der St. Ciriackirche in Nuhusen. A.
631	—	2	———	bestätigt die Privilegien der Kirche St. Ciriak in Nuhusen ausser Worms. A. — Schannat Hist. Worm. Prob 215.
632	—	2	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt „Keysserlutern“. C.
633	—	2	———	verleiht dem Abt Johann von Wissenburg die Regalien und bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Klosters. C.
634	—	2	———	legitimirt den Conrad, Sohn des Conrad, genannt vom Hoffe, Diöcese Speier. A.
635	—	3	———	erste Bitte an den Decan der Kirche St. Peter und Alexander in Achaffenburg, Diöcese Mainz, für Rudolph Wolchin von Umbstat, Clericus derselben Diöcese. A.
636	—	3	———	erste Bitte an den Decan der St. Peterskirche ausser Mainz für Johann, Sohn des Eberhard von Messel, Clericus derselben Diöcese. A.
637	—	3	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Benedictinerinnenklosters St. Glodesindis in Metz für Johann, Sohn des Wynand von Pomer, Clericus der Diöcese Trier. A.
638	—	3	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Veitskirche ausser Freisingen für Andreas Kys von Pettens, Clericus von Augsburg. A.
639	—	3	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der Kirche U. L. Frau in Lych, Diöcese Mainz, für Johann Crutzhemmer von Hartheim, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
640	—	3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Reichenau (Augee maioris) Diöcese Constanz, für Heinrich Mumler von Reichenau, Clericus derselben Diöcese. A.
641	—	3	———	erste Bitte an den Scholasticus der Mainzer Kirche für Johann, Sohn des Gallus von Rockenheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
642	—	3	———	erste Bitte an den Custos der Trierer Kirche für Nicolaus de Walderfinga, Clericus derselben Diöcese. A.
643	—	3	———	erste Bitte an den Decan der St. Paulskirche zu Worms für Erhart Rosengart von Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese. A.
644	—	3	———	erste Bitte an den Decan der St. Martinskirche zu Worms für Jacob Schütze, Clericus von Worms. A.

No.	1401.		
645	August 3	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters St. Nabor, Ord. S. Bened., Diöcese Metz, für Friedrich Eppinge, Clericus der Diöcese Utrecht. A.
646	— 3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Metlach, Ord. S. Bened., Diöcese Trier, für Heinrich von Vinstingen, Clericus derselben Diöcese. A.
647	— 3	———	erste Bitte an den Propst der Frauencapelle in der Metzer (Dom) Kirche, für Johann von Vinstingen, Clericus der Diöcese Trier. A.
648	— 3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Prämonstratenserklosters in Wadgassen, Diöcese Trier, für Johann von Puttelingen, Clericus derselben Diöcese. A.
649	— 3	———	erste Bitte an den Probst der St. Peterskirche ausser Mainz für Johann Truderi von Nussloch, Clericus der Diöcese Worms. A.
650	— 3	———	bestätigt dem Abt und Convent des Klosters Mulenbronn, Cistercienserordens, Diöcese Speier, die Burg Nuwen Rosswag mit ihren Höfen und Zugehör. A.
651	— 3	———	giebt demselben Kloster zu Mulenbronnen zwei seiner Söhne als Schirmer (Advocatos) nach seinem Tode, so wie Er und seine Altvordern, Pfalzgrafen am Rheine, es schirmten. C. — Besold M. W. 510.)
652	— 3	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Odernheim und der Burgmannen daselbst. Pön 100 Pfund Gold. C.
653	— 3	———	nimmt das Cistercienser-Frauenkloster zu Bullikeim, Bisthum Würzburg, in den Reichsschutz und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
654	— 3	———	bestätigt die Privilegien der reuigen Frauen über Hasenphul zu Speier. C.
655	— 3	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Oppenheim, besonders die Freiheit von fremden Gerichten, die Unverpfändbarkeit, das ihr belassene Ungelt, dass sie nicht mehr zahlen soll als 200 Pfund Heller zu Martini, den grossen Tornos auf dem Zoll zu Oppenheim, den ihr König Karl IV verliehen, auch sämmtliche Briefe, die von König Wilhelm ausgenommen. C.
656	— 3	———	verleiht dem Engelhard, Herrn zu Winsberg, seine Reichslehen. C.
657	— 3	———	verleiht dem Diemar Kunig, Bürger zu Hagenau, 6 Pfund Gülten auf dem Schultheissenamt zu Suselnheim; it. 10 Manne-matten in dem Schurriet gelegen, und ist ein Pfandgut.“ B.
658	— 3	———	verleiht dem Dietherich von Kyldenheim 12 Morgen Wiesen und Weingärten und Aecker, weniger oder mehr. B.
659	— 3	———	verleiht dem Hanns von Lampertheim zu einem Burglehen zu Hagenau den Ladehof gelegen ausser der Stadt Hagenau, mit allen Freiheiten und Rechten, und drei Strassburger Pfenninge von jedem Wagen „trihen als dick er verkaufft wirt uff dem Hofe oder in dem burgbanne oder in der Stat zu Hagenow“; und drei Pfund Strassburger Pfennige Gülten auf den Häusern, gelegen in der „Badegasse.“ B.
660	— 3	———	verleiht dem Hanns Rorenderlin, genannt Schenck: die Reben, die in dem Banne zu Obernchenheim liegen, sind 8 Acker Reben; ein Fuder Weingülte und drei Pfund Strassburger Pfenninge Gülte, die Egenolff der Burggraf von Oschouen gehabt hat, und zu Nydern Betendorff einen Kirchensatz und einen Zehend und sechs Pfund Gülten von dem Gerichte, und 10 Schillinge 13 Cappen gehören zu dem Zehend zu „Winkouff“; und zu Obern Betendorff einen Kornzehend; zu Surburg eine Matte, heisst „daz rot“, und drei Pfund Gülten und sechs Viertel Korn, und zu Ulrilre und zu Altdorff 14 Viertel Habern Gülte. B.
661	— 3	———	verleiht dem Ritter Reinhart von Honeck: Honeck das Haus, und das Gericht zu Honeck und zum Espenstege; it. „die halbe bach zum Espenstege vnd brounde anwerx (?) wag, vnd das liecht bruch vnd den cleinen zolle zu Lutern, vnd daz geleit by Lutern, vnd die armen lute, die do heissent des Richs lute, vnd einen bornen, lyt zwischen Lutern vnd Honeck, vnd heisset der Luter-borne“, und Himberg das Haus mit Zugehör, und ein Burglehen zu Lutern Haus und Hof, „vnd funde er me“ . . . B.
662	— 3	———	legitimirt den Laurenz, Sohn des Ludwig (Sartoris) von Schadhusen, Diöcese Worms. A.

No.	1401.			
663	Aug.	4	Heidelberg	erste Bitte an den Prior und Convent des Klosters am Steg (ad Stegam) in Landau, Diocese Speier, für Johann Dörre von Landau, Priester derselben Diöcese. A.
664	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Severuskirche zu Erfurt, Diöcese Mainz, für Johann Treysa von Fritzslar, Clericus derselben Diöcese. A.
665	—	4	———	erste Bitte an den Probst der St. Victors-Kirche ausser Mainz für Enolf, Sohn des Otto von Cuba, Clericus der Diocese Trier. A.
666	—	4	———	erste Bitte an den Pförtner (ad collat. Portarii) der Strassburger Kirche für Peter Schulle von Heidolffsheim, Priester der Diöcese Speier. A.
667	—	4	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Ebersheimmünster, Diöcese Strassburg, für Wernher, genannt Wachter von Durlach, Vicarius der Speirer Kirche. A.
668	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche in Fritzlar, Diöcese Mainz, für Dyetmar Treysa von Fritzlar, Magister der freyen Künste, Clericus derselben Diöcese. A.
669	—	4	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Diöcese Passau, für Johann, genannt Megerlin, Clericus derselben Diöcese. A.
670	—	4	———	erste Bitte an den Bischof von Lebus (Lubicensis) für Johann Gristauwe, Clericus der Diöcese Ermeland. A.
671	—	4	———	erste Bitte an den Cantor der Kirche von Mainz, für Johann Hentschuwer von Friedberg, Clericus der Diöcese Mainz. A.
672	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Liebfrau- und St. Georgskirche in Frankfurt, Diöcese Mainz, für Johann Erbistad von Wonnecken, Clericus derselben Diöcese. A.
673	—	4	———	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Benedictinerinnenklosters in Ottmersheim, Diöcese Strassburg, für Johann Plumbing von Ebingen, Clericus der Diöcese Constanz. A.
674	—	4	———	erste Bitte an den Scholasticus und Ebdomidarius (sic) der Kirche St. German ausser Speier, für Nibelung von Leymheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
675	—	4	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Dalen ausser Mainz, für Peter Fabri von Worms (Schmidtssohn?) A.
676	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche in Dorla, für Tilo Badinrode von Heilgenstat, Clericus der Diöcese Mainz. A.
677	—	4	———	erste Bitte an den Probst, die Meisterin und den Convent des Klosters in Hoeste, Diöcese Mainz, für Johann Wissheller von Freynsheim, Clericus derselben Diöcese. A.
678	—	4	———	erste Bitte an den Probst der St. Ciriacskirche zu Neuhusen, ausser Worms, für Nicolaus, Sohn des Folczo von Pedersheim, Priester der Diöcese Worms. A.
679	—	4	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Cistercienserinnenklosters in Enckenbach, Diöcese Worms, für Wenzel, Sohn eines Gerbers (Cerdonis) von Lutra, Clericus derselben Diöcese. A.
680	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche in Borsla, Diöcese Mainz, für Conrad Gossmar von Homberg, Priester derselben Diöcese. A.
681	—	4	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche in Jechenburg, für Johann Schilder, Clericus der Diöcese Mainz. A.
682	—	4	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Augustiner Chorherrenstiftes zu St. Florian, Diocese Passau, für Johann Weckingen, Clericus der Diöcese Mainz. A.
683	—	4	———	erste Bitte an den Probst des Benedictinerklosters St. Marienberg bey Fulda, Diöcese Würzburg, für Siefrid, Schmiedssohn von Assinheim, Clericus der Diöcese Mainz. A.
684	—	4	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Hierosolimiter-Ordens-Hauses in Denckendorff, Diöcese Constanz, für Conrad Lotter von Ebingen, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1401.		
685	Aug. 4	Heidelberg	erste Bitte an den Probst und Convent des Benedictinerklosters in Holczkirchen, Diöcese Würzburg, für Marquard Bucking von Heidelberg, Clericus der Diöcese Worms. A.
686	— 4	———	bestätigt die Privilegien des Klosters in Mulenbronnen, und nimmt dasselbe in besonderen Schutz. A. — Besold M. W. 511.
687	— 4	———	verleiht dem Herrman und Werlin Schaler, Brüdern, und Conrad Schaler, ihrem Vetter, die zwei Dörfer Baumach und Rinwilre im Breisgau gelegen mit hohen und kleinen Gerichten. B.
688	— 4	———	verleiht dem Conrad Kolbe von Wartenberg, Ritter: die grosse Wiese in Korbbechener Marke und das Wäldchen obendran; it. zwei „Mansmat" Wiesen in Linnersheimer Mark und eine Mühlstatt unten dran und den Baumgarten dran so fern er dazu gehört, und zwei Morgen Acker, die an den Baumgarten stossen, und einen Morgen Acker bei der niedern Porten in der Gasse, und ein und einen halben Morgen Weingärten an dem Haselocherberge, das da heisst der „kyss"; it. anderwärts in Girhelsheimer Mark, 30 Morgen Ackers und zwei Häuser in dem Dorfe „und herfure er mer" etc. B.
689	— 4	———	verleiht dem Edeln Hermann Herrn zu Scharffeneck: Scharffeneck die Veste mit Zugehör, und ein Viertel an Hoheneck mit Zugehör. B.
690	— 4	———	verleiht dem Edeln Johann Wildgrafen zu Dune und Rheingraf zu Ringrauenstein den Zoll auf dem Rheine zu Gysenheym. B.
691	— 4	———	verleiht dem Markgrafen Rudolph von Hochberg, Herrn zu Roteln und Susenberg, die Landgrafschaft im Breisgau mit Zugehör („vnd daz die gotteshuser-ludte die, darin gesessen sint, auch dariun verbleibent sollent, vud wenn sie daruss hinder ander herren oder stete furen, den mochte er nachfolgen vnd wieder vordern als ander die sinen") und seine andern Reichslehen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C. — v. Schöpflin Hist. Bad. VI, 12.
692	— 5	———	erlaubt, dass R. Reynharcz von Hoheneck seiner Hausfrau Demut von Kropheshberg das Witthum auf seine Burglehen zu Lutern verweise. C.
693	— 5	———	bestätigt den Rittern, Ritters Kindern und Edelleuten zu Nerstein und zu Dexheim ihre Privilegien, Freiheiten und Lehenschaften. C.
694	— 5	———	bevollmächtigt seine Räthe Johann von Hirczhorn, Johann Camerarius, sonst genannt Dalberg, Magister Matthäus von Cracau, Professor der heil. Schrift, Magister Hailmann, Baccalaureus der h. Theologie, Decan der Neuhausener Kirche, eine Ehe zwischen seinem Sohne Johann und Isabellen, der Tochter des Königs Carl von Frankreich abzuschliessen. A. — Martene Coll. IV, 67.
695	— 5	———	bevollmächtigt (mit seinem Sohne Ludwig) den Magister Nicolaus Burgmann, Doctor Decretorum und Schatzmeister der Wormser Kirche, und den Tilmann von Smalenburg, Decan der Kölner Kirche B. Mariae ad gradus, hinsichtlich der Zahlung der beiden letzten Summen, welche in den besagten Briefen mit den Procuratoren des Königs Heinrich von England verabredet waren. A.
696	— 6	Sunssheim	präsentirt den Leonhard genannt Probst zur königlichen Präbende in der Regensburger Kirche. A.
697	— 6	———	verleiht dem Ydel von Andelfingen die Vogtei zu Mittelbibrach und Oberndorff mit Zugehör. B.
698	— 6	———	verleiht dem Ulrich von Hohenloch den Wildbann, den sein Vater sel. vom Reiche gehabt hat. B.
699	— 6	———	verleiht den Grafen Friedrich und Hanns von Helffenstein ihre Lehen und die Wildbann, die ihnen zu ihrem Theil von denen von Olme geworden sind. B.
700	— 6	———	verleiht dem Wolf von Stamheim, Sichelmingen den Kirchsatz mit Zugehör und das Viertel an dem Layenzehend und das halbe Theil an dem Gerichte mit Freveln mit allen Vogtrechten „ein dritdeils mynre an demselben halbtheil". B.
701	— 6	———	verleiht dem Heinrich dem Jungen von Fleckenstein: Fleckenstein; it. ein Viertel zu Hüneburg; it. „fautye (Vogtei) vnd hohe gerichte, twing vnd ban" zu Surburg

No.	1401.			
				it. zu Gunsteten, die Vogtei und das hohe Gericht; it. zu Obern Kuczenhusen die Vogtei und das hohe Gericht; it. die Vogtei und das Hochgericht in den Dörfern: Rudern, Eberbach, Winczenbach, Kretwilre und Luterbach. B.
702	Aug.	6	Sunsheim	verleiht dem Fricz Schencke von Andecke: ein Viertel an dem Gerichte zu Salbedingen und an den „zwingen vnd bennen" desselben Dorfes; it. zwei Höfe zu Salbedingen und dritthalb Lehen und auch „etwe vil" Aecker und „Egerden off dem harte" in der Mark zu Salbedingen und andere Rechte daselbst, von seinem Vater her. B.
703	—	6	———	quittirt die Stadt Cöln über 9000 Gulden, statt der persönlichen Dienste beim Zuge in die Lombardei bezahlt. C.
704	—	6	———	gestattet dem Endris von Wyler, in dem Dorfe Oftheym und seinem „begriffe" Schultheiss und Schöffen und ein Gericht zu haben. C.
705	—	6	———	verleiht dem Grafen Friedrich von Helfenstein seine Reichslehen und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
706	—	6	———	bestätigt dem Ritter Conrad von Hornheim zwei inserirte Briefe Königs Carls IV, in deren erstem, Dat. Nurenberg 28 August 1376, Carl einem Cunrad von Hohenheim die Gnade ertheilt, dass seine Eigenleute von keiner Stadt zu Bürgern dürfen aufgenommen werden, und er sie überall greifen dürfe u. s. w., im zweiten, Dat. Nürnberg 1376 Sept. 7, die Zollfreiheit für seine Eigenleute von ihrem Getreid, Gütern und Habe in den Reichsstädten Nördlingen, Dinkelsbühel, und Bopfingen, bis auf Widerruf. C.
707	—	7	Bunnenkeim	bevollmächtigt den Hanns von Hirczhorn, die Huldigung der Stadt Heilbrunn zu empfangen. C.
708	—	7	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Heilbrunn. C. — Jäger's Gesch. von Heilbronn I, 168.
709	—	7	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Esslingen. C.
710	—	7	———	verleiht dem Pfleger und Vogt des St. Catharinenspitals zu Esslingen den halben Theil an Blochingen, den die Stadt von Conrad von Randeck für die Dürftigen „durch gotes willen" gekauft hat. C.
711	—	7	———	verleiht der Stadt Esslingen die Freiheit, die schädlichen Leute nach dem Erkenntnisse des grössern Theil des Rathes zu richten und zu strafen. C. — Lünig XIII, 503.
712	—	7	———	giebt den Städten Heilbrunn und Wimpfen die Freiheit, dass 1) jede Ansprache an die Stadt vom Bürgermeister und zwei Räthen möge entschieden werden; 2) dass sie unbekannten Aechtern ohne Schaden Geleitsbriefe geben können; 3) im Neckar dürfen sie „Brücken vnd Vachen machen vnd buwen" ausgenommen Mauern und Gräben, wozu sie besondere Erlaubniss bedürfen. C. — Jäger's Gesch. von Heilbronn I, 168.
713	—	7	Sunssheim	bestätigt die Privilegien der Stadt Rotweil (ausgenommen die von König Wenzel) und giebt ihr neue: 1) die Freiheit von fremden Gerichten, 2) Aechter zu behalten, 3) soll das Hofgericht immer dort bleiben; 4) volle Freiheit, in ihrer Stadt alles nach Belieben zu setzen und zu ordnen. Pön 50 Mark Gold. C.
714	—	7	———	verleiht dem Edeln Heinrich Hummel von Lichtemberg den Spicherhof zu Hagenau: it. eine Wiese, genannt die Swynauwe; it. einen Wald, genannt das Sunderholz. B.
715	—	7	———	giebt dem bedrängten Cistercienserkloster zu Albe im Speirer Bisthum erneuerte und vermehrte Privilegien, besonders hinsichtlich der Schirmvögte und der fremden Gerichte und ihrer Güter in der Stadt und Marke zu Wyle, welche frei von allem Ungelt und Dienste seyn sollen. C.
716	—	9	Geppingen	erlaubt, dass jeder Bürgermeister der Stadt Ulm, einem jeden Amtmann daselbst den Blutbann verleihe. C.
717	—	9	———	verleiht dem Diether Rost von Gemonden zwei Tagwerk Wiesen ober der Stadt, hinter dem Kloster an einander gelegen. B.

No.	1401.			
718	Aug.	9	Geppingen	verleiht dem Hanns Hug, Bürgermeister zu Gemünde, zwei Tageweide Wiesen ober der Stadt hinter dem Kloster. B.
719	—	9	Esselingen	verleiht dem Albrecht Raner, und Hanns Sasse, seiner Schwester Mann, von Esslingen: Obern- und Nydern-Ossingen mit Zugehör, Gerichten, Zwingen und Bannen, das sein Vater Heincz Raner aufgegeben hat, und in Pfandesweise steht von den von Ohssenstein. B. — (It. Geppingen, August 10?)
720	—	10	Ulme	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Ulm. C.
721	—	10	——	giebt der Stadt Ulm die Freiheit, dass sie und ihre Bürger vor kein Landgericht auch nicht vor das Hofgericht zu Recht gefordert werden dürfen, sondern nur vor ihr eigenes Stadtgericht. — NB. „der obgeschrieben brieff ist von worte zu worte den von Vlme darnach noch einist geben" etc. C. — Lünig XIV, 563.
722	—	10	——	bestätigt der Stadt Ulm die Veste Helfenstein, die Stadt Gyselingen und die Burg und Stadt Albecke, die sie an sich gebracht hat. C. — Lünig XIV, 564.
723	—	10	——	gestattet der Stadt Ulm, Juden aufzunehmen und zu schirmen; die Hälfte der Abgaben, die die Stadt von ihnen empfängt, soll in die königliche Kammer fliessen, und von iedem volljährigen Juden oder Jüdin soll zu Weihnachten ein goldener Opferpfenning entrichtet werden. C.
724	—	10	——	giebt der Stadt Ulm die Freiheit, dass sie möge („wie von alter her gewesen aber wieder abgekommen") „haller mit crucze vnd mit henden slahen", sich zu diesem Ende mit andern Städten, Fürsten, Herren in Schwaben verbinden, und den Schlagschatz dieser Münze 10 Jahre und dann bis zum Widerruf behalten. C.
725	—	10	——	nimmt die schwäbischen Städte Ulm, Esslingen, Reutlingen, Heilbrunn, Gemünd, Weil, Aulun, Nördlingen, Biberach, Pfullendorf, Dinkelspühl, Memmingen, Kempten, Kaufbeuern, Isny, Leutkirch, Bopfingen und Giengen in den Reichsschirm, und verspricht, dass sie nie verpfändet werden sollen, auch sollen sie sich gegenseitig schützen und verwahren dürfen gegen jene, die einen von den ihnen vergönnten Artikeln angreifen würden. C. — Jäger Heilbr. I, 168.
726	—	10	——	bevollmächtigt den Ritter Eberhard von Hirczhorn, von den Städten Reutlingen und Weil die Huldigung aufzunehmen. C.
727	—	10	——	verleiht dem Ritter Conrad von Rechperg von Hüchelingen seine Lehen, die er vom Reiche hat, die er „furbass lyhet seinen mannen." B.
728	—	10	——	verleiht dem Hanns Kamerer (Kramer?), Bürger zu Gemünd, zwei Tagwerk Wiesen und vier „Juchart" Aecker zu Gemünd bei der Stadt „an dem Swerczer" genannt, die Claus Flecht sel. hinterlassen hat. B.
729	—	10	——	verleiht dem Rudolf Krowel vier Güter za Huslinsheim, die jetzt Hanns Scheffener bauet. B.
730	—	11	——	verleiht dem Eberhard von Lamherg einen Hof zu Unterstoczingen, den jetzt Stephan Back bauet; it. den Bann, zu richten über schädliche Leute zu Unterstoczingen. B.
731	—	11	——	verleiht dem Edeln Wilhelm von End dem Alten seine Lehen und auch die, welche sein Oheim, Herr Walther, von der alten Clingen nach seinem Tode gelassen hat. B.
732	—	11	——	verleiht Diepolt dem Gräter und Diepolt seinem Sohne von Biberach die Vogtei zu Stafflangen, die „gen Buchauwe" gehört, und die Vogtei zu Eychain, und die Vogtei über die Leute, die gen Buchauwe gehören, wo die gesessen sind. B.
733	—	11	——	verleiht dem Hanns Rencze, Bürger zu Ulm, seinen Theil des Zehndleins zu Junggingen mit Zugehör, wie es sein Pfand ist von Brunswarczen von Ulm. B.
734	—	11	——	verleiht den Gebrüdern Hermann, Otto und Leonhart Rot, Bürgern zu Ulm die Mühle zu Ulm in der Stadt im Wörde mit Zugehör. B.
735	—	11	——	verleiht dem Karl Rott die Hertbrücke mit allen Rechten und Zugehör „vnd mit dem fare und nuczen" und Zollhaus zu Ulm. B.

No.	1400.			
736	Aug.	11	Ulme	verleiht dem Eberhard Fener, Bürger zu Gemünd, und seinem Sohne Hanns auf ihr beider Lebtage, das königl. „Ych- und Ladampt“ in der Stadt daselbst, das durch den Tod des Conrad Ottenboheler ledig geworden. C.
737	—	11	———	verleiht dem Peter Ginger und Bartholomäus Gretke den Hof zu Backlingen, auf dem Wolf, und einen, auf dem der Zymmerman sitzt; it. den Hof, welchen „Beczbangart“ bauet; it. den Hof zu Haslach, worauf Claus Müller sitzt, der nun die Mühle betreibt; it. den Mairhof zu Roden gelegen, den Cunz Rifer bauet; it. den Hof zu Halbrechtshofen, den Ralle bauet. B.
738	—	11	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Städte Reutlingen, Lokirchen, Kempten, Isny, Giengen, Biberach (jede einzeln). C.
739	—	11	———	erklärt, dass die Stadt Leutkirchen (Lokirchen), welche bisher aus freiem Willen dem königl. Landvogt in Schwaben, wenn sie seiner bedürftig war, ein Geschenk von 20 Pfund Heller gemacht hatte, woraus man jetzt eine Schuldigkeit machen wolle, dazu nicht gedrungen werden dürfe („sol abe sin“); auch erlaubt Er, „dass sie an dem bach, der durch die Stadt get, mulen setzen vnd bauen dürfen, inwendig vnd vsswendig der Stadt; auch sollen vnd mogen sie die Mosmülen die oberthalb des wigerz liget, vnd denselben wiger irret, furbaz mere obterhalb oder vnderhalb des wigers seczen, auch sollen sie die Strassen, die an vnd neben der Stadt durch Zaggenhofen get, durch die Stat gen lassen vnd zwingen.“ C. — Lünig XIII, 1492.
740	—	11	———	verpfändet der Stadt Leutkirchen das dortige Ammanamt für 200 Gulden, auch erlaubt Er, dass der Bürgermeister dem jedesmaligen Amman den Bann über das Blut verleihe. C.
741	—	11	———	befreiet die Stadt Ysni („die kurczlichen von eygenem fure uber daz halbe teil von grunde off verbrannt ist“) auf 10 Jahre von der gewöhnlichen Reichssteuer. C.
742	—	11	———	befreiet die Stadt Buchorn (wegen Brand) auf 10 Jahre von der gewöhnlichen Reichssteuer. (NB. ist ausgestrichen. ?) C.
743	—	11	———	bestätigt der Stadt Biberach die von König Carl IV und frühern Kaisern und Königen erhaltenen Freiheiten, namentlich, dass keiner ihrer Bürger , um totslege die uff dem lande beschehen sint“ vom königl. Landvogt gestraft werde, dass sie vmb vngetat freueln ez sy falsche diebstal meyneide oder ander missetat, die sie in ir stadt begangen hant, alwegen selb straffen vnd büssen“ möge; zugleich wird ihr der Satz und die Pfandschaft des Ammenamts daselbst, dass sie von Conrad und Friedrich Grafen von Helffenstein als Pfand inne hat, bestätigt, und dazu ihr Ungelt und Zoll, auch wird sie in den Reichsschutz genommen. C.
744	—	11	———	nimmt die Stadt Giengen („die sich selbst an das Reich bracht hat“) in den Reichsschirm, und bestätigt ihre Freiheiten und Privilegien, die wie jene von Ulm sind. C. — Lünig XIII, 832. Zwei etwas verschiedene Ausfertigungen.
745	—	11	———	befreit die Stadt Giengen, die sich selbst dem Reiche ergeben hat, „hieczwuschen vnd dem obersten Tage nehst kompt nach datum des brieffs“ und darnach auf 11 Jahre von der Reichssteuer und allen andern „uffseczungen.“ C. — Lünig XIII, 833.
746	—	11	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Memmingen. C.
747	—	11	———	verleiht der Stadt Memmingen das Ammanamt daselbst auf 10 Jahre und darnach bis auf Widerruf. C.
748	—	11	———	nimmt das Benedictinerkloster Lorch, Bisthum Augsburg, in den Reichsschirm und bestätigt seine Freiheiten und Privilegien. C. — Besold Documenta 463.
749	—	12	Lagingen	verleiht dem Grafen Eberhart von Wirtemberg seine Lehen. B.
750	—	12	Augsburg	verleiht dem Otto von Bach: Hörlingen das Burgstal mit Zugehör und ein Wasser, heisst die Luter. B.
751	—	12	Lagingen	verleiht dem Jost Kramer des Goles Hof zu Sontheim. B.
752	—	12	———	verleiht dem Grafen Rudolf von Sulz dem ältern seine Lehen, namentlich das Landgericht zu Rotwile. B.

No.	1401.			
753	Aug.	12	Augspurg	giebt der Stadt Weil (Wyle) die Freiheit, dass, wenn einer ihrer Bürger am Leibe büssen sollte, aber nicht zu Stande gebracht werden kann, das Hab und Gut nicht einzuziehen ist, sondern denen bleiben soll, „da es billich blibet.“ Bis auf Widerruf. C.
754	—	12	———	nimmt die Stadt Reutlingen (Ruttelingen) über alles Vergangene in Schutz, und giebt ihr Freiheiten: 1) zum Besten der Stadt ein Ungelt aufzulegen; 2) „wer es auch sache, daz yemant den andern in derselben stat zu wurffnusse gezog oder kryeg brehte, daz dan derselb der solichen kryeg oder gezog angefangen hette, daz kuntlich wer, dem andern vnd vor in bessern sol vnd gnug dun nach herkentniss des rehten; 3) soll es der Stadt nicht schaden, wenn sie unwissentlich einem Aechter Geleit gegeben hätte. C.
755	—	12	———	bestätigt im Allgemeinen die Privilegien der Stadt Weil. Lünig XIV, 592.
756	—	13	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters St. Peter im Schwarzwald, Ord. S. Bened., Diöcese Constanz, für Ulrich von Petershausen (Petri domo), Clericus derselben Diöcese. A.
757	—	13	———	verleiht dem Grafen Eberhard von Werdenberg das Burgstal zu Salbedingen mit dem Zehend und allen Leuten, Rechten, Nutzen und Zugehör in demselben Dorf zu Salbedingen, und erlaubt, dass er auf dem „fluss und spring“ bei Salbedingen von neuem eine neue Mühle mit einem überschlächtigen Rade bauen darf. B.
758	—	13	———	verleiht dem Heinrich von Bopfingen: Eselspurg die Behausung mit Zugehör, und auch besondere Lehen, die zu Eselspurg gehören, und die er „furbaz“ verleiht. B.
759	—	13	———	verleiht dem Walther von der Hohenklingen die halbe Stadt zu Stein mit allen Nuzzen und Zöllen; it. alle Mannschaft und die Wappen, die weiland Herr Walther von der Altenklingen gehabt hat, und die vor Zeiten dem Reiche ledig wurden. B.
760	—	13	———	bestätigt die Freiheiten des Probstes und des Convents des Prämonstratenserklosters St. Marien in Schussenriet, Diöcese Constanz. A. — Lünig XVIII, 564.
761	—	13	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Frauenklosters zu Senelingen, St. Clarenordens, Bisthum Constanz. C.
762	—	13	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Städte Gemünd, Alun, Weil, Nördlingen, Pfullendorf, Dinckelspühel, Kauffbeuern, Bopfingen. (einzeln). C. — Lünig.
763	—	13	———	giebt der Stadt Gemünd verschiedene Freiheiten: 1) hinsichtlich verlegener Schuldbriefe; 2) hinsichtlich des Zolles; 3) wird sie über das Vergangene losgesprochen; 4) hinsichtlich des Mitleidens bei den Lasten, von Seiten der Mitzehender; 5) hinsichtlich des Gerichts über alle Fälle bei ihren Bürgern; 6) dass sie alle Missethäter auf dem Lande, wo keine Halsgerichte bestehen, fangen könne. C.
764	—	13	———	bestätigt der Stadt Kaufbeuern die ihr von K. Karl IV gegebene Freiheit, dass ihre Bürger nur vor ihrem Ammann zu Recht stehen sollen. Pön 50 Pfund Gold. C.
765	—	13	———	giebt der Stadt Weil die Freiheiten, dass sie die Vogtei mit Zugehör (wie schon lange) haben soll, und einem Landvogt in Schwaben 20 Pfund Heller, und nicht mehr, jährlich zu geben habe, die Uebelthäter in ihrem Gebiete aufgreifen und richten, Aechtern unwissentlich ohne Gefahr Geleit geben dürfe, dass sie und ihr Gut widerrechtlich nicht angegriffen werden soll; auch werden ihre sämmtlichen Privilegien und Freiheitsbriefe bestätigt. C. — Lünig XIV, 593.
766	—	13	———	giebt der Stadt Biberach die Freiheit von fremden Gerichten. Pön 50 Mark Gold. C. — Lünig XIII, 188.
767	—	13	———	giebt der Stadt Biberach die Freiheiten, alle schädliche Leute nach dem Urtheile des grössern Theils des Rathes, Aechter nach ihrem Stadtrechte, wenn Kläger kommen, zu richten, sonst dürfe sie dieselben „wol enhalten“; hinsichtlich der gewöhnlichen Steuer soll sie nur das Hergebrachte geben, und wenn noch andere Quittbriefe vorkämen, dann nichts mehr. Pön 50 Mark Gold. C.
768	—	13	———	erlaubt, dass ein jeder Bürgermeister von Biberach dem dortigen Amman den Blutbann verleihe, auf sechs Jahre und darnach bis zum Widerruf. C. — Lünig XIII, 189.

No.	1401.			
769	Aug.	13	Augspurg	verleiht der Stadt Buchau dieselben Privilegien und Freiheiten, welche die Stadt Biberach geniesst. C.
770	—	13	———	giebt der Stadt Pfullendorf die Freiheit von fremden Gerichten, auch sollen alle, die in der Stadt wohnen, zu allen Lasten und Steuern gleich beitragen, in der Stadt könne sie alles nach ihrem Nutzen einrichten; auch werden ihre Privilegien und Freiheiten bestätigt. C.
771	—	13	———	erledigt die Augsburger von der Reichsacht, in die sie wegen Ritter Wilhelm Frauenberger von König Wenzel waren unbilliger Weise erklärt worden, und nimmt sie in den Reichsschutz. C. — Stetten p. 139.
772	—	13	———	erlaubt dem Grafen Rudolf von Sulz, an seiner Stelle an das Landgericht zu Rotweil einen Freien oder Grafen zu setzen nach Belieben, doch soll der Angestellte schwören. C.
773	—	13	———	verleiht dem Grafen Eberhard von Wirtemberg seine Reichslehen und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
774	—	13	———	giebt dem Grafen Eberhard von Wirtemberg die Befreiung von fremden Gerichten für seine Diener und Leute. C.
775	—	14	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Alderspach, Diöcese Constanz, für Conrad Meyer von Etzingen, Clericus derselben Diöcese. A.
776	—	14	———	verleiht dem Marquard von Emptz für sich und seinen Vater Ritter Ulrich von Empcz und seine Brüder Ulrich und Gosswin: die neue Burg zu Empcz mit Zugehör; die Rechte, die sie zu Empcz haben; it. den obern Berg zu Empcz „der wilend dez halb Ritters von Empcz gewesen ist"; it. die Höfe zu dem Stalden, „die auch dez halbe Ritters sin gewesen"; it. die Schilthube im Bregenzer Walde. B.
777	—	14	———	verleiht dem Ritter Heinrich von Ellerbach (Elrbach), dem Langen, die Veste und den Markt Nuwenburg, Arsperg (Vrsperg) die Vogtei, und zu Ossenhausen die Vogtei. B.
778	—	14	———	verleiht dem Ritter Burghart von Ellerbach das Gut die Lantgarb vor dem Altdorffer Walde von Reggenfurterstrasse bis gen Waltpurg; it. das Drittheil was da wird „usser dem walde vom Alber und von Kös". B.
779	—	14	———	verleiht dem Bischof Burghart von Augsburg seine Lehen. B.
780	—	14	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Frauenklosters zu Medingen, Prediger-Ordens, Bisthum Augsburg, und nimmt es in den Reichsschutz. B.
781	—	14	———	bestätigt dem Hanns Truchsess von Waldburg die Pfandbriefe, die er von K. Ludwig dem Baiern über die Pfandschaft zu Ziele und über „den Vogtkern zu Wingarten" in Händen hat. C.
782	—	14	———	verleiht dem Friedrich von Fledenicze, Hofmeister des Herzogs Leopold von Oesterreich, das Haus des Juden Ruben zu Basel, und die Judenschule daselbst, die König Wenzel demselben Rubin genommen und einem andern gegeben hatte. C. — Pelzel's K. Wenzel II, 448.
783	—	14	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Constanz; it. Ueberlingen, Ravensburg, Lindau, Sanct Gallen, Buchorn und Wangen. (Jede einzeln). C. — Lünig XIII und XIV.
784	—	14	Werde	bevollmächtigt den Grafen Friedrich von Oettingen, von den Städten Dinkelspühel, Boppfingen, Gemünd, Alen und Giengen die Huldigung aufzunehmen. C.
785	—	14	———	bevollmächtigt den Hanns Herrn von Zymmern, königlichen Amtmann zu Wildenstein, von den Städten Isni, Kempten, Biberach, Leutkirch (Lwkirche), Memmingen, Buchau, Kaufbeuern und Rotweil die Huldigung zu empfangen. C.
786	—	14	Augsburg	it. von den obern Städten Constanz, Ueberlingen, Buchhorn, Ravensburg, Sanct Gallen, Lindau und Wangen (an denselben). C.
787	—	14	———	versetzt und verpfändet der Stadt Rotweil das Schultheissenamt daselbst um 800 Ungarische und Rheinische Gulden, bis auf Widerruf. C.

No.	1401.			
788	Aug.	14	Augspurg	verleiht der Stadt Pfullendorf die Freiheit, Aechter zu behalten, die auf Anklage, nach dem Stadtrecht geurtheilt werden sollen. „Wer auch ob deheine schedelich man gefangen in die egenant stat gefürt für gerichte würde, in welicher wise der beclaget wirt, wann der cleger daz sweret, daz das ware sy, dez er Im schulde gibt darumb er In ansprichet, vnd darzu sehs erber vnuersprochen manne zu yme sweren, daz der eyd sy rein vnd vnmeine, so sal er der sachen uberwunden sin welcherley sachen die sin, vnd sol er denn darumb lyden als die sache ist vnd als orteil gesprochen wirt; wurde auch yemand fur gericht gefürt do der stosse ist, wann dann der cleger sweret, daz daz gut darumb der stoss und ansprache ist, sin eigin gut ist, ee ez Im von dem reuplichen oder dieplichen entfurt wurde, vnd zwene erbere vnuersprochen manne zu yme sweren, daz der eyt sy rein und vnmeyne, so sal er uberseit sin vnd man yme darumb sin rechte tun“.. Pön, 50 Mark Gold. C. — Lunig XIV, 204.
789	—	15	Auguste	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Klosters St. Margareth in Waldkirch, Ord. S. Bened., für Heinrich Ulmer von Kentzingen, Clericus der Diöcese Constanz. A.
790	—	15	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Göttweich, Diöcese Passau, für Conrad Seglaw, Meister der freien Künste, Clericus der Diöcese Augsburg. A.
791	—	15	———	erste Bitte an den Probst, Decan und das Capitel des Augustiner-Chorherrnstiftes in Oehningen bei Stein, Diöcese Constanz, für Walther genannt Spiess, Clericus derselben Diöcese. A.
792	—	15	Augspurg	verleiht dem Rudolf von Hornyngen: Horlingen die Veste und den Berg, und das Wasser die Luter, und was sein Vetter Otto von Horlingen zu Lehen gehabt hat. B.
793	—	15	———	verleiht dem Grafen Albrecht von Werdenberg, dem jungen, die Grafschaft zu dem Heiligenberg und die Vogtei des Klosters zu Disetisz. (Disentis). B.
794	—	15	———	verleiht dem Heinz Natan, Bürger zu Augsburg, eine Vogtei über zwei Erblehen von Sanct Ulrich, liegt zu Bowingen („vnd gilt drei secke keres (korn?) und zwei sek habern und 4 hühner und 100 Eyer und 7 Schilling Pfenning wisgült“.) B.
795	—	15	———	verleiht dem Cunz Ohstheimer den Mairhof zu Oetdringen mit Zugehör. B.
796	—	15	———	verleiht dem Hanns Ilsung eine Wiese, heisst Egerdach. B.
797	—	15	———	verleiht der Else Schienckin 18 Tagwerk zu Pfersheim. B.
798	—	15	———	verleiht dem Paul Zöttel ein Haus auf dem hohen Weg (?) B.
799	—	15	———	verleiht dem Heinrich Bittinger ein Haus und Hofstatt auf dem hohen Wege. B.
800	—	15	———	verleiht dem Hanns Frytag ein Haus auf dem hohen Wege. B.
801	—	15	———	verleiht dem Hanns Kuschelmann ein Haus auf dem hohen Wege. B.
802	—	15	———	verleiht der Else Lantfettin ein Haus auf dem hohen Wege. B.
803	—	15	———	verleiht dem Hartmann Langmantel von Augsburg eine Vogtei und das Gericht zu Bonstetten; it. eine Fischenz zu Hurblingen. B.
804	—	15	———	verleiht dem Peter Langmantel die Brücke zu Hiltenvingen. B.
805	—	15	———	verleiht Breid der Schmiedin ein Haus auf dem hohen Wege. B.
806	—	15	———	verleiht dem Ulrich Dürr dem Schreiber „ein vnders gemach vor sant Johanns vnder vnser Frauwenzech“. B.
807	—	15	———	verleiht dem Heinz Ledrer, Schneider, ein Haus auf dem hohen Wege. B.
808	—	15	———	verleiht dem Taffler ein Haus auf dem hohen Wege. B.
809	—	15	———	verleiht dem Jost Glant, Bürger zu Augsburg, ein Haus auf dem hohen Wege. B.
810	—	15	———	verleiht dem Heinrich Portener: einen Anger, ist fünf Tagwerk; eine Wiesmatte, heisst das Obergriess, ist vier Tagwerk; it. eine Wiesmatte, heisst das Untergriess, auch vier Tagwerk; und eine „Pewnt“; und zwei Hofstätte und zwei Gärten, alles gelegen unter Swabegg. B.
811	—	15	———	verleiht dem Ritter Heinrich von Randeck die Veste zu der hintern Stoffel, den halben Theil, wie K Carl's IV Briefe ausweisen; und den Kirchensatz zu Veytertingen mit Zugehör. B.

No.	1401.			
812	Aug.	15	Augspurg	verleiht dem Ulrich Röhelinger von Augsburg für sich und seine Hausfrau Elsbeth 58 Tagwerk Wiesmatte unter Swabeck gelegen; it. die Vogtei zu Schwabenmulhusen und das Dorfgericht daselbst; it. die Vogtei und das Dorfgericht zu Kuczenhouen; it. den Mairhof und zwei Güter daselbst zu Kuczenhouen. B.
813	—	15	———	verleiht dem Hanns von Gumpenberg die Vogtei zu Gernshouen und zu Lanckwaid mit Zugehör. B.
814	—	15	———	verleiht dem Wilhelm Vetter und seinem Sohne Wilhelm den Hof zu Hütenbach, gelegen bei „Werde an der Werencze". B.
815	—	15	———	verleiht dem Peter Vetter und seinem Bruder 100 Käse aus dem Werdehof bei Werde und aus dem Spindelhof. B.
816	—	15	Auguste	bestätigt die Privilegien des Cistercienserklosters Salem (Salmansweiler), Diöcese Constanz. A.
817	—	15	———	verwilligt dem Conrad von Berg eine Mühle an der Donau in seinem Gebiete und eine Badstube zu Opfingen in dem Dorfe, dass sein freies Eigen ist, zu bauen. B.
818	—	15	Augspurg	bestätigt dem Kloster Salmansweiler einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Trier, 24 Febr. 1354, über die Freiheit der Klosterunterthanen von fremden Gerichten. C.
819	—	15	———	bestätigt die Privilegien des Stiftes Kempten und verleiht dem Abte Friedrich die Regalien. C.
820	—	15	———	verleiht dem Jost Lauwer von Memmingen das Wappen der ausgestorbenen Swabelsberger, die seine nächsten „Magen" von seiner Mutter her waren. „Mit namen einen schilt mit eynem wissen felde vnd zwey swarcz steinbockin horner darynne, vnd daroff einen helme mit eyner wissen cronen vnd rotten helmdecke, vnd uff dem helme in der kronen ein swarcz steinbucken horne." C.
821	—	15	———	giebt dem Hanns Truchsess von Waldburg die Freiheit von fremden Gerichten für sich und seine Leute; er selbst oder seine wappenfähigen Diener sind vor dem königl. Hofrichter zu belangen. Pön 40 Mark Gold. C.
822	—	15	———	verbietet, auf Ersuchen, den Bewohnern der Stadt Ravenspurg und etlichen andern in den Forst im Altorffer Walde, den Hanns Truchsess von Waldburg vom Reiche zu Lehen hat, zu fahren und darin zu hauen, ohne sein Wissen und Willen. C.
823	—	15	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Augsburg. C. — Stetten 139.
824	—	15	———	giebt der Stadt Gemünd die Freiheit von fremden Land- auch dem königlichen Hofgerichte für ihre Bürger und Leute, insbesondere des Spitals daselbst. C.
825	—	15	———	giebt der Stadt Bopfingen verschiedene Freiheiten: 1) dass sie auf dem Lande, wo keine geschwornen Halsgerichte sind, die Uebelthäter aufgreifen und bei ihr richten lassen dürfe; 2) dass über alle rechtliche Ansprach der Bürgermeister und zwei vom Rathe dieselben vertreten können „vnd wurde erkannt, daz der ganze Rate daz reht vertreten vnd tun solte, so sal man die rehttage zu yn gein Boppfingen in die stat bescheiden"; 3) „daz nu fürbass mer dehein ir ingesessener Burger, weder frauwe noch man, nyemen wer die dann sint, deheins valles mer schuldig sollen sin zu geben in dheinen weg"; 4) Bürgermeister und Rath dürfen jeden Bürger um jede Missethat wohl strafen und bessern", doch unschädlich den Rechten des Reichsamtmanns bei ihr; 5) Niemand darf in ihrem Felde vor der Stadt oder auf ihrem Graben wider ihren Willen einen Bau führen; 6) an dem Wasser, genannt die Eger und die Sechtan, die neben der Stadt hingehen, darf sie Mühlen bauen. Pön 50 Mark Goldes. C. — Lünig XIII, 211 zum 14 August.
826	—	15	———	giebt der Stadt Bopfingen die Freiheit, dass ein jeweiliger Bürgermeister dem Amman daselbst den Blutbann verleihen möge; gültig auf 10 Jahr und darnach bis zum Widerruf. C.
827	—	15	———	giebt der Stadt Nördlingen einen Freiheitsbrief, des Inhalts: 1) über alles im Kriege der Städte gegen die Fürsten Verlaufene wird sie in den Reichsschutz genom-

No.	1401.		
			men vnd waz Schaezunge von erbe oder eigin noch vorhanden ist, daz yn oder den iren in dem kriege abgescheczet ist, daz sol In auch ledig sin"; 2) zur Nothdurft der Stadt darf ein Ungelt genommen werden von jetzt bis Donnerstag vor Simon und Juda über ein Jahr, und darnach bis zum Widerruf; 3) von fremden Landgerichten wird sie befreit; 4) ihre Bürger darf sie nach Gewohnheit der Stadt strafen und bessern, unschädlich den Rechten des Reichs-Amtmanns, „vnd wer ez, daz sie vormals keinen den iren gestrafft oder gebessert hetten von dez Juden schaden oder von ander sache wegen, daz sie vnd ir stat von demselben vnd von allermenglich vnbekommert, vnd in keins rechten darumb gebunden sin sollen"; 5) das Wasser, das durch die Stadt und den Graben fliesst, darf sie benützen, unbeschadet den Reichsmühlen; 6) Juden darf sie durch 10 Jahre halten, gegen Abgabe der halben Einkünfte und des goldnen Opferpfennings, von jedem Juden über 12 Jahre (auf eidliche Angabe des Ertrags.) C.
828	Aug. 15	Augspurg	verpfändet der Stadt Nördlingen bis auf Wiederlösung das Amt daselbst für 2000 „guter cleyner guldin Florenczer gewichte." C.
829	— 15	———	giebt der Stadt Nördlingen die Freiheit von fremden Landgerichten, auch dem königl. Hofgerichte, für ihre Bürger und Leute, besonders das Spital daselbst. Pön 50 Mark Gold. C. — Lunig XIV, 12.
830	— 15	———	giebt der Stadt Nördlingen die Freiheit: 1) Ungelt zu nehmen für 10 Jahre, und darnach bis auf Widerruf; 2) dass ein jeder Bürgermeister dem Amman den Blutbann verleihen möge, durch 6 Jahre. C.
831	— 15	———	giebt der Stadt Nördlingen einen Freiheitsbrief, des Inhalts: 1) „waz sie vnd ire Burger oder daz Spital daselbs oder ander ir arme leute gekaufter gute in stiller nutzlicher gewere inngehabt vnd herbracht haben jare vnd tage, oder noch kaufen werden vnd so lang innhaben, von luten die zu iren tagen kommen wern vnd byde in irem lande gewesen wern, daz die gewere hinlänglich sin solle"; 2) dass sie die schädlichen Leute richten dürfe, unentgolten; 3) werden die Jahrmärkte bestätigt mit ihren Freiheiten; 4) dass niemand ohne ihren Willen ausser der Stadt bauen dürfe in ihrem Felde; 5) wider jede Ansprach könne sie durch den Bürgermeister und zwei vom Rathe vertreten werden „oder man sal die rechte tage bescheiden zu in in die Stat daz rechte da inne zu tun"; 6) dass sie dürfe ihre Bürger um alle Missethat strafen und büssen, unbeschadet den Rechten des Reichsamtmanns; 7) über diess alles wird ihr der Reichsschutz zugesagt. C. — Lünig XIV, 14.
832	— 16	Augustae	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Tridentinerkirche für Johann von Mengen, Pfarrer der Pfarrkirche in Tisma, Diöcese Trient. A.
833	— 16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Wörth (Werde), Diöcese Augsburg, für Heinrich Eberhardi, Clericus derselben Diöcese. A.
834	— 16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters in Kaisersheim, Diöcese Augsburg, für Peter Eberhardi, Meister der freyen Künste, Clericus derselben Diöcese. A.
835	— 16	Augspurg	verleiht dem Grafen Hug von Monfort seine Reichslehen und bestätigt seine Privilegien. C.
836	— 16	———	verleiht dem Grafen Johann von Helffenstein seine Reichslehen und bestätigt seine Privilegien. C.
837	— 16	———	verleiht dem Edeln Johann von Luppfen, Landgrafen zu Stulingen, Herrn zu Hohennack seine Reichslehen und Grafschaften. C.
838	— 16	———	verleiht dem Grafen Albrecht von Werdenberg dem Jungen, Herrn zu Heiligenberge, seine Lehen und Grafschaften. C.
839	— 16	———	verleiht dem Edeln Grafen Eberhard von Nellenburg seine Lehen und Grafschaften. C.
840	— 16	———	Zusagbrief an Herzog Leopold von Oesterreich und respective auch Herzog Wilhelm seinen Bruder. C.

No.	1401.			
841	Aug.	16	Augspurg	zeigt dem Grafen Hanns von Habsburg an, dass Walther von Hohenklingen an Seiner Statt ihm seine Lehen und Mannschaften, namentlich den grossen Zoll zu Lodstetten und den Zoll zu Flolen ertheilen werde, und weisset ihn an, demselben einstweilen zu huldigen. C.
842	—	16	———	erlaubt der Stadt Augsburg auf 10 Jahre und darnach bis auf Widerruf, Juden aufzunehmen, zu behalten und zu schirmen, gegen Erlegung der halben Nutzung an die königl. Kammer und eines goldenen Opferpfennings jährlich von jedem über 12 Jahre alten Juden. C. — Lunig XIII, 98. Stetten p. 139.
843	—	16	———	giebt der Stadt Aulun (Aalen) die Freiheit, dass ihre Bürger vor kein fremdes Gericht, auch kein königl. Hofgericht geladen werden dürfen, ausser, es würde bei ihr das Recht versagt. Pön 50 Mark Gold. C. — Lünig XIII, 81.
844	—	16	———	giebt der Stadt Aulun (Aalen) die Freiheit: 1) das Ungelt in der Stadt, das halb in die Landvogtei gehört, wenn sie will, zu erhöhen „nach bekantniss irs Rats"; 2) dass der Bürgermeister einem jeden Schultheiss daselbst den Blutbann verleihen könne, auf 10 Jahre und dann bis auf Widerruf. C.
845	—	16	———	vergönnet der Stadt Aulun (Aalen): 1) dass sie künftig immer beim Reiche bleiben und davon nicht entfremdet, noch versetzt werden soll, was immer geschehen möge, soll der Stadt unschädlich seyn, („nachdem als sie sel. gedächtniss keyser Karle an das heilige Riche erkaufet hat" ...); 2) drei Jahrmärkte mit den Freiheiten von Nördlingen, auf St. Walpurg, Sonntag vor St. Martin, Sonntag vor Lichtmess; 3) dass niemand vor ihrer Stadt, in ihrem Felde oder auf ihrem Graben ein Haus, Stadel, oder sonst was bauen dürfe, wider ihren Willen; 4) dass sie um des Vergangenen willen in des Reichs Schutz genommen seyn soll; 5) wird ihr die Vogtei über das Weiler Grossen Hunlingen, das ihr zugehört hat, bestätigt. Pön 50 Mark Goldes. C. — Lünig XIII, 81.
846	—	16	———	trifft mit der Stadt Dinckelsbühl das Uebereinkommen, dass sie, was sie von den Juden genossen hat, auch ferners behalten möge und darum beschützt werden soll („wir wollen auch daz denselben Juden deheyne achte noch ban schade waz wieder sie bisher getan oder geschehen wer.") Hinsichtlich des geschehenen ist sie zu Gnaden aufgenommen. C.
847	—	16	———	verlängert der Stadt Dünkelsbühl die Zeit, in der sie das jetzt bei ihr gewöhnliche Ungelt nehmen darf, auf 8 Jahre, und dann bis auf Widerruf, und erlaubt ihr auf 6 Jahre, dass jeder Bürgermeister dem Amman daselbst den Blutbann verleihen möge. C.
848	—	16	———	versetzt der Stadt Dinkelsbühl das Amt daselbst und 100 Schock Groschen, bis auf Widerlösung. C.
849	—	16	———	giebt der Stadt Dinkelsbühl die Freiheit, dass sie, ihre Leute und das Spital daselbst vor keine fremden Gerichte, auch nicht vor das königl. Hofgericht geladen werden dürfen. Pön 50 Mark Gold. C. — Lünig XIII, 467.
850	—	16	———	giebt der Stadt Dinkelsbühl die Freiheit: 1) dass sie alle schädlichen Leute auf dem Lande, wo kein geschwornes Halsgericht ist, fangen und richten dürfe nach Entscheidung des grössern Theils des Rathes; („als sie dan off ir eide sprechent, daz der oder die umb soliche missethat billichen liden sollen. Welcher aber des Ziges selber nicht bekent, den oder dieselben mag der ancleger salb siebende vnuersprochener lute mit dem rehten wol uberwinden, ez wer dann, daz die getat also frisch vnd offenbar oder kuntlichen vnd gegenwurtig wer, so mag der cleger die uberwundunge tun, selb dritte vnuersprochener lute"); 2) dass der Bürgermeister und zwei vom Rathe sie vor jeder rechtlichen Ansprach vertreten mögen, „oder man sol die rechten tage zu yn in die Stat bescheiden"; 3) wird sie gefreyt „vor solicher vnbillicher gewonheit, die in bisher angemutet sint, welch ir burgere in den markten vnd dorffern vmb sie gelegen reht begert hat, das man den deheyn reht wolt wiederfaren lassen, si tetten dann denselben reht wiederumb in denselben gerichten"; 4) sollen ihre Bürger nur in ih-

No.	1401.			
				rer Stadt zu Rechte stehen „vnd nyemant deheins wieder rechten verbunden sollent sin, als da vorgeschriben stat"; . . 5) dürfen sie ihre Bürger um alle missethat strafen und büssen, unbeschadet den rechten des Reichsamtmanns daselbst. C. — Lünig XIII, 465.
851	Aug.	16	Augustae	schreibt dem Pabste Bonifacius und bittet ihn, seinen Protonotar Albert über einiges, was ihm besonders aufgegeben, Glauben zu schenken. Martene Thes. Anecd. I, 1675.
852	—	17	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Brixener Kirche, für Johann von Mauerheim, Canonicus von Passau, Protonotar des Herzogs Stephan von Baiern. A.
853	—	17	Augsburg	erweiset dem Grafen Hanns von Habsburg, Herrn zu Lauffenburg, die Gnade, dass die Kinder, die er mit seiner Gemahlin Agnes von Landenberg erzeugte, oder noch bekommen wird, so wie seine Hausfrau selbst, zu allen Lehen- und Mannschaften befähigt seyn sollen, wie andere Grafenkinder. C.
854	—	17	———	erlaubt dem Johann von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen und Herrn zu Hoenack, das Landgericht zu Stulingen nur mit 12 Richtern zu besetzen, welche (über derlei Fälle) auch ohne Freye und Ritter urtheilen können. C.
855	—	17	———	erklärt auf Bitte des Johann von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen und Herrn zu Hoenack, das Städtchen Stulingen für frey, dass alle Einwohner, die jetzt drin sind oder künftig hinein ziehen, frey seyn sollen „vnd das auch nyemant in daz selbe Sloss Stulingen erben sol, dann dez selben, der dann von dodeswegen abgegangen ist, nehster erbe. Ez sal auch niemant darinne fallen dan einen rehten slehten heuptfal vnd daz uberge gut sal aber dem rehten erben werden." C.
856	—	17	Schwebschen Werde off der tonaw	erlaubt dem Grafen Hanns von Habsburg, Herrn zu Lauffenburg, sein Landgericht im Cleggaw künftig nur mit 12 Beisitzern zu besetzen „vnd diese mögen auch orteil sprechen, richten vnd echten, ane frien vnd ritter, als dick sich daz geburet"; — früher war darin folgender Missbrauch: „wann daz geschehe" u. s. w. C. — Herrgott. Origg. Habsp. III, 791.
857	—	17	———	bestätigt einen Brief K. Carl's IV, Dat. Prage 1356, Ind. IX, Julii 20, wodurch alle Privilegien des Bischofs und des Stiftes von Augsburg erneuert werden. A.
858	—	17	———	verleiht dem Bischof Burkhard von Augsburg die Regalien. C.
859	—	17	———	bestätigt dem Bischof Burkhard von Augsburg das Korn und die Hallermünze, die er zu Dillingen schlagen lässt („da es den Stedten eynmüticlichen wol gefalle vnd gnug sy vnd lauter sy"); wer diese Münze anderswo schlägt als zu Dillingen, zahlt 100 Mark Goldes Pön, wer sie nicht annehmen will, 10 Mark. C.
860	—	17	———	erlaubt dem Bischof Burkhard von Augsburg, die Vogteien zu Inningen und zu Aytrancke (Aitrang) von Friedrich zum Isenberg, der dieselbe als Reichspfandschaft inne hat, um die gleiche Summe zu lösen, und bis zur Wiederlösung von Seite des Reichs, zu behalten. C.
861	—	18	Nördlingen	verleiht dem Heinrich Finkinger Bürger zu Nördlingen einen Hof zu Hergoltingen, worauf der Gruber sitzt. B.
862	—	18	———	setzt den Ritter Heinrich von Ellerbach den Langen zum Reichsvogt und Schirmer über die zwei Klöster Ursperg und Ochsenhausen. C.
863	—	19	Wissenburg	bestätigt einen inserirten Brief K. Carl's IV (Dat. Ulme 1353 Sept. 8, Ind. IV) der die Privilegien des Prämonstratenserklosters in Ursberg erneuert, und ratificirt die Schenkung der Pfarrkirchen St. Martin in Haselach (Haslach) und Beygelingen (?), Diöcese Augsburg, an dasselbe. A.
864	—	19	———	bestätigt das Privilegium K. Carl's IV, der das Patronatsrecht der heil. Creuz-Capelle in Ulm dem Kloster Brenz-Ahusen (Anhausen) Ord. St. Bened. verleiht. A.
865	—	19	———	verleiht dem Edeln Grafen Johann von Helffenstein, als einem Träger seiner Mutter Gräfin Anna, folgende Reichslehen, auf die sie, eine geborne von Oettingen, „bewidempt" ist: Helnstein (Hellenstein) die Veste und Heidenheim den Markt

No.	1401.			
				dabei und alle Kirchensätze dazu mit Zugehör, den Forst und die Wildbahn; den Zoll zu Gyselingen (Geislingen) und den Zoll zu Kuchen und den Zoll zu Heidenheim und alle dazu gehörigen Zölle, Geleite und Rechte; it. die Vogteien der Klöster zu Herbrechtingen und Ahusen (Anhausen). C.
866	Aug.	19	ohne Ort	verleiht einem (sic): zu Niedern-Otterbach 30 Morgen Acker; it. zu Rechtenbach ein Haus und Zugehör, giebt zwei Pfund Pfenninge; it. ein Pfund Heller Gülte zu Klingen. B.
867	—	19	———	verleiht dem Conrad Portener das Dorfgericht zu Tennerdingen (Teuerndingen?). B.
868	—	19	Wissenburg	kömmt mit der Stadt Nördlingen „von wegen solicher tad vnd geschicht, die daselbst an den Juden . . des Richs camerknechten geschehen sint, sie weren dot oder lebendig, wie sich daz verlauffen hat" überein, dass die Stadt von den Juden das bisher Genossene ferner geniessen, alles beim Alten bleiben und selbe um des Vergangenen willen nicht bekümmert werden soll. C.
869	—	20	ohne Ort	verleiht dem Ulrich Herrn zu Hanau seine Lehen: die Burg Hanau, den Wald, genannt die Hanauwe; den Zoll zu „Steynä (Steinau) in der Stat an der strasse"; den Zoll zum „Steipfrits" (Sterbfritz ?); den Zoll zu „Kessilstad (Kesselstadt); „den Wiltban in der Dryeiche; die Münze zu Babinhusen (Babenhausen); die Juden zu Babenhusen, zu Hanauwe, zu Wonnegkin, zu Mintzenberg, zu Friedberg, zu Assinheim und zu Nydern (?); it. „fryunge der stette, merkte und dorffer mit namen: Babinhusen, Hanauwe, Wonnecken, Steyna an der strassen, Schafhen, Margkebel, daz die gefryet sin glich den burgern der stette Frangkfurt und Geilnhusen"; it. „daz hofige Gerichte zu Bergen"; it. die Lehen, die vor langer Zeit von einem, genannt Marquard von Haselstein, an das Reich gestorben und gefallen sind. „vnd erfure er icht me" . . . B.
870	—	20	Wissenburg	giebt dem Kloster Kaisersheim einen Wille- und Bestätigungsbrief, über die Schenkung des Ritters Cune von Kullingen, der etliche Güter, die vom Reich zu Lehen rühren, gegeben hat, die ihm Abt Albrecht von Ellwangen, laut eines inserirten Briefes vom 5. Februar 1399, für die dem Kloster (Ellwangen) zu Rohelingen überlassenen Güter, geeignet hatte: die grosse Wiese zu Rohelingen, vier Tagwerk; Reinharts Hofstatt daselbst; der Baumgarten an der „Schtach"; der Hof zu „Vogeln"; der Hof zu „Forst"; der Hof zu „Nuigeruit" und der „heynin lehelin zu Kullingen." C.
871	—	23	Amberg	verleiht dem Heinrich von Apsperg dem Jungen das Halsgericht zu Richenneckt. B.
872	—	24	———	verleiht dem Conrad von Dieffenbach, Landschreiber zu Heidelberg, das „Fandampt vnd daz Ladeampt" in der Stadt zu „Heilpronne" bis auf Widerruf. B.
873	—	26	Augustae (?)	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent in Heylspruchen für Jodok von Knoringen, Clericus der Diöcese Speier. A.
874	—	26	——— (?)	erste Bitte an den Cantor der St. Paulskirche zu Worms für Johann Mack von Lamssheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
875	—	26	——— (?)	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent in Steynheim, Predigerordens, Diöcese Speier, für Johann, Bäckerssohn von Hostetten, Clericus der Diöcese Trier. A.
876	—	26	Amberg	verleiht dem Eberhard von Bergen alle Lehen, die er und sein Bruder weiter verleihen sollen „der er itzunt nit namhaftig machen gekan vnd sie doch geschrieben geben sol, als ferre es die erfaren kan". B.
877	—	27	ohne Ort	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Chübach, (Kirchbach) Ord. St. Bened., Diöcese Augsburg, für Andreas, genannt Vyol von Aychach, Priester derselben Döcese. A.
879	—	28	Amberg	lässt dem Grafen Heinrich von Lützelstein durch seinen Landvogt im Elsas, Ritter Reinhard von Sickingen die Lehenschaft ertheilen und die Huldigung abnehmen. C.
880	—	28	———	bevollmächtigt den Schwarz Reinhard von Sickingen, königl. Landvogt in Elsass, an Seiner Statt von den Städten Basel, Zürch, Bern und Solothurn die Huldigung aufzunehmen. C.

No.	1401.		
881	Aug. 28	Amberg	nimmt die Stadt Basel in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. C. — vergl. Ochs Gesch. v. Basel III, 18.
882	— 28	———	nimmt die Stadt Zürich in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. C.
883	— 28	———	nimmt die Stadt Bern („im Ochtelant") in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. C.
884	— 28	———	nimmt die Stadt Solothurn (Salottern) in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. C.
885	— 29	———	verleiht dem Ulrich Hurn den Zehend aus der Hub zu Haimbach jenseits der Brücke gelegen, die des alten Amtmann gewesen ist, und aus der Hube daselbst, die der Pawr und Krewsner inne haben. B.
886	— 29	———	bevollmächtigt den Schwarz Reinhard von Sickingen, königlichen Landvogt im Elsass, mit der Stadt Basel übereinzukommen über die Steuer zum königl. Zug in die Lombardie. C. — Instruction bei Martene Coll. IV, 65.
887	— 29	———	bestätigt der Stadt Basel zwei Briefe König Wenzels: 1) Dat. Burglins, Sonntag nach St. Johannstag ante portam latinam, in welchem er der Stadt auf den ihr von K. Carl IV gegebenen Zoll („von yedem fardel pallen vnd ander kaufmanschafft, die daselbs den Rin uff vnd nyder vnd durch ire Stat gat, einen gulden uffzuheben") 1500 Florentiner Gulden schlägt, so dass der Zoll vom Reiche mit 1500 Gulden abzulösen ist. 2) Prag, 1 August 1386, worin er das durch den Tod Herzogs Leopold von Oesterreich und Lutolds von Bernfeils dem Reich ledig gewordene Amt der Vogtei zu Basel der Stadt verleiht, so lange bis 1000 Gulden ohne allen Abschlag der Erträgniss desselben Amts gänzlich berichtigt werden, entweder vom Reiche oder dem, der es vom Reiche inne haben wollte. C. — Vergl. Ochs Gesch. v. Basel III, 19.
888	— 30	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Klosters St. Johann bei Fulda, Ord. S. Bened., Diöcese Mainz, für Heinrich genannt Spede von Omstat, Clericus derselben Diöcese. A.
889	— 30	———	verleiht dem Herdegen Künhofer einen Hof zu Ottensoss. B.
890	— 30	———	bestätigt und vermehrt die Privilegien der Stadt Regensburg. A. — S. über alle Regensburger Urkunden Gemeiners Chronik II, 353 u. ff.
891	— 30	———	giebt der Stadt Regensburg eine allgemeine Bestätigung ihrer Freiheiten. A.
892	— 30	———	verspricht den Regensburgern, wenn Er Kaiser wird, alle ihre Privilegien und Briefe zu bestätigen („ane yre Stad schaden"). C.
893	— 30	———	erlaubt den Regensburgern die Friedensstörer und Missethäter in der Stadt und ausserhalb zu fangen, und gegen jene, die selbe beherbergen, so zu verfahren, wie gegen die Uebelthäter selbst. A.
894	— 30	———	giebt der Stadt Regensburg die Bestätigung folgender Freiheiten: 1) dass man von den Urtheilen der Richter in Regensburg nur an das Consistorium daselbst appelliren könne; 2) dass die Verbrechen einzelner Personen nie zum Schaden der ganzen Stadt sollen gerächt werden; 3) dass jener ihrer Bürger, der über Jahr und Tag ein Gut ohne Ansprach besessen, darüber nicht weiter könne angefochten werden; 4) dass die Habe der Bürger, welche vom Schiffbruch, Brand, Schutt gerettet wird, von Niemand könne confiscirt werden. A.
895	— 30	———	giebt der Stadt Regensburg nach Bestätigung des Privilegiums de non evocando einen Declarationsbrief, dass keiner ihrer Bürger auf irgend Eines Ansinnen, könne proscribirt werden. A.
896	— 30	———	bestätigt den Regensburgern die Freiheit, dass sie weder für den Kaiser und König, oder Herzog, oder Bischof, oder sonst einen Auswärtigen, sondern nur für ihre Mitbürger im Falle der verweigerten Justiz können gepfändet werden. A.
897	— 30	———	bestätigt den Regensburgern die Freiheit, dass sie die Brücke und Thore der Stadt verbessern und die Stadt befestigen können, ein Ungelt auflegen und einführen und nach Belieben erneuern; dass nur Bürger Wein ausschenken dürfen, und dass alle Bewohner der Stadt die Gesetze derselben beobachten müssen. A.

No.	1401.			
898	Aug.	30	Amberg	giebt der Stadt Regensburg die Freiheit, dass alle, die vom Lande in die Stadt Wein, Brod und Fleisch oder Bier führen, das Ungelt davon geben sollen, so wie die Bürger in der Stadt von dem Ihren. C.
899	—	30	———	giebt der Stadt Regensburg die Freiheit: „wer nu furbaz vns vnd vnsern nachkommen an dem Riche oder des Richs vicari clagt, im wer reht von der Stat gemeine oder etlichen besunder zu Regenspurg versagit vnd verzogen, so sollen wir oder vnser nachkomen oder dez Richs vicari der Burger Rate zu Regenspurg, darumb zu rede seczen mit vnsern briefen, vnd ist daz der Rat zu Regenspurg der dann ist, mit Ir Stat brieffe vnd Ingesiegel antwortent vnd schribent uff yren eyd, daz yn nicht kunt sy, daz demselben clager gerichte by yn vertzogen oder versagit sy, vnd daz sie yme gemeinlichen oder sunderlichen recht gerne schaffen vnd dun wollen nach yr Stat Recht vnd gewonheid, so sollen wir, oder wer von vnsern vnd dez Richs wegen dann richtet, deheiner ladunge furgebots noch ander handelunge daruber gegen In gestatten." C.
900	—	30	———	bestätigt der Stadt Neumarkt ihre Privilegien und Freiheiten, insbesondere drei inserirte Briefe: 1) von König Albrecht I. Dat. in Hallis IV Idus Martii 1301 Ind. XIV, worin derselbe den Bürgern von Neumarkt (de Nouo foro) alle Freiheiten, Ehren, Gnaden und Rechte giebt, deren sich die Bürger von Nürnberg erfreuen. 2) von K. Ludwig dem Baier, Dat. in novo Foro, Non. Febr. 1316, worin der erste Brief bestätigt wird. 3) von K. Ludwig dem Baier, Nürnberg, Samstag nach Liechtmess 1316, worin ein von ihm als Pfalzgraf in Gemeinschaft mit seinem Bruder Rudolph zu Nuwenmarkte 1308 an Christi offarttag gegebener Brief bestätigt wird, in welchem beyde Herzoge erklären, sie wollen von den ihnen unterthänigen Bürgern nicht mehr als 200 Pfund Heller jährliche Steuer nehmen, sie übrigens nicht beschweren, „es wer dann, das ir einer oder mere mit dotslegen oder mit vnzohten das vorwurchen, den oder die sollen vnd mogen wir vnd vnser amptlute darvmb bessern vnd bussen nach dem Rechten." „Daruber das sie deste bas von ir gelt mugen chumen, haben vor vns und vnser amptlude in die Bruwepfenning vnd die seeztrinchen lassen, also das sie ir furbas nummer sollent geben, wan die burger vnd der Rat daselbe off ir eit gesaget habent, daz dieselben Bruwepfenninge vnd die seeztrinchen zu vnreht off sie gelegt weren" — und ihre Privilegien und Rechte bestätigt werden. C.
901	—	31	———	erste Bitte an den Bischof von Bamberg um die Präbende eines Stuhlbruders (Fratrum Sedium) für Ludwig von Arnstete, aus der Diöcese Mainz. A.
902	—	31	zu mure (?)	verleiht dem Hanns Butendorffer zwei Höfe, die Mark genannt, und einen Hofstadel bei Weissenburg gelegen. B.
903	—	31	ohne Ort	verleiht dem Bechtram von Filweile und seinem Bruder das Dorf zu Dorckelweille mit Zugehör und das Erbburglehen in der Burg Friedeberg; it. das Weggeld zu Vilweylle, das zu der Brücke gehört, („von eim pherde daz da zuhet, ein heller"); it. „ein Oberste grefe zu sin in dem fryen gerichte, daz gen kirchen an den graben gehöret". B.
904	—	31	Amberg	befiehlt den Städten Nürnberg, Rotenburg, Winsheim und Wyssenberg die halbe Judensteuer und den güldnen Opferpfenning, den die Juden bei ihnen zu geben schuldig sind, am St. Michelstag dem Bertold Pfinzing zu entrichten. C.
905	Sept.	1	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Wilczpurg, Diöcese Eichstädt, für Ulrich Heusner von Neumarkt, Clericus derselben Diöcese. A.
906	—	1	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Nicolaikirche in Budissin, Diöcese Meissen, für Jacob Ywan von Gubbein, Clericus derselben Diöcese. A.
907	—	1	———	erste Bitte an die Aebtissin und Convent des Klosters in Hertingshusen, Ord. S. August., Diöcese Worms, für Johann Schütze, Priester der Diöcese Mainz. A.
908	—	1	———	verleiht dem Stephan von Wolffstein, dem Alten, die Veste zu Sulczburg und den Kirchensatz daselbst und das Halsgericht, das Dorf Mulhusen und das Dorf Piberpach. B.

No.	1401.			
910	Sept.	1	Amberg	bevollmächtigt seinen Sohn Pfalzgrafen Ludwig mit dem „durchlauchtigen Fürsten Wenczlaw", König von Böhmen, oder seinen Freunden und Räthen zu „teidingen". C. — Pelzel's König Wenzel II, 448.
911	—	1	———	befiehlt den Städten Augsburg, Ulm, Constanz, Ueberlingen, Memmingen, Biberach, Ravensberg, Lindau, St. Gallen, Kempten, Kaufbeuern, Leutkirch, Pfullendorf, Wangen, Isni, Buchhorn, Weil im Turgau, Buchau, Esslingen, Reutlingen, Rotweil, Weil, Heilbrunn, Gemünd, Nördlingen, Halle, Wimpfen, Dinkelsbühl, Weinsberg, Aalen, Giengen, Bopfingen und Schweinfurt („stette in swaben vnd auch an dem bottensewe"), die halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfenning, zum nächsten Michaelitag fällig, dem Pfalzgrafen Ludwig, seinem Sohn, zu bezahlen. C.
912	—	2	ohne Ort	verleiht dem Stislaus (Stanislaus) von der Witen mulen: das Haus zu Hagen in der Burg neben der Capelle und die dazu gehörige Mühle daneben und neben des Semans Hof; it. die 32 „manne matten, die auch zu dem Burglehen gehören, gelegen vor der Stadt zu Hagen „by dem vierrodern"; it. 40„ Cappen Gelez" (zweyer cappen minre) und 3 Pfund 3 Schilling Pfenning Zinsen, die auch dazu gehören; it. das Haus „zur Nuwen munssen" gelegen in der Burg zu Hagen und der Garten gegenüber jenseits des Baches und die 40 Tagwerk Aecker und Matten, die man nennt „der von Wahssenstein owe", liegt in dem Schönriete"; it. das Haus „zu dem Stahel mit Zugehör", gelegen in der Burg zu Hagen und die 40 „manne matten" dazu, die heissen die Cronenbergerin, gelegen in „dem Schwlriet zu Bischofswilre, und 8 Cappen Zinsen und 10 Schilling Pfenning auch Zinsen; it. das Haus „zum pforren", in der Burg zu Hagen; it. Hüneburg, die halbe Burg mit Zugehör „mit welden vnd wassern"; it. den Zoll zu Limperg, den er von K. Carl IV hat nach Laut eines Briefes. B.
913	—	2	Amberg	verleiht den Gebrüdern Karl und Stephan Koller (Coller) folgende Lehen, die sie wieder weiter von der Hand leihen: einen Garten, „uff dem Tirgarten zu Nürenberg" gelegen; it. ein Gut zu Flexstorff, Haus, Hofreut, Aecker und Wiesmat; it. ein Theil Wiesmats an der Rednitz an Danpacher espen gelegen; it. einen Acker zu Hiltmarstorff gelegen; it. „etwievil huser hoffreit, gerten, ecker und wismatz ze Altorffe" gelegen; it. einen Zehend zu Horgen gelegen „besucht vnd vnbesuecht"; it. eine Hofreut und etwas Wiesmat und Holzmark zu alten Than gelegen; it. einen Acker zu Grindlach gelegen. B.
914	—	2	———	Schuldbrief über 1202 gute Ducaten auf Hanns Schirlinger und Hanns Kotterlin, Amberger Bürger; sollen bis nächsten St. Martinstag zu Venedig bezahlt werden. C. (NB. ist ausgestrichen, folglich bezahlt.)
915	—	2	Lengenfelt	bevollmächtigt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und den Ritter Ulrich Lantschaden, königl. Vizthum zu Amberg, mit der Stadt Nürnberg über eine Summe Geldes („vns zu lihen off einen wechsel zu Venedigen zu bezahlen") zu unterhandeln „vnd yn auch davor das königliche Slosse, lande vnd lute zu uergiseln und zu uerseczen." C.
916	—	3	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Richenbach, Diöcese Regensburg, für Stephan Stetenner von Hohenvels, Clericus derselben Diöcese, Notar der Königin („consortis nostre"). A.
917	—	3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters Walderbach, Diöcese Regensburg, für Peter von Premberg, Clericus derselben Diöcese. A.
918	—	3	Regensburg	verleiht dem Cuntz von Venyngen das Burglein mit dem Dorfe zu Daspach mit Zugehör, mit der Gnade, es auch auf seine Tochter vererben zu können. B.
919	—	4	———	giebt dem Ulrich Hiltel, Canonicus der Alten Capelle zu Regensburg, einen Dienstbrief. A.
920	—	4	———	bestätigt den Juden von Regensburg ihre Rechte und Freiheiten, und so lange sie den Herzogen von Baiern pfandweis unterworfen sind, sollen sie nicht mit andern Forderungen beschwert werden, auch ausser Regensburg nicht über irgend

No.	1401.		
			was vor Gericht gefordert werden dürfen, sondern vor ihrem weltlichen Richter daselbst. C. — (wofür sie 700 Gulden in die Kanzlei und den Kanzlern noch insbesondere 60 Gulden gaben, s. Gemeiner II, 354.)
921	Sept. 7	ohne Ort	befreiet dem Eberhard Weisen von Furbach das Dorf Byenheim hinsichtlich des Gerichtes. („vnd haben darzu Eberharden obgen. vnd sine bruder vnd ir erben, die ieczunt oder in zyten hernach ganerben sin unsers huses zu Darheim, daz sie auch von vns vnd dem Riche zu lehen haben, gnediclichen bedachte, also wanne daz Richter ampt zu Byenheim ledig ist, daz die nachgebure vnd dasselbe dorff nit Richters da han, so setzen vnd lutern wir mit Romischer kuniglicher machte in crafft diss briefs, daz dann die nachgebure daselbs, gemeinlichen uff ir eide einen Richter kiesen vnd welen sollen vss den vorgenannten gebrudern, oder vss irem Stamme, die ganerben sin dez obgenanten vnsers huses Darheim, der sie dann vnder den dem dorff vnd yn allernutzlichste zu schuren vnd zu schirmen donckit sin, vnd welicher dann also vnder ynn von den nachgeburen gekorne vnd gewelet wurde, oder von dem merenteil vnder in, der sal Richter daselbs sin, vnd sie getruwelichen vertedingen, als ferre yn crafft vnd macht getragen mag ane geuerde, vnd sollen auch ewiclichen so dicke dez not ist in vorgeschribener wyse die kore also tun vnd haben.") Pön 20 Mark Gold. C.
922	— 8	Auguste	erlaubt, dass Werner von Durlach, Präbendarius des Marien-, sonst Annen-Altars in der Speirer Domkirche, sein Beneficium vertauschen möge mit Burckard von Waltdorff, (Sex) Präbendarius derselben Kirche. A.
923	— 9	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Petershusen, Diöcese Constanz, für Heinrich Wyler, Priester derselben Diöcese. A.
924	— 9	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Augustiner-Chorherrenstiftes in Herbrechtingen, Diöcese Augsburg, für Johann, genannt Stahel, Priester derselben Diöcese. A.
925	— 9	Auguste	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Benedictinerkloster Weingarten, Diöcese Constanz, für Johann, Bruder des Nicolaus Schultheiss von Constanz. A.
926	— 9	Augspurg	verleiht dem Eberhard Weyse von Furbach Ritter: die Burg zu Darheim mit Zugehör; das Haus und den Hof dabei, dazu gehörig; ein Viertel an dem Zehend zu Geilnhusen; das Drittel an dem kleinen Zehend, der in das deutsche Haus zu Gelenhausen fallt, den man nennt an dem „kunge stucke"; it. „den hoff heller in Sewolder gerihte, gelegen off der luterlachen" mit Zugehör; die Aecker in dem Thiergarten („deregartin") vor „Fritdeberg" gelegen, und ein und eine halbe Hube Lands zu Holczhusen. B.
927	— 9	ohne Ort	verleiht dem Edeln Wilhelm von Rechberg von Hohen-Rechberg, die Burg Huchling und die Jagdweid und die Mannschaft, die er weiter verleiht; it. den Kirchensatz zu „Bennkirche", den er auch „furbaz" verleiht. B.
928	— 9	Augspurg	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Benedictinerklosters Camberg in dem Würzburger Bisthum. C.
929	— 9	ohne Ort	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Benedictinerklosters St. Georg zu Ochsenhausen, Bisthum Constanz. C.
930	— 9	Augspurg	übergiebt seinem Sohne, Pfalzgrafen Ludwig, die Verwesung der Pfalz am Rhein, und des Herzogthums Baiern, während seines Zuges nach Italien, doch mit Aufstellung von vier Räthen, die er allzeit zu Rathe ziehen soll: Wiprecht von Helmstat der Alte, Hanns von Hirczhorn, Johann Camerer, den man nennt von Dalburg, und Rudolff von Zeissenkeim. C.
931	— 9	———	bevollmächtigt seinen Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, seiner künftigen Gemahlin, der Tochter des Königs von England, nach Rath der (obigen) vier Räthe auf den Gütern, Schlössern, Landen und Leuten der Pfalz und seines Herzogthums, das Witthum anzuweisen, wo es ihnen gut dünket, („vssgenomen vnser Sloss mit ire Zugehör, die an vnser Pfalcze zu bliben gemachet vnd verschriben sint.") C.

No.	1401.		
932	Sept. 9	Augspurg	bevollmächtigt seinen Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, wenn es zu einem Ehebündniss zwischen seinem Sohne Hanns und der Tochter des Königs von Frankreich käme, nach Rath der obengenannten vier Räthe das „Witthum vnd Zugelt" zu bestimmen. C.
933	— 9	———	erklärt, dass alle jene, welche die Fürsten und Glieder des Reichs, die Ihn auf seinem Zuge in die Lombardei begleiten werden, auf dem Zuge beschädigen würden, in die Reichsacht verfallen seyn sollen. C.
934	— 9	———	befiehlt, dass jene, welche mit dem von Mailand, oder andern, die des Reiches Gut inne haben, sich verbinden und Ihm, dem König, Widerstand thun möchten, binnen 14 Tagen diese Bündnisse und Einigung aufheben und verlassen, widrigenfalls sie in die Reichsacht verfallen seyn sollen. C.
935	— 10	Auguste	präsentirt den Ludwig von Spangenberg, Johanniter-Ordens-Bruder, zum Beneficium der St. Blasiuscapelle, in der kaiserlichen Burg bei Rotenburg, Diöcese Würzburg. A.
936	— 10	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Speirer (Dom) Kirche für Eglaffo von Knoringen, Canonicus von Augsburg, königlichen Notar und Protonotar. A.
937	— 10	Augspurg	verleiht dem Benczе Hödorff von Ueberlingen ein Gut zu Metenbuch und einen Zehend daselbst zu dem Weiler, zwei Theil, und daneben zu einem Hof, heisst Eichberg, nahe bei Pfullendorf gelegen, auch die zwei Theil des Zehends und ein Gut zu Sernatingen, an dem See gelegen. B.
938	— 10	———	verleiht dem Frick Luprecht die zwei Theil des Zehends zu Mittelhouen, und den Zehend zu Albushouen. B.
939	— 10	———	verleiht dem Claus Halder den Nieder-Zehend zu Mittelhouen, ein Drittel. B.
940	— 10	———	verleiht dem Renez Albi für sich und seine Tochter Ursula, einen gemeinen Zehend, den obern Zehend zu Leutkirche, ein Drittel. B.
941	— 11	———	verleiht dem Cunz Vezlinger für sich und Hanns von Kullingen: einen Hof genannt Vogel und einen Hof genannt Vorst, beide am Hornsperg gelegen; die Holzmark zum Vorst, die Oedung zum „Niugereut", ein Lehen zu Kullingen („häginnlehen" genannt), vier Tagwerk Wiesmatt, genannt die Langwiese zu Rohlingen; ein Sölde daselbst und den Baumgarten dabei. B.
942	— 11	———	verleiht dem Grafen Eberhard von Nellenburg für sich und seine Brüder, Conrad und Friedrich, die Landgrafschaft im Hegau und in Madach, und das Geleit, und die Wildbahn zu dieser Grafschaft, und das Landgericht und den Bann. B.
943	— 11	———	verleiht Hanns von Bodmen dem ältern, für sich und seine Vetter Hanns und Conrad, zu Bodmen in dem Dorf Stock und Galgen und den Bann. B.
944	— 12	Auguste	bestätigt die Privilegien des Klosters Weingarten, Diöcese Constanz. A.
945	— 12	Augspurg	verwilligt der Stadt Buchhorn, dass ein jeder Bürgermeister dem Amman daselbst den Blutbann verleihen möge, für 10 Jahre und darnach bis zum Widerruf. C.
946	— 12	———	befreit die Stadt Buchhorn, die vom Brand unlängst so gelitten, auf 10 Jahre von der gewöhnlichen Reichssteuer. C.
947	— 12	———	verwilligt der Stadt Constanz, dass der Bürgermeister daselbst, dem Amman den Blutbann verleihen möge, für 10 Jahre und darnach bis auf Widerruf. C.
948	— 12	———	it. der Stadt St. Gallen, auf eben so lange Zeit. C.
949	— 13	Auguste	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Grafschaft (Graisschafft), Diöcese Köln, für Johann, Wagnersohn von Susato, Clericus derselben Diöcese. A.
950	— 13	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cisterzienserklosters Königsbrunn, Diöcese Augsburg, für Bischof Ludwig (Abeloniensi). A.
951	— 13	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Jörgen im Constanzer-Bisthum, für Ludwig Hohenschilt, Clericus der Diöcese Speier. A.
952	— 13	———	erste Bitte an den Bischof von Augsburg, für Heinrich von Knoringen, Canonicus von Augsburg. A.

No.	1401.			
953	Sept.	13	Augsburg	macht seinen Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, zum General-Reichs-Vicar in partibus Alamanniae, Galliae, et Regni Arelatensis. A. — Leibnitz Cod. D. I. 263. Dumont II [a], 280. (auch bei Freher, Lünig, Datt, Goldast, Tolner.)
954	—	13	Auguste	Uebereinkunft mit den Gesandten der Florentiner (Sindicus) hinsichtlich des Zuges nach Italien. A. — Instr. b. Martene Coll. IV, 64.
955	—	13	———	bevollmächtigt den Ritter Conrad von Friberg und den Johann von Winheim, von den Florentinern eine Summe von 200,000 Ducaten zu erheben. A. — Instr. bei Martene Coll. IV, 72.
956	—	14	———	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Augustiner-Chorherren-Stifte Creutzlingen, ausser Constanz, für Johann Zwig, Clericus der Constanzer-Diöcese. A.
957	—	14	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Phullingen, St. Clarenordens, Diöcese Constanz, für Johann Hohenschilt, Clericus der Diöcese Speier. A.
958	—	14	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des St. Clarenklosters in Sevelingen, Diöcese Constanz, für Conrad Wenck von Weil, Clericus der Diöcese Speier. A.
959	—	14	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Hohenwart, Ord. S. Bened., Diöcese Augsburg, für Johann Stolle, Priester der Diöcese Meissen. A.
960	—	14	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche in Middelburg, Diöcese Utrecht, für Jodok Wilhelmi, Clericus derselben Diöcese. A.
961	—	14	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Elchingen, Diöcese Augsburg, für Jacob, Sohn des Straub von Bethheim, Clericus der Diöcese Worms. A.
962	—	14	———	befiehlt, dass alle Vorsteher (Präses et universi Officiales) im Elsas, die Brüder und Bothen des St. Antoni-Hauses in Jsenheim, Diöcese Basel, wenn sie ins Almosensammeln kommen, gut aufnehmen. A.
963	—	14	———	Patent ins Reich, dass man die Brüder des St. Antoni-Hauses in Isenheim unbelästigt lasse, und zu keiner Zahlung einer Mauth im ganzen Reiche verhalte. A.
964	—	14	Augspurg	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Ritter Burchart und Walther von Hohenfels. C.
965	—	14	———	erklärt, dass der Abt Seyfried von Ellwangen, und der königl. Hofmeister und andere Amtleute an seinem Hofe, die („von solichs gelts wegen, daz der egen. Hofmeister vnd die andern amptlute von dem egen. apte, als er sin Lehen von dem König enphing, meinten zu haben") in Streit gekommen waren, ein gütliches Uebereinkommen getroffen hätten, („also daz der egen. Apte dem Hofmeister vnd den Amptluten egen. etwass geben hat, doch daz das weder dem apte noch auch den amptluten yn yetwedersyt an iren rechten keinen schaden bringen soll.") C.
966	—	15	———	bestätigt dem Edeln Wilhelm von Hohenrechberg und seinem Sohne Heinrich einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Prage 1352, Fritdag nach St. Michelstag, in welchem derselbe dem Wilhelm von Hohenrechberg für 500 Mark Silber, die er ihm schuldig ist, das Ammanamt zu Ulm, („von dem jerlich 100 Pfund Heller fallen sollen") und die halbe gewöhnliche Steuer von Ulm („die sich jerlich summet off druhundert vnd funff vnd sibenczig phund heller") verpfändet. C.
967	—	15	———	Uebereinkommen mit dem Wilhelm von Hohenrechberg und Heinrich dessen Sohn über die Briefe, die sie von röm. Kaisern und Königen inne haben, über Steuer, Zoll, Ungelt, das Ammanamt und andere Rechte und Fälle zu Ulm; Er bestätigt ihnen den obigen Brief K. Carl's IV mit der Bedingung: wird bis vier Wochen nach nächstem St. Martinstag das Geld (die 500 Mark) bezahlt, so sollen die Ritter alle Briefe ausliefern und dazu den obigen Bestätigungsbrief, und einen Quittbrief ausstellen, geschieht diess nicht, sollen sie die halbe Steuer und das Ammanamt inne haben bis zur Lösung. C. — Vergl. Jäger Heilbronn I, 169 Note.
968	—	18	Schongau	bevollmächtigt den Grafen Friedrich von Lyningen und Johann von Dalberg, in Seinem Namen die Huldigung von der Stadt Metz aufzunehmen. A. — Memoriale de negotio Metensi s. Martene Coll. IV, 69.

No.	1400.			
969	Sept.	18	Schongauwe	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Metz. A. — (NB. in margine: „non transivit.")
970	—	18	——	verleiht den Burggrafen Hanns und Friedrich von Nürnberg ihre Lehen (und Zoll, namentlich auf dem Zolle zu Selse 4 Tornose und das Knappengelt daselbst, wie sie und ihre Altvordern diese inne gehabt) und bestätigt ihre Privilegien. C.
971	—	25	Insbruck	erlässt einen Befehl an Johann Galeaz, Herzog von Mailand, alle Reichs-Besitzungen herauszugeben. Martene Thes. Anecd. I, 1677. Lünig C. D. It. I, 431.
972	—	25	——	bevollmächtigt den Ulrich von Albeck, Licenciat in decretis, und den Johann von Mittelburg, mit Rath des Reichs-Vicars in Padua, mit allen jenen, die in Italien und besonders in Toscana und der Lombardei zum Gehorsam und zur Unterwerfung gegen Ihn sich verstehen wollen, Verträge abzuschliessen. A. — Instruction bei Martene Coll. IV, 71.
973	—	25	——	befiehlt, dass Franz von Carraria, Reichs-Vicar in Padua, den Johann Galeaz und seine Anhänger als Feinde des Reiches verfolge. A.
974	—	25	——	schreibt dem Reichs-Vicar in Modena, Markgrafen Nicolaus von Este, und lobt seinen Eifer. Martene Thes. Anecd. I, 1678.
975	—	25	——	schreibt dem Franz von Gonzaga, Reichs-Vicar in Mantua, und schickt ihm eine Copie des Befehls an den Franz von Carraria, wie mit den Rebellen verfahren werden soll, wozu er bisher auch noch gehört. Martene Thes. Anecd. I, 1679.
976	—	28	——	verleiht dem Eberhard von Ramberg: den Garten „dez sint zwene acker in der Ringmuren zu Künsheim neben Burghart von Wittenheim einen edelknecht vnd andersyt neben Hanneman Vnrestein von Amerswilr"; it. 2 Acker Reben „in dem bannen daselbs an der Buhssen ob Hans Richen vnd ob der von Vnderlynden gut zu Colmar"; it. im Amerswilrbann ein halbes Juchart „stosset uff der Stette graben neben Dyebolcz garten eins edelknechte vnd andersite neben Berschin Wibelin, die hern Vlmans von Morswir gewesen sint." B.
977	—	28	——	Uebereinkommen mit dem Erzbischof Gregorius von Salzburg. C.
978	—	28	——	bevollmächtigt den Edeln Hademar Herrn zu Lahr oder den Vlrich Staufer oder den Hartung Egloffsteyner, vom Erzbischof Gregorius von Salzburg, der nicht selbst erscheinen kann, Huldigung aufzunehmen, und ihm an Seiner Statt einstweilen die Lehen und Regalien zu ertheilen. C.
979	—	28	——	bestätigt dem Erzbischof Gregor von Salzburg und dem Clerus ihre Privilegien, Freiheiten und Briefe, besonders die über das Gotteshaus zu Berchtesgadem. C. — Lünig XVI, 984.
980	—	28	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Rynecke. Pön 100 Mark Silber. C.
981	—	28	——	giebt den Juden zu Colmar einen Freiheitsbrief. C.
982	—	28	——	bevollmächtigt den Schwarz Reinhard Ritter von Sickingen, königlichen Landvogt im Elsass, mit den Eidgenossen („der dele Swicze, Vran vnd Vnderwalden") zu teidingen, ihre Huldigung aufzunehmen, ihre Freiheiten zu bestätigen. C.
983	—	28	——	bevollmächtigt den Schwarz Reinhard Ritter von Sickingen, königlichen Landvogt im Elsass, mit den Städten Bern, Zürch und Solothurn und den Thälern Schwytz, Vran und Unterwalden zu teidingen wegen zu leistender Hülfe gegen Johann Galeaz und seine Helfer. C.
984	—	28	——	bevollmächtigt denselben, mit dem Bischof von Sitten und seinem Bruder, dem Landvogt zu Walldis, zu teidingen über Hülfe und Dienst wider den von Mailand. C.
985	—	29	——	bevollmächtigt den Bernhard (sic) von Sickingen, Landvogt im Elsass (Praesidi in Alsatia), mit allen Communitäten und Privatpersonen in Italien, die sich Ihm, dem König, unterwerfen wollen, zu unterhandeln und Huldigung von ihnen aufzunehmen. A.
986	Oct.	2	ohne Ort	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Candiduskirche in Intichen, Diöcese Brixen, für Johann Plutt von Glirrus, Priester der Diöcese Chur. A.
987	—	2	Prixen	verleiht dem Ulrich, Erwählten (Bischof) von Brixen, die Regalien und Reichslehen. B. et C.

No.	1401.			
988	Oct.	3	Clusen vnder Brixen	verleiht dem Ritter Hanns von Rosenberg den kleinen und grossen Zehend in dem Dorfe zu Lôre zwischen Rotenburg an der Tauber und Insingen, der ledig geworden ist. B.
989	—	6	ohne Ort	erste Bitte an den Bischof von Brixen, für Johann Wagscheyder von Hall im Wallis, Clericus der Diöcese Brixen. A.
990	—	7	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Lambrecht, Diöcese Salzburg, für Conrad genannt Worm, Priester der Diöcese Speier. A.
991	—	7	———	erste Bitte an den Bischof von Trient für Georg von Siebenbürgen (de septem castris), Priester der Diöcese Gran. A.
992	—	7	———	erste Bitte um ein Canonicat an der kleinern St. Marienkirche zu Brixen für Christann Zechler, Clericus derselben Diöcese. A.
993	—	7	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Bartholomäuskirche in Friesach, Diöcese Salzburg, für Eberhard Sulzreiner, Priester der Diöcese Freisingen. A.
994	—	7	Potzen	bevollmächtigt den Franz von Carrara, Reichs-Vicar in Padua, und den Conrad von Eglofstein, Meister Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, dass sie gegen Johann Galeaz und andere Feinde des Reichs Krieg beginnen, das Reichsbanner aufpflanzen, mit allen sich zum Gehorsam des Reichs Erklärenden unterhandeln, den Eid der Treue von ihnen abnehmen, und zwischen den Gibellinen und Guelfen Frieden und Eintracht vermitteln können. A.
995	—	7	Boczen	gleiche Vollmacht giebt Er dem Bischof von Chur. A.
996	—	7	———	verleiht dem Bischof Hartmann von Chur die Regalien und Reichslehen. C. — (it. vom 9. Oct. B.)
997	—	7	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Bischofs von Chur und seines Clerus. C.
998	—	8	ohne Ort	erste Bitte an den Bischof von Freisingen für Conrad Sorche von Purgauwe, Clericus der Diöcese Augsburg. A.
999	—	8	———	erste Bitte an den Bischof von Seckau, für Luppold, Schifferssohn (Nautae), Priester der Diöcese Breslau (Fladislav. ?) A.
1000	—	8	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Chamburg, Diöcese Würzburg, für Johann Jünckebur von Heynfelt, Clericus der Diöcese Speier. A.
1001	—	8	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Virgilius-Kirche in Friesach, Diöcese Salzburg, für Conrad Blassenberger, Pfarrer in Botzen. A.
1002	—	9	Potzen	verleiht dem Bischof Hartmann von Chur die Grafschaft Vaducz in Walgow, genannt zu Santgans, die von seinem Vater ihm angefallen ist. B.
1003	—	12	ohne Ort	erste Bitte an den Decan und das Capitel der Kirche von Paderborn, für Simon von Bopparden, Priester der Diöcese Trier. A.
1004	—	12	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Buren, Diöcese Speier, für Berthold Drach von Ettelingen, Clericus der Diöcese Speier. A.
1005	—	12	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Kempten (Campidona), Diöcese Constanz, für Johann von Rietheim, Canonicus zu Augsburg, Clericus derselben Diöcese. A.
1006	—	14	Tridenti	giebt dem Wilhelm Romel, Bürger von Nürnberg, einen Dienstbrief, und die freie Passage mit seiner Familie, drei Pferden (valesiis ?) und seinen Effecten. A.
1007	—	14	———	verleiht dem Aczo Francesco de Castrobarcho seine Lehen. „Secundum quod dedit in scriptis in vna cedula non sigillata prout sequitur: muda enim, serenissime princeps, secundum nostrum ydeoma est quedam solucio passagii, que recipitur in isto transitu serauallis et cluczolle villarum et passuum mei territorii a forensibus transeuntibus, cum mercanciis, bestiaminibus et ab aliis, tam equestribus quam pedestribus, secundum exigenciam et usum rerum predictarum per eos conductarum, tam per terram quam per aquam, videlicet per flumen Atticis labentis ibidem infra dictos passus.“ B.
1008	—	15	ohne Ort	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Verona, für Reinbold de Morlinis, Decan der Kirche zu Trient. A.

No.	1401.			
1009	Oct.	15	Tridenti	erlaubt dem Bischof von Trient, bis auf Widerruf, von den durch Trient Passirenden durch seine Beamten einen Zoll erheben zu lassen, der zur Bewachung der Stadt verwendet werden soll, von einem Berittenen drei Kreuzer, von einem Fussgänger einen Kreuzer, Personen vom Stande, Geistliche, Bresthafte (miserabiles) sind frei. A. — Brandis Tyrol u. H. Friedrich p. 222. Ughelli Ital. sacra V, 631 (ohne Tag).
1010	—	15	——	giebt dem Bonacursio von Florenz und seinen Brüdern einen Dienstbrief, mit der Erlaubniss, ein Wappen zu führen („arma sive clenodia portare.") A.
1011	—	15	——	giebt dem Benedict Serland (Sohn des Fortinilandi de Celandinis) von Florenz, königl. Pfalzgrafen, die Erlaubniss Notare zu creiren. A. (in margine: non transivit.)
1012	—	16	——	giebt seinen Abgesandten Magister Conrad von Soltaw, Prof. s. paginae, Bischof von Werden, und Nicolaus Buman, königl. Secretär und Protonotar, eine Vollmacht an den Pabst Bonifaz IX, um die Approbation der Wahl zum römischen Könige und Erlangung der kaiserlichen Krone zu erhalten. A. (Brief an Pabst Bonifaz bey Martene Thes. Anecd. I, 1680.) Vergl. Häberlin IV, 337.
1013	—	21	bei Brescia	Treffen zwischen der königlichen und Viscontischen Armee, Herzog Leopold von Oesterreich wird gefangen. Vergl. Häberlin IV, 335 u. ff.
1014	—	30	ohne Ort	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Severuskirche in Erfurt, Diöcese Mainz, für Johann Letschman, Pfarrer in Beyerut, Diöcese Bamberg. A.
1015	—	30	Trint	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Windsheim, ausgenommen wenn sie Briefe von König Wenzel hätte. C.
1016	—	30	——	giebt der Stadt Windsheim die Freiheit: 1) dass sie alle Juden, die zu ihr ziehen wollen, zu den jetzt sich dort befindenden, gegen Ablieferung der Hälfte des Ertrags und des jährlichen Gulden von jedem volljährigen Juden, behalten könne; 2) was dieselben Juden Erbes oder Eigens hätten, oder künftig gewinnen würden, und auch die Nutznng von denselben, soll niemand verschrieben oder vergeben werden, oder es soll keine Kraft haben; 3) wenn eines Juden Vermögen aus Strafe confiscirt würde, oder dass sie sonst abgingen, soll über das Vermögen einer von Seite des Königs und einer von den bürgerlichen Räthen aufgestellt werden, die zwei sollen binnen Jahresfrist das Gut verkaufen und zwar bloss an Bürger von Windsheim, die Hälfte soll der königl. Kammer, die Hälfte der Stadt zufallen; 4) wegen des im Kriege der Städte gegen die Herren Vorgefallenen sollen sie vor kein Hof- noch Landgericht gefordert werden; 5) die von Hanns Sporlein erkauften Reichslehen, namentlich ein Zoll, „vff sant Kilianstag vnd etlich ander Zinse zu Windsheim" werden ihr bestätigt, der Bürgermeister soll Lehensträger seyn. C.
1017	—	30	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Rotenburg an der Tauber, ausgenommen die Briefe von König Wenzel. C.
1018	—	30	——	bestätigt der Stadt Rotemburg auf der Tauber etliche Dörfer und Gerichte, namentlich: „die Cente zu dem Richarczrode" mit sammt dem Halsgerichte und dem Bann daselbst; „vnd auch Tottenheim, die zwey Kezzelbach" und andere Dörfer, Weiler, Leute und Güter, die dazu und darein gehören; die Gerichte zu Westheim und zu Urfersheim u. s. w., welches alles von den Edeln Gerlach und Gotfried von Hoenloch redlich an sie gekommen ist; und auch besonders die Lehen zu Yselstat und anderswo, die sie vom Reiche hat; alle andern Besitzungen und Güter. Auch darf sie ihre Leute in diesen Dörfern und auf diesen Besitzungen durch ihren Vogt und ihre Amtleute selbst richten und vertreten. Sie wird in Schutz genommen und Er verspricht „ir gnediger herre zu sin." („als daz vnser Son herczog Ludwig vnd herczog Stephan vnser vetter begriffen vnd verschriben haben.") C.
1019	—	30	——	bestätigt der Stadt Rotenburg auf der Tauber, welche eine zerfallene Capelle zu Ehren St. Blasius auf der Reichs-Hofstatt ausser der Stadt gelegen, wieder her-

No.	1401.			
				richten liess, und eine ewige Messe mit einem "werntlichen" Priester stiftete, diese Stiftung. C.
1020	Oct.	30	Trint	bestätigt der Stadt Rotenburg auf der Tauber einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nuremberg, 1368 an dem achten Tag nach dem obersten Tag (13. Jänner), wodurch er der Stadt erlaubt, „ubeltetige Leute innerhalb oder vsserhalb der Stat zu Rotenburg vnd in den Creissen, die vmbe sie gelegen sin, zu greiffen vnd zu richten, in aller der Masse als der Rat vnd die burgere der Stat zu Nurenberg.“ C.
1021	—	30	———	erklärt, dass, nachdem König Wenzel, sein Vorfahrer, den Landgrafen von Lichtenberg und Grafen zu Halls, Johann dem älteren, und seinen Söhnen Johann und Sygist, die jährlichen Zinse und Steuer, Judenzinse, Stadtgericht und Landgericht, den Bann u. s. w. von der Stadt Rotenburg an der Tauber um 8000 Gulden ungrischer und böhmischer währung versetzt hatte, und diese wieder der Stadt Rotenburg, mit Bewilligung König Wenzels, die Stadt aus besonderer Treue und Zuneigung von dieser Pfandsumme per 8000 Gulden 3000 Gulden abgeschlagen hat, und auch forthin die jährliche Steuer per 400 Gulden auf St. Martinstag geben wolle, die obengenannten Stücke für 5000 Gulden ferner verpfändet bleiben sollen bis zur Lösung; doch sollen die 400 Gulden und der goldene Opferpfenning von den Juden richtig abgeliefert werden. C.
1022	—	30	———	erklärt, dass der während König Wenzels Regierung, wegen des Landgerichts zu Rotenburg vom Erzbischof Adolph von Mainz und Bischof Albrecht von Bamberg ergangene Ausspruch, über den Streit zwischen Bischof Erhard von Würzburg und der Stadt Rotenburg, welcher ohne Wissen und Willen König Wenzels geschehen ist; („vnd auch ane wissen vnd werd der egenannten Burger“) da das Landgericht seit langer Zeit dem Reiche zugehört, und worüber auch von König Wenzel eine Nichtigkeitserklärung mit Siegel und Brief erschienen ist, keine Kraft haben soll; auch wird die Stadt Rotenburg aller neuen Zölle und Geleite, die nach ihrer Klage nun sie beschweren, überhoben, es soll bleiben wie zur Zeit K. Carl's IV. — Pön 50 Mark Gold. C.
1023	—	30	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Schwäbisch-Hall, ausgenommen die etwa von König Wenzel gegebenen. C.
1024	—	30	———	bestätigt der Stadt Schwäbisch-Hall die Verpfändung des dortigen Schultheissenamtes für 4000 Pfund Heller, um welche Summe K. Carl IV dasselbe an Ulrich und Johann Landgrafen zu Lichtenberg, und Hanns und Albrecht Landgrafen von Lichtenberg mit Bewilligung König Wenzels der Stadt verpfändet hatten; auch wird jedem Schultheissen der königl. Blutbann verliehen. C.
1025	—	30	———	bestätigt der Stadt Schwäbisch-Hall das Recht, das sie von Alter her hatten, Heller zu schlagen, so wie das besondere Schlagzeichen, das sie hat „ein hant vnd crücze“, mit der besondern Gnade, dass sie „soliche andre müncze uff korn vnd uff zale, die geng vnd gebe sein, auch slahen mogen, ob sie wollen vnd wann sie wollen, die man in zwölff milen wegs vmbe sie slecht vngeuerlich, von allermenclich vngehindert“, bis auf Widerruf. C.
1026	—	30	———	bestätigt der Stadt Schwäbich-Hall den Zoll daselbst, wie er vormals gewesen, und vergönnt ihr, mit Wissen und Willen des königl. Landvogts in Schwaben, die Juden bei sich zu behalten, gegen Ablieferung der Hälfte Nutzen von denselben und des goldenen Opferpfennings von jedem Juden über 12 Jahre, auf 4 Jahre und darnach bis auf Widerruf. C.
1027	—	31	———	belehnt den Edeln Grafen Oswalt von Truhendingen mit dem Haus, genannt Reytzenstein mit Zugehör. B.
1028	—	31	———	belehnt den Hanns von Steynau mit einer Burghut zu Geilnhusen in der Burg, und einem Zehend in der Mark zu Geilnhusen gelegen, die durch den Tod seines Vetters Ulrich Blumchin dem Reiche ledig werden. B.

No.	1401.			
1029	Nov.	3	Botzen	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen, Diöcese Constanz, für Johann Aytlinger, Priester derselben Diöcese. A.
1030	—	3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Stams, Diöcese Brixen, für Peter Aynkuren, Priester der Diöcese Eichstädt. A.
1031	—	3	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Lausanner Kirche, für Franz von Miltemberg, Clericus der Diöcese Mainz. A.
1032	—	3	———	belehnt den Franciscus de Medicis de Gawarda mit: der Commune de Gwardo, de Suprapонte, de Villanova und de Suprazocho; der Commune de Lonado, Commune de Vallibus, Commune de Prendalio, District Brixen; der Commune de Salodo, Commune de Vulezano, den Communen Squadrarum Vallis tenesi et Campanee, District Reporie Lacus Gwarde videlicet; der Commune de Sancto Nolo, de Sancto Felice, der Commune de Larafa, der Commune de Manerua, der Commune de Moniga; der Commune de Purgnago, der Commune de Polponasiis, der Commune de Sogano, der Commune de Padengolis, der Commune de Sinezano, der Commune de Riuoltela, der Commune de Pozelengo, der Commune de Videzolis, der Commune de Carzago, der Commune de Calutsesio, der Commune de Burago, der Commune de Castrasono, der Commune de Moscholinis mit Rocha und Manerua und andern Vesten in diesen Communen und Territorien. B.
1033	—	3?	———	verleiht dem Johannes de Razonibus als Lehen: die Communen de Sancta Eufemia, de Cayomucho, de Rezato, de Virlis, de Mazano, de Nibolaria, de Nibelento, de Paytono, de Serlis, de Guyono. (S. D.) B.
1034	—	3?	———	verleiht dem Bertholinus de Benedictis de Savallo die Communen: de Anifo, de Lodrino, de Marmentino, de Lauinouo, de Vestono, de Savallo, de Anozia, District Brixen, — die Commune de Boarno, die Communen „vallis de Ganie, die Communen de Caziis, de Ano, de Ydro, de Provalio, de Teyis, District Reperie Lacus guarde“, mit den in diesen Territorien liegenden Vesten. B. (s. d. wahrsch. 3 Nov.)
1035	—	3?	———	verleiht dem Albigrinus de Fuxiis die Communen de Pertice de Sanallo, de Abiono, de Agnosigno, de Odullo, de Preseliis, de Barchis, District Brixen; die Commune de Sabio, District Reperie lacus guarde; („cum fortalicia jure existentia“); die Communen de Cayno, de Lumexanis etc. B.
1036	—	3?	———	verleiht den Söhnen des Jacobus de Advocatis, Johann und Peter, die Communen „Squadrarum de nauis et vallis trumpie“, mit den Vesten, die mit Recht darin sind, ausgenommen sind die Communen de Lodrino, de Marmentino, de Cayno und de Lumisanis. (S. D.) B.
1037	—	3?	———	verleiht dem Johann, Sohn des Bürgers von Brixen Pezini Richeti, die Commune Botesini „a sero et a mane.“ (S. D.) B.
1038	Nov.	6	———	belehnt den Michel Rancze mit einem Weingarten an dem Burgwege zu Rauenspurg den Anckenreuters Kinder gehabt, und mit 8 Pfund Heller Gülten vom Zoll zu Rauenspurg, den sie auch gehabt, so wie den Forst „ginsyt der Schussen.“ B.
1039	—	8	Lunze	schreibt dem Herzog von Venedig, Michael Stieno, um Lebensmittel bei seinem Durchzuge, (für Geld). Martene Thes. Anecd. I 1682. it. der Stadt Conegliano, wo Er übernachten will, in dieser Beziehung — selbe soll auch den obigen Brief (per Courrerium vestrum) nach Venedig schicken. Ibid. p. 1683.
1040	—	9	———	belehnt den Pangracze, Burggrafen zu Luncze mit einer Hube bei dem Schlosse „Cremun“ gelegen in “Fryule“ mit allen ihren Rechten, die dem Reiche verfallen ist. B.
1041	—	11	Puscheldorf	giebt dem Alamannus, Sohn des Ritters Silvester de Medicis von Florenz einen Dienstbrief. A.
1042	—	13	Ventzoni	bestätigt die Privilegien des Marktes (Oppidum) Ventzoni, und gestattet alle Sonntag einen öffentlichen, allgemeinen Markt zu halten. A.
1043	—	13	Portenau	giebt dem Edeln Anthonio de Sylarinis, Podesta zu Portenau, einen Wappenbrief.

No.	1401.		
			(„Clipeus de lasuro in se continens lunam in medio et duabus stellis a superiore parte ac una ab inferiori deargentatis, cum galea deargentata, habens super se manum leonis crocei coloris tenens in unguibus lunam deargentatam.") A.
1044	Nov. 21	Padue	meldet dem Pabste Bonifacius IX seine Ankunft in Padua (am 18 Nov.) Martene Thes. Anecd. I, 1684.
1045	— 22	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Castors-Kirche zu Coblenz, Diöcese Trier, für Wernher Ernesti, Clericus derselben Diöcese. A.
1046	— 22	ohne Ort	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Erstheim, Diöcese Strassburg, für Heinrich Heroldssohn (Preconis) von Landau, Frühmesser (Praemissarius) in Offenbach, Diöcese Speier. A.
1047	— 22	Padaw	verleiht dem Wernher Steinhauwer von Esslingen das Schultheissenamt zu Esslingen. C. („non transivit.")
1048	— 23	ohne Ort	erste Bitte an den Bischof von Passau, für Magister Hermann von Treisa, Doctor der Medicin, und Canonicus an der St. Stephanskirche zu Wien, Diöcese Passau. A.
1049	— 24	Padue	ernennt den (Magnificos) Franz und Aloys de Casalibus zu Vicarien der Stadt Cortona (Cortunii.) (NB. in marg.: „non transivit quia non redempta.") A.
1050	— 27	———	macht den Franz, Sohn des weil. Franciscus de Casalibus, Vicarius der Stadt Cortuna zum Comes Palatinus. (NB. Ist durchstrichen und am Rande steht: „non transiuit quia non redempta et est exorbitans.") A.
1051	Dec. 5	———	giebt dem Coccho Gonissandri de Salinbenis von Siena, dem Sighinolfo und Ciccholino de Michilottis von Perugia, dem Guido Markgrafen von Civitella etc. die Erlaubniss, dem Vicar von Cortona, Franciscus de Casalibus an Seiner Statt die Huldigung abzulegen. A. — (in marg.: „non est redempta").
1052	— 6	———	legitimirt den Heinrich, Sohn des Georg Poltener von Alzei, Diöcese Mainz. A.
1053	— 7	———	bestätigt die Privilegien des Francesco de Carraria, kaiserlichen Vicars in Padua. A. — (in marg.: „non transivit.")
1054	— 7	Padauw	belehnt die Gebrüder und Ritter Reimbolt und Wernher Huffelin mit dem Laienzehend in dem Kirchspiel zu Sesenheim und den herumliegenden Dörfern, und den Leuten, die in dem „Rite" sind, und zu demselben Lehen gehören; und mit zwei Dinghöfen, die zu demselben Zehend gehören, gelegen zu Sesenheim und zu Sufelnheim und alles Geld und die Rechte, die in dieselben Dinghöfe gehören „als ein Zinsbuch wiset vnd seit" und dem Ritter Rembold Huffelin allein verleiht Er: zwei Reichs-Matten genannt „Brugel" im Bann zu Ober-Ehenheim gelegen „by der guten lute hus"; it. drei Joch Reben und ein halbes Joch, gelegen an dem Berge; it. vier Joch Reben gelegen zu „Rotenerden"; it. zwei Joch Reben gelegen zu „Langhege". B.
1055	— 9	Padue	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Hallfelghem, Diöcese Cambray, für Arnold Gheilo von Holland, von Rotterdam, Baccalaureus (in decretis), Diocese Utrecht. A.
1056	— 9	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Göss in Salzburger Diöcese, Ord. S. Bened., für Conrad Brentel von Salm, Clericus derselben Diöcese. A.
1057	— 13	Venetiis	verleiht dem Johann de Rubeis, Bürger von Venedig, ein Wappen. A.
1058	— 13	———	macht den Johann de Rubeis, Bürger von Venedig, Sohn des Hugo von Parma und seine männlichen Nachkommen zu Pfalzgrafen, mit der Gewalt, Richter und Notare („Iudices ordinarios et Tabelliones") zu creiren und Uneheliche zu legitimiren. A. — (in margine: „erat alterata").
1059	— 16	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der Kirche zu Toul, für Rupert de Harouwel, Priester der Touler Diöcese. A.
1060	— 16	———	schreibt dem Herzog Ernst von Baiern, er möge die Angriffe auf die Unterthanen des in Italien mit Ihm befindlichen Herzogs Ludwig von Baiern aufgeben. Martene Vet. Mon. Coll. IV, 83 (v. p. 87.)

No.	1400.		
1061	Dec. 16	Venetiis	schreibt deshalb auch seinem Sohne Herzog Ludwig, Reichs-Vicar. Martene Coll. IV, 84. (Auch Instruction für einen Gesandten an Herzog Ernst, p. 85.)
1062	— 21	———	erste Bitte an den Bischof von Constanz für Johann, Schneiderssohn von Dypporg, Clericus der Diöcese Mainz. A.
1063	— 21	ohne Ort	weiset dem Ritter Gerhard von Croppfsberg die Jahressteuer vom vergangenen St. Martinstag von der Stadt Schlettstadt an. C.
1064	— 22	Venetiis	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche in Bardewig, Diöcese Werden, für Theoderich Ram, Clericus derselben Diöcese. A.
1065	— 22	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Einsiedeln, Diöcese Constanz, für Heinrich Amhoff, Clericus von Constanz. A.
1066	— 24	ohne Ort	verleiht dem Edeln Otman Herrn zu Ochsenstein als Reichslehen das Dorf Bure bei Sleczstad „walt, wasser vnd weide"; und Allewilr das Dorf Pfaffenhouen und Nyedern moten und Zugehör; und Gunprechczhouen und Nydern Bürn und Zugehör; und Löwenstein mit Zugehör; und Ossingen mit Zugehör; und Meistersel und Lengenfelt. B.
1067	— 24	———	verleiht dem Hesso Pfaffenlap, Burggrafen zu Strassburg, als Reichslehen den Hof zu den Knoppfen, den man nun nennt den Pfaffenlabe, gelegen „zwischen der widemerin und dem Nesselbach von der Brusch baze an den burnen in dem vorgenannten hoffe." B.
1068	— 24	———	verleiht dem Cunz von Witterzheim für sich und seinen Brudersohn Hanns als Reichslehen: acht Mannes Matten, die man nennt Spiczenmatten und sechs Mannes Matten nahe dabei, zwischen Kaltenhusen und Hugesfurte; und drei Mannes Matten zu Kaltenhusen hinter „Diemerss bogeners hoff" heissen „die dormatte"; und acht Unzen Gülten „hinder dem gewer do Reiserss Cuncze siczet" zu Hagenau; und sieben Unzen Gülten giebt Hanns Köbe der Hafner „sitzt in der Burg zu Hagenau; und drei Achtels Gelts in dem Banne zu Scheffelsheim, heisst Bridenzehend und ist dies ein Burglehen zu Hagenau in der Burg. B.
1069	— 24	———	verleiht dem Ritter Johann von Stille als Reichslehen: vier Fuder Weingülten auf dem Zehend zu Baldebrun, und zwei Pfund Gülten auf Gütern zu Hoffelden und ist ein Burglehen zu Hagenau in der Burg. B.
1070	— 24 (u. 25)	———	verleiht dem Landolt von Hochfelden als Reichslehen das Viertel des Zehend zu Franckenheim, zu Scheffhusen und zu Mutzenhusen, von Korn, Wein und kleinem Zehend nichts ausgenommen, wo das Kloster von „Nuwewilr" nimmt; und zu Dunczenheim vier Unzen Pfenning und acht „Sester Habern und vier Cappen und acht Mass Weins und das Lehen zu Dunzenheim ist gemein mit Hanns Krieg von Hochfelden. B.
			„Die sint die Lehen, die man von Herczog Ludewig Vicarien des Richs enphangen hat in anno 1401 circa nativitatis Christi.
1071	circa Dec. 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Otman und Jörg Baltram als Reichslehen das Haus und Hof zu Hagenau an der Reichs Capelle; und das Viertel „der Stöcke" das gelegen ist in dem „Schuriet bei dem heiligen Forste, und die Schusselhube zu Merczwilre. B.
1072	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Burggrafen Reinbolt zu Strassburg als Reichslehen drei Fuder Weingülte von dem Zehend zu Baldeburne und einen Kornzehend daselbst. B.
1073	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Reinbolt Spender von Strassburg sechs Fuder Weingülte „uff Sture vnd bete, twing vnd ban, wasser vnd weide vnd uff der gemeinden" der Stadt Westhofen. B.
1074	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Otman von Eilbestein für sich und seinen Bruder Hanns von Elbstein sieben und ein halb Fuder Weingülte zu Baldeburne auf dem Hofe. B.
1075	— — 25	———	(R.) verleiht dem Wilhelm und Hanns von Mulnheim zehn Pfund vier Unzen Strassburger Pfenninge Gülten auf dem Hofe zu dem „Bligen" zu Strassburg in der „Bredigergasse". B.

No.	1401.		
1076	circa Dec. 25	ohne Ort	Herzog Ludwig verleiht dem Diebolt Zorn 20 Pfund Gülten auf folgenden zum Schultheissen-Amt zu Hagenau gehörenden Dörfern: „in Vuverssheim, Rinckelndorff, Lutolczhusen, Bossendorff, Byeschouen, Grassendorff, Kintwilr, Wintersshusen, Batzendorff, Hyttendorff, Witerssheim, Ettendorff, Scheflingessheim, Bernessheim, Criegissheim, Scherlheim, Vberach, Berstheim, Olmingen, Walheim, Rotolffessheim, Kessendorff, Gebolczheim, Marsswilre, Mummenheim, Wynnegerssheim, Romerssheim, Waldolfessheim, Billevessheim, Offenheim, Franckenheim, Dungessheim, Dossenheim, Mutzenhusen, Furburg, Gunstette, Eschbach, Suselnheim, Sesenheim, Danckolfsheim, Owenheim, Gysenheim, Stackmacte, Roschwog, Furstfeld, Rünessheim, Dalnhunde, Kochenheim, Rockenheim" und ist abzulösen für 200 Pfund Pfenninge.
1077	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Fritsche und Hanns von Etwilre 60 Viertel Roggengülte zu Swindrossheim „off solichen Eckern und Matten, huss vnd hoff als sie gelegen sint, zu Manlehen vnd zu Burglehen.
1078	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Ludwig von Frundessperg als Reichslehen: den halben Layenzehend in dem Kirchspiel zu Senheim; und den halben Dinghof zu Sesenheim mit Zugehör; und den halben Dinghof zu Sufelnheim; it. zu „Hegene" einen Dinghof; it. ein Drittel des Zolles auf der Strasse zu Sels an der Brücke und auch zu Rüden. B.
1079	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Wilhelm von Mulnheim, Goss von Kagenecke und Joseph von Wulckungossheim in Gemeinschaft: 55 Viertel Rocken und 7 Schilling und 5 Schilling Strassburgerpfenninge und 2 Cappen in dem Dorf und Bann zu Swyndraczheim, gehören in das Burglehen zu Hagenau. B.
1080	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Johann Zorn von Schönecke die Vogtei und 16 Viertel Weitzen-Gülte zu Tungessheim bei Criegessheim. B.
1081	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Hug von Kuenheim für sich und Volmar seines Bruders Sohn und Volmar von Kuenheim, Herrn Gilgens Sohn, in Gemeinschaft: 30 Viertel Rocken auf einer Mühle hinter St. Georgen zu Hagenau und den Mühlensatz; it. ein Viertel des Zehends zu Bossendorf auf Korn, Wein und kleinem Zehent B.
1082	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Johann Marx Ritter zu Strassburg drei Fuder Weingülte auf der Stadt zu Rossheim. B.
1083	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Hanns von Mulnheim und Heczel Rebstock in Gemeinschaft: zehn Pfund und vier Unzen Strassburgerpfenninge Gülten zu Strassburg „in bredigergasse uff dem hofe vnd huse zu dem Blige"; und 30 Viertel Rocken und Habern Gülte in dem Banne zu Roppenheim und das Drittel des Gerichts zu Sesenheim mit allen Rechten und Gefällen. B.
1084	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Hanns Rither, den man nennt Dutschmann, zu Strassburg 60 Viertel Rockengülte zu Ynnenheim auf dem Dorfe Twing und Bann. B.
1085	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Conrad Pfaffenlap, den man nennt Buste, zu Strassburg „ein steyninn stocke, dem man sprichet zu den knöppfen, gelegen zu Strassburg einsyt neben dem pfaffenlehen zu Strassburg, vnd ist andersyt ein orthus an dem göltgiessen." B.
1086	— 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Edeln Heinrich, Grafen zu Luczelstein, den Zoll zu Luczelstein und den Zoll zu Enharczhusen. B.
1087	— — 25	———	Herzog Ludwig verleiht dem Billeman Schotte für sich und seine Vettern die Matte „Kelberauw" und den sogenannten „Kaisers Wiher". B.
1088	Dec. 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Reimbolt Huffelin für sich und die Söhne des Hanns Bumann selig drei Fuder Weingülte und zwei Mark Silbergülte auf der Stadt Rossheim. B.
1089	— 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Küneman von Vtenheim für sich und seinen Bruder Vncz von Utenheim und für Diebolt von Stucze in Gemeinschaft: das Dorf Stuczen bei Offenheim, mit Zwing, Bann, Gericht und Leuten; und eine Mühle ge-

No.	1401.		
			legen bei Strassburg „uff der Bruschen“ zwischen „Kunigeshofen“ und den Karthäusern von Strassburg. B.
1090	Dec. 26	ohne Ort	Herzog Ludwig verleiht den Gebrüdern Hanns und Eberhard von Landesberg zehn Pfund Gülten auf Häusern und Hofstätten gelegen in der Stadt zu Obern-Ehenheim; it. 24 Acker Reben in dem Banne gelegen zu St. Nabor unter dem St. Ottilien-Berge; it. zwei Haufen gemischtes Korn von dem Zehend zu Wasselnheim. B.
1091	— 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Reimbolt Hufflin zehn Pfund Strassburger Pfenninge Gülten auf der Steuer und Bete zu Obern-Ehenheim von den 20 Pfund; (die übrigen zehn Pfund Gülten gehören den „Zornen“ von Strassburg.) B.
1092	— 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Claus Jung-Zorn und seinem Bruder Reinbolt in Gemeinschaft die zwei halben Dörfer Kriörsheim und Meinolczheim mit Zwing und Bann. (der andere halbe Theil gehört dem Bischof von Strassburg.) B.
1093	— 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Reimbolt Huffelin für sich und Burckart Bumans seligen Sohn in Gemeinschaft: drei Fuder Weingülte und zwei Mark Silber-Gülte auf der Gemeinde der Stadt Rosheim; und für sich allein zehn Pfund Strassburger Pfenninge auf der Gemeinde zu Ober-Ehenheim. B.
1094	— 26	———	Herzog Ludwig verleiht dem Hug Zorn und seinen Vettern in Gemeinschaft zehn Pfund Strassburgerpfenninge Gülten auf der Steuer und Bete zu Obern-Ehenheim. B.
1095	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Erhart Schencke sieben Fuder jährlichen „bete wins“ auf dem Dorf und Zwing und Bann zu Westhofen. B.
1096	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Rulin von Berstetten für sich und seinen Bruder in Gemeinschaft eine Mühle zu Rossheim gelegen, genannt Egenolffs Mühle, und den vierten Theil eines Zehends zu Vendenheim. B.
1097	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Eberlin von Landesberg in dem Walde zu Landesperg „obwendig des Bruderhuses“ ein „hurst“ und „uff baz als man gen Landsberg fert an dem schilte auch ein hurst“; it. einen Forst hinter dem Hause zu Landsberg neben der Aebtissin von Nieder-Münster; it. zwei Gärtlein vor dem Hause zu Landesberg; it. auf der Kriegmatte vier Aecker mit Matten „obwendig hern Hanemans suenne von Landesberg“; it. vier Acker Matten oben an den Kriegmatten, gränzen an den Reinbolczberg; it. sechs und einen halben Acker neben an dem Reinbolczberg, gränzen an die Kriegmatte; it. drei Acker Reben in „Benczelins loch“, gränzen an den Doschbach, die Reben und Matten sind im Ober-Ehenheimer Bann. B.
1098	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Nibellin Kross als Reichslehen: drei Acker Felds „off der gebreiten“ zu Ehenheim; it. einen Acker „uff dem Kirchenbuhel“; it. zwei Acker auf dem Scholbach-Feld; it. einen halben Acker bei Kreyenbaum; it. einen halben Acker an der Wassergass; it. einen halben Acker an der Leimgruben; und drei Acker am Obernfeld, das alles zu dem „bottenampt“ zu Ehenheim gehört. B.
1099	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Gossel Gossemar dem ältern, genannt Landolf, für sich und die Gebrüder Goss und Hanns Gessemar in Gemeinschaft: 1) die Mannlehen: sechs Acker Reben am St. Katharinenberge; it. ein Stuck Reben („der gere“) stosst an „Becherers kirchel“; it. den Baumgarten einerseits neben dem „bonenbubel“ und andererseits neben „der owen“ „zuhet uff den Dostbach“; 2) die Amtlehen, gehören zu dem Griesswartthume, wesshalb sie auch Burgleute sind zu Obern-Ehenheim: it. vier Amen Weingülte auf der Tenterin Haus zu Obern-Ehenheim; it. ein Ame Weingülte auf dem Hof der Frauen von Hohenburg; it. 15 Mass Weingülte auf einem Stuck Reben liegt in dem „Hegewilre“; it. 15 Mass Weingülte auf Banwart Ennelins Haus; it. ein Ame Weingülte auf „burreheren“ Haus in der Märzgasse; it. ein Ame Weingülte auf „kulenkopfes“ Haus in der Märzgasse; it. zwei Amen Weingülte auf „bedemsshansses“ Haus in der

No.	1401.		
			Märzgasse; it. ein Acker Rebèn „zuhet uber den graseweg nyden an Bernswilre"; it. ein Acker Reben an dem „Froiberg"; it. ein Acker Reben an dem „nydern tor zu Obern-Ehenheim „off dem graben"; it. eine Schäferei zu Obern-Ehenheim „mit al den rechten, walt, wasser, wonne und weide zu niessen, als ander der von Ehenheim viehe"; it. „auch sullen sie alle marstein seczen vnd huser, hofe, sluppfe, gassen scheiden vnd besehen, wann sie dez ermant werden von beiden parthien, die dan zweyunge mit einander habent, ez sy in der stat oder usswendig in dem banne zu Obern-Ehenheim nach irem besten verstentnisse." B.
1100	Dec. 27	ohne Ort	Herzog Ludwig verleiht dem Gossel Gosemar dem ältern, genannt Landolf, besonders: als Mannlehen: 1) den Bannschatz zu Obern-Ehenheim von jedem Acker Reben zwei Strassburgerpfenninge, und von jedem Feld Acker der „geblümet ist" ein Pfenning, und von jedem Matte-Acker ein Pfenning, „vnd wer daran sümig wurde und sin gelt nit gebe zu sant martins naht, dem mag er oder sin knecht pfant nemen nach vngelcz recht"; 2) als Amtlehen: zehn Mark Silber auf der Steuer zu Sleczstat oder zu Ehenheim, oder zu Hagenau „darumbe daz er ein botte vnd ein anleiter ist dez Richs mannen zusammen zu gebieten, so man hochgerichte haben sol zu Obern-Ehenheim in dem Selhofe, vmb dez Richs Lehen." B.
1101	— 27	———	Herzog Ludwig verleiht dem Hanns Schencke ein Marschalkthum zu Obern-Ehenheim, das ist das Oberst-Botenamt des Gerichts in dem Selhofe daselbst, mit folgenden dazu gehörigen Gütern: it. der Rebelhof zu Oberlinde; it. drei Schilling Pfenning „off der von sant Johanns Gut zu Grus"; it. ein Ame Weingülte auf dem Gut der von Bongarten; it. ein halber Acker Reben in dem „sclatte"; it. ein Acker Reben in dem „Schulbach". B.
1102	— 30	Venetiis	König Ruprecht bestätigt die Privilegien der Gebrüder Gigo und Andreas, Herren von Sallanova. A.
1103	— 30	———	verleiht denselben für ihr Dorf „Cethena" vier Jahrmärkte, (oct. Epiph. Domini, 15 post Pascha, 15 post Joh. Bapt., 8 post Michael.) und einen Wochenmarkt alle Donnerstag. A.
1104	oh. T. (J. II.)	Sinssheim	giebt dem Kloster Herrenalb die Freiheit, sich in Abwesenheit des Kaisers selbst einen Vogt zu wählen, nebst einer Vorschrift für denselben. Besold Mon. Wurtenb. p. 95.
1105	— —	ohne Ort	Absagebrief an Johann Galeaz, Herzog von Mailand, und Antwort desselben. Lünig C. D. It. I, 431 und 433.
1106	— —	———	Vertrag zwischen Ihm und den Florentinern. Lünig C. D. It. I, 1127. Martene Thes. Anecd. I, 1662.
1107	— —	———	schreibt dem Jacob de Pratis, Admiral. Martene Thes. Anecd. I, 1656.
1108	— —	———	Instruction für seine Gesandten in die Schweiz. Martene Coll. IV, 39.
1109	— —	———	it. zum Grafen Albrecht von Heiligenberg (Werdenberg). Martene Coll. IV, 40.
1110	— —	———	Instruction für seine Gesandten an Herzog Johann, Erwählten von Lüttich. Martene Coll. IV, 41.
1111	— —	———	it. für Hechel beym Markgrafen Procop von Mähren. Martene Coll. IV, 50.
1112	— —	———	Instruction für den Unterhändler mit dem Grafen von Savoyen. Martene Coll. IV, 52.
1113	— —	———	Instruction für die Unterhandlung mit Herzog Leopold von Oesterreich. (Mai oder Juni). Martene Coll. IV, 54.
1114	— —	———	Instruction, was Jacobus de Cube und Friedrich von Hueben mit den Cöllnern verhandeln sollen. Martene Coll. IV, 55.
1115	— —	———	Instruction, wie Everhard Orlenhaups beim Bischof von Lüttich, Grafen von Ostervant, Grafen von Cleve, Adolph Grafen von Berge, wegen des Zuges nach Italien unterhandeln sollen. Martene Coll. IV, 56.
1116	— —	———	Instruction für die Unterhandlung mit den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg. Martene Coll. IV, 56.
1117	— —	———	Instruct on für die Unterhandlung mit dem Landgrafen von Hessen. Martene Coll. IV, 57.

No.	1401.		
1118	oh. T. (J. II.)	ohne Ort	Instruction für die Unterhandlung mit dem König von Arragonien. — Auch mit dem Grafen von Savoyen. Martene Coll. IV, 60 (it. 61.)
1119	— —	———	Instruction für Conrad von Friedberg und Johann von Millenberg (Mittelburg) bei der Unterhandlung mit Herzog Leopold von Oesterreich. Martene Coll. IV, 62.
1120	w. 1401	———	legitimirt die Brüder Bernhard und Friedrich, Söhne des Edeln Heinrich Herrn von Wische. A.
1121	— —	———	Unterhandlung mit dem König von England. (Scheint vom Herbst 1401 zu seyn.) Martene Coll. IV, 107.
	1402.		
1122	Jan. 2	Venetiis	verleiht dem Johann und Tyle dem jüngern von der Sachssa ein Wappen. A.
1123	— 2	———	giebt dem Laurenz Marona de Clusia die Gewalt, Notare zu creiren etc. A.
1124	— 19	———	erlaubt dem Bartholomäus, Sohn des Nicolaus Taldi von Florenz, von Johann Galeaz und dessen Hauptmann Otto de Terciis, und von Franz de Gonzaga, Vicar von Mantua, eine Entschädigung von 2000 Ducaten zu verlangen, weil er von ihnen im Jahre 1400 zur Zeit des Friedens war gefangen genommen und genöthiget worden, diese Summe zu bezahlen. A.
1125	— 21	———	präsentirt als Pfalzgraf am Rhein in einem Briefe an Bischof Eckard von Worms den Magister der freien Künste und Baccalaureus der Theologie, Conrad de Susato zu einem Canonicat und einer Präbende in der Marienkirche zu Neustadt, Diöcese Speier. A.
1126	— 24	Venedigen	belehnt den Augsburger Bürger Peter Riderer, statt des Lorenz Egen, Bürgers zu Augsburg, mit den Gütern zu Merdingen, die derselbe von Sicz Marschalk von Veynungen erkauft hat („sol der Lorenz diese gute enph. wenn der herr wieder gein dutsche lande kumpt.") B.
1127	— 24	———	verleiht dem Ritter Conrad von Freyberg von Aschaw das Schultheissenamt zu Gemund und dazu das Recht an dem Ungelt daselbst, bis auf Widerruf. C.
1128	— 25	ohne Ort	erste Bitte an den Propst der Basler Domkirche, für Johann Gypff von Flehingen, Priester der Diöcese Speier. A.
1129	— 25	Venetiis	verleiht dem Johann, Sohn des weil. Jacob von Verona, Bürger von Treviso, ein Wappen. A.
1130	— 27	ohne Ort	belehnt den Friedrich Schrecker mit einem Gütlein zu dem Dykersperg bei Richeneck gelegen. B.
1131	w. Januar	———	belehnt den Peter von Schauwenburg und seine Vettern mit einem Halsgericht, gelegen in dem Gerichte zu Schauwenburg, mit Namen Schalken, und was Lehen ihnen darin zustehen, und mit dem Walde in demselben Gerichte gelegen. B.
1132	Febr. 2	Paduae	schreibt dem König Heinrich von Engla[n]d über seinen Fortgang in Italien. Martene Thes. Anecd. I, 1684.
1133	— 5	———	schreibt dem König Heinrich von England und beglaubigt seine Gesandten (nebst der Instruction.) Martene Thes. Anecd. I, 1685 (1686.)
1134	— 8	———	macht den Thomas de Sacchetis von Florenz und seine männlichen Nachkommen zu Pfalzgrafen mit der Gewalt, Richter und Notare zu creiren, unehelich geborne zu legitimiren, Minorenne zu dispensiren, alle Offensiv- und Defensiv-Waffen zu verleihen („arma quaecunque offendibilia et defendibilia deferendi.") A.
1135	— 8	———	verleiht dem Johann Sforza de Cudignuola ein Wappen. A.
1136	— 8	———	schreibt dem Herzog von Venedig Michael Stieno, besonders in Bezug auf den Markgrafen Nicolaus von Este. Martene Thes. Anecd. I, 1687.
1137	— 9	———	giebt dem Florentiner Egidius Rectini de Ricasolis einen Dienstbrief mit sicherm Geleit und freier Passage. A.
1138	— 14	———	schreibt dem König Martin von Arragonien zu Gunsten des Deutschordens-Provincials Albert de Meruncк. Martene Thes. I, 1688.
1139	— 14	———	schreibt dem Jacob de Pratis, Admiral (v. Sicilien), er möge einen Gesandten schicken, mit dem Er über seine Geschäfte verhandeln könne. Martene Thes. Anecd. I, 1695.

No.	1402.		
1140	Febr. 14	Padue	macht dem Frater Castrell, Decretorum Doctor und Abt des Trinitatisklosters von Brondolo, Cistercienser Ordens, (Diöcesis Clugiensis), des besagten Ordens General, zum königl. Caplan. A.
1141	— 14	——	schreibt dem König Martin von Arragonien über seinen Zug nach Italien und eine zu Stande zu bringende Ehe zwischen Martin's Schwester und seinem zweiten Sohne Johann. Martene Thes. Anecd. I, 1689.
1142	— 16	(Heidelberg)	Pfalzgraf Ludwig, als Reichsvicar, belehnt den Hanns Ayres im Namen der Stadt Heilbronn mit dem Dorfe Flein, der Vogtei und dem Gericht, auch 20 Pfund Heller Gülten daselbst, so wie mit dem Dorfe Böckingen und seinen Zugehörungen. Jäger über Heilbronn I, 169.
1143	— 17	Padue	macht den Benedict und Paul Serlandi Fortini Landi de Orlandinis von Florenz zu Pfalzgrafen. A.
1144	— 17	——	macht den Edeln Florentiner Maso de Abicis zum Pfalzgrafen mit der Gewalt, Adeliche und Plebejer zu Rittern schlagen zu können. A.
1145	— 28	——	giebt dem Landschreiber von Amberg eine Instruction, was er dem Herzog Ludwig von Baiern, seinem Sohne, auszurichten habe. Martene Coll. IV, 87.
1146	März 1	——	erlaubt, dass Ritter Eberhard von Hirczhorn, königl. Landvogt in Schwaben, das Ammanamt und die halbe Steuer zu Ulm, die K. Carl IV dem Wilhelm von Rechberg und seinem Sohne Heinrich für 500 Mark Silber Augsburger Gewicht versetzt hatte, von demselben löse und bis zu seinem Tode inne habe, (wozu auch die andere halbe Steuer kömmt, alles für 500 Mark, ohne Abschlag) nach seinem Tode soll es für 500 Mark von den Erben abgelöst werden. C. (NB. ist ausgestrichen.)
1147	— 3	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Collegiatkirche in alten Oetingen, Diöcese Freisingen, für Peter Apprecher, Priester der Diöcese Eichstätt. A.
1148	— 6	——	macht den Philipp, Sohn des Herrn Thomas de Corsinis, Ritter und Doctor (Legum) von Florenz, zum Pfalzgrafen. A.
1149	— 8	——	macht den Venturini, Priester der Diöcese Treviso, zu seinem Caplan. A.
1150	— 8	——	erste Bitte an den Bischof de Bileme für Venturini, Priester der Diöcese Treviso. A.
1151	— 9	——	giebt dem Paul Serlandi Fortini de Orlandinis von Florenz einen Dienstbrief mit sicherem Geleit und freiem Durchzuge. A.
1152	— 9	——	verleiht dem Grafen Heinrich von Montfort seine Reichslehen und bestätigt ihm seine Pfandschaften, besonders die „off dez Richs fryen luten uff der heyde"; ausgenommen die Pfandschaft über die Stadt zu Wangen. C.
1153	— 12	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Padua, für Nicolaus Taynger, Priester von Constanz. A.
1154	— 12	——	giebt dem Grafen Heinrich von Montfort, genannt von Tettnang, die Freiheit von fremden Gerichten für seine Leute. Pön 15 Mark Gold. C.
1155	— 13	——	verwilligt, dass Hermann Rot, Bürger zu Ulm, in einer Viertelmeile Weges oberhalb oder unterhalb Ersingen des Dorfes, eine Brücke über die Donau schlagen und haben dürfe. C.
1156	— 13	——	verwilligt, dass Ritter Eberhard von Landaw und seine Erben, in ihrem Dorfe Ersingen, Schultheiss und Schöffen, ein Halsgericht, Stock und Galgen haben dürfen, auch eine Brücke über die Donau in einer Viertelmeile Wegs oberhalb oder unterhalb Ersingen bauen und geniesen mögen. C.
1157	— 14	(Florenz)	„es ist zu wissen, daz dez Jares, do man zalte nach Christi geburte dusent vierhundert vnd zweie Jare, dez vierzehenden Tages dez Merczen zu Florencze der herre von Corthün by mynem herren herczog Ludwig vnd herren Bauman Bischoff zu Spire waz, vnd yn da liplich an myns gnedigen herren, herrn Ruprechts des Römischen konigs stat einen eyt swore, alz der von worte zu worte in sinem privilegio geschriben stat, vnd er wil auch selber von florencze mit myme gnedigen herren dem Romischen kunige obgeschriben gein Rome zum mynsten mit C pferden ryten, vnd wil sich doch selber angriffen so er besten

No.	1402.		
			mag, ob er me erzugen vnd uffbringen moge. Auch wil er bestellen durch sin lannt koste vmb einen gemeinen pfenning vnd erbut sich in allen andern sachen mit mym gnedigen herren dem Romischen kunig egenante liebe vnd leide zu lyden" etc. A. (letztes Blatt.)
1158	April 5	Padue	delegirt den Johannes de Perlyonibus zum Richter und Urtheils-Executor in dem Processe des Deodat genannt Dorde de Ganbertis gegen Hermolaus, Sohn des Dardus Georgio, wegen Wegnahme einiger Besitzungen. A.
1159	— 12	———	macht den Conrad Ribstein, Priester der Diöcese Passau, zu seinem Caplan. A.
1160	— 12	———	macht den Anthonio, Sohn des Dardus de Castro Bononiensi, Diöcese Imola, Pfarrer der St. Michaelskirche bei der Burg zu Padua, zu seinem Caplan. A.
1161	— 13	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Melk, Diöcese Passau, Ord. S. Bened., für Magister Cristann de Susato, aus der Mainzer Diöcese. A.
1162	— 13	———	macht den Doctor Laurentius Anthonii de Rydolffis von Florenz zum Pfalzgrafen. A.
1163	— 14	———	bevollmächtigt den Johannes de Perlyonibus im Processe zwichen Dorde de Ganbertis de Fontibus und Hermolaus Georgio de Venetiis summarisch („et de plano") überall, wo er sich befinden möge, zu verfahren, wenn nur der Beklagte nicht ausserhalb seines Aufenthaltortes citirt wird. A.
1164	— 14	———	giebt dem Mannus, Sohn des Ritters Mannus de Donatis, Bürger von Florenz, einen Dienstbrief. A.
			Ueber den ganzen verunglückten Zug nach Italien sehe man Schöpflins Dissertation: Rupertus defensus, in den Actis Academiae Theodoro-Palat. 1770. II, pag. 196 ff. Vergl. Häberlin IV, 331—352.
1165	ohne Tag	ohne Ort	Instruction für Nicolaus Buman, was er den deutschen Fürsten hinsichtlich der Forderungen des Pabstes vorzutragen habe. Martene Coll. IV, 72.
1166	— —	———	was er mit dem von Cölln zu reden habe, insgeheim (Antrag von Frankreich wegen Kircheneinheit.) ibid. 75.
1167	April 24(?)	Brunek	schreibt den deutschen Städten, dass Er aus Italien zurückgekehrt sey, um mit den deutschen Reichs-Ständen über die Forderungen des Pabstes zu berathschlagen. Martene Coll. IV, 92.
1168	— 24	———	giebt dem Negroni de Pastül einen Dienstbrief. A.
1169	— 24	———	schreibt dem König Heinrich von England und bittet ihn, das angebotene Hülfscorps zurückzurufen. Martene Thes. Anecd. I, 1700. (it. an den Hauptmann.)
1170	— 25	———	giebt dem Wentzeslaus de Velsper (Welsberg?) einen Wappenbrief. A.
1171	— 28	Inspruckе	belehnt den Rudolph Speyser von Spisegg für sich und Ritter Heinrich von Eppenberg mit einem Dorf, genannt Burgow, in dem Torgau bei St. Gallen gelegen. B.
1172	— 29	Koffstein	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche in Anseltingen, Diöcese Constanz, für Ludwig Esselinger, Clericus der Diöcese Basel. A.
1173	— 29	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Solothurn (Solodrensis), Diöcese Lausanne, für Michael Viselm, Clericus der Diöcese Constanz. A.
1174	— 29	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Neuburg (Novicastri), Diöcese Lausanne, für Berthold von Newenfels, Clericus der Diöcese Constanz A.
1175	Mai 2	Munichen	belehnt den Grafen Johann von Wertheim den Jüngern mit dem Drittel des Zolles zu Freudenberg, den zuvor sein Vetter, der Bischof von Bamberg hatte. A.
1176	— 2	———	beruft einige deutsche Fürsten nach Bamberg. Martene Coll. IV, 92. Vergl. Häberlin IV, 362.
1177	— 7	in Nouoforo	belehnt den Hanns Rindzmül mit folgenden Lehen: „it. etwa vil hawser vnd ander gut, daz die von Nuremberg von ihm zu lehen haben; it. etwa viel hawser vnd ander gut zu Lawff; it. vnd auch etwa vil Lehen an der Swobach vnder dem Rotenberge; it. etzwa viel hawser zu Altorff vnd sust daselbs in der Hoffmarck ander gut; it. zu Lemberg auch hewser vnd ander gut; it. zu Swobach vnd zu dem Kamerstein vnd zu Abenberck auch etwa vil lehen; it. zu Kurnburg vnd Wendelstain auch etwa lehen; it. zu Nappurg vnd zu Koppellicz vnd zu

No.	1402.		
			des Weyden vnd zu Lug vnd zu Vochern dräzz auch etwa vil lehen; it. die behawsunge zu Harburg vnd zugehör, daz sein Vetter Albrecht der Rindzmawl sel. gelassen hat; („daz haben ihm die von Oetingen vor, wieder ein behabczt recht, daz ist auch Lehen vom heil. Römischen Riche") it. vnd ein dorff haist Kemnaten, daz han ihm die Teuschen herren vor wieder recht;it. zu Vorburg an der Tunau, vnd zu Mening, vnd zu Lobsing vnd zu Hündorff auch etwa vil lehen." B.
1178	Mai 7	Nuwenmarkt	befiehlt den Städten Nürnberg, Rotenburg und Windsheim, die halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfenning für das nächste Jahr dem Berthold Pfinzing auszuzahlen. C.
1179	— 9	Amberg	belehnt den Eberhard und Heinrich Mistelbecker, mit dem Zehend zu dem Hirtenstain; it. zwei Höfen zu Enzmansperg; it. einem Zehend zu Hohenbach, genannt in dem Hophgarten; it. einem Zehend über das Dorf Wiczessperg; it. vier Pfund Gülten aus dem Zoll zu Herspruck. B.
1180	— 9	———	weiset die Stadt Schweinfurt an, die nächste Jahressteuer dem Arnolt von Rosenberg zu geben. C.
1181	— 9	———	weiset die Stadt Esslingen an, die nächste Jahressteuer seinem Vetter dem Pfalzgrafen Ludwig am Rhein zu zahlen. It. die Städte Memmingen, Biberach, Rauenspurg, St. Gallen, Kaufbeuern, Leutkirch, Pfullendorf, Wangen, Wile in Turgaw, Buchaw, A l u n, B o p p f i n g e n, R e u t l i n g e n, R o t w e i l, W e i l, R o t e n b u r g, G e m ü n d, Nördlingen, Halle, Windsheim, Dinckelsbühl, Wissenburg, S c h w e i n f u r t. (NB. Die gesperrten Städte sind ausgestrichen). C.
1182	— 10	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Augustiner-Chorherrenstiftes in Spenshart, Diöcese Regensburg, für Georg Wylandi, Clericus derselben Diöcese. A.
1183	— 10	———	schreibt dem Landgrafen von Hessen und ermahnt ihn einen Waffenstillstand mit dem Erzbischof von Mainz, bis zur Vermittlung, die Er übernehmen will, abzuschliessen. Martene Coll. IV, 93.
1184	ohne Tag	———	it. Instruction für die Unterhandlung mit dem Landgrafen von Hessen und den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg. Martene Coll. IV, 99.
1185	Mai 11	———	belehnt den Dietherich von Rotenburg mit der halben Behausung Schrötzperg, wie sie sein Vetter Heincz hinterlassen hat, mit Zugehör; it. das Wiler, genannt Kynbrunn, mit seinem Nutzen. B.
1186	— 11	———	verwilligt, dass, nachdem Stephan Gross von Meckenhausen, Ritter, die Reichs-Veste Altenburg um 400 Pfund Regensburger Pfenninge gelöset und an sich gebracht hatte, und er darauf im Dienste des Reiches erschlagen worden ist, seine Söhne Wilhelm und Paul dieselbe bis auf Widerruf inne haben dürfen. C.
1187	— 12	———	präsentirt als Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Baiern in einem Schreiben an den Bischof Johann von Regensburg den Johann Buchsenmeister, Priester der Regensburger Diöcese, zur Pfarrkirche in Aschach. A.
1188	— 16	———	belehnt den Heinrich Trawtenberger von der Weyden mit einem Hof vor dem „Meierhoff" gelegen. B.
1189	— 16	———	belehnt den Caspar Hertenberger zu Halsperg mit dem Truchsessamt, das zu dem Gotteshaus zu Regensburg gehört. B.
1190	— 16	———	giebt dem Kloster Castel in der Diöcese Regensburg einen Freiheitsbrief. C. — Monum. Boica XXIV, 527.
1191	— 19	———	belehnt den Gocze von Nuwenstein mit der halben Veste Schröczberg und dem halben Dorf daselbst und dem Weiler zu Kinbronnen, das da gewesen ist seines „Swehers" Heinczen von Rotenburg. B.
1192	— 20	ohne Ort	präsentirt den Johann Schiller von Eger, Diöcese Regensburg, zum neu errichteten und dotirten Beneficium des Frauen-Altars in der L. Frauen-Capelle in Amberg. A.
1193	— 22	Amberg	weiset die Stadt Lindau an, die nächste Jahressteuer dem Ritter Hermann Breidensteiner zu geben. C.

No.	1402.			
1194	Mai	27	Nuremberg	belehnt den Cuncze Werlein mit einem „hoffrechtlein" und einem Haus darauf, gelegen zum grossen Gescheide unter dem Brunnen, das sein Vater hatte. B.
1195	—	27	———	verleiht dem Ulrich Follant das Steinhaus zu dem Grasshoff mit dem Graben und Garten „alz der zun vmb vnd umb begriffen hat"; it. auf dem Hirselfeld hinter der Burg acht Morgen Acker. B.
1196	—	27	———	verleiht dem Hanns Erler von Lauff einen Morgen Ackers, gelegen am Nuczelsperge ob Henchlig. B.
1197	—	28	———	verleiht dem Heinrich Fuchspach von Obern-Lintelbach ein Tagwerk und ein Viertel Wiesmatte, gelegen zu Nieder-Lintelbach an der Swabach. B.
1198	—	28	———	verleiht dem Walther Vetter, Bürger zu Nürnberg, einen Garten vor dem Froschthor. B.
1199	—	28	———	verleiht dem Hermann Weylspacher acht Söldengütel und den Acker genannt der Pracker, alles gelegen zu Pruck, und ein kleines Zehendlein gelegen zu Elderss-torff. B.
1200	—	28	———	verleiht dem Fritze Schneider und seinem Brudersohn Cuncz, „Snyders zu Kalbrut" acht Morgen Ackers, gelegen im Pusenpach bei Kalbrut. B.
1201	—	28	———	verleiht dem Eberlin von dem Kesewasser ein Tagwerk Wiesmatte und zwei Morgen Acker, gelegen zu dem Kesewasser. B.
1202	—	29	———	verleiht dem Ulrich Loderer den Zehend zu Hagenhusen den dritten Theil, den Conrad Volczlinger „in truwen handen getragen hat". B.
1203	—	29	———	verleiht dem Fritz Swlsack von der Lö zwei Morgen Acker zwischen dem Than und dem Malmeshoff. B.
1204	Juni	10	Rotenburg a. d. Tauber	verleiht dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg dem ältern seine Lehen. B.
1205	—	10	———	verleiht dem Grafen Emich von Lyningen seine Lehen. B.
1206	—	11	———	verleiht dem Albrecht Perlein fünf Güter in einem Weiler, genannt Aichach, und den Zehend daselbst, klein und gross; (it. Spital zu Dinckelsbühl hat drei Tagwerk Wiesen zu Zwerhenberg); dem Hanns Perlin einen Hof zu „Froenröd"; it. dem Concz von Stetten einen Hof und ein Weyerlein zu Zwerhenberg; dem Hanns Chöl und Cunz Erlwein ein Gut zu Zwerhenberg. (in una cedula.) B.
1207	—	16	Heidelberg	schreibt der Königin Elisabeth von Frankreich, warum Er so schnell nach Deutschland zurückgekehrt sey. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 96.
1208	—	17	———	präsentirt als Pfalzgraf am Rhein in einem Briefe an den Bischof Eberhard von Worms den Wasmod de Hoenberg, Professor der Theologie, Magister der freien Künste, Priester der Diöcese Mainz, zu dem Canonicat und der Präbende an der heil. Geistkirche in Heidelberg, welches früher in Neustadt in der Frauenkirche, Diöcese Speier, bestand, nach dem Tode seines letzten Besitzers Johann Schriber aber dort unterdrückt und mit der vorbesagten heil. Geistkirche vereinigt worden war. A.
1209	—	20	Maguncie	verleiht dem Heinrich Wyss und seinen Ganerben, und Conz von Speier und seinen Ganerben das Gericht des Dorfes zu Vechinheim mit Zugehör. B.
1210	—	20	———	verleiht dem Henne von Orsel das Dorf und Gericht zu Nyedern-Orsel. B.
1211	—	20	———	verleiht dem Conrad von Franckenstein das Schloss Franckenstein, das Dorf Nyedern-Berbach und den Dörenbach. B.
1212	—	20	———	verleiht dem Gerart von Eynenberg Ritter, den halben Theil der Burg Landzcrone „mit dem byvange"; it. den Hof zu Sintzge gelegen, genannt die Landzcromehoff; it. ein Drittel der Stadt und des Landes zu Koninxfelt. B.
1213	—	21	———	erste Bitte an die Meisterin und den Convent des Klosters St. Catharina in Frankfurt, Diöcese Mainz, Deutschen Ordens, für Johann Schencke von Eltvil (Altavilla) derselben Diöcese. A.
1214	—	21	———	bevollmächtigt den Johann Camerarius, sonst Dalburg genannt, den Rudolff von Zeissenkeim Ritter und den Magister Nicolaus Burgmann Doctor (Decretorum), seine Gesandten, an den König Heinrich von England, 16000 Nobeln (Nobilium

No.	1402.		
			cunei angliae) zu begehren und in Empfang zu nehmen, als Abschlags-Zahlung von den 40,000 Nobeln, die als Heirathgut der Blanka, Tochter des Königs, die dem Herzog Ludwig, seinem Sohne, verlobt ist, versprochen wurden; it. Vollmacht des Herzogs Ludwig. A.
1215	Juni 21	Maguntie	verleiht dem Gerhart und Friederich von Stockheim die Vorburg Stogheim und das Dorf darvor, und Westerfelthusen und auch Samyrssbach, Wenenbach und Breidenbach, Meitingsshusen, Lauckyn, und auch Lancken und Gemunden, und die Häuser zu dem Hobe und Leypach („waz dysyt der bach lyt") und Fynckenheim und den Wald Hirczsberg und die Stockheimer Marke. B.
1216	— 21	ohne Ort	verleiht dem Friedrich von Braidenbach eine Forsthube, gelegen auf dem Budinger Walde; it. einen Hof in dem Gryndergericht und Aecker und Wiesen und Zugehör; it. 18 Morgen Wiesen vor Geilnhusen, heisst die Kungesswiesen; it. ein Wasser in dem Grindergericht, heisst die Luterlach; it. einen halben Morgen Weingarten und heisst der frytag vor Geilnhusen; it. zwei Morgen Weingarten, gelegen zu Idengesess. B.
1217	— 21	———	verleiht dem Henne von Breidenbach einen Hof zu Lybeliss, ein Haus in der Burg zu Geilnhusen und ein Wasser uff der Kintze. B.
1218	— 21	Maguncie	verleiht dem Edlen Friedrich Herrn zu Thoynburch als ein rechtes Mannlehen die Burg zu „Lantzcroen, wie die gelegen ist, mit ihrem byvange ouernitz halff mit namen Jud Burgluden, so wie Im die in der deylunge gefallen sint, vnd von alders darzo gehoret hant"; it. des Reichs Dienstleute, die zu Lantzkroen in den Stein gehören; it. die Burg zu Kunynxfelt mit ihrem byvange; it. der Stadt zu Kunynxfelt Herrlichkeit, Gerichte, Dörfer, Land und Leute, mit der Kirchengifft daselbst, Jud Zeynden Drudel; it. den Stadelhof zu Kunynxfelt mit den Hofleuten, Drittel. B.
1219	— 21	Meneze	erklärt, dass, nachdem die Anverwandten des Herdegen Falczner, von Nürnberg, die man nannte die Grossen von Nürnberg, vor Zeiten vom Reiche die goldene, silberne und Heller-Münze zu Nürnberg um 4000 Pfund alter Heller pfandweise inne hatten, auch dem genannten Herdegen Falczner dieselbe für 4000 Gulden rheinisch, bis zur Lösung bleiben soll. („vnd waz von sleheschatz daruon geboret, daran sol vns vnd vnsern nachkommen an dem Riche, Rom. keisern vnd kunigen, daz halbteil, vnd dem obgen. Herdegen Falcznern vnd seinen erben vnd nachkommen daz ander halbe teil geuallen vnd werden, an alle geuerde.") Die Lösung kann allzeit statt haben; falls ihm diese Münze zu schwer aufgesetzt scheint, und der Rath von Nürnberg es ebenfalls bestätigt, kann er sie auch zu schlagen unterlassen („alz lange biss daz wir oder vnser nachkomen an dem Riche dieselben Müneze geordent vnd geseczt haben, daz sie dez zukommen mögen." C. — Hirsch Münz Archiv VIII. N. 10 p. 11 seq. Wölkern 526.
1220	— 21	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der von Obern- und Nieder-Ingelheim und Wintherheim. C.
1221	— 22	Maguncie	erste Bitte an den Cantor der Wormser Kirche für Johann Norman, Clericus der Diöcese Speier. A.
1222	— 22	Heidelberg	giebt dem Stephan, Sohn des Engelhard von Esslingen, einen Dienstbrief. A.
1223	— 22	Magunite	verleiht dem Edlen Reinhart Herrn zu Westerburg und zu Schauwenburg zwei Erb-Thornosse auf dem Zoll zu Boparten; it. ein Tornos zu Sant Gewere auf dem Zolle; it. ein Halsgericht bei Schauwenburg mit Namen zu Habchenscheid; it. einen Schildgulden von jedem Lastkarren auf dem Strassenzoll zu Hachenberg. B.
1224	— 23	ohne Ort	giebt dem Wigand von Urse, Pfarrer zu St. Heimeram in Mainz, einen Caplans- und Dienstbrief. A.
1225	— 23	Maguntie	befiehlt dem Erzbischof Friedrich von Cölln, die Aebtissin und den Convent des Klosters Nivelle (Nivellensis), Diöcese Lüttich, die dem Johann van Noet, Doctor (Decretorum), die Präbende, welche ihm Er (der König) verliehen, ungeachtet wiederholter Aufforderungen, noch vorenthalten, zur Uebergabe an den van

No.	1402.			
				Noet und zur Bezahlung der Pön an das königl. Aerarium und den besagten Noet zu verhalten. A.
1226	Juni	23	Mencze	macht dem Edeln Conrad Herrn zu Bickenbach das Städtchen Nuwendal, unter Clingenberg gelegen, frei, und giebt demselben die Freiheiten, welche Gelnhausen geniesst. C.
1227	—	23	———	errichtet sowohl mit den Rheinischen Churfürsten als auch mit den Reichsstädten einen Münz-Recess, und erlässt (alsdann) ein Münz-Edict. Würdtwein Dipl. Mag. II, 245. Hirsch Münz-Archiv I, n. 62 seq. p. 58—61 und VII N. 31 p. 23 seq. Neue Samml. d. Reichs-Absch. I, n. 29. a. et b. p. 103 seq.
1228	—	24	Maguncie	verleiht dem Heinrich Quydenbaum ein Mannlehen, einen Hof zu Heyler in Sewoder Gericht mit Zugehör; it. das Drittel des kleinen Zehends an dem Kunyngstuck vor Gelnhausen, zugleich mit den Herren von Margpurg und den Jungfrauen zu Mirolden. B.
1229	—	26	Altzey	macht den Lambert Reneschen zum Freigrafen der Freigrafschaft in Rudenberghe, deren Jurisdiction der Stadt Soest (Susatiensem) gehört. A.
1230	—	27	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Himmelsgarten (in Ortuceli) Ord. Cisterc. in Alczey, Diöcese Mainz, für Johann genannt Heimersheimer, Magister der freien Künste, Priester in Alczey, derselben Diöcese. A.
1231	—	27	———	giebt dem Leonhard Fuchss von Brüssel einen Dienstbrief. A.
1232	—	30	———	legitimirt den Johann von Bornheim, sonst genannt Stollehenne, Sohn des Crismann von Bornheim, sonst genannt von Flemchin, aus der Mainzer Diöcese. A.
1233	Juli	2	———	bestätigt zwei Briefe K. Carl's IV: 1) Dat. in Nidern Ingelnheim 1354, Ind. VII, Jan. 14. 2) Dat. Maguntie 1357, Ind. X, Febr. 23, worin dem Propst und der Kirche St. Wenzel und Carl in Niedern Ingelnheim Privilegien ertheilt werden. A.
1234	—	4	Stromburg	legitimirt den Peter Vogt, Sohn des Weiland Vogt von Kriessheim, Diöcese Mainz. A.
1235	—	8	Heidelberg	publicirt einen Landfrieden für Franken. Wölkern Hist. Norimb. diplomat. Per. II, p. 516 sq.
1236	—	13	Alczey	legitimirt den Johann, Sohn des Johann Krong. A.
1237	—	15	Heidelberg	erklärt, dass die Lossprechung des Franz von Carraria, Vicars von Padua, von den Entscheidungen der Schiedsrichter zwischen ihm und Johann Galeaz in ihrer Kraft bleiben soll, wenn auch derselbe Franz die Aussprüche beobachte und die auferlegten Summen bezahle. A.
1238	—	17	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Martinskirche in Colmar (Columbaria), Diöcese Basel, für Johann Blopssheim, Sohn des Schultheissen in Sletzstadt, Diöcese Strassburg. A.
1239	—	17	———	verleiht dem Wilhelm Botze, Bürger zu Sletzstadt, für sich und seinen Bruder Michel zwei Pfund Gülten, weniger acht Pfenning, auf einem Hause, genannt zum Griffen; it. ein Pfund Gülten, auf einem Hause genannt zum Krebse, und sonst anderswo auf Häusern, Aeckern, Gärten, „cappunen"; dasselbe Lehen beläuft sich auf 18 Pfund Strassburger Pfenninge in der Stadt und dem Banne zu Sletstadt. B.
1240	—	19	———	erlaubt der Stadt Sletstadt, dass sie zur Wiederherstellung der Stadtmauer auf der zum dortigen Schultheissenamt gehörigen Wiese Erde zu Ziegeln graben könne, und erlässt eine Verordnung hinsichtlich der Todschläger und Flüchtlinge, nebst Bestätigung der Dörfer Burner und Kungsheim. C.
1241	—	20	———	verschreibt die Reichssteuer von Windsheim dem Conrad von Winsperg für seine Dienste („da er auch mit etwievil mit gleuen vns uber berg hin in gein Lamparthen zu Dienste geritden ist") alljährlich bis auf Widerruf. C.
1242	—	20	———	erklärt die Stadt Rotenburg, wegen verweigerter Zahlung der ihr zuerkannten 1000 Mark Goldes Strafgelder an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, in die Reichsacht. Wencker App. Arch. 275 nota.
1243	—	21	ohne Ort	bestätigt die Freiheiten der freien Leute auf der Leutkircher Heide gesessen. C.

No.	1402.			
1244	Juli	22	Heidelberg	giebt dem Heinrich, Sohn des Andreas von Gyslingen, Doctor der Medicin und freien Künste, seinem Leibarzte (Magistro physico domini Regis), einen Dienstbrief. A.
1245	—	22	——	weiset die Stadt Frankfurt an, die jährliche Steuer nach St. Martini dem Heinrich Harstorffer von Nürnberg zu geben. C.
1246	—	22	——	beruft die deutschen Reichsstände zu einem Reichstage nach Nürnberg. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 97.
1247	—	22	——	schreibt dem König Heinrich von England über die vollzogene Heirath (Ludwigs mit Blancha). Martene Thes. Anecd. I, 1701.
1248	—	23	——	giebt dem Heinrich, Sohn des Conrad Hagel von Obergiengen, einen Wappenbrief und einen Legitimationsbrief. A.
1249	ohne Tag		ohne Ort	giebt seinen nach Cleve abgeschickten Gesandten eine Instruction, was sie mit dem Grafen von Holland (Albrecht, Herzog von Baiern) und dem Grafen Adolf von Cleve gegen den Herzog von Geldern zu handeln haben. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 110.
1250	—	26	Bacherach	schreibt dem Erzbischof Wernher von Trier in Bezug auf die königliche Pfründe in der Kirche (Nivellensi) Nivelle, die dem Johann van Noet verliehen, vom Kloster aber verweigert wurde. (v. 23. Juni.) A.
1251	—	27	——	giebt den Bürgern von Nieder-Ingelheim die Gnade, dass jene, („welche in den Sale daselbs zu Nieder Ingelheim, der beuestiget vnd vmbgraben ist, ziehent vnd darinne siczende vnd wonende sint, dieselben alle soliche gnade vnd fryheide geniessen sollen, als sie voruss gehabt han in demselben dorffe zu Nyedern-Ingelheim zu siczende vnd wonende.") C.
1252	—	27	——	bestätigt die Reichslehen, Privilegien und Freiheiten des Reinhard, Herrn von Westerburg. C.
1253	Aug.	3	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Marienburg ober der Mosel, Diöcese Trier, für Johann, Sohn des Johann von Mainz, Bürgers in Coblenz, Priester und Pastor in Vlmen, Diöcese Cölln. A.
1254	—	6	——	erlaubt, dass Conrad von Venyngen seine Schwester Anna und ihren Gemahl Ritter Ulrich Lantschaden, königl. Vizthum in Amberg, in die Gemeinschaft der Lehenschaft des Schlosses Daspach bei Zuczenhusen gelegen, aufnehmen könne, da er keine Leibeserben hat. B.
1255	—	7	——	giebt dem Johann von Gochsheim, Canonicus der Kirche Neumünster in Würzburg, einen Caplans- und Dienstbrief. A.
1256	—	7	——	setzt dem Frauenkloster zu Heilspruck seinen Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, und (nach dessen Abgang) jeden, der Pfalzgraf wird, zum Schirmer und Vogt, besonders um die Leute im Dorfe zu Ettenkoben zum Gehorsam gegen das Kloster zu verhalten; auch bestätigt er die Privilegien und Freiheiten desselben. C. (NB. non transivit) Tolner Hist. Pal. in C. D. 152.
1257	—	9	——	verleiht dem Wernher Steinhauwer von Esslingen das Reichs-Vogt-Amt zu Esslingen. C.
1258	—	9	——	weiset die Städte Heilbrunn und Wimpfen an, die nächste Jahressteuer dem Albrecht von Berwangen zu geben. C.
1259	—	11	Oppenheim	befreit dem Spitale zu Brunichwilre bei der Stadt Neustadt gelegen, welches verarmet, um ihm wieder aufzuhelfen, seinen Hof im Dorfe Gomerssheim, der Reichslehen ist, von allen Diensten und Steuern. C.
1260	—	12	——	erste Bitte an den Decan und das Capitel L. Frauenkirche zu Worms für Jacob Eberczonis, Priester von Worms. A.
1261	—	12	——	belehnt den Richart von Drahe mit dem Buchseckerthale. B.
1262	—	12	——	verleiht dem Geilbrecht Rydesel, Burggrafen zu Bommese, zwei Huben Landes in dem Grund zu Mörle, und das, was Gerhart von Nüweheim vom Reiche zu Lehen gehabt. B.
1263	—	14	Heidelberg	verleiht dem Henne von der Hetten (Hutten) dem Alten: einen Zehend zu Rifrets an dem hohen Stege; it. einen Zehend vor Geilnhusen an dem Dubenslage; it. ei-

No.	1402.			
				nen Zehend zu Rodenberge zu Nyderngrindauw und zu Meynengesesse; it. einen Zehend zu Solmansgesesse und zu Oberngrindauwe. B.
1264	Aug.	14	Heidelberg	verleiht dem Jost Fussichin von Ortenberg eine Forsthube in dem Büdinger Wald, gelegen in dem Amt Gelnhausen, mit allem Zugehör an Forsthabern, Hunren, Phenningen, Wagen vnd Karrenhabern, und eine Hube Land gelegen zu Lyebeloss bei Gelnhausen, die das Dreissigstel als Zehend giebt. B.
1265	—	15	———	erlaubt, dass Henne von der Hutten seine Zehende zu Ryfrits und am hohen Stege bei Gelnhausen (Korn und Wein), die ein Mannlehen sind, von Armut und grosser Noth wegen, für 155 Gulden an Heinrich Quidenbaum und seine Hausfrau Anna versetze, gegen Ablösungsrecht binnen 10 Jahren. B.
1266	—	15	———	bestätigt den Heinrich Quidbaum, Burgmann zu Gelnhausen, welchen die Bürger zu Gelnhausen nach dem Tode des Burggrafen, zum Reichsburggrafen gewählt hatten („als das mit gewonheit bissher kommen sy"). C.
1267	—	15	———	bestätigt der Stadt Nydenawe (Nidau) ihre zwei Jahrmärkte, am Tage nach Waldburgis und am Montag nach Mariae Assumptio, den man sprichet Wurczwyhe. C.
1268	—	16	———	erste Bitte an den Pfarrer in Rorbach bei Steinwilre, Diöcese Speier, für Johann Schreibers von Albehen, Priester derselben Diöcese. A.
1269	—	16	———	setzt den Grafen Hug von Werdenberg zum Landvogt in Schwaben ein. C.
1270	—	17	———	bestätigt dem Conrad Gremlich das königl. Ammanamt zu Pfullendorf. C.
1271	—	18	———	erste Bitte an den Probst der Domkirche von Mainz für Conrad, Sohn des Conrad von Dieffenbach, Clericus der Diöcese Speier. A.
1272	—	18	———	sagt als Pfalzgraf und Herzog die Reichsstädte, Schlösser und Dörfer: Oppenheim, Odernheim, Swabsperg, Nerstein, Ingelnheim und Ingelnheim (sic), Wynterheim und andere dazu gehörige Dörfer, welche von früheren Kaisern und Königen den Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen von Baiern waren übergeben worden, der Gelübde und Huldigung los und ledig. C.
1273	—	19	———	bevollmächtigt seinen Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, von denselben, von Reichs wegen, die Huldigung aufzunehmen.
1274	—	20	———	weiset dieselben, welche für 100,000 gute Rheinische Gulden dem Pfalzgrafen Ludwig, seinem Sohne und dessen Gemahlin Frau Blanchen verpfändet wurden, zur Huldigung an sie, und sagt sie der Gelübde los, die sie Ihm als Römischem König abgelegt. C. — (NB. „Illa non transiuit in eadem forma.")
1275	—	20	———	befiehlt denselben, die dem Pfalzgrafen Ludwig um 100,000 Gulden Rheinisch verpfändet wurden, ihm zu huldigen. C.
1276	—	20	———	erste Bitte an den Decan der Mainzer Domkirche für Johann, Schneiderssohn von Weinheim, Clericus der Diöcese Worms, königl. Notar, Haus- und Tischgenossen. A.
1277	—	22	———	verleiht dem Herrn Friedrich zu Ossenstein das halbe Dorf Pfaffenhouen und das halbe Dorf Nydern Matern, die Veste Lauwenstein, die Veste Meisterselge, das ganze Dorf Nydernborne und den ganzen Zehend zu Obernborne. B.
1278	—	22	———	weiset die Stadt Constanz an, die nächste Jahressteuer dem Ulrich von Albeck, königlichem Protonotar, Lehrer der geistlichen Rechte, zu geben. C.
1279	—	23	———	erste Bitte an die Aebtissin, Priorin und den Convent des Nonnenklosters in Liebenauwe, Prediger-Ordens, Diöcese Worms, für Peter Schilcz von Pedersheim, Priester derselben Diöcese. A.
1280	—	23	———	bevollmächtigt, nebst seinem Sohne Johann, den Pfalzgrafen am Rhein und Herzog von Baiern Ludwig, den Johann Camerarius, genannt von Talburg, Ritter, Baillif in Oppenheim, und den Job Vener, beider Rechte Doctor, eine Heirath abzuschliessen zwischen Herzog Johann und Michaela, Tochter König Carls von Frankreich. A. — (Vergl. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 104 und 106.)
1281	—	23	———	giebt denselben eine General-Vollmacht, in seinem Namen mit dem König der Franzosen was immer für Bündnisse und Verträge abzuschliessen. A.
1282	—	23	———	erklärt, dass, nachdem Er um des Reichs Willen so viel Verlust erlitten, und Un-

No.	1402.			
				kosten gehabt, zur Führung des Kriegs gegen Böhmen Schulden gemacht, und desshalb auch von seinem Sohn, Pfalzgrafen Ludwig, die 40,000 Englischer Noblen, die der König Heinrich von England ihm als Heirathsgut seiner Tochter gegeben, entlehnt habe, wofür Er ihm die Reichsstädte, Burgen und Dörfer: Oppenheim, Odernheim Burg und Stadt, Swabsberg Burg, Nyerstein, Ingelnheim und Ingelnheim, Winterheim und andere Dörfer für 100,000 Gulden Rheinisch (so viel betrügen beiläufig die 40,000 Noblen) versetzt, dieselben seinem Sohne huldigen sollen. C.
1283	Aug.	25	Luden	verleiht dem Conrad Rabonolt von Dieppurg das Burglehen zu Oppenheim, 12 Malter Korn, Wormser Mass zu Frethenheim. B.
1284	—	27	Nüremberg	verleiht dem Dietherich Stauffer von Erenfels den Hof zu Mundorff, da Hermann Meyer sitzt, da Gundlach der Muffel seine Rechte darauf ihm überlassen hat (früher hatte ihn der Nürnberger Bürger Ulrich Muffel.) B.
1285	—	30	———	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Kloster Mehrerau, Prämonstratenser-Ordens (?), Bisthum Constanz, für Matthias Wissen, Clericus derselben Diöcese. A.
1286	—	30	———	erlaubt, dass Peter Gossolt, Bürger zu Ulm, seiner ehelichen Hausfrau Margareth Rotynn ihr Witthum anweise auf der Mühle zu Ulm, genannt des Sefelers Mühle. B.
1287	—	30	———	giebt dem Grafen Hug von Werdenberg, königl. Landvogt in Schwaben, den Auftrag und die Vollmacht, den Bürgern der Reichsstädte um den Bodensee und in dem Algau, und denen, die mit ihnen verbunden sind, die Reichslehen zu ertheilen („da In zu kostlich vnd zu swere worde vns nachzufaren vnd die lehen von vns selbs zu entphaen"). B.
1288	—	30	———	verleiht dem Hanns Truchsess von Waldburg, Ritter, die Veste zu Waldburg mit allen Forsten, die er oder die Seinen haben in dem Altdorffer Walde; it. „die Ich (Eich) vnd der Nusse Zuber vnd der Reyff czu Lyndaw in der Stat;" it. „den wiltpann, der anfahet in dem Kesselburnen vnd gant hinuber in die Aschach, die Aschach abe biss gen Hwncznang, vnd von Hwncznang gein Rinpach in die Lecze, vnd alz die Lecz gat hinuber gein Merharczhoffen bis in die Argen, vnd daselben dannen alz die Lecz gant von der Argen hinder dem Isenharcz hin, daselben hinuber an den Swinberg, von dem Swinberg an den Inberg, von dem Imberg an die Rotenfluchte, von dem Rotenflucht gein dem Hellengers, von der Hellengers wieder in die Kesselburnen"; it. den Blutbann in allen seinen Gerichten, den er seinen Amtleuten verleihen mag. B.
1289	—	30	———	verleiht dem Karl Holzschuher das Gut zu dem Thann, das des Schewrers Erb ist; it. vier Morgen Acker daselbst; it. zwei Aecker daselbst, die des Kirchners Erbe sind; it. zwei Morgen Ackers daselbst, die des Süssen Erbe sind; it. ein Drittheil eines Morgen Ackers, der des Snyders Erbe ist. B.
1290	—	30	———	verwilligt der Stadt Wangen, dass ein Bürgermeister daselbst dem Amman den Blutbann verleihen möge, auf 10 Jahre und darnach bis auf Widerruf. C.
1291	—	30	———	bevollmächtigt den Ritter Rudolff von Zeissinkeim und den Johann von Winheim, königl. Protonotar, seine Räthe, mit dem Markgrafen Jost von Mähren zu teidingen. C. (s. Pelzel's König Wenzel II, 470.)
1292	—	30	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Walse. C.
1293	—	30	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Sulgen. C.
1294	—	31	———	setzt den Henckin Humppis von Rauenspurg in die Gemeinschaft der Lehen mit seines Bruders Heintzen von Anekenruts Kindern: den Weingarten an der „burghalden zu Rauenspurg, den Forst in dem Altdorffer Walde und die vier Pfund Gülten aus dem Zoll. B.
1295	—	31	———	verleiht dem Henekin Humpis, Bürger von Ravensburg, das Ammanamt im Reichs-Flecken zu Altorff, bis auf Widerruf. C.
1296	—	31	———	bestätigt dem Ulrich Hartzer von Constanz die Briefe, welche er über den Zoll zu Memmingen hat. C.

No.	1402.			
1297	Aug.	31	Nuremberg	entlässt den Heinrich Blarrer, Bürger zu Constanz, aus der Acht und Aberacht, da Boten der Stadt Constanz vorgebracht, „wie derselbe Heinrich Blarrer in die Acht des Grafen Eberhard von Nellenburg, (Landgrafen im Hegau und in Madach) Landgerichte zu Stockach gekommen, dann aber von demselben mittelst eines offenen Briefes sey entlassen und aus dem Achtbuche geschrieben worden, seine Widersacher ihn darnach gefangen und den Brief ihm weggenommen hätten.“ C.
1298	—	31	——	weiset die Stadt Ueberlingen an, die nächste Jahressteuer den Edeln Albrecht, Rudolff und Heinrich, Gebrüdern von Homburg zu geben. C.
1299	Sept.	1	——	bestätigt den Edeln Albrecht und Heinrich von Homburg zwei inserirte Briefe K. Carl's IV: 1) Dat. zu Pyse, 1355 uff den heiligen Pfingstabend (23 Mai), wodurch dem Edeln Conrad von Hoemburg zu Gefallen der Stadt Margdorff die Freiheit von fremden Gerichten ertheilt wird; 2) Prage, 1356, dez nehsten Sunabend fur dem Palmtage (16 Apr.), wodurch dem Conrad von Hoemburg für die Stadt Margdorff, Stock und Galgen und Blutbann u. s. w. verwilligt wird. C.
1300	—	1	——	bewilligt der Stadt Udenheim, obewendig Spire an dem Rhein gelegen, einen Jahrmarkt auf den achten Tag nach dem heiligen Pfingsttag. C.
1301	—	2	——	bestätigt dem Frauenkloster zu Czymmern, Cistercienser Ordens, Bisthum Augsburg, die von K. Carl IV erhaltene Freiheit, sich einen Vogt und Schirmer wählen zu dürfen, der es vertrete bei allen Geschäften. C.
1302	—	3	——	weiset die Städte Hagenau und Colmar an, die nächste Jahressteuer dem Bischof Raban von Speier, königl. Canzler, zu geben. C.
1303	—	4	——	verleiht dem Hanns Meyer die Forsthube zu Heymendorff, die in den Renczenhof gehört, als Erblehen; it. das Gütchen, worauf der Piewlein sitzt, zu Heymendorff. B.
1304	—	4	——	verleiht dem Herrmann Liht, Bürger zu Nürnberg, ein Zehendlein zu Kotenstorff an der Swabach gelegen. B.
1305	—	4	——	verleiht dem Fritz Feyrell vier Morgen Ackers und vier Tagwerk Wiesmatte, auf der Furrüt gelegen, bei dem Gigitzenhoff. B.
1306	—	5	——	nimmt die Stadt St. Trudon in Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien und Freiheiten. A. (in margine: non transivit) s. Martene Thes. Anecd. I, 1702 — 3. (2 Briefe an die Stadt.)
1307	—	5	——	verleiht den Gebrüdern Franz und Martin Stromeyer den Zehend zu Nüstholtperg, gross und klein: it. ein Gut zu Heidelbach; it. ein Drittel am Vogelhof; it. ein Gut zu Kesewasser. B.
1308	—	5	——	verleiht dem Ulrich Eyslinger, Bürger zu Langingen, einen Hof zu Zuntheim an der Prencz gelegen. B.
1309	—	6	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Alten-Capelle zu Regensburg für Ulrich Saller, Clericus von Regensburg. A.
1310	—	6	——	verleiht dem Eberhart Crottendorffer, Bürger zu Krewlssheim, einen halben Hof, der gelegen ist zu Zwerhenberg, der durch den Tod Hanns Diemars von Zwerhenberg ledig geworden ist. B.
1311	—	10	——	verleiht dem Cuncze Czollner von Bamberg ein Haus vor der Stadt zu Bamberg, die Wunderburg genannt, und sechs Häuslein dabei gelegen. B.
1312	—	10	——	verleiht dem Hanns Steinberger eine Hut auf dem Wissenburger Walde. B.
1313	—	12	——	verleiht dem Ulrich und Cunz Haller drei Gütlein zum Schompüel; it. drei Güter zu Wissmanstorff und ein Gut zu Ottensass. B.
1314	—	12	——	verwilligt dem Deutschen Ordens-Commenthur zu Kaffenberg, (Kauffenberg) in dem Dorfe Lauchen bei Kaffenburg gelegen, drei Jahrmärkte, jeden durch drei Tage, 1) am Cathedra Petritag, 2) St. Peter und Paulstag, 3) St. Matthäus Evang. und Ap.-Tag. — und einen Wochenmarkt, alle Mitwoch, mit den gewöhnlichen Freiheiten, zu halten. C.
1315	—	13	——	ertheilt dem Bischof Raban von Speier, welcher durch seine Anwesenheit bei Hof in den Reichsgeschäften verhindert wird, das Wohl seiner Untergebenen, wie

No.	1402.		
			es zu wünschen wäre, zu besorgen, als eine Art Entschädigung, die Freiheit von fremden Gerichten, für seine Untergebenen, mit einer Pön von 50 Mark Gold gegen die Uebertreter. C.
1316	Sept. 14.	Nüremberg	verleiht einem (sic) ein Lehen an dem Main zu Heffelt gelegen, nemlich vier Malter Korn „ane ein sumer" auf des Kylholz Hof, und zwei Eimer Betweins, und das Drittel von zwei Hoffreit daselbst, und vier Schilling Pfenninge von Fischwaide, und ein Jahr sieben, das andere Jahr acht Michelshüner und zwei Morgen gutes Weinwachses an einem Stücke an dem Berge, genannt der Mynner, an das Burgstal. B.
1317	— 15	———	bestätigt den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg, obwohl ihre Privilegien schon früher bestätigt worden waren, doch wegen allerhand Beschwerung einen Artikel, den ihnen K. Carl IV bewilligt, die Freiheit von fremden Gerichten für ihre Diener und Untergebenen betreffend. C.
1318	— 15	———	quittirt die Stadt Nürnberg über die jährliche Steuer per 2000 Gulden, welche sie für den nächsten St. Martinstag vorausbezahlt hat. C.
1319	— 16	———	verspricht den Bürgern der Stadt Münster im Elsass, dass Er, die Ihm von ihnen gebührende jährliche Steuer, in eben der Währung annehmen wolle, als bei denen von Sletstat gebräuchlich ist. C.
1320	— 21	Hirssfelden	verleiht dem Hanns von Wenkeim einen Hof zu Schweinfurt in der Stadt, einen freien Hof, dazu gehören, 62 Ard Ackers, und liegen hart an der Stadt; it. eine Burghut hinter dem deutschen Haus und ein Pfund Heller auf dem deutschen Haus, das geben die deutschen Herren alljährlich von derselben Burghut wegen und von Sendelfelt, Feldecken und Hrob und von Hofstätten. B.
1321	— 22	———	verleiht dem Henne Ryprecht von Budingen ein „Zweytheil" an dem Zehend zu „Durn Massinheim." B.
1322	— 25	———	verwilligt der Stadt Braunschweig, dass zwei Glieder des Rathes daselbst, alle Bürger und Einwohner der Stadt vor dem Reichs-Hofgericht und allen andern Landgerichten vertreten mögen, und ertheilt ihnen hinsichtlich der Lehen besondere Freiheiten. C. — Lünig XIV, 221.
1323	— 26	Schwinfurt	verleiht dem Balthasar von Wenckheim einen Hof zu Schweinfurt an dem obern Thor und die dazu gehörenden Aecker; dasselbe Lehen soll Margareth von Landau, seine Mutter, ihr Lebtag inne haben. B.
1324	— 26	Herssfelden	bestätigt den von den Fürsten, Edeln, Grafen, Herren, Rittern, Knechten, Städten und Andern, der Lande Sachsen, Hessen und Thüringen geschlossenen Landfrieden. C.
1325	— 28	in Folde	verleiht dem Appel von Hune die Dörfer Huneck, Rotenkirchen, Stopfel und Horss. B.
1326	Oct. 4	Nurenberg	verwilligt der Stadt Ueberlingen, dass sie alle Aechter, heimliche oder offenbare, aufnehmen und Gemeinschaft mit ihnen haben könne, doch soll jedem Kläger sein Recht werden. C. — Lünig XIV, 541.
1327	— 4	———	bestätigt der Stadt Ueberlingen einen inserirten Brief K. Carl's IV Dat. Nürenberg, 6 Dec. 1355, wodurch alle Privilegien und Freiheiten der Stadt bestätigt werden, insbesondere die Freiheit von fremden Gerichten für ihre Bürger, unter einer Pön von 50 Pfund Gold. C.
1328	— 5	———	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Kloster St. Burkard in Würzburg, für Johann Lesche, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
1329	— 5	———	verleiht dem Peter Menndel, Bürger zu Nürnberg, einen Hof zu Gunndorff, und einen Hof zu „Perningerstorff." B.
1330	— 7	———	bestätigt ein Diplom K. Carl's IV, Dat. Sulczpach, 1356 Jan. 19, IX Ind., worin die Privilegien des Clarisserinnenklosters Cinckenwerde in Bamberg bestätigt werden. A.
1331	— 7	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Hirschau (Hirssauwe), für die Dienste, die sie Ihm und seinen Erben als Pfalzgrafen thun werden. C.
1332	— 8	———	erlaubt der Reichsstadt Schweinfurt, dass sie für die nächsten drei Jahre und dann

No.	1402.		
			bis zum Widerruf, die gewöhnliche Reichssteuer in der Währung zahlen dürfe, welche bei ihr gang und gäbe ist. C.
1333	Oct. 11	Nüremberg	verwilligt dem Herrn Conrad von Winsperg, eine Mühle zu bauen zu Balderczheim vnderwendig des Dorffes zu Ende der Balderczheimer Beche gein Regelburg über. C.
1334	— 12	——	weiset die Stadt Ulm an, die nächste Jahressteuer dem Ritter Eberhard von Hirsshorn zu geben. C.
1335	— 17	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der grössern St. Nicolai-Kirche in Stendal (Standaliensis), Diöcese Halberstadt, für Theodorich Lang, Probst der Stendaler Kirche. A.
1336	— 19	——	bevollmächtigt den Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, und Günther, Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Rämss, an dem festgesetzten Tage (Simon und Judastag) zu Linz mit dem Herzog Albrecht von Oesterreich, von sin selbs vnd auch von der Kunge von Beheim und von Ungern, als von des Romischen Richs vnd andere Sachen wegen zu teidingen. C. — Vergl. Pelzel's König Wenzel II, 473. (vielleicht gehört das Memoriale bei Martene Coll. Vett. Mon. IV, 112 hieher.)
1337	— 25	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Matthias ausser Trier, für Nicolaus, Sohn des Hermann vor Coblenz, Priester der Trierer Diöcese. A.
1338	Nov. 2	——	verleiht dem Grafen Heinrich von Hennenberg das Schloss Meienberg mit Zugehör: Eckern, Wiesen, Geholcze, Zollen uff dem Lande vnd uff dem Wasser, mit Wunne vnd Weide; it. eine Hofstatt zu Schweinfurt und 50 Pfund alter Heller zu einer Burghut, und eine Hofstatt zu Schweinfurt bei der Pfarr gelegen, die früher der blinde Heincze von Wenigheim inne hatte, und die Dörfer: Forst, Schonunge, Heusen, den Hof zu Sulczfeilt, Eberhartshewsen, Richmarshewsen, Stinghewsen, Holczhewsen, Hawnbach, Tytilbronne, Vehtelhawsen, Swanfeld, Garnstad. B.
1339	— 2	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Edeln Friedrich von Heidecke. C.
1440	— 2	——	weiset die Städte im Elsass, Schletstadt, Kaisersberg, Mühlhausen, Münster, Türckheim, Rassheim, Selsse, Amersweiler und Ehenheim an, die jährliche Steuer dem Ritter Schwarcz Reinhard von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass, zu geben. C.
1341	— 3	——	erklärt um der Verdienste des Conrads von Egloffstein, Deutschen-Ordens Meisters in deutschen und wälschen Landen und königl. geheimen Rathes, Willen, für die Dienste, („mit sin selbs persone sin vnd des egenanten ordens luten vnd guten, mit grossen arbeiten vnd kosten, beide yensyt vnd hiedissyt bergs, williclich vnuerdrossenlich getan") und aus eigenem Antrieb, alle Briefe und Freiheiten, die aus Unwissenheit von Ihm oder seinen Vorfahren am Reiche ergangen wären, und wider die Privilegien des deutschen Ordens liefen, für null und nichtig. C. — Lünig VII, 18.
1342	— 4	——	verleiht dem Erhard Steinlingen den halben Hof zu Rieblingen, den sein Bruder vom Reiche hatte. B.
1343	— 6	——	verleiht dem Heinrich Hütt den Hof zu Heimendorff, den Michel Swap aufgegeben hat. B.
1344	— 6	——	Anordnung hinsichtlich der von der Stadt Nördlingen zu bezahlenden Reichssteuer. C.
1345	— 9	——	giebt dem Ritter Mercke von Schellenberg, genannt von Kyseleck, die Kelnhöfe vor der Reichsstadt Lindau gelegen zum Genuss, bis auf Wiederlösung, für 200 Gulden Rheinisch, welche Er darauf geschlagen hat. C.
1346	— 9	——	bestätigt dem Ritter Merck von Schellenberg, Tolczer und Mercke von Schellenberg, seinen Vettern, alle genannt von Kiselecke, die Briefe seiner Vorfahren, die sie über die Pfandschaft der Mühle zu Leutkirch besitzen; ausgenommen sind die Briefe von König Wenzel, ob er ichts von nuwem vff dieselben pfantschafft geslagen hette. C.
1347	— 9	——	bestätigt dem Kloster Prüfling einen inserirten Brief Kaiser Ludwigs des Baiern „Geben zu Munchen an dem Pfingstabend in dem dreissigsten Jare des Richs vnd

No.	1402.			
				in dem sibenzehenden des Keyserdumps" (22. Mai 1344), worin derselbe seinem Richter zu Heimbawe (Hemmau) verbietet, das Kloster Prüfling bei seinem Besitzthum daselbst, der Münchhof genannt, und an seinem Zehend, den es auch daselbst hat, zu beirren, und mehr als die zwei Schaff Getreid zu begehren, welche es jährlich für das „Futer" aus dem vorgenannten Zehend giebt. C.
1348	Nov.	9	Nüremberg	it. vergleiche Monumenta boica XIII, 279. Wird wohl derselbe Brief seyn, aber verstümmelt.
1349	—	10	———	quittirt die Stadt Rotemburg auf der Tauber über 400 Gulden, als jährliche Reichssteuer. C.
1350	—	11	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Mosebach. C.
1351	—	13	———	vergönnt der Stadt Nördlingen, dass sie die 200 Gulden wegen des Schultheissenamtes, welche sie über die gewöhnliche Steuer per 300 Gulden geben will, nur in die königliche Kammer abliefern dürfe, und nirgends anders hin. C.
1352	—	14	———	verwilligt der Stadt Bretheim, zur leichtern Herhaltung der Strassen und Brücken einen Zoll zu erheben, und zwar von einem Wagen zwei Pfenninge und von einem Karren („Karche") einen Heidelberger Pfenning, bis auf Widerruf. C.
1353	—	15	———	bestätigt dem Hochmeister des deutschen Ordens, Conrad von Egloffstein, für das deutsche Haus zu Mergentheim, und die demselben unterworfene Stadt Mergentheim, einen inserirten Brief K. Carls IV, Dat. Nuremberg, 1361 frytag vor U. L. Frauentage liechwihe (29. Jänner), worin dem Philipp von Bickenbach, Bruder des deutschen Hauses U. Fr. Ordens des Spitals, Commenthur von Mergentheim, für die Bürger der Stadt Mergentheim die Befreiung von fremden Gerichten verwilligt wird, mit einer Pön von 100 Pfund Gold. C.
1354	—	18	———	verwilligt dem Kratze von Sampach, Ritter, zu Sampach im Würzburger, und zu Eysche im Bamberger Bisthum, Juden aufzunehmen und zu behalten, gegen Erlegung eines jährlichen goldnen Opferpfennings von jedem Juden über 12 Jahre. C.
	—	25	———	empfiehlt die von Frankfurt und alle, welche ihre Messen besuchen bis zum nächsten Michelstag dem Ritter Hermann von Rottenstein, seinem Lantvogt in der Wetterau. Priv. et Pacta der Stadt Frankfurt 254.
1355	—	25	(Tremonie)	Beglaubigungsschreiben der Proconsuln und Consuln der Stadt Dortmund (Tremoniensis) für ihre Collegen Albrecht Swarten und Mathias Trappen, die an König Ruprecht abgeschickt waren. NB. dieselben schwuren Treue und Gehorsam im Namen der Stadt, am 22. Dec. 1402. (letztes Blatt.) A.
1356	—	25	Nürnberg	weiset die Städte Constanz, Esslingen und Reutlingen an, die Steuer für 1403 dem Nürnberger Bürger Berthold Pfinzing zu geben. C.
1357	—	26	———	erste Bitte an den Abt und Convent des St. Marienklosters in Cölln (capitolio Coloniensi) für Gotfrid Süren, Notarius (Theolami) in Bacherach, Priester der Diöcese Trier. A.
1358	—	26	———	übergiebt der Stadt Frankfurt das Schlagen der goldnen Münze auf ein Jahr, nach dem festgesetzten Fusse. C.
1359	—	27	———	beraubt das Capitel und den Dechant des St. Bartholomäusstiftes zu Frankfurt, welche dem königlichen Schreiber Jacob von Alczey, mit Hindansetzung der königlichen primariarum precum, die erledigte Pfründe nicht einräumen wollten, und hartnäckig verweigerten, aller ihrer Freiheiten, Zehenden und Güter, die sie vom Reiche haben, und beauftragt den Ritter Hermann von Rodenstein, königlichen Landvogt in der Wetterau, dieselben einzuziehen. C.
1360	—	27	———	befreit der Agnes Hegenin, 100 Gulden Leibgeding, ihr Haus und Hof zu Sulzbach sammt Hausrath und Vieh dahin, dass die Gläubiger ihres Ehemanns darauf keinen Beschlag legen können. C.
1361	—	27	———	quittirt die Stadt Augsburg über die nächstverfallene jährliche Steuer. C.
1362	—	29	———	erste Bitte an den Bischof von Würzburg für Nicolaus Wise, Priester der Meissner Diöcese, königlichen Caplan, beständigen Haus- und Tischgenossen. A.
1363	Dec.	13	———	befiehlt den Städten Nürnberg, Rotemburg und Windsheim, die halbe Judensteuer

No.	1402.			
				und den goldnen Opferpfenning, den nächstkünftigen St. Michelstag fällig, dem Berthold Pfinzing zu bezahlen. C.
1364	Dec.	13	Nürnberg	weiset die Städte Weil, Memmingen und Biberach an, die nächste Jahressteuer dem Nürnberger Bürger Herdegen Falzner zu geben. C.
1365	—	15	———	widerruft die dem Conrad vom Perge vormals ertheilte Erlaubniss, eine Mühle an der Donau zu bauen, da Herzog Leopold von Oesterreich vorgebracht, dass er diese Mühle in seiner Herrschaft Ehingen bauen wolle, was derselben grossen Schaden bringe. C.
1366	—	18	Dinkelspohel	verleiht dem Wilhelm Hofer, Bürger zu Dinckelsbühl, folgende Lehen: zu Pfaulheim 5 Selden, 35 Morgen Ackers, 14 Tagwerke Wiesmatt, zwei Gärten; it. zu Sinprun zwei Huben; it. zu Rienhard 36 Morgen Ackers, 15 Tagwerk Wiesmat; it. eine Hofreit, eine Hube und was daselbst Lehen von der von Pfaulheim wegen; it. zu Tribur vier Morgen Ackers; it. zu Offingen 3 Huben; it. zu Mosbach ein Morgen Acker; it. zu Winsteten drei Tagwerk Wiesmats; it. den Hof zu Tentzelspach und ein Gütlein zum Asche; it. den Hof zu Brunne; it. den Hof zu Buch; it. ein Lehen zu Siczenwiler; it. ein Gut zu Eychach. B.
1367	—	18	———	verleiht dem Heinrich Zingel, Bürger zu Dinckelsbühl, zwei halbe Gutlach zu Aichach. B.
1368	—	18	———	befiehlt den Städten Augsburg, Constanz, Ulm, Esslingen, Heilbrunn, Halle, Ueberlingen, Ravensburg, Lindau, Memmingen, Weil und Bopfingen die halbe Judensteuer vom nächstvergangenen Jahre dem Johann Kircheim, königl. Hofschreiber, zu geben. C.
1369	—	20	Nüremberg	verleiht der Agnes, genannt Ullin, Mayrin zu kleinen Affalterbach, ihr väterliches Erbe, ein Holz, genannt der Arrbenloch, im Helffenberger Gericht gelegen. B.
1370	—	21	———	erlaubt dem Herzog Albrecht von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein, Grafen zu Hennegau, Holland, Seeland und Friesland, seinem Vetter, seiner Gemahlin, Margareth von Cleve, ein Leibgeding auf seine Güter, die Reichslehen sind, zu setzen. C.
1371	—	22	———	verleiht dem Götz von Nuwenstein, dem vor Zeiten das halbe Haus und das halbe Dorf zu Schrotzpurg und ein Weiler genannt Kinbrunne war verliehen, und dabei das Mannerecht war ausgenommen worden, alles dem Reiche verfallene in den obgenannten Gütern und Lehen. B.
1372	—	22	———	erlaubt dem Magistrat der Stadt Esslingen, damit die jährliche Steuer und andere Ausgaben mögen besser bestritten werden, allerhand Offsetzunge und Ordenunge zu machen, und diese Freiheit soll vom künftigen Obristentag (6 Januar) acht Jahre und darnach bis auf Widerruf dauern. C. („alterata fuit.“)
1373	—	23	———	bestätigt die Privilegien der Stadt Dortmund (Tremoniensis.) A.
1374	—	23	———	bestätigt die Privilegien des Grafen Heinrich von Dortmund. A.
1375	—	24	———	bittet den König Heinrich von England um sicheres Geleit für Johann Swartzen. — Martene Thes. Anecd. I, 1703.
1376	—	27	———	giebt dem Rupert Castener von Nappurg einen Wappenbrief. A.
1377	—	30	Heidelberg	bevollmächtigt seine Räthe, Raban Bischof von Speier, königl. Canzler, Rudolph von Zeissenkeim Ritter, königl. Kammermeister, und Haman von Sickingen, königl. Vizthum zu Neustadt, mit dem Markgrafen Jobst von Mähren oder andern Räthen des Königs von Böhmen, die jetzt zu dem Tage nach Eger kommen werden, zu unterhandeln, wegen Hülfe, Beistand, Bündniss und Freundschaft zwischen Ihm und dem König von Böhmen und auch dem obgenannten Markgrafen. C. Vergl. Pelzel's König Wenzel II, 474.
1378	ohne Tag		ohne Ort	weiset die Städte Esslingen, Reutlingen, Gemünd, Bopfingen, Weil, Rotweil, und Aalen an, die jährliche Steuer nächst dem Johann Kircheim, königl. Hofschreiber, zu geben. C.
1379	—	—	———	verwilligt den Herren Reinald und Benedict und Paul von Florenz das Pfalzgrafenamt. S. a. (w. 1402.) A.

No.	1402.		
1380	ohne Tag	ohne Ort	verwilligt dem edeln Ritter Reynald Gyanozs de Granfilglaziis von Florenz das Pfalzgrafenamt. S. a. (w. 1402.) A.
1381	— —	——	Instruction für H. Ulrich von Albeck, was er mit Herzog Leopold von Oesterreich zu verhandeln habe. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 76.
1382	— —	——	it. was mit dem Erzbischof von Salzburg. Martene Coll. IV, 78.
1383	— —	——	Instruction für den Deutschen Ordens-Commenthur von Frankfurt, was er mit dem Landgrafen von Hessen zu verhandeln habe. Martene Coll. IV, 81.
1384	— —	——	Instruction für Grafen Günther von Schwarzburg und D. Hartung von Egloffstein, was sie mit dem Markgrafen Wilhelm von Meissen verhandeln sollen. Martene Coll. IV, 94.
1385	— —	——	Instruction für N. was er mit dem Erzbischof von Salzburg zu verhandeln; it. was mit Herzog Leopold von Oesterreich. Martene Coll. IV, 100. 101. Pelzel's König Wenzel II, 466. it. 473. Vergl. Häberlin IV, 375.
1386	— —	——	Unterhandlung mit Markgrafen Jodock von Mähren. Martene Coll. IV, 102. Vergl. Häberlin IV, 375.
1387	— —	——	schreibt einem Fürsten (König Martin?), er möge den König von Castilien bewegen, Ihm Hülfe zu leisten. Martene Thes. I, 1695.
1388	w. 1402	——	giebt dem Nicolaus Hetzelstorfer einen Dienstbrief, sicheres Geleit und freien Pass durch das ganze Reichs-Gebiet. A.
1389	ohne Tag	——	eben so dem Amado Amadi und Francesco Amadi, Bürgern von Venedig, jedem für sechs Pferde. A.
1390	— —	——	Unterhandlung mit dem Markgrafen Wilhelm von Meissen (über den Herzog von Sachsen.) Martene Coll. Vet. Mon. IV, 103.
	1403.		
1391	Jan. 5	Nüremberg	verleiht einem (sic) die Wolffswiese, gelegen zwischen Tennenlo und Kaltkrewt, und die dazu gehörigen Aecker; it. einen Hof zu Mittelburg, gelegen ob Herspruck; it. drei Tagwerk Wiesmatte, gelegen bei Affaltern ob Herspruck. B.
1392	— 7	——	wünscht dem König Heinrich von England Glück zum Siege über die Schotten, und schreibt über die beiderseitigen Familien-Verhältnisse sehr freundschaftlich. Martene Thes. Anecd. I, 1704.
1393	— 10	——	erlaubt dem Johann von Winheim, seinem Schreiber, für dessen treue Dienste, sich freie Güter zu Winheim oder anderswo zu kaufen, welche von allen Steuern, Beten, Frohndiensten u. s. w. frei seyn können. C.
1394	— 10	——	erlaubt dem Cuncze von Rosenberg, Sohn des sel. Ritters Conrad von Rosenberg, weiland Vizthums von Amberg, und dem Conrad von Rosenberg, in ihrem Dorfe Hoenstat bei Rosenberg gelegen, Schultheiss, Schöffen und Gericht zu haben. C.
1395	— 17	——	macht einen Ausspruch hinsichtlich der Streitigkeiten zwischen Mainz, Braunschweig und Hessen, und setzt eine andere Tagfahrt auf den Sonntag Jubilate, nach Mühlhausen an, um daselbst diese Händel vollends zu schlichten. Gudenus Cod. dipl. IV, 17—31.
1396	— 18	——	verleiht dem Nicolaus Schultheiss (Sculteti) ein Wappen, (das schon 1394 in Uebung gewesen. A.
1397	— 22	——	willigt ein, dass Hermann Werenberg, Scholasticus der St. Simon- und Judaskirche in Goslar, Diöcese Hildesheim, seine Scholasterie mit dem Conrad Cracht, Clericus derselben Diöcese, für das Vicariat St. Erasmus im Kloster Frankenberg in Goslar vertausche. A.
1398	— 24	——	präsentirt als Pfalzgraf am Rhein in einem Briefe an Erzbischof Johann von Mainz, den Heinrich Stubing von Homberg, Meister der freien Künste und Professor der Theologie, zur St. Georgs-Pfarrkirche in Alzey. A.
1399	— 25	——	verleiht dem Hanns von der Wytenmüle folgende, ihm von seinem Vater anerstorbene Lehen: das „hussgesesse“ zu Hagenau in der Burg neben der Capelle und die dazu gehörige Mühle an demselben Haus, gelegen neben des Semans Hof;

No.	1403.		
			it. 32 Mannmatten, die dazu gehören, vor der Stadt gelegen „by den vier redern; it. 38 Kappen und drei Pfund und drei Schilling Zinse, die auch dazu gehören; it. das Haus zu der nuwen Meusen, gelegen in der Burg zu Hagenau, und den Garten gegenüber jenseits dem Bache und die dazu gehörigen 40 Tagwerk, Aecker und Matten, der von Wahssenstein Au genannt, liegen in dem Schunrit; it. das Haus zu dem Stahel, gelegen in der Burg zu Hagenau, und die 40 Mannmatten, die dazu gehören „die kronenpergerin" gelegen in dem Schulryt zu Bischoffwilr und acht Cappen Zins und 10 Schilling Pfen.-Zins; it. das Haus zum Pfor, gelegen zu Hagenau in der Burg; it. Hünburg halb, mit Zugehör; it. den Zoll zu Limpurg (nach K. Carl's IV Briefen); it. den halben Dinckkauff, gelegen zu „Wypruch"; it. den Dinckkauff auch gelegen zu Wypruch, thut 20 Viertel Habern, (eins halben sesters mynr) 30 Schilling und fünf Schilling Strassburger Pfenning; it. einen Tornos auf dem Zoll zu Selsse; it. ein Holz, thut zwei Gulden, gelegen zn Kirwilern; it. 14 Mannmatten in dem Schonryd bei Bischoffwilr gelegen und 14 Viertel Haber-Gülte zu Vrwilr. B.
1400	Jan. 25	Nüremberg	macht bekannt, dass Er dem Elyas von Winheim (Hintersasse des von Mainz) und dem Isaak von Oppenheim, königl. Cammerknechten, die Erhebung des goldenen Opferpfennings und der halben Judensteuer im ganzen Reiche übertragen, auch andere Vollmachten gegeben habe. („was gebrechen oder freuels vnter den Juden oder vnder Cristen vnd Juden mit einander bissher gescheen ist oder furbas gescheen wirdet, darumb vns als einem Romischen kunige billich besserunge gescheen sol, das sie das alles auch von vnsern wegen sollen vnd mögen fürdern, vnd tedinge darombe off nemen von vnsern wegen vnd an vnser stat." „wir wollen vnd setzen auch von Romischer kuniglicher mechte, ob das wer, das etliche Juden oder Judynn weren, einer oder mere, die den gulden pfenning nit geben vnd sich dawider setzen wolten, das dann die andern Juden alle, die in denselben frithoff gehoren, mit denselben allen kein gemeinschafft haben sollen, in allen sachen als Jüdische recht ist, vnd welicher des nit dete, der sol in vnser vnd des heil. Richs swere vngnade vefallen sin". . .) C.
1401	— 26	———	giebt dem Markgrafen Rudolph von Hochberg, genannt von Röteln und von Susenberg, für sich und seine Diener und Leute die Freiheit von fremden Gerichten, Pön von 20 Mark Gold. C. — Schöpflin Hist. Bad. VI, 20.
1402	— 26	———	verwilligt auf Bitte des Markgrafen Rudolph von Hochberg, genannt von Röteln und von Susenberg, dem Vogt und der Gemeinde zu Lörrach einen Jahrmarkt am Mittwoch vor Michaeli, und einen Wochenmarkt alle Mittwoch. C. (alterata fuit.) Lünig XI, 137. Schöpflin Hist. Bad. VI, 18.
1403	— 26	———	bevollmächtigt den Ritter Diether von Hentschesheim, den Jacob von Landenburg, Domherrn zu Worms, und den Friedrich von der Huben, „sein Vierteil an dem Zolle zu Keiserswerde vnd darzu auch etlich Grossen an seinen Zollen Bacherach vnd Cube, oder dieselben kunigl. beide Zolle gancze, Kuffluten von Lamparthen, die zu Collen liegen, oder andern Kuffluten, wer sie dann sin, fur drü oder vier tusent Gulden" zu versetzen und zu verpfänden. C.
1404	— 28	———	giebt dem Johann Dudehorn von Dypach einen Wappenbrief. A.
1405	— 29	———	giebt dem Franciscus Donato, Andreas de Monticulo, und Albertinus von Aquileja den Auftrag, den Process des Dorde de Ganbertis gegen Hermolaus Georgio, der sich beklagt, von dem Vater desselben, einem Sohne des weil. Hermolai Georgio de Venetiis, einiger Besitzungen im Gebiete von Treviso beraubt worden zu seyn, zu untersuchen, zu entscheiden und zu exequiren. A.
1406	— 29	———	verleiht dem Conrad Armannssruter die Burghut zu Flosse, die Storgraus sel. gehabt, genannt Kalmenrute und drei Höfe zu Etteldorff und zwei Höfe zu Meyerhofen. B.
1407	Febr. 2	———	macht den Vivianus Nerius, Sohn des Vivianus de Franchis von Florenz, Canzler (cancellarius reformationis?) der Stadt Florenz zum Pfalzgrafen. A.

No.	1403.			
1408	Febr.	3	Nuremberg	macht einen Ausspruch zwischen Erzbischof Johann von Mainz und Erzbischof Otto von Bremen, Bernhard und Heinrich Herzogen von Braunschweig. Gudenus Cod. dipl. IV, 17.
1409	—	3	——	entscheidet über die Beschwerden der Herzoge von Braunschweig gegen den Erzbischof von Mainz. Gudenus Cod. dipl. IV, 22.
1410	—	3	——	entscheidet über die Beschwerden des Landgrafen Hermann von Hessen gegen denselben. Gudenus Cod. dipl. IV, 27.
1411	—	3	——	macht einen Ausspruch, was Friedrich von Hertingshusen und Cuntzmann von Falckenberg zu thun haben zur Sühnung des Mordes von Herzog Friedrich von Braunschweig, dessen man sie beschuldiget. Gudenus Cod. dipl. IV, 12. (Stiftung einer Messe zu Frytzlar, Verbannung aus Deutschland durch 10 Jahre, die ersten vier Jahre ohne Gnade.) Vergl. Wetteravia von Fichard I, 158.
1412	—	4	——	erlaubt, dass Bernhard und Heinrich, Herzoge von Braunschweig-Lüneburg am Flusse „Elmenau", einen Zoll einführen und erheben können („de qualibet libra que inibi vulgo phundesweres nuncupatur, tantum in pondere continenti, quantum allecum vasiculum continere solet, duos soldos denariorum Lubicensium.") A. — Schilter. Koch, s. Häberlein IV, 387.
1413	—	4	——	verleiht dem Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg für sich und seinen Bruder Bernhard und ihre Söhne Otto und Wilhelm ihre Lehen. B. und C.
1414	—	4	——	verleiht dem Otto Herzog von Braunschweig, dem Jungen, seine Lehen. B.
1415	—	4	——	verleiht dem Hermann, Landgrafen von Hessen, seine Lehen. B. und C.
1416	—	4	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg; Pön 500 Mark Gold. C.
1417	—	4	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten (darunter auch die Salzwerke und Bergwerke) des Hermann, Landgrafen von Hessen, seines Schwagers. C.
1418	—	5	——	verwilligt den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneberg, von den kaiserlichen Cammerknechten, den Juden in Sachsen den goldnen Opferpfenning und die jährliche Judensteuer bis auf Widerruf einzunehmen, gegen Ablieferung der Hälfte des Ertrags in die königliche Kammer. C. — (S. Häberlin IV, 387.
1419	—	5	——	befiehlt den Reichsstädten Lübeck, Goslar und Heruerde (Herford), den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg an Seiner Statt zu huldigen. C.
1420	—	7	——	bestätigt dem Heinrich Elrbach Ritter, genannt der Lange, einen Brief K. Albrechts Dat. in castro Oppacowitz, III Non. Octbr. (5. Oct.) 1307, wodurch dem Burghard von Elrebach und seinen Erben der Hof Colberg mit Zugehör, für 200 Mark Silber, die ihm seiner treuen Dienste wegen geschenkt wurden, verpfändet wird. A.
1421	—	8	——	erste Bitte an die Aebtissin und das Capitel des Klosters Rindorff, Ord. S. Bened., Diöcese Cölln, für Peter Sobernheim, Clericus der Diöcese Mainz. A.
1422	—	9	——	erlaubt dem Conrad Gremlich, königl. Amtmann zu Pfullendorf, zu seiner Erleichterung bei seinen Reichsgeschäften, sich einen Stellvertreter in seiner Abwesenheit zu bestellen, dem er den Blutbann überlassen könne. C.
1423	—	10	——	versetzt der Stadt Esslingen das Vogtamt daselbst, für 150 Gulden mit der Bedingung der Ablösung (nur gemeinschaftlich mit dem Schultheissenamt) und einer Zahlung von jährlichen 12 Gulden an den königl. Landvogt in Schwaben. C.
1424	—	13	——	verleiht dem Heinz Rosner drei Morgen Ackers, gelegen zwischen „Kalkrwt" und dem Kesewasser, die er gekauft hat von Hermann Kaltenhuss. B.
1425	—	15	——	verleiht dem Hanns Herzogynn zwei Stadeln, zwei Gärten und zwei Häuser, gelegen beieinander an dem Treiberg vor dem Laufferthor in der Vorstadt zu Nürnberg. B.
1426	—	20	——	giebt dem Friedrich von Walderfingen, Caplan und Secretär des Herzogs Carl von Lothringen, ein Caplanatsbrief. A.

No.	1403.		
			Responsum ad negotiationem, quam dominus Fridericus ducis Lotharingae sacellanus fecit. Martene Coll. IV, 118, gehört vielleicht hierher.
1427	Febr. 21	Nüremberg	erste Bitte an den Pfarrer der Kirche in Omstadt, Diöcese Mainz, für Johann genannt Jörgen von Dyppurg, Clericus derselben Diöcese. A.
1428	— 22	———	erste Bitte an den Propst der St. Wydoniskirche in Speier, für Beringer, Sohn des Beringer, genannt Nydecker de Gudenberg, Clericus der Diöcese Speier. A.
1429	— 22	———	verleiht dem Johann von Schonenberg dem Jungen den Hof und Garten zu Sinczge und ein Viertel an einer Mühle auf der Aar, und was er Aecker und Wiesen jetzt hat, und die Leute zu Dornbach und zu Syfersbach und in dem neuen Gerichte, die zu seinem Theil der Burg zu Schonenberg gehören, und die Häuser zu Bopparten auf dem Hof gegen die Kirche, ausgenommen, was von denen von Hohenfels rühret. B.
1430	— 23	———	weiset die Städte Gemünd und Bopfingen an, die nächste Jahressteuer dem Herdegen Falzner zu geben. C.
1431	— 25	———	befiehlt der Stadt Solothurn (Salottern), die seit zwei Jahren ausstehenden Zinsen von den bei ihr wohnenden „Kauwerzanen" dem Schwarz Reinhard Ritter von Sickingen, Landvogt im Elsass, zu geben. C.
1432	— 28	———	bestätigt dem Heinrich Walther von Ramsswage und seinen Erben die Pfandschaften und Reiche, den Zoll zu Lindau, den Hof zu Kriestern mit Zugehör, die freien Leute zu Gegelmare, Werczenberg, Baldwile, Vnegge, Swenberg und Vtzwile, dazu die Pfandschaften des Fahres zu Blatten, und die Vogtei zu Waltkilchen, und alle gesatzte vogtrechte in der Vogtei zu Sanct Gallen, und sonst alle andere Privilegien und Freiheiten. C.
1433	März 1	———	verleiht dem Boplin vom Stein die Veste Vorder-Stoffel mit Zugehör, vnd was ander lehen Cunrad von Rischache inne gehabt hat, die ledig worden sin vmb dez willen, daz sie der obgenannte Cunrad von Rischach nit enphangen hat. B.
1434	— 3	———	verleiht dem Niclas Hausmann einen Weingarten, der gelegen ist im Gericht zu Chömlingen am Schuhenperge zunächst an der Steinmauer, die man nennt Wyndistorffer, den vor Zeiten geliehen hat der Hohenfelser, und den ihm Peter Ingelsteter, Bürger zu Regensburg, hat zu kaufen gegeben. B.
1435	— 3	———	bewilligt dem Jobst Lauwer von Memmingen, in dem Dorfe Dietmarsriede und in seinem Begriffe, ein Gericht, Schultheiss und Schöffen, auch Zwing und Bann zu haben. C.
1436	— 3	———	weiset die Städte Ravensburg und Pfullendorf an, die nächste Jahressteuer dem Grafen Hug von Werdenberg, Landvogt in Schwaben, zu geben. C.
1437	— 4	———	verleiht dem Ritter Thomas von Endingen das Dorf Innenheim mit Zwing und Bann: it. das Dorf Ergersheim mit Zwing und Bann; it. das Dorf Odraczheim; it. acht Pfund Strassburger Pfenning jährliche Gült auf der Stadt und den Leuten zu Rossheim; it. 20 Gulden Gülten auf der Stadt und den Leuten zu Keiserssperg; welche Lehen er früher in Gemeinschaft mit Adolff von Schafftolczheim, seinem Vetter, besessen hatte, und die ihm nun anerstorben sind. B.
1438	— 4	———	bestätigt den Brief, wodurch Stephan Kornburger seiner Hausfrau Beatrix 1000 Gulden auf den Gütern, die er vom Reiche zu Lehen hat, verschrieben hatte; doch sollen dem Jorden Gysser, Bürger zu Nürnberg, seine Rechte, die er zu dem Kornberge zu haben meint, vorbehalten seyn. B.
1439	— 4	———	setzt dem Kloster Ebrach im Bisthum Würzburg (welches faste vnd vil beschediget, bekumert, vmbgetrieben vnd uberladen wird mit angriffen, vngewonlichen aczungen, vnd vil ander beswernisse) einen besondern Schirmer, den Ritter Dietherich Fuchsse. C.
1440	— 4	———	weiset die Stadt Kaufbeuern an, die nächste Jahressteuer dem Johann von Kunsseck zu geben. C.
1441	— 5	———	giebt dem Ritter Thomas von Endingen einen Wappenbrief. C.

No.	1403.		
1442	März 5	Nüremberg	verleiht dem Sicze Köle von Synbronn ein „Hoffreide" zu Swerhenberg, mit Aeckern, Wiesen und Zugehör. B.
1443	— 5	———	verleiht dem Ritter Hanns Wolffsteiner Obern-Solczburg, die Veste und das Halsgericht und den Kirchensatz; it. Mulhusen, das Dorf; it. Biberpach, was sie da haben. B.
1444	— 8	———	bestätigt den Zeidlern auf dem Reichswald bei Nürnberg einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nüremberg, Dinstag nach dem heiligen gotteslichnamstage, über ihre Rechte. C.
1445	— 10	———	verleiht dem Sebold Herdegen und seiner Hausfrau Anna, Enkelin der Krumpsiten, zwei Pfund Heller Gülten jährlich auf dem Schultheissenamt zu Nürnberg, wie sie vorher Conrad Krumpsite und Adelheid seine Hausfrau hatten. C.
1446	— 12	———	weiset die Stadt Wissenburg an, die nächste Jahressteuer dem Ritter Wyrich von Trutlingen, dem Alten, zu geben. C.
1447	— 12	———	weiset die Städte Kempten, Leutkirch, Wangen und Aalen an, die nächste Jahressteuer dem Grafen Wilhelm von Montfort zu geben. C.
1448	— 13	Wynnssheim	verleiht dem Burggrafen Johann zu Nürnberg das Neuehaus, das Erhard Forster besitzt, mit Zugehör, und die Forste, die derselbe inne hat; und den Wildbann auf denselben Forsten jenseits und diesseits der Rosslin, und dazu Sewe den Markt, mit allen Dörfern, Höfen, Fischwassern und anderm Zugehör, das alles von dem Reiche ledig wurde und verfallen ist vmb des willen, daz dieselben lehen der vorgeschrieben Erhard Forster von mynem Herrn nit enphangen hat. B.
1449	— 13	———	verleiht dem Burggrafen Johann von Nürnberg die Wildbanne auf den Wäldern, die zu Waldenrode gehören, und auf den Wäldern, die Conrad von Wildenstein, Thomas von Reiczenstein und Fritz von Gutenberg haben, die verfallen sin vmb dez willen, daz sie die obgenannten nit enphangen hant. B.
1450	— 13	———	verleiht dem Burggrafen Johann von Nürnberg: Hirczsperg, Häuser und Markt und Zugehör, Wälder, Dörfer, Höfe, wie das alles Conrad von Zedewicze inne hat, und verfallen ist vmb dez willen, daz die der obgenannte Cunrat nit enphangen hat. B.
1451	— 19	Heidelberg	bestätigt einen inserirten Brief von Swarcz Reinhart Ritter von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass, Dat. Montag vor St. Michelstag 1401, worin derselbe erklärt, dass er, als Bevollmächtigter des Königs Ruprecht mit der Stadt Basel übereingekommen sey über die Bezahlung von 3000 Rheinischen Gulden, als Ablösung der Dienste beim Zuge in die Lombardei, welche Summe er auch quittirt. C.
1452	— 20	———	weiset die Stadt Rotweil an, die nächste Jahressteuer dem Eberhard von Gemyngen dem Jungen zu geben. C.
1453	— 21	———	schreibt dem Herzog von Lothringen über seine Schulden (vom Lombardischen Zuge). Er trägt ihm statt des verlangten Schlosses Kirchel und der Turnose von Boppart, 12 Turnosen von Sels und jährliche 2000 Gulden von der Reichs-Landvogtei im Elsass an. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 121.
1454	— 24	Riechen.	verleiht dem Conrad von Zülnhard den Vischbach und die Mulstatt zu Holczheim. B.
1455	— 25	Steinssperg	verleiht dem Sicze Pfancze, Bürger zu Dinckelsbühl, zu Fronrod in dem Weiler in jeder Flur sechs Morgen Ackers. B.
1456	— 29	Heidelberg	bevollmächtigt den Ritter Johann von Hirczhorn und Johann von Winheim, königl. Protonotar, mit dem Bischof Friedrich von Utrecht und dem Herzog von Julich und Geldern (Gulche vnd zu Gelre), oder ihren bevollmächtigten Räthen zu unterhandeln, vmb freundschaft, eynunge vnd verbuntnisse zuschen vns vnd In zu machen vnd der zu uberkommen. C.
1457	April 00	ohne Ort	verleiht dem Heinrich von Than: Geissberg das Schloss mit seinem Begriffe vnd Zug, Bubwilre, Flemeringen und Wernherssperg, die Dörfer. B.

No.	1403.			
1458	April	4	Munichawsheim	schreibt der Stadt Frankfurt den Fortgang seiner Fehde mit dem Markgrafen Bernhard von Baden. Schöpflin Hist. Bad. VI, 16. Sattler Würtemb. Gesch. III, Beyl. 40.
1459	—	6	Kunigspach	verleiht dem Edlen Grafen Heinrich von Fürstenberg die Landgrafschaft in Bar und auf dem Schwarzwalde, mit Zugehör. B.
1560	—	10	Heidelberg	macht den Albert Walterinchuys zum Freygrafen der Freygrafschaft in Rudenberghe. A.
1461	—	10	———	praesentirt, in einem Briefe an das Capitel zu Speier, den Nicolaus Paybrunner von München, Priester der Diöcese Freisingen, zur königlichen Präbende in der Kirche zu Speier, die durch den Tod des Joh. Gosser erledigt ist. A.
1462	—	16	ohne Ort	bevollmächtigt den Altmann Kemnater und Conrad Kastner, Landschreiber zu Amberg, mit Markgrafen Jobst von Mähren oder mit Markgrafen Wilhelm von Meissen zu unterhandeln über Hülfe, Beystand, Bündniss und Freundschaft. C. (it. Vollmacht in gleicher Form für Wilhelm Reydenbucher und Conrad Kastner.)
1463	—	16	Heidelberg	quittirt die Stadt Frankfurt über die nächstkünftige Jahressteuer. („wart dem hoffmeister gein Nürenberg gegeben.") C.
1464	—	18	Altzey	weiset die Stadt Augsburg an, die künftige Jahressteuer dem Ritter Eberhard von Hirczhorn zu geben. C.
1465	—	18	———	schenkt dem Johann von Winheim, königl. Protonotar, und seinen Erben, seinen Hof und („Gesesse") Sitz zu Winheim, den Elias der Jude gehabt hat. („Doch mit behältnisse was wir vnd vnser erben, Pfalzgrafen by Rine, Wyns vnd Fruchte zu Winheim haben, das man vns die allzyt in den obgenanten hoff füren vnd darinne behalten solle, und das auch wir vnd die obgenanten vnser erben allzyt, so wir gein Winheim komen, vnser herberge in dem obgenanten hofe haben sollen.") C.
1466	—	21	Bacherach	legitimirt den Wygand, Sohn des Edlen Johann von Muderspach, Diöcese Cölln. A.
1467	—	24	Alczey	verleiht dem Hensel von Liechtenberg die Forsthube zu Lutern, den Egelpule zu Wilrbach; it. Rauchhabern zu Wilrbach; it. das Burglehen zu Lutern, das seine Schweger die Schillinge hatten. B.
1468	—	26	Heidelberg	nimmt das Benedictinerkloster Gengenbach im Strassburger Bisthum in den Reichsschirm, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
1469	—	27	———	bewilligt dem Abte des Benedictinerklosters Gengenbach im Strassburger Bisthum die Freiheit mit rothem Wachs zu siegeln. C.
1470	—	30	Wormatie	setzt auf Bitte des Gerhard Monxhorn von Spanheim, dessen Tochtermann Hennen von Ockenheim, den man nennt Helseweck, zu ihm in die Gemeinschaft folgender Lehen: ein Burglehen zu Oppenheim, das da ist neun Gulden auf den Juden daselbst, als Reichslehen; und ein Burglehen zu Alczei, 12 Morgen Ackers, als Lehen von der Pfalz. B.
1471	—	30	———	verleiht dem Ritter Eberhard Vetzer ein Burglehen, 10 Gulden Gülten auf den Juden zu Odernheim. B.
1472	—	30	Wormsse	bestätigt die Juden zu Oppenheim auf vier Jahre (wie früher auf drei Jahre.) C.
1473	—	00	ohne Ort	schreibt der Stadt Frankfurt wegen Hanman von Bitsch, und wegen seiner (Ruprechts) Aussöhnung mit dem Markgrafen von Baden. Schöpflin Hist. Bad. VI, 15.
1474	Mai	1	Wormacie	verleiht dem Abt zu Werden, Diöcese Cölln, seine Reichslehen. A.
1475	—	1	Alczey	verleiht dem Edlen Otto, Raugrafen und Herrn zu der alten und neuen Beynburg, seine Reichslehen. B.
1476	—	5	Wormeze	ertheilt („auf fleliche bete des Erzbischofs Friederich zu Colne") dem Markgrafen Bernhard von Baden die Freiheit, dass Töchter das Fürstenthum und alle Besitzungen erben können „gelich aber sie Mansgeburt weren." C. — Würdtw. Nova Sub. dipl. IV, 259. Schöpflin Hist. Bad. VI, 6.
1477	—	5	———	gelobt, den Markgrafen Bernhard von Baden, wie andere Reichsfürsten zu „verdadingen vnd zu verantwerden, vnd yn by sinen wirden, herlicheyden vnd rechten zu lassen." C. — Schöpflin Hist. Bad. VI. 5. Vergl. p. 16. Vergl. über die ganzen Verhandlungen Häberlin IV, 392.

No.	1403.		
1478	Mai 7	Heidelberg	verlangt von Jacob de Pratis Nachrichten über sein Befinden und seine Geschäfte. Martene Thes. Anecd. I, 1706.
1479	— 8	———	spricht die Inwohner der Stadt St. Truden von den Achtserklärungen (proscriptionibus, bannitionibus, et proclamationibus) frei, in die sie nach der unrechtmässigen Vorforderung vor das bischöfliche Gericht zu Lüttich, und dem verweigerten sichern Geleite verfallen waren. A.
1480	— 8	———	befreiet die Flösser, die dicke in dem Jare Holcze von den Welden die Bache herabe zu der Nuwenstat flossen, da sich die Stadt Neustadt beklagt hatte, dass etliche königl. Amptlute vnd andere Lute sich vndersteen sie daran zu beschweren, vnd Habern, Gense, Gelte oder anders von den Flossen vnd Holcze fordern, von jeder Abgabe dieser Art. C.
1481	— 10	———	bestätigt dem Stifte zu Neustadt im Speirer Bisthum die Briefe seiner Vorfahren über die Kirche zu Haselach im Speirer Bisthum, welche das Frauenkloster zu Kirssgarten, Grauen-Ordens, ausser der Stadt Worms, aus Armuth ihm zugewendet hatte, und ertheilt ihm die besondere Gnade „daz sie alle vnd igliche ir hofelute oder ir gesinde off denselben iren wydemhofen vnd guten zu Haselach, die dieselben ir wydemhofe vnd gute buwent vnd arbeitent, ez sigent goischel-hofflute oder andere hofelute, nu vnd hernach von denselben iren wydemhofen vnd guten nummer deheinerleye bete, sture, aczunge, reisewagen, dienste, frondinste oder ander dinste oder beswernisse, wie daz sin möchte, tun sollen, und dez alles von allermenglich ewiclich uberhaben sin vnd bliben, ane alle geuerde. Auch sollent sie, ire hoffelute vnd gesinde uff dem vorgenannten iren wydemhofen vnd guten, mit allem yrem viehe, daz sie uff denselben hofen vnd guten darzu haben, und zu notdorfft bedorffen ane geuerde, allweg eweclich gebruchen vnd geniessen wasser, weide, welde vnd andere almende vnd gemeinschafft zu den obgenanten dorffern, ane alle hindernisse vnd irrunge allermengliches vnd eins iglichen, als mit rechten fryen guten vnd kirchenwidem von rechte vnd billich sin sal ane alle geuerde.“ Pön 10 Mark Gold. C.
1482	— 16	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Pedersheim. C.
1483	— 17	———	schreibt dem König Martin von Arragonien über Nachrichten von seinem Befinden und meldet ihm das seine, wie auch, dass die nach Frankreich geschickte Gesandtschaft (wegen Herstellung der Kircheneinigkeit) nichts ausgerichtet habe. Martene Thes. Anecd. I, 1705.
1484	— 18	Oppenheim	bestätigt dem Carthäuserkloster St. Michaelsberg bei Mainz einen inserirten Brief K. Carl's IV, dat. Nüremberg 1361, Suntag nach Jubilate (18 April), in welchem demselben die Zoll- Geleits- oder Wartpfenning-Freiheit auf dem Rhein, Main oder zu Land ertheilt wird, für alle seine „gewasse an wyne, korne, weicze, habern, spelczen, gersten, getreide, an futer, howe, ströw vnd andern allen sachen zu liblicher notdurfft vnd zu nutze vnd vrbas des Convents, des sie jerlich not hant vnd bedorffent.“ C.
1485	— 20	Heidelberg	bestätigt und vermehrt die Privilegien des Cistercienserklosters Wernsswilre, in der Diöcese Metz, mit Inserirung eines Briefs von K. Heinrich VII, dat. Pisis, 1313 Mai 25, Ind. XI. A.
1485	— 20	———	befreyt das Gotteshaus und Almusen zu Biebelnheim, mit allen seinen angeführten Gütern, von allen Abgaben, ausgenommen die stehende Bethe. C.
1486	— 21	———	verleiht dem Albrecht Beger, Reinbolt zum Trubel (Strubel) Ritter, und Hanman Hefener: Ergesheim, Innenheim und Odorczheim; it. 20 Gulden Gülten auf Keisersperg; it. acht Pfund Gülten auf Rassheim; und alles, was Ritter Hanns von Schafftolczheim sel. gelassen hat. B.
1487	— 21	———	beauftragt den Schwarz Reinhard, Ritter von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass, über den Streit zwischen Ritter Thomas von Endingen einerseits, und Albrecht Beger, Reinbolt zum Strubel, Ritter, und Hanmann Hafener andererseits, hinsichtlich der von Hanns von Schafftolczheim sel. zurückgelassenen Lehen einen

No.	1403.		
			Tag anzusetzen, des Reiches Mannen dazu zu verboten, vnd yn von beiden Syten ein Recht zu beseczen, und über dasselbe zu entscheiden, und den gewinnenden Theil dabei zu erhalten. B.
1488	Mai 24	Heidelberg	giebt dem Conrad Diele, Magister der freien Künste und Canonicus der St. Wydonis Kirche in Speier, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
1489	— 24	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des St. Walpurgisklosters in Eichstätt, für Conrad Francke von Pappenheim, Priester derselben Diöcese. A.
1490	— 24	———	erlaubt dem Reinhard von Remchingen und seinen Erben in den Dörfern „husen off frene gelegen, by irem huse Kaipfen vnd Balghem in Speyhinger dale" gelegen, und in derselben zwei Dörfer Begriffen, Schultheisse und Schöffen und ein Halsgericht zu haben. C.
1491	— 30	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Johannis Kirche in Haugen ausserhalb Würzburg, für Johann Maurerssohn von Eichstätt, Meister der freien Künste. A.
1492	— 31	———	weiset die Stadt Ulm an, die künftige Jahressteuer dem Ritter Eberhard von Hirczhorn zu geben. C.
1493	Juni 2	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Reutlingen. (Rudelingen.)
1494	— 2	———	befiehlt allen Leuten und Umsassen des Stiftes Kempten (dessen Abt Friedrich Klage geführt hatte), das Stift „in seiner graueschafft, an seinem wiltpan, vederspiel, welden, vischery, wassern, luten, guten u. s. w. vnbeirrt vnd vngekrenkt zu lassen, vnd nicht nuwes, weder burg, noch mule, noch tavern, noch badstuben zu bouen und zu machen." Unter einer Pön von zehn Mark Gold. C.
1495	— 3	———	verbietet, auf Klage des Abts von Weingarten, dem Markte Altorff im Bisthum Constanz, die Unterthanen (armen lute) des Klosters als Bürger bei sich aufzunehmen. C.
1496	— 3	———	befiehlt dem Grafen Hug von Werdenberg, seinem Landvogt in Schwaben, drauf Acht zu haben, dass der Markt Altorff seinen Befehl beobachte. C.
1497	— 3	———	verschreibt dem Hanman Erlin, Bürger zu Colmar, das Schultheissenamt zu Colmar auf vier Jahre mit allen Nutzen „ane allein die besserunge vnd bussen, das sint die hohen felle, nemlichen was uber das blut get. Do sol vns das zweye teile, vnd dem egenannten Hanman Erlin das dritteteil an werden vngeuerlichen." C.
1498	— 6	———	verpfändet dem Benceze von Kunigsegg die Reichshöfe zu dem Gepplinsweg und zu Ainharczwiler, gegen Wiederlösung, um 100 gute Gulden (on abslag der nucze, die wir Im geben durch sonderliche gnade.) C.
1499	— 7	———	bestätigt dem Karthäuserkloster vom St. Michaelsberge bei Mainz einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nüremberg, Jubilate 1361, worin er demselben für seine Güter, Gülten und Gefälle die Freiheit von allen „sturen, beten, geschosre, vngelte, schaczungen, wasser oder weiden, vssfart, herfart, herberge, leger, herrendienste, geburdienste, wagenfuren, achten und allen andern sachen" giebt, und zugleich zum Schirmer und Vertreter desselben den Heincz zum Jungen Bürger zu Mainz und königl. Schultheiss zu Oppenheim, so wie jeden andern künftigen Schultheiss daselbst aufstellt. C.
1500	— 7	———	erlaubt dem Abte von Herren-Alb, sein Kloster zu befestigen. Besold Mon. Wurt. p. 98. Sattler Gesch. v. Wirt. III. Beyl. p. 42.
1501	— 8	———	verleiht dem Heinrich Querberch die Freigrafschaft in Bouchem, deren Jurisdiction dem Grafen von der Mark zusteht (ad Comitem Marckensem spectat.) A.
1502	— 10	———	bestätigt einen Brief K. Carl's IV, Dat. Tremonie 1377, Nov. 23, Ind. XV, der Stadt Dortmund (Tremoniensi) über ihre Privilegien gegeben. A. — Lünig XIII, 447.
1503	— 15	Winheim	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Würzburger Kirche für Burckard Seckendorff, Canonicus von Eichstätt. A.
1504	— 19	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Nuwenberg, Diöcese Augsburg, für Nicolaus Volczonis von Hittendorff, Priester derselben Diöcese. A.
1505	— 19	Winheim	macht mit dem Erzbischof Johann von Mainz einen Vertrag. Würdtwein Nova Subs. dipl. IV, 264.

No.	1403.			
1506	Juni	21	Heidelberg	verleiht der Aebtissin des Frauenklosters zu Buchauwe, Ord. St. Augustini, im Constanzer Bisthum, die Regalien, und bestätigt ihre und ihres Klosters Privilegien und Freiheiten. C.
1507	—	21	———	trägt den Reichsstädten Constanz, Ulm, Esslingen, Reutlingen, Ueberlingen, Ravensburg, Rotweil, Biberach und Pfullendorf auf, das Kloster Salmansweiler gegen alle ungerechten Angriffe auf seine Rechte zu schirmen. C.
1508	—	27	———	weiset die Stadt Ueberlingen an, die nächste Jahressteuer den Gebrüdern Albrecht und Heinrich von Homburg zu geben. C.
1509	Juli	9	———	absolvirt den Matthaeus vom Ende von Ohee (de Fine de Ohee) vom Dorfe Gheele hinsichtlich eines Mordes an einem gewissen Nicolaus genannt Paridaeus, einem Laien. A.
1510	—	10	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche U. L. Frauen ad gradus zu Mainz für Johann Knebel, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1511	—	10	———	erlaubt der Stadt Schletstadt, deren Ringmauern sehr schadhaft und deren Schulden sehr gross sind, auf zehn Jahre, und darnach bis auf Widerruf, zu dem bisherigen Ungelt noch eine Mass von jeder Ohm Weins zu nehmen, und zur Besserung ihrer Gebersten zu verwenden. C.
1512	—	11	Mannheim	erklärt, dass die zur Herhaltung des Landfriedens zwischen Einigen, zu dessen Hauptmannschaft Philipp Graf von Nassau erwählt worden war, aufgesetzten Zölle, nach Aufhebung des Landfriedens auch aufgehoben seyn sollen, bis auf zwei, zu Frankfurt und Mainz, welche bis zur Tilgung einer gewissen Summe noch bestehen sollen. C.
1513	—	14	Bacherach	legitimirt den Johann, Sohn des Friedrich Walpoden von Bassenheim, Ritters, aus der Diöcese Trier. A.
1514	—	15	———	verleiht dem Peter von Basinheim einen Hof mit den dazu gehörigen Gülten und Gütern, gelegen zu Dexheim bei Oppenheim, wie ihm das anerstorben ist von Frau Sophie, Herrn Hermanns von Innes von Lorich sel. Wittwe. B.
1515	—	17	Alczeye	bevollmächtigt den Friedrich von Mitra (armigerum) 16,000 Noblen (Nobilium cunei Angliae) zu begehren und in Empfang zu nehmen, als Abschlagszahlung der 40,000 Noblen, als versprochenen Heirathsguts für Blancha, die Tochter des Königs von England, die seinem Sohne Ludwig verlobt ist. (Gleiche Vollmacht von Herzog Ludwig.) A.
1516	—	17	———	verleiht dem Johann Esel von Busessheim einen Hof in dem Dorf Dexheim bei Oppenheim gelegen; it. zwei Morgen Weingärten, die an demselben Hof gelegen sind, und anders, Aecker und Wiesen, wie die Conrad der Alte und Conrad der Junge, Ritter von Rüdesheim, vor Zeiten inne gehabt haben. B.
1517	—	20	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Hirschau, Diöcese Speier, für Johann Hilpoldi, Caplan der Frau Königin. A.
1518	—	24	———	erlaubt dem Vtze von Welden, aus seinem Dorfe unter der von dem Herzog Leopold von Oesterreich zu Lehen rührenden Veste Welden, einen Markt zu machen, und denselben mit Gräben und Mauern zu befestigen, auch darin Schultheiss, Schöffen, Halsgericht, Stock und Galgen zu haben, und zu verfahren wie in dem Gerichte zu Burgau und der Umgegend gebräuchlich ist; auch verwilligt Er einen Jahrmarkt auf Petri und Pauli und einen Wochenmarkt alle Montag. C.
1519	—	24	———	erlaubt den Bürgern der Stadt Esslingen, das unlängst in ihrer Nähe aufgefundene Goldbergwerk zu bearbeiten, mit gewöhnlichen Freiheiten, was davon dem Reiche zu bezahlen, und welche Gnaden denselben zustehen, darüber sollen später, nach genauerer Erkundigung, Briefe ausgestellt werden. C.
1520	—	30	Triere	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Trier, unter einer Pön von 50 Mark gegen die Verletzer. C.
1521	August	7	Treveris	erlaubt Otto und Gerhard, Wildgrafen zu Kirberg (Kirchberg), in ihrem Schlosse Wildenburg allerlei Leute, sie sin Edel oder nit, Burger oder Gebure, von

No.	1403.		
			wann die kommen oder wo die gesessen weren, die da hebelich, sesshafftig und wonhafftig zu Wildenburg siczen, und huselich daselbs wonen wollen, zu Bürgern aufzunehmen, auch ihnen Geleite zu geben beim Zu- oder Abzug. Pön 50 Mark Goldes. C. — Lünig XXIII, 1533.
1522	August 10	Treveris	macht den Heinrich Hester zum Freigrafen der Freigrafschaft in Paderborn, deren Jurisdiction dem Bisthum Paderborn zusteht. A.
1523	— 10	Heidelberg	erste Bitte an den Pastor der Kirche in Hagenau, Diöcese Strassburg, für Heinrich Lynweter von Hagenau, Priester derselben Diöcese. A.
1524	— 10	ohne Ort	giebt dem zum König Heinrich von England gesendeten Friedrich von Huben eine Instruction. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 123.
1525	— 15	Altzei	schreibt dem König Ladislaus von (Ungarn und) Sicilien, er möge der (verwittweten) Fürstin von Achaja (das ihm unterworfen) die Verschonung des deutschen Ordens von dem noch immer geforderten (einst gegen die Türken verlangten) Tribute auftragen. Martene Thes. Anecd. I, 1706.
1526	— 17	Heidelberg	verleiht dem Francke von Lamssheim zu Mutterstat auf jedem Felde 50 Morgen Ackers, und dritthalb Malter Korngülte auch zu Mutterstat. B.
1527	— 17	———	bevollmächtigt den Ritter Hartung von Egloffstein den Jungen, königl. Pfleger zu Waldeck, den Wilhelm Reidenbucher, königl. Pfleger zu Heimberg, und den Conrad Kastener, königl. Landschreiber zu Amberg, mit dem Markgrafen Jobst von Mähren zu unterhandeln „als von hulffe, bystandes vnd andere buntnisse vnd fruntschaft wegen zuschen dem durchluchtigen hochgeborn fursten Wenczlauw kunig zu Beheim vnd Im zu machen.“ C. — S. Pelzel's König Wenzel II, 477.
1528	— 18	———	erste Bitte an den Custos und Subcustos der Mainzer (Dom-)Kirche für Peter, Sohn des Herbord von Egenhofen, Clericus der Diöcese Augsburg. A.
1529	— 18	———	erledigt den Edlen Grafen Albrecht von Werdenberg und Heiligenberg den ältern, Herrn zu Bludenz, und alle, die wegen seiner geächtet wurden, (es sey von dem Lantgerichte zu Rotwile oder in der Pirsse oder an deheinen andern Lantgerichten gescheen) von der Acht, und ertheilt ihm die Gnade, dass er nur vor das königl. Hofgericht, seine Leute vor keine fremden Landgerichte gezogen werden dürfen. C.
1530	— 18	———	verwilligt den Bürgern der Stadt Memmingen, dass alle schädlichen Leute nach Erkenntniss der Mehrheit des Rathes daselbst gerichtet werden, und der Amman den Blutbann haben soll. C.
1531	— 19	———	befiehlt, dass Franz de Carraria, Vicar in Padua, sich der Besitzungen der Herzogin Catharina von Mailand und ihrer Söhne, des Johann Maria Herzogs von Mailand, und des Philipp Grafen von Pavia, bemächtige, und dieselben bis auf Widerruf behalte, auch den päpstlichen Unterthanen (gentibus Ecclesiae Romanae) Hülfe und Gunst erweise. A.
1532	— 19	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Deutschen Ordens, und ertheilt demselben das Privilegium Asyli, die Befreiung seiner Güter von allem fremden Vogtrechte, Geschosse, Stegwerunge, Beten, Furen, Diensten, Datze, Ungelt, Burgengelt, Geleiten, Zollen, Atzungen; dass derselbe seine Besitzungen bewahren und bessern müge mit Graben, Zünen, Dullen vnd Erkern, dass niemant Herberge neme in seinen Heusern oder Gütern, keine Hunt oder Pferde off sie lege wider seinen Willen; — dann die Freiheit von fremden Gerichten für seine Leute, die nur vor dem Meister und Commenthuren belangt werden können. Pön 100 Mark Gold. C. — Lünig VII, 18.
1533	— 23	ohne Ort	verleiht dem Conrad von Widdstadt: Hagenbuch das Dorf, gelegen an dem Kochen, mit Gericht, Vogtei etc. B.
1534	— 25	Mergentheim	verleiht dem Edlen Friedrich Schenk, Herrn zu Lympurg: das Geleit, das sich anhebt ob Minnckheim uff der Steige bis in den Bach vor dem Virengrunde da die Mule stat; it. das andere Geleit, das sich anhebt zu Gislingen gelegen an

No.	1403.		
			dem Kochen off der Siegelbach an Hümels ertfal, vnd get gein Kreftelbach off die Steige an die Marckstein, da das Geleit zu Vlshofen andersyt anget (in den zwei Geleiten giebt ein Wagen vier Schilling und vier Heller Zoll, ein Karren zwei Schilling zwei Heller, für ein Rind oder Ochsen zwei Heller und ein Schwein ein Heller); it. den Wildbann, der sich anhebt „zu Linpurg vnd get den Kochen abe biz gen Gislingen die byler vff biss gen Tann, von Tann bis zu dem Müllin, von dem Müllin die Rot hinabe biss in den Kochen, den Kochen vff biss in die Lyn, die Lyn uff bis gen Lyneck, von Lyneck biss gen Pfalbrunne, von Pfalbrunne biss gen Hag, von Hage biss gein Breitenfirst von Breitenfirst biz an die Wislaff, die Wislaff uff biz gen Burgstal, von Burgstal biss gen Keiserspuch, von Keiserspuch gen Widenbach, von Widenbach gen Niostetten, von Niostetten gen Furenspach, von Furenspach gen Büchelberg, von Büchelberg gen Schönbronne, von Schönbrunne in die Rot, die Rot hinuff biss in die Rotenbach, die Rotenbach hinuff biss in daz wiler heisset Rötenbach, von dem Rotenbach bis off Michelbacher steig, von Michelbacher steige bis gein Michelfeld, von Michelfeld wider gen Lympurg; it. das Halsgericht unter dem Berge zu Limpurg; it. das Halsgericht zu Geilndorff; it. das Halsgericht zu Sulczpach unter Schmideluelt; it. das Halsgericht zn Selhach auf dem Walde; it. das Halsgericht zu Wallensew; it. die Mannschaft, die er weiter verleiht, und alle Gerichte, die er in seiner Herrschaft hat. B.
1535	Aug. 25	Mergentheim	verleiht dem Grafen Hanns von Schwarzburg die Veste Schwarzburg mit Dörfern und allem Zugehör, it. Kungsehe, die Stadt, und Wildbann, Fischerei und alles, was zu der Herrschaft Schwarzburg gehört. B.
1536	— 26	ohne Ort	verleiht dem Dietrich, Herrn zu Bickenbach, den Zoll zu grossen Werenfelt, unter Karlstat gelegen, auf dem Wasser und dem Lande, der ihm von seinem Vater anerstorben ist. B.
1537	— 26	———	verleiht dem Philipp Utenhofer eine Hube mit Zugehör, Hofstatt, Aeckern, Wiesen, die gelegen ist zu den Korben bei dem Haus zu Obernussing. B.
1538	— 26	Mergentheim	ordnet einen dreijährigen Landfrieden im Lande Franken an, und bestellt den Friedrich Schenk, Herrn zu Limburg, zum Hauptmann. C. — Schannat Samml. I, 61.
1539	— 26	———	weiset die Stadt Winsheim an, die nächste Jahressteuer dem Conrad Herrn zu Winsperg zu geben. C.
1540	— 27	———	verleiht dem Heinrich Hubener, Bürger zu Wissenburg, vier Tagweid Wiesmatte, gelegen zu Wissenburg am Rôre. B.
1541	— 27	———	weiset die Stadt Nördlingen an, die 200 Gulden von des Schultheissenamts wegen, dem Conrad von Egloffstein, Meister deutschen Ordens zu geben. C.
1542	— 31	Heidelberg	befiehlt, dass die Stadt Wetflar von dem Stifte U. L. Frau daselbst kein „malegelt, zolle, hertschillinge vnd wegegelt heischen soll, und „keine scheczunge, noch betde off des stiftes" Gülten und Gütern ausser der Stadt aufsetzen, wider seine Freiheiten. C.
1543	— 31	———	verwilligt der Stadt Bacherach zu ihrer Besserung einen Wochenmarkt alle Dienstag, mit Zusicherung des Geleites für alle, auch für die Schulden, ausgenommen die im Gerichte zu Bacherach gemacht worden wären; was auf selben Wochenmarkt zugeführt wird, soll in dem Lande uff dem Hundesrucke keinen Zoll geben, was dort verkauft und auf dem Lande verführt wird, ebenfalls nicht, wohl aber was auf dem Rheine hinabgeführt wird, wie es von Alter gewöhnlich ist. C.
1544	— 31	———	ladet den Bischof von Basel zum Empfang der Regalien und Ablegen der Huldigung, die längst hätte geschehen sollen, vor das nächste königl. Hofgericht nach Martini, und beauftragt den Luczelmann von Raczenhusen, den Ladungs- und Fürgebotsbrief richtig zu übergeben und sich darüber ein Zeugniss zu verschaffen. C. — Lünig XXI, 1382.
1545	Sept. 1	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Heidenheim, Ord. S. Bened., in der Diöcese Eichstätt, für Johann, Sohn des Burghard von Stoppfenheim, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1403.			
1546	Sept.	1	Heidelberg	erste Bitte an den Probst und Convent des Augustiner-Chorherren-Stiftes Rebdorff, Diöcese Eichstädt, für Stephan, Sohn des Burghard von Stoppfenheim, Clericus derselben Diöcese. A.
1547	—	1	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Selgenstad, Diöcese Mainz, für Johann Bihele von Heidelberg, Clericus der Diöcese Worms. A.
1548	—	2	——	macht den Magister Heinrich Venatoris von Ulm, Doctor der Medicin, zum Pfalzgrafen, mit der Erlaubniss, Richter und Notare zu creiren und Uneheliche zu legitimiren. A.
1549	—	4	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Mauritiuskirche in Münster für Wilhelm Tenstalle von Deventer, Meister der freien Künste, Licentiat der Medicin, königl. Leibarzt und beständiger Hausgenosse, Clericus der Diöcese Utrecht. A.
1550	—	4	——	erste Bitte an den Bischof von Utrecht und den Decan und das Capitel der Kirche in Oldensele, Diöcese Utrecht, um ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge, oder ein Canonicat und Präbende, an derselben Kirche für Wilhelm Tenstalle von Deventer. A.
1551	—	6	——	bestätigt (den Reichsstädten Breisach, Neuenburg, Schaffhausen und) Rheinfelden zwei Briefe: 1) von K. Ludwig dem Baiern, Dat. Basel, Samstag vor Bartholomaei 1330, worin er die Stadt Rheinfelden den Herzogen Albrecht und Otto von Oesterreich für eine gewisse Summe verpfändet, mit Vorbehalt ihrer Rechte und Freiheiten, und mit der Bedingung, dass sie mit keinen grössern Steuern und Diensten beschwert werden, und auch für die benannten Herzoge nicht pfandbar seyn sollen. 2) von Herzog Otto von Oesterreich, Dat. Seckingen, 23 August 1330, Revers desshalb. Auch werden alle andern Briefe und Freiheiten bestätigt, und der Stadt Rheinfelden wird erlaubt, Aechter aufzunehmen. Pön 50 Mark Goldes. C.
1552	—	6	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Reichsstadt Neuenburg, (in Gemeinschaft mit Breisach, Schaffhausen und Rheinfelden) und ertheilt ihr einige besondere Gnaden: 1) in der Stadt und im Burgbanne „inwendig den Cruezen" Ungelt und Zölle zu setzen und aufzuheben, hohe und niedere zu vermindern und zu vermehren zur Nothdurft der Stadt, 2) die Brücke über den Rhein zu Neuenburg zu vollenden; 3) den Rhein zwischen Strassburg und Rheinfelden zollfrey befahren zu können; 4) dass sie, wie früher, schädliche Leute, die sie in der Stadt ergriffen, richten dürfe; 5) aber auch (neue Gnade) zwei Meilen Wegs herum, solche fangen könne; 6) offene Aechter aufnehmen möge. Pön 50 Mark Gold. C.
1553	—	6	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Breisach und ertheilt ihr neue Gnaden (wie bei Neuenburg). Pön 50 Mark Gold. C.
1554	—	6	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Schaffhausen und ertheilt ihr neue: 1) hinsichtlich der schädlichen Leute in einer Entfernung von zwei Meilen um die Stadt herum; 2) der Gemeinschaft mit den Aechtern. Pön 50 Mark Gold. C.
1555	—	6	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Freyburg im Breisgau, hinsichtlich der Freiheit von fremden Gerichten und des Aufenthalts der Aechter. Pön 50 Mark Gold. C.
1556	—	6	——	bestätigt die Privilegien der Stadt Freiburg im Breisgau, (wie die der Stadt Cölln, Ungelt, Jahrmärkte u. s. w.) C. — Schreiber Urkundenbuch von Freiburg II, 178.
1557	—	8	——	bestätigt der Reichsstadt Neuenburg im Breisgau die Freiheit, dass ein einzelner Bürger vor kein fremdes Gericht, die gemeine Stadt nur vor das königl. Hofgericht gefordert werden dürfe. Pön 20 Mark Gold. C.
1558	—	8	——	bestätigt der Stadt Breisach die Freiheit von fremden Landgerichten. C.
1559	—	9	——	erste Bitte an den Probst der Kirche in Spalt (Novi Collegii in Spalt), Diöcese Eichstädt, um ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge für Friedrich Vinde, Priester, Caplan des Catharinenspitals in Allersperk, derselben Diöcese. A.

No.	1403.			
1560	Sept.	10	Heidelberg	befiehlt dem Abte zu Murbach, die 60 Mark Silber, welche das Kloster jedesmal nach Erwählung eines neuen Abtes in die Reichskammer zahlen muss, dem Schwarz Reinhard von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass zu zahlen. C.
1561	—	16	Bacherach	legitimirt den Johann von Geissmar, sonst Hefftschilt genannt, aus der Mainzer Diöcese. A.
1562	—	16	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche in Fürstenwald, Diöcese Lebus (Lubucensis), für Nicolaus Brendel von Frankfurt, Clericus derselben Diöcese. A.
1563	—	16	———	macht bekannt, dass Er den Ritter Euert von Lymberg belehnt habe „mit der kruymber graiffschaft van Lymberg vnd mit den vryen stoillen, so we dat semecligen zu hoiffe gehoirt, oich mit deme Stoille by halüer de wanne geweist heit des Grauen van Cleve vnd zo der Marcke zorzyt"; und „Dederich den vryen greuen to tuyspel inde hannes dat frygreifflkin to tuyspel mit dem Stoille zo Schilcze gelegen in der heirschap van Rauensberge und mit der kruymber graiffschap van lymbgerge vnd mit den vryen stoillen de darzo gehorent inde mit dem stoille by haluer vurss, also dat desse vurss da vppe richten mogen as rechte vrygreuen zu allen zyden." C.
1564	—	19	Alczey	erste Bitte um eine Mönchspfründe in Amerbach, Ord. S. Bened., Diöcese Würzburg, für Peter Gossler vom Berge, Benedictiner aus der Strassburger Diöcese. A.
1565	—	19	———	bestätigt der Stadt Lamssheim etliche Briefe als: von König Ludwig, über die Freiheit von fremden Gerichten und die Rechte, wie bei der Stadt Wimpfen, und von Herzog Ruprecht dem älteren (seinem Vetter), dass sie für die Pfalzgrafen am Rhein nicht pfandbar seyn soll; auch bestätigt Er alle anderen Privilegien und Freiheiten. C.
1566	—	19	———	weiset die Stadt Lindau an, die nächste Jahressteuer dem Ritter Hermann Breitensteiner zu geben. C.
1567	—	21	———	bestätigt zwei inserirte Privilegienbriefe für das Prämonstratenserkloster Lautern (Lutrensis), Diöcese Worms: 1) Von K. Rudolph, Dat. Hagenoie, 1283 Februar 1, Ind. XI. 2) Von K. Carl IV, Dat. Spire, 1349 März 31, Ind. II. A.
1568	—	21	———	bestätigt demselben Kloster Keyserslutern im Wormser Bisthum einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Franckford-off dem Meyne 1368, an sand Dorotheentag, worin er dem Kloster die Güter, welche zu seinem Hofe zu Odernheim gehören, von werntlichen Diensten und Ueberleste befreiet, wie es früher war; auch bestätigt Er alle andern Privilegien und Freiheiteu. C.
1569	—	29	———	bevollmächtigt den Conrad von Eglofstein, Deutschen Ordens-Meister in deutschen und wälischen Landen, dass er mit allen Communen und einzelnen Personen in Italien, die zum Römischen Reiche gehören, und Ihm (Ruprecht) und dem Reiche sich ergeben wollen, Verträge abschliessen, und ihre Huldigung aufnehmen möge. A.
1570	—	30	Bacherach	erste Bitte an den Decan und das Capitel der St. Peter- und Paulskirche in Paderborn, um ein Canonicat und Präbende für Heinrich von Ossnauwe, Clericus der Diöcese Kölln. A.
1571	Oct.	2	Alczey	legitimirt den Peter, Sohn des Nicolaus Pening von Schornsheim. A.
1572	—	3	———	weiset die Stadt Heilbronn an, die nächste Jahressteuer dem Heinrich zur Huben, seinem Haushofmeister zu Heidelberg, zu geben. C.
1573	—	8	ohne Ort	erste Bitte an den Schatzmeister der (Dom)Kirche zu Speier, für Ulrich Hosel, Priester der Augsburger Diöcese. A.
1574	—	9	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Nonnenklosters in St. Catharinenthal bei Creutznach, Diöcese Mainz, Cistercienser-Ordens, für Thilmann Linenweuer, Clericus der Diöcese Münster. A.
1575	—	12	ohne Ort	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Gereon-, Victor- und Walpurgiskirche in Mesthede, Diöcese Kölln, für Johann von Eunest, Meister der freien Künste, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1403.			
1576	Oct.	12	Heidelberg	erste Bitte an den Pfarrer der Kirche in Kempen, Diöcese Kölln, für Peter de Horreo, Clericus derselben Diöcese. A.
1577	—	12	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende der St. Martinskirche in Vorcheim, Diöcese Bamberg, für Heinrich Uebelein von Windsheim, Pfarrer in Willenczheim, derselben Diöcese. A.
1578	—	12	———	erste Bitte an den Probst der St. Thomaskirche in Strassburg, für Peter Swab von Heidelberg, Priester der Wormser Diöcese. A.
1579	—	14	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Rot, Diöcese Freisingen, für Paul Gossel von Hanbach, Priester der Regensburger Diöcese. A.
1580	—	16	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Prämonstratenserklosters in Wynberg, Diöcese Regensburg, für Ulrich Zingere, Magister der freien Künste, Priester derselben Diöcese. A.
1581	—	17	———	erlässt einen Gerichtsbrief in dem Processe des Stiftes Kempten mit Heinrich von Schellenberg über die Jagdbarkeit. C. — Lünig XXI, 110.
1582	—	18	———	bestätigt den Gebrüdern Hanns, Ulrich, Albrecht und Eck von Kunigsecke, Söhnen des Eberhard von Kunigsecke sel., die Pfandbriefe, die sie von seinen Vorfahren inne haben, über die Verpfändung der Dörfer und Güter: Horskirche, Nyderwilre und Oberwilre mit allem Zugehör und der Vogtei, um 80 Mark Silber, gegen Wiederlösung. C.
1583	—	18	———	verkündet den Reichsstädten, welche den Bund mit einander halten, um den See vnd in dem Albgau, dass Er den Edlen Hanns Truchsess von Waldburg und seine Lande, Güter und Leute in besondern Reichsschutz genommen habe, und sie sollen ihm gegen jeden ungerechten Angriff beistehen, so wie er ihnen. C.
1584	—	20	Germersheim	erste Bitte an den Decan der jüngern St. Peterskirche in Strassburg, für Johann Mecke von Durlach, Priester der Speirer Diöcese. A.
1585	—	20	———	erste Bitte an den Schatzmeister der St. Thomaskirche in Strassburg, für Heinrich, genannt Clym von Bruchsal, Clericus der Diöcese Speier. A.
1586	—	21	———	verleiht dem Heinrich von Hentschussheim, Sohn des Ritters Diether von Hentschussheim sel., wegen der Verdienste seines Vaters, ein Burglehen auf den Reichsjuden zu Oppenheim, das durch den Tod Hermanns von Ippelborn ledig wurde. B.
1587	—	26	Selse	erste Bitte an den Probst der St. Peter- und Michaelskirche in Strassburg, für Martin Mynnenkint, Clericus der Strassburger Diöcese. A.
1588	—	30	Heidelberg	bestätigt dem Ritter Jörg von Kaczenstein, einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nüremberg 1366, Dienstag nach St. Dionisientag (13 Oct.), worin derselbe dem Herdegen von Kaczenstein bewilligt, in seinem Dorfe Tischingen im Augsburger Bisthum einen Wochenmarkt alle Mitwoch, und einen Jahrmarkt am St. Maria-Magdalenentag zu halten, auch Galgen und Stock zu haben; mit einer Pön von zehn Mark Gold. C.
1589	—	31	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Mergenbrunn, Diöcese Mainz, für Paul von Soden, Pfarrer in Ubenaw, derselben Diöcese. A.
1590	Nov.	2	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Klosters St. Getruwen (St. Fiden) zu Schlettstatt, Benedictiner-Ordens, Bisthum Strassburg, und nimmt es in Reichsschutz. C.
1591	—	3	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Ober-Altaich, Diöcese Regensburg, für Johann Sydbeyn, Clericus der Bremer Diöcese, königl. Hausgenossen. A.
1592	—	4	———	verleiht dem Abt Wilhelm von Murbach seine Lehen, das sind die Hochgerichte über das Blut, in seiner Abtei. B.
1593	—	4	Heidelberg	weiset die Stadt Wimpfen an, die nächste Jahressteuer dem Abt und Convent des Klosters zu Maulbronn auszuzahlen. A.
1594	—	6	Wissenburg	verleiht dem Hanns und Burckard von Oberkirche 10 Pfund Pfenninge Gülten, Strassburger Pfenning, auf der Bete zu Obern-Ehenheim, und acht Fuder Wein-Gülte auf der Stadt zu Rassheim. B.
1595	—	7	ohne Ort	verleiht dem Ritter Andreas von Hungerstein zu Wissenburg die Hofstatt, die man

No.	1403.		
			nennt die Burg zu Obern-Ehenheim und auch Ingmerssheim mit Twing und Bann. B.
1596	Nov. 7	Wissenburg	verleiht dem Abt Wilhelm von Murbach, Ord. S. Bened., im Strassburger Bisthum, die Regalien und weiset ihn an, einstweilen dem Schwarz Reinhard von Sickingen, Ritter und königl. Landvogt im Elsass, die Huldigung abzulegen. C.
1597	— 7	———	verleiht dem Bischof Humbrecht zu Basel die Regalien und Lehen, mit der Anweisung, dem Ritter Schwarz R. von Sickingen, einstweilen zu huldigen. C. — Lünig XXI, 1383.
1598	— 8	———	erlaubt, dass Gossel Gossmar, ein Edelknecht von Obern-Ehenheim, Bernhard und Diebolt, Gebrüder, seine Söhne, dem Weldel von Pfettensheim und Adelheid seiner Hausfrau gesessen zu Werde fünf Pfund Strassburger Pfenninge jährlicher Gülten, in Wiederkaufsweise um 62 und ein halb Pfund Strassburger Pfenninge abzulösen, auf dem Baugelde, das er vom Reiche zu Lehen hat, und das ihm jährlich von allen den Gütern, die in dem Banne zu Obern-Ehenheim gelegen sind, fällt, verkaufen. B.
1599	— 8	———	nimmt das Kloster zu Sturtzelbronne, Cistercienser-Ordens, im Bisthum Metz, in den Reichsschutz und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten, mit einer Pön von 50 Mark Goldes. C.
1600	— 9	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters in Sturtzelbronne, Diöcese Metz, für Christann von Waldenhusen, Priester der Diöcese Mainz. A.
1601	— 9	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche in Schlettsadt, Diöcese Strassburg, für Günther Stouffer, Priester derselben Diöcese („non transivit"). A.
1602	— 9	ohne Ort	verleiht dem Hanns Stäre von Westhofen zu Wissenburg: 14 Acker Reben, gelegen zu Westhofen in dem Banne; it. wohl auf ein Fuder Weingülte von Zehenden und Zinsen auch zu Westhofen; it. die Burg Kagenfels mit Zugehör, und eine Hofstatt zu Westhofen gelegen; it. setzt den Wolffel von Romerssheim, den man nennt Zinskappe, zu Hanns Stare in die Gemeinschaft dieser Lehen. B.
1603	— 9	Wissenburg	trifft ein Uebereinkommen mit Burckard von Luczelnstein über das Schloss und den Zoll zu Einhartshusen. C. — Tolner Hist. Palat. in Cod. Dipl. p. 158.
1604	— 9	———	trifft ein Uebereinkommen mit B. von Luczelnstein, Domprobst zu Strassburg, über das Schloss und den Zoll zu Lutzelnstein (ein Viertel an der Burg und Stadt und an dem Zolle empfängt Er, der König.) C. — Schöpflin Als. Dipl. II, 311, Brief des B. von Luczelst. v. 25 Nov.
1605	— 9	Ginersheim	weiset die Stadt Dinkelsbühl an, die nächste Jahressteuer dem Ulman Stromeyer zu Nuremberg (Wirth des Königs) zu geben. C.
1606	— 10	Heidelberg	Quittung für die Stadt Rotenburg über die Jahressteuer per 400 Gulden. C.
1607	— 11	Germerssheim	erste Bitte an den Commenthur des Johanniter-Ordens-Hauses in Dorolezheim, Diöcese Strassburg, für Johann Saltersacke, Clericus derselben Diöcese. D.
1608	— 11	———	verleiht dem Ritter Rudolph von Hohenstein für sich und seine Vettern Bernhard und Heinrich von Hohenstein, in Gemeinschaft sechs Fuder Weingülte zu Balbrün, dem Dorfe, auf der Bete; it. das halbe Dorf Orsswilre; it. die Veste Kingsperg mit Zugehör. B.
1609	— 11	———	verleiht dem Ritter Reinhard von Windecke in Gemeinschaft seiner Vettern von Windecke, einen Wochenmarkt zu Buhel in dem Dorfe unter Windecke; it. das Gericht, das Geleit und den Zoll daselbst. B.
1610	— 11	———	erlaubt, dass Pignose von dem Haus, Stifflaus von der Witenmüle Ritters sel. eheliche Wittwe, und Johann von der Witenmüle, ihr Sohn, eine Matte die Reichslehen ist, gelegen zu Hagenau „off der Mater zuschen Rademule vnd den vier redern den zwein Mulen vnd die da stosse vorne off die Strasse die von Rademule herabe get", worauf Pignose verwidmet ist, und noch eine Matte, die dem Johann gehört, genannt die Cronbergerin, mit Vorbehalt der Lösung versetzen. B.
1611	— 11	———	trifft ein Uebereinkommen mit dem Markgrafen Bernhard von Baden wegen Gymersburg. Schöpflin Als. Dipl. II, 309. Vergl. Häberlin IV, 393.

No.	1403.		
1612	Nov. 13	ohne Ort	weiset die Stadt Nürnberg an, die verflossenen St. Martinstag fällig gewesene Jahressteuer dem Bischof von Speier zu geben. C.
1613	— 16	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und das Saecular-Capitel der Kirche zu den 11000 Jungfrauen zu Cölln, für Theoderich Jode von Nieder-Wesel, Clericus der Cöllner Diöcese. A.
1614	— 16	———	bevollmächtigt den Grafen Adolph von Cleve und der Marke, den Frauenklöstern von Elten und von Vreden, und dem Dietrich von Lynden, Herrn zu Hemmen, die Regalien zu verleihen und die Huldigung von ihnen zu nehmen an Seiner Statt. C.
1615	— 18	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Paul in Utrecht für Bernard, Sohn des Johann von Assemdelf, Clericus der Diöcese Utrecht. A.
1616	— 19	———	verleiht dem Hanns Bocke von Strassburg in Gemeinschaft mit Bernhard Bocke und Rulmann Swarber die Lehen und Güter in dem Dorfe und Bann zu Ebersheim und daumbe, die vom Reiche zu Lehen rühren, und die Rulman Swarbe der Junge aufgegeben hat. B.
1617	— 23	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters zur Himmelskron in Hochheim, Prediger-Ordens, Diöcese Worms, für Wolffram Stange von Neuenbeimburg, Priester der Mainzer Diöcese. A,
1618	— 24	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche zu Wimpfen im Thal, Diöcese Worms, für Rabanus, Sohn des Raban von Talheim, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
1619	— 25	ohne Ort	weiset die Stadt Reutlingen an, die nächste Jahressteuer dem Ritter Eberhard von Landau zu geben. C.
1620	— 25	———	weiset die Stadt Esslingen an, dem Albrecht Raner und Hanns Sachss von Esslingen 200 Gulden zu geben. C.
1621	— 25	Heidelberg	weiset die Städte Biberach und Kaufbeuern an, die Jahressteuer von 1404 dem Albrecht von Thanheim zu geben. C.
1622	— 25	———	weiset die Stadt Augsburg an, dem Ritter Tham Knebel dem Jungen die Jahressteuer von 1404 zu geben (davon soll derselbe 504 Gulden, die Er ihm schuldig ist, abziehen, das übrige Ihm überantworten.) C.
1623	— 25	———	weiset die Städte Gemünd und Aalen an, die Jahressteuer für 1404 dem Hanns Ortel, Bürger zu Nürnberg, zu geben. C.
1624	— 26	———	verwilligt dem Heinrich Nithart, Stadtschreiber zu Ulm, in dem Dorfe Bustetten ein Gericht zu haben, und daselbst aus der Buwerschafft acht oder zwölff Richter zu erwählen, „also das dieselben vmbe freuel, vnzucht vnd geltschulde daselbis, off ir eyde vnd ere, recht vnde orteil sprechen sollen, in aller massen, als das die von Mütingen von alter vnd mit gewonheit herbracht haben". C.
1625	— 27	Germersheim	weiset die Städte Constanz, Memmingen und Leutkirch an, ihre Jahressteuer dem Heupt Marschalke von Pappenheim dem Jungen zu geben. („er hatte briefe für 832 Gulden vnd man bleibt ym noch schuldig 32 Gulden.") C.
1626	— 29	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Gangolphskirche in Bamberg für Peter von Hellpurg, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
1627	— 29	———	bevollmächtigt den Grafen Günther von Schwarzburg und Herrn zu Ramis, den Ritter Hanns von Hirsshorn und Meister Job Vener, Lehrer in geistlichen und weltlichen Rechten, seine Räthe, mit dem Herzog Friedrich von Oesterreich oder den Seinigen zu unterhandeln und zu „überkommen von sache wegen vns vnd das Riche antreffende, und sunderlichen in Lamparthen vnd in Italien." C.
1628	— 29	———	bevollmächtigt dieselben, bei dem Tage zu Insprucke zu teidingen mit dem Herzog Friedrich von Oesterreich, den frunden des von Padaw, der von Florencze, vnd anderer Herrn und Stetten von welschen Landen.
1629	— 30	———	erste Bitte an den Probst der St. Peterskirche in Wimpfen im Thal, Diöcese Worms, für Johann Angermeyer von Hehelingen, Clericus der Diöcese Regensburg, königlichem Sänger und beständigem Tischgenossen (Commensali.) A.
1630	———	ohne Ort	verleiht dem Berthold Waldner (durch den Landvogt im Elsass, Reinhard von Sickin-

No.	1403.		
			gen) 30 Acker Reben in dem Banne zu Amerswilre, und einen Hof zu Amerswilr, genannt der Freihof. B.
1631	Dec. 6	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Willibrordskirche in Emmerick, Diöcese Utrecht, für Gerhard de Turri, Priester. A.
1632	— 8	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Sunsheim (Sinsheim?), Diöcese Speier, für Richard Slupph von Bruchssel, Clericus derselben Diöcese. A.
1633	— 10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Neustadt, Diöcese Würzburg, für Johann, Sohn des Wortwin von Steinauwe, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1634	— 12	ohne Ort	weiset die Stadt Halle an, die nächstvergangene Jahressteuer dem königl. Boten Müller zu geben, „den wir darumb zu yn schicken". C.
1635	— 12	———	weiset die Städte Dinckelsbühl, Sanct Gallen, Weissenburg, Wangen und Pfullendorf an, dem Grafen Heinrich von Lewenstein (dem Er 420 Gulden schuldig ist) die nächste Jahressteuer zu geben. C.
1636	— 14	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Duitz, Diöcese Cölln, für Peter, Sohn des Wilhelm von den Walde, Clericus der Utrechter Diöcese. A.
1637	— 15	———	verleiht dem Hanns Friedrich, Schultheiss zu Waldshut, den Blutbann daselbst. C.
1638	— 15	———	weiset die Stadt Sanct-Gallen an, die vergangene Jahressteuer dem Erhard Hager zu geben. C.
1639	— 15	———	weiset die Stadt Frankfurt an, dem Grafen Emich von Lyningen die nächste Jahressteuer zu geben. C.
1640	— 16	———	erlaubt, dass Heinrich Quidenbaum, Burggraf zu Gelnhausen, seiner Hausfrau Anna auf seinem Hofe zu Heyler und den Aeckern und Wiesen „off der Luterach" ihr Witthum anweise. B.
1641	— 21	———	weiset die Städte im Elsass: Hagenau, Selsse, Ehenheim, Schlettstatt, Colmar, Kaisersberg, Mühlhausen, Münster, Türckheim (Durenckeim) an, die nächstvergangene Jahressteuer dem Schwarz Reinhard von Sickingen zu geben. C.
1642	— 23	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Gingolfskirche in Mainz für Conrad Gerung von Hentschuchsheim, Priester der Wormser Diöcese. A.
1643	— 23	———	verleiht dem Johann von Eynenberg und von Lanczcrone seinen Theil des Schlosses zu Lanczcrone, und seinen Theil des Schlosses und Landes, das er zu Konynxvelt hat, und den Hof zu Synczich. B.
1644	— 28	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Münchaurach, Diöcese Würzburg, für Jacob Redewiezer, Priester derselben Diöcese. A.
1645	— 29	Heidelberg	bestätigt der Stadt Erfurt das Privilegium der Freiheit von fremden Gerichten für ihre Bürger (die Stadt kann vor dem königl. Hofgericht und dem Landgericht zu Rotweil belangt werden), selbe sollen vor dem Proviserie und dem Gerichte zu Erfurt belangt werden. Ueberdiess bestätigt Er alle Privilegien, die von König Wenzel ausgenommen. Pön 20 Pfund Gold. C. — Lünig XIV, 457.
1646	ohne Tag	ohne Ort	Anmerkung: it. die Steuer von Schweinfurt die nächsten zwei Jahre verschrieben. C.
1647	———	———	Eides-Formel durch König Ruprechts Abgesandte dem Papst Bonifaz abgelegt. Lünig Cod. Ital. IV, 123.
	1404.		
1648	Jan. 1	Heidelberg	verleiht dem Jacob Sawnssheim 12 Morgen Weinwachs gelegen in Randersacker Marke, die heisst der „Kuniggynne Hoffstad." B.
1649	— 1	———	erlaubt dem Conrad Herrn zu Winsperg und Hanns Truchsess Ritter von Baldersheim dem Alten, ihren Markt „Auwe" mit Mauern und Gräben zu umfangen und zu befestigen, daraus eine Stadt zu machen („als sie des vormals daselbs angefangen habent"), und in dieselbe Bürger aufzunehmen, ausgenommen solche Leute, die „nachfolgende kriege hetten, oder eins herren vnverrechent Amptlude

No.	1404.			
				oder yemands eigen weren"... Auch bewilligt Er ihnen die früher gewesenen fünf Jahrmärkte, vier auf die vier Frauentäge, den fünften auf den Sonntag nach St. Gallus und einen Wochenmarkt alle Donnerstag; der Jahrmarkt nach St. Gallus wird von zwei auf acht Tage verlängert. Pön 20 Mark Silber. C.
1650	Jan.	1	Heidelberg	weiset die Stadt Weil an, die nächste Jahressteuer dem Dietherich Baldwin zu geben (NB. „136 Gulden 8 Groschen ist man ihm schuldig, das übrige soll er dem Könige geben."). C.
1651	—	2	———	erste Bitte an den Pfarrer der Pfarrkirche St. Quintin in Mainz für Nicolaus Schigke, Priester von Mainz. A.
1652	—	2	———	erste Bitte an den Decan der St. Catharinenkirche in Oppenheim, Diöcese Mainz, für Berthold Heyner, Priester der Mainzer Diöcese. A.
1653	—	3	———	legitimirt den Matthäus, Sohn des Johann von dem Neste, Diöcese Cambray. A.
1654	—	5	———	giebt dem Johann von Lamssheim, einem getauften Juden, einen Brief für sich und seine Familie, dass man ihm mit Almosen zu Hülfe kommen soll. A.
1655	—	5	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Spanheim, Diöcese Mainz, für Gerlach von Auwen, Priester derselben Diöcese. A.
1656	—	6	———	erste Bitte an den Abt der Utrechter Kirche für Libertus, Sohn des Nicolaus von Wolderkeim, Clericus der Utrechter Diöcese. A.
1657	—	6	———	weiset die Stadt Ravensburg an, die nächste Jahressteuer dem Reinhard von Smalenstein zu geben („man ist im schuldig 130 Gulden vnd sal daz uberig wiedergeben, uff 12 Gulden.") C.
1658	—	7	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Cistercienserklosters Otterburg, Diöcese Mainz, für Johann de Lutra, Priester der Würzburger Diöcese. A.
1659	—	7	———	schlägt auf das Ammanamt zu Biberach, welches K. Carl IV dem Grafen Ulrich dem ältern zu Helfenstein um 1000 gute Florenzer Gulden versetzt, und das dessen Söhne Conrad und Friedrich der Stadt Biberach überlassen hatten, zu den 1000 Gulden noch 500 gute Rheinische Gulden, so dass sie dasselbe inne haben soll bis zur Lösung um besagte Summen. C.
1660	—	9	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Blasien im Schwarzwalde, Diöcese Constanz, für Heinrich Zippfel, Canonicus der St. Mauritiuskirche in Augsburg, königl. Notar und beständigen Tischgenossen. A.
1661	—	9	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche St. Felix und Regula (Praepositurae Thuricensis) in Zürch, Diöcese Constanz, für Johann, Schneiderssohn von Dyppurg, Clericus der Mainzer Diöcese, königl. Notar und Tischgenossen. A.
1662	—	9	———	erste Bitte an die Aebtissin und das Capitel des Nonnenstiftes in Zürich (Thuricensis), Diöcese Constanz, für Conrad, Sohn des Elias von Louffen, Baccalaureus der freien Künste, Clericus der Diöcese Basel. A.
1663	—	9	———	belehnt den Meister Conrad Elye von Lauffen, Lehrer in geistlichen Rechten, Probst zu Zürich, mit dem Hof zu Fluntern und den Dörfern Ryeden, Russlikon, Meylan, Rufers und Swabendingen mit Zugehör und Stock, Galgen und Blutbann. B.
1664	—	11	———	bestätigt die Privilegien des Probstes und des Capitels der Zürcher Kirche, Diöcese Constanz. A.
1665	—	14	———	erste Bitte an den Decan der St. Gereonskirche in Cölln für Heinrich von Orssna, Clericus der Cöllner Diöcese. A.
1666	—	17	———	legitimirt den Matthias, Sohn des Matthias von Bopparten, Diöcese Trier. A.
1667	—	17	———	bestätigt die von ihm als Pfalzgraf am Rhein noch gemachte Schenkung des Burgstadels zu Zwingenberg am Neckar (welche Veste vor Zeiten als „ein Rauphus" gebrochen worden war) an Hanns und Eberhard von Hirczhorn, Gebrüder, mit der Erlaubniss, eine Burg und Veste darauf zu bauen. C.
1668	—	17	———	nimmt Meyde, Jüdin von Coblenz, für die nächsten vier Jahre mit ihrem Leib, Kindern, Gütern und Boten in des Reichs besondere Tröstung und Schutz, verspricht ihr überall freies Geleit, und dass sie in Einbringung der Schulden

No.	1404.			
				von den königl. Amtleuten unterstützt werden soll, selbst aber nur in ihrer Wohnstadt gerichtlich belangt werden dürfe; dafür zahlt sie jetzt 80 Gulden Rheinisch und jährlich 20 Gulden. C.
1669	Jan.	18	Heidelberg	verleiht dem edlen Grafen Johann von Lyningen, Herrn zu Ruxingen, anderthalb Viertel an den Zöllen zu Luczelnstein und Einharczhusen, und wenn der Edle Burghard von Luczelnstein, Domprobst zu Strassburg, abgienge, sollen dessen anderthalb Viertel auch an ihn fallen. B.
1670	—	18	———	bestätigt auf Ersuchen des Herzogs Leopold von Oesterreich die Privilegien und Freiheiten der Stadt Radolfzell (Rotolczelle) am Untersee gelegen. C.
1671	—	21	Franckford	verleiht dem Hanns Cluppfel von Gelnhausen den Hof zu Libeloiz, den ihm Hartmann von Breidenbach aufgegeben hat. B.
1672	—	26	Heidelberg	beurkundet der Stadt Regensburg, dass sie und ihre Bürger für Niemand, selbst nicht für Kaiser und Reich pfandbar seyn soll. Gemeiner II, 362.
1673	—	28	ohne Ort	verleiht dem Altmann Kempnater alle die Zinsen, Lehen und Mannlehen, die Hanns der Heckel zu Lehen gehabt hat („vnd die Probstin zu Nydernmünster zu Regenspurg uber ire Gut in den Lantschrannen zu Amberg, zu Lengfelt vnd zu Kalmüncze gelegen, als die Hanns der Heckel auch zu Lehen von dem Riche gehabt hat.“) B.
1674	—	30	Heidelberg	erste Bitte an den Schatzmeister der Utrechter Kirche für Arnold, Sohn des Jacob von Ghorinchem, Magister der freien Künste, Clericus der Utrechter Diöcese. A.
1675	—	30	———	erste Bitte an den Decan der St. Georiuskirche in Lympurg, Diocese Trier, für Heinrich Semelkern, Priester der Diöcese Würzburg. A.
1676	—	30	———	befiehlt den Städten Nürnberg, Rotenburg und Windsheim, die halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfenning dem Berthold Pfinzing zu geben. C.
1677	Febr.	10	———	befiehlt, dem Benedictinerkloster St. Valentin zu Rufach im Bisthum Basel, welches seit langer Zeit mit Erlaubniss des Papstes und des Bischofs von Basel in manchen Bisthümern die „bete des lieben herren sant Valentins hat die Almosen zu heischen“ zur Unterstützung der Armen und Siechen des dortigen Spitals, gegen die Betrüger, welche sich als Boten des Klosters ausgeben oder mit dem gesammelten Almosen durchgehen, Hülfe und Beistand zu leisten. („so sin auch etliche personen, den der Prior enphele in die bete zu faren, vnd gebe yn darumbe Iren genannten lone und lihe In darczu des egenanten Closters pferde, Crucze vnd heiligtum, brieffe, bruderschafft vnd ander ding, die da gehören zu der bete sant Valentins, vnd das derselben eins teils uff vnd in der bete sant Valentins faren und heischen, und das Oppfer vnd Almosen uffheben, und darnach nit allein mit dem Almosen vnd Oppfer, sunder auch mit den pferden, silbern Cruczen, heiligtum, Brieffen, Bruderschafften vnd andern dingen vsser lannde faren vnd entfuren.“) C.
1678	—	13	ohne Ort	erste Bitte um eine Canonicat und Präbende an der St. Peterskirche in Utrecht für Sewell Paep, Clericus der Cöllner Diöcese. A.
1679	—	13	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Johanniskirche in Utrecht für Theodorich Hemerich, Clericus der Cöllner Diöcese. A.
1680	—	15	———	widerruft den von Ihm früher dem Ritter Friedrich von Fledenitz, Hofmeister des Herzogs Leopold von Oesterreich, ertheilten Brief, worin Er ihm Robins des Juden Haus und die Judenschule daselbst, welche K. Wenzel dem Robin genommen und einem andern ertheilt hatte, desshalb giebt, weil Er glaubte, es sey diess von Wenzel erst nach Absetzung geschehen, da es sich doch zeigte, nach Bericht des Johann Kircheim, königl. Hofschreibers, dass K. Wenzel den Brief anno 1397 Montag nach Allerheiligen hatte ausgehen lassen, und alles, was die Juden zu Basel nach ihrem Abzuge hinterlassen hatten, namentlich das in der Stadt gelegene Haus, genannt zum Hermelin, und die Judenschule, ihm (Kircheim) und dem Wilhelm von Erlybach gegeben hatte, welches sie auch im Rechte vor dem Hofgericht erhielten, und durch Erhard Hager seine Diener vom Magistrate übernahmen, und einem Bürger zu Basel, Cunczmann Feger und seiner Haus-

No.	1404.		
			frau Anna verkauften, welche es auch vier Jahre ruhig besessen hatten; selbe sollen auch im Besitze bleiben. C.
1681	Febr. 21	Heidelberg	giebt dem Peter de Gualfredinis, Sohn des Fantin de Gualfredinis von Verona, Secretär des Dogen von Venedig, die Würde eines Pfalzgrafen. A.
1682	— 25	———	bestätigt dem Deutschen Orden einen aus dem Lateinischen übersetzten inserirten Privilegienbrief K. Friedrichs II, Datum Tarent 1221, 9 Ind., Monads Aprilis. Pön 100 Mark Gold. C. — Schannat Samml. I, 70.
1683	— 26	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Stain, Diöcese Constanz, für Berthold Billen, Clericus derselben Diöcese. A.
1684	— 26	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Rheinau, Diöcese Constanz, für Burckard Billen, Clericus derselben Diöcese. A.
1685	— 26	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Petershausen, Diöcese Constanz, für Conrad Vogt, Priester derselben Diöcese. A.
1686	— 26	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Tharbach (Tharbacensis) für Jacob Czern, Priester der Diöcese Pomezav. A.
1687	— 27	———	verleiht dem Ritter Hanns von Hornstein von Schaczberg Weingärten, gelegen zu Allspach mit Zugehör, die vor Zeiten zu den hintern Stoffeln gehört haben. B.
1688	— 27	———	giebt der Stadt Lindenfels einen Privilegienbrief: 1) dass sie allerlei Leute zu Bürgern aufnehmen könne, vssgenomen soliche Lute, die nachfolgende Kriege hetten oder eins Herren vnuerrechent Amtlute weren; 2) die Freiheit von fremden Gerichten; 3) Bestätigung ihrer Jahrmärkte und Wochenmarkts; 4) Bestätigung aller übrigen Privilegien und Freiheiten. Pön von 20 Mark Gold. C.
1689	— 28	ohne Ort	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Imbriacher-Kirche, Diöcese Constanz, für Johann Hagendorn, Clericus derselben Diöcese. A.
1690	— 28	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Zeitzer Kirche (Citensis), Diöcese Nuwenburg (Naumburg), für Peter Quintin von Ortenberg, Magister der freien Künste, Clericus derselben Diöcese. A.
1691	— 28	———	verleiht dem Ritter Jörg Schenke von Gyren das Marcktrecht zu Neuselingen, und einen Hof zu Neuselingen gelegen. B.
1692	— 28	———	verlängert der Stadt Nördlingen das Ungelt, welches Er ihr vormahls auf zehn Jahre vergönnt hatte, auf weitere drei Jahre. C.
1693	— 28	———	erklärt, dass die Stadt Nördlingen, welche den Juden Joseph, seine zwei Söhne und auch einen andern Juden, „von etwas geschichte vnd brüche wegen, die dieselben Juden getan hetten", um eine Summe Geldes gestraft und gebüsset hatte, welche Busse eigentlich Ihm, dem Könige gehört hätte, Genugthuung und Ersatz geleistet habe. C.
1694	— 28	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Frauenklosters zu Meidebronne (Maidbrunn), Cistercienser-Ordens, im Bisthum Würzburg, und nimmt dasselbe in den Reichsschutz. Pön 10 Mark Gold. C.
1695	— 29	———	bestätigt die Privilegien des Probstes, Decans und Capitels der Speirer (Dom) Kirche. A.
1696	— 29	———	bestätigt einen inserirten Privilegienbrief für das Kloster in Bilhilthusen (Bildhausen), Cistercienserordens, Diöcese Würzburg, von K. Carl IV, Dat. Prage 1359, Ind. XII, Kal. Junii. A.
1697	— 29	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Cistercienserklosters zu Bildehusen, Bisthum Würzburg, und seine Besitzungen und Kirchen, (besonders die Kirchen zu Brenden im Würzburger Bisthum mit Zugehör, „ez sin dorffer oder houe zu Wirczburg, Gunckharthusen, Rodenhusen, Holnstat, Wargarthusen, Rynthoue, Rauelshusen, Rapteshusen, grossen und kleinen Wenckeim, Stralungen, Frittrit, Brunne und ander gute") und ertheilt demselben neue Freiheiten: 1) die Freiheit von allen Vogteien und Erpressungen unter diesem Namen, auch 2) dass des Klosters „arme lute oder gebure vmbe keinerley sache vff kein Centgerichte oder andere gericht geladen werden sollen, auch obe man sie vor alten Zyten

No.	1404.			
				bissher dargeladen hette, vssgenommen vierley sachen darvmbe man sie vff die Cent laden mag: vmbe dotslage, dube, notzoge vnd dotliche wunden, welich auch in den vier sachen wurden schuldig funden, dieselben erlauben wir den Richter zu bussen an Ihren liben, vnd nicht an Ihren guten", auch sonst Freiheit von fremden Gerichten für ihre Leute; 3) dass alle Personen, freie oder nicht freie, dem Kloster Güter vermachen können, welche dann gefreiet seyn sollen; 4) dass es auf und über alle Güter einen Schirmer nach Belieben setzen soll können; 5) dass innerhalb der Klostermauern über alle und jegliche Personen bloss der Abt das Gericht inne haben soll; 6) dass es von Niemand eine Pön, Schatzung oder Buss leiden dürfe; 7) dass es, „in allen Stetten keuffen vnd verkeuffen dürfe, ane zolle vnd ander schaczunge." Pön 100 Pfund Gold. C.
1698	Febr.	29	Heidelberg	nimmt den Juden Leser und sein Weib auf sechs Jahr in Schutz, gegen jährliche zehn Gulden, am St. Martinstage zu zahlen. C.
1699	März	4	Boparten	nimmt den Juden von Cruczenach, Gottschalk, auf fünf Jahre in Schutz, gegen jährliche zehn Gulden. C.
1700	—	5	Bopardie	legitimirt den Crafto von Derne, Sohn des Crafto de Derne, eines Canonicus an der St. Gereonskirche in Cölln. A.
1701	—	5	———	trifft mit den übrigen Churfürsten am Rheine eine Uebereinkunft auf zehn Jahre wegen einer gleichartigen Münze. Gudenus Cod. dipl. IV, 35.
1702	—	7	Alczey	verleiht dem Wygand von Stockeheim, Ritter, jene Lehen, welche Agnes von Rudessheim, Ritters Sifrid Schaubfuss sel. Wittwe, gehabt und aufgegeben hat. B.
1703	—	14	———	giebt dem Gaiard de Citatella von Padua einen Dienstbrief. A.
1704	—	18	Heidelberg	nimmt den Juden Secklin zu Esslingen, sein Weib Bela, Eberlins Frau (seine Schwiegermutter) und Gutlin seine Base, alle zu Esslingen gesessen, auf sieben Jahre in seinen Schutz, gegen Erlegung von 100 Gulden Rheinisch und jährlichen 20 Gulden am St. Martinstag. C.
1705	—	18	———	erlaubt der Stadt Ulm, (welche vorgestellt hatte, dass bei dem Schlagen einer Heller-Münze zu viel Unkosten wären, „ob man der den landen genug slahen solte, und dass sie dabei ein Silberin Pfenning Münze slahen wollte, der einer der haller zwolffe det, vnd wolle die bezeichnen einhalbe mit einem adaler vnd anderhalbe mit irer Stad schilte, wan daruber mynder koste gienge vnd arme vnd riche vnd gemeyne lande damit bass versorget weren") Pfenninge zu schlagen, die man Schillinger nennen wird, und überlässt ihr den Schlagschatz auf zehn Jahre. C.
1706	—	22	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Murhard, Diöcese Würzburg, für Peter Goltstein, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
1707	—	24	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Maria-Magdalenenklosters zu Speier (ultra lutum leporum) über Hasenpfuhl, für Heinrich Institoris von Schrissheim, Clericus der Wormser Diöcese. A.
1708	—	24	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Bellen, Cistercienserordens, Diöcese Utrecht, für Baldewin, genannt Scot, Clericus derselben Diöcese A.
1709	—	24	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Züestern, Ord. S. Bened., Diöcese Lüttich, für Johann Koekel von Ruremund, Clericus derselben Diöcese.
1710	April	1	———	verschafft die Steuer von Rotweil dem Gerhard von Thalheim dem Jungen oder Horolten von Oren. C.
1711	—	2	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Schwarzach, Diöcese Bamberg, für Peter, Sohn des Walther von Cronberg, Clericus der Diöcese Mainz. A.
1712	—	2	———	erste Bitte an den Commenthur und Convent des Johanniter-Ordens-Hauses in Heimbach, Diöcese Speier, für Nicolaus, Sohn des Ludwig Textor, Clericus von Worms. A.
1713	—	2	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche in Lorche, Diöcese Mainz, für Sifrid Knip von Lorche, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1404.		
1714	April 3	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters Salem, Diöcese Constanz, für Peter Spiser sonst Spengler, Priester derselben Diöcese. A.
1715	— 3	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche St. Laurenz in Nürnberg, Diöcese Bamberg, für Conrad Lotter von Sulczbach, Priester derselben Diöcese. A.
1716	— 3	———	verlängert der Stadt Hagenau den ihr auf eine gewisse Zeit überlassenen Zoll und Ungelt auf fünf Jahre, und darnach bis auf Widerruf. C.
1717	— 8	Confluentie	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche in Andernach, Diöcese Trier, für Wypert de Monthabur, Clericus derselben Diöcese. A.
1718	— 12	Alczey	verleiht dem Johann Schongraser, königl. Kammerschreiber, die Forsthube auf dem Nürnberger Walde, die durch den Tod Stephans Kornberger erledigt wurde. B.
1719	— 12	———	erlaubt dem Ludwig, Herrn zu Lichtenberg, einen Zoll zu „Willstete off der Kyncze“ aufzuheben und zu nehmen („von yedem fuder wins, das daselbst off oder abe get off dem Wasser oder off dem lande, zwene schillinge pfenninge Strassburger werunge, vnd von eim iglichen laste anders gutes, das uff oder abe get, auch zwene schillinge pfennynge, it. sechs pfenninge von eim Störe holczes, it. ein pfennig von eime viertel kornes, it. einen helbeling von einem viertel habern, it. einen helbeling von eime Sacke oder korbe mit Obes, it. von eime Rynde zwene pfennige, it. von eime Swyne einen pfennig, it. von eime Schaffe einen helbeling, alles Strassburger werunge.“) C.
1720	— 16	Heidelberg	erste Bitte an den Cantor der Collegiatkirche in „Cellen“, Diöcese Mainz, für Johann Pistoris von Hanau, Priester derselben Diöcese. A.
1721	— 16	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters in Medingen, Prediger-Ordens, Bisthum Augsburg, für Stephan Hiltel von Neuburg, Clericus der Regensburger Diöcese. A.
1722	— 18	ohne Ort	befiehlt der Stadt Bopfingen, die nächste Jahressteuer dem Hanns Ortel, Bürger zu Nürnberg, zu geben. C.
1723	— 21	Heidelberg	erste Bitte an den Decan der St. Andreaskirche in Cölln, für Johann von Orsna, Clericus der Diöcese Cölln. A.
1724	— 21	———	verleiht dem Albrecht Ebner, Bürger zu Nürnberg, die zwei Zehendlein, eins zu dem Durrenhof und das andere zu Vischbach, die beide bei drei „sumerin“ Korn-Gülte geben, und die ihm laut eines inserirten Zeugnissbriefes von Berthold Pfinzing, Schultheiss, und den Schöffen der Stadt Nürnberg, Dat. 10 April 1404, Frau Kunigund, Wittwe des Georg Puck, aufgegeben hat. B.
1725	— 21	———	erlaubt, dass Bartholomäus Greeke, Bürger zu Ulm, sein Gütlein zu Halbrechezhofen, da der Kag aufsitzt, und einen halben Theil der Mühle zu Haselach, die Reichslehen sind, dem Luczen Gessler, Bürger zu Ulm, verkaufe, und ertheilt dem letzten dieses Lehen. B.
1726	— 21	———	erlaubt dem Meister Burckart seinem Arzte und dem Wilhemmer, dessen Freunde, ihre Mühle vor der Stadt Weil, die von Kriegs vnd Unfrieden wegen dicke verbrant und verderbt worden ist, zu verändern und auf den Spittelacker bei der Stadt Weil zu setzen, des bessern Schutzes wegen. C.
1727	— 22	ohne Ort	verleiht dem Conrad Kuwdorffer dem älteren als Reichslehen: it. der Hamer-Walther sieben Morgen Ackers; it. der Gawlnhofer sechs und einen halben Morgen; it. Cuncze Posse fünf Morgen; it. Hermann Humer fünf Morgen; it. Ruwel faw zwei Morgen; it. der Keyser zwei und einen halben Morgen; it. die Vngerlyn zwey Morgen; it. Kindsicz zwei Morgen: alle, „uff dem kunigriche“ gelegen; it. Vllein Veyer sechs Morgen Ackers; it. Heincze Hawmann zwei Morgen; it. Hanns Schlosser drei Morgen; it. „Hilpod des paders eyden“ vier Morgen; it. Rorer vier Morgen; it. Welhin einen Morgen; it. Nieder Müller einen Morgen: alle auf dem Clinggraben gelegen; it. der Store drei Morgen; it. der Puheler ein und ein halbes Tagwerk Wiesen und drei Morgen Ackers; it. Else Waltheryn zwei Morgen; it. der Schriner ein und ein halb Tagwerk Wiesen und drei Morgen Ackers: alle auf dem Telnhof gelegen; it. der Schotdel einen Morgen „by den sichen“; it. Ermair sie-

No.	1404.		
			ben Morgen Ackers und ein Viertel Tagwerk Wiesen, „by dem fortshube"; it. der Jung Hel von Vngenaw fünf Morgen Ackers und ein Tagwerk Wiesen; it. Cuncze Richter von Swant zwei und einen halben Morgen Ackers, „an der Rodencze da sten aich off"; it. Mair Heincz „hat sin auch vil"; it. Payer von Penchendorf ein Tagwerk Wiesen an der „Swarczach by den Stein"; it. der Driwer von Nuwses drei Tagwerk Wiesen „in dem egelse an der swarczach"; it. der alten Kesler ein Käsezehend „by kürinburg"; das alles durch den Tod Stephan Kurnberger ledig wurde. B.
1728	April 24	Heidelberg	erlaubt der Stadt Schweinfurt, damit die Stadtwege und Strassen zum Behuf des Handels gesteinet vnd geplestert werden mögen, was ihr grosse Kosten macht, einen Zoll zu erheben, von jedem Lastwagen der Kaufmannswaare führt zwei Pfenninge, von einem der andere Lasten führt einen Pfenning, von jedem Karren („Karch") mit Kaufwaare einen Pfenning, ohne dieselbe einen halben Pfenning. C.
1729	— 26	———	bevollmächtigt den Conrad Beyer von Bopparten, Eberhard von Hirczhorn und Job Vener, mit den Procuratoren des Franz von Gonzaga von Mantua in Seinem Namen über die Mittel und Wege, wodurch derselbe Gonzaga zum Gehorsam gegen Ihn und das Reich gebracht werden könnte, zu unterhandeln und was immer für Verträge abzuschliessen. A.
1730	— 26	———	verleiht dem Grafen Hugo von Montfort, Herrn zu Bregenz, und Graf Ulrich, seinem Sohne, und Frau Guten von Stadecke, Hausfrau des Grafen Ulrich, folgende Güter: die öde Veste und das Burgstal, genannt Stadecke, bei Grätz in Steiermark; it. Rorau die Veste und Herrschaft im Lande Oesterreich; it. die Veste Tewffenbach, die Güter zu Stralecke und die Güter in dem Mürzthal bei Langenwanckh, mit Zugehör, „vnd auch mit allen Friheiten, Gerichten vnd Mannschefften, alz dieselben Lehen die von Stadecke von alter herbracht vnd ingehabt haben, die von dem Riche zu Lehen rurent, vnd die lange Zyt verswiegen vnd von dem Riche in etwe vil Jaren wurden, dauon auch dieselben Lehen vnd Slosse dem Riche verfallen sint." B.
1731	— 26	ohne Ort	verleiht dem Grafen Hugo von Montfort die Lehen der von Stadecke, nämlich Stadecke bei Grätz, Rorau Veste und Herrschaft in Oesterreich, die Veste Teufenbach und die Güter zu Stralecke und im Mürzthal. Abschrift im kaiserlichen Archive.
1732	— 29	Germersheim	verleiht dem Ottman Brodel von Altdorff, als einem Lehensträger seiner Schwiegermutter Susanna von Frundsperg, den halben Zehend zu Sesenheim in dem Kirchspiel, und zwei halbe Dinghöfe zu Sesenhein und Sufelnheim mit Zugehör „vnd vber daz Geleite an der Brucken zu Selse und zu Hegeney." B.
1733	— 30	———	verleiht dem Heinrich Mynnkind, Schreiber des Landvogts im Elsass zu Hagenau, die Mannsmatten aneinander gelegen vor der Stadt Hagenau bei dem Gottesacker „zuschen Rulman Wanger dem Meczler vnd dem Vobgraben, die off die bache stossen", mit Willen Billungs von der Megde. B.
1734	Mai 1	———	erste Bitte an den Rector der Nürnberger Pfarrkirche, Diöcese Bamberg, für Johann genannt Swer, Priester derselben Diöcese. A.
1735	— 1	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Stephanskirche in Mainz, für Wigand Kesefrasse von Selgenstadt, Priester der Mainzer Diöcese. A.
1736	— 7	Heidelberg	schreibt dem König Heinrich von England und schickt ihm einen Gesandten, den Friedrich de Mitra. Martene Thes. I, 1707.
1737	— 8	———	erste Bitte an den Cammerer des Klosters Fulda für Johann Durnheim, Clericus der Mainzer Diöcese. („reddidit"). A.
1738	— 8	———	Vollmacht für Friedrich de Mitra, vom König Heinrich von England 24,000 Noblen zu begehren und zu empfangen, als Ergänzung der 40,000 Noblen Heirathsgut für Blancha; item eine andere Vollmacht lautet auf 16,000 Nobeln. Diese beiden Vollmachten, so wie eine Quittung über 16,000 und eine andere über 40,000 Noblen sind ungültig, weil bei jeder bemerkt ist: „non transivit". A.

No.	1404.			
1739	Mai	12	Heidelberg	nimmt das Benedictinerkloster Reichenbach in der Regensburger Diöcese in Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien und Freiheiten. C. — Mon. Boica XXVII, 390.
1740	—	13	———	bestätigt fünf inserirte Briefe von vier verschiedenen Pfalzgrafen am Rhein dem Cisterzienserkloster Schönau (Schönengaviensi) im Bisthum Worms über die Schenkung und Verleihung verschiedener Besitzungen, Gerechtsame und Nutzungen, gegeben: 1) vom Pfalzgrafen Heinrich, Dat. 1196, Ind. XV. 2) von Heinrich, Herzog von Sachsen und Pfalzgrafen am Rhein, Dat. 1208 Mai 30, in castro Lindenfels. 3) vom Pfalzgrafen Ludwig, Herzog von Baiern, Dat. Heidelberg 1226. 4) von Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein, Dat. Heidelberg 1282 Dec. 7. 5) von Herzog Rudolph von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein, Geben zu Heidelberg 1300, an St. Andreas abent. A.
1741	—	13	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel L. Frauenkirche ausser Wesel, Diöcese Trier, für Wernher, Sohn des Conrad Knebil de Cuba. (früher stand: für Dieczmann de Alten Syemener, mit dem Dat. Amberg 23 april 1401.) A.
1742	—	13	———	befiehlt dem königl. Amtmann zu Wetternfeld und dessen Nachfolgern, das Kloster Reichenbach auf seinen im Amte und der Pfleg Wetternfeld liegenden Gütern nicht zu beschweren, noch mehr davon zu fordern „dann die hochste busse die da halsse vnd heupt antriffet, so sich daz geburen wirdet". C.
1743	—	13	———	verwilligt den Herzogen von Baiern, Stephan dem ältern und jüngern, (Vater und Sohn), seinen Vettern, bei ihrem Landgerichte zu Greyspach kunftig an des Grafen oder Freiherrn Statt einen Ritter zum Landrichter setzen zu können „vnd daz sie auch das obgenant landgerichte, als ferre man dann der Ritter nit gehaben muge, furbass beseczen sollen vnd mögen mit erbern knechten, die wapens genosse sint, mit den Richtern rechte daran zu sprechen vnd zu urteilen, als dicke daz not geschicht." C.
1744	—	14	———	bestätigt einen inserirten Brief, Dat. 1224 in crastino Ascensionis Domini, in welchem Erkenger der ältere von Magenheim und seine Söhne Ulrich und Erkenger allen Vogteirechten auf dem Hofe des Cistercienserklosters Schönau (Schonaugiensis) in Hentschuhesheim entsagen. A.
1745	—	15	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Cistercienserklosters zu Schönau im Bisthum Worms. C.
1746	—	17	———	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die nächste Jahressteuer den Edlen Albrecht und Heinrich, Gebrüdern von Homburg zu geben. C.
1747	—	18	———	giebt den zu Hagenau, Schlettstatt, Colmar, Mühlhausen, Kaisersberg und Ehenheim gesessenen Juden einen Freiheitsbrief. C.
1748	—	19	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Klosters Heiligen-Creutz in der Stadt Schwäbisch-Wörth (Donauwörth), und ertheilt ihm neue, um ihm aufzuhelfen; namentlich Befreiung von fremden Vogteien und Belassung der alten Vogtrechte von Schwäbisch-Wörth, dass es und seine Amtleute volle Gewalt haben soll über „ire guter, die sie mit tür vnd mit töre beschliessen, selber zu richten als von alter herkommen ist... wer auch, das ein Ir hindersesse oder mee, die off iren gutern gesessen sind oder wonen, sich verworchten mit todslagen, diebstalen, notzogen oder andern sachen, damit sie den dot verdienet hetten: Die sollen vnd mogen die lantrichter, richter oder gerichte, darin die von rechts wegen gehören, allein an den liben, vnd nicht am gute, daz des egenannten apts vnd conuents ist, straffen., vssgenomen daz dorffe vnd gerichte zu Münster, da dieselben apt und convent selber halsgericht vnd zwing vnd benne haben, darin sal kein andrer richter gewalt haben zu richten." — Dass das Kloster und seine Güter, gemeiniglich und sonderlich, vor keine fremden Gerichte geladen werden dürfen, ausgenommen vor das Reichshofgericht. Die Gerichtsbarkeit über seine Diener, Unpfändbarkeit vor dem Urtheil des königl. Hofgerichts, Freiheit des Ankaufs seiner Bedürfnisse, sammt der Zollfreiheit durch Schwäbisch-Wörth. Dass Niemand seine Unterthanen zu Bürgern aufnehmen dürfe. Pön 50 Mark Gold. C. — Mon. Boica XVI, 44.

No.	1404.			
1749	Mai	24	Heidelberg	bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Convents im Niedermünster in Regensburg, Ord. S. Bened. A.
1750	—	24	———	erste Bitte an den Abt von St. Ulrich in Augsburg für Johann Gossold, Magister der freien Künste, Clericus der Augsburger Diöcese. A.
1751	—	24	———	erlaubt dem Egloff von Knöringen, Domprobst zu Speier, königl. Protonotar, das Wappen der Knöringen zu bessern „da sie über menschen gedenken, schilt vnd helm gefürt hetten, als ander ritter vnd knechte, zu schimpffe vnd zu ernste, mit namen einen wyssen ring in einem schwarczen felde vnd uff dem helm einen wyssen ring uff einem roten küssen, — — daz sie einen swarczen feder buschen in einer gelen cron furbass zu schimpff vnd zu ernste, als ander ritter vnd knecht, uff dem vorgenannten wyssen ringe füren vnd tragen vnd gebruchen mögen. C.
1752	—	25	———	verleiht dem Heinrich zum Jungen, als einem Träger seiner Mutter, Otto Knebels Schwester, folgende Lehen, auf denen ihr Witthum liegt: den Zehend zu Queytheim; it. die Lehen, die da gelegen sind „in dez Richs wasser zu Hamme diesit vnd jensyt Rins, wo sie gelegen sint, mit namen die Salmengründe, die Ysswasser, der Zuslag, die Schrewe vnd die goltgrunde" mit Zugehör. B.
1753	—	25	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Gebrüder Hanns und Eberhard vom Hirczhorn, Ritter, ausgenommen die von König Wenzel ausgegangenen. C.
1754	—	25	———	bewilligt den Gebrüdern Hanns und Eberhard vom Hirczhorn, Rittern, in ihrem Städtchen unter der Veste Hirczhorn einen Wochenmarkt halten zu lassen alle Samstag. C.
1755	—	26	———	giebt dem Reinhard von Wundecke einen Wappenbrief. („tria lilia crocea in campo coloribus nigro in superiori et albo in inferiori partibus per accutum hinc inde deducto, in galea vero similiter lilium croceum in alis dealbatis.") A.
1756	—	26	———	erste Bitte an den Probst der St. Rumoldus-Kirche in Mecheln, Diöcese (Cameracensis) Cambray, um ein Canonicat und Präbende an derselben Kirche für Christoph Hofeman von Mecheln, Clericus derselben Diöcese. A.
1757	—	26	———	erste Bitte an den Probst der St. Patrocluskirche in (Susatiensis) Soest, Diöcese Cölln, für Johann Hökelhem, Canonicus derselben Kirche. A.
1758	—	27	———	verleiht den Gebrüdern Burckard und Hanns von Locheim das Dorf zu Swarczenprucke mit Zugehör. B.
1759	—	27	———	verwilligt der Stadt Neustadt, „wo vormals zwo Kirwe, ein off sand Johanns Baptistentag nativ. vnd die ander off vnser Frauwentag nehst darnach, gehalten wurden", dass die letzte aufgehoben seyn, und für die erste ein Jahrmarkt von acht Tagen gehalten werden soll. Pön 10 Mark Gold. C.
1760	—	28	———	verleiht dem Grafen Günther von Swarczburg, Herrn zu Ranisse, seinem Hofmeister, die Veste Erenstein mit Zugehör und den Zoll daselbst, und folgende Dörfer: die zwei Lybergen, it. Nuwenden, it. Denstet, it. Hetstet, it. Osteryden, it. den Markt Dichmanstorff, it. den Bann in dem Gerichte zu Rudolffstad und den Zoll daselbst; it. das gebrochene Haus zu dem Steine mit Zugehör, Gerichten und Bannen; it. das Dorf Roppenwicz mit Zugehör; it. einen vierten Theil an den alten Lehen, Wiltpennen, Bergwerken, die die von Swarczburg ungeteilt haben; it. die Gerichte und Banne auf seinen eigenen Gütern und der Pfarre Gut zu Croliep (Kirlipp), Drenrode und zu Zellen und auf der Strassen, vnd funde er mee... Auch wird seine Tochter Elisabeth in Ermangelung männlicher Erben erbfähig erklärt. B.
1761	—	31	———	bevollmächtigt den Conrad Eglofsteiner, Deutschen Ordens-Meister, und den Grafen Günther von Schwarzburg, dass sie für Ihn und das Reich die Verwaltung der Stadt Verona übernehmen, seine und des Reiches Geschäfte in Italien besorgen, alle Communitäten und einzelnen Personen, die sich dem Reiche unterwerfen wollen, aufnehmen, mit ihnen über gewisse Hülfe und Geldbeiträge unterhandeln, Vicare und Officiale einsetzen und absetzen, gegen die Rebellen verfahren und einschreiten mögen. A.

No.	1404.			
1762	Mai	31	Heidelberg	quittirt die Stadt Frankfurt über die schon vorausbezahlte nächste Jahressteuer per 1114 Pfund Heller „mynner virdhalb schillinge heller Frankfurter werung"; it. für 1405 und für 1406. C.
1763	Juni	1	——	schreibt den Consuln und Proconsuln der Stadt Verona, den Deutschordensmeister Conrad Eglofsteiner und den Grafen Günther von Schwarzburg als Regenten der Stadt aufzunehmen. A.
1764	—	2	——	erste Bitte an den Probst in Sulnhofen, Ord. S. Bened., Bisthum Eichstädt, für Hermann Wissen von Borken, Caplan der L. Frauen Messe in Dinckelsbühl, Diöcese Augsburg. A.
1765	—	2	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Kirchen, Cistercienserordens, Diöcese Augsburg, für Johann Karoli von Giengen, Clericus derselben Diöcese. A.
1766	—	2	——	verleiht dem Erhard Rietzner von Lukilche (Leutkirch) als Reichslehen: das Sedelgütlein zu Willerczhofen gelegen; it. das Kolbengütlein, it. das Mercksgütlein, das Fischersgütlein, das Pfendersgütlein und das Gütlein, das ihm von Jörgen von Willerczhofen angefallen ist. B.
1767	—	3	——	bestätigt zwei Briefe, in deren einem, Dat. apud Lacum, 1267 Aug. 24, der Erzbischof Wernher von Mainz das Cistercienserkloster Schönau von der Leistung des Futterzehends in Virnheim (a praestatione decimarum de nutrimentis animalium) für frei erklärt; in dem zweiten, Dat. 1247, Bischof Landolph von Worms bekennt, auf die Insel des Klosters im Rhein, bei Scharre, kein Recht zu haben. A.
1768	—	6	——	stellt die Investitur und Belehnung des Franz von Gonzaga, Vicars von Mantua, über seine Besitzungen aus. A.
1769	—	6	——	ernennt den Franz von Gonzaga zum General-Reichs-Vicar in Mantua und andern Orten, wie seine Vorfahren diess Vicariat von K. Carl IV erhalten haben, auf Lebenszeit des Königs und nach Belieben seiner Nachfolger. Sollte Franz vor Ihm sterben, soll das Vicariat auf dessen legitime Söhne übergehen. A.
1770	—	6	——	absolvirt den Franz von Gonzaga von dem Eid, den er dem Johann Galeaz geschworen bei Gelegenheit der Belehnung mit einigen Reichslehen, (vid. „Turris sive Racha vel butifredum Vadi azarri ubi hodie dicitur volgari vocabulo Seravallum novum penes castrum Razoli, Regnie Diöc., et Turris sive Racha Solferini, Diöcesis Pristiensis".) A.
1771	—	7	——	erste Bitte an den Probst der Kirche des alten Collegiums in Spalt, Diöcese Eichstädt, für Conrad Buchshorn, Priester derselben Diöcese. A.
1772	—	10	——	bestätigt die Privilegien des Bischofs und des Stiftes von Worms, und nimmt sie in den Reichsschutz. A. — Lünig XXI, 1300. Schannat Hist. Worm. Prob. 216.
1773	—	10	——	macht dem Kloster Weingarten, Bisthum Constanz, folgende Güter, welche es als Reichslehen mit Seiner Bewilligung von Ritter Heinrich von Horningen gekauft hatte, zu freiem Eigen: das Holz, genannt der Schenckenwald; die Fischerei in der Schussen, von Ruggbain bis gegen Altenburg; it. „die ache von Paigerfurt unter der Brücke bis in die Schussen; it. den Banippfen und die Bach in dem Riet." B.
1774	—	10	——	befiehlt der Stadt Worms, die Geistlichkeit daselbst in ihren Rechten und Freiheiten ungekränkt zu lassen. C. — Schannat Hist. Worm. Probat. 217.
1775	—	12	——	erste Bitte an den Bischof von Camin für Johann Staden, Magister der freien Künste, Clericus von Riga, um ein Canonicat. A.
1776	—	12	——	erste Bitte an den Probst, Decan und das Capitel der St. Marienkirche in Stettin, Diöcese Camin, für Wolfard Staden, Meister der freien Künste, Clericus von Riga, um ein Canonicat. A.
1777	—	12	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Castulskirche in Mospurg, Diöcese Freisingen, für Ulrich Hinderkircher, Priester der Salzburger Diöcese, königl. Sänger und beständigen Hausgenossen. A.

No.	1404.			
1778	Juni	12	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Fulda, Diöcese Würzburg, für Berthold Wachter von Durlach, Clericus der Diöcese Speier, königl. Notar. A.
1779	—	12	———	erste Bitte an den Probst von St. Andreasberg bei Fulda, Diöcese Mainz, für Eckard Wernherr, Priester der Würzburger Diöcese. A.
1780	—	20	———	giebt dem Heinrich Brunonis, Pastor und Rector der Pfarrkirche in Werpach, und Frühmesser in Kulssheim, Diöcese Mainz, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
1781	—	21	———	erste Bitte an den Decan der Kirche in Esling, Diöcese Regensburg, für Ulrich Hüsse von Veldorff, Priester der Diöcese Eichstädt. A.
1782	—	21	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Mauritiuskirche in Mainz für Johann Sweynheimer, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1783	—	22	———	erlaubt, dass Heinrich von Fleckenstein, Herr zu Dachstul und Friedrich sein Sohn, der Katharina, Dietherich Kemerers sel. Tochter, des Friedrichs Hausfrau 1500 Gulden Witthum anweisen mögen, auf die Güter im Gericht und Bann zu Surburg, die Reichslehen sind. B.
1784	—	22	ohne Ort	befiehlt den Städten Esslingen, Halle und Heilbrunn, die nächste Jahressteuer dem Heinrich von der Huben, Hofmeister zu Heidelberg, zu geben. C.
1785	—	22	Heidelberg	befiehlt der Stadt Lindau, die nächste Jahressteuer dem Ritter Hermann von Breidenstein zu geben. .C.
1786	—	23	———	verleiht dem Hanns Bocke von Rotweil die Verleihung der St. Mauritiuscapelle zu Rotweil bei dem Hofgericht gelegen („dieselbe furbaz zu verlihen".) B.
1787	—	24	———	quittirt die Stadt Wimpfen über die schon bezahlte Steuer, welche künftigen St. Martinstag fällig wäre. C.
1788	—	25	———	bevollmächtigt den Johann Camerarius von Dalburg, Schultheiss in Oppenheim, Reinhard von Sickingen, Landvogt im Elsass, und Job Vener, beider Rechte Doctor, seine Räthe, mit Amadaeus Grafen von Savoyen was immer für Verträge und Uebereinkünfte abzuschliessen. A. — Instruction bei Martene Coll. Vet. Mon. IV, 125.
1789	—	25	———	bevollmächtigt dieselben, eine Heirath abzuschliessen, zwischen Herzog Johann und der ältern Schwester des Grafen von Savoyen. A.
1790	—	26	———	erlaubt der Reichsstadt Wimpfen, die Heller-Münze, die sie vormals schlagen durfte, aber eine Zeit lang darnieder gelegen ist, wieder „offzurucken" und zu schlagen „nach der bestimmten korne, uffzale vnd gebreche"; auch ein Ungelt aufzusezzen zum Nutzen der Stadt, doch ausgenommen daz sie Pfaffen vnd Edelleute damit nicht beschwere. Bis auf Widerruf. C. — Lunig XIV, 648.
1791	—	28	———	verleiht dem Jörg von Sparnberg für sich und Niclaus von Sparnberg, seines Bruders Sohn, einen Hof zu Plinttendorff, heisst des Schultheissen Hof, und ein Gütlein dabei, das des Conrad Hopfners Weib inne hat; it. einen Hof, darauf sitzt der Kobuz und Heinrich Helfelez; it. ein Gütlein, das sein und seines Vetters Albrecht von Sparnberg ist. B.
1792	—	29	———	verschreibt dem Ritter Eberhard vom Hirczhorn die jährliche Reichssteuer von den Städten Heilbrunn und Wimpfen für die 500 Mark Silber, die er Ihm geliehen, um die Steuer und das Ammanamt, die von K. Carl IV für 500 Mark Silber dem Wilhelm von Rechberg und seinem Sohn Heinrich waren versetzt worden, zu lösen; und weiset diese zwei Städte an, dem von Hirczhorn die Steuer zu bezahlen; so lange Eberhard lebt, sollen sie unablösbar seyn. C. — Jäger Gesch. v. Heilbr. I, 170.
1793	—	30	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten seiner Stadt Wynheim mit Vermehrung derselben: 1) Bürger aufzunehmen; 2) Freiheit von fremden Gerichten für ihre Bürger und Leute; 3) Bestätigung des Jahrmarktes, Dienstag nach Pfingsten, durch 8 Tage; und Wochenmarktes, alle Dienstag; 4) dass die Güter zu Winheim welche „betthafftig vnd sturchafftig" sind, es bleiben sollen, wenn sie auch in die Hände von Edelleuten oder Pfaffen, Mönchen oder Nonnen kämen, wie es Herzog Ruprecht vergönnt hatte; 5) „auch als yn vor Zyten Herczog Ru-

No.	1404.		
			dolff sein ane, das Vngelt zu Winheim ganeze zu dem buwe vnd besserunge derselben Stadt geben hat, vnd aber darnach H. Ruprecht der elter den halben teil verwilligt, was auch sein (K. Ruprechts) Vater so hielt, so soll es bei der hälfte bleiben." Pön 20 Mark Gold. C.
1794	Juli 2	Heidelberg	verwilligt der Stadt Worms, welche vorgestellt hatte „wie daz sich dicke gebüre, so sie von yren vnd ire mitburger wegen in den gerichten off dem lande vmbe sie, oder in andern stetten vsswendig Wormisse zu schaffen oder zu tedingen haben, daz dann dem Rate zu Wormisse von derselben sache wegen ein Rechte erteilet werde mit dem eide zu behalten, vnd das alsdann die Wiederparthye, die die sache gein yn oder yren mitburgern angee, meynen, daz alle persone, die in den Rate zu Wormisse gehorent, komen sollen fur daz gerichte, da sich dann die sache verhandelt hat, daz vorgenant recht mit dem eide also zu behalten", dass sie das „in derselben massen, alz sie dann also off ir eide erkennent vnd behaltend, von worte zu worte schriben vnd mit ire Stadt Ingesigel versiegeln lassen sollent, und daz dann eyme irem geswornen Heimburgen beuelhen damit furbaz an das gerichte oder die stad, da In dann soliche rechte zu behalten zugesprochen, oder erteilet worden ist, zu ryten, das dahin zu fören vnd zu uerkunden, vnd auch an der obgenanten Burgermeister vnd Rates allerstat, dasselbe recht alsdann furbaz daselbs fur gerichte zu behalten vnd zu dun." Pön 10 Mark Goldes. C.
1795	— 3	———	erste Bitte an den Pfarrer der Würzburger Kirche (?) für Walram Clonspach, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
1796	— 4	———	befiehlt der Stadt Wynsperg, die nächste Jahressteuer dem Conrad von Hohenriet zu geben. C.
1797	— 5	———	willigt ein, dass Eberhard Ritter vom Hirczhorn seinen halben Theil, namentlich ein Sechstel an dem Zehend zu Heilbrunn, der ein Reichslehen ist, dem Ulrich von Heimberg und Hanns von Steten, Bürgern zu Heilbrunn, um eine Summe Geldes, auf Wiederlösung, versetze und verpfände. B.
1798	— 5	———	erklärt, dass die Herzoge von Braunschweig, Bernhard und Heinrich, und alle andern Reichs-Unterthanen in dortiger Gegend, die Bürger der Stadt Halberstadt, (welche von der dortigen Geistlichkeit wegen Unterdrückung beim Papst Bonifacius verklagt, und von selbem wegen hartnäckiger Weigerung darauf in Bann gethan wurden, und „in solichen sweren bennen, vrteilen vnd der heiligen kirchen vngehorsamkeite mer wann Jare vnd tag wieder cristenlichen glauben vnd ir sele selikeit freuelichen, vnd in einem verherten gemute gelegen sin, vnd noch ligen, der heiligen Kirche vnd cristenlichem glauben zu grosser smacheit vnd wiederdriesse") ermahnen sollen, innerhalb eines Monathes genug zu thun, oder sich mit „der pfaffheit sust gütlich zu vertragen, vnd den egenanten, vnsers heil. vaters des Babstz, den Rechten, siner Richter und der heil. kirchen gebotten gehorsam zu sin, by aller der Busse, die sie von bebstlichen rechten vnd keiserlichen gesetzten dorumb zu rechte verfallen, ob sie dez nicht enteten, vnd wo sie dann ye vngehorsam, widerwertig oder sümig darinne sin wolten, sye alsdanne gemeinlich vnd sunderlich an iren liben, gutern und haben an allen enden, zu wasser und zu lande, furbass mer uffzuhalten, zu bekumern vnd anzugreifen, von allermenglich vngehindert, als vil vnd als lange, biss daz sie zu der heil. kirchen vnd des Richs gehorsamkeit wider komen sin, und der egenanten pfaffheit gentzlich vnd gar genug gethan haben als recht ist." C.
1799	— 6	———	bevollmächtigt den Edeln Hadmar, Herrn zu Laber, Ritter Hanns vom Hirczhorn, Reinhard von Reinchingen und Johann von Winheim, königl. Protonotar, seine Räthe, beim Tage gein Füssen, mit dem Herzog Friedrich von Oesterreich oder Herzog Leopold, oder ihren Räthen zu tedingen. C.
1800	— 7	———	schlägt auf das Schultheissenamt zu Heilbrunn, welches K. Carl IV der Stadt daselbst für 3000 Pfund Heller Landeswährung und 1000 gute rheinische Gulden

No.	1404.			
				verpfändet hatte, noch 1500 gute Rheinische Gulden, so dass es ihr so lange verpfändet bleiben soll, bis es um diese Summen gelöset wird. C.
1801	Juli	7	Heidelberg	quittirt die Stadt Heilbronn über die bezahlte nächste Jahressteuer. C.
1802	—	7	———	weiset die Stadt Ulm an, die Steuer und das Geld wegen des Ammanamtes dem Ritter Eberhard vom Hirczhorn zu geben. C.
1803	—	8	———	erste Bitte an den Erzbischof von Magdeburg für Conrad Hertingishusen, von Cassel, Priester der Mainzer Diöcese. A.
1804	—	9	———	verleiht dem Ritter Burckard von Seckendorff zu Franckenberg gesessen die Zölle zu Ippessheim, zu Tagkenheim, zu Neneczenheim und zu dem Rodlin, die zu der Veste Franckenberg gehören, die der Edle Johann Herr zu Hohenloch aufgegeben hat. B.
1805	—	10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Stablo (S. Remacli ad Stabulis), Diöcese Lüttich, für Friedrich Boegener von Neuburg (Novo Castro) Magister der freien Künste, Clericus der Diöcesse Trier. A.
1806	—	10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Schwarzach, Diöcese Strassburg, für Jacob Vornenkal, Clericus von Mainz. A.
1807	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Seligenpforten, Bisthum Eichstädt, für Albert Faulenruter, Priester derselben Diöcese. A.
1808	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin in Eschenweg, Diöcese Mainz, für Herdegen Pepele, Priester derselben Diöcese. A.
1809	—	11	———	giebt dem Markgrafen Bernhard zu Baden für seine Diener und Mannen die Freiheit von fremden Gerichten. C. — Schöpflin Hist. Bad. VI, 26.
1810	—	11	———	giebt einen verbesserten Landfrieden für Franken. („wann wir nehste zu Mergentheim mit rate vnserer vnd des Richs fürsten, grafen, herren, stetde vnd getruwen eyner eynunge vnd friedes in dem lande zu Francken uberkomen, vnd die mit der bescheidenheit geseczet vnd gemachet hetten, Ob das wer, das ichts dorinne notdurfftig wurde zu bessern, das das vnser heuptmann, den wir daruber geseczt hatten, mit rate der fürsten, grafen, herren vnd stete, die in denselben eynunge vnd friede weren, bessern möchte nach mügelichen dingen, vnd wann vns die fürsten, stetde vnd andere des egenanten landes zu Francken furbracht haben, daz solich mercklich gebresten in derselben eynunge gewesen sin, das vns vnd dem Riche, landen vnd luten, ein grosse notdorfft wer, die zu bessern vnd ordenlicher zu besorgen, Dorumbe“) C.
1811	—	12	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Echternach, Diöcese Trier, für Nicolaus, Sohn des Peter von Bettenberg, Magister der freien Künste und Doctor des canonischen Rechtes, Clericus derselben Diöcese. A.
1812	—	12	———	verleiht dem Beumond von Hohenecken: zwei Theile der Burg und des Schlosses Hohenecken, „den Dale vnder Hohenecken, zwene wege an demselben tal in dem burgfrieden gelegen, vnd den waig, den man nennet Breidenowe;“ it. ein Viertel an einem Viertel von der Burg Hunenburg „welde vnd wege die darzu gehorent“; it. das Dörflein zum Essenstege, den wald genannt der Hesseberg, und andere Wälder, Büsche und Aecker, dazu gehörig; it. zwei Theile des Zolles zu Lutern und zwei Theile an dem kleinen Geleit daselbst zu Lutern; it. „die arme lute, die er hat siczen in dez Richs lande, vnd wo sie dann siczent, die da heissent von alter her die hamelslude,... vnd erfure er icht me.... B.
1813	—	13	———	erlaubt auf Bitte des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, denen von Swabach ein Weggeld zu nehmen, von einem Wagen einen Pfenning, und von einem Karren einen halben Pfenning. C.
1814	—	20	———	erlaubt dem Hartmann von Husenstam, 32 Morgen Wiesen und 13 Morgen Aecker zwischen Carben und Durkelwile bei Carben auf der Niede gelegen, die er als Reichslehen inne hat (Eberhard von Husenstam hat eben so viel), an Johann Frosch, Bürger zu Frankfurt, für 200 Gulden, auf Wiederlösung zu verpfänden. B.

No.	1404.		
1815	Juli 21	Heidelberg	erste Bitte an den Decan der Strassburger Kirche für Paul Pruss, Clericus von Wermeland. A.
1816	— 22	——	giebt den Juden von Frankfurt einen Freiheitsbrief. C.
1817	— 23	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Theres, Diöcese Würzburg, für Johann, Schneiderssohn von Lutern, Clericus der Wormser Diöcese. A.
1818	— 25	——	erlaubt, dass Friedrich von Fleckenstein und Catharina, seine Hausfrau, Dietherich Kemerers sel. Tochter, das halbe Dorf Witterswilre, das Ulrich von Fleckenstein seinem Vater für 500 Gulden versetzt hatte, wieder einlösen und als ein Reichslehen ferner besitzen mögen. B.
1819	— 28	——	giebt dem Bischof von Speier eine Vollmacht. It. Befehl an die Veroneser desshalb, von demselben Datum. A.
1820	— 28	——	bevollmächtigt den Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Raniss, königl. Hofmeister, Thame Knebel, Ritter, k. Marschalk, Hanman von Sickingen, k. Vizthum zu Neustadt, und Johann von Winheim, königl. Protonotar, seine Räthe, bei dem Tage gein Gratz, mit den Räthen des Königs Sigmund von Ungarn zu unterhandeln wegen Hülfe, Beistand und andere Bündnisse und Freundschaft. („Non transivit.“) It. bevollmächtigt dieselben, mit den Herzogen Leopold und Friederich von Oesterreich, oder ihren Räthen zu unterhandeln. De eod. d. C.
1821	— 31	——	präsentirt in einem Briefe an den Probst der St. Ciriakskirche in Nuhusen den Ludwig Sigelman, Priester der Wormser Diöcese, zum L. Frauen und Mutter Anna Altar in (Oppido) Lyndenfels, welche Pfründe Conrad Thanhuser, Priester der Eichstädter Diöcese, resignirte — und in einem zweiten Briefe an denselben Probst den Conrad Thanhuser zum Catharina Altar in der Schloss-Cappelle zu Heidelberg, die L. Sigelmann resignirte. A.
1822	August 1	——	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Nonnenklosters in Pforzheim, Prediger Ordens, Diöcese Speier, für Johann Bop von Gernspach, Clericus derselben Diöcese. A.
1823	— 1	——	nimmt das Domcapitel in Speier sammt seinen Gütern in Reichsschutz, und erklärt, dass dasselbe nur vor dem Bischofe oder seinem bestellten Richter zu belangen sey, seiner Güter wegen aber vor dem Stadtgerichte oder den Wegegerichten darin sie gelegen sind, oder vor den nächsten Wegegerichten, und nirgends anderswo, es wäre dann, „daz sie sich dez gern ubergeben wolten.“ Auch dürfen die Güter des Stiftes nicht angegriffen werden wegen irgend einer rechtlichen Ansprache an eine oder mehr geistliche Personen des Capitels. Pön 50 Mark Gold. („alterata igitur correcta“) C.
1824	— 3	——	giebt dem Heinrich Venatoris (Jägerssohn?) von Ulm, Medicinae Doctor und geschwornem königl. Leibarzte, einen Dienstbrief. A.
1825	— 3	——	giebt dem Gerhard von Salern einen Wappenbrief. (in campo rubeo capud et collum veltris album cum capicio nigro, album circulum continente. In galea vero in corona nigra similiter idem per omnia.“ A.
1826	— 7	——	erste Bitte an den Decan der Kirche zu Zelle (Celle Magunt) für Christof Hugonis de Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese. A.
1827	— 11	——	erlässt einen Spruchbrief, die zwischen der Stadt Wetflar und der Geistlichkeit daselbst entstandenen Zweiungen betreffend. C.
1828	— 12	——	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Benedictinerkloster Gengenbach, Diöcese Strassburg, für Fritzo Brünigssdorff von Hagenau, Clericus derselben Diöcese. A.
1829	— 12	——	erlaubt dem Friedrich Schenk, Herrn zu Limpurg, aus dem Dorfe Geilndorf eine Stadt zu machen und verwilligt ihm daselbst einen Wochenmarkt alle Montag, und zwei Jahrmärkte, am St. Albanus- und am Creutzerhöhungstag, jeden von drei Tagen. Pön 10 Mark Gold. C.
1830	— 13	——	declarirt und erläutert einen Artikel im neulich gemachten Landfrieden, die Unpfandbarkeit der geistlichen Güter betreffend: „das sie nach aller irer Innhalt vnd saczunge alle Dumstiffte, ander Stiffte, Capittel, Prelaten, Dumherren, Chor-

No.	1404.		
			herren, Vicarien, Capellan, Pfaffen vnd Muniche, geistliche Frauwen und alle ander geistlich lute, wie die genant vnd in welichem gewertem orden vnd schine sie sin, in dem vorgenanten lannde zu Francken begriffen und besliessen sollen, also daz sie dez lantfriedes genczlich gebruchen vnd geniessen mogen vnd sollen in aller masse als der vorgenant Landfried-brieff vsswiset, vnd sunderlich, daz sie alle vnd iglicher besunder ire libe, lute oder gute nit pfantber sollen sin, fur ire Bischoff, Stiffte oder yemand anderss in deheine wise, ez wer dann daz sie sich dez vnder irs Capittels Ingesiegel sunderlich verschrieben hetten.“ C.
1831	Aug. 13	Heidelberg	begnadigt das Hofgericht zu Rotweil mit folgenden Freiheiten: 1) „waz daran mit orteil erkant vnd fur recht vssgesprochen wirdet, daz das auch in Im selber also verliben vnd gehalten werden solle, ane menclichs wiederrede“; 2) „wer auch an demselben vnserm vnd dez Richs hofegericht zu Rotwile mit orteil geacht wirdet, den sollen noch wollen wir noch vnser nachkomen an dem Riche, Romische Keiser vnd Kunige, vss derselben acht nit lassen, ane des clegers willen.“ Ueberdiess bestätigt Er den Bürgern daselbst den ihnen von K. *Carl IV* überlassenen Reichshof zu Rotweil. C.
1832	— 13	———	bekennt, von der Stadt Rotweil 1000 Rheinische Gulden empfangen zu haben. („von sulcher gutlicher anmutunge vnd vorderunge wegen, als wir an sie vnd andere vnsere vnd dez heiligen Richs Stetde gemeinlich getan haben.“) C.
1833	— 14	———	erlaubt, dass Ottman und Jörg Baltram, Gebrüder von Bosswilre, ihr Haus zu Hagenau in der Burg gelegen, das auf der einen Seite an die Capelle, und auf der andern an die bache, die da heisset die Mater, stösst, verkaufen, da sie dem Reiche andere früher freyes Eigen gewesene Güter vnd Gülten „belacht“ und zu Lehen gemacht haben. B.
1834	— 15	———	giebt dem Johann, genannt Wachter von Durlach, Canonicus der St. Trinitatiskirche in Speier, einen Dienstbrief. A.
1835	— 15	———	schreibt dem König Martin von Arragonien, das Weitere werde sein zurückkehrender Gesandte ihm eröffnen. Martene Thes. Anecd. I, 1710.
1836	— 16	———	setzt auf Bitte des Ritters Hanns von Stille den Hanns Ludwig, seinen Enkel in die Gemeinschaft eines Burglehens zu Hagenau, nämlich vier Fuder Weingülte von Weinzehenden des Reiches zu Baldeburnen im Strassburger Bisthum; auch wenn der Grossvater während seiner Minderjährigkeit stirbt, kann er das Burglehen geniessen, doch soll er indessen dem Reiche einen Mann stellen („der zum schilt geboren vnd wapens genoss ist, der daz Burglehen treit vnd vermannet.“) B.
1837	— 19	———	verleiht dem Revetheus von Rotsanhusen für sich und Dietherich von Rotsanhusen: die Burg zum Stein, mit ihrem Burgbanne; it. das Kirchspiel zu Rotow mit Zugehör; it. den Zehend zu Obern-Ehenheim und zu Vinhege, den man nennt den Frytel-Zehend „vnd göt von dem alten eigen“; it. das Drittel an der Burg zu Kunigsperge mit Zugehör; it. die Höfe, gelegen in dem niedern Dorfe zu Ottenrode, mit „luten, gerichten, reben, winpfennigen, cappunen, zinsen, so in die hofe gehort.“ B.
1838	— 20	———	verleiht dem Hanns von Landsberg für sich nud seinen Bruder Claus: das Dorf zu Lingolfsheim, Zwing und Bann und Zugehör „vor abe den Dinckhoff auch mit allen seinen rechten vnd gezogen in ein andern dinghoff der zu dem Riche gehoret, ob ez den Banherren notdorfftig wer“; it. „mit freueln, mit gericht, mit habergelt, mit korngelt, mit pfenningegelte, mit herberge, mit zerunge; it. auch mit vngelt, mit baunwine in dem Jar zwurnüt zu yedem male ein fuder wins, eins zwischen den zwein messen vnd daz ander zu wihennachten. it. bete, sture, dinste, mit Engern die die Banherren bedorffent, mit wunne und weide, und sunderlinge die Almende daselbs, ist der Banherren; it. mit den tagen, die die tagener tun sollent, die kein pferd hant, it. vnd auch mit der Schefferye daselbs, ob die Banherren sie da haben wellent.“ B.

No.	1404.		
1839	Aug. 20	Heidelberg	erlaubt, dass Hanns von Landsberg die Reichslehen, die er inne hat, dem Göczen von Heiligenstein, Bürger zu Strassburg, gegen eine Summe Geldes verpfände, auf die nächsten 10 Jahre, nach welcher Zeit sie ganz ledig seyn sollen. B.
1840	— 21	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche in Fuchtwang, Diöcese Augsburg, für Heinrich Keck von Wittisslingen, Clericus derselben Diöcese. A.
1841	Sept. 1	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Trudo, Diöcese Lüttich, für Ludolph, Sohn des Wilhelm von Zaucbomel, Baccalaureus der freien Künste, Clericus der Utrechter Diöcese. A.
1842	— 1	———	überlässt der Stadt Schlettstat das dortige Schultheissenamt, welches Er früher dem Ritter Rudolff von Hoenstein für 3000 Gulden verpfändet hatte, und den königlichen Theil an dem Ungelt (welches von jedem Ohm Weins zwei Masse beträgt, wovon eine dem König und eine der Stadt gehört); dafür hat die Stadt 3500 alte Florenzer Gulden entrichtet, von denen 3000 dem bisherigen Pfandinhaber zufielen; für besagte Summe ist aber beides jederzeit ablösbar. C.
1843	— 3	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters in Alderspach, Diöcese Passau, für Johann Aczenrewter, Clericus von Passau. A.
1844	— 3	———	befiehlt der Stadt Weil, die Jahressteuer der Katharina von Altheim, Wittwe Dietherichs Baldeon, und ihrem Sohne Dietherich zu geben. C.
1845	— 5	———	präsentirt in einem Briefe an den Erzbischof von Trier den Dielman Sure von Bacherach zum Beneficium des Altars im Schlosse Staleck, Diöcese Trier. A.
1846	— 5	———	bewilligt dem Cunz von Schellenberg Stock und Galgen in seinem Stadtgerichte zu Hofingen. Pön 40 Mark Gold. C.
1847	— 9	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel der Kirche zum heil. Kreutz in Hünefelt, Diöcese Würzburg, für Johann Dürnheim, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1848	— 10	———	erste Bitte an die Aebtissin und das Capitel des Klosters in Lindau, Ord. S. Aug., Diöcese Constanz, für Conrad von Munichwile, Canonicus der Constanzer-Kirche, (früher war die Bitte für Ulrich, genannt Binder, und war datirt Venetiis 21 Dec. 1401.) A.
1849	— 10	———	giebt dem Magister Friedrich Deise, Decan zu Paderborn, seinen Brüdern und ihren Nachkommen einen Wappenbrief. A.
1850	— 11	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel der St. Salvatorskirche in Utrecht um ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge für Florentius Arnoldi von Haag, Clericus der Utrechter Diöcese. A.
1851	— 12	———	giebt dem Grafen Günther von Schwarzburg und dem Johann Winheim, Protonotar, Vollmacht, Seine und des Reichs Geschäfte und Angelegenheiten in Italien, der Lombardei, Toscana und der Romagna (et Romandiolam) zu besorgen und zu befördern, und alles dazu Erspriessliche zu thun. A.
1852	— 12	———	besondere Vollmacht für dieselben für die Stadt Mailand. It. für Pavia. De eod. d. A.
1853	— 12	———	bevollmächtigt dieselben (mit seinem Sohne Herzog Stephan), eine Heirath abzuschliessen zwischen demselben Stephan und Lucia de Vicecomitibus von Mailand. A.
1854	— 12	———	giebt dem Johann Büsteten, Bürger von Constanz, einen Dienstbrief. A.
1855	— 15	———	giebt dem Johann von Aliprandis von Mailand, seinem Rathe, Haus- und Tischgenossen einen Dienstbrief. A.
1856	— 24	Baden	verleiht dem Ritter Claus Zorn von Bulach, als dem ältesten, Oschüs das Dorf auf der Illen gelegen, mit Zugehör und Bann. B.
1857	— 27	———	verleiht dem Ritter Albrecht Beger, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Heinrich und Vetter Wilhelm: it. Mittel Hussbergen das Dorf, Twing, Bann und Gericht; it. die Mühle zu Geispoltsheim bei der steinernen Brücke, die die Teufelsbrücke heisst (ist ein Mannlehen); it. 60 Viertel Rocken-Gülte zu Innenheim auf der Bannbete daselbst, und ist ein Burglehen zu Ehenheim. B.
1858	— 29	———	schlägt auf das Schultheissenamt und das Ungelt zu Weil, welche K. Carl IV dem Albrecht von Bunikeim für 100 Mark Silber Strassburger Gewicht verpfändet

No.	1404.		
			hatte, und welche die Bürger zu Weil an sich gebracht haben, noch 500 gute Rheinische Gulden. C.
1859	Sept. 29	Baden	Artikel zur Heirath-Beredung zwischen seiner Tochter Elisabeth und Herzog Friedrich von Oesterreich. (In einer alten Notel im kaiserlichen Archive.)
1860	Oct. 5	Heidelberg	erste Bitte an den Bichof von Werden für Heinrich Bleke von Klutse, Clericus der Havelberger Diöcese. A.
1861	— 5	———	bewilligt dem Bischof Albrecht von Bamberg, dass sein Schultheiss in Bamberg, der den Blutbann hat „alle vnd igliche verblümete, ubeltetige vnd missetetige lüte, die in der Stadt zu Bamberg oder in dem begriffe, zu derselben Stad Bamberg gerichte gehorende, begriffen werdent, vnd die ir missetad vnd ubeltad vor zwein scheffen, die zu demselben gerichte zu Bamberg zu den heiligen gesworn hant, bekennent vnd dieselben Scheffen auch soliche ire missetad beludent vnd benennent, vnd auch gestabde eyde uff den heiligen swerent, daz sie soliche ubeltad vnd missetat vor yn bekant habent vngeuerlichen, das alsdann derselbe Schultheisse zu solichen ubeltetigen vnd missetetigen luten, als offte dez not beschicht, richten solle vnd moge nach yrem verschulden vnd als rechte ist, ane andere gezugnisse ane geuerde“ — bis auf Widerruf. C.
1862	— 5	———	schreibt dem König Heinrich von England wegen Zahlung des Restes des Heirathgutes seiner Princessin. Martene Thes. Anecd. I, 1712.
1863	— 6	———	erste Bitte an den Schatzmeister der Wormser Kirche für Ludwig, Sohn des Hermann von Battenberg, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1864	— 8	Germersheim	widerruft den von König Wenzel etwa ausgegangenen Pfandbrief über das Schultheissenamt und Ungelt zu Schlettstadt. C.
1865	— 10	Heidelberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Odenheim, Diöcese Speier, für Johann Sartoris (Schneiderssohn ?) von Bischoffsheim, Clericus der Mainzer Diöcese. (am Rande: „non“) A.
1866	— 10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Kremsmünster, Diöcese Passau, für Theophilus Gussmann von Kübach, Clericus der Diöcese Augsburg, königl. Sänger und Hausgenossen. A.
1867	— 16	———	verwilligt dem Markgrafen Bernhard von Baden für seine Stadt Besenkeim einen Jahrmarkt am St. Lucastag. C.
1968	— 16	———	verwilligt den Bürgern von Rastadt (Rasteten off der Mürwe) einen Wochenmarkt alle Donnerstag. C.
1869	— 17	———	verleiht dem Edlen Reinhard, Herrn zu Hanau, folgende Mannlehen: die Burg Hanau, den Wald genannt die Hanau, den Zoll zu Steyna an der Strasse; it. den Zoll zu Sterpfrits; it. den Zoll zu Kessilstad; it. den Wildbann zu Dryeiche; it. die Münze zu Babinhusen; it. die Juden zu Hanau, Wonegken, Frideberg, Babinhusen, Assinheim, Mintzenberg und Nidde; it. die Freiung seiner Städte und Dörfer Hanau, Wonegken, Babinhusen, Steyna, Schaffheim, Bruchkebel, Margkebel, „daz die friheid sin gliche den Burgern zu Franckfurt und zu Geilnhusen; it. den Hof zu Bergen; it. die Lehen, die vor langen Jahren an das Reich gefallen sind von einem, genannt Margquart von Haselstein; it. „als der Margkt zu Babinhusen gefryet vnd bestetigt ist gliche der Stad zu Frankfurd.“ B.
1870	— 17	———	giebt nachträglich seine Zustimmung, dass Graf Arnold von Homberg, Herr zu der Vels und Johann, Herr zu Homberg und zur Vels ihren Theil, namentlich „dry Zalen des Wages genant Schonenberg und ein Drittel des Zehenden zum Banne mit Zugehör“, verpfändeten und versetzten („vor Jaren“) an Henne Ludewig königl. Schultheiss zu Lutern; — doch bleibe dem König die Lösung vorbehalten. B.
1871	— 18	———	erste Bitte an den Pfarrer der St. Jacobskirche in Speier für Johann Neckerauwe, Priester von Speier. A.
1872	— 18	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Wessobrunn, Diöcese Augsburg, für Ulrich Stern von Landsperg, Clericus derselben Diöcese. A.

No.	1404.			
1873	Oct.	23	Heidelberg	bestätigt dem Engelhard, Herrn zu Winsperg, seinem Hofrichter, einen inserirten Brief K. Carl's IV, geben zu Prag 1372 an St. Symons- und Judasabent (27. Oct.) worin dem Engelhard von Winsperg und seinen Erben eine Gülte von 300 Pfund Heller auf der Judensteuer in der niedern Vogtei des Reichs, welche König Heinrich VII seinen Voraltern schon angewiesen hatte, bestätigt wird. C.
1874	—	26	Mannheim	erste Bitte an das Capitel des St. Stephansklosters in Strassburg für Urban von Bitsche, Priester der Strassburger Diöcese. A.
1875	—	29	Bacherach	erste Bitte an den Probst der St. Marienkirche in Aachen, Diöcese Lüttich, für Jacob de Tuycio, Diener des Erzbischofs und Churfürsten Wernher von Trier. A.
1876	—	30	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche St. Peter in Monthabur, Diöcese Trier, für Wipert von Monthabur, Diener des Erzbischofs Wernher von Trier. A.
1877	—	30	———	legitimirt den Gobellin Moniche, Goldschmied in Lymegaue. A.
1878	—	30	———	verleiht dem Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg und Grafen von Ravensberg, seinem Schwager, seine Lehen. C.— Teschenm. Annal. Cliv. in C. D. 222.
1879	Nov.	2	Alczey	verleiht dem Arnold von Eichsswilre ein Burglehen zu Lutern in Gemeinschaft mit seinem Vater. B.
1880	—	6	Heidelberg	verleiht dem Hanns Tracht den Hof zum Nuwenhoffe, als Träger des Stephans von Kurnpurg. B.
1881	—	7	———	nimmt die Juden zu Frankfurt auf vier Jahre in Schutz, und wenn sie vor dem Hofgerichte vorgeladen würden, soll dasselbe den Kläger zum Frankfurter Stadtgerichte verweisen. C.
1882	—	8	———	bestätigt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Albrecht Beger, Reinbolt zum Trubel, Ritters, und Hanman Hefener, die im Namen ihrer Hausfrauen, Töchter des Hanns von Schafftolczheim, gegen den Thomas von Endingen in Erbschaftsansprüchen auf ein Burglehen zu Obern-Ehenheim klagten, und vermehrt ihnen dasselbe mit noch weitern 83 und einer halben Mark Silber. B.
1883	—	9	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Niedern-Schönfelt, Cistercienserordens, Diöcese Augsburg, für Johann Ministri von Ottlinsteten, Clericus derselben Diöcese. A.
1884	—	9	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an dem Chorherrenstifte des heil. Augustins zu heiligen Kreuz, für Ulrich Swartzheincz, Priester der Augsburger Diöcese. A.
1885	—	9	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Martinskirche in Reinfelden, Diöcese Basel, für Ludman, Sattlerssohn (Sellatoris) von Rynfelden, Clericus derselben Diöcese. A.
1886	—	10	ohne Ort	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Thoren, Ord. S. Bened., Diöcese Lüttich, für Wilhelm, Sohn des Martin de Dumo, Licentiat der freien Künste, Clericus derselben Diöcese. A.
1887	—	11	Heidelberg	befiehlt der Stadt Rotenburg, die Steuer per 400 Gulden dem Bischof von Speier zu geben. C.
1888	—	13	———	verwilligt der Stadt Feldkirch (Veltkilche), auf Bitte Herzogs Friedrich von Oesterreich, dass ihre Bürger nicht vor das Hofgericht zu Rotweil noch vor andere fremde Landgerichte geladen werden dürfen; wird die Stadt selbst gerichtlich belangt, so soll das vor dem Herzog von Oesterreich oder seinem Landvogt in Schwaben geschehen, und wenn nach drei Tagen und sechs Wochen keine Ausrichtung geschieht, so mag die Vorladung vor's Hofgericht erfolgen. Auch mögen die von Feldkirch offene Aechter bei sich behalten. Pön 50 Mark Gold. C.
1889	—	13	———	quittirt die Stadt Nürnberg über die Steuer per 2000 Gulden fürs vergangene Jahr, die dem Bischof von Speier gezahlt wurde. C.
1890	—	17	———	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Schultheissenamtes vom vergangenen Jahre dem Ritter Wiprecht von Helmstad, dem ältern, zu geben. C.
1891	—	19	———	befiehlt den Städten im Elsass: Selsse, Hagenau, Ehenheim, Sleczstat, Colmar, Keisersperg, Mulhusen, Münster und Durckeim, die Steuer vom nächstvergangenen Jahre dem Schwarz Reinhard, Landvogt im Elsass, zu geben. C.

No.	1404.			
1892	Nov.	24	Heidelberg	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters St. Agnes ausser Strassburg, Ord. S. Augustini (sub cura Praedicatorum), für Johann Knopf von Hag, Priester der Strassburger Diöcese. A.
1893	—	25	———	bevollmächtigt den Egloff von Knoringen, Domprobst zu Speier, Protonotar Tham Biebel, Marschalk, und Rauan von Helmstat, mit den Räthen des Erzbischofs Eberhard von Salzburg zu „tedingen.“ C. — Instruction bei Martene Coll. Vet. Mon. IV, 127.
1894	—	25	———	befiehlt der Stadt Memmingen, die nächste Jahressteuer dem Ritter Johann von Kungsecke zu geben. C.
1895	—	26	———	verspricht der Stadt Metz, nach Erlangung der kaiserlichen Krone ihre Privilegien unter goldener Bulle zu bestätigen. A.
1896	—	26	———	bestätigt die Aufgebung der Processe, Verweisungen und Bannsprüche, die von Seite des Frankfurter Bürgers Friczko Hofmann gegen einige Inwohner und Bürger von Metz waren zu Stande gebracht worden. A.
1897	—	26	———	präsentirt in einem Schreiben an den Erzbischof Johann von Mainz den Edlen Eberhard Schencke von Erpach, Canonicus der Mainzer Kirche, zur Probstei der königl. Kirche des heil. Creuzes zu Nordhausen, Diöcese Mainz, die durch die Promotion des Otto von Hoenstein zur Cathedralkirche von Merseburg erledigt ist. A.
1898	—	30	———	befiehlt den Städten Weil, Biberach und Aalen, die nächste Jahressteuer dem Edlen Reinhart Herrn zu Hanau zu geben. C.
1899	Dec.	1	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Seckingen, Diöcese Constanz, für Erhard Snyder von Meringen, Clericus derselben Diöcese. A.
1900	—	2	———	erste Bitte an den Decan der St. Thomaskirche zu Strassburg für Conrad Sydeman von Bruchsal, Clericus der Speirer Diöcese. A.
1901	—	4	———	verleiht dem Ritter Heinrich von Hohenrechberg die Veste Huchlingen mit Zugehör; it. den Kirchensatz zu Beymenkirche, und das Halsgericht zu Wissenstein. B.
1902	—	8	Maguncie	befiehlt den Städten Nürnberg, Rotenburg und Windsheim, die halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfenning dem Berthold Pfinzing zu geben. C.
1903	—	8	———	quittirt die Stadt Augsburg über 800 Pfund Heller, Steuer. C.
1904	—	9	———	verleiht dem Conrad Kresse, Bürger zu Nürnberg, ein Steinhaus mit Zugehör zum Krafezhof gelegen, das er von Ulrich Vollant, Bürger zu Nürnberg, gekauft hatte, und das derselbe aufgesandt hat. B.
1905	—	9	———	verleiht dem Heinrich Rumel, Bürger zu Nürnberg, einen Weier, der da liegt bei dem Zernzagelshof vorne im Walde bei Nürnberg, den er von Hanns Rieter dem ältern gekauft hat. B.
1906	—	9	———	erlaubt, dass Rudolff von Sachsenhusen seiner Hausfrau Gertrude, Tochter des Ritters Francke von Cronenberg, einen Theil ihres Widems vnd Zugeltes, nämlich 800 Gulden auf dem Theil an dem Hofe, genannt zum Rodde, bei Frankfurt am Main gelegen, welchen Friedrich von Sachsenhusen, Rudolphs Vater, vom Reiche zu Lehen hat, anweise. B.
1907	—	13	Heidelberg	erklärt, dass Niemand den Fritz Hofmann von Nürnberg, Bürger zu Frankfurt, oder die Seinen, bei einer Pön von 10 Mark Silber, darüber ansprechen soll, dass er oder die Seinen, gemäss eines vom Hofgerichte erlangten und von König Wenzel bestätigten Urtheiles und Achtserklärung gegen die Stadt Metz, etliche Güter und Habseligkeiten derselben angegriffen und aufgehalten habe. C.
1908	—	14	———	verleiht dem Brun Eberhard von Luppfen ein verfallenes Lehen: die zwo Burg und Stadt Hornberg, mit Wildbann und Lehenschaft und allem Zugehör. B.
1909	—	15	———	bestätigt die Privilegien des Marktes (oppidi) Megelholfs, mit Hinzufügung neuer Gnaden; inserirt ist ein Brief K. Carl's IV, vom Jahre 1353 Sept. 30, Ind. VI, Dat. Constantiae, worin er einen Brief König Heinrichs VII, Dat. in Columbaria IV Non. Novembris 1309, bestätigt. A.
1910	—	15	———	bestätigt dem Capitel zu Neustadt einen inserirten Brief seines Vetters, Herzog Rup-

No.	1404.			
				recht des ältern, seines Vaters und Herzog Ruprechts des jüngern, Dat. Nuwenstad an St. Augustins Abend (27 August) 1375, wodurch dem Capitel zu Neustadt bei der Stadt Wynczingen gelegen, die Zollfreiheit zu Mannheim für alle Erzeugnisse auf seinen Gütern sammt Kirchen zu Oberkeim und zu Sickenheim, welche auf dem Neckar verführt werden, gegeben wird; Er erlaubt überdiess, dass das Capitel den Zehend zu Oberkeim, der ihm zu der Kirche zu Neustadt gegeben worden ist, jährlich nach Belieben verleihen kann. C.
1911	Dec.	17	Heidelberg	beauftragt den Meyer, Juden von Cronenberg, mit der Erhebung und Sammlung sämmtlicher halben Judensteuer und der jährlichen Zinsen und des goldenen Opferpfennings von allen Juden im Reiche; bis auf Widerruf. C.
1912	—	21	——	giebt dem Gerhard von Schiressheim, Canonicus der St. Catharinenkirche in Oppenheim, Diöcese Mainz, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
1913	—	21	——	ertheilt dem Franz von Gonzaga, Vicar von Mantua, die Macht, die Kammerknechte des Reichs, die Juden, zu schützen, in dem ihm unterworfenen Gebiethe taugliche Personen zu Geistlichen, einfachen oder Curat-Beneficien zu präsentiren, die dem Fiscus anheim gefallenen Güter einzuziehen und zu behalten, die Städte, Schlösser und Landgüter ausgenommen. A.
1914	—	26	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Bomgarten, Diöcese Strassburg, für Hugo Regenolt von Schlettstadt, Priester derselben Diöcese. A.
1915	—	26	——	nimmt das Kloster Keisersheim im Augsburger Bisthum, Cistercienserordens, welches über ungerechte Angriffe hinsichtlich der Pfändungen seiner Güter geklagt hatte, in den Reichsschutz, und befreiet es von aller Pfandbarkeit; auch giebt Er ihm die Zollfreiheit für Salz, Eisen, Butter und Getreide, Früchte und Wein zu „Vrber vnd Notdurfft" des Klosters, was es anderswo holen muss; auch soll niemand seine Eigen-Leute zu Bürgern aufnehmen. Pön 10 Mark Gold. C.
	1405.			
1916	Jan.	5	ohne Ort	erste Bitte an den Pfarrer der Pfarrkirche St. Ignatius zu Mainz für Rudolff von Treisa, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1917	—	5	Heidelberg	befiehlt der Stadt Gemünde, die nächste Jahressteuer dem Reinhard von Sickingen dem Jungen, Vogt zu Heidelberg, zu geben. (NB. „man hat yme 200 Gulden daruff verschaft.") C.
1918	—	5	——	befiehlt der Stadt Rotweil, ihre nächste Jahressteuer dem Niclas Hetzelstorffer zu geben („man ist yme 50 Gulden schuldig, die uberigen sol er mym herren widergeben"). C.
1919	—	6	——	befiehlt den Städten Ravenspurg, Leutkirch und Pfullendorf, die Jahressteuer dem Ritter Conrad Sure von Giltlingen zu geben. („300 Gulden sind ihm verschafft, das ubrig sol er wiedergeben." C.
1920	—	6	——	befiehlt den Städten Weissenburg und Wangen die nächste Jahressteuer dem Erhard Wolnczhofer zu Fronehofe zu geben. („man ist im schuldig 200 nuw vngrisch Gulden.") C.
1921	—	7	——	giebt dem Johann von Albichen, Canonicus der St. Cyriakskirche in Nuhusen ausser Worms, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
1922	—	8	——	nimmt den Hermann Rode, Canonicus der Speirer (Dom-)Kirche zum Caplan, Haus- und Tischgenossen auf. A.
1923	—	12	——	giebt dem Anthonius de Nerlis, Abt des St. Andreasklosters in Mantua, einen Raths- Caplanats- und Dienstbrief. A.
1924	—	13	——	sagt dem Ritter Hanns vom Hirczhorn, der das Burglehen im Schlosse Oppenheim dem Reiche aufgesagt hat, seiner Lehenspflicht für los und ledig; it. den Ritter Tham Knebel, Marschalk. B.
1925	—	15	——	nimmt die Pfaffheit zu Frankfurt (St. Bartholomäus-Stift, U. L. Frauen-Stift und St. Georien-Stift) in den Reichsschutz, und bestätigt ihre Privilegien. C. — Würdtwein Dioc. Mog. II, 440.

No.	1405.			
1926	Jan.	20	Heidelberg	setzt den Philipp Flach von Swarczenburg, Schwestersohn Wilhelms von Waldecke, königl. Burggrafen zu Stalecke, auf Bitte des letzten in die Gemeinschaft eines Burglehens zu Oppenheim: ein Fuder Weingülte, die vom Berge ober Oppenheim, genannt der Galgenberg, fällt; und zehn Malter Korngülte, von dem Zehend zu Vluerssheim. B.
1927	—	22	———	erlaubt der herabgekommenen Stadt Friedeberg, um ihr aufzuhelfen, von den Mitbürgern und Inwohnern, und von Niemand anders, von jedem Fuder Wein vier Gulden und jedem Fuder Bier einen Gulden zu Bede zu nehmen und aufzuheben, zu der Stadt Nutzen. Pön 40 Mark Silber. C.
1928	—	22	———	verwilligt der Stadt Friedeberg, um ihr aufzuhelfen: 1) „daz alle schuwemecher, lauwer vnd lyneweder, die yre feile kauffmanschacz in der obgenannten stadt Frideberg vsswendig iren husern, da sie Inne pflegen zu wonen, feile haben wollen, anders nyrgent tragen, darmit sten, vnd die feyle haben sollen, dann in dem huse zu dem Isern hude, in der vorgenannten stadt Frideberg gelegen, oder anderswo an solichen enden vnd stetten, dar sie von den Burgern des Rades hingewiset werden, daruon sie auch den Burgern vnd der stat zinsen sollen;" 2) „daz alle hockener vnd hockenerynn, gulalichter vnd smersnyder, die ire kauffmanschacz vsswendig ir husern feile haben wollen, uff der gemeinen strassen sten sollent mit iren schragen vnd kauffmanschacz an solichen enden, wo sie hingewiset werden, vnd sollen der stadt zinsen;" 3) „es sollent auch alle vsslude, die nit burger sint in der stadt zu Frideberg, mit yrer feilen kauffmanschaffte niht lenger stan vnd feyle haben off dem marcke, off die margtage zwene sundeabent vnd mitwochen, dann biss mittag, als daz von alter gewonlich vnd herkommen ist, vnd waz anders feiles kauffs off der strassen vnd gassen feile wer, das soll an solichen enden geschehen, wo den Burgern daz bequemlich duchte ane widersprache;" 4) „daz sie yre renten vnd nutzen mynern oder meren moge, vnd ander nucze vnd gefelle offseczen vnd offheben nach bedarff" und auch die Uebertreter strafen dürfe. C.
1929	—	23	———	das königl. Hofgericht ladet die Stadt Regensburg (nebst den andern Reichsstädten im Bunde), auf die Klagführung der rheinischen Städte Mainz, Worms und Speyer, vor Gericht, über eine Summe von 30,000 Gulden und eben so viel an Zinsen und Schäden. Gemeiner's Chron. II, 363.
1930	—	24	———	bestätigt dem Götze dem ältern und Zeissolff von Adelsheim und den andern von Adelsheim einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nuremberg 1374, Sunntag nach St. Nicklostag, worin er Gocze und Johann Gebrüdern und Czeissolff, Friedrich und Conrad ihren Vettern von Adolczheim Stadtrecht und Freiheit für alle Leute, die unter ihrer Veste zu Adolczheim jetzt wohnen und später wohnhaft werden, verwilligt. C.
1931	—	25	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Bouzonville, Diöcese Metz, für Gersilius von Walderfingen, Priester der Diöcese Trier. A.
1932	—	25	Heidelberg	verleiht dem Heinz Hertel und Cunz am Berge zu Wendelstein eine Wiese, genannt die Wetzin, gelegen an der Swarczach, die bei vier Tagwerk gross ist, und die sie von Simon Vogt von Wendelstein gekauft haben. B.
1933	—	25	———	bestätigt dem Spitale bei St. Georg zu Speier einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Meneze, am Suntag nach St. Michelstag 1360, worin dem von etlichen Umsassen bei Speier viel beschädigten Spitale der Reichsschutz zugesagt wird „vnd daz alle gut, eigen vnd erbe (des Spitals), sollen fry vnd ledig sin von aller bete, sture, herberge, aczunge, futerunge, scheczunge, achte vnd fure, vnd daz sie, ire hofelute vnd halpworchter frucht zu ihrer narunge malen, wo sie wollen, vnd ir fehe, grosse vnd cleine, zu weiden triben off almende, walt, weide vnd uff andere ire gut und erbe, vnd daz nymand fremde fehe, gross oder cleyne, in dez Spitals welde oder weide solle slahen oder triben, vnd das der Spital vnd waz darzu gehort, als ander gotlich geistlich gut vnd erbe, von aller beswerunge fry vnd ledig sy." Pön 100 Mark Silber. C.

No.	1405.			
1934	Jan.	29	Heidelberg	verleiht dem Edlen Friedrich von Mörse, Grafen zu Salwerde, seine Lehen („vnd sal die in einem manede beschrieben geben"). B.
1935	Febr.	3	——	erste Bitte an den Decan der St. Victorskirche ausser Mainz für Heinrich, Sohn des Rupert von Creuznach, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1936	—	3	——	bevollmächtigt den Ritter Eberhard vom Hirczhorn, Reinhard von Reinchingen und Johann Winheim, mit den Räthen des Königs Wenzel von Böhmen bei dem Tage zu Eger zu unterhandeln um Hülfe, Beistand und andere Bündnisse und Freundschaft. C. — Instruction vielleicht Martene Coll. Vet. Mon. IV, 129.
1937	—	13	——	erlaubt dem Bischof Raban zu Speier, seinem Canzler, den Jahrmarkt in seiner Stadt Bruchsal, der alle Jahre am Sonntag Lätare durch zwei Tage gehalten wird, wegen bessern Vertriebs der Waaren, am Sonntag Oculi und zwar durch 14 Tage zu halten. Pön 100 Mark Gold. C.
1938	—	14	——	erlaubt der Stadt Bruchsal, auf Bitte des Bischofs Raban von Speier, ein Weggeld durch vier Jahre zu erheben. C.
1939	—	21	Rückingen	befiehlt der Stadt Friedberg, die den Grafen Ulrich, Heinrich und Dietherich, Herrn zu Hoenstein, und Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herren zu Arnstetten und Sondershausen vom Reiche überlassene Gülte und Steuer, denselben nicht weiter zu geben, da sie Ihn nicht als König erkennen wollen, sondern mit dem König von Böhmen halten; Er wolle sie gegen jede rechtliche Ansprach vertreten. — It. denen von Gelnhausen. (letztere bei Lünig XIII, 803.)
1940	—	24	Sachsenhusen prope Francfurd	verleiht dem Jörg von Sulzbach einen Frucht-Zehend zu Steinbach unter Cronenberg gelegen. B.
1941	—	27	Heidelberg	verleiht dem Heinrich Reuss (Russ) von Plauen dem jüngern seine Reichslehen, namentlich alle Bergwerke, die in seinen Gerichten und derselben Gegend entdeckt würden (nach einem Briefe von K. Ludwig IV, den er vorzeigte). B. — Lünig XI, 211.)
1942	—	27	——	erlaubt, dass Sicze Pfinezing, Bürger zu Nürnberg, seinen zwei Töchtern, Anna und Klara, Klosterfrauen in dem Kloster zu Engelthal, lebenslänglich eine Gülte von 26 Gulden auf den Reichslehen, die er inne hat, anweise: auf dem Zehend zu Affaltern, auf dem Gütlein zu Wegenhoffe und auf dem Musselperg, und auf dem Gute zu Günterspuhe. B.
1943	—	27	——	erlaubt dem Conrad von Egloffstein, Hochmeister des deutschen Ordens, in dem Dorfe Witstad Schultheissen, Schöffen und ein Gericht zu haben. C.
1944	März	1	——	verleiht dem Heinrich Reuss von Plauen dem Jüngern alle seine Reichslehen, wie sie seine Aeltern empfangen hatten. B.
1945	—	4	——	bestätigt dem Grafen Hugo von Werdenberg einen inserirten Brief des Grafen Albrecht von Werdenberg des Jüngern, Herrn zu dem heiligen Berge, Dat. zu dem heiligen Berge, freitag nach liechtmess 1405, worin ihn dieser zum Gemeiner und Erben seiner Lehenschaften und Güter einsetzt. C.
1946	—	10	——	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters Steinach, Diöcese Würzburg, mit Einschaltung eines Diploms von K. Friedrich I. Dat. Nuremberg XII kal. maji 1181, Ind. XIII. A.
1947	—	13	——	erlaubt denen von Adelczheim (Gocze dem Alten, Zeissolff, Beringer dem Alten, Gocze und Beringer den Jungen und Albrecht) von jedem Lasten ziehenden Pferde an der Brücke zu Adelczheim einen Heidelberger Pfenning Brücken- und Wegegeld zu nehmen, weil die zu Adelczheim zusammenstossenden Bäche die Kornach und Seckach, die von Rosenberg und Rottenckeim herab gehen „dicke fludig werden" und Brücken und Wege zerstören, so dass die Kaufleute und Fuhrleute aufgehalten werden, sie aber und ihre armen Leute ohne Beihülfe der Reisenden nicht vermögend seyen, die Wege und Brücken so oft zu machen. C. — (in margine: alterata est.)
1948	—	22	——	verleiht dem Henne und Heinrich, Söhnen des seligen Dietrichs von Hentschussheim,

No.	1405.		
			Ritters, den freien Hof zu Bergheim und die dazu gehörigen freien Aecker, in drei Feldern 140 Morgen und 1 Viertel; it. die Aecker in der Bergheimer Mark, die Rombert hatte, 157 Morgen in drei Feldern; it. einen Acker in Kirchheimer Mark, heisst der ganze Acker, sechs Morgen. B.
1949	März 24	Heidelberg	bescheinigt den Empfang von 200 Gulden von der Stadt Rotweil, welche seit der Königswahl (Ruprechts) von der jährlichen Steuer 50 Gulden zurückbehalten hatte, welche sie dem Wilhelm von Bronne, der darüber Briefe von K. Wenzel hatte, zu geben vermeinte. C.
1950	— 26	———	verleiht dem Conrad von Lauffenholcze einen Hof und ein Gut zu Schönperg bei Lauff, und eine Zeideweide bei Beysenbrunn, die giebt jährlich acht „geschocke“ Honig; it. ein Gut zu dem Rudelczhoff bei Lauff, it. den Zehend zu Vinkelheid und den Zehend zu Renthusen bei Altdorff. B.
1951	— 26	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Offenburg unter Ortenberg. C.
1952	— 26	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Gengenbach. C.
1953	— 26	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Zelle. C.
1954	— 26	———	bevollmächtigt seinen Sohn Herzog Ludwig, der jetzund im Elsass ist, mit dem Bischof Wilhelm von Strassburg wegen der Schlösser Ortenberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle zu tedingen. C.
1955	— 31	———	verleiht dem Edlen Grafen Friedrich von Hennenberg: das halbe Gericht zu Benshusen mit Zugehör; it. seinen Theil der Wildbahn an dem Duringerwalde; it. die Zente und das Halsgericht zu Bomhilt und den Zoll daselbst; it. die Zente und das Halsgericht und den Zoll zu Münerstad, halb. „Auch ist yme in den eidt geben, daz er flisslich sol erfarn vnd forschen, ob er icht me von dem Riche zu lehen habe, daz er daz auch enphahe vnd beschrieben gebe.“ B.
1956	April 1	———	bestätigt einen inserirten Privilegienbrief K. Ludwigs des Baiern, Dat. Ulmae 1330 in vigilia ascensionis domini, worin den Grafen Heinrich und Boppo von Hennenberch und ihren Nachkommen die Freiheit gegeben wird, dass sie nur von dem Kaiser oder König oder deren speciellen Delegirten rechtlich belangt werden können. A.
1957	— 1	———	ertheilt dem Ritter Hartung von Egloffstein und andern innen Benannten die Bewilligung, das Bergwerk Schwarzburg, in dem Amte Waldeck bei Culmen gelegen, aufs neue zu bebauen. C.
1958	— 2	———	verleiht dem Jordan Giesser von Amberg den Lehenstheil an dem Kornberg im Nürnberger Wald gelegen, den ihm Stephan Küdorffer verkauft hat. B.
1959	— 4	———	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden von dem Schultheissenamte dem Reinhart von Reinchingen zu geben. C.
1960	— 8	Germersheim	verleiht dem Friedrich von Diegessheim, seinem Schultheissen in Offenburg, dem schon früher vom Bischof von Strassburg das Schultheissenamt auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 20 Pfunden Strassburger Pfenninge war versichert worden, dasselbe Amt für seine Dienste ohne Abgabe, nachdem Offenburg halb zu dem Reiche gelöset und gekauft worden ist. C.
1961	— 8	———	verspricht, nachdem Ihm Bischof Wilhelm von Strassburg den halben Theil an den Schlössern Ortenberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle um 23,500 gute rheinische Gulden zu lösen gegeben hat, und von diesen Schlössern viele Renten und Gülten verpfändet worden sind, dass 1) weder Er noch seine Erben desshalb an das Stift Forderungen machen wollen; 2) und, wenn sie von diesen versetzten Pfandschaften icht erkobern vnd zu den obgenanten Slossen bringen möchten, die Hälfte dem Bischof überlassen werden; 3) dass sie des Bischofs Unterthanen nicht zu Bürgern aufnehmen werden „ez wer dann, daz sie huselich vnd hebelich in der vorgenannten Slosse eins ziehen, vnd auch ire wonunge stetigs darinne haben woltent, als andere inwonende burger daselbs“; 4) die Einkünfte und Renten sollen ganz gerecht getheilt werden und jede Parthei die Hälfte haben; 5) die Partheien sollen einen guten, steten, vesten und getreuen Burgfrie-

No.	1405.			
				den geloben und schwören und auch verbriefen, eben so ihre beiderseitigen Amtleute. C.
1962	April	9	Germersheim	legitimirt den Wilhelm Bastard von Hörnen, Diöcese Lüttich. A.
1963	—	9	———	erlaubt dem Thomas, Herrn zu Dyeste und Sichgen, auf Bitte Wilhelms von Dyeste, Bischofs von Strassburg, goldene und silberne Münzen zu schlagen mit seinem Wappen „off soliche korne, assise, grad vnd offzale vnd in dem bestande“ wie ein Herzog von Holland, von Brabant, ein Graf von Flandern oder ein Bischof von Lüttich sie schlagen lässt. C.
1964	—	10	ohne Ort	erklärt, dass, nach Vortrag Bischofs Wilhelm von Strassburg und Markgrafen Bernhards, die Acht, welche das Gericht der Reichsstadt Offenburg über Wilhelm und Burkart d. j., Hümele Ritter von Stauffenberg und zwei ihrer Knechte, wegen des Todschlags von Heinrich von Schauwenberg, der zu Offenburg geschah, verhängt hat, auf ein Jahr aufgeschoben seyn soll, da den Thätern „soliche geschichte nu leyd sy, und sie teidinge suchen wollen.“ A.
1965	—	12	———	erste Bitte an den Pfarrer der Pfarrkirche St. Christoph in Mainz für Johann Pugil, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1966	—	12	———	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der St. Johannskirche zu Constanz für Heinrich, Sohn des Friedrich von Heidelberg, Clericus der Wormser Diöcese. A.
1967	—	20	———	verleiht dem Heinrich Weppferman 100 Acker Reben gelegen in Verneczwilrebann an dem Bonbuhel, und sechs Häuser gelegen zu Obern-Ehenheim in der Stadt bei dem Kirchthurm nach einander bis an die Löbe. B.
1968	—	20	———	erlaubt dem Bischof Wilhelm von Strassburg, von dem andern halben Theile der Schlösser Ortenberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle, welche K. Carl IV vor Zeiten den Bischöfen Berthold und Johann von Strassburg um 47,000 rheinische Gulden versetzt, und deren eine Hälfte von Ihm (K. Ruprecht) um 23,500 Gulden Rheinisch gelöset worden war, dem Herzog Ludwig, seinem Sohne, 350 Gulden Gülte um 7000 rheinische Gulden zu verkaufen. C.
1969	—	20	———	befiehlt der Reichsstadt Gelnhausen, welche den Grafen von Schwarzburg und Hoenstein drei Jahre keine Steuer, mit der sie denselben verpfändet wäre, gezahlt hatte, diese 500 Gulden dem Ritter Thaman Knebel, königl. Schultheiss zu Oppenheim, zu zahlen, da die Grafen von Schwarzburg mit ihm in Krieg leben; sollten sie auch versöhnt werden, soll die Stadt nichts weiter schuldig seyn. C.
1970	—	22	ohne Ort	macht mit dem Bischof Wilhelm von Strassburg die Uebereinkunft, dass der ursprüngliche Pfandbrief von K. Carl IV, dem Reich und den Churfürsten, über die ganze Pfandschaft bei Graf Friedrich von Leiningen hinterlegt werden soll. Kaiserliches Archiv.
1971	—	29	Heidelberg	legitimirt den Jacob, Sohn des Philipp Brunecke von Bacherach, Diöcese Trier. A.
1972	—	30	———	verleiht dem Hanns von Sparnecke für sich und seinen Vater: fünf Höfe zu Mussen, einen Hof zu der Czell, einen Hof zu Perlens, ein Söldengut zu Mussen, dazu alle die Lehen, die sie aus der Hand leihen im Gebiethe und der Stadt Eger. B.
1973	—	30	———	verleiht dem Ritter Johann von Sparnecke dem jungen jene Lehen, die Friedrich von Sparnecke, Ritter, und Erhard von Sparnecke inne haben, die dem Reiche verfallen sind, weil sie selbe nicht empfangen haben. B.
1974	Mai	7	———	erklärt, dass Magister Johannes Gadermann, Bürger und Einwohner der Stadt St. Trudon, Diöcese Lüttich, sich des Absolutionsbriefes von den Achtserklärungen, die im Gerichte des Bischofs von Lüttich wider diese Stadt ergangen waren, wie auch der andern königlichen darüber ergangenen Briefe bedienen und erfreuen möge und könne, als wenn er darin speciell genannt wäre. A.
1975	—	7	———	bevollmächtigt den Johann Kemerer, genannt von Talburg, Ritter, Wyprecht von Helmstat den Jungen, königl. Amtmann zu Bretheim, Meister Job Vener, Lehrer in geistlichen und weltlichen Rechten, Albrecht von Berwangen und Hanns

No.	1405.			
				von Venyngen, seine Räthe, bei dem angesetzten Tage zu Wiltperg „off den Suntag Jubilate nechst kommend, zu tedingen vnd zu handeln, als von der hyrat wegen zuschen Herzog Friedrich von Oesterreich vnd des Königs Tochter Else, vnd auch fruntschafft vnd eynunge wegen.“ C. — Instruction bei Martene Coll. Vet. Mon. IV, 130.
1976	Mai	8	Heidelberg	verleiht dem Johann von Isenburg, Herrn zu Büdingen, folgende Reichs-, Mann- und Burglehen: 1) zu Mannlehen: Budingen und den Budingerwald mit Zugehör; 2) zu Burglehen: Wolffrauweborner Gericht mit seinem Zugehör; it. die „Kunigslute an der Kalde“; it. das Burggrafenamt der Burg zu Gelnhausen und die grosse Kemnade in derselben Burge, die da heisset das Musshus; und alle andere Lehenschaften, nebst Bestätigung seiner Privilegien. C. — Lünig XXIII, 1593.
1977	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Marienkron ausser Oppenheim, Diöcese Mainz, für Johann Heinrich, Schneiderssohn von Altheim, Clericus derselben Diöcese. A.
1978	—	11	———	bestätigt den Empfang von 6000 Noblen von Seite des Königs Heinrich von England, als Abschlag der 40000 Noblen Heirathsgut für seine Tochter. A.
1979	—	12	Wormatie	verleiht dem Burggrafen von Hamerstein seinen Hof zu Sinczich und den halben Theil des Drittels des Gerichtes der Pflegen daselbst; it. ein Drittel an dem Gerichte zu Konixfelt; it. zwei „houicken“ (Höfchen ?), die dazu gehören. B.
1980	—	13	———	erklärt, dass die Bürger von Speier, welche auf seinen Befehl mit Ihm in die Wetterau gezogen waren, um Ruckingen, Hoeste, Carben, Memelriss, *Hudelngesesse*, und etlich ander Slosse zu gewinnen, zu zerbrechen vnd zu schleifen von Name vnd Raubes wegen, daruss vnd darine geschehen, von jeder Ansprache desshalb unter einer Pön von 20 Mark Gold frei seyn sollen. It. die von Mainz, die von Worms. C. — Vergl. eine aus dem gelnhäuser Archive entnommene urkundliche Nachricht über diesen Zug bei Bodmann. Rheing. Alterth. 812.
1981	—	14	Alczey	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters Horrenbach, Diöcese Metz, für Peter Salczkern von Alczei, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
1982	—	14	Worms	meldet dem Erzbischof Johann von Mainz, dass Herzog Adolph vom Berge auf Klage der Herzogin Anna von Baiern-Berg (seiner Schwester) vom Reichs-Hofgericht in die Acht erklärt worden sey. Gudenus Cod. dipl. IV, 50.
1983	—	15	Alczey	bestätigt die Privilegien des Benedictinerinnenklosters (St. Maria, Dionys und Adrian) in Lambsbringe, Diöcese Hildesheim, welches durch einen Probst und eine Priorin geleitet wird, und nimmt es in königlichen Schutz. A.
	—	18	Sachsenhausen	befiehlt der Stadt Gelnhausen zehn Steinmetzen und Zimmerleute zu schicken, um das Schloss Huwenstein abzubrechen. Bodmann Rheing. Alterth. 810.
1984	—	21	Frankfurt	die königl. Canzlei befiehlt der Stadt Regensburg, der Stadt Strassburg wider ihren Bischof und dessen Angehörige nicht zuzulegen oder ihm Hülfe oder Förderung zu thun. Gemeiner Chron. II, 364.
1985	—	27	Giessen	verleiht dem Ritter Conrad von Beldersheim eine Hube Landes zu Morle und eine Hube zu Karben, 7 Morgen Wiesen, und zu Karben auch gegen 20 Morgen Wiesen. B.
1986	—	27	———	verleiht dem Ritter Volprecht von Swalbach für sich und den Sohn Ritters Heinrich von Swalbach den halben Zehend zu Selteisse. B.
1987	Juni	3	ohne Ort	verleiht dem Heinrich von Wingarten für sich und seinen Bruder das Gericht Frymersheim mit Wasser, Weide und Zugehör; it. das Geleit zu Rynzabern „off dem pferde einen Engelschen“; it. vier Juden Gesesse, die sie halten mögen wo sie wollen. B.
1988	—	5	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters St. Paul in Regensburg für Ulrich, Sohn des Reinhard von Rietenburg, Priester der Regensburger Diöcese. A.
1989	—	5	———	bestätigt den Landfrieden, welchen Erzbischof Johann von Mainz, die Gebrüder Bernhard und Heinrich, Herzoge von Braunschweig-Lüneburg, Hermann Land-

No.	1405.			
				graf von Hessen und Herzog Otto von Braunschweig mit einander gemacht haben, laut des inserirten Briefes: Geben zu Friedberg, frytag nach Reminiscere (20. März) 1405. C.
1990	Juni	8	Heidelberg	giebt dem Bruder Laurenz de Carrociis de Corneto, Johanniterordens, Praeceptor zu St. Peter (Iterane), ad personam einen Pfalzgrafen-Brief. (Comitatus Palatini Reni). A.
1991	—	8	———	giebt dem Vanni Andrencii und Nicolaus Colai de Calnuciis Vettern, Bürgern von Firmano (Firmanis civibus), einen Dienst- und Geleitsbrief für ihre Effecten und Waaren; it. dem Saverio Francisco de Saveriis von Perugia. A.
1992	—	8	———	bevollmächtigt den Eberhard von Sickingen, königl. Hofmeister, und den Johann von Kircheim, königl. Protonotar, mit der Stadt Toul zu unterhandeln über Gelübde und Gehorsam und königl. Gnadenbezeigung. A.
1993	—	8	Giessen (?)	verleiht dem Johann Kemerer von Worms, genannt Talburg, die Häuser in der Stadt Oppenheim gelegen, und zwei Fleischscharren, die dazu gehören, und den Weingarten in der Steigen zu Oppenheim, die durch den Abgang Ritters Peter von Bechtolffsheim, genannt Burggraf, dem Reiche ledig wurden.... „vnd als keyser Karle seliger gedechtnusse, vnser furfare an dem Riche, formals Philippsen von Wunnenberg, etwann des egenannten Johann Kemerers Sweher, und Emerich von Prunnheim sel. ire Lehen gebessert, vnd zu derselben lehen besserunge gegeben hat, daz hus etwann genannt der alten Dauiden der Judynne hus zu Oppenheim, gelegen by dem Phaenborn, vnd was darzu gehoret, das der egenannte Johann Kemerer von vns vnd vnsern fordern vil iare vnd lange zyt zu lehen gehabt, besessen vnd geruweclich herbracht hat; dasselbe hus mit seinem zugehör haben wir K. Ruprecht obgenannt, vor vns vnd vnsere nachkommen, von vnsern besondern gnaden dem egenannten Johann Kemerer vnd seinen erben, sunen vnd dochtern, auch zu rechtem erbelehen gnediclich verluhen“... B.
1994	—	12	Heidelberg	legitimirt und befähigt auch zu Lehen Hermes und Lancelot, die Söhne des Albertolus, Sohnes weiland Bartholomäus de Viccecomitibus de Castelleto (ex soluto et conjugata genitos). A.
1995	—	12	———	legitimirt und befähigt auch zu Lehen den Ottolinus, Sohn des Bartholomäus de Viccecomitibus de Massino. A.
	—	12	———	giebt dem Meister Peter, Apotheker zu Frankfurt, einen Dienstbrief. A.
1996	—	12	———	verleiht dem Bischof Eberhard von Augsburg die Regalien und Lehen u. s. w. B.
1997	—	13	———	verleiht dem Bischof Marquard von Constanz die Regalien. B.
1998	—	13	———	bestätigt dem Grafen Eberhard von Nellenburg einen Brief des Abtes Wernher von Reichenau, Ord. S. Bened., Datum 1400, des nehsten Zinstags nach vnser Frawentag der Liechtmesse, worin derselbe, mit Einwilligung des ganzen Capitels sich zu Gunsten der Grafen Friedrich, Conrad und Eberhard von Nellenburg die Lehenschaft zu dem halben Theil der Veste Langenstein („den nyder theil“) den Bilgri von Hodorff zu Lehen inne hatte, auf Lebenszeit derer von Nellenburg, begeben hat. C.
1999	—	16	———	verkündet einen Landfrieden in der Wetterau und macht den Ritter Eberhard vom Hirsshorn zum Hauptmann desselben, der drei Bestellte der Grafen und Herren und drei der Städte zuziehen soll; die Zusammenkunft geschieht am Sonntag nach jeder Frohnfasten in einer der drei Städte, Frankfurt, Friedberg oder Gelnhausen; gilt für drei Jahre und darnach bis auf Widerruf. C.
2000	—	16	———	befiehlt der Stadt Lindau, die Jahressteuer dem Hermann von Breidenstein zu geben. C.
2001	Juli	5	———	giebt dem Frater Johann von Soltau aus dem Prediger-Orden, Erzbischof des Orients, einen Pfalzgrafenbrief „additis verbis: in terris et partibus Grecie et ultramarinis“. A.
2002	—	6	ohne Ort	verleiht dem Ulrich Rott die Hertbrücke mit dem Zoll und Zollhause, und die Ueberfuhr zu Ulm über die Donau. B.

16

No.	1405.			
2003	Juli	6	Heidelberg	befiehlt dem Hanns Neckerstein von Heidelberg, welchen Er als Procurator zur Vollziehung der gegen die Stadt Aachen schon früher erklärten Acht und Aberacht aufgestellt hat, Beistand und Hülfe zu leisten. C.
2004	—	6	ohne Ort	Bischof Rhaban und Graf Günther (von Schwarzburg) wirken aus, dass die rheinischen Städte ihre Klage aussetzen gegen Regensburg und die andern Städte. (vergl. 23 Januar 1405). Gemeiner's Chron. II, 364.
2005	—	8	Heidelberg	befiehlt den Städten Esslingen und Halle, die nächste Jahressteuer dem Heinrich zur Huben zu geben. C.
2006	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Pulenhofen, Cistercienserordens, Diöcese Regensburg, für Johann Sain von Lengenfelt, Priester derselben Diöcese. A.
2007	—	11	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cistercienserklosters Arnspurg, Diöcese Mainz, für Hermann Feling von Frankfurt, Clericus derselben Diöcese. A.
2008	—	12	ohne Ort	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Prämonstratenserkloster Ilbenstat, Diöcese Mainz, für Ulrich Erbstad von Frankfurt, Clericus derselben Diöcese. A.
2009	—	26	Nüremberg	verleiht dem Herdegen und Jobst Valczner von Nürnberg den Weiher unter dem Zerzagelczhoff „vnd etweuil Ecker da by"; it. den halben Zehend zum Stecklinsberge. B.
2010	—	26	———	verleiht der Konne Lehenherin sechs Morgen Ackers am Hirsfeld genannt, gelegen hinten an dem Thiergarten. B.
2011	—	26	———	verleiht dem Cunz Kuppferman zwei Wiesen, die eine zu Fach, neun Tagwerk, und die andere zu Fenbach., ein Tagwerk gross. B.
2012	—	26	———	verleiht dem Cunz Wolff sechs Morgen Acker, das Hirsfelt genannt, hinten an dem Thiergarten. B.
2013	—	26	ohne Ort	verleiht dem Conrad Poczlinger einen Hof zu Haymerdorff gelegen, und ein Gut zu Preytenbrun mit Zugehör, die er von Heinrich dem Hutten gekauft hat. B.
2014	—	26	———	verleiht dem Ulrich Mayr zwei Zehendlein, eins zu dem Durrenhof, das andere zu Vischbach. B.
2015	—	26	Nüremberg	verleiht dem Fritz Meyer das Gut zu Lewthendorff mit Zugehör „daz zu lehen ging von Eberhart vnd Heinczen von Perg, vnd haben yn domit gewiset an daz heil. Romische Riche, dez ist trager gewesen Cunrad Poczlinger". B.
2016	—	26	———	verleiht dem Heinz Vater sechs Morgen Ackers, am Hirsfeld genannt, hinten an dem Thiergarten, die ihm von seinem Schwiegervater Cunrad Wolff anerstorben sind. B.
2017	—	26	———	verleiht dem Heinrich Rumel das halbe Dörflein zu Rewtles mit Weihern und Zugehör; it. die Weiher halb, die bei dem Haimenhof liegen, und auch das Weiherhaus halb und Zugehör. B.
2018	—	26	———	verleiht dem Fritz Lochner, als einem Träger Elsleins des Enkels von Conrad Woff, das Haus am Treiberg gelegen, das ihm derselbe hinterliess. B.
2019	—	26	———	verleiht dem Georg Pömer ein Gut zu Eltrichstorff, worauf Herdegen sitzt; ein Gut zu Perchtolczdorff, worauf Heinz Weyker sitzt; zwei Güter zu Malmshof, worauf Fürter und Pfann sitzen; ein Seldenhaus daselbst, worauf der Merckel, und ein Gut daselbst, worauf der Meinlin sitzt. B.
2020	—	26	ohne Ort	verleiht dem Heinrich Gewder einen Hof und ein Seldenhaus zu Rebersreut, und eine „Sliffmül" zu Wandelstein. B.
2021	—	26	———	verleiht dem Jörg Berlin von Kreulsheim ein Gut bei Dinckelsbühl zu Zwerhenberg. B.
2022	—	26	———	verleiht den Erben des Heinrich Grabner sel. ein Haus gelegen zu Steuffel bei dem Neuenmarkt, das giebt jährlich drei Pfund Heller und einen Wecken zu Weihnachten, zehn Käse zu Pfingsten und ein Fastnachthuhn. B.
2023	—	26	———	verleiht dem Conrad Halpwachs den halben Zehend zu Puchswobach. B.
2024	—	26	———	verleiht dem Conrad Hardin einen Hof zu Rasch und drei Tagwerk Wiesmatte, die zu demselben gehören; der Hof trägt bei acht Sumern Haber und Korn und

No.	1405.			
				einen Zehend zu Hilczhofen, der trägt vnderwile acht Sumern Habern und Korn. B.
2025	Juli	27	Nuwenmarckt	verleiht dem Hanns Struperger zu Perg gesessen den Hof zu Rasch gelegen, Fischwasser, Seldleben und die Dorfrechte daselbst, und was sein Schwager Conrad Harder zu Lehen gehabt hat. B.
2026	—	27	———	verleiht dem Dietherich Zobel zu beiden Ahusen drei Fuder Wein, 18 Pfund, fünf Hühner, fünf Pfund Lehengülte und acht Malter Korngülte von den Hofäckern, die Fritz von Rotendorff hinterlassen hat. B.
2027	Aug	5	Amberg	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters St. Mauritius in Nieder-Altaich, Diöcese Passau, für Wolffard Ebur, Canonicus der St. Johanniskirche in Regensburg (da Johannes Tichtel, Clericus der Freisinger Diöcese, für den am 10 May 1401 die erste Bitte eingelegt wurde, gestorben war). A.
2028	—	5	———	verleiht dem Abt Ulrich zu St. Emmeram in Regensburg die Regalien. B.
2029	—	5	———	verleiht dem Friedrich Heckel einen Hof zu Haubach, der da heisst in dem Baumgarten, den früher sein Bruder hatte, der ihn von dem Struperger gekauft hat. B.
2030	—	5	———	befiehlt der Stadt Regensburg, das Kloster St. Emmeram daselbst gegen Gewaltthätigkeit und Unrecht zu beschützen, von Seite des Bischofs oder anderer Personen. („zwieualticlich geben".) C. — Vergl. Gemeiner's Chron. II, 364.
2031	—	5	———	verwilligt dem Richter und der Gemeinde der armen Lute gemeinliche zu Smydmülen bey Regensburg einen Wochenmarkt alle Mittwoch, und einen Jahrmarkt am St. Peter- und Paulstag. C.
2032	—	6	———	bestätigt ein inserirtes Diplom K. Ludwigs IV, Dat. in Otinga, 903 Aug. 12, welches die Privilegien des Klosters St. Emmeram in Regensburg enthält. A.
2033	—	6	———	bestätigt dem Abt Ulrich zu St. Emmeram in Regensburg einen inserirten lateinischen, hier übersetzten Brief K. Ludwigs „Oting — — an dem andern tage vor der tailunge des mondes Augusti 903"; überdies befiehlt Er, dass kein Vogt das Stift mit ungerechten Forderungen beschweren oder seine Vogtei einem andern verleihen oder verpfänden soll, ausser mit Bewilligung des Königs; auch soll nichts von den Klostergütern in des Vogts Namen verpfändet werden. C.
2034	—	10	ohne Ort	verleiht dem Heinrich Absperger das Halsgericht zu Ronburg mit Zugehör. B.
2035	—	11	Amberg	bestätigt die Privilegien des Bischofs und Stiftes von Passau und nimmt sie in den Reichsschutz. A.
2036	—	11	———	verleiht dem Hanns Erlbecke einen Hof zu Morspronn in dem Gerichte zu Herspruckc gelegen. B.
2037	—	11	———	verleiht dem Jörg Dorrigel ein Gut zu Oberndorff mit Zugehör, auf dem Brentel sitzt, und einen Hof zu Erlangen und auf 20 Stücke andere Lehen, die er auch vorbaz von der Hand leihet. B.
2038	—	11	———	verleiht dem Landgrafen Johann zum Luchtenberge seine Lehenschaften, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
2039	—	11	———	verleiht dem Bischof Jörg von Passau die Regalien, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
2040	—	11	———	gestattet dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Reichslehen: den Nuwenhoff, die zwei Schellenpach, Tawckersreute, den Guntherspühel vnd den Suwelnperg, dem Berthold Pfinzing und etlichen andern Bürgern von Nürnberg um 2800 Gulden zu verkaufen, und macht diese Güter zu freien Eigen, wofür hingegen der Burggraf sein eigenes Gut, das Dorf Leucherssheim by Wassertrohendingen mit Gericht vnd Zugehör, zum Reichslehen macht. C.
2041	—	12	———	bestätigt das Diplom K. Otto's III, Dat. Rome, 999 Jan. 3, worin dem Bischofe und der Kirche von Passau die Regalien der Stadt Passau gegeben werden. A. — Hund. Metrop. Salisburg. I, 279. Lünig XVII, 808.
2042	—	12	———	verleiht der Anna, Hausfrau des Heinrich Fewchter, eine halbe Forsthube zu Affalterbach. („vnd hat einen brief gar kurcz"). B.
2043	—	12	———	verleiht dem Ritter Thomas Fohs die Zölle der Dörfer zu Nenczenheim, Ippenss-

No.	1405.			
				heim, Geckenheim und zum Rodliss, indem er in Gemeinschaft zu seinem Schwiegervater Ritter Burckard von Seckendorff gesetzt wurde. B.
2044	Aug.	12	Amberg	verleiht der Katharina Hohenfelserin: Kornburg den Berg und Wald und Zugehör; it. die Fischerei in der Schwarzach, und die Lehen, die in die Stadt Schwabach gehören; it. Rebersreut, Newenreut, Rotenpach, die Forsthub auf dem Nürnberger Walde, Swerczenlohe und Zugehör; nachdem sie sich mit Conrad Küdorffer dem alten, der diese Lehen angestritten, verglichen. B.
2045	—	12	———	verleiht dem Pauls Stemlinger einen Hof genannt zu Ribling, der halb Erbe und halb Reichslehen ist, liegt in der Herrschaft zu Than. B.
2046	—	13	———	bestätigt die Privilegien des Domcapitels von Augsburg. A.
2047	—	13	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Passau. C.
2048	—	17	———	verleiht dem Paul Hirsperger drei Höfe, zwei liegen zu Moschendorff, einer zu Borlicz. B.
2049	—	17	———	befreiet „die Armenlute zu Bernauwe, die in dem Kriege gein die Behemen in gross Verderben komen sein, das sich dieselben deste baz erkobern, wieder zu Nahrung komen vnd sich in der Stadt gehalten mögen", auf zehn Jahre von allen Abgaben, auch dürfen sie mit Vorwissen des königl. Amtmanns daselbst Bürger aufnehmen, „wer erbe oder eigen in der Marckte zu Bernaw hat, welches früher mit der Stad gelieden vnd zu dinst gewesen ist", soll es ferner bleiben; sie sollen Stadtrechte haben wie Amberg, und auch in zweifelhaften Fällen daselbst Underweisung nehmen. C.
2050	—	19	Nüremberg	verleiht dem Martin von Waldenfels folgende Lehen, die er weiter verleiht: einen Hof zu Sendelpach mit Zugehör; it. ein Gütlein daselbst; it. vier Güter zu Steinpach; it. zu Klein Hasslach fünf Aecker gegen dem Nuwenhofflin; it. vier Aecker in dem Felde gein dem Virklog; it. vier Aecker liegen hinter der Kirche; it. drei Aecker liegen an der „leyten gein Kelmüncz"; it. bei dem Stege eine Wiese; it. bei dem Dorfe by Grücz ein Acker; it. bei Haberstorff an der Leiten vier Aecker; it. eine Wiese liegt in dem Sande und ein Acker in dem Grunde; it. zu Peterstorff einen Hof mit Zugehör und ein „hack" mit Zugehör; it. ein Gut zu Steinpach; it. ein Gut zu Reckersdorff; it. ein Holz, heisst Berlog; it. den Zehend zu dem Nuwenhofflin; it. daselbst eine Wiese; it. ein Zehend zu Hawnnolczhoffen mit Zugehör; it. einen Hof zu Erelpach unter Halsprunn; it. einen Zehend zu Lewderstorff; it. einen Hof und einen Zehend zu Steinpach; it. ein Gütlein zu Wetterstorff; it. zu Wetterstorff ein halbes Gut und ein Viertel an dem Zehend; it. noch zwei Güter zu Wetterstorff; it. ein Gut zu Haberstorff; it. zu Tribendorff jährlich drei Markttage zu beschützen und zu beschirmen. NB. „litera data in festo Nativ. b. Marie 1405". B.
2051	—	19	———	verleiht dem Hanns Elwanger, Bürger zu Nürnberg, und seiner Hausfrau „Gerhus" sechs Gütlein zu Newsess an der Schwarczach gelegen, auf denen Keser, Probst, Firlin, Schocker, Triller, Bertholt sitzen. B.
2052	Sept.	1	Heidelberg	bevollmächtigt den Herzog Carl von Lothringen, in seinem Namen dem Bischof Rudolph von Metz die Regalien zu verleihen.
2053	—	1	———	it. dem Bischof Philipp von Toul. A.
2054	—	2	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Bisunz für Friedrich von Walderfingen, Priester der Diöcese Trier, Caplan des Herzogs von Lothringen. A.
2055	—	2	———	begnadigt den Bisunzer (Besançoner) Bürger Hugo de Claravalle hinsichtlich eines begangenen Mordes. — — — „oblata peticio continebat: Quod cum in anno Domini 1397 Reginaldus de Ganigneyo, Hugo de Agrimonte et Johannes Dusoillet, armigeri, per nostram et imperii sacri civitatem Bisuntium in vigilia festi SS. Petri et Pauli App. causa solacii ambularent, et ante ecclesiam b. Petri dicte civitatis quodam Petro dicto Jasset presbytero, filio Vichardi dicti Jasset de Chenigneyo prope Anxonam et receptori Venerabilis archiepiscopi Bisuntini

No.	1404.		
			nostri et imperii principis, una cum quibusdam aliis suis complicibus obviarent; Idemque Petrus et sui complices existentes in armis et habitibus dissimulatis predictos armigeros vidissent, eosdem invaserint et verberaverint, dictoque Reginaldo vi seu violentia quemdam ensem, quem gerebat, et Johannem Dusoillet bursam suam una cum pecuniis intus existentibus amoverint, fueritque idem Johannes per dictum Petrum et suos complices ad terram proiectus, licet tamen ipse et dicti armigeri nullam antea cum praefatis Petro et suis complicibus rixam habuissent, sed tantum causa solacii, absque malo proposito seu voluntate alicui iniuriandi, ambularent per dictam civitatem, ut prefertur. Postea vero dictus Johannes Dusoillet de huiusmodi violentia, et quod taliter per dictum Petrum et suos complices absque causa iniuriatus ac suis bonis spoliatus fuerat, male contentus, cum quodam tempore fere per quindecim dies post supradictum factum ambularet prope ecclesiam S. Johannis Bisuntinam prefatum Hugonem de Claravalle reperisse fertur, cui cum predictum factum narraverit, eumque ut sibi contra prefatum Petrum astare et iuvare vellet instancius rogaverit, illisque duobus Johanne et Hugone adhuc invicem loquentibus, eundo per magnum vicum Bisuntin. dictus Johannes Dusoillet praetactum Petrum a casu vidisset armatum quadam tunica ferrea et quemdam magnum cultellum gerentem, cumque dicto Hugoni monstrasset, iidemque Hugo et Johannes eundem Petrum insequuti fuissent animo verberandi, clamando quod se defendere studeret, et idem Petrus cum huiusmodi clamorem audisset, quamdam domum intrare voluisset, dictus Hugo de Claravalle ipsum arreptus fuerat, et per capud suum quodam magno cultello percussit, dictusque Johannes circa pedem, ex qua vulneratione idem Petrus infra quindenam extremum clausisse dicitur diem suum. Quare pro parte dicti Hugonis de Claravalle Nostre Serenitati fuit humillime supplicatum, quatenus sibi de solita nostre benignitatis clementia gratiam nostram Regiam super praemissis dignaremur generosius impartiri: Nos attendentes, quod ubi culpa superesset locum venia non haberet, quodque prefatus Hugo predictum homicidium ex malitia non perpetravit, sed potius juvenili levitate commotus, culpam seu penam civilem et criminalem, ac omnes et singulas civiles et criminales condempnatorias sententias atque proscriptiones tollimus“..... A.
2056	Sept. 4	ohne Ort	verleiht dem Ludwig von Lichtenberg das Geleit, den Zoll und Weinzoll zu Ingwilre auf der Geleitstrasse; it. den Weinzoll zu Nuwilre; it. die halbe Burg Arnsperg mit Zugehör; die Dörfer Brunigesdorf, Dieffenbach, Oberndorf, Hatten, Rutershouen, die zwei Bettensdorf mit ihrem Zugehör, Ringensdorff und Schalkendorff, Altorff, Eckendorff, Wippruch, Kurczenhusen, Paffenhoffen, Nydern-Moter, Swindelssheim und Schildersdorff mit dem Kirchensatz und Layenzehend, den Layenzehend zu Kriegesheim bei Brumat und Mutensheim; it. ein Burglehen zu Hagenau, (104 Viertel Korngülte zu Münersheim und Zugehör); it. 160 Viertel Korngülte zu Rugensdorff und Zugehör; it. den Hof zu Hagenau und etliche Pfenninge- und Cappaunen-Zinse zu Hagenau in der Stadt und zu Kaltenhusen bey Hagenau, das „driffet sich“ gegen zehn Pfund Gülte mehr oder minder, und den Weiler genannt des Kaisers Weiler, und Häuser und Hofstätte in der Burg zu Hagenau. B.
2057	— 7	Heidelberg	verleiht dem Karl Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, den Blutbann daselbst auf Bitte des Raths. C. — Wölkern 527.
2058	— 10	———	trägt dem Erzbischof und Churfürsten Friedrich von Cölln auf, nach seinen Kräften gegen den von Seiner (Ruprechts) Schwester Anna, Herzogin von Baiern und vom Berge, und Gräfin von Ravensberg beim Hofgericht verklagten und mit Urtheil geächteten Herzog Adolf vom Berge („darumbe, dass er den hochgebornen Wilhelmen von Gulche Hertzogen von dem Berge vnd Grafen von Rauensperg, iren lieben Herren vnd Gemahel sinen Vatter gefangen hatte, vnd yn vnd sie, ire Lande, Lute, Guter und Habe wider Got vnd alles Recht, vnd ane

No.	1405.		
			Sache vnd Schulde beraubet vnd vertrieben hat") und gegen dessen Unterthanen, die ihm helfen, zu verfahren, bis sie wieder zum Gehorsam zurückkehren. C.
2059	Sept. 10	Heidelberg	macht den Churfürsten Johann von Mainz und Wernher von Trier, dem Herzog Bernhard und den andern Herzogen von Braunschweig, dem Landgrafen Hermann von Hessen, dem Herzog Wilhelm von dem Berge, Grafen von Rauensperg, Electen des Stiftes zu Paderborn und allen andern Reichsfürsten, dem Adolf Grafen von Cleve und von der Mark, den Grafen von Waldeck, allen von Westerburg, allen von Seyne, allen von Heinspurch, denen von Ryferscheit und allen übrigen Grafen, Rittern u. s. w. bekannt, dass die dem geächteten Herzog Adolf von dem Berge gehorsam bleibenden Unterthanen ebenfalls als Aechter angegriffen werden sollen. C.
2060	— 10	———	verlängert der Stadt Nördlingen die ihr für zehn Jahre gegebene, und später um drei Jahre verlängerte Erlaubniss, Ungelt aufzuheben, um neue vier Jahre. C.
2061	— 10	———	erlaubt der Stadt Nördlingen, Bürger aufzunehmen. C.
2062	— 11	———	bestätigt den Kesslern die Gnaden, welche sie geniessen; und zwar jenen, die Ihm als Pfalzgrafen am Rhein zugehören „in diesen Kreysen und Termynien, mit Namen von der Sorren in Elsass an biss gein Keyserslutern, von Keiserslutern bis gein Kyern, von Kiern uber Sane biss gein Cobelencz, von Cobelencz biss gen Montbüre, von Montbüre bis gein Friedberg, von Fridberg bis gein Geilnhusen und gein Miltenberg, von Miltenberg gein Dinckelspuhel, von Dinckelspuhel biss an die Encze, von der Encz biss an die Morge vnd von der Morge wider biss an die Sorre"…. „das Nymand bynnen den vorgeschrieben Kreissen vnd Termynien deheine Kessel oder Pfannen feile haben solle, er due ez dann mit gutem wissen vnd verhangnisse des Kesseler Hantwerk".. C. — Kremer Geschichte des rheinischen Franziens 403.
2063	— 11	———	verwilligt dem Matthäus Erwählten (Bischof) von Worms, in seinem Dorfe zu Dyrmstein, Schultheiss und Schöffen, ein Halsgericht Stock, und Galgen zu haben. C.
2064	— 12	———	giebt dem Dominicus von Viterbo, beider Rechte Doctor (Prudenti et circumspecto viro") einen Pfalzgrafen-Amts-Brief. A.
2065	— 13	———	giebt dem Volmar Sacke, Licenciat der Decretalen, einen Dienstbrief. A.
2066	— 13	———	erlaubt der herabgekommenen Stadt Obern-Ehenheim, zu ihrer Aufnahme und Schuldentilgung, auf sechs Jahre und dann bis auf Widerruf, Ungelt und Zölle aufzuheben. „Von yeder masse wins, die by yn zu Ehenheim oder daumb in ire gebiete zu dem zappfen geschenckt wirt, einen helbeling, ane ire alte vngelt das herczu nit gehöret. Item von allen keuffen, so by yn vnd daumb auch in ire gebiethe geschehent, von yedem pfunde ye die hant vier pfenning strassburger, minre vnd me, nach marczal, wie sich das geburt, vnd dann darczu von yedem vierteil kornes, so da verkaufft wirt, ye die hant einen pfenning, alles Strasspurger muncze. Vnd mit namen sollent dieselben von Obern-Ehenheim vnd alle die, die by yn sesshafft oder wonende sint, von allen keuffen, wo sie die dunt, vnd darczu auch alle die, wer die sint, die by yn keuffent oder verkeuffent, er sy edel oder burger, geistlich oder werntlich, nyeman ussgenommen, solich vngelt vnd Zölle geben die obgenannten sechs Jare in aller masse, als sie das bissher geben haben ane geuerde". C.
2067	— 14	Marbach	Bündniss zwischen Churfürst Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhard von Würtemberg, der Stadt Strassburg und 17 Schwäbischen Reichsstädten, auf fünf Jahre. S. Häberlin IV, 426. Dumont IIa, 293.
2068	— 17	Heidelberg	erste Bitte um eine Mönchspfründe im Prämonstratenserkloster Frauenzell, Diöcese Würzburg, für Johann Degen, Clericus von Würzburg. A.
2069	— 21	———	giebt und verschreibt dem Bischof Matthaeus von Worms für seine Ihm und Seinem Vater geleisteten Dienste (worunter auch der, „sinen lyp zu wagen hin inne gen Rome zu ryten") auf sein Lebtag einen alten grossen Tornosse an dem kö-

No.	1405.			
				nigl. Zolle zu Mannheim. „Von einem iglichen fuder wynes vnd ander kauffmanschaffte die den Ryne off oder abe gefuret werden, nach marczale uffzuheben vnd innzunemen als dann gewonlichen ist.“ C.
2070	Sept.	22	Heidelberg	bevollmächtigt den Bischof Conrad zu Verden an Seiner Statt mit den Machtboten der Städte Lübeck, Mühlhausen (Molhusen), Gosslar und Nordhausen wegen der dem Könige schuldigen Steuern zu verhandeln. „Von solicher recht stüre vnd Rente wegen, so ir igliche eynem Romischen Kunig pflichtig ist, zu tedingen, zu uberkomen, zu enden vnd genczlich zu tund“... C.
2071	—	23	ohne Ort	verleiht dem Engelmann von Dirmstein, zu Gerelssheim 17 Morgen Ackers („uff ye daz felt“) und drei Morgen Weingärten und zwei Malter Korn und zwei Amen Wein jährlich („auch weiss er yezund nit mee, vnd erfunde er“..) B.
2072	—	27	Offenburg	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die Jahressteuer dem Albrecht und Heinrich von Homburg zu geben. C.
2073	Oct.	1	Heidelberg	befiehlt der Stadt Dinckelsbühl, die nächste Jahressteuer dem Rafan von Helmstat zu geben. C.
2074	—	3	———	erste Bitte an den Decan der Domkirche zu Bamberg für Matthias von Seckendorff, sonst von Rynhofen genannt, Clericus der Diöcese Würzburg. A.
2075	—	10	———	befiehlt der Stadt Wimpfen, die nächste Jahressteuer dem Kloster Mühlenbrunnen zu geben. C.
2076	—	13	———	verleiht dem Hanns von Witersheim: acht Manns-Matten, die man nennt Spitzen-Matten und sechs Manns-Matten noch dabei („ziehent off die Moter den man sprichet Spiczen matten“) liegen zwischen Kaltenhusen und Hugessfurte; und drei Manns-Matten zu Kaltenhusen hinter Dyemar Bogeners Hof, genannt die Tör-Matte „vnd ziehent off die Moter“; it. acht Unzen Strassburger-Pfenninge Gülten hinter dem Gewere, worauf Cuncz Reisser sitzt zu Hagenau; it. sieben Unzen Gülten, die giebt Hanns Kobe der Harfner, der da sitzt in der Burg zu Hagenau; it. drei Achtel Roggen-Gülte in dem Banne zu Scheffelsheim, genannt Sanct Briden-Zehend, das alles ist ein Burglehen zu Hagenau. B.
2077	—	17	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Bamberg, unbeschadet der Rechte und Freiheiten des Bischofs und des Stiftes zu Bamberg. C.
2078	—	23	Maguncie	verleiht dem Heinrich von Mulhusen (Mühlhausen) die Badstube zu Hagenau in der Burgbrücke; it. ein Haus gelegen in der Burg daselbst neben Styslan, heisset zu den pferren; it. gegen vier Pfund Gülten auf Häusern und Höfen daselbst, gelegen um die Burgbrücke; it. ein Viertel eines Zehends zu Wilgeshusen, das alles ist ein Burgleben zu Hagenau; it. setzt dessen Schwiegersöhne Fritz von Utwilre und Heinrich von Berstetten in die Gemeinschaft. B.
2079	—	24	———	bestätigt einen inserirten Brief K. Friedrichs I, Dat. Wirzzeburc, 1172 April 19, wodurch das Gut (Villa) Bernheim gegen eine jährliche Leistung von 25 Schäffel (modiorum) Weitzen in den Reichsschutz genommen wird. A.
2080	—	26	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Clingenmünster, Diöcese Speier, für Jodok von Knoringen, Clericus der Diöcese Speier. A.
2081	—	27	Heidelberg	bestätigt dem Endris (Andreas) und Martin von Säwssheim, Vettern, einen inserirten Brief K. Ludwigs des Baiern, Dat. Hagennôwe, am Freitag nach St. Peterstag als er gefangen wart 1330, worin derselbe dem Engelhard von Sunssheim auf die schon früher für 100 Pfund Heller versetzte Vogtei zu Westerndorf noch 200 Pfund Heller schlägt, so dass dieselbe um 300 Pfund abgelöset werden soll. C.
2082	—	30	Germersheim	verleiht dem Gerhard Dünne von Lyningen und dem Claus von Dalsheim die Lehen zu Bergehaubeten, die verfallen sind von Reinbold von Dunczenheim selig, namentlich die vier Mark Silber Gülten auf der Stadt Gengenbach. B.
2083	Nov.	2	Heidelberg	genehmigt dass Heinrich Ring von Bechtolsheim den Friedrich von der Huben zu sich in die Gemeinschaft jener Lehen setze, die er von seinen Aeltern geerbt und die ihm von Peter Burggrafen von Bechtolsheim zugefallen sind, die im Dorfe und den Gemarken zu Alsheim liegen. B.

No.	1405.			
2084	Nov.	2.	Heidelberg	befiehlt den Städten Constanz, Rotweil, Gelnhausen und Schweinfurt die nächste Jahressteuer dem Kammerschreiber Johannes zu geben. C.
2085	—	2	———	befiehlt der Stadt Winsperg, die nächste Jahressteuer (pro 1405) dem Conrad von Rechberg, genannt von Huchlingen, und seinem Tochtermann Conrad von Hohenriet zu geben. (NB. 50 Pfund Heller.)
2086	—	2	———	befiehlt den Städten im Elsass, Hagenau, Selss, Colmar, Ehenheim, Schlettstat, Mühlhausen, Kaisersberg, Münster nnd Türkheim, die nächste Jahressteuer dem Schwarz Reinhart von Sickingen, Landvogt im Elsass zu geben. C.
2087	—	2	———	befiehlt der Stadt Ulm, die nächste Jahressteuer und das Geld vom königl. Ammanamte daselbst dem Bischof von Speier zu geben. C.
2088	—	7	———	verschreibt dem Conrad von Rechberg und dem Conrad von Hohenriet jährliche 100 Pfund auf der Reichssteuer der Stadt Weinsberg, so lange, bis selbe mit 500 Pfund Heller und 200 Mark Silber Würzburger Gewichts abgelöset worden. Mit zwei inserirten Briefen; 1) von der Stadt Winsperg, Dat. 1333, mantag nach St. Walpurgentag; 2) von Fraw Agnes von Winsperg und ihrem Sohne Engelhart, Dat. 1349 fritag nach pfingsten. C.
2089	—	10	Mergentheim	verleiht dem Sebold Pfinzing, Bürger zu Nürnberg, zu dem Liechtenhofe ein Haus mit dem Graben und Garten und der Wiesmat und Aeckern und die Firreut; it. vier Güter und ein Seldenhaus und zwei Weyerleins daselbst; it. einen Weiher im Walde bei Nürnberg; it. einen Hof zu dem Rumelsperg; it. zwei Güter zu Lauffenholcz; it. ein Gut zu Megeldorff. B.
2090	—	10	———	quittirt die Stadt Rotenburg über die Steuer für 1405. C.
2091	—	13	Heidelberg	verleiht dem Heinrich von Stockheim und seinen Gan-Erben die vordere Burg Stogheim und das Dorf davor; „Westerfeld, Husen, vnd Husen, Samirsbach, Mertinshusen, Wyenenbach, Breydenbach lancken vnd lanken Gemunden zu Hobe Finckenhein vnd Stockheimer marg, den walt". B.
2092	—	13	———	bestätigt der Stadt Eppingen einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Rutlingen 1360, Mitwoch nach Maria Geburt, worin er derselben alle Rechte und Freiheiten verwilligt, deren sich die Stadt Heilbrunn erfreut; mit einer Pön von 20 Mark Gold gegen die Verletzer. C.
2093	—	13	———	befiehlt den Städten Nürnberg und Ulm, die nächste Jahressteuer dem Bischof Raban von Speier zu geben. C.
2094	—	14	ohne Ort	verleiht dem Schott von Wachenheim folgende Stücke als Burglehen, die ihm anerstorben sind von Peter Burggreuen Ritter von Behtelssheim, seinem Schwiegervater: 25 Malter Korn und ein Fuder Wein zu Obenheim und gehört zu Oppenheim; it. ein Burglehen zu Odernheim, die Mühlstätte (den Mulstaden) und die daran stossenden Wiesen; it. zu Alczey vier Mark Gülten, die von der Pfalz rühren; eben so haben die Aeltern seines Schwiegervaters, derselbe und er als Burglehen gehabt den Hof bei den Barfüssen und das Haus neben Gerhard von Cube; it. das Haus, darin Hoheneck sass; it. das Haus, darin Rinfisch der Wenner sass, ohne das kleine Häuschen das in die Tribgasse gehet; it. den Weingarten an der Steigen; (NB. des Schreibers: „Die vorgeschr. guter meynt Johan von Talburg er habe sie Im angewunen etc. vnd diss hat er mym herren furbracht uff daz er sinem eyde gnug tu etc." B.
2095	—	14	Heidelberg	bevollmächtigt den Hanns vom Hirsshorn, Johann Kemerer, Ritter, genannt von Dalburg, und Meister Job, Lehrer der geistlichen und weltlichen Rechte, seinem Protonotar, mit dem Herzog von Geldern oder seinen Räthen und auch den Freunden der Stadt Aachen zu unterhandeln: „uns gehorsam zu werden vnd auch vmbe Fruntschafft vnd Buntnisse zuschen vns vnd yne zu machen.") C.
2096	—	19	———	befiehlt den Städten Kaufbeuern und St. Gallen, die Steuer des vergangenen Jahres dem Johannes Cammerschreiber zu geben. „Man ist im schuldig 263 Flor. minus 1 gross., daz ubrig sal er wider geben." C.

No.	1405.			
2097	Nov.	19	ohne Ort	befiehlt der Stadt Kempten, die nächste Jahressteuer dem Johannes Cammerschreiber zu geben. C.
2098	—	20	Heidelberg	nimmt den Bischof Johann von Seben (Savonensis), später Brixen, in den Reichsschutz und macht ihn zu Seinem Rathe. A.
2099	—	22	———	verleiht dem Abt Friedrich von Kempten die Regalien. C.
2100	—	22	———	quittirt die Stadt Augsburg über die Steuer des vergangenen Jahres. C.
2101	—	25	In opido Nove civitatis	erste Bitte an die Priorin und den Convent des St. Marcusklosters ausser Strassburg, Predigerordens, für Conrad Winsticher, Clericus der Strassburger Diöcese. A.
2102	Dec.	5	Heidelberg	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer vom vergangenen St. Michelstag und den goldenen Opferpfenning von nächsten Weihnachten, dem Meyer, Juden von Cronenberg, zu bezahlen. C.
2103	—	8	———	verleiht der Sophie, Aebtissin von Gandersheim, die Regalien und Lehen, nimmt sie in den Reichsschutz, und bestätigt ihre und des Stiftes Privilegien. A. — Leuckfeld Ant. Gandersh. 436.
2104	—	8	———	beauftragt den Herzog Heinrich von Braunschweig, an Seiner Statt der Aebtissin Sophie von Gandersheim die Regalien zu verleihen. C. — Harenberg Hist. Gandersh. 521.
2105	—	8	———	befiehlt, dass man jene Bürger der Brabantischen Stadt Löven, welche die beiden Frankfurter Messen mit ihren Waaren besuchen, wegen der Schulden ihrer Stadt nicht aufhalten und bekümmern dürfe während der Messe, vier Wochen zuvor und darnach; wer Klage hat, soll es vor dem Meyer und den Schöffen zu Löven thun, ausser es würde Recht verweigert, dann vor dem Hofgerichte und andern Gerichten. Was aber Privatschulden anbelangt, ist in diesem Schutz- und Schirmbriefe nicht verstanden; eine Pön von 100 Mark Gold. C.
2106	—	9	———	gestattet dem Bischof von Metz, Rudolph de Couciaco, die Regalien einstweilen von dem Herzoge von Lothringen im königl. Namen zu empfangen, aber so bald es seyn könne, persönlich von seinen Händen; it. dem Bischof Philipp von Toul. A.
2107	—	10	———	verleiht dem Ritter Sifrid vom Steine, seinem Amtmann zu Odernheim, seinen Theil an dem Reichslehen, der Burg und der Vorburg zu Guntheim, und an dem Dorfe und Gerichte daselbst mit Zugehör, und was ihm anerstorben ist und noch zufallen mag. B.
2108	—	11	———	legitimirt Johann und Agnes, die Kinder des Gerhard Hussmann von Andernach. A.
2109	—	12	———	giebt dem Christann Lüsinng von Gemünden ein Wappen: „Duos cattos transversos, unum crocei et alium albi coloris, a retro se mutuo respicientes, habentes ungulas in cruribus erectis extensas, in campo rubeo clipei, galea vero rubea cooperta habet in summitate consimiliter duos cattos transversos, dictorum colorum et ungularum extensarum.“ A.
2110	—	21	———	schreibt dem Herzog Carl von Lothringen, er möge zwischen den Grafen von Nassau-Saarwerd, Salm und denen von Metz einen Waffenstillstand und Frieden zu vermitteln suchen. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 130.
2111	—	23	———	befiehlt der Stadt Gengenbach, dem Schwarz Reinhard von Sickingen, seinem Landvogt im Elsass, 85 ein halb Pfund Strassburger Pfenninge für die 40 Mark Silber zu geben, die den nächstvergangenen St. Martinstag zu seinem Theile fällig wurden „über die nüne phund pfenninge, die man den Stürmen von Strassburg in alter geben hat, fur vier marcke gelts von uwer sture zu Gengenbach, dann vns wol furbracht ist, das ire allewege bissher, uwern herren fur yede marcke uwer stüre zu Gengenbach geben vnd bezalt hant zwey phund vnd funffe Schillinge Strasspurger pfenninge“;.. it. von Wort zu Wort denen von Offenburg. (NB. den 29 Nov. 1406 eben solcher Befehl an die Städte Gengenbach und Offenburg.) C.
2112	—	23	———	befiehlt der Stadt Zelle, dem Schwarz Reinhard von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass, 45 Pfund Strassburger Pfenninge zu bezahlen, von der Steuer wegen per 20 Mark Silber; it. 29 Nov. 1406 eben solcher Befehl an dieselbe. C.

No.	1405.		
2113	Dec. 27	Heidelberg	bestätigt dem Friedrich, Herrn zu Runkel, einen Vertragbrief, Dat. 1. Febr. 1375, worin Gerhard, Graf von Dietz, und Gertrud, seine Hausfrau, sich mit Diethe-rich und Sifrid, Herren von Runkel, über ihre gegenseitigen Forderungen vergleichen. C.
2114	— 30	———	vielleicht um diese Zeit die Instruction für seine Abgeordneten an die Schweizer, bei Martene Coll. IV, 127.
2115	— 31	———	befiehlt der Stadt Solothurn, die Zinse und Steuern von den Kauwerzanen von zwei Jahren her, dem Schwarz Reinhard von Sickingen, Landvogt im Elsass, zu zahlen. C.
2116	Vermuthl. 1405	———	Instruction für seine Gesandten zur Unterhandlung mit dem Capitel des Erzbisthums Trier wegen der Wahl eines neuen Erzbischofs statt des alten kranken. Hontheim Hist. Trevir. II, 341. Martene Coll. IV, 114.
2117	———	———	it. mit dem Herrn von Falckenstein (Bruder des Erzbischofs). Martene Coll. IV, 117.
	1406.		
2118	Jan. 1	———	erlaubt dem Conrad von Egloffstein, Hochmeister des Deutschen Ordens, in dem Markte Geylingsheim jährlich drei Jahrmärkte zu halten: 1) Sonntag vor Cathedra Petri, 2) Sonntag nach St. Jörgentag, 3) am St. Gallentag, jeden durch drei Tage. C.
2119	— 6	Mainz	Reichstag, vorzüglich wegen des Marbachischen Bundes. Die Acten siehe bei Olenschlager Erläuterung der goldenen Bulle, Urkbuch 112.
2120	— 9	———	verleiht dem Ritter Heinrich Roilman von Dadembergh als Mannlehen ein Haus in der Stadt Synczich, mit dem Hofe und den Hoferechten, daran gelegen, und mit einem dazu gehörigen Stück Weingarten. B.
2121	— 9	———	verleiht dem Gotfrid von Stockheim eine halbe Hufe Landes, gelegen zu Helbergen von der Pfalz, und den halben Wald daselbst, und zwei Fischwasser zu Heldebergen. B.
2122	— 11	———	erlaubt, dass, da Friedrich und Hanman, Grafen von Zweybrücken und Herren zu Bitsch, und Symon, Graf von Zweybrücken, des vorgenannten Hanmans Bruder, 400 Gulden jährlicher Gülten auf der Stadt Weissenburg haben, Simon und Hanman ihren Theil daran, nämlich 300 Gulden Gülten, ihrem Vetter, Grafen Friedrich versetzen mögen. C.
2123	— 13	Alczey	ertheilt seinem Schwiegersohne, Herzog Carl von Lothringen einige prätendirte Lehensstücke: die Vogtei der Stadt (Tholeya) Toul, die Vogtei des Klosters Rumelsperg, Diöcese Toul, das Geleit zu Wasser und zu Lande in seinen Gebieten („partium suarum; villae Yvac") „it. quod quaelibet duella in terra inter Rhenam et Mosam orta coram eo consummari debeant, et quod filii clericorum in terris eius nati ad ipsum pertineant". A.
2124	— 24	Heidelberg	sagt den Eberhart vom Hirszhorn von der Lehenspflicht los über ein aufgesagtes Burglehen zu Oppenheim. B.
2125	— 25	———	legitimirt den Heinrich Grasslocke, Sohn des Ritters Heinrich Graesslocke, aus der Mainzer Diöcese. A.
2126	— 26	———	giebt dem Probst Andreas von Wladislav, Doctor der Decrete, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2127	— 30	ohne Ort	Anbringen an die Reichs-Städte wegen des Marbachischen Bundes. Wencker appar. Archiv. 276. Vergl. Häberlin IV, 432.
2128	Febr. 8	Heidelberg	verleiht dem Heinrich Mulbaum von der Mulberau das Burglehen zu Oppenheim, namentlich die Hälfte der 30 Malter Korngülte, die bisher sein Vetter Hermann More, seinem Vater und ihm in Gemeinschaft getragen hat. B.
2129	— 16	———	giebt dem Facino Muto, Procurator und Lehensträger der Edlen Frau Lucia de Scarampis, Wittwe des Edlen Heinrich Thurci de Castello, einen Lehensbrief über das Schloss und den Ort villa Montis magni, Diöcese Asti. A.
2130	— 18	———	befiehlt, dass Franz de Gonzaga, Reichs-Vicar von Mantua, dem Brunorio de la Scala beistehe, das Vicariat von Verona anzutreten und auszuüben. A.

No.	1406.		
2131	Febr. 26	Heidelberg	bestätigt den Verkauf der Veste Nicastel und verschiedener anderer Reichspfandschaften an Hanman von Sickingeu, den Er als Pfalzgraf am Rhein, gegen Wiederkaufsrecht für Sich und Seine Erben vorgenommen hatte. C.
2132	März 7	Altzei	schreibt den Herzogen, Prälaten u. s. w. von Frankreich, dass sie den die Stadt Metz angreifenden Herzog von Orleans abhalten sollen. Martene Thes. Anecd. I, 1717.
2133	— 7	———	schreibt der Königin Elisabeth von Frankreich in derselben Sache. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 132.
2134	— 10	Heidelberg	bestätigt die Privilegien des Probstes, Decans und Capitels der Kirche von Herrieden, Diöcese Eichstätt. A. — Falckenst. C. D. Antiq. Nordg. 245.
2135	— 10	———	nimmt das Stift zu Herrieden im Eichstätter Bisthum mit seinen Gütern in Reichsschutz; mit einer Pön von 50 Mark Gold. C.
2136	— 18	———	befiehlt, dass die Prälaten, Gretzmanni und die ganze Gemeine des Landes der Friesen, nachdem sie vorlängst ihre von K. Carl dem Grossen erhaltenen Privilegien bestätigt und gegen alle Angreifer verwahrt gewünscht hatten, nach zweimaligem Auftrage aber ihre Bevollmächtigten zur diessfallsigen Unterhandlung nicht geschickt hatten, endlich ihre Meinung über dieses frühere Begehren durch den Ueberbringer dieses Befehles kund geben. A.
2137	— 22	———	giebt dem Johann von Battenburg, Caplan des Bischofs Matthäus von Worms, einen Caplanats- und Geleits-Brief. A.
2138	— 23	———	erste Bitte an die Priorin und den Convent des Klosters Rûti, Predigerordens, Diöcese Constanz, für Conrad Fugy von Wilperg, Priester derselben Diöcese. A.
2139	— 30	———	giebt dem Nicolaus Vekenere, Canonicus von Tarbach, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2140	April 3	———	giebt dem Wernher, genannt Steinhauwer von Esslingen ein Wappen. „Duos mallios albos transversos in campo rubeo, clupei galea vero rubeo cooperta, supposita corona gilvi coloris habet in summitate figuram medie anterioris partis panthere, habentis vngulas extensas, nec non cornua duo alba in capite". A.
2141	— 4	———	erlaubt, dass das Frauenkloster H. Creuzesthal eine neue Mühle zu Friedingen bauen möge. C.
2142	— 7	———	verleiht dem Ritter Herdegen von Hurnheim das Haus die Neuburg auf dem Hertefelde gelegen mit allem Zugehör, das er von dem Grafen Johann von Wertheim dem ältern und seiner Hausfrau gekauft hat. B.
2143	— 12	———	verleiht dem Jörg Dorriegel die Forsthube, die Walther Schüeze Bürger zu Nürnberg, mit dem Hofe zu Dennelohe und aller Zugehör gehabt hat. B.
2144	— 14	———	verleiht dem edlen Herzog Ulrich von Decke den Zoll zu Mindelheim und das Halsgericht daselbst; it. den Zoll zu Gunczpurg unter Liebendanne. B.
2145	— 14	———	bestätigt demselben den ihm gebührenden dritten Theil von der jährlichen Reichssteuer der Stadt Augsburg, welche K. Carl IV dem Herzog Friedrich zu Tecke für 1000 Mark Silber verpfändet hatte. C.
2146	— 14	———	giebt demselben, der Sein Diener geworden ist, die Freiheit, dass er nur vor dem Könige oder dessen Obrist-Hofmeister, seine Unterthanen nur vor ihm gerichtlich belangt werden können; Pön 10 Mark Gold. C.
2147	— 20	———	giebt dem Cistercienserkloster zu Schönau, Bisthum Worms, die Freiheit, dass es und seine Leute nur vor dem König oder dem königlichen Hofgerichte oder vor seinem obersten Schirmer, dem Pfalzgrafen bei Rhein gerichtlich belangt werden könne. C.
2148	— 22	———	beglaubigt seine Gesandten bei der Königin Margarethe von Schweden, wie auch K. Erich und einigen andern. (it. Vollmacht für selbe wegen einer Heirath zwischen Herzog Johann und Prinzessin Catharina von Schweden. It. Instruction für die Gesandten.) Martene Coll. Vet. Mon. IV, 133, 134, 135.
2149	Mai 1	ohne Ort	Instruction für den Abgesandten zum Herzog von Lothringen. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 138.

No.	1406.			
2150	Mai	2	Heidelberg	legitimirt den Johann von Holthusen, sonst Fackgelt genannt, aus der Diöcese Utrecht. A.
2151	—	3	———	legitimirt den Wilhelm Payschtag, gebornen Bornyers, aus der Diöcese Cölln. A.
2152	—	3	———	nimmt das Carthäuser-Kloster St. Marien bei Strassburg in den Reichsschutz, und bestätigt seine Privilegien mit Ausnahme der etwa von K. Wenzel erlangten; verwilligt ihm überdiess die mauthfreie Verführung seiner Weine und Victualien. A.
2153	—	3	———	ertheilt dem Arnold von Cölln als Gewaltträger einen Lehensbrief über Schloss und Ort Montis magni, Diöcese Asti, für Johann und Laurenz Thurco. A.
2154	—	9	———	bestätigt dem Ritter Hanns von Kunigsecke und seinen Brüdern den Zoll der zu seiner Veste Marsteten gehört, zwischen der Brücke Kempten und der Brücke Kelmüns von allem Kaufmansgute, das da über das Wasser, die Yler genannt, gehet, mit sammt dem Flosszolle auf dem Wasser, genannt die Eytrach. C.
2155	—	11	———	legitimirt die Gebrüder Godefried und Johann von Vlatten, Söhne des weiland Ritters Johann de Vlatten, aus der Diöcese Cölln. A.
2156	—	12	———	überträgt dem Grafen Rudolph von Sulz das Reichshofgericht zu Rotweil in Amtsweise, auf sein Lebtag. C.
2157	—	14	———	erlaubt dem Grafen Rudolph von Sulz, an Seiner Statt einen Freien oder Grafen an das Hofgericht zu Rotweil zu stellen, und denselben auch wieder abzusetzen als offte vnd dicke yn bedunckct, das es yme bequemlich sy. C.
2158	—	17	———	legitimirt die Verene von Buchorn aus der Diöcese Constanz, Tochter des Johann Menger. A.
2159	—	17	———	erlaubt, dass Markgraf Bernhard von Baden seiner Hausfrau Anna von Oetingen als Witthum, Zugeld und Morgengabe 20000 Gulden auf folgenden Reichslehen anweise: auf der Burg Mülnberg und Zugehör („ez sy der Ackergang des Buwes daselbst, uff der Mülen, Zolle vnd Geleite daselbs") und auf dem Fischwasser bei Künlingen genannt der Wackg; it. auf den Dörfern Kunlingen, Nuwerute und Eckenstein; it. auf dem Zoll am Rhein zu Schrecke; und auf den zwei Dörfern Lynckenheim und Hochsteten; it. auf Graben, dem Schlosse, Burg und Dorfe; auf den Dörfern Specke und Blanckenlach; auf dem Dorfe Buchech, auf Hagesfeld, auf Rynchane; auf den zwei Dörfern Bürthan und Bolache, und auf allen dazu gehörigen Nutzen und Gefällen. Diese Güter sollen ihr lebenslänglich zugehören. „Vnd so sie von tods wegen abegangen ist, werez dann, das sie nit libes erben nach yrem tode liesse, so sollent die sybentusend gulden zugelts vnd morgengabe, der ir vnser Oheim der Marggraue obgenant zwey tusent gulden zu morgengabe, vnd vnser Oheim graue Ludewig von Oetingen ir vater funff tusent gulden zu zugelte geben hat, wider an graue Ludewigen vnd sin nechsten erben gefallen, vnd sie sollent alsdann auch dieselben 7000 gulden uff den vorgenanten Slossen etc. han".. C. — Schöpflin Hist. Bad. VI, 34.
2160	—	18	———	verleiht dem Johann Roilman von Husen als Mannlehen ein Haus, gelegen in der der Stadt zu Sinczich mit dem Hofe und den Hoferechten daran gelegen, und mit einem Stück Weingarten dazu gehörig, das einst sein Neffe Ritter Johann Roilmann hatte, und mit Willen Heinrichs Roilman von Dadenberg Ritters, der es früher empfangen hat. B.
2161	—	28	———	verleiht dem Heinrich und Beringer Schücze den Hof zu Dennelohe, die Forsthube genannt „das gerede uff dem walde, den forsthabern, die forstkese, die forsthünre, daz honig zu Bucke vnd ein dienstfische" — die ihr Vetter Walther Schücze früher gehabt. NB. Doch ohne Schaden an den Rechten, die Jörg Dorriegel daran hat, dem diese Lehen als verfallen früher waren zugetheilt worden. B.
2162	Juni	15	ohne Ort	schreibt an Herzog Hanns von Baiern, er solle das Geleitgeld abstellen, das der Amtmann zu Lengenfeld von den Regensburger Kaufleuten bisher genommen hat. Gemeiner's Chron. II, 369.
2163	—	20	Heidelberg	verleiht der Benedicta von Bechburg, Aebtissin des Frauenmünsters zu Zürch (in Person ihres Anwalds, Meister Conrad Elyas, Lehrers der geistlichen Rechte

No.	1406.			
				und Probstes zu Zürch) die Regalien, und nimmt sie und das Kloster in Reichsschutz, und bestätigt ihre Privilegien und Freiheiten. C.
2164	Juni	20	Heidelberg	beauftragt den Grafen Hugo von Werdenberg, königl. Landvogt in Schwaben, vom Hanns von Tengen, der den Blutbann zu dem Schlosse Eglisauwe als Reichslehen empfing, die Huldigung an Seiner Statt aufzunehmen. C.
2165	—	23	Germersheim	setzt auf Bitte des Ring von Bechtolffsheim genannt von Alsheim, den Gobel Kranich, seinen Maig, zu ihm in die Gemeinschaft eines Burglehens zu Oppenheim, das da ist: das Ortehaus mit seinem Hof und Begriff gegen die Metzlergasse zu Oppenheim, gelegen neben Jeckels von Albichs Haus; it. das Haus und den Garten mit seinem Begriffe gegenüber dem Bornen gelegen, den man nennt den alten Steder uber den Weg nyden an Cunz Wolfs sel. Haus gelegen; it. zwei Werde in dem Rhein gelegen mit dem Isewasser zwischen Poppinheim und der Elsebecher Aue. B.
2166	—	23	Heidelberg	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden von dem Schultheissenamte, für nächsten St. Martinstag, dem Reinhart von Reinchingen zu geben. C.
2167	—	30	———	giebt dem Johann Schüber von Aken, Clericus der Magdeburger Diöcese, einen Dienstbrief. A.
2168	Juli	1	———	legitimirt die Gebrüder Henselin und Heinrich Sartoris, Laien von Rorbach, Diöcese Speier („genitos de presbytero et soluta). A.
2169	—	6	———	beauftragt den Herzog Heinrich von Braunschweig, an Seiner Statt, dem Bischof von Minden, Otto von dem Retberge, die Regalien zu verleihen. C.
2170	—	9	———	benachrichtigt den Bischof Otto von Minden, dass ihm die Regalien seiner Kirche verliehen werden, welche der Herzog Heinrich von Braunschweig ihm ertheilen wird, er soll aber, so bald es seyn kann, die Regalien persönlich von Ihm (dem König) empfangen. A.
2171	—	13	Steinssberg	bestätigt den Gebrüdern Friedrich und Ludwig, Herzogen von Teck, ihre zwei Theile an der Reichssteuer zu Augsburg, welche K. Carl IV ihrem Vater für 1000 Mark Silber versetzt hatte. C.
2172	—	13	———	schlägt denselben zu dieser Pfandsumme noch 1000 rheinische Gulden zu, da die Steuer aus Unwissenheit der Verpfändung durch einige Zeit für Ihn war eingenommen worden. C.
2173	—	16	Heidelberg	legitimirt den Michael Huber von Altdorff, Laien aus der Constanzer Diöcese (genito de conjugato et soluta). A.
2174	—	16	———	verbiethet, auf Ansuchen des Abtes von Weingarten, Diöcese Constanz, dem Markte Altorff unter Weingarten gelegen, die Eigenleute des Klosters, die in den Markt ziehen, zu dringen, Bürger zu werden, auch sie aufzunehmen, wenn sie etwa darum bitten. C.
2175	—	23	———	präsentirt in einem Briefe an den Bischof Johann von Würzburg den Priester Friedrich von Margpurg zur Frauencapelle in der Reichsstadt Schweinfurt („iuxta locum, ubi quondam castrum pro Romanis Imperatoribus et Regibus erat constructum“). A.
2176	—	24	———	befreiet die Reichsstadt Wangen, die in kurezen Jahren dreimal abbrannte, auf sechs Jahre von der gewöhnlichen Reichssteuer. C.
2177	—	29	———	erklärt, dass die Wormser Judenschaft einzeln oder im allgemeinen, vor keine fremden Gerichte, weder Hof- noch Landgerichte, sondern nur vor das Stadt-Gericht und den Rath zu Worms zu ziehen sey; diese Freiheit soll sechs Jahre währen. „Wan furbracht ist, daz die Judischeit in der Stat zu Wormss wonhafftig vnd gesessen, von manicherley lute wegen der altuordern vor vil Jaren vergangen etwan Romischer keiser oder kunige, gelte oder gulte, uff ire und des Richs stüre, die yn die egenante Juduscheit dazumale zu geben pflage, verschrieben vnd verwiset haben, von solicher gulte oder geltes wegen, yczund mit vintschafften beladen, yczund mit fremden lantgerichten oder gerichten also besweret, vnd vmbgetriben werde, das sie sich in der egenanten Stad zu Wormsse

No.	1406.		
			nit lenger enthalten möchte, wo man sie vor solichen vintschefften vnd vnredelicher beswerunge furbaz nit beschirmte, Davon dann vns vnd dem Riche vnser gulden Oppferpfenning, die sie ierlich pflichtig ist zu geben, abegan vnd genczlichen nydergeleget werden müsten, vnd daz soliche wandelunge by Romischen keisern vnd kunigen vnsern furfarn an dem Riche, vor als langer zyte daz das nymant verdencken mag, beschehen sy, das vns die egenant Judischeit von solicher wandelunge wegen kein Jerliche sture bissher gegeben habe, vnd das auch sye vnd andere iudischeit, die vor yr zu Wormiss gewonet habe, von solicher obgenanten gulte oder geltes wegen, weder von denselben, die sie yczund besweren, noch von der vetter, vnd mit namen sider der zyte vnd die Juden zum lestenmale geslagen wurden, nye mee angelanget worden sin, noch des nye keine notrede me gehabt haben, dann syder wir von gots gnaden zu dem h. Röm. Riche kommen sin, vnd nemlich daz sye soliche obgenant fremde gerichte von den vorgenanten vintschaffte vnd beswerunge wegen nit gesuchen mogen, irs libes vnd ires gutes vnbesorgte,"... so.... C.
2178	Aug. 1	Heidelberg	legitimirt den Petrus in dem Hofe von Henssberg, Laien aus der Diöcese Lüttich. A.
2179	— 11	Steinssperg	verleiht dem Jacob Wäckerlin, Bürger zu Ulm, einen Hof zu Haselach bei Nuwburg, den er von Peter Gienger, Bürger zu Ulm, gekauft hat. B.
2180	— 11	———	schlägt — nachdem K. Ludwig der Baier, dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg erlaubt hatte, die Reichsleute zu Anelhusen („Swab Herman Erchlmen, den Puchler von Breitenbronn, den Wolfhart vnd ire Erben") von Walther Schenke von Richenecke, dem sie um 32 Pfund Heller gegen Wiederlösung von Seite des Reiches versetzt waren, zu lösen; nachdem K. Carl IV, dem Arnolt von Seckendorf und seinen Erben das Honiggelt aus dem Reichsforste zu Nürnberg für 200 Mark Silber, die er ihm für seine Dienste schuldig war, verpfändet hatte, welcher dieselbe Pfandschaft mit Bewilligung K. Carl's IV an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg verkaufte; nachdem K. Carl IV dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg erlaubt hatte, die Burg Lanndecke und das Gericht daselbst mit andern Gütern von Swicker von Gundelfingen um 2000 Pfund Heller, wofür sie demselben vom Reiche verpfändet waren, zu lösen, und als Pfandschaft für 3000 Pfund Heller inne zu haben; und nachdem K. Carl IV demselben Burggrafen Friedrich die Reichsstadt Füchtwang mit der Vogtei daselbst für 5000 Goldgulden versetzt hatte — dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg auf alle diese ererbten Pfandschaften, Burg, Stadt, Lute, Honiggelte vnd Gut, 2000 Goldgulden, so dass alles, und zwar im Ganzen, nicht einzeln, um 7000 Gulden, 3032 Pfund Heller und 200 Mark Silber vom Reiche gelöset werden soll. C.
2181	— 22	Heidelberg	bevollmächtigt den Engelhard, Herrn zu Winsperg, Johann Kemerer von Dalburg, Wiprecht von Helmstat den Jungen und Meister Job, bei dem Tage zu Wiltperg um Bartholomaei, mit Herzog Friedrich von Oesterreich zu unterhandeln wegen seiner Heirath mit Else. (dempta clausula „vnd waz sich zu fruntschafft" u. s. w.) C.
2182	— 23	———	erlaubt dem Ritter Heinrich Nothafft von Werrenberg, zu Werrenberg Schultheiss und Schöffen, Stock und Galgen und ein Halsgericht zu haben über die Dörfer Wolspach, Fustelberg, Dyepronn, Obern-Koglicze und Nieder-Koglicze, und dieses Gericht soll ein Mannlehen der Fürsten von Baiern seyn. C.
2183	— 23	———	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die nächste Jahressteuer dem Albrecht und Heinrich von Homburg zu geben. C.
2184	— 23	———	befiehlt der Stadt Dinckelsbühl, die nächste Jahressteuer dem Rafan von Helmstat zu geben. C.
2185	— 24	———	verleiht dem Cune Alheim („vmb getruwer dinste willen, die er vns vnd dem Riche vnd auch vnserer eigen herschafft lange zyt getan hat") ein Burglehen zu Oppenheim, mit Namen 20 Malter Korn und ein Fuder Wein jährlich fällig zu

No.	1406.			
				Osthouen, die die Johanniter („Johanns herren“) geben, das ledig wurde durch den Tod des Druhssel von Wachenheim. B.
2186	Aug.	25	Heidelberg	bestätigt dem Grafen Wilhelm von Eberstein für die Stadt Gospolczheim die Jahrmärkte, einen am St. Johannes Bapt. Tag und den andern am Sonntag vor St. Gallustag, den Wochenmarkt alle Mittwoch, dann das Gericht, und erklärt, dass die Bürger dasselbe Stadtrecht haben sollen, wie die von Brecheim. C.
2187	Sept.	5	ohne Ort	bewilligt dem Cistercienserkloster Bildehusen, Diöcese Würzburg, dass seine Gerichte nur viermal des Jahres, nämlich zu jeder Goldfasten, Recht sprechen sollen „zu herlichterung vnd mynrunge der koste vnd schaden für das Closter und die armen lüte“. C.
2188	—	8	Heidelberg	befiehlt der Stadt Constanz, von der nächsten Jahressteuer 320 Rhein. Gulden dem Hanns Herrn zu Czymmern zu geben. „200 gulden bleibent ubrig, dauon sal man Meister Petern dem arczat 100 gulden vnd Eberhart von Menczingen 50 gulden“. C.
2189	—	8	———	befiehlt der Stadt Reutlingen, dem Ritter Heinrich Buchberger die nächste Jahressteuer zu geben. C.
2190	—	8	———	befiehlt den Städten Memmingen und Biberach, die nächste Jahressteuer Branthacken dem Greter zu geben. C.
2191	—	15	Welrsauwe	verleiht dem Dobenye, des Burggrafen Friedrichs von Nürnberg Richter zu Fuchte, das Drittel des Zehends zu Hagenhusen, das als ein verfallenes Lehen durch den Tod Ulrichs Loderer ledig wurde. B.
2192	—	17	Heidelberg	quittirt über 4000 englische Noblen, als Abschlags-Zahlung der 40,000, die als Heirathgut für Blanca, die Tochter des Königs von England und Verlobte des Herzogs Ludwig versprochen waren; so dass nur 14,000 zu zahlen übrig bleiben. A.
2193	—	17	———	verleiht dem Fritz Klug, Bürger zu Altdorff, als Lehensträger der Kinder des Ulrich Loderer, und dem Folckel Hafener, ebenfalls Bürger zu Altdorff, als Erben desselben Ulrich, ein Drittel des Zehends zu Hagenhusen. B.
2194	—	20	———	befiehlt der Stadt Bopfingen, die nächste Jahressteuer dem Rüdiger Turner zu geben. C.
2195	—	22	———	macht auf Bitte des Edlen Gaugrafen Theoderich den Hermann Loschke zum Freigrafen der Sitze Asschenhusen und Rodenberge. A.
2196	—	26	———	verleiht dem Dietherich von Prümheim dem ältern und Diedrich von Phrümheim dem jüngern den Theil, welchen Heilman von Prümheim Ritter, mit dem sie in Gemeinschaft waren, an folgeuden Lehen hatte: einen Hof, genannt der Riechthof, dazu gehören 10 Huben Acker und Wiesen ohngefähr, mehr oder weniger, gelegen bei Frankfurt an der Strasse, it. das Dorf und Gericht Holzhusen, mit Wasser, Weide und Zugehör, daran vier Theile ihnen nnd zwei Theile denen von Bomerssheim gehören. B.
2197	—	29	———	befiehlt der Stadt Ravenspurg, die nächste Jahressteuer (pro 1406) der Kunigund Pollingerin zu geben. C.
2198	—	29	———	befiehlt den Städten Kaufbeuern, Leutkirch, Pfullendorf, Wangen, Rotweil und Weissenburg, die nächste Jahressteuer dem Heupt Marschalk von Pappenheim, Ritter, zu geben. C.
2199	—	29	———	befiehlt der Stadt Lindau, die nächste Jahressteuer (pro 1406) dem Ritter Herman von Breidenstein zu geben. C.
2200	Oct.	2	———	befiehlt den Städten Ulm, Esslingen und Halle, die nächste Jahressteuer dem Symod von Eberbach, Haushofmeister zu Heidelberg, zu geben. C.
2201	—	4	———	verleiht dem Heinz Smid von Brucke den Zehend, namentlich einen Zweyteil zu Brucke gelegen, in dem alten Zehend genannt; und einen dritteteil eines Zehends daselbst zu Brucke, in dem neuen Zehend genannt, den er von Cunz Hofmann von Brucke gekauft hat. B.
2202	—	9	———	erlaubt dem Abte des Klosters Weingarten, seine Leute, welche im Flecken Altorff sitzen, und sich durch Wegziehen entfremden wollen, zu bestricken, und sie

No.	1406.			
				auch dazu zu dringen, hinter ihm und dem Gotteshause zu verbleiben, und sich ihm nicht zu entfremden. C.
2203	Oct.	11	Heidelberg	nimmt das Benedictinerkloster Ottobeuern, Diöcese Augsburg, in Schutz, verleiht ihm seine Regalien und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten; Pön 10 Mark Gold. C.
2204	—	16	Germersheim	nimmt die Juden in den Städten Hagenau, Schletstatt, Colmar, Mühlhausen, Kaisersberg und zu Ehenheim auf vier Jahre in Schutz. C.
2205	—	16	Heidelberg	quittirt die Stadt Winsperg über die Jahressteuer für 1406. C.
2206	—	16	Germersheim	befiehlt der Stadt Hagenau, die Jahressteuer für 1406 dem Schwarz Reinhart von Sickingen zu geben. C.
2207	—	16	ohne Ort	macht mit dem Bischof Wilhelm von Strassburg eine Uebereinkunft wegen der gemeinschaftlichen Lehen-Verleihung in den Pfandschaften des letztern. K. Archiv.
2208	—	19	Heidelberg	bestätigt den Gemeinern des Schlosses zu Guntheim (Friedrich von Meckenheim dem alten, Sifrid vom Steine, Ritter Heinrich Kemerer und Gerhard von Meckenheim) einen Brief des Friedrich von Meckenheim, Dat. 1311 Suntag nach der ufferte vnsers herrn, wodurch er eine Ordnung unter seinen Kindern, Enkeln und Tochtermännern hinsichtlich ihres Erbantheils an dem Schlosse Guntheim macht. C.
2209	—	24	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Prämonstratenserklosters in Lorsch für Johann Institoris von Hergessheim, Vicar zu St. Wydo in Speier. A.
2210	—	26	———	verleiht dem Dietherich Kranich allen den Acker, den er zu Dornheim liegen hat in der Mark, der sind drei Morgen Lehen („vnd vier morgen eigen vss vnd uss durch die marcke als sie gelegen sint uber all".) B.
2211	—	26	———	erklärt, dass Gerhard von Meckenheim seinen Theil an dem Garten vor der Burg zu Freinsheim gelegen, der sein freies Eigen war, aufgegeben, und als ein Burglehen zu Lutern wieder empfangen habe. B.
2212	Nov.	7	———	verleiht dem Cunz Kruckler und Wolf Ewelsshard, Bürgern zu Bulach, den Berg zu Waldeck um ein Bergwercke daselbst zu machen und zu bauen, gegen Abreichung des Zehends, der da genant ist vrbar von allem Erceze.... C.
2213	—	8	———	befiehlt den Städten im Elsass, Colmar, Schlettstatt, Selse, Kaisersberg, Münster, Türkheim und Mühlhausen, die Jahressteuer für 1406 dem Landvogt Schwarz Reinhard von Sickingen zu geben. C.
2214	—	9	———	verleiht dem Ritter Burckard von Mansperg, Hofmeister des Herzogs Friedrich von Oesterreich-Tyrol, die 50 Gulden auf der Reichssteuer der Stadt Rotweil, welche er von dem zeitherigen Nutzniesser derselben Wilhelm von Born an sich gebracht, als rechtes Mannlehen. C.
2215	—	9	———	erlaubt dem Edlen Hanns von Bodmen dem ältesten, und Hanns und Conrad von Bodmen, seinen Vettern, das freie Gericht im Buhelhof zu Bodmen, das bisher gewöhnlich mit freyen Leuten besetzt worden sey, wegen Mangel an freien Leuten, mit vier oder fünf erbern vnuersprochen Mannen zu besetzen, die nicht Freie sind. C.
2216	—	10	———	befiehlt der Stadt Rotweil, dem Burckard von Mansperg die ihm als Mannlehen verliehenen 50 Gulden auf ihrer Reichssteuer jährlich zu geben, und sich an seiner Quittung genügen zu lassen. C.
2217	—	10	———	verwilligt dem Burckard von Mansperg Ritter, in seinem Dorfe zu Empfingen zwischen Horwe und Heyerloch gelegen, wo bisher ein besaczt Gericht mit einem Schultheissen und 12 Richtern gewesen dasselbe und ein Halsgericht, Stock und Galgen sammt dem Blutbann künftig ewiclich daselbst zu haben, auch einen Wochenmarkt alle Montag. C.
2218	—	10	———	quittirt die Stadt Solothurn über die Zinse von den Kauwerzanen. G. — It. am 13. December 1407.
2219	—	14	Swinfurd	quittirt die Stadt Rotenburg über die Jahressteuer. C.
2220	—	15	———	verlängert, auf Ansuchen des Domcapitels von Würzburg, den Jahrmarkt in seinem

No.	1406.			
				Dorfe zu Frickenhusen ober Ochsenfurt gelegen, der bisher nur den einzigen St. Gallustag dauerte, um drei Tage, also bis auf den vierten Tag darnach. C.
2221	Nov.	16	Swinfurd	verleiht dem Heinrich Vetter, Bürger zu Nürnberg, fünf Morgen Feldes, gelegen zwischen der Stadt und der Rute, genannt das Hirselfeld. B.
2222	—	18	———	befiehlt allen Juden des Reichs, seinen Kammerknechten, den Juden Süsslin aus ihrer Gemeinschaft („ez sy husen, hofen, essen, trincken, reden, gen vnd sten") auszuschliessen, da Er denselben in einem (inserirten) Briefe an die Frankfurter Juden Dat. Heidelberg, feria VI ante festum Nativ. b. M. Virg. 1406, aufgefordert hatte, dem Bischof Johann von Würzburg, welcher ihn wegen widerrechtlicher Abnahme von Judengeldern zu Gericht geladen und rechtlich verurtheilt hatte, dem er aber nicht Folge geleistet, sondern noch dazu übel von ihm geschrieben hatte, binnen vier Wochen Genugthuung zu geben, was aber nach acht Wochen auch noch nicht geschehen wäre. C.
2223	—	18	———	quittirt die Stadt Nürnberg über die Jahressteuer. C.
2224	—	19	———	setzt Petronellen von Seckendorff, Wittwe des Thomas Fohs, und ihren Sohn Jörg zu Ritter Burckard von Seckendorf ihrem Vater in die Gemeinschaft folgenden Lehens, nämlich des Zolles der Dörfer zu Nenczenheim, Ippersheim, Geckenheim und zum Redliss. B.
2225	—	19	Heidelberg	befiehlt der Stadt Augsburg, die nächste Jahressteuer den Gebrüdern Friedrich, Ulrich und Ludwig, Herzogen von Teck, zu geben. C.
2226	—	20	Herbipoli	verwilligt der Stadt Volkach einen Jahrmarkt auf St. Jacobstag. C.
2227	—	21	Luden	bestätigt der Stadt Arenstein einen Brief K. Ludwigs des Baiern, Dat. Wirceburg an dem Sontag nach Katharine 1333, wodurch er auf Bitte des Bischofs Hermann von Würzburg der Stadt die Freiheit von fremden Gerichten und einen Jahrmarkt am Sonntag vor St. Johannstag zu Sonnwenden, der drei Tage währen soll, verwilligt. C.
2228	—	21	———	verwilligt der Stadt Rotemburg an der Tauber einen achttägigen Jahrmarkt vom St. Bartholomäus-Abend bis St. Aegidiustag. Pön 20 Mark Gold. C. — Lünig, XIV, 341.
2229	—	22	———	verleiht dem Bischof Johann von Würzburg ein Drittel an dem Schlosse und der Stadt Kitzingen und andern Gütern und Zugehörungen, die Reichslehen sind, und die derselbe für sich und das Stift von dem Edlen Johann Herrn zu Hohenloch von Speckfelt gekauft hat. C. — Lünig XVII, 964.
2230	—	24	Heidelberg	verleiht dem Burckhard Münich von Basel den Zehend zu Hertten bei Rheinfelden, it. einen Hof zu Espach im Breisgau mit Zugehör. B.
2231	—	25	———	bestätigt den Gebrüdern Albrecht und Heinrich von Hoenburg einen Brief K. Carl's IV, in welchem er ihrem Vater und seinen Erben die jährliche Steuer von Ueberlingen verschreibt. C.
2232	—	25	———	befiehlt der Stadt Constanz die Jahressteuer dem Bischof von Speier zu geben. C.
2233	—	29	ohne Ort	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters in Blaubeuern, Diöcese Constanz, für Johann Lieber, Chor-Vicar der Domkirche zu Augsburg. A.
2234	—	29	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Vtenburen, Diöcese Augsburg, für Johann genannt Welsche, Clericus derselben Diöcese. A.
2235	—	29	Heidelberg	verleiht dem Hennichin Dyemar von Gerolczheim zwei Mannesmat Wiesen zu Gerolczheim, stossen auf der einen Seite auf den Mittelweg, und auf der andern Seite auf den Dirmsteiner Rosmarkt; it. drei Morgen Acker, fünf Viertel Weingärten, liegen im Gerolczheimerthale. B.
2236	—	29	———	verleiht einem (sic) eine Hube Landes und ein Fischwasser zu Prümheim; it. zwei Fuder Holz alle Woche in der Dryeich, und einen Theil an dem Fischwasser zu Essirssheim. B.
2237	—	29	———	erlaubt dem Bischof Johann von Würzburg (um ihn für seine Dienste zu belohnen), etliche Juden zu Würzburg, die mit den in den Bann gesetzten Juden Wölfflin und Seligmann Gemeinschaft gehalten und desshalb straffällig geworden, zur Strafe zu ziehen, und diese einzunehmen. C.

No.	1406.		
2238	Nov. 30	Heidelberg	giebt dem Johann Durren von Landau einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2239	Dec. 1	———	erlaubt, dass Henne Dymar von Geroltssheim zwei Mannsmat Wiesen (s. oben) dem Henne Stefen von Dirmstein und Peter von Gerolczheim versetze. B.
2240	— 2	———	nimmt den Juden Gomel und sein Eheweib Gute, zu Lindau gesessen, auf sieben Jahre in Schutz, gegen eine jährliche Abgabe von 20 Gulden. C.
2241	— 9	———	widerruft einen vom Landgerichte zu Auerbach wider das Capitel zu Bamberg wegen Peter Wiesentawer erlassenen, inserirten Urtheilsbrief von 1404.
2242	— 11	———	verleiht Metzen von Scharpphenstein, Wittwe des sel. Burckart von Nackheim, ihren Theil an dem Zehend zu Wolfsskele, der ein Erblehen ist, und ein Burglehen zu Oppenheim, die beide ihr Gemahl vom Reiche zu Lehen hatte. B.
2243	— 19	Umstadt	vergleicht sich, durch Vermittlung seines Canzlers, Bischof Raban von Speier, mit dem Erzbischof Johann von Mainz. Häberlin IV, 433.
2244	— 22	Heidelberg	setzt, auf Bitte Jacobs von Eppelnsheim, den man nennt von Gauwerssheim, den Henne von Breidenborn zu ihm in die Gemeinschaft folgender Lehen: zwei und ein halb Pfund Heller, fällig zu Wilrbach, ein Acker bei Lutern auf dem Wege neben Morlutern; und sechs Pfund Heller auf dem Kobelnbergeramt. Der Henne soll die sechs Pfund geniessen, nach Jacobs Tod alles bekommen. B.
2245	— 22	———	schreibt den Städten in Brabant, dass sie Ihn als ihren rechtmässigen Herrn anerkennen sollen, indem Brabant, nach dem Tode der Herzogin Johann dem Röm. Reiche heimgefallen sey. Martene Thes. Anecd. I, 1718.
2246	— 26	———	erlaubt dem Johann von Heydecke, Domprobst zu Bamberg, in seiner Stadt Staffelstein Juden zu halten. C.
2247	— 28	———	verleiht der Anna von Rotemburg, Wittwe des sel. Götz von Nuwenstein, ein Viertel am Schrotsperg, der Veste, mit Zugehör, und Kenbronn, den Weiler, auch mit seinem Zugehör. B.
2248	ohne Tag	ohne Ort	befiehlt den Städten Gemünd und Weil, die Jahressteuer für 1406 dem Erzbischof Johann zu Ryge (?) zu geben, zu Handen des Grafen von Oetingen, Magister Curiae. C.
2249	———	———	verschreibt die Jahresteuer von Friedberg, Kempten und Aalen für 1406 dem Bischof von Speier, davon soll er geben dem Rafan von Helmstat 30 Gulden, Rafan Giener 100 Gulden, Petern von Helmstad 50 Gulden, Herrn Eberhard von Mentzingen 50 Gulden. C.
2250	———	———	befiehlt der Stadt Gelnhausen, die nächste Jahressteuer für 1406 dem Conrad Herrn zu Winsperg zu geben (218 Gulden der Hofmeisterin und 50 Gulden Ruprecht Munich). C.
2251	———	———	befiehlt der Stadt St. Gallen, die nächste Jahressteuer für 1406 dem Bischof von Speier zu geben (160 Gulden Herr Eberhard vom Hirsshorn und Ruprecht Munich zu den 50 von Gelnhausen). C.
	1407.		
2252	Jan. 19	———	verleiht dem Edlen Grafen Heinrich von Lewenstein die Burg und Stadt Lewenstein, it. Sulczpach das Dorf in dem Murthale gelegen mit seinem Zugehör. NB. „Murhart die Stat get auch von dem Rich zu lehen, die hat der von Wirtenberg inne.“ B.
2253	— 21	Alczey	verleiht dem Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein die Veste, Lützelnburg mit Zugehör, die dem Reiche durch den Tod Bernhards von Hoenstein ledig wurde. B. (2)
2254	— 27	Germersheim	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfenning dem Meyer Juden von Cronenberg zu geben. C.
2255	— 30	Speier	compromittirt nebst dem Markgrafen Bernhard von Baden auf den Erzbischof Friedrich von Cölln zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten. Schöpflin Hist. Bad. VI, 42. (und Entscheidung desselben p. 45.)
2256	Febr. 4	ohne Ort	verleiht dem Hennsel, Sohn des Cristin Wolnczhofer, für sich und seinen Vater

No.	1407.		
			den Hof zu Peringerstorff, den einst der Ponan besessen. B. — NB. „habet lit. sub data Agathe Virg.“)
2257	Febr. 6	Heidelberg	verleiht dem Conrad Murher die zehn Tagwerk Wiesen (halb) genannt die Roterin, gelegen bei Ottensass, die von dem Herzogthum zu Baiern „als von des Rotenbergs wegin“ zu Lehen rühren, die verfallen sind von Fritz Vezel. „stad in registro rubeo comitatus Palatini“. B.
2258	— 7	———	verleiht dem Hartmud von Buches dem Jungen, und Grethe seiner Hausfrau das Haus und den Hof genannt die Haselhecke vor der Höhe gelegen, mit Gärten, Aeckern, Wiesen, u. s. w. die ihnen mit Seiner Bewilligung von Henne von Felwil und Luckel seiner Hausfrau verkauft wurden. B.
2259	— 8	———	ertheilt dem Peter von Hall, seinem Chirurgen (Cyrologus Imper.), die Erlaubniss, Edelsteine und Schmuck zu tragen. „Experto Petro de Hallis, nato quondam Johannis ex Augeapulcra, Brixinensis diöceseos, illustris Friderici ducis Austriae etc. generi nostri carissimi, Cyrologo nostro et Imperii sacri fideli delecto, gratiam regiam et omne bonum. Fidelis dilecte, Etsi regia majestas cunctis sibi fidelibus in exhibendis graciis et condignis impendendis honoribus liberalis dignatur existere, Tibi tamen prae ceteris gratiarum et honorum munera non inmerito liberalius impendit, quem pro acquirendis multarum subtilitatum, experimentis non solum, studio laboreque maximo in diversis mundi partibus desudasse, sed etiam crebros et asperos et duros et fere inhumanos conflictus, ubi forte sepius et corporis et animae certissimum imminebat divorcium, strennue constat peregisse, sicut in plerisque tuorum membrorum lesionibus cunctis inspicere volentibus liquido videtur probabiliter et apparet, sane quantum huiusmodi ac alia virtuosa laudabiliaque tua opera ex constanti et audaci animi tui virilitate prouerentia resplendeant, ac quantum te reddant dignis laudum praeconiis famosissime commendatum regia celsitudo nostra, tam fidedignorum testimoniis, quam argumentis infallibilibus luculentius est edocta. Horum itaque sollerti consideratione permoti, et ut per evidentiam regalis decreti propositum, quod in hodierna sti Carnnalis celebritate sollempni, vocatis ad hoc utriusque sexus hominibus et aliis ad huiusmodi vocandis, prout moris est, nostra decrevit Serenitas in quo nimirum tuam deliberavimus decorare personam pluribus notum fiat non tamen ad tue petitionis instantiam, sed experientiarum subtilitate, quam ad sustentandum humane fragilitatis indigentiam multipliciter habere dinosceris, exposcente, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra regali scientia, proprioque motu taliter insignimus, ac modo, forma, jure atque via, quibus melius et efficacius possimus, ad tante dignitatis fastigium graciosius elevamus, plenam omnimodam atque liberam tenore praesentium tibi concedendo licentiam, ut gemmas pretiosas, aurum, argentum, encennia et clenodia in birretis, capuciis, vestimentis, cingulis, peris et aliis rebus tuis, vestesque foderatas ac pellibus de vario minuto et grosso griseo et albo ac marderinis, et aliis quibuscunque, nec non purpura, bisso pannisque sericis subductas, et demum si libet calcaria deaurata sive de auricalco confecta, iuxta tue voluntatis beneplacitum in antea gestare, et eis ornatus ubique locorum incedere ac ipsis, absque omnium hominum contradictione perfrui valeas et gaudere, non obstantibus quibuscunque legibus, statutis“ etc. etc. A.
2260	— 17	Mergentheim	verleiht dem Johann von Hohenloch zu Speckfelt gesessen, seine Lehen, und bestätigt seine Privilegien. C.
2261	— 24	Heidelberg	erklärt, auf Bitte seines Hofmeisters Friedrich Grafen von Oetingen, dass die einzelnen Reichspfandschaften, die die Grafen Ludwig von Oetingen, dessen Bruder und er inne haben, namentlich die Korngülte und jährliche Steuer zu Nördlingen, dazu Burg und Markt zu Harburg, Uffkirchen der Markt, Monich-Rode das Kloster mit der Gülte, die sie da haben, und die Judensteuer zu Ulm,

No.	1407.			
				Nördlingen und Strassburg, nur eine Pfandschaft ausmachen, und ein Stück ohne die andern nicht gelöset werden sollen. C.
2262	Febr.	27	Heinsbach	schliesst ein Bündniss mit dem Erzbischof Johann von Mainz. Häberlin IV, 433.
2263	—	28	———	erlaubt, dass Hartmann von Husenstein seine Reichslehen, 32 Morgen Wiesen und 13 Morgen Ackers, zwischen Carben und Durckelwile bei Carben „auf der Nyede“ gelegen, welche er schon früher für 200 Gulden an Johann Frosch, Bürger zu Frankfurt, versetzt hatte, noch mit 100 Gulden beschwere. B.
2264	März	2	Altzey	bestätigt der Stadt Schweinfurt das von K. Carl IV erhaltene Privilegium der Freiheit von fremden Gerichten. Lünig XIV, 405.
2265	—	8	———	erste Bitte an den Decan und das Capitel der St. Martinskirche in Wesel für Nicolaus Obsser, Priester der Diöcese Trier. A.
2266	—	15	Germersheim	entscheidet zwischen dem Abt und Capitel von Weissemburg und der Stadt daselbst, wie es bei Kiesung und Benennung der Beisitzer des hohen Gerichts daselbst gehalten werden soll. C. — Schöpflin Als. dipl. II, 315 No. 1253.
2267	—	31	Alczey	legitimirt den Johann von Lyningen genannt de Hassia, Sohn des edlen Grafen Friedrich von Lyningen („genitum ex soluto et moniali“). A.
2268	April	1	———	befiehlt der Reichsstadt Oderheim, seinem Sohn, Herzog Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, zu huldigen, und sagt sie des Gehorsams gegen das Reich bis auf weiteres los und ledig, indem sie vnd „Oppenheim, Burge vnd Stetde, Swabsberg die Burg, Nyerstein, Ingelnheim vnd Ingelnheim, Wynterheim vnd andere Dörfer sammt Zugehör“, wie auch die Stadt Lutern ihm sey verpfändet worden für 100,000 Gulden rhein., welche ein Zugelt sind für die Gemahlin des Herzogs, Tochter des Königs von England. C. — It. gleicher Befehl an die v. Ing. Ing. und Wint.
2269	—	6	———	bestätigt der Stadt Schweinfurt die von K. Carl IV schon erhaltene Befreiung von fremden Gerichten. Pön 50 Pfund Gold. C.
2270	—	18	Nuremberg	erlaubt, dass Jörg Haller der alte seinen Sohn Jörg den jungen zu sich in die Gemeinschaft der Reichslehen nehme, des Gerichts zu Greffenberg und des Bannes darüber und des Zolles und der Juden daselbst. B.
2271	—	19	———	verleiht dem Hanns Müller zu Widelbach gesessen eine Hofreut zu Zwerhenberg mit Aeckern, Wiesen und Zugehör, die er von Sieze Kolen von Sinbronne gekauft hat. B.
2272	—	19	———	erklärt, dass niemand die Carthäuser von Nürnberg, oder ihre Güter vor den königlichen Hofgerichten oder den Landgerichten zu Amberg, Sulzbach, Urbach, Lengenfelt oder andern belangen dürfe, sondern bloss vor seinem obersten Hofmeister, oder wenn derselbe nicht wollte, vor dem Rathe zu Nürnberg. C.
2273	—	20	———	soll dem Eberhard, Herrn zu Erpach mit den, vom Churfürstenthum Pfalz, zu Lehen gehenden Gütern belehnen (? —) Ob zum 27 April? Schneiders Hist. des gräfl. Hauses Erbach, Urk. p. 122.
2274	—	21	———	verleiht dem Lorenz Gotzmann und seinem Weibe Anna zwei Mass Honig-Gülte aus einem Gute zu Pruk gelegen, auf dem der Hewplumm sitzt. B.
2275	—	21	———	verleiht dem Fritz Huczelman ein Zehendlein zu Othofen. B.
2276	—	21	———	verleiht dem Conrad Seger den Pernlo unter Weherssperg gelegen. B.
2277	—	21	———	verleiht dem Martin Ayslinger als Lehensträger (truwenhender) der Kinder des Ulrich Ayslinger, einen Hof und eine Selde gelegen zu Sunchen an der Prencze. B.
2278	—	21	———	verleiht dem Wirich von Trutlingen „des haber meyers von Wissenburg teil ze Grinhart“ dessen ein Viertel ist, it. den Bann zu Trewtling. B.
2279	—	21	———	verleiht dem Heinrich Grefenberger, Bürger zu Nürnberg, sechs Morgen Ackers, gelegen zwischen der Stadt und der Rüte, genannt das Hirsselfelt, stossen auf einer Seite auf den Rüterweg und andererseits auf den See an Beheimsfelt, die Peter Vetter aufgesagt hat. B.
2280	—	21	———	verleiht dem Peter Motter eine halbe Forsthube zu Eybach mit Zugehör. B.
2281	—	24	———	verleiht dem Hanns Valzner von Nürnberg den Blutbann im Gerichte zu Altdorff. C.

No.	1407.			
2282	April	24	Nürnberg	erlaubt dem Hanns von Rot, aus dem Dorfe Ichenhawsen, das sein Lehen von Herzog Leopold von Oesterreich ist, einen Markt zu machen. C.
2283	—	25	———	verleiht dem Lorenz Goczmann jene Mannlehen an der Swabach und Begenitz, die er von Albrecht Liechtensteiner gekauft hat. B.
2284	—	25	———	verleiht dem Stephan Schüller vier Tagwerk Wiesen, zu Senpach gelegen. B.
2285	—	25	———	verleiht dem Ulrich Tawsenplum die Tafern zu Obernhoenstat. B.
2286	—	25	———	verleiht dem Hanns von Beham einen Weiler zu Swarczenprucke und einen Hof zu Obernnaschepach. B.
2287	—	25	———	befiehlt der Stadt Lindau, die Steuer pro 1407 dem Ritter Herman von Breitenstein zu geben. C.
2288	—	25	———	verbiethet, in der Laber „als die in den Weyher zu Wickenhofen geet“.... „biss in den for(s)t Alershofen“ zu fischen. (In e. Vidimus der Stadt Amberg für das Kloster Castel 1434.) Monum. Boica XXIV, 621.
2289	—	26	———	verleiht dem Cunz Wirnhir acht Morgen Holzes an dem Wehensperg, genannt das Pernholz, die ihm Marquard von Ernhoffen aufgegeben hat. B.
2290	—	26	———	verleiht dem Conrad Hertel zwei Tagwerk Wiesmatten, genannt die Wetze, an der Swarczach bei Wendelstein gelegen, die er als Lehensträger hat für die Kinder seines Bruders Heinrich. B.
2291	—	26	———	bestätigt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nurenberg, fritag vor Judica 1363, worin er dem Burggrafen Friedrich (seinem Vater) die fürstliche Würde bestätigt und die Freiheit von fremden Gerichten, für seine Leute ertheilt. C.
2292	—	27	———	verleiht dem Hermann Reusch, zu Eltersdorff gesessen, acht Morgen Feldes gelegen zu Kalkrüte bei dem Sleiffwege, als Vormund Albrechts, Sohnes des Cunz Snyder zu Kalkrute. B.
2293	—	27	———	verleiht dem Johannes Kircheim, königl. Protonotar und Hofschreiber, ein Zweitheil an dem alten Zehend genannt zu Brucke bei Elterstorff gelegen, und ein Drittel eines Zehends, der neue Zehend genannt zu Bruck, die Reichslehen und durch den Tod des Cunz Hoffmann verfallen sind, nachdem Heinz Smyt von Brucke, dem sie waren zugewendet worden, kein Recht darauf haben soll. B.
2294	Mai	1	———	verleiht dem Andreas Folkman als Lehensträger Elsens, der Tochter seiner Schwester, ein Gütlein zu Penczenhofen, das da gültet jährlich drei Symern Korn, 26 Käse, ein Pfund Eyer, sechs Hühner, 60 Haller; it. ein Seldenhaus daselbst, das da gültet drei Schilling Eyer. B.
2295	—	1	———	verleiht dem Jörg Pfinczig und Hermann Grunther ein Gütlein zu Swerczenlo, gültet sechs Symern minder ein Viertel. B.
2296	—	1	———	verleiht der Anna von Rotenburg, die von ihrem Vetter Heinz von Rotenburg geerbten Reichslehen, ein Viertel an der Veste Schroczberg mit Zugehör, und den Weiler Kienbronne, und dazu ein Viertel an der obgenannten Veste Schroczberg, das sie von Dietherich von Rodenburg gekauft hat. B.
2297	—	1	———	verleiht dem Hanns Bock, Sohn des sel. Cunz Bocks von Strassburg zehn Pfund Strassburgerpfenninge Gülten auf der Bete der Reichsstadt Obern-Ehenheim im Elsass, die Huffelin der ältere von Strassburg laut eines Briefes williglich aufgegeben hat. B.
2298	—	2	———	verleiht dem Jörg Stromeyer, Sohn des Ulman Stromeyer, einen Hof zu Erlbach, auf dem Heinz Fritz sitzt. B.
2299	—	2	———	verleiht dem Hanns Graland dem ältern ein Gut zu Winterstorff, ein Gut zu Erlastegen und drei Seldenhäuser daselbst. B.
2300	—	2	———	verleiht dem Hanns Graland dem jüngern ein Gut zu der Rewt und ein Gut zu Haymendorff. B.
2301	—	2	———	verleiht Hanns Graland dem ältern und Hanns Graland dem jüngern Lauffenholz, die Behausung, die Weiher, Hölzer, das Wiesmat, das Fischwasser und Zugehör; und die Gütlein in dem Dorfe zu Lauffenholz. B.

No.	1407.			
2302	Mai	2	Nuremberg	verleiht dem Cunz von Seckendorff das Gericht des Dorfes zu Hadmerstorff und Sigweins Hof daselbst, als ein verschwiegenes und verfallenes Lehen. B.
2303	—	3	——	verleiht dem Martin und Siez Gewder eine halbe Wiese zu Lauffenholz gelegen am gruntlosen See; it. einen Zehend zu Lewdersheim; it. ein Gut zu Penczenhoffen, auf dem der Hemmerlin sitzt; it. 12 Aecker liegen jenseits des Tans bei Nürnberg; it. den Bann über das Halsgericht zu dem Herolczberg und zu Prucke; it. einen halben Theil am Herolczberg und Pruck und die zwei Gescheide, und Herperstorff und Pulach und Unterstorff, Rudoltshofe und Perngerstorff, die gehören dazu und sind alle vogthaft in das Amt; it. zwei Güter zu Tenelo, die auch dazu gehören; it. das halbe Gericht zu Wendelstein mit Zugehör; it. die Mühle zu Wentelstein; den Hof zu Wentelstein, den Sebald Seybolcz hatte; it. ein Gut zu Reberzrewt, auf dem der Erge sitzt. B.
2304	—	3	——	verleiht dem Christian Coler einen Hof zu Zyerendorff gelegen, auf dem einst der Finder sass. B.
2305	—	3	——	verleiht dem Conrad Poczlinger und auf dessen Bitten dem Stephan Koller, als Lehensträger seiner Kinder und Erben, einen Hof zu Lempurg, auf dem Walther Kraczelt sitzt; ein Seldhaus in dem Hof, eins vor dem Hofe, und noch fünf Seldenhäuser dabei, und die dazu gehörigen Wiesen, Aecker, Gärten; it. fünf Tagwerk Wiesen in dem Nieder-Heidelpach; zwei Tagwerk in dem Prül genannt der Flecke, alle bei Lempurg gelegen; it. einen Hof zu Hammerdorff, auf dem Marquard Romler sitzt; it. ein Gut zu Heidelpach; it. einen Hof zu Praitenpronn, it. eine Mühle genannt die Hamlczmühle. S. D. (wahrsch. 3. Mai 1407.) B.
2306	—	3	——	ernennt den Juden Israhel zum obersten Hochmeister über alle jüdischen Hochmeister in deutschen Landen. C.
2307	—	5	——	verleiht dem Heinz Hutte zwei Höfe zu Fewchte, ein Seldenhaus und zwei Tagwerk Wiesen, die er von Siecze Pfinczig gekauft hat; it. drei Gütlein, vier Seldenhäuser, drei Rewte Aecker, einen Acker bei der Marxrewte und drei pette Ackers in dem mure (die er von Sebald Sybald von Wendelstein und Heinz Aman und der Wittwe des Ulrich Kreutzer, gekauft hat) — alles zu Fewchte gelegen; it. drei kleine Lehen zu Axspach und zu Haimenswand gelegen, die von Fritz und Hanns Fischpeck und Niclas Wendelstein auf ihn kamen. B.
2308	—	6	——	verleiht dem Stephan Schuler als Vormund der Kinder des Conrad Steinachers ein Seldengütlein zu dem Möslinshofe gelegen. B.
2309	—	14	Heidelberg	verleiht dem Grafen Julius zu Wünstorpe (in der Person seines Bevollmächtigten, Hilmars von Vtze, Canonicus des Stiftes Hildesheim, Licentiaten in Decretis) seine Lehenschaften. C.
2310	—	17	——	schreibt dem K. Heinrich von England, Er könne ihm keine Hülfstruppen schicken, wegen seiner eigenen Gegner. Martene Thes. Anecd. I, 1719.
2311	—	18	——	beauftragt den Grafen Julius von Wünstorf, in Seinem Namen dem Bischof Johann von Hildesheim die Regalien seines Stiftes zu verleihen. A.
2312	—	18	——	verleiht dem Bischof Johann von Hildesheim die Regalien, welche er aber so bald es seyn kann, persönlich von Ihm, dem Königen empfangen soll. A.
2313	—	18	——	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Gengenbach, Diöcese Strassburg, für Heinrich Sartoris von Luterburg, Clericus der Diöcese Speier. A.
2314	—	23	——	befiehlt dem Erzbischof Friedrich von Cölln und dem Herzog Wilhelm von Berg und dessen Sohne, Grafen Adolph von Ravenspurg, dem Johann von Baiern, Erwählten und Bestätigten (Bischof) von Lüttich, Grafen von Lossen, gegen die Anstreiter dieser Wahl beizustehen. „Praesertim et principaliter contra Heinricum de Hoerne temporalem dominum de Parweiz militem, Theodericum de Parweiz ejus filium et Theodericum de Rupeforti Barones, ac Baldewinum de Mongiardyn, Johannem de Seranio, Johannem de Welen, Johannem Sitclet, Egidium Sitclet, Bottardum de Fexhe, Baldewinum de Rupe, Wilhelmum de Warroitz

No.	1407.			
				et Jacobum de Goechem milites, Robertum de Spralant, Arnoldum de Wilde, Henricum de Catsia, Johannem de Catsya, Walterum de Betuwen, Goswinum de Eldris, Lambertum Gregorii, Jacobum Baddo, Johannem de Rudichouen, Walterum Bruyns et Reynerum Proest, cum pluribus eorum in hac parte complicibus auxiliatoribus etc.". A.
2315	Mai	24	Heidelberg	begnadigt die Reichsstadt Schweinfurt, welche sich vor nicht langer Zeit um 40,000 Gulden, wofür sie verpfändet war, zum Reiche wieder gelöset, und dadurch in grosse Schuldenlast gestürtzt hatte, dadurch, dass sie die nächsten zehn Jahre nicht mehr als 100 Gulden Rhein. jährliche Steuer zahlen soll. C. — Lünig XIV, 404.
2316	—	27	ohne Ort	willigt ein in einem Briefe an den Bischof Raban von Speier, königl. Kanzler, dass Nicolaus Paybronner von München, Präbendarius des Marien- sonst Annen-Altars in der Speierer (Dom-)Kirche, und Nicolaus Wise, Pfarrer in Germerssgew, Diöcese Freisingen, ihre Beneficien mit einander vertauschen. A.
2317	—	31	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der Merseburger Kirche für Johann Ladeboiim, Clericus der Mainzer Diöcese, Notar am königl. Hofe. A.
2318	Juni	5	———	versetzt der Reichsstadt Mühlhausen das dortige Schultheissen-Amt und die Zehende an Frucht und Wein und auch den Bann-Wein um 1000 Gulden Rhein. auf Wiederlösung. C.
2319	—	5	———	erlaubt der Stadt Kaisersberg, ein Ungelt aufzuheben, durch 13 Jahre und dann bis auf Widerruf. C.
2320	—	6	ohne Ort	befiehlt der Stadt Lutern, seinem Sohne Herzog Ludwig, dem sie nebst andern Städten und Schlössern vom Reiche versetzt ist, zu huldigen. C.
2321	—	7	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und eine Präbende an der L. Frauen-Kirche in Gotha, Diöcese Mainz, für Erhard Schenke von Salza, Clericus derselben Diöcese. A.
2322	—	19	———	verleiht dem Ritter Johann von Lewenstein dem Jungen ein Burglehen zu Oppenheim, nämlich sechs Mark Gülten von den Juden daselbst, die dem Reiche durch den Tod Cuno's von Guntheim ledig wurden. B.
2323	—	27	Mergentheim	verleiht dem Claus von Weydenberg jene Wälder, welche seine Aeltern vom Reiche zu Lehen hatten. B.
2324	—	28	Nuremberg	verleiht dem Paul Stromeyer drei Gütlein zu Rüderstorff gelegen, und fünf Seldenhäuser und ein Wieslein zu Wentelstein gelegen. B.
2325	—	28	Mergentheim	erklärt, dass der gegen den Juden Süsslin ergangene Bann aufgehoben ist, da er dem Bischof Johann von Würzburg Genugthuung geleistet hat. C.
2326	—	30	———	präsentirt, in einem Schreiben an den Bischof von Würzburg, den Nicolaus Weidenlich von Halle, Priester der Würzburger Diöcese, zur Pfarrkirche in Obern-Luden, Diöcese Würzburg. A.
2327	—	30	———	verleiht dem Grafen Wilhelm von Henneberg seine Lehen und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
2328	—	30	———	verwilligt dem Ritter Burckard von Seckendorf in dem Dorfe Ippessheim unter der Veste Franckenberg ein Halsgericht, Stock und Galgen zu errichten, auch zwei Jahrmärkte zu halten, am St. Georgs- und St. Burkardstag. C. — Schilteri Comm. ad I. F. Alem. c. 42. §. 14. p. 224.
2329	Juli	1	Heidelberg	erste Bitte an den Decan und das Capitel der L. Frauen-Kirche in Wezlar für Johann Kride von Wezlar, Priester der Diöcese Trier. A.
2330	—	8	Winheim	verleiht dem Grafen Adolph von Nassau 60 Malter Korn (Gülte), die zu Holczhusen gehören und daselbst herum gelegen, die Herr Moffelin hatte, und ein verfallenes Lehen sind. B.
2331	—	9	———	macht in Gemeinschaft mit dem Erzbischof Johann von Mainz ein gütliches Uebereinkommen zwischen Bischof Matthäus von Worms und der Stadt Worms. Schannat Hist. Worms. Cod. Probat. 218.
2332	—	10	Heidelberg	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die Steuer dem Albrecht und Heinrich von Homburg zu geben. C.
2333	—	12	———	giebt seinen Willen zu der Verschreibung, welche Johann, Herr zu Hohenloch zu

No.	1407.			
				Speckfelt, dem Friedrich Schenck, Herrn zu Limburg, Reichs-Hauptmann des Landfriedens in Franken und seiner Gemahlin Elisabeth (Hohenloch's Schwester) gegeben hat: 175 Gulden Gülten auf dem Zoll und Geleite zu Ernssheim unter Speckfelt gelegen, auf dem Zoll und Geleite zu Obern-Leynbach, und auf dem Zoll und Geleite zu Nydernbreyte, auf dem Mayn und auf der Strasse) abzukaufen mit 3500 Gulden) als Zugeld für die Schwester — und überdiess noch 75 Gulden auf denselben Zöllen und Geleiten, die er ihnen verkauft hat, welche um 1500 Gulden wieder abzulösen sind. C.
2334	Juli	13	Heidelberg	bevollmächtigt den Grafen Friedrich von Ottingen, seinen Hofmeister, Johann Kemerer genannt von Thalburg, den Ritter Tham Knebel, königl. Schultheiss zu Oppenheim, den Meister Job Vener, Lehrer in geistlichen und weltlichen Rechten, königl. Protonotar, seine Räthe, mit den Freunden der Stadt Achen bei dem Tage zu Cölln zu unterhandeln, wegen Seiner Versöhnung mit der Stadt Aachen. — It. Vollmacht für dieselben, mit dem Herzog Reynalt von Gülch und Geldern zu unterhandeln. C.
2335	—	16	———	erklärt, dass die dem Pfalzgrafen Ludwig, seinem Sohne, verpfändeten Reichsstädte und Schlösser und Dörfer: Oppenheim, Odernheim, Nerstein, Dexssheim, Swabsberg, Ingelnheim, Ingelnheim und Wintersheim und Lutern die Stadt, welche von K. Wenzel Ihm (Ruprecht) und seinen Erben für 20,000 Gulden waren verpfändet worden, nicht höher als 100,000 Gulden stehen sollen. C.
2336	—	17	Winheim	verleiht dem Ritter Heinrich von Elrebach als Lehensträger der Beatrix von Hohenfels, Ehefrau seines Sohnes, die halbe Veste Ramsberg mit Zugehör. B.
2337	—	17	———	verleiht dem Benceze von Küngseck als Lehensträger seines Schwiegervaters Burckarts von Hohenfels die halbe Veste Ramsperg mit Zugehör. B.
2338	—	17	———	verleiht demselben (B. v. Kunigseck) die Kessler, wie Ritter Lutold von Kunigseck und seine Vorfahren sie hatten. B.
2339	—	18	Heidelberg	schreibt der Königin Margarethe von Dännemark, Schweden und Norwegen, dass sein Sohn, Herzog Johann, nächstens nach Dännemark abreisen wolle, und befragt sie über die Anstalten dazu. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 139.
2340	—	21	———	befiehlt den Grafen von Henneberg, die von Rotenburg an der Tauber als Aechter des Reichs nicht aufzunehmen. Schannat Samml. I, 74, auch 76 zum 16 Juli. Falckenst. Ant. Nordg. IV, 232.
2341	—	21	———	eben solch ein Schreiben erlässt er an die Regensburger. Gemeiner's Chron. II, 378.
2342	—	25	Bacherach	verleiht dem Erzbischofe Johann und dem Stifte zu Mainz, den von K. Wenzel demselben Erzbischof auf seine Lebzeiten überlassenen halben Theil des Zolles zu Hoeste zwischen Frankfurt und Mainz, auf dem Main und beiderseits desselben auf dem Lande, für immer, und verpfändet den andern halben Theil demselben für 12,000 Gulden rhein. C. — Würdtw. Nova Subs. IV, 300 und 303.
2343	—	25	———	declarirt, dass die Pfaffheit zu Worms von den gekauften Früchten zu Worms nichts zahlen dürfe. Schannat Cod. Probat. p. 223. (vergl. 9. Juli 1407.)
2344	—	26	———	legitimirt den Rudolph, Sohn des Nicolaus Feiszte von Montzgen, Diöcese Mainz. A.
2345	—	29	Oppenheim	verspricht den an seinen Sohn Herzog Ludwig mit andern verpfändeten Städten: Oppenheim, Odernheim, Swabsberg, Nyrstein und den dazu gehörigen Dörfern, dass sie bei ihren Privilegien und Freiheiten erhalten werden, auch nicht pfandbar seyn sollen. „Daz nymans uch sementlich oder sunderlich, an uwern liben oder guden leidige noch schedige, mit gefengnisse, brande, angriffe, pendunge oder anders von des egenannten Herzog Ludwigs oder seinen erben schulde oder ander sachen wegen, wie daz wer.“ C.
2346	Aug.	3	Heidelberg	legitimirt den Albert Huser von Constanz. A.
2347	—	3	———	bevollmächtigt seinen Sohn, Herzog Johann, mit der Stadt Lübeck zu unterhandeln „von solicher jerlicher Rente wegen, die sie zu geben schuldig sind, vnd etwevil Jare versessen vnd nit gericht habent“, auch Huldigung und Gelübde von ihr zu empfangen. C.

No.	1407.			
2348	Aug.	5	Heidelberg	verordnet, wie die Gerichte vom Abte zu Kempten bei vorkommenden Rechtsfällen zu besetzen seyen. C.
2349	—	5	——	verwilligt dem Stifte Kempten für seinen Markt Guntzburg zwei Jahrmärkte, am Kreuz-Erfindungs- und Kreuz-Erhöhungstag (3 Mai und 14 September), und einen Wochenmarkt alle Montag. C.
2350	—	8	——	erste Bitte an das Capitel der heil. Creuz-Kirche in Nordhausen um ein Canonicat und Präbende für Theodorich Crutzburg, Secretär des Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen Friedrich. — It. um ein Canonicat und Präbende für denselben an die Neuenburger Kirche. A.
2351	—	10	——	erlaubt, dass Ritter Itel Weise, Ludwig und Hermann der Junge, Weisen von Furbach, ihren Theil an dem Weinzehend zu Gelnhausen für 750 Gulden, auf Wiederlösung an Hermann Weyse von Furbach den alten, seine Hausfrau und Kinder versetzen. B.
2352	—	12	——	begnadigt den Rudolff von Plumenecke hinsichtlich seiner Gerichte in Merdingen, Byengen und Zarten. Pön zehn Mark Gold. „Ob furbaz yemand wer, der wer in seinen gerichten zu Merdingen, Byengen vnd Zarten, vnd als wyte die zwinge vnd benne daselbs begriffen hant, deheinen wund oder zu tode sluge, daz derselbe dem obgenanten Rudolff von Plumenecke vnd seinen erben den freuel abetragen vnd bessern sal, nach erkentniss des gerichtes, darinne die tad gescheen wer, uff ire eide vngeuerlich. Was auch armer lute in den vorgenanten gerichten.. wonhafftig vnd sesshafftig sint, vnd wasser vnd weide daselbs geniessent, die sollent auch dem obgenanten Rudolff von Plumenecke vnd sinen erben zu dinste siczen vnd dienen, als gewonlichen ist ane geuerde, vnd ire keinen sal darfur deheine ander fryheid nit schirmen. Es sollent auch die armen lüte in den gerichten... gesessen, vmbe alle spenne, zweyunge vnd sache, die sich daselbs zwuschen yne verlauffen vnd verhandeln, vor dem obgenanten Rudolff von Plumenecke oder seinem vogt zu rechte sten, vnd nyrgent anderswo. Wir wollen auch, daz deheine burger oder arman, der da wonhafftig vnd' sesshafftig ist, in den obgenanten gerichten.. in deheiner vnser vnd des h. richs stette, noch sust in andern fryen stetten, burger sy, daz man pfalburger nennet, noch daz er derselben des richs oder fryer stette, der pfalburger er mynte zu sin, fryheite geniessen solle in deheine wise"... C.
2353	—	15	——	nimmt den Lambert Lubbercz, Canonicus und Präbendarius in der Xantener Kirche, Diöcese Kölln, als königl. Caplan in derselben Kirche auf. A.
2354	—	18	——	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Vilingen. C.
2355	—	18	——	verleiht dem Ritter Wilhelm im Turn von Schaffhausen die Veste Gutenburg mit den dazu gehörigen Rechtungen, welche Reichslehen ihm Diethelm von Kreningen mit königlicher Bewilligung verkauft hat; die Veste Gutemburg soll den Röm. Kaisern und Königen zu den Reichsgeschäften allzeit offen stehen. C.
2356	Sept.	1	Wissenloch	bestätigt den Empfang von 4000 Gulden rheinisch, welche die Stadt Aachen nach Beredung, am Sonntag vor Mariä Geburt zu Coblenz hat bezahlen sollen. C.
2357	—	6	——	theilt der Stadt Strassburg die Abschrift dreier aufgefangenen Briefe (an die Stadt Rothenburg) mit, und ersucht sie um Rath und Hülfe wider seine Feinde. Wencker App. p. 272—275. S. Häberlin IV, 458.
2358	—	9	——	verleiht dem Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen, Landvogt im Elsass, die Lehen, welche durch den Tod Diebolts Betschelers zu Keisersberg dem Reiche verfallen sind: ein Acker Reben in den Aeckern vor dem Thore, neben Hanseman Kurczen; it. zwei Aecker Reben, gelegen an dem Hohenreyne; it. ein Acker Reben bei der alten Berghütte; it. ein Weingarten, genannt die Buchsse. B.
2359	—	20	——	verleiht dem Gerwig Vener von Gemünd das Lade- und Iche-Amt zu Gemünd, auf seine Lebzeiten, das durch den Tod des Hanns Vener ledig geworden. B.
2360	—	20	——	verleiht demselben, als Lehensträger der Bete Slechtynn, zwei Mannsmatt Wiesen, und was vier Pflüge „einen taggebuwen mogen", gelegen am Swerczer bei Gemunde. B.

No.	1407.		
2361	Sept. 21	Wissenloch	erlaubt dem Erzbischof Johann von Bremen, die Regalien von dem Bischof Johann von Hildesheim zu empfangen. — It. Auftrag desshalb für den Bischof. A.
2362	— 23	Manheim	verleiht dem Ritter Eberhard vom Hirsshorn den Zehend zu Ramstein mit Zugehör, der dem Reiche durch den Tod Conrads von Rudensheim verfallen ist „vnd auch die nueze die syther gefallen sint von dem vorgenanten Zehenden als er ledig worden ist, daz er die ingewynnen vnd nemen sal.“ B.
2363	— 25	Oppenheim	verleiht dem Bischof Ulrich zu Verden die Regalien. C.
2364	— 29	Heidelberg	befiehlt der Stadt Reutlingen, die Jahressteuer von 1407 dem Albrecht von Giech zu geben. C.
2365	— 29	———	befiehlt der Stadt Kaufbeuern, die Jahressteuer für 1407 dem Burckart von Giltlingen, gesessen zu Bernecke zu geben. C.
2366	— 29	———	befiehlt der Stadt Friedeburg, die Steuer für 1407 dem Jörg Stromeyer zu geben („Vlman Stromeyer von Nüremberg hat 482 Gulden zu fordern drauf“.) C.
2367	— 29	———	befiehlt der Stadt Biberach, die Steuer dem Grafen Friedrich von Oetingen, königl. Hofmeister zu geben. („hern Dipolt helen 125 Gulden zu bezalen, residuum Regi.) C.
2368	— 29	———	befiehlt der Stadt Ravensburg, die Steuer dem Lupold von Seldenecke zu geben. („man gyt sye Im for sinen solt vnd einen hengste“.) C.
2369	— 29	———	verschafft die Steuer von Wissenburg und die 50 Pfund von der Steuer von Winsberg dem Johannes Kirchheim („darumb daz er von der Judensture 55 Gulden dem Eychler von Nuremberg bezalt hat, die sal er wider nemen“); it. 50 Gulden dem Peter von Finsterloch („da myn herre von Speir furgesprochen hat vnd Swarcz Reinhart“.) C.
2370	Oct. 5	Alczey	giebt seine Zustimmung zu dem Wechsel und der Pfandschaft, welche Johann Herr zu Hohenberg und Ritter Anchis von Monffort mit dem Schlosse Hohenberg, das ein Reichslehen ist, und dem Schlosse Felse gemacht haben; auch soll, wenn Johann von Hohenberg ohne Lehenserben stirbt, sein Theil an Hohenburg dem Anchis von Monffurt und seinen Lehenserben zufallen. C.
2371	— 6	———	verleiht dem Folrad von Selgenstat den halben Zehend zu Ginheim und Essersheim; it. fünf Huben Landes gelegen vor Sachsenhusen; it. zu Frankfurt in den Ringmauern Aecker, die man nennt das „Clapperfelt“; it. sieben Mark Gülte auf der Waage zu Frankfurt; it. zwei und eine halbe Mark Gülte auf der Stadt Frankfurt zu Marktrecht, die ein Schultheiss giebt; it. auf der Brücke zu Frankfurt drei Mark Gülte, die auch ein Schultheiss giebt; it. ein Fuder Heu zu Seckbach auf einer Wiese genannt „der Bule“ gelegen in dem Bornheymer Gericht. B.
2372	— 6	———	befiehlt der Stadt Bopfingen, die Steuer dem Rudiger Furner zu geben. C.
2373	— 9	Heidelberg	befiehlt der Stadt Memmingen, die Steuer für 1407 dem Ulrich Marschalk von Oberndorff zu geben. C.
2374	— 9	———	befiehlt der Stadt Gemünd, die Steuer für 1407 dem Johann Kammerschreiber zu geben. C.
2375	— 11	Brubach	erklärt, dass, nachdem Er im ersten Jahre seiner Regierung alle neuen Zölle, Tornose und Wartpfenninge auf dem Rheine, die von K. Wenzel herrühren, widerrufen habe, und bei der neulich vorgenommenen Bestätigung der Privilegien des mit ihm versöhnten Herzogs Reynalt von Gulche und Gelre ein Artikel also lautet: „vssgenomen ob kunig Wenczlaw von Beheim etwan romischer kunig dem vorgenanten herczogen Reynalt oder herczog Wilhelm seinem Bruder sel. einichen nuwen zolle oder mee off dem Ryne verluhen hat, zu dem oder den zollen oder briefen darüber legen wir weder zu noch abe mit disem briefe“ — Er dadurch Seine frühere Widerrufung gar nicht aufgehoben wissen wolle, sondern es soll dabei verbleiben. C.
2376	— 12	———	legitimirt den Henghin, Sohn des Hermann genannt Muelner von Drayrstorp, Laien aus der Köllner Diöcese. A.
2377	— 13	———	erklärt, dass der zwischen seinen Machtboten und denen der Stadt Aachen verabredete Artikel: „dass gedachtem Könige, wann Er zu Achen eingeritten seyn

No.	1407.			
				und auf dem Königsstule daselbst siczen wird, die Krone, jedoch ohne die bei der Krönung üblichen Ceremonien, aufgesetzt werden soll" — seiner zu Cölln empfangenen Krönung nichts benehmen, noch den Privilegien der Churfürsten von Cölln, vermög welchen dieselben die erste Röm. Königskrönung im Bisthum, wo es immer sey, verrichten mögen, nachtheilig seyn soll. C.
2378	Oct.	15	Bacherach	legitimirt den Johann genannt Harnasch von Wynterheim, Laien aus der Mainzer Diöcese (de soluto et conjugata genitum). A.
2379	—	15	ohne Ort	verleiht der Grete, Wittwe des sel. Johann Mule, einen Weingarten, Land, Wiesen, eine Mühle und einen Hof mit Zugehör, gelegen auf der Aar bei Sintzig, die ihr Vater Johann Brenner von Lainstein gehabt hat. B.
2380	—	18	Alczey	befiehlt der Stadt Dinckelsbühl, die Steuer dem Rafan von Helmstat zu geben. C.
2381	—	18	———	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden vom Schultheissenamt dem Grafen Friedrich von Oetingen zu geben. C.
2382	—	19	Nüremberg	verleiht dem Hanns Schurstap von Nürnberg die ganze Forsthub zu Affalterbach mit Zugehör. B.
2383	—	19	Alczey	verwilligt dem Bischof Johann von Würzburg drei Jahre lang die Zölle in seinem Bisthume zu erhöhen, so dass von jedem Fuder Wein und von jedem Malter Getreid ein Rheinischer Gulden mehr gefordert werden dürfe. Pön zehn Mark Gold. Leuckfeld Antiq. Poeld. 263. Lunig VII, 330.
2384	—	20	ohne Ort	verleiht dem Burckard Rickershoffer eine Wiese genannt die Hesinn, gelegen zu Rickershoffin. B.
2385	—	20	Nuremberg	verleiht dem Hanns und dem Heinz Slewiczer einen Hof zu Ruckerdorff gelegen; it. zwei Gütlein daselbst; it. Aecker und Wiesen zum Gescheide; it. die Mühle zum Dozz sammt dem Fischwasser; it. zwei Theile des Hirszehends zu Megeldorff von dem Gute des Vorster; it. den Zehend von drei Gütern zu Ruckerdorff. B.
2386	—	21	Alczey	giebt der Stadt Rockenhusen einen Privilegienbrief: dass sie 1) Bürger aufnehmen dürfe; 2) vor keine fremden Gerichte geladen werden solle; 3) einen Jahrmarkt am St. Michelstag, durch drei Tage, und alle Mittwoch einen Wochenmarkt halten dürfe; 4) dass alle Güter in der Marcke zu Rockenhusen, wenn sie auch in den Händen von Edelleuten oder Geistlichen wären, gleiche Steuern und Dienste, wie die Bürger geben sollen; 5) das Ungelt soll auch künftig zum Bau und zur Verbesserung der Stadt verwendet werden, gegen Ablegung der Rechnung vor den Amtleuten des Pfalzgrafen am Rhein; 6) werden alle andern Privilegien und Freiheiten bestätigt. Pön 20 Mark Gold. C. — Acta Acad. Theodoro-Palat. I, 54.
2387	—	22	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Neuenburg, Cistercienserordens, Diöcese Worms, für Johann Jacobi von Heidelberg, Priester derselben Diöcese. A.
2388	—	28	———	befiehlt der Stadt Frankfurt, die Steuer dem Eberhard von Hirshorn zu geben. C.
2389	—	29	———	macht den Martin Cappellus, Doctor Legum, Bürger von Asti, zum königl. Pfalzgrafen. A.
2390	—	30	———	macht den Jacobinus de Poritzano, Bürger von Asti, zum königl. Pfalzgrafen. A.
2391	—	31	———	bestätigt im allgemeinen die Privilegien des Abtes und Convents des Prämonstratenserklosters Rot, Diöcese Constanz. A.
2392	Nov.	3	———	verleiht dem Eckerich von Geroltssheim drei Morgen auf dem Hessheimer Felde („gefurhet lampheimer tal"); it. einen Morgen an der Harbelgassen „geforhet geroltssheimer"; it. sieben Viertel unten am Berge „gefurhet smuczeln"; it. fünf Viertel auf den Halten „geforhet der smuczeln"; it. sieben Viertel von der Naht Weiden „geforhet Kedenheimer"; it. fünf Viertel an der Weiden in dem Lehen-Garten; it. ein Viertel gegen langen Acker „geforhet Jeckeln Roden"; it. einen Zweitheil auf dem Bockinge „geforhet den frauwen zu Hocheim"; it. fünf Viertel Weingarten an dem Lampsheimer Wege „geforhet der Belezen";

No.	1407.			
				it. einen Morgen an dem Unterstein beim Molssheimer Wege „geforhet dem Jungen Roden"; it. einen Morgen Weingarten weiter auswärts in demselben Wege „gefurhet Jungher Rücker"; it. einen Morgen Weingarten in dem Fossloch „geforhet den Frauwen von Hocheim"; it. ein Viertel in dem Leimen „geforhet Anchis von Dirrnstein." B.
2393	Nov.	3	Alczey	verwilligt dem Abte des Klosters Rot im Constanzer Bisthum, (der geklagt hatte "wie daz dasselbe sin gotzhuss zu Rote mit grossen sweren schulden beladen sy, vnd daz auch daz meyste teil desselben gotzhus guter wüste ligen, und daz er nit hoffelüte die zu buwen daruff gehaben möge, wann so er wol hoffelute daruff gesecze, so nemen In die schuldener ire vyhe, pferde vnd anders damit sie dieselben guter buwen solten, fur yre schulde") — dass er seine Güter mit Hof- und Bauleuten nach Gefallen besetzen durfe, und diese für das Gotteshaus nicht höher pfandbar seyn sollen, als für so viel Zins und Gülten, als sie jährlich dem Kloster zahlen. Pön 10 Mark Gold. C.
2394	—	6	———	quittirt die Stadt Frankfurt über die Steuer per 1114 Pfund Haller weniger drei und einen halben Schilling Haller („172 Pfund heller vnd sieben Schilling heller früher, dann wieder 784 Gulden 13 Schilling heller vnd fünf heller." ?) C.
2395	—	7	———	nimmt den Magister Hermann von Burc, Baccalaureus der Theologie, Licentiat beider Rechte, von ritterlichem Geschlechte, zum Referendarius und Reichs- und Hof-Advocaten auf. A.
2396	—	13	ohne Ort	befiehlt der Stadt Nürnberg, die Steuer von 1407 (per 2000 Gulden) dem Bischof von Speier zu geben. C.
2397	—	14	Aquisgrani	erste Bitte um eine Mönchspfründe in dem Kloster St. Cornelius zu Inden, Diöcese Cölln, für Roilmann, Sohn des Ritters Heinrich von Kendich, Clericus der Diöcese Cölln. A.
2398	—	14	Aiche	bestätigt der Stadt Aachen den Empfang von 4000 Rheinischen Gulden als zweiter Hälfte der verabredeten 8000 Gulden rhein. C.
2399	—	14	Aquisgrani	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Aachen, die von König Wenzel ausgenommen, „Anno domini 1407 feria secunda proxima post festum St. Martini Ep., qua primo sollempniter Aquisgrani intravimus, et etiam ibidem super Cathedra nostra Regali sedimus coronati." C.
2400	—	14	Aiche	erklärt, dass seine zu Cölln seiner Zeit vorgenommene königliche Krönung den Privilegien der Stadt Aachen keinen Schaden bringen soll. C.
2401	—	14	———	verleiht dem Herzog Reynald von Gülche und Gelre, Grafen von Zütphen seine Regalien und Lehenschaften. C. — Teschenm. Annal. Cliv. in C. D. p. 220.
2402	—	14	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten desselben, ausgenommen wenn König Wenzel ihm oder seinem Bruder Wilhelm sel. neue Zölle auf dem Rheine verliehen hätte. „Zu dem oder den Zollen oder Briefen daruber legen wir weder zu noch abe mit diesem Briefe." C.
2403	—	14	———	erklärt, dass die vormals zu Cölln vorgenomme Krönung den Privilegien und Rechten des Herzogs Reynald von Jülich und Geldern keinen Eintrag machen soll. C.
2404	—	15	Duren	bestätigt die Privilegien der Stadt Duysburg. A.
2405	—	15	———	verleiht dem Ruggher von Dröve, Magister der freien Künste und Baccalaureus des canonischen Rechtes, eine königliche Präbende im Benedictinerkloster Stablo, Diöcese Lüttich. A.
2406	—	16	Oseekirchen	bestätigt die Privilegien der Stadt Duren. A.
2407	—	16	Duren	legitimirt den Wilhelm, Sohn des Edlen Grafen Wilhelm von Wed(d)e, („genitum de soluto et moniali.") A.
2408	—	16	———	legitimirt die Grete, Tochter des Wilhelm Grafen von Wedde. A.
2409	—	16	Gosskirche	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Walburgis Kirche in Arnheim, Diöcese Utrecht, für Lambert Lubberez, Canonicus der Kirche in Xancten, Diöcese Cölln, Secretär des Herzogs von Jülich und Geldern. A.
2410	—	16	———	verleiht dem Wyrich Puller von Hohenburg die Burg Hohenburg mit Zugehör; das

No.	1407.		
			halbe Gericht zu Winden und die Dörfer Ingelzan, Rode, Steinfels, Obernhofen, Niedern-Ingelczan und Honspache mit Zugehör. B.
2411	Nov. 16	Duren	erklärt, dass die Stadt Duren, welche dem Herzog Reynalt von Jüllich schon von seinen Vorfahren her in Pfandschaftsweise versetzt ist, binnen den nächsten fünf Jahren von ihren Gläubigern „umbe yre Liprente oder Schulde" nicht geklagt werden dürfe, da sie sich mit einer grossen Anzahl derselben (300) zu Cölln verglichen habe, sie nach Vermögen in gewissen Zeiträumen zu bezahlen, was aber nicht alle angenommen hatten. C.
2412	— 17	Sinczich	verleiht dem Eberhard von Vrilingen ein Burglehen zu Hammerstein. B.
2413	— 18	Cobelencz	erlaubt, dass Friedrich von Eschebach um seiner Nothdurft willen, eine Hube Ackers in Eschebacher Gericht gelegen, die Reichslehen ist, dem Ritter Johann Brendel von Hoimberg verkaufe. B.
2414	— 19	Heidelberg	befiehlt der Stadt Augsburg die Steuer den Herzogen von Teck zu geben. C.
2415	— 22	Alczey	verleiht dem Hartung von Egloffstein dem alten, und Johann von Degenberge, Vitzthum zu Amberg, alle die Lehen, die Herdegen Künhofer, gesessen zu Ottensass, hinterlassen hat, und vom Reiche herrühren „zu Ottensas vnd anderswo Hus, Hoff, Holcz, Felt, Wiesen, Acker." B.
2416	— 23	———	befiehlt allen Juden des Reiches, Deutscher und Wälscher Lande, den Israhel für den rechten Hochmeister zu halten und keinen andern, unter einer Pön von 20 Mark Gold. . . . „vnd ist vns furkommen, das etliche Juden oder Judinne in dem heiligen romischen riche wonhafftig vnd gesessen, vnd nemlich zu Nuremberg, den vorgenanten Israhel fur iren hochmeister nicht halden, oder Im nit alleyn vngehorsam sin, sunder yn auch nach des vorgen. unsers Maiestet brieffs verkundunge fur ettliche, die sich selber fur Judisch hohmeister halden, bracht, vnd daselbs mit erdachten reden vnd vnwarheiden von Im vsgegeben haben, das er uber die Judischeit gesprongen sy, vnd vnser forchte an alle wolhabende Juden geworffen habe, das er die meyne zu scheczen, vnd In ir gelte abezugewynnen, vnd haben damit zubracht, das solich Judisch hohmeister, denselben Israhel darumb bennig verkündet vnd des Ire Banbriefe uber yn gesant haben, soliche Banbriefe dann furbass von Juden zu Nuremberg vnd villicht anderswo offentlich gelesen sin, das wir nicht allein dem egenannten Israhel, sunder unserm kuniglichen gewalt zu smacheit vnd leydigunge, vnd nemlich wider die vorgenante vnsern Maiestatbrieff vnd gebotte dorinne begriffen in merklicher freuele vnd vngehorsamkeite ahten bescheen sin, das wir also vndergedruckt nicht sollen noch wollen liegen lassen." C.
2417	— 23	ohne Ort	verschreibt sich nebst seiner Tochter Elisabeth und seinen Söhnen Ludwig, Hanns, Stephan und Otto gegen das Haus Oesterreich wegen Wiederlösung der ihr zur Morgengabe per 20000 Gulden gegebenen Burg und Städte Hayerloch und Schönberg. Kaiserl. Archiv.
2418	— 25	Alczey	erneuert dem Cistercienserkloster Waldsassen das Privilegium, dass es und seine Leute vor keine fremden Gerichte geladen werden soll. C.
2419	— 25	———	befiehlt den Städten Ulm, Esslingen und Halle, die Steuer dem Symond von Talheim, Haushofmeister zu Heidelberg, zu geben. C.
2420	— 25	———	befiehlt der Stadt Weil, die Steuer dem Bischof von Speier zu geben. C.
2421	— 25	———	quittirt die Stadt Rotenburg über die Steuer. C.
2422	— 25	———	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer und den güldenen Opferpfennig dem Mayer, Juden von Cronenberg, zu geben. C.
2423	— 26	———	beklagt sich gegen die Brabanter, dass sie Ihm weder Briefe noch Gesandten schicken. Martene Thes. Anecd. I, 1722.
2424	— 27	———	nimmt das Benedictinerkloster Swarczach, Diöcese Strassburg, in Reichsschirm und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C.
2425	— 27	———	it. verleiht dem Abte daselbst die Regalien. C.
2426	— 27	ohne Ort	verschreibt sich nebst seiner Tochter Elisabeth und seinen Söhnen Ludwig, Johann,

No.	1407.		
			Stephan und Otto wegen des Wiederfalls der von Herzog Friedrich von Oesterreich zur Versicherung ihres Heirathsgutes (Princ. Elisabeth) und Witthums verschriebenen Güter. K. Archiv.
2427	Nov. 28	Alczey	nimmt das Carthäuserkloster St. Barbara in Cölln in Reichsschutz, und bestätigt seine Privilegien, die etwa von König Wenzel neu erlangten ausgenommen; auch wird demselben die mauthfreie Zufuhr seiner Weine und Victualien verwilligt. A.
2428	Dec. 1	——	befiehlt den Städten im Elsass, Colmar, Hagenau, Schlettstatt, Kaisersberg, Mühlhausen, Münster, Ehenheim, Selse und Türkheim, die Steuer dem Ritter Schwarz-Reinhard von Sickingen königl. Landvogt zu geben. C.
2429	— 2	——	legitimirt den Heinrich, Sohn des Wilhelm, genannt Phymar von Reymbach, Clericus der Cöllner Diöcese. A.
2430	— 2	——	befiehlt den Städten Constanz, Kempten und Aalen, die Steuer dem Bischof von Speier zu geben („ym sol werden 500 Gulden, Rafan von Helmstat 30 und 80 für einen hengst. It. herczog Hansen Marschalk 100 Gulden.“) C.
2431	— 6	——	legitimirt und befähiget zu allen Rechten („exceptis Principatibus, Comitatibus, Altis Dominiis et Feudis Nobilium et Illustrium Personarum“) den Wilhelm von Jülich, Sohn des Herzogs Raynald von Julich und Geldern. (in margine: non transivit.) A.
2432	—	——	legitimirt den Wilhelm, genannt Kuniexken, Sohn des Herzogs Wilhelm von Julich und Geldern und Grafen von Zutphen (ex conjugato et soluta genitum.) A. (in margine: non transivit.)
2433	— 6	——	legitimirt den Johann von Geldern, Sohn des Herzogs Wilhelm von Jülich und Geldern und Grafen von Zutphen (ex conjugato et conjugata genitum.) A. (in margine: non transivit.)
2434	— 6	——	legitimirt den Theoderich von Jülich, Sohn des Herzogs Wilhelm von Jülich (ex conjugato et soluta genitum.) A. (in margine: non transivit.)
2435	— 6	ohne Ort	verleiht dem Ritter Itel Weyse von Furbach und seinen Ganerben die Burg zu Dorheim und die Vorhöfe und Gärten herum mit Zugehör; it. das Dorf und Gericht zu Bienheim; it. ein Viertel des Weinzehends zu Gelnhausen, der in den Pairhof gehört; die Aecker, die unten an Friedberg liegen, und „das Dyergart“ heissen. B.
2436	— 10	Alczey	giebt eine Münz-Ordnung für Franken (Nürnberg) auf vier Jahre. C.
2437	— 13	——	verleiht dem Ritter Hanns Ludmann von Raperg die Dörfer Merczerlingen, Hoffsteten, Wyterswilre, Bloen, Tittingen, Neneczlingen, Bryslach mit Zugehör. „Mit zwinge, banne, walt, wasser, weide vnd allen fellen, vnd wolt er einen oder zwene gemeyner zu Im nemen, daz mag er dun, dieselben sollen die obgenanten dorffer von vns oder dem Lantvogt zu Elsaz auch emphaen.“ B.
2438	— 13	——	verschafft die Steuern von den Städten Pfullendorf, Leutkirch, St. Gallen und Rotweil „den Schribern in der Canczly et Dominus Spirensis habet Quittancias“ („Meister Madern 50 Gulden von der Steuer von Geilnhusen.“) C.
2439	— 13	——	quittirt die Städte Offenburg, Gengenbach und Celle über die Steuer. C.
2440	— 27	——	verleiht dem Reynbold zum Trubel, als Lehensträger Hanns Ludwigs von Stille, das Burglehen zu Hagenau, das da ist vier Fuder Weingülte von dem Reichs-Weinzehend zu Baldeburnen im Strassburger Bisthum gelegen. B.
2441	— 30	——	macht den Magister Volmar Sack zum königl. Pfalzgrafen. A.
2442	— 31	——	erste Bitte an den Probst und Convent des Chorherrenstiftes Driffenstein, Ord. S. Augustini, Diöcese Würzburg, für Conrad Ruthardi, Clericus der Neuenburger Diöcese. A.
2443	— 31	——	verleiht dem Hanns von Parsperg die Lehen, die sein Vetter Dietherich von Parsperg sel. vom Reiche hatte, und im Egerlande gelegen sind, zu rechten Mannlehen. B
2444	ohne Tag	ohne Ort	verschafft dem Bischof von Speier die Steuer von Frankfurt, davon soll er bezalen Wiprecht von Helmstad dem Jungen 500 (400) Gulden; it. Eberhard von Hirss-

No.	1408.			
				horn 313 Gulden von der pfaffheid; it. 144 flor. mym herren von Spire auch von dez decimen wegen.... (1407.) C.
2445	Jan.	2	Alczei	giebt dem Volmar Sack, Licentiat in Decretis, Archidiacon von Verden, einen Dienstbrief. A.
2446	—	8	in castro Lutern	verleiht dem Magister Hermann de Bure, Baccalaureus der Theologie, beider Rechte Licentiat, Referendar und des königl. und kaiserl. Hofes beständigem Advocaten, das Pfalzgrafen-Amt auf seine Lebtage. A.
2447	—	9	Lutern	spricht die Burgmannen von Lutern ihrer Eide gegen das Reich los und ledig. C.
2448	—	10	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Ryndorff, Ord. S. Bened., Diöcese Cölln, für Hermann Mossemann von Menden, Priester derselben Diöcese („quum Petrus Sobernheim, Cler. Mag. Dioc., pro quo Rex anno 1403 8 Febr. de loco Nuremberg primarias preces porrexerat, resignasset.") A.
2449	—	11	———	legitimirt den Johann und Nicolaus von Borch aus der Diöcese Trier, Gebrüder und Söhne des Johann von Borch, Ritters. A.
2450	—	12	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Burgmannen zu Lutern. C.
2451	—	15	Alczey	erlässt einen Befehl an die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Otto und Erche Herzoge von Braunschweig, Hermann Landgrafen von Hessen, Erich den ältern und Erich seinen Sohn, Herzoge von Sachsen, Johann Herzog von Mecklenburg, Johann Erzbischof von Bremen, Johann Bischof von Hildesheim, Otto Bischof von Münster, Johann Bischof von Lübeck, Detleff Bischof zu Ratzeburg, Wulbrant Bischof zu Minden, Erich Grafen zu der Hoyen, Claus Grafen zu Teglenburg, Mauritius Grafen zu Delmenhorst, Mauritius, Tyderich und Kerst Grafen von Oldenburg, Julius Grafen von Wunstorff, an alle Burgmannen und Mannen gesessen in den Herzogthümern Braunschweig und Lüneburg, besonders die Burgmannen zu Retheim, Alden und zu der Hudemülen, die Burgmannen zu der Vechten und alle Burgmannen und Mannen des Stiftes zu Bremen und des Stiftes Hildesheim, an die Städte Lüneburg, Hamburg, Lübeck, Bremen, Stade, Buxtehude, Verden, Hannover, Hidenssheim (sic), Braunschweig, Soltwedel und Ulsen .. und alle andere Fürsten..., dem Erwählten (Bischof) von Verden, Ulrich, zu helfen gegen Heinrich von der Hoyen, Dechant, und das Capitel zu Verden, und seine Helfer, dass er sein Stift ungehindert in Besitz nehmen möge. C.
2452	—	17	Heidelberg	nimmt (die Juden) Leser Meyden von Mainz, Genta seine eheliche Hausfrau, Jacob Meyden, Sohn, Reynchin seine eheliche Hausfrau „ire libe, ihre kinde, ir gesinde, ir gut vnd ir botten", auf vier Jahre in Schutz gegen Erlegung von 100 Gulden rhein. und jährlichen 15 Gulden zu Martini. C.
2453	—	18	Alczey	präsentirt in einem Briefe an den Bischof von Constanz, den Johann Burger von Leutkirch zum Pastorat der Pfarrkirche zum heil. Stephan in Eglolffs, Diöcese Constanz. („revocata est"). A.
2454	—	19	———	verwilligt der Stadt Alczey einen Jahrmarkt, durch 14 Tage, acht Tage vor St. Antoniustag und acht Tage darnach. C.
2455	—	21	Heidelberg	verleiht auf die Bitte des Edlen Grafen Heinrich von Waldeck dem Conrad Rüeben die Freigrafschaft im Sitze Liechtenfels. A.
2456	—	21	———	quittirt die Stadt Frankfurt über 120 Gulden, als Abschlag der nächsten Steuer. C.
2457	—	26	Mergentheim	verleiht dem Grafen Günther von Schwarzburg die Anwartschaft auf jene Lehen, die ein anderer Graf Günther bisher inne hat, die Veste Schwarzburg mit Zugehör, die Stadt Kunigsee... C.
2458	—	28	———	verleiht dem Ritter Burkard von Seckendorf den Blutbann zu Ippesheim im Dorfe unter Frankenburg gelegen. C.
2459	—	28	———	bestätigt dem Ritter Wyrich von Trutlingen einen inserirten Brief K. Carl's IV, geben zu Prage am St. Paulstag als er bekert wart 1365, worin derselbe dem Ritter Wyrich von Treuchtlingen Stock und Galgen zu Treuchtlingen und einen Wochenmarkt alle Donnerstag verwilligt. C.

No.	1408.			
2460	Jan.	29	Mergentheim	verleiht dem Albrecht Flasche von Nürnberg, als Vormund der Kinder des Heinrich Grabner sel. von Nürnberg, ein Gut zu Stewffel bei dem Neuenmarkt gelegen, auf dem der Czeidler sitzt, das jährlich drei Pfund Heller, zehn Käse zu Pfingsten und ein Fastnachthuhn Gülte giebt. B.
2461	—	29	———	verleiht dem Hanns Stauffer etliche Güter, Hofstatt und Garten in der Stadt Giengen, und Hofstatt und Aecker und Wiesen ausser derselben gelegen, die er weiter verleihen mag. B.
2462	—	30	———	befiehlt, dass man dem Abte des Klosters Langheim im Bamberger Bisthume helfen soll, vom Erzbischof von Magdeburg eine Pfandschaft zu erlangen, welcher das Kloster, so wie schon seine Vorfahren, eine Zeit lang verunrechtet, und ihm eine Last Häringe, welche dasselbe jährlich zu empfangen hat, vorenthält. C.
2463	Febr.	1	———	bestätigt dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ranis, seine Lehenschaften und Regalien. C.
2464	—	1	———	bestätigt demselben den Zoll zu Rudolfstadt und Erenstein. „Von iglichem wagen der da last treyt einen Missener Grossen". C.
2465	—	1	———	schreibt der Stadt Regensburg hinsichtlich des von ihr verlangten Juden-Bannes. Gemeiner II, 382. NB. die ganze Darstellung bei Gemeiner ist verwirrt und zudem steht 1410 ??)
2466	—	2	Heidelberg	erlaubt dem Reinhard Herrn zu Westerburg, bis auf Widerruf den güldenen Opferpfenning von den Juden im Gebiethe des Stiftes Trier jährlich einzunehmen. C.
2467	—	3	Mergentheim	verleiht dem Edlen Albrecht von Hohenloch für sich und seinen Bruder Gotfried den Wildbann und die Münze. B.
2468	—	3	ohne Ort	verleiht den Edlen Engelhard und Conrad von Winsperg, die Burg Winsperg und was sie in der Stadt Winsperg Gülte und Recht haben, und alle Geleite und Zölle, die sie da und anderswo haben; it. die Vogtei zu Steinfelt über den Nonnenhof zu Gnadental; it. die Vogtei zu Tahenfelt über den Herrenhof von Lorch; it. die Vogtei zu Ellencz über den Spittelherrenhof (Hospitaliter); it. die Vogtei zu Hurgheim bei Mosebach gelegen; it. den Schirm über das Kloster zum Liechtenstern und das Seine. B.
2469	—	3	———	setzt die von Hohenloch in die Gemeinschaft der Lehen derer von Winsperg und vice versa. B.
2470	—	5	Mergentheim	befiehlt der Stadt Gelnhausen, die Steuer für 1407 dem Conrad Herrn von Winsperg zu geben. „It. dominus C. de Winsperg habet quittanciam ex parte uxoris sue cui dominus tenetur 82 flor. superfluum debet reddere domino Regi." C.
2471	—	6	———	ladet die Gebrüder Friedrich und Wilhelm, Markgrafen zu Meissen, Landgrafen zu Thüringen, auf den 4 Mai an seinen Hof vor das königliche Gericht, auf eine Klage der Gebrüder Johann und Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, über eine Erbschaft von Seite des sel. Markgrafen Wilhelm von Meissen, worüber eine Uebereinkunft zu Stande gekommen war, welche die Beklagten aber nicht gehalten haben („ein anlass mit uch uberkommen vnd angegangen sin"). Jörg Abt zu Steinach ist mit Zustellung des Ladungsbriefes beauftragt. It. ein Ladbrief an dieselben durch Ulrich Abt zu Wilczburg (zugestellt). C.
2472	—	8	———	erlaubt, dass Graf Heinrich von Lewenstein seiner Frau, der Edlen Anna Schenckin, ein Witthum von 12,000 Gulden auf den Reichslehen, dem halben Theil der Veste Lewenstein und dem Zehend zu Heilbronn anweise; bleiben sie ohne Leibeserben, so soll die Frau, falls sie den Mann überlebt, das Witthum geniessen und nach ihrem Tode fallen 6000 Gulden an die nächsten Erben des Mannes, 6000 Gulden kann sie nach Gefallen vermachen. C.
2473	—	8	———	vermittelt einen Vertrag zwischen der Stadt Rothenburg und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg. S. Häberlin IV, 457.
2474	—	16	Heidelberg	ladet den Landgrafen Friedrich von Thüringen, Markgrafen von Meissen, vor Gericht, durch zwei Briefe, deren Zustellung die Aebte von Steinach und Wilzburg zu besorgen haben. C.

No.	1408.			
2475	Febr.	21	ohne Ort	verleiht dem Ballass Wüste von Kanel 48 Morgen Ackers, die an seinen Hof zu Kanel stossen; 36 Morgen Ackers, die stossen an Conrad Bekkers Haus; zehn Morgen Wiesen, die stossen „off die mitteln wad"; den Hof, einen Garten, vier Morgen Wiesen an demselben Hof liegend, daselbst zehn Capaunen Gülte, drei Eimer Oley-Gülte, die etwann Hannsfollekropf und sein Bruder geben hant; 11 Viernzal (Viertel) Korn-Gülte, die Hanns Heylinger jährlich gab; und acht Garten-Zehende bei demselben Hof gelegen; und die Zinse, die dazu gehören und in dem Gerichte zu Kanel gelegen sind. B.
2476	—	24	Heidelberg	verleiht auf die Bitte des Edlen Berthold von Buren, dem Hermann Nolle die Freigrafschaft in den Sitzen Buren und Wibelsborch und andern dazu gehörigen Sitzen. A.
2477	—	25	———	verleiht dem Hanns Ludman von Ratperg, Ritter, die Dörfer: Metzerlingen, Hoffstetten, Witerswilre, Blowen, Tittingen, Neuczlingen und Brisslach, mit allem Zugehör, mit hohen und niedern Gerichten, Zwingen, Bannen, Walden, Wasser, Weyden vnd allen Fällen, die vormals kein Gerichte noch Recht „gehebt hant, das doch wider vns vnd daz Riche gewesen ist." B.
2478	—	26	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Michaelskirche in Beren, Diöcese Constanz, für Johann Dypurg, Clericus der Mainzer Diöcese, Notar der Herzogin Elisabeth von Oesterreich („Praecarissimae filiae") („quas primarias preces antea Johannes Sifelun habuit et resignavit praed. Johanni"). A.
2479	—	27	———	verwilligt seiner Schwester Anna, Herzogin von Baiern und von Berg, Gräfin von Ravensburg, zu der schon früher ihr überlassenen Erhebung des goldenen Opferpfennings von den Juden im Erzstifte Cölln, auch noch die von den Juden in den Landen Gelre, Gulch, Stadt und Stift Osnabruck (Osenbrucke), Grafschaft Ravensperg, „namlich" zu Syberg; auf Lebzeiten. C.
2480	—	28	———	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters in Syon, Cistercienserordens, Diöcese Mainz, für Johann Hop von Landenburg, Clericus der Wormser Diöcese, (welche Johann Tycle von Heidelberg früher hatte und resignirte). A.
2481	—	29	———	erklärt den Städten im Elsass, Hagenau, Weissenburg, Colmar, Schlettstatt, Oberehenheim, Kaisersberg, Mühlhausen, Türkheim, Münster, Rassheim und Selse, dass das Bündniss, welches Er mit der Stadt Strassburg zur Herstellung des Friedens geschlossen, auch auf sie ausgedehnt werden soll, wie seine Räthe Schwarz Reinhard von Sickingen, königl. Landvogt im Elsass, und Ritter Hanns von Helmstad ihnen näher mittheilen werden. „Begeren wir vnd heissen vnd beuehlen uch auch mit ernste, das ir die vorgenante verbuntnisse in der forme, als die dann begriffen ist, vnd uch die vorgenante vnsere rete erezelen werdent, angend, vnd die auch mit uwer stetde ingesigel versigelent, vnd nichts darin tragent, als liebe uch unser hulde sy, wann wir auch nit anders darinne meynen, dann uwer vnd der gemeinen lande nuczlichstes vnd bestes." C.
2482	März	5	———	verleiht dem Conrad Frihen, auf Bitte des Landgrafen Hermann von Hessen, seines Schwiegersohnes, die Freigrafschaft in den Sitzen Grebinstein unter der Linden („Davite") bei dem Schlosse Scharrmberg und Fryenhagen. A.
2483	—	5	———	nimmt die Stadt Speyer in seinen Schutz und trifft ein Uebereinkommen mit ihr hinsichtlich der Gerechtigkeitspflege (wechselseitig, sammt dem Revers der Stadt.) Dumont Corps Dipl. II¹, 308. Lehmann 781. Lünig XIV, 493.
2484	—	12	Constanz	verleiht dem Ulrich Wolff, Bürger zu Ulm, einen Hof zu Bäglingen gelegen, den er von seinem Schwiegervater Peter Gienger, Bürger zu Ulm, gekauft hat. B.
2485	—	12	———	verleiht dem Friedrich von Hornberg: Hornberg die Burg und das Städtlein darunter, und ein Burgstal, heisst der neue Thurm, mit Leuten, Gütern, Fischerei und Wildbahn. B.
2486	—	13	———	bestätigt der Stadt Kenzingen einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Prage 1370 an St. Peterstage ad vincula, worin derselbe ihr, obschon sie von früher Zeit ein Mannlehen von den Herzogen von Oesterreich gewesen und durch den erb-

20

No.	1408.			
				losen Abgang Friedrich von Usenberg ihnen ganz zugefallen ist, die Unpfändbarkeit für die herzoglichen Schulden verleiht, unter Ansetzung einer Pön von 100 Mark Goldes. C.
2487	März	14	Constanz	bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Convents des Klosters Rotenmünster, Ord. Cisterc., Diöcese Constanz, mit Inserirung zweier Briefe: 1) K. Friedrichs II, Dat. apud Spiram, mense Julio 1237, Ind. X. 2) K. Heinrichs VII, Dat. Constantie, 2 Juni 1309. A. — (it. Privilegienbestätigung in deutscher Sprache. C.)
2488	—	14	———	bestätigt dem Abte von Einsiedeln, Hug von Rosenecke, und dem Kloster ihre Privilegien und Freiheiten, und erlaubt ihnen, Aechter zu behalten auf ihrem Gebiete. C.
2489	—	14	———	bestätigt dem Albrecht von Kunigseck und seiner Hausfrau „Salaseen Doterinn" einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Nuremberch 1349, frytag nach St. Matheustag, in welchem derselbe dem Johann Riffe von Obenhusen um 130 Mark Silber folgende Güter verpfändet: „die gut von dem Altdorffer walt zu dem forste daz Eberhart Riffe, Peter von dem forste, der lugerbach und der huser zu dem kechbrunnen vnd sin nachgebür uffsiczent, des Slichers gut, des Baldenhofer gut, fricken dez Gurricz gut, vllin dez Widenmans gut, drier Ortlin gut, der Hensin gut vnd des knopflers gut." C.
2490	—	16	———	verwilligt dem unehelichen Sohne des Hanns Hun von Beringen, mit dem das Geschlecht der Hunen von Schaffhausen männlicher Seite ausgestorben ist, das Wappen seines Vaters künftig zu führen. C.
2491	—	17	———	verleiht dem Claus Wermeister von Kempten, Hanns Wermeister von Memmingen und dem Hanns Wermeister von Kempten dem Jungen die Kirche zu Arnach gelegen mit dem Kirchensatze und Zugehör, wie ihre Vorfahren es hatten. B.
2492	—	17	———	verwilligt dem Ritter Hanns von Freundsperg, in seinem Dorfe zu Fumpe ein Halsgericht, Stock und Galgen zu haben, und dass sein Richter daselbst den Blutbann empfangen könne. Pön 10 Mark Goldes. C.
2493	—	18	———	legitimirt den Oswald Dode von Altdorff, Laien aus der Diöcese Constanz (genitum de conjugato et soluta). A.
2494	—	18	———	verleiht dem Peter von Hohenecke den Zoll und das Geleite von Ayterwangen bis in die Rotach. B.
2495	—	18	———	bestätigt demselben die Reichspfandschaft der freien Leute zu dem Egloff; und auf seine Bitte auch die Privilegien der Stadt Filse, die gleiche Freiheiten wie Kaufbeuern haben soll. C.
2496	—	18	———	verleiht dem Abte von Weingarten für seinen Flecken Altdorf die Gnade, dass ein Landvogt in Schwaben keinen zum Amman oder Waybel in Altdorf setzen soll, der nicht zum mindesten sechs Jahre dort schon ansässig gewesen ist. C.
2497	—	18	———	verleiht den Inwohnern und Insassen zu Altdorf, zum Kloster Weingarten gehörig, die Freiheit von fremden Landgerichten, die Einzelnen sind vor dem Amman zu Altdorf, die Gemeinde vor dem Reichslandvogt in Schwaben zu belangen. C.
2498	—	19	———	verleiht dem Hanns von Honburg die halbe Veste Ramsperg mit Zugehör. B.
2499	—	19	———	verleiht dem Albrecht von Landenberg die halbe Veste Ramsperg mit Leuten, Gütern und Zugehör, wie sie sein Vater hatte. B.
2500	—	20	———	nimmt den Johannes Barucher, Präceptor des Domes St. Antonius zu Memmingen, in den Reichsschutz und bestätigt seine Privilegien. A.
2501	—	20	———	verleiht dem Bentze vom Steine als ein verfallenes Lehen Allerheiligenberg, bei Börgöw gelegen, mit Zugehör. B.
2502	—	20	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Diessenhofen; die von K. Wenzel gegebenen ausgenommen, dann ertheilt Er ihr die Freiheit von fremden Gerichten, nur vor das Hofgericht zu Rotweil könne man sie laden, und dass sie offene Aechter behalten könne. Pön 50 Mark Goldes. C.
2503	—	20	———	verleiht jetzt persönlich dem Hanns von Teugen die hohen Gerichte, den Blutbann im Schlosse Eglissawe, die er früher bloss schriftlich empfangen. C.

No.	1408.		
2504	März 21	Constanz	verleiht dem Heinrich von Schellenberg die Kirche und den Kirchensatz und die Widem zu Legöw mit Zugehör. B.
2505	— 21	——	verwilligt, auf die Bitte Heinrichs von Hornyngen Ritters, der Stadt Wintersteten ein Halsgericht, Stock und Galgen, und den Blutbann für ihren Amtman, dass sie vor keine fremden Gerichte geladen werden dürfe, das königliche Hofgericht und das Hofgericht zu Rotweil ausgenommen; dass sie die andern Rechte haben dürfe, wie die Städte unter der Herrschaft Oesterreich, dass sie offene Aechter beherbergen möge; auch werden ihr alle andern Privilegien und Freiheiten bestätigt. Pön 50 Mark Goldes. C.
2506	— 21	——	giebt der Stadt Arben die Freiheit, dass alle Klagen vor dem Stadtgerichte daselbst und nicht anderswo anzubringen seyn, ausser es würde Recht versagt, wo es dann bei dem königlichen Hofgericht oder zu Rotweil gesucht werden soll; auch dürfe sie offene Aechter behalten. Pön 50 Mark Goldes. C.
2507	— 22	——	nimmt den Johannes Barrucher, Präceptor des St. Antoni-Hauses in Memmingen, zum Caplan und Diener auf, mit Geleit und freiem Durchzug. A.
2508	— 22	——	desgleichen den Jacob Torculatoris, Präceptor des St. Antoni-Hauses zu Constanz. A.
2509	— 22	——	verleiht dem Hanns Güdrscher eine Fleischbank zu Lindau in der Metzigen. B.
2510	— 23	——	bestätigt dem Frater Johannes Barrucher, königl. Caplan und Diener, Präceptor des St. Antonihauses an der St. Martinskirche in Memmingen, Diöcese Augsburg, zwei Briefe: 1) von Conrad II König von Jerusalem und Sicilien, Herzog von Schwaben etc. Dat. Verone in palatio S. Cenonis anno 1268 octava intrantis Januarii, Ind. XI, qua conceditur, ut Ministeriales domui St. Antonii in Memmingen praedia sua in animarum remedium conferre et dicta domus seu ecclesia illa possidere valeat; 2) von K. Ludwig dem Baiern, geben zu Franckenfurt am Mantag nach St. Matheustage 1342, wodurch er dieselbe Kirche in Reichsschutz nimmt, und bestimmt, dass sie bei Streitfällen vor dem bischöflichen Gerichte zu Augsburg oder einem andern gemässen Gerichte zu belangen sey, auch wird ihr gestattet, die auf ihren Namen hinterlistig Bettelnden nach Belieben des Bischofs zu bestrafen. A.
2511	— 23	——	verleiht dem Rudolph Harczer den Zoll unter der Veste Mollenberg, der zu derselben Veste gehört. B.
2512	— 23	——	verleiht dem Bischof Albrecht von Constanz seine Lehen und Regalien. B. et C.
2513	— 23	——	verleiht den Gebrüdern Ulrich und Conrad Payger das Burgstal zu Hunnenberg, zu Siplingen gelegen, mit allen Rechten und Zugehör. B.
2514	— 23	——	giebt dem Caspar von Clingenberg die Freiheit, dass er und seine Leute vor keine fremden Gerichte, das königl. Hofgericht und das Gericht zu Rotweil ausgenommen, geladen werden sollen; und dass er offene Aechter behalten dürfe. Pön 50 Mark Gold. C.
2515	— 25	——	verleiht dem Hanns und Conrad von Schwarzach, Bürgern von Constanz, ein Wappen. C.
2516	— 25	——	erhebt Anna, die Hausfrau des Stephan von Gundelfingen und ihre ehelichen Kinder in den Freiherrn-Stand. „Wan wir vernomen han vnd auch von truwirdigen luten eigentlich vnderwiset sin, das (sic).. vnsers lieben getruwen Hans Truchsessen von Walpurg Ritters dochter, von solichen frauwenlichen stamen, die von yren vier anen grefynne gewest sin, kommen vnd geborne sy, mit namen, daz dez vorgenanten Hans Truchsessen ires vatters muter ein rechte Hertzogynne von Tecke, Ir muter ein recht grefynn von Habspurg, vnd ihrer muter muter ein recht Lantgrauynn von Elsass gewesin sin, vnd daz auch die vorgenante Anna mit solichen sunderlichen tugenden, fromkeiten vnd zuchten also gezieret sy, das Ir wol angehöre daz sie in fryen Adel vnd wirdigkeit geseczet vnd fryen genoss gemacht werde“... C.
2517	— 25	——	giebt dem Johann von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen, die Freiheit, dass Er nur vor dem königl. Rath oder dem königl. Hofrichter, seine Diener und Leute und

No.	1408.		
			die Bürger seiner Stadt Engen vor ihm oder seinem Vogt und Richter zu Engen belangt werden dürfen, doch im letzten Falle das königl. Hofgericht und das Gericht von Rotweil ausgenommen; auch dürfen offene Aechter sich in seinen Gebiethen aufhalten. Pön 50 Mark Gold. C.
2518	März 25	Constanz	bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt Kaiserstul, und ertheilt ihr die neue, offene Aechter behalten zu dürfen. Pön 50 Mark Goldes. C.
2519	— 25	———	giebt der Stadt Nunkilchen in dem Cleggow die Freiheit von fremden Gerichten, das königl. Reichshofgericht und das Hofgericht zu Rotweil ausgenommen; auch erlaubt Er ihr, offene Aechter zu behalten, und alle Freitag einen Wochenmarkt zu halten. Pön 50 Mark Goldes. C.
2520	— 26	———	nimmt die Stadt Lindau, welche vom Grafen Wilhelm von Bregenz und der Ritterschaft bei Ihm wegen den Appenzellern geleisteter Hülfe verklagt und von Ihm abgemahnt worden war, ungeachtet dessen aber doch die Appenzeller mit Lebensmitteln unterstützt hatte, wieder zu Gnaden auf, nachdem sie sich durch einen Eidschwur verbindlich gemacht hatte, diess nicht mehr zu thun. C.
2521	— 26	———	giebt der Stadt Clingenau die Freiheit von fremden Gerichten, das königl. Hofgericht und das zu Rotweil ausgenommen, auch erlaubt Er ihr, offene Aechter zu behalten und eine Mühle zu bauen; es soll auch „von dheinem burger oder Inwoner zu Clingenau in der stad vnd furstetten daselbs, ez sy man oder wib, deheine ander fal nit genomen werden, dann ein slechter heuptfal, vnd auch besunder von deheinem keinerley harnasche genomen werden in deheine wise“; überdiess gestattet Er, zwei Jahrmärkte, einen am dritten Tag vor St. Verenentag und den andern am Donnerstag nach Pfingsten, jeden durch zwei Tage zu halten. Pön 50 Mark Goldes. C.
2522	— 27	———	verleiht dem Grafen Johann von Habspurg persönlich seine Reichslehen, welche er früher bloss schriftlich empfangen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. (Zoll und Geleit zu Wasser und zu Land und die Münze zu Louffenberg mit Zugehör; it. die Grafschaft im Cleggaw mit Zugehör; it. den Zoll zu Wasser und zu Lande und die Münze zu Rynow; it. den grossen Zoll zu Lotsteten und Zoll zu Flolen.) C. — Herrgott Origg. Habsp. III, 807.
2523	— 27	———	bestätigt dem Grafen Hanns von Habsburg die Verpfändung des Reichslehens, des Zolles zu Louffenberg zu Wasser und zu Lande, mit der Münze und Zugehör, welchen seine Altvordern der Stadt Lauffenberg um 6000 Gulden versetzt hatten und welche Verpfändung schon K. Carl IV bestätigt hatte. C.
2524	— 27	———	widerruft die Präsentation des Johann Burger von Lukirche zur Pastorie der St. Stephanskirche zu Egloffs, vom Bischof zu Constanz zu vergeben, welche Er auf Begehren des ältern Grafen Albrecht vom Heiligenberge, Herrn zu Pludencz, in der Meinung hatte ausgehen lassen, es könne diese Pastorie vom Reiche vergeben werden, da sie doch in die Pfandschaft gehört, welche Graf Albrecht vom Heiligenberg der Junge vom Reiche inne hat. C.
2525	— 28	———	verleiht auf Bitte des ältern Grafen Hugo von Montfort, und der Gebrüder Wilhelm und Hugo Grafen von Montfort und Herren zu Bregenz der Stadt Bregenz folgende Freiheiten: 1) von des holczwerckes wegen ... were „yn ein gemael holcze neme on yren willen, das der als dicke daz geschehe dem, des dasselbe holcze gewest ist, vnd den schaden genomen hette, zehen pfunt pfenninge verfallin sin sulle ane alle mynnernisse“.. 2) die Freyheit von fremden Gerichten, das königl. Hofgericht und das von Rotweil ausgenommen; 3) offene Aechter zu behalten. C.
2526	— 29	———	giebt dem Constanzer Bürger Lutfrid Monperod einen Dienstbrief. A.
2527	— 29	———	verleiht dem Abt Friedrich des Benedictinerklosters Reichenau, Diöcese Constanz, seine Regalien und Lehen. B.
2528	— 31	———	giebt dem Johann Hagendorn, Licentiaten in Decretis, einen Dienstbrief. A.
2529	— 31	———	spricht die Gotteshausleute des Klosters Reichenau, zu Alispach, Wolmatingen,

No.	1408.		
			Marchtelfingen, Slaithain und Grymelshouen, welche wider die Freiheiten des Klosters vor fremde Landgerichte gefordert, und von denselben in die Acht erklärt worden waren, los, und erklärt, man solle vor den Klostergerichten Recht suchen. C.
2530	März 31	Constanz	erklärt, dass man die Dienstleute des Klosters Reichenau, besonders die „in der Richenaw, in der Vndersewe, zu Alispach, zu Marchtelfingen, zu Stegboren, zu Bernang, zu Mannenbach, zu Ermatingen und an dem Aichrain, zu Wolmatingen, zu Slaithain und zu Grymelsshouen, vor keine fremden Gerichte auch nicht vor's Hofgericht zu Rotweil laden soll, ausgenommen ist das königl. Reichshofgericht, auch sollen sich offene Aechter bei ihnen aufhalten dürfen. Pön 20 Mark Goldes. C.
2531	April 1	——	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters St. Blasien im Schwarzwalde, Diöcese Constanz, mit Inserirung dreier Diplome: 1) von K. Adolph, Dat. in Frankenfurt, 1294 Januar 28. 2) von K. Heinrich VII, Dat. Constantie, 1309 Juni 1. 3) von K. Carl IV, Dat. in Basilea, 1353 October 18, Ind. VI, welchem inserirt ist ein Diplom K. Heinrich V, Dat. Argenti, 1125 Januar 7, Ind. III. A. — Gerbert Hist. nigrae silvae III, 325.
2532	— 1	——	legitimirt den Johann Zalge von Tettnang, Laien aus der Diöcese Constanz. A.
2533	— 1	——	giebt den Gebrüdern Rudolph und Wilhelm, Grafen von Montfort, Herren zu Tettnang, die Freiheit, dass sie vor kein fremdes Landgericht oder das Hofgericht zu Rotweil geladen werden sollen, sondern nur vor den königl. Rath oder das königl. Reichshofgericht; und dass sie offene Aechter behalten mögen. C.
2534	— 1	——	schlägt der Stadt Constanz für ihre treuen Dienste gegen die Appenzeller und ihre Eidgenossen auf den ihr vom Reiche für 2000 Gulden verpfändeten Zoll auf und unter der Rheinbrücke von Constanz noch 1000 Gulden. C.
2535	— 2	——	bewilligt der Stadt Constanz für ihre treuen Dienste gegen die Appenzeller und ihre Eidgenossen, dass sie die nächsten zehn Jahre nur 400 Pfund Heller jährlicher Steuer zahlen dürfe, statt den gewöhnlichen 600 Pfunden. C.
2536	— 2	——	bewilligt derselben, dass sie alle Uebelthäter und schädlichen Leute nach „orteil vnd vsssprewung des merersteils des Rats daselbs" hinrichten lassen möge. C.
2537	— 4	——	verlängert dem Stifte St. Verenen und dem Flecken Zurzach die zwei Jahrmärkte Montags nach dem achten Tag der Pfingsten und am St. Verenentag, um zwei Tage, und bestätigt alle übrigen Freiheiten und Privilegien. C.
2538	— 4	——	macht einen Ausspruch über die Klagen gegen die Appenzeller, und ihren Bund. Neugart Cod. d. Alem. II, 489. Zellweger Gesch. von Appenzell, Urk. I^b, 154.
2539	— 5	Rüdelingen	verleiht dem Faber von Walse einen vierten Theil eines Weingartens an der Burghalden zu Rauenspurg. B.
2540	— 5	ohne Ort	macht (mit seinem Sohne Pfalzgraf Ludwig) mit den Reichsstädten in Elsass und der Stadt Strassburg einen Vertrag auf 15 Jahre, während dieser Zeit in keine Feindschaft zu kommen. (Dumont Corps Dipl. II^a, 312. Wencker de Usburg. 4.)
2541	— 6	Rütlingen	verleiht dem Melchior Rymp und Wolf Rymp den Zehend zu den zwei Häusern, die Fritz und Hans Rymp aufgegeben haben. B.
2542	— 10	ohne Ort	verleiht dem Ritter Wyrich von Treuchtlingen einen Hof, gelegen zu Hadmanstorff und ein Fischwasser mit Zugehör; das ein verschwiegenes und verfallenes Lehen ist. B.
2543	— 14	Heidelberg	willigt ein, dass sein Sohn, Pfalzgraf Ludwig am Rhein, Herzog von Baiern, das Schloss Luczelnburg bei Ober-Ehenheim im Strassburger Bisthum gelegen, mit Zugehör, das Reichslehen ist, in Pfandesweise um 1000 Gulden an Lutelman von Raczenhusen versetze. B.
2544	— 19	——	macht den Baldewin von Dyck zum kaiserl. Caplan der Präbende in der St. Victorskirche in Xancten, Diöcese Cölln. A.

No.	1408.			
2545	April	19	Heidelberg	bestätigt den Bürgern von Sygen, dass sie weder für das Erzstift Cölln, noch für den Grafen von Nassau, dem sie jetzt zustehen, noch für jemand andern pfandbar seyn sollen, wie ihnen schon K. Carl IV einen Brief über diese Unpfandbarkeit gegeben hatte. C.
2546	—	19	———	giebt der Stadt Rotenburg an der Tauber das Recht, Ungelt zu fordern. Lunig XIV, 340.
2547	—	25	———	verleiht dem Edlen Grafen Heinrich von Lewenstein den Früchte-Zehend zu Heilbrunn in der Stadt und in der Marke fallend, klein und gross, und den Zehendhof daselbst bei der Pfarre gelegen. B.
2548	—	27	ohne Ort	befiehlt seinem Hofrichter zu Rotweil, Grafen Rudolph von Sulz, und den andern Landrichtern, die Untersassen des Herzogs Friedrich von Oesterreich, welche vor das Reichs-Hofgericht zu Rotweil oder andere Landgerichte geladen würden, nach geschehener Requisition von Seiten des Herzogs, an die herzoglichen Gerichte zu weisen, doch müsse den Klägern binnen drei Tagen und sechs Wochen Recht ertheilt werden. C.
2549	—	28	Heidelberg	erklärt, dass das Frauenkloster zur Himmelskrone im Dorfe Hocheim, Predigerordens, im Bisthum Worms, von allen Beschwerungen der Reichs-Landvögte und königl. Amtleute befreit seyn soll, alle demselben zugewachsenen freien Höfe oder Güter sollen auf ewige Zeiten frei bleiben; auch werden alle seine übrigen Privilegien und Freiheiten, besonders die über seinen Hof und seine Güter zu Herlessheim, bestätigt. Pön 10 Mark Gold. C.
2550	—	29	———	giebt dem (industrioso) Hermann de Indagine, Canonicus von Gosslar, einen Dienstbrief. A.
2551	—	30	———	erste Bitte an den Bischof von Strassburg für Johann, Sohn des Johann Wernher von Hagenau, Clericus der Strassburger Diöcese, (quas primarias preces habuit Nicolaus de Wickerssheim qui obiit. A.
2552	Mai	1	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Pfaffenmünster, Diöcese Regensburg, für Jacob Carpentarii, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
2553	—	1	———	erlaubt, dass der Herzog Friedrich von Oesterreich die von den Appenzellern im letzten Kriege eingenommenen und zerbrochenen Vesten: Jagberg, Welschem Ramswage, Veltkilche, Dosters, die alte Monfort, und Rynecke, welche nach der mit den Appenzellern neulich zu Constanz gemachten Sühne wie andere Vesten zerbrochen bleiben sollten, nach Belieben wieder aufbauen möge. C.
2554	—	5	———	willigt ein, dass Cleyn Peter von Helmstat seiner ehelichen Hausfrau Christine ihr Witthum mit 1200 Gulden auf seinen Theil zu Helmstadt und Zugehör, das Reichslehen ist, verweise. B.
2555	—	5	———	nimmt das Benedictinerkloster Schwarzach im Strassburger Bisthum in Schutz und Schirm. C.
2556	—	6	———	giebt dem Heinrich Arnoldi von Gelnhausen einen Dienstbrief. A.
2557	—	6	———	erlaubt dem Friedrich Schenke, Herrn zu Limburg, Hauptmann des Landfriedens in Franken, in seinen Märkten, Dörfern und Gerichten, Freuel und Busse „hoe vnd nyder zu seczen vnd zu nemen vnd damit zu gefaren, wie yn daz dann daz glichste vnd bequemest duncket sin." C.
2558	—	9	———	bestätigt die Privilegien des Probstes, Decans und Capitels der Kirche zu Mosbach, Diöcese Würzburg. A.
2559	—	9	———	verordnet, auf Bitte der Stadt Frankfurt, dass künftig wieder, wie früher, nur 43 Personen im Rathe daselbst sitzen sollen, und dass die Vermehrung der Glieder um 20, die später geschehen, wieder abkommen soll. C. — Lünig XIII, 607. Vergl. Fichards Entstehung von Frankfurt 320.
2560	—	9	———	verschreibt dem Herzog Ludwig von Baiern, seinem Sohn, zur Widerlegung des von der Pfalzgrafschaft am Rheine, seiner Erbherrschaft, zur Aufbringung von 40,000 Gulden, welche als Heirathgut für die Herzogin Elisabeth, seine Tochter, dem Herzog Friedrich von Oesterreich, gezahlt werden mussten, verpfändeten Güter, den halben Theil an den vom Bischof Wilhelm von Strassburg

No.	1408.			
				eingelösten Gütern: Ortenberg, Offenburg, Gengenbach und Celle und dazu auch die Reichsstadt Selsse mit dem Zoll daselbst und Zugehör. C. — Lünig VI, 579 hat diese Urkunde mit dem Dat. 11 May (Die Veneris.)
2561	Mai	10	Heidelberg	verschreibt seinem Sohne Herzog Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, für sein Lebtag die Landvogtei im Elsass, gegen eine jährliche Abgabe zu Weihnachten per 2000 Gulden rheinisch C.
2562	—	14	———	verkündet den Reichsstädten und Reichsunterthanen in der Reichs-Land-Vogtei im Elsass, dass Herzog Ludwig, sein Sohn, ihr Reichs-Landvogt geworden sey, dem sie Gehorsam zu leisten haben. C.
2563	—	14	———	erlaubt der Stadt St. Gallen, sich mit den am Bodensee gelegenen Reichsstädten Constanz, Ueberlingen, Ravensburg, Lindau, Buchhorn und Wangen zur wechselseitigen Hülfe wider unrechte Gewalt zu verbinden. „Als in dem Ussspruche, den wir nechste zu Constenceze zuschen vnsern lieben getruwen, der gemeinen Ritterschaft zu Swaben an einem, vnd den Appenzellern, den von St. Gallen vnd andern, die uff die czyt zu yn verbunden waren, off die andern syten, einen vssspruche getan hann von solicher Richtunge wegen, die wir uff die zyt zuschen yn machen, begriffen ist, daz die vorgenanten Appenzeller, die von St. Gallen vnd die andern, die uff die zyt zu yn verbunden waren, furbaz keinerleye buntnisse machen oder angenn sollen, ane vnser wissen, willen vnd sunderliche erlaubunge.“ C.
2564	—	21	Wiesebaden	verleiht dem Goeze Becke zu Kaldorff gesessen, die Kaldorffer hut, auf dem Wissenburger Walde gelegen. B.
2565	—	24	———	antwortet dem Herzog von Berg, der ihm einen zum Freigrafen-Amte in der Grafschaft Limburg empfohlen, der Empfohlene sey noch zu jung. Kremer Beitr. zur Gülch. und Berg. Gesch. II, 102.
2566	—	31	Heidelberg	verleiht dem Bernhart Moschart die Freigrafschaft im Sitze Wilshorst, auf Bitten des Steynike von Ruden, Freigrafen im Sitze Hamme, Gobels, Freigrafen in Volmenstein und des Nicolaus Wilkenbrecht, Freigrafen im Sitze Valbord. A.
2567	Juni	4	———	macht auf Bitte des Herzogs Adolph des jüngern von Berg, Graven von Ravenspurg, den Heinrich Fischer von Limburg zum Freigrafen in den Sitzen der Grafschaft Limburg. A.
2568	—	5	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten seiner (als Pfalzgraf am Rhein) Stadt Wachenheim. Pön 10 Mark Goldes. C.
2569	—	5	———	verwilligt seiner Stadt Agerssheim: 1) Bürger aufzunehmen; 2) Freiheit von fremden Gerichten; 3) keinen andern Zoll zu geben, als den vom Reiche aufgesetzten; 4) dass alle Güter, auch die vom Adel oder der Pfaffheit besessenen, gleich besteuert werden sollen; 5) das einkommende Ungelt soll zum Bau der Stadt verwendet werden, bis auf Widerruf; 6) alle Samstag einen Wochenmarkt zu halten, mit den gewöhnlichen Freiheiten; 7) auch alle übrigen Privilegien und Freiheiten werden bestätigt. Pön 10 Mark Goldes. C.
2570	—	5	———	erlaubt seiner Stadt Heidelberg, zur leichtern Herstellung der vom Eise des Neckar öfters zerstörten Brücke daselbst, ein Brückengeld zu erheben. Pön 10 Mark Goldes. „Von einem iglichen wagen vier Heidelberger Pfenning, von einem Karriche zwei, von einem Pferde, Ochsen oder Rint einen, von einem Swyne, Schaffe oder Geisse einen halben Pfenning vnd auch von einem iglichen Menschen, das daruber get, einen halben Pfenning, als dicke sie dann daruber gent.“ C.
2571	—	6	———	erlaubt seiner Stadt Heidelssheim, zur Herstellung und Besserung der Strassen die nächsten zwei Jahre ein Weggeld zu erheben. „Von einem iglichen Wagen, der do laste treyt, zwene Heidelberger Pfenninge, vnd von einem iglichen Karn einen Heidelberger Pfenning.“ C.
2572	—	8	———	macht den Jacob Stoffregeire auf Bitte des Edlen Grafen Nicolaus von Tekeneburg zum Freigrafen des Sitzes Hundehoue und der andern Sitze im Gebiethe von Reede. A.

No.	1408.			
2573	Juni	8	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Just- und St. Clemenskirche in Bebra, Diöcese Mainz, für Peter Muttener von Fulda, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
2574	—	8	——	schickt dem Erzbischof Wernher von Trier den Johann Knebel, Schultheiss von Oppenheim, der ihm an Seiner Statt etliche Lehen verleihen wird. Hontheim Hist. Trevir. II, 349.
2575	—	9	——	erklärt als Pfalzgraf am Rhein, dass die durch Gerhards von Kirchberg Tod erledigte Vogtei des Klosters zu Ravengirsburg künftig bei der Pfalzgrafschaft bleiben soll, und verspricht, das Kloster bei seinen Rechten zu erhalten. Acta Acad. Palat. III, 103.
2576	—	10	——	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Kitzingen, Ord. S. Bened., Diöcese Würzburg, für Conrad Ruthardi, Clericus der Neuenburger Diöcese. A
2577	—	12	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Jacobskirche in Bamberg für Rudolph Placze von Treisa, Clericus der Mainzer Diöcese. (quas primarias preces quondam Johannes Castener de Amberg habuit.) A.
2578	—	13	——	verleiht dem Edlen Grafen Johann von Wertheim die Münze zu Wertheim und zu Cruczwertheim, Geleite, Zölle, Juden und Freiheiten über seine Städte und Märkte. B. — It. C, wo steht: „ussgenomen des königs und des Richs Manne Rechte.“
2579	—	13	——	nimmt das Frauenkloster auf dem St. Andreasberge zu Worms in seinen Schutz und Schirm. C. — Schannat Hist. Wormat. Probat. 224.
2580	—	15	——	legitimirt den Johann Farre von Hirszhorn, Laien aus der Wormser Diöcese. A.
2581	—	18	Heilpronnen	verleiht dem Peter von Lainberg einen Hof zu Unter-Stoczingen, den jetzt Stephan Matt bauet, und das Halsgericht daselbst. B.
2582	—	23	Heidelberg	befiehlt der Stadt Lindau, die Steuer dem Ritter Herman von Breydenstein zu geben. C.
2583	—	25	——	verleiht der Stadt Esslingen einen Jahrmarkt, von St. Catharinen-Abend angefangen durch acht Tage. Pön 20 Mark Goldes. (war früher dat. 1404. „alterata et correcta est“ es war von Sonntag vor bis Sonntag nach Pfingsten.) — C. Lünig XIII, 504.
2584	—	27	——	befiehlt der Stadt Esslingen, den Probst Johann, Prior Albrecht und das Capitel der Kirche des heil. Grabes von Jerusalem zu Denkendorf bei Esslingen im Constanzer Bisthum, von Reichswegen zu schützen und zu schirmen. C. — Besold Mon. W. p. 296.
2585	—	27	——	verordnet, dass das Kloster zu Denkendorf im Bisthum Constanz die Strafe für Vergehungen an Werktagen auf die Hälfte der Strafe für Vergehungen an Feiertagen, nämlich auf 30 Schilling Heller erhöhen dürfe. „Wand vns... furbracht ist, wie daz vaste vnd vil vnzuchte, mutwillens vnd auch verlassenheid vnder den armen luten des dorffes vnder dem egenanten Closter zu Denckendorffe gelegen bescheen, von solichen herkommen daselbs, nemlich daran: verbrichet ein arman daselbs ein freuel an eyme vyertage, so ist derselbe freuel drü pfunt heller, verbrichet er aber einen semlichen freuel an eime werckdage, so ist er nit me dann vier schillinge heller, dauon die armen lute daselbes deste verlassener sin in den werckdagen in den winhusern zu siczen, vnd damit ire arbeit versümen, vnd auch deste mynre achten zu freueln, daz yn allez zu uerderplichem schaden kommen“.... C. — Besold Docum. monast. wirt. 297.
2586	—	30	——	legitimirt den Johann, Sohn des Heinrich Lieff, Goldschmieds und Bürgers von Trier. (de soluto et conjugata genitum.) A.
2587	—	30	——	bestätigt das Uebereinkommen des Herren von Liechtenberg mit der Stadt Hagenau hinsichtlich gewisser Zinsen und Gülten. C.
2588	Juli	2	ohne Ort	erklärt, auf die vor seinem Hofgerichte erhobene Klage Graf Bertholds von Henneberg, die Stadt Schmalkalden in das Bannum contumaciae. Kuchenbeckeri Analecta hass. I, 151.

No.	1408.			
2589	Juli	3	Heidelberg	verleiht dem Wulbrand, Erwähltem und Bestätigtem (Bischof) von Minden die Regalien seiner Kirche (schriftlich), welche er von Herzog Heinrich von Braunschweig, sobald es aber seyn kann persönlich von Ihm (dem Könige) empfangen soll. A.
2590	—	3	——	beauftragt den Herzog Heinrich von Braunschweig, an Seiner Statt dem Bischof Wulbrand von Minden die Regalien zu verleihen. C.
2591	—	4	——	erklärt, dass Er der Stadt Lübeck, welche sich durch Schuld des alten Rathes gegen Ihn durch längere Zeit feindselig betragen habe und Ihn nicht als deutschen König anerkennen wollte, gänzlich verziehen habe. C.
2592	—	4	——	verzeiht derselben „allen vngehorsam, freuel, versessen zinse vnd was sie dann biss uff datum diss briefs wider (vns) und dem heil. Riche getan hant.“ C.
2593	—	4	——	bestätigt ihre Privilegien und Freiheiten. C.
2594	—	4	——	nimmt die Stadt Lübeck, welche durch Schuld des alten Rathes Ihm lange widerstanden hatte, zu Gnaden auf, und verwilligt den Bürgern, „daz sie mögen kiesen yren Rad vnd seczen yn also, als ez dem heiligen Riche vnd der Stadt nuczlich und fromlich ist, uff das die Stad dem heiligen römischen Riche nicht verderbe vnd behalten bliebe.“ Der Rath soll huldigen. Pön 50 Mark Goldes. C.
2595	—	4	——	erklärt, dass Er der Reichsstadt Rotemburg auf der Tauber hinsichtlich mehrerer Klagpuncte gegen sie, gänzlich verziehen habe. „Als vns vor czyten etliche brieffe furkommen sint, die der kunig von Beheim vnsern lieben getruwen Burgermeistern, Rate etc. gesant hatte, dorumbe wir auch dieselben von Rotemburg in argwane vnd verdechtnisse hatten, vnd als auch darnach die vorgenanten von Rotemburg etwaz vppiger vnd freuelicher rede, von vns vnd vnserm hoffgerichte geretd hant, dorumbe wir auch etwaz vnwillens zu yn gewonnen hatten, vnd als wir dann auch den vorgenanten von Rotemburg von dez Toplers wegen meynten zuzusprechen, Des hant sich“ C.
2596	—	5	——	befiehlt der Stadt Gelnhausen, die Steuer dem Heinrich Hützendorffer zu Hautzendorff zu geben. („Ym sollent diss Jare off 200 Gulden werden vnd daz uberig biss hernach.“) C.
2597	—	6	——	bestätigt dem Kloster Pfäuers (Pfeffers) im Bisthum Chur, welches dem Grafen Hanns von Werdenberg von Santgans dem ältern die Vogtei über das Gotteshaus (wegen manigfaltiger Beschwerung) abgekauft hatte, diesen Kauf; die Vogtei bleibt künftig dem Reiche und soll nie mehr verkauft oder versetzt werden, das Kloster darf sich nach Belieben einen Schirmer wählen und ihn wieder verändern; auch werden seine übrigen Privilegien und Freiheiten bestätigt. Pön 10 Mark Goldes. C. — Eichhorn Episc. Curiensis Cod. Probat. 129.
2598	—	6	——	bestätigt dem Kloster Tysentiss im Bisthum Chur, welches die Vogtei über es von den Gebrüdern Grafen Rudolph, Hugo und Heinrich von Werdenberg, wegen früherer oftmaligen Bedrängung losgekauft hat, den Kauf, und dieselbe Vogtei soll künftig beim Reich bleiben. C.
2599	—	6	——	erklärt, dass Er die Grafschaft im Cleggau mit Zugehör, it. den Zoll und das Geleit zu Wasser und zu Land und die Münze zu Lauffenberg, it. den Zoll und die Münze zu Rynaw, it. den grossen Zoll zu Lodsteten, und den Zoll zu Flolen mit Zugehör, welches alles der sel. Hanns Graf von Habsburg vom Reiche zu Lehen hatte, einziehe und die Verwaltung dem Grafen Hugo von Werdenberg Reichs-Landvogt in Schwaben übertragen habe, dem alle nachzugehen haben. C.
2600	—	8	——	erste Bitte an den Probst der St. Jacobskirche in Bamberg für Marquard Rechperger, Priester der Regensburger Diöcese (quas resignavit Conradus d. Eberhard.) A.
2601	—	8	——	verleiht dem Ulrich Meyer, Bürger zu Wissenburg, fünf Tagwerk Wiesmatts und 12 Morgen Aecker in der Marke und ein Haus und eine Scheune in dem Dorfe zu Wipotenhusen gelegen, die durch den Tod Heinrich Capstorffers und seines Sohnes Ulrich verfallen sind. B.
2602	—	14	——	giebt dem Carthäuserkloster vom St. Michaelsberge bei Mainz den Burggrafen und

21

No.	1408.			
				und die Burgmannen der Reichsburg Friedeberg zu Schützern und Schirmern seiner Güter und Gülten. C.
2603	Juli	15	Heidelberg	verleiht dem Hanns von Falkenstein den halben Theil der Vogtei des Klosters St. Georg im Schwarzwalde bei Villingen gelegen, mit Zugehör, die Ritter Berthold von Falkenstein, sein Vater aufgesandt hat. B.
2604	Aug.	1	——	befiehlt der Stadt Ravenspurg, die Steuer von 1408 den Nürnberger Bürgern Peter Span und Hanns Schuler zu geben (den ist man schuldig 135 Gulden.) C.
2605	—	5	ohne Ort	verleiht dem Herzog Wilhelm von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein, seine Lehen und Regalien. B.
2606	—	6	Heidelberg	verleiht dem Hanns Beneznower die Veste Kemnaten mit Zugehör, wie die Anna von Rischach, Flachen von Rischach sel. Tochter, Ludwigs Beneznower Ritters eheliche Hausfrau, und ihre Vordern innegehabt hat. B.
2607	—	6	——	verleiht dem Hanns von Kunigseck und Bencze von Kunigseck die Lehen, welche Burckard und Romlyn von Hohenfels hatten, und die dem Reiche durch ihren Tod verfallen sind; it. ein Burgstal in der Veste Ramsperg; it. 60 Pfund Pfenninge, daran jedem 30 Pfund gebühren, von Zinsen und Steuern; it. 26 Malter Korn („fesen vnd Roeken) davon jedem 13 Malter; it. 30 Malter Habern, davon jedem 15 Malter; it. einen Zehend zu Pfullendorf, davon jedem bey 10 Malter, mehr oder weniger; it. zwei Kirchen Winterspiren und Bondorff und einen Altar zu Siplingen, die sie von der Hand leihen, „vnd wer ez daz sie me"... B.
2608	—	10	——	erste Bittte an den Abt und Convent des Klosters Mönchberg, in der Bamberger Diöcese, Ord. S. Bened., für Hartmann Güffer von Hanau, Clericus der Mainzer Diöcese. A.
2609	—	10	——	erste Bitten an den Bischof von Basel für Conrad Renner von Wolffach, Diaconus der Constanzer Diöcese („quas habuit Conradus de Lapide, Subdyaconus Spirensis diöcesis, et eis renunciavit.") A.
2610	—	13	——	erlaubt der Stadt Kempten, alle schädlichen Leute und Missethäter nach Erkenntniss der Mehrheit des Rathes hinzurichten, der Amman daselbst soll den Blutbann haben, bis auf Widerruf. C. — Lunig XIII, 1510.)
2611	—	13	——	verleiht Bencz, Cuncz und Sigmund den Steinbrechern von Kempten ein Wappen. C.
2612	—	15	——	verleiht dem Eckbrecht von Durikeim für sich und seine Brüder den dritten Theil an dem halben Schlosse zu Wynnstein und 4 Pfund Pfenninge Gülten, 7 Viertel Korn und 12 Cappen (Capaunen) zu Hagenau, und so viel Wald als zu diesem Drittel des halben Schlosses gehört. B.
2613	—	16	——	verleiht Heinrich von Zeissenkeim dem alten, Heinrich von Lustat und Ritter Jörgen von Zeissenkeim in Gemeinschaft das Dorf Bochingen mit allem Zugehör, das sie von Johann Herrn zu Stralenberg, die weil er lebte, zu Lehen gehabt haben sollen. Voraus steht: „diese nachgeschriebene lehen hat myn herre geluhen nach dez von Stralenbergs Tode, also: erfinde sich, daz er die von rechtz wegen lihen solle, daz dann die Lihunge crefftig verblibe, ist dez nit, so sol ez genczlich abe sin." B.
2614	—	18	——	erste Bitten an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Ettenheimmünster in der Strassburger Diöcese für Johann Stouffer, Diaconus von Strassburg (quas quondam Eberlinus Lebestock habuit dum vixit.) A.
2615	—	18	——	verleiht dem Ritter Lenhart von Jungingen die halbe Burg Ramsperg mit Zugehör; it. den Kirchensatz zu Wynterspüren; it. den Kirchensatz zu Bandorff; it. einen Zehend zu Pfullendorf, „vnd alle andere Lehen die Burckart von Hohenfels Ritter sel. zu Lehen gehabt vnd furbaz von der hant verluhen hat, dazu er (Lenhart) ein Recht meynt zu haben." B.
2616	—	18	——	verleiht dem Eberhard von Sickingen seinen Hof zu Waltdorf und den Hof, welcher Hanns Groffen sel. gehörte, und alle Aecker, Wiesen und Zinse dazu gehörig, die er zuvor von Herrn Johann zu Stralenberg zu Lehen hatte. B.
2617	—	18	——	verleiht dem Henne von Lewenstein, genant von Randeck für sich, seinen Bruder

No.	1408.		
			Heinrich und die Kinder seines verstorbenen Bruders Emerich, den Kirchensatz zu Eschelbronn bei Alezei gelegen, mit dem grossen und kleinen Zehend daselbst, den sie zuvor von Herrn Johann von Stralenberg zu Lehen hatten. B.
2618	Aug. 18	Heidelberg	verleiht dem Eberhard von Venyngen jene Lehen, die er von dem von Stralenberg hatte. B.
2619	— 18	———	verleiht dem Ulrich, Sohn des Ritters Lenhart von Jungingen, das (abgestorbene) Wappen des sel. Ritters Burckard von Hohenfels. C.
2620	— 18	———	nimmt das Kloster Königsbrunn im Augsburger Bisthum, Ord. Cisterc., in Schutz und Schirm, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten. C. — Besold Mon. Würt. 403.
2621	— 20	———	verschreibt seiner Schwester Anna, Herzogin von Baiern und vom Berge, Gräfin von Ravensberg, auf ihre Lebtage den jährlichen goldenen Opferpfenning von den Juden zu Dorpmünde und Hamme. C.
2622	— 20	———	verschafft die Steuer von Bopfingen dem Rüdiger Turner. C.
2623	— 21	———	verleiht dem Caspar von Clingenberg den Hof zu Hittisweile, Leute und Gut, Zugehör und Manschaft, der durch den Tod Albrechts von Bürglin dem Reiche verfallen ist. B.
2624	— 21	———	verleiht demselben das (abgestorbene) Wappen des sel. Albrecht von Bürglin. C.
2625	w. August	ohne Ort	Herzog Ludwig verleiht an König Ruprechts Statt dem Ritter Düring von Ramstein alles, was Francze Vlrich sel. von Degervelt von dem vorgenanten During zu Lehen gehabt hat, das gelegen ist zu Rynfelden in der Stadt und herum. B.
2626	Sept. 4	Heidelberg	befielt dem Bichof Johann von Würzburg, das Kloster Ebrach in seiner Diöcese, die nächsten drei Jahre vor Gastung, Atzung, und anderer ungerechten Bedrängniss zu beschützen und zu schirmen. C.
2627	— 5	———	befreiet das bedrängte Kloster Ebrach von Gastung, Atzung, Diensten und anderer Beschwerung im Kloster oder auf seinen Höfen, für die nächsten drei Jahre; unter einer Pön von 20 Mark Goldes. C.
2628	— 6	———	verleiht dem Heinrich von Suren (Armigero) die Freigrafschaft im Sitze Ruddenberghe (ad petitionem Proconsulis et Consulum Susatiensium, Colon. Dioc.) A.
2629	— 6	———	befreiet dem Symond von Talheim, seinem Haushofmeister zu Heidelberg, und dessen Erben folgende Güter von aller Steuer und Bete: vier Morgen Ackers, gelegen in dem Langetal; it. drei Morgen Ackers, gelegen am Morsperg; it. einen Morgen an der Burghelden gelegen; it. einen Morgen bei den Mühlen gelegen; it. vier Morgen am Orstelle; it. zwei Morgen am Vterberge; it. sechs Morgen in der Steye; it. vier Morgen in der Au, jenseit des Neckars; it. einen Morgen an der Gammelspeche; it. acht Morgen Wiesen im Bruche gelegen; it. vier Morgen Wiesen im Hebstelle gelegen; it. zwei Morgen Wiesen und die dazu gehörige Mühle an der Eberbeche gelegen; it. zwei Krautgärten; it. „sine Steynhuser vnd die hoffreide, do er huse innheldet“ . . . („vnd sollen doch Wasser, Weyde, Welde vnd anders in der Marck zu Eberbach gebruchen vnd geniessen.“) C.
2630	— 12	———	verleiht dem Ulrich von Leyen die Wiese an der Dölen; it. zu Dornheim den halben Winter-Zehend und den Wald daselbst; it. einen Zehend zu Bottendal, gelegen in der Loricher Marke; it. zehn Malter zu Buckauwe, mehr oder weniger; it. zu Poppenheim vier Malter Weitzen-Gülte und acht Malter Haber-Gülte; it. die halbe Krümwiese zu Riethusen, und was dort fällt, das alles durch den Tod Henne Kopps von Sauwelnheim ledig wurde. B.
2631	— 13	———	verleiht dem Martin von der Weitenmülen (Wytenmüln) einen Acker Reben in den Aeckern vor dem Thore zu Kaisersperg; it. zwei Aecker Reben, gelegen an dem hohen Reyne, it. einen Acker Reben bei der Altenberger Hütte zwischen Matheus dem Barfussen von Colmar und Burckard Stammeler; diese Güter sind durch den Tod Diepolds Betscheler verfallen; auch erlaubt Er ihm, seine Hausfrau Anne mit 400 Gulden auf diese Güter zu bewidemen, doch muss dem Reich allezeit Manschaft darum beschehen. B.

No.	1408.			
2632	Sept.	13	Heidelberg	schafft auf Vorstellung des Conrads von Egloffstein, Deutschen Ordens-Meister, wie in seinem Zent und Gerichte zu Markelssheim unter dem Neuenhause gelegen, bisher gewöhnlich gewesen sey, „so man eynen schedelichen Mann von der welte richten wolte, das dann ein Buttel demselben die augen verbinden vnd den dann furbass dem zuchtiger antworten muste, von yme zu richten — was seinem orden schedelichen wer — diese Gewohnheit ab, und verordnet, das ein Züchtiger denselben schedelichen luten die augen verbinden vnd auch von yn richten solle oder die Cleger, die den schedelichen Mann also fur gerichte bringen vnd berechten wollen, mögen yme die augen und hende verbinden oder daz schaffen getan werden, also dass ein Buttel damit zu male nichts zu schaffen solle hann.“ C.
2633	—	14	———	legitimirt und befähigt auch zur Nachfolge in Lehensgütern (et recept. feodorum mediocrium) den Gerlach, Sohn des Symon, genannt Graus. (armigeri.) A.
2634	—	14	———	verleiht dem Constanzer Bürger Peter Rickenbach ein Wappen. („ein rote Strale in einem silberin felde.“) C.
2634	—	20	———	nimmt den Grossmeister des Johanniter-Ordens Hanman zu Ryne in den Reichsschutz, und bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Ordens. C.
2635	—	21	———	verleiht dem Hertrich zu Ryne, Sohn Ritters Hugo zu Ryne sel., für sich und seine Brüder Hanns und Lenhart, ein Haus und einen Hof mit Zugehör in der Stadt Mühlhausen gelegen, die an Ritter Hanns Hebers Gesesse stossen; it. den kleinen Zehend „alz zwing vnd banne der yezgenanten Stat begriffen hat“; it. den halben Etter-Zehend zu der vorgenanten Stadt gehörig. „Wer ez auch daz icht anders“... B.
2636	—	21	———	befiehlt den Städten im Elsass, Hagenau, Colmar, Schlettstatt, Ehenheim, Selss, Kaisersberg, Mühlhausen, Münster und Türkheim, die Steuer dem Herzog Ludwig, seinem Sohn, zu geben. C.
2637	—	29	———	befiehlt der Stadt Aalen, die Steuer für 1408 dem Concze Kudorffer dem ältern zu geben. C.
2638	—	29	———	befiehlt der Stadt Biberach, die Steuer dem Ritter Hanns von Kunigsecke zu geben. C.
2639	—	29	———	befiehlt der Stadt Dinckelsbühl, die Steuer dem Conrad von Rosenberg dem alten zu geben. C.
2640	—	29	———	verschafft dem Bernolt von Talheim dem alten die Steuer von Pfullendorf und Leutkirch. C.
2641	—	29	———	befiehlt der Stadt Kaufbeuern, die Steuer für 1408 dem Ritter Albrecht Golern von Ravenspurg zu geben. C.
2642	—	29	———	befiehlt der Stadt St. Gallen, die Steuer dem Friedrich von Schadehusen zu geben. (NB. „Dominus tenetur sibi 123 flor. ex parte stipendii Lombard.“) C.
2643	—	29	Alczey	verschafft dem Ritter Rufan von Mentzingen die Steuer von Rotweil und Weinsberg. (NB. „Dominus tenetur sibi 108 flor. de Italia et Nuremberg, et superfluum debet domino reddere“.) C.
2644	Oct.	10	Heidelberg	verleiht dem Buppell von Ellerbach das Gut genannt die Lantgarb vor dem Altdorffer Walde von Neggenfurter Strasse bis gegen Walpurg, „das drittel waz da wirdet vsser walde von eckern von köse“. B.
2645	—	10	ohne Ort	verleiht dem Grafen Hugo von Werdenberg, seinem Landvogt in Schwaben, als ein verfallenes Lehen einen Zoll zu Neu-Ravenspurg, trägt jährlich bei 30 Pfund Heller. B.
2646	—	10	Heidelberg	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die Steuer dem Heinrich und Wilhelm von Homburg zu geben. C.
2647	—	14	———	giebt dem Burckard de Osta, Licentiat in Decretis, beständigem Vicar der Pfarrkirche St. Catharina in Hamburg, Diöcese Bremen, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2648	—	16	———	bestätigt der Stadt Neustadt (Nuwenstat) einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. zu

No.	1408.			
				Spire, Dinstag nach Mariae Geburt 1349, worin ihr die Freiheit ertheilt wird, dass sie ihre Güter, sie mögen in was immer für Gerichten liegen, nur in ihrer Stadt verbeten (versteuern) dürfe, wie auch die Freiheit von fremden Gerichten, auch dass sie keinen andern als einen vom Reiche aufgesetzten Zoll geben soll; auch ein Jahrmarkt bewilligt wird, 8 Tage vor und 8 Tage nach Michaeli; auch die übrigen Freiheiten, welche die Stadt Speier geniesst, gegeben werden. Pön zehn Mark Goldes. C.
2649	Oct.	16	Heidelberg	bestätigt dem Kloster Fürstenfeld einen inserirten Brief K. Ludwigs des Baiern, Dat. Münichen, Samstag nach St. Matheustag 1330, wodurch das Kloster die Freiheit von allen Zöllen, Steuern, Beten für seine Güter zu Esslingen in der Stadt, oder auf dem Lande erhält, auch für Wein oder Korn, das sie kaufen oder verkaufen, keinen Zoll zu geben „ouch mit deheiner rays nicht zu schaffen haben mit wegen oder mit karren oder mit luten vnd guten". C.
2650	—	24	Nüremberg	verleiht dem Philipp Gross dem jüngern ein Gütlein zu dem Fronhoff, das der Pflug Ritter baut; it. ein Gütlein, das der Gast baut; it. ein Gütlein, das der Heiden baut; it. ein Fischwasser, das der Kunz Hössel hat, und neun Tagwerk Wiesen und dabei eine Mühle, die Wyden Mühl genannt; it. zu Glenheid ein Gütlein, das der junge Herdegen baut. B.
2651	—	24	———	verleiht dem Karl Holzschuher drei Güter zu Eberspach bei Abenberg, und ein Gut zu Haidelbach. B.
2652	—	24	ohne Ort	verleiht einem (Hanns Harstorffer) einen Hof zu dem Goppelspühel und eine Wiese an der Swabach, die Schurstabin genannt, für sich und seinen Bruder. B.
2653	—	24	———	verleiht dem Hanns Schürstab zu Nürnberg für sich und seine Brüder Erasmus und Sebolt ein Gütlein zu Steinpach, das der Kün baut, und ein Gütlein zu Swerczenbach, das der Heilner baut. B.
2654	—	24	Nüremberg	befiehlt der Stadt Weissenburg, die Steuer für 1408 dem Albrecht Wolffsteiner zu geben („226 fl. hat er zu erheben: 200 minus 4 Gulden von sins soldes gein lamparten wegen vnd 30 Gulden zu sture zu einem hengst".) C.
2655	—	25	———	bestätigt einen Brief K. Rudolphs, Dat. Nuremberg, 6 Aug. 1281, Ind. IX, worin die Bürger von Altdorff für befreiet erklärt werden von der Mauth zu Nürnberg. A.
2656	—	25	———	verleiht dem Ritter Heinrich von Hohen-Rechberg auf Bitte Wilhelms von Rechberg zu Grüningen jene Lehen, die Conrad von Rechberg von Hüchlingen vom Reiche hatte und weiter verlieh, die nun auf obbenannten Wilhelm gefallen sind. B.
2657	—	26	———	bestätigt einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Sulczbach, 1356 Jan. 18, Ind. IX, welcher die Privilegien des Cistercienserklosters Langheim im Bamberger Bisthum enthält. A.
2658	—	26	———	nimmt dasselbe Kloster in Schutz, befreiet es von fremden Gerichten und fremden Pönen, Schatzungen und Bussen, und bestätigt die Rechte und Freiheiten desselben. C.
2659	—	26	———	bewilligt dem Ritter Conrad von Friberg, seinem Rathe, im Marktе zu Mütingen (bei der Reichsstadt Biberach gelegen) das Gericht mit 12 geschwornen Schöffen zu besetzen, ein Halsgericht, Stock und Galgen zu haben und das Burgerrecht, auch Bürger aufzunehmen, ausgenommen Eigenleute, die die Herren binnen Jahr und Tag zurückfordern können, oder Personen, die nachfolgende Kriege hätten, oder unverrechnete Amtleute; auch ein Jahrmarkt am St. Gallustag und ein Wochenmarkt am Aftermontag (Dienstag) wird verwilligt und alle andern Privilegien und Freiheiten werden bestätigt. Pön zehn Mark Goldes. C.
2660	—	26	———	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer dem Johann Kirchen, königl. Protonotar und Hofschreiber, zu entrichten. C.
2661	—	27	———	verleiht dem Otto Tücher von Nuwenmarkt vier Schweinlein auf drei Gütlein zu Rötershofen, die dem Bischof von Eichstädt gehören. („sint nit besser dann zweyer pfunde heller wert".) B.

No.	1408.			
2662	Oct.	27	Nüremberg	verleiht dem Hanns von Leonrod einen Hof zu dem Nuwendorfflin, den der Swigker baut. B.
2663	—	27	———	verleiht dem Ulrich Snode eine Mühle zu Brucke. B.
2664	—	27	ohne Ort	verleiht dem Stephan Coler eine Mühle zu Leuchendorff. B.
2665	—	27	Nüremberg	verleiht dem Heinrich Pawernmüller von Wenigen-Grundlach einen Zweytheil zu Prucke, bei Eltersdorff gelegen, an dem alten Zehend genannt; it. ein Drittel an den zwei Theilen des Zehends daselbst zu Brucke, an dem neuen Zehend genannt, die er von Johann Kirchen, königl. Protonotar und Hofschreiber gekauft hat. B.
2666	—	27	———	erlaubt, dass Ulrich Mynner, gesessen in dem Dorfe zu Brucke an der Reditz gelegen, folgende Lehen, die Er zu freien Eigen macht, der Pfarrkirche St. Peter zu Brucke zuwende: das Seldengut zu Brucke, an der steinernen Brücke, das Heinz Reinhard baut, und jährlich 60 Pfenning, 12 Käse und 3 Hühner Gülte giebt; it. das Seldengut, an dem Pfarrhofe gelegen, das Cunz Nytharts Erbe ist, gültet 90 Pfenning 12 Käse, 4 Hühner; it. den Theil an dem neuen Zehendlein, der dem Wylerspacher gehörte, gültet bei einem Viertel Korn eines Nürnberger Summers; it. ein Acker an der Schön; it. ein Acker gelegen an dem Puckenhofer Wege; und einen Theil in dem Viertel-Zehende, der dem Cunz Hoffman gehörte, gültet ein und ein halb Pfund. B.
2667	—	27	———	befreiet das Kloster Bildhausen von der Gastung für drei Jahre. C.
2668	—	27	———	trägt dem Bischof von Würzburg auf, dasselbe zu schirmen. C.
2669	—	28	———	verleiht dem Hanns von Sparneck, für sich und seinen Bruder, die Dörfer Rigelsrewt, Mechthildenrewt, Pingarten und Sweinspach mit Zugehör. B.
2670	—	28	———	bewilligt dem Erkinger von Sauwenssheim zum Stephansperge, in seinem Dorfe und der Marke Ostheim das Gericht mit 12 geschwornen Schöffen zu besetzen, Halsgericht, Stock und Galgen zu haben, auch verleiht Er ihm den Blutbann daselbst; aus dem Dorfe dürfe ein Markt gemacht werden mit dem Rechte, Bürger aufzunehmen, sind die Schöffen bei einem Urtheil in Ungewissheit, soll das Urtheil von der Stadt Schweinfurt geholt werden. C. — Lünig XI, 38 hat 29. Oct.
2671	—	28	———	verleiht den Gebrüdern Ulrich und Sebolt Follant, Bürgern zu Nürnberg, ein Wappen. („ein swarcz foln in einem wissen schilt, vnd ein swarcz foln uff dem helme off einem berglin, daz ist wisse.") C.
2672	—	28	———	verleiht den Gebrüdern Eberhard und Berchtolt Koczner, Bürgern zu Nürnberg, ein Wappen. („zwo gele schufeln da man korn mit wirffet die lenge vnd zwen gele Sternen darneben in einem blaen schilt vnd uff dem helm zwey blae hirczhorner darzuschen ein gele werffschufel vnd zwey kleyn gele sternlin oben off den hornern".) C.
2673	—	28	———	befiehlt der Stadt Gemunde, die Steuer dem Hanns Hachenberger und seiner ehelichen Hausfrau Anna Scharffenbergerin zu geben. („200 rheinische Gulden sind verschafft.") C.
2674	—	29	———	verleiht dem Walther Veter, Bürger zu Nürnberg, eine Wiese zu dem Than, stosst an der Muffelin Wiese; it. einen Acker auf dem Hirsselfelde. B.
2675	—	29	———	verleiht dem Albrecht Ebner dem jungen, Bürger zu Nürnberg, für sich und seinen Bruder fünf Morgen Ackers zu der klein Gerewt; it. die Vogtei zur Kirche Ristelpach. B.
2676	—	29	———	verleiht dem Kaspar Sweppferman ein Gut zu Hagenhausen gelegen auf dem Bach, das er von Friedrich dem alten Beyer gekauft hat. B.
2677	—	29	ohne Ort	verleiht dem Hanns Swarcze von Nürnberg die Aecker und Wiesen zu Obern- und Niedern-Weinspuch genannt des Rosmans und des Rotters Gut, das alles sein Vater als ein Lehen zum Theil von Ludwig Rindsmaul und zum Theil von dem von Pergen hatte, „die an daz Riche geweist haben"; it. das Zehendlein aus dem Gute zu Weinspuch, das Fritz Ritter baut, und dessen Eigenherr Peter Haiden ist. B.

No.	1408.			
2678	Oct.	29	ohne Ort	verleiht dem Franz Wendelstain das halbe Gericht zu Wendelstain mit Zugehör, [das vor Zeiten Sebolt Sybot hatte. B.
2679	—	29	———	verleiht dem Wilhelm Mendel die Lehenschaft und Manschaft, die die von Preitenstain zu dem Neuwenhofe und was dazu gehört haben („mit namen die lehenschaften und manschaften die sie dem Mair vnd auch dem Stören daselbst" ?); it. das Gut, auf dem der Lange sitzt. B.
2680	—	30	———	verleiht dem Jacob Creuczer, Bürger zu Nürnberg, und seinen Söhnen Christoph und Conrad ein Wappen. (ein holcztube in einem roten schilt hat ein gele cruczeln in dem snabel, vnd off den helm auch also"). C.
2681	—	31	Nüremberg	verleiht dem Hermann Grüntaler von Eschenauch neun Morgen Ackers und zwei Tagwerk Wiesmats, die gelegen sind zu dem kleinen Geschait, die er von Ulrich Orttel, Bürger zu Nürnberg, gekauft hat. B.
2682	w. October Ende		ohne Ort	verleiht dem Wernher von Ramberg die Veste Ramberg mit dem Thale darunter, it. die Dörfer Gernmersheim und Frispach, mit „zwingen vnd bannen, wasser, walde, weide vnd aller Zugehör." S. D. — B.
2683	Nov.	10	———	verschafft von der Steuer der Stadt Reutlingen dem von Hemesperg 100 Gulden; it. Seltin von Isenburg dem Jungen 40 Gulden; it. dem Kamerschriber 50 Gulden (alle Jahre); it. Hanmann Waltmann 50 Gulden; it. Hanns Stumph von Aspach und Diether Hund dem Jungen 60 Gulden. („Johannes Kamerschreiber habet quittanciam"). C.
2684	—	11	Heidelberg	verleiht dem Wilhelm, Erwählten (Bischof) zu Paderborn seine und seines Stiftes Lehen und Regalien. B. — It. C. vom 13 Nov.
2685	—	11	———	verleiht dem Edlen Johann Landgrafen zu dem Luchtemberg seine Lehen. B.
2686	—	12	ohne Ort	verschafft dem Horneck von Hornberg 80 Gulden von den 200 Gulden von Nördlingen. („Dominus Spirensis habet Quittanciam"). C.
2687	—	13	Heidelberg	bestätigt dem Bischof Wilhelm und dem gesammten Clerus von Paderborn die Privilegien und Freiheiten. C.
2688	—	13	———	weiset dem Otto Heiden die Steuer von Frankfurt (nächstkommend) an. („pro debitis suis). C.
2689	—	14	———	quittirt die Stadt Rotemburg über die Steuer. C.
2690	—	14	———	befiehlt den Städten Ulm, Esslingen und Halle, die Steuer seinem Haushofmeister zu geben. C.
2691	—	17	———	verleiht dem Friedrich von Fleckenstein den grossen Tornos auf dem Zoll zu Schrecke, den Heinrich von Fleckenstein der alt, Herre zu Dagstul, von des Burglehens zu Selse wegen vom Reiche zu Lehen hatte, und aufgegeben hat. B.
2692	—	19	———	giebt den Herzogen von Teck die Anweisung auf die Steuer von Augsburg. C.
2693	—	19	———	befiehlt der Stadt Nürnberg, die nächstverfallene Steuer dem Bischof von Speier zu geben. C.
2694	—	19	———	befiehlt den Städten Offenburg, Gengenbach und Celle, die Steuer dem Herzog Ludwig, seinem Sohne, zu geben. C.
2695	—	23	Oppenheim	verleiht dem hochgebornen Aylff (Adolph) Herzog von dem Berge und Grafen zu Ravensperg seine Lehen. B.
2696	Dec.	1	Heidelberg	befiehlt der Stadt Constanz, die Steuer dem Bischof von Speier zu geben. C.
2697	—	5	Nuwenstat	erste Bitte an den Abt und Convent des Klosters in Gorse (Görtz), Diöcese Metz, Ord. S. Bened., für Jacob Fabri von Lamsheim, Clericus der Wormser Diöcese („quas antea habuit quondam Petrus Pistoris de Osthouen.") A.
2698	—	8	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Cistercienserklosters Heilsbruck, in der Diöcese Speier. C.
2699	—	10	Lindenfels	legitimirt die Hildegardis, Tochter des Edlen Eberhard Grafen von Katzenelnbogen, Diöcese Trier. („genitam de conjugato et moniali".) A.
2700	—	13	Heidelberg	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der (Dom) Kirche in Constanz, für Conrad, Sohn des Ritters Marquard von Schellenberg („quas Heinricus de Halfingen habuit et resignavit"). A.

No.	1408.		
2701	Dec. 13	Heidelberg	bestätigt die inserirte „Theidigung, Dat. Rotemburg, Montag nach Allerheiligen 1408, von Friedrich Schenk, Herrn zu Lympurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken, und Johann Kirchen königl. Protonotar und Hofschreiber, welche Er als Commissäre abgeordnet hatte, um zwischen der Stadt Rotenburg und den Topplerischen Erben einen Vergleich zu stiften. Er besteht darin: 1) alle Zwietracht ist gesühnet. 2) alles von Heinrich Topler, ehe er ins Gefängniss kam, besessene und nach seinem Tod hinterlassene Vermögen soll den Kindern hinausfolgen, die Ordnung, welche er getroffen, dass ein Kind das andere erbe, soll in Kraft bleiben. 3) welche von den Kindern oder ihren Freunden nicht bleiben wollen, sollen die Güter (binnen Jahresfrist oder, wenn es nöthig ist, binnen zwei) und Habe an Bürger von Rotenburg verkaufen, und sie dürfen aus der Stadt fahren, doch die Nachsteuer geben wie andere Bürger. 4) der Stadt Rotenburg müssen ihre Auslagen 10150 Gulden und 500 Gulden als Zins (da sie es um fünf Procent i. e. einen von 20 Gulden von der Stadt Speier aufgenommen hatten) binnen einem Jahre ersetzt werden, oder wenigstens der Zins von den 10150 Gulden u. s. w. 5) Es muss die Beilegung von den Erben, Volljährigen und Minderjährigen, beschworen werden. C.
2702	— 15	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche und den Magistrat (Consules) zu Heilpronn für Johann Trabolt, Clericus der Speirer Diöcese (per resignationem Conradi Worme de Auwessheim Presb. dicte Diöcesis). A.
2703	— 26	Alczey	giebt dem Hugo, Decan in Duysseldorpp, Diöcese Cölln, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2704	— 29	Heidelberg	erklärt, dass die Stadt Winssheim, welche früher vom Reiche war versetzt worden, und sich mit eigenem Gelde wieder ausgelöset und desshalb die Gnade erlangt hatte, zur jährlichen Steuer nur 100 Gulden geben zu dürfen, eine Zeitlang (für seine Lebzeiten) im Genusse dieser Gnade bleiben soll. C.
2705	Dec. 30	———	creirt den Michael Ort von Augsburg (conjugatum) zum Notarius publicus. A.
2706	ohne Tag	ohne Ort	befiehlt der Stadt Memmingen, die Steuer für 1408 dem Jörgen von Friberg, Herrn Conrads Sohn zu geben („von sins solts wegen von Lamparten“). C.
2707	— —	———	verschafft dem Ritter Johann von Schonenburg 65 Gulden 4 Turnoss; it. dem Wilhelm von Münchingen 100 Gulden von der Steuer von Kempten für 1408. (Joh. Kamerschreiber habet quitt.) C.
2708	— —	———	weiset den Heinrich von Spare wegen seines Soldes vom Zuge in die Lombardei auf die Steuer von Weil an. („alz der Camerschriber wol weiss, den sal man fragen wie vil dez sy“) („NB. ez ist 97 Gulden minus 4 gross, Dnus Spir. habet quittanc.“). C.
2709	— —	———	verschafft der Amalia Ramspergerin die Steuer von Schweinfurt. C.
2710	— —	Heidelberg	erklärt, dass es bei dem Schiedspruche des Erzbischofs von Cölln bleiben soll, wegen des Klosters Herren-Alb. Besold Doc. Mon. Würt. 99. Sattler Gesch. Wirt. III. Beyl. p. 41. Nach dem zweiten Abdruck zum 22 Febr. gehörig.
	1409.		
2711	Jan. 7	———	befreiet die Stadt Solothurn von fremden Gerichten, und dass man ihre Bürger weder mit Steuern, Tellen noch deheiner Ufflegung beschweren dürfe. C.
2712	— 7	———	versetzt der Stadt Solothurn die jährlichen Reichs-Zinse und gewerffe daselbst für 600 Gulden rhein., und es soll die Wiedereinlösung vor 40 Jahren nicht geschehen, auch dürfe sie diese 40 Jahre hindurch Lamparter oder Juden halten und die Zinsen von ihnen einnehmen. C.
2713	— 7	———	bevollmächtigt seinen Sohn, Herzog Ludwig von Baiern, hinsichtlich der zwei Reichsdörfer Grundespach und Grusserspach im Münsterthale gelegen, welche von Johann Ulrich vom Huse und andern in Besitz genommen werden, zu tedingen vnd das Recht zu erfaren. C
2714	— 7	———	quittirt die Stadt Schweinfurt über die Steuer vom nächstvergangenen St. Martinstage. C.

No.	1409.			
2715	Jan.	10	Heidelberg	erlaubt der Reichsstadt Wimpfen, über die Jags daselbst eine Brücke schlagen zu dürfen, wie vor Alters eine gewesen. C.
	—	00	Francken-furd	Reichstag, vorzüglich in Angelegenheiten der Kirche. Häberlin IV, 504 ff.
2716	—	17	———	erste Bitte an den Rector der Pfarrkirche der Stadt Offenburg, Diöcese Strassburg, für Johann Machtolffi, Priester der Diöcese Basel. A.
2717	—	17	Sachssen-husen	bestätigt dem Erzbischof Wernher von Trier und seinen Erben (der Herrschaft Falkenstein) die zwei Tornose auf dem Zoll zu Laynstein unter dem Stifte zu Mainz gelegen, und einen auf dem Zoll zu Mainz, die K. Carl IV dem Grafen Philipp von Falkenstein, Herrn zu Mintzenberg, und seinen Erben für 6000 Gulden rhein. versetzt hatte. C.
2718	—	17	Frankfurd	bestätigt dem Erzbischof Wernher von Trier, welcher die Tornose auf dem Zolle zu Cappelle, den er von der Grafschaft Falkenstein und Münzenberg wegen als Reichslehen inne hat, dem Ritter Johann Romlian von Covern für 4000 Gulden rhein. versetzte, diese Verpfändung. C.
2719	—	18	Sassenhusen by Frank-furd	bestätigt den vom Erzbischof Günther von Magdeburg, Bischof Heinrich von Halberstadt und Johann Bischof von Hildesheim, den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Herzog Friedrich von Braunschweig, Otto, Herzog Otto's Sohn, Erich, Herzog Albrechts Sohn, Otto, Herzog Friedrichs Sohn (allen Herzogen von Braunschweig), gemachten Landfrieden, dessen Bundesbrief inserirt ist: Gegeuen to Brunswig, des negesten volgende tag sante Andreas des hilgen Apostels (Dec. 1), na Godes gebort vnsers herren 1408. Der Artikel ist ausgenommen, wo es heisst: „Ducht auch vns vorgeschrieben fürsten vnd herren, die in disem friden sin, not wesen disen friden zu bessern, so mochten vnd sollen wir das dun nach rade vnd fullworte vnser erber manne vnd stete, die mit vns in disem friden sint“ — das soll nur mit Vorwissen des Königs geschehen. C.
2720	—	20	———	legitimirt den Johann, Edelknecht von Scharppfenstein, Sohn des weil. Eberhard Ritters von Scharppfenstein. A.
2721	—	21	———	nimmt die Glieder des alten Rathes der Reichsstadt Lübeck, Heinrich Westhof, Gosswin Clingenberg, Jordan Plesskaûwe, Marquart von Dame, Brüne Warendorp, Herman Iburg, Heinrich Metler, Jacob Holke, Cord von Alen, Tydeman Junge, Reyner von Calue, Johann Crispin, Clos von Stiten und Rapefulner, wieder zu Gnaden auf. C.
2722	—	21	———	befiehlt der Stadt Frankfurt, die Steuer dem Grafen Emich von Lyningen zu geben. („de mandato domini Regis et cum voluntate domini Comitis de Oetingen Magistri Curie.“) C.
2723	—	21	Frankfurt	befiehlt der Stadt Lübeck, die nächstkünftigen Mariä Geburtstag fällige Steuer dem Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg zu geben. C.
2724	—	22	Sahssen-hussen	verleiht dem Johann von Grone den Heylenberg und das Dorf zu Burg-Grone mit der Mannschaft in der Stadt Göttingen, und alle Güter, die sein Vater Herman von Grone zu Lehen gehabt. B.
2725	—	30	Bacherach	bestätigt dem Ritter Johann Kemerer, genannt von Talburg, einen inserirten Brief seines Sohnes, Herzogs Ludwig, Dat. Hagenau, Montag nach St. Lucientag (Dec. 17) 1408, wodurch derselbe (als jetziger Pfandinhaber von Oppenheim und Odernheim) dem besagten Ritter erlaubt, dass er eine jährliche Gülte von 50 Pfund Heller auf der Steuer der Stadt Oppenheim, welche K. Carl IV dem Heinz zum Jungen von Mainz verschrieben hatte, ablösbar mit 500 Pfund Heller, und eine Gülte von 50 Gulden auf der Steuer zu Odernheim, welche K. Carl IV dessen Sohn, auch Heinz zum Jungen genannt, verschrieben hat, ablösbar mit 500 Gulden; — von den Erben desselben an sich löse, und als ein rechtes Erblehen die 50 Pfund von Oppenheim, und als ein Erbburggut und Burglehen die

No.	1409.		
			50 Gulden von Odernheim besitze; die von Odernheim sollen 50 Pfund Heller statt der 50 Gulden geben dürfen, auch sollen selbe jeder Zeit ablösbar seyn, und wenn die Pfandschaft aufhört, soll das Reich an seine Stelle treten. — Es wird auch beiden Städten befohlen, Oppenheim, die 50 Pfund von den 200 Pfund Hellern jährl. Steuer, und Odernheim, die 50 Pfund von den 100 Pfunden jährl. Steuer dem Ritter richtig abzuliefern. C.
2726	Febr. 5	Heidelberg	verleiht als ein „Uberherre" dem Anshelm Veldner, Bürger zu Dinkelsbühl, einen Zehend zu Helmsheim; it. die Güter zu Zigenbach und andere Güter mit Zugehör, die seine Vettern Otto und Endris von Uffenkein vormals von der Herrschaft von Kastel zu Lehen hatten, da er dieselben Lehen vom Grafen Leonhard von Kastel drei Mal vergeblich recht und redlich gefordert habe. B.
2727	— 7	———	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der Kirche zu Lübeck, für Johann Ambundi, Professor der heil. Schrift, Doctor der Decrete und Canonicus der Eichstädter Kirche, seinen Diener. A.
2728	— 12	———	bevollmächtigt den Johann Erzbischof von Ryga, Matthäus Bischof von Worms, Ulrich Bischof von Verden und Johann von Winheim, Protonotar, und Magister Conrad von Susato, Professor der Theologie, in jeder Zusammenkunft, Congregation und Concilium zu erscheinen und über was immer für Gegenstände, besonders über Beförderung der Einigkeit der römischen Kirche und Unterdrückung des Schisma zu unterhandeln. A. — Vergl. Wencker Appar. Arch. 294.
2729	— 12	———	bevollmächtigt dieselben, die kaiserlichen Rechte in Italien, Ligurien, der Lombardei, Toscana und den übrigen jenseitigen Gebiethen zu bewahren und zu befördern. A.
2730	— 12	———	giebt denselben eine General-Vollmacht, wider das Conciliabulum oder die Congregation der Cardinäle nach der Wahl Pabst Gregor's XII angesagt, und zu Pisa zum Nachtheil der katholischen Kirche und des orthodoxen Glaubens gehalten werden sollend, zu protestiren. (ad reclamandum" . . .) A.
2731	— 12	———	verleiht dem Sybolt Schelm von Bergen die Lehen, die früher die von Bleichenbach hatten, das Haus, zur linken Seite, wenn man in die Burg zu Gelnhausen geht, mit Garten und Zugehör und drei Pfund wetterauische Pfenninge auf der Stadt Gelnhausen, die verfallen sind. B.
2732	— 16	———	erhebt den Nicolaus de Portugruasio, Doctor der Decrete, Sohn des Michael Raphin de Portugruasio, (nebst seinem Bruder) in den Adelstand, und nimmt ihn in seine Dienste, macht ihn und seine Nachkommen, falls sie Doctoren des canonischen oder bürgerlichen Rechtes werden, zu Pfalzgrafen mit der Gewalt, Notare zu machen und Unehelichgeborne zu legitimiren. A.
2733	— 16	———	macht die Gebrüder Anton und Girard de Cusatiis, Laien der Diöcese Mailand, zu Bürgern von Mailand. A.
2734	— 16	———	macht den Bartholomäus, Sohn des Hermann de Maynardis von Perugia, Ritter und Doctor Legum, zum Pfalzgrafen. A.
2735	— 16	———	macht den Blasius de Bechetis de Modoecia (Monza) und seinen Bruder Marchiolus und ihre Nachkommen zu Bürgern von Mailand, k. Capitänen und Vasallen („Capitaneos et Valupsores"), den Blasius auch zum Reichs-Advocaten und k. Diener, und nebst seinen Nachkommen, falls sie Doctoren des canonischen oder bürgerlichen Rechtes werden, zum Pfalzgrafen, mit der Gewalt, Notare und ordentliche Richter zu machen und Uneheliche zu legitimiren. A.
2736	— 21	———	bestätigt das von seinem Sohne Herzog Ludwig der Stadt Oppenheim gegebene Versprechen, dass während der Dauer der Pfandschaft ihre Steuer an Niemand andern verkauft, versetzt noch verschafft werden soll, was, nach Seiner (Ruprechts) Erklärung auch nach der Lösung nicht geschehen soll. C.
2737	— 22	———	bevollmächtigt seinen Sohn, Herzog Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, Landvogt im Elsass, alle Mannlehen, Burglehen, Pfandlehen und andere Lehen, sie seyen verfallen oder nicht, zu verleihen u. s. w., und die Huldigung zu empfangen. C.

No.	1409.		
2738	Febr. 26	Heidelberg	bestätigt dem Eberhard von Ramsswage die Privilegien und Freiheitsbriefe, die seine Altvordern von den Kaisern und Königen erlangt haben, und die Reichs-Pfandschaften: den Zoll zu Lindau, den Hof zu Kriessern, die freien Leute zu Gettelmare, Werczenberg, Baldwile, Vnegeze, Swenberg vnd Vezwile, dazu die Pfandschaft des Fares (der Ueberfähre) zu Blatten und der Vogtei zu Waltkilchen, und alle k. gesetzten Vogtrechte in der Vogtei des Klosters St. Gallen. C.
2739	— 27	———	macht den Hermann de Indagine, Clericus der Hildesheimer Diöcese, zum Notar. A.
2740	März 4	———	erste Bitte an den Probst und Convent des Klosters Herde, Ord. Canonicorum Regg. Sti Augustini, Diöcese Speier, für Wendelin Glimonis von Bruchsal, Clericus derselben Diöcese (per resign. Hugonis de Bruchsella). A.
2741	— 5	———	erklärt, dass die durch seinen Cammermeister (Rudolph von Zeissiken) vor das Reichs-Hof-Gericht geladenen Cöllner, vermög der vorgebrachten Freiheiten, vor ihrem eigenen Schöffen-Gericht zu Cölln zu belangen, folglich der gegenwärtigen Klage ledig seyen. Lünig XVI, 934.
2742	— 6	———	verleiht dem Grafen Wilhelm von Montfort, Herrn zu Bregenz, die Freiheit von fremden Gerichten, das königl. Hofgericht und das zu Rotweil ausgenommen. C.
2743	— 8	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Cisterzienserklosters in Mulnbronn, Diöcese Speier, für Magister Peter Grumbach von Bruchsal, Clericus derselben Diöcese. (per resign. Mag. Joannis Durlach.) A.
2744	— 8	———	bestätigt dem Conrad von Egloffstein, Hochmeister des Deutschen Ordens, die Befreiung des Hauses und Hofes zu Cloppheim, gelegen im Reichsgericht in der Wederauwe, und der darin wohnenden Leute von Steuer, Beten, Diensten, Atzungen u. s. w. wie es bisher gefreiet war. C.
2745	— 17	Germersheim	willigt in die Vertauschung der Beneficien, die Nicolaus Weise, Präbendarius des Marien-, sonst Anna-Altars, und Volmar Sacke, Licentiat (in Decretis), Canonicus und Pfarrer der St. Stephanskirche zu Constanz, vornahmen. A.
2746	-- 22	Heidelberg	befiehlt den Juden zu Nürnberg, den goldenen Opferpfenning dem Meyer Juden von Cronenberg zu entrichten. C.
2747	— 23	———	protestirt gegen das Concilium (Conciliabulum) von Pisa. Gudenus Cod. dipl. II, 620.
2748	— 27	———	legitimirt die Anna von Herde, Tochter des Anselin von Lachen, Priesters und Professen des Klosters in Herde, Ord. Cann. Regg., Diöcese Speier. A.
2749	April 9	———	verleiht dem Rudolph von Liechtenstein (den man sprichet Sweniger) sieben und ein halb Pfund Strassburger Pfenninge Gülten auf dem Dorfe Küczelsheim im Bisthum Strassburg (die zwischen den zwei Frauentägen der „Erern vnd der Jüngern" (15 Aug. und 8 Sept.) fällig sind, und die er zuvor von dem Edlen Beumunt von Ettendorf, Herrn zu Hohenfels, zu Lehen hatte. B.
2750	— 11	———	erlaubt der Stadt Rotenburg an der Tauber, das Ungelt, welches K. Carl IV bis auf Widerruf ihr überlassen hatte, für Seine Lebenszeit unwiderruflich. (Spätere Könige können es widerrufen.) C.
2751	— 11	———	bestätigt derselben insbesondere den Artikel, dass sie so viel Juden aufnehmen und von ihnen Zinsen fordern dürfe, als es ihr dienlich scheint, ohne dass man sie daran hindere oder darum anspreche. C.
2752	— 11	———	erlaubt dem Thomas von Nydecke, zu dem von seinen Vorfahren und ihm bisher geführten Helme noch eine Krone zu fügen. C.
2753	— 12	———	versetzt der Stadt Rotenburg (deren jährliche Steuer, Judenzins, Stadt- und Landgericht u. s. w. was vom Könige eingelöset worden), da Ihm Briefe von K. Carl IV zu Gesicht gekommen sind, worin der Stadt versprochen wird, bloss ihr sollen diese Stüche versetzt werden, das Stadt- und Landgericht und die Judenzinse für 8000 Gulden rhein., die jährliche Steuer von 400 Gulden und die goldenen Opferpfenninge sollen fortwährend richtig gezahlt werden; Juden dürfe sie halten, so viel es beliebt; der königl. Bann soll auch immer dem Stadtrichter verliehen werden. C.
2754	— 12	———	bestätigt derselben einen inserirten Brief K. Ludwigs des Baiern, Dat. Nüremberg

22 *

No.	1409.		
			1331 Mitw. nach St. Joh. Bapt. Tag (Juni 26) worin drei andere inserirte Briefe (einer den andern bestätigend) bestätigt werden: 1) von K. Rudolph, Hagenau 15 Mai 1274; 2) von K. Albrecht, Nüremberg, 18 Dec. 1298; 3) von K. Heinrich VII, Spire, 6 Mercz 1309, ihre Privilegien und Freiheiten betreffend, die von K. Ludwig vermehrt werden. C.
2755	April 12	Heidelberg	bestätigt derselben insbesondere einen inserirten Brief K. Carl's IV, Dat. Sulczbach, an St. Margrethentag (13 Juli) 1355, wodurch ihren Bürgern die Freiheit von fremden Gerichten ertheilt wird, ausgenommen, es würde das Recht in der Stadt versagt, oder der König hätte an die Stadt selbst was zu klagen, dann sollen sie vor das königl. Hofgericht geladen werden; auch soll die Stadt unpfandbar seyn. Pön 50 Pfund Goldes. — Nebst dem verspricht Er (Ruprecht) falls das Stadt- und Landgericht von ihr gelöset werden soll, soll kein Amtmann aufgestellt werden, dann den sie selber kiesen vnd welen vnd gerne haben. C.
2756	— 13	——	bestätigt dem Thomas von Nydecke sein Wappen, das von seinen Altvordern auf ihn gekommen ist. C.
2757	— 14	——	willigt (in einem Briefe an Erzbischof Wernher von Trier) in die Vertauschung der Beneficien von Herman von Hennenberg, Propst der St. Marienkirche in Wetphelar, Diöcese Trier, und Otto von Milcze, Probst der St. Marienkirche in Tewerstad ausser Bamberg. A
2758	— 14	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Marienkirche in Aachen, Diöcese Lüttich, für Emund de Mailborch, Clericus der Diöcese Trier. A.
2759	— 14	——	befiehlt der Stadt Schweinfurt, die Steuer dem Arnolt von Rosenberg dem Jungen zu geben. C.
2760	— 15	——	erste Bitte an den Probst der (Dom)Kirche von Bamberg, für Johann Erbstat von Wonnecken, Clericus der Mainzer Diöcese, („quas preces quondam Heinricus Presb. Herbipol. habuit.") A.
2761	— 24	——	erste Bitte um ein Canonicat und Präbende an der St. Marienkirche in Erfurt, Diöcese Mainz, für Arnold Wynsheim, Clericus der Würzburger Diöcese. A.
2762	Mai 20	——	erlaubt dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ramis, in seinem Städtlein zu Pessing, gelegen zwischen Neustadt und Salvelt, einen Jahrmarkt auf St. Mauritiustag zu halten, der vier ganze Tage dauern soll. C.
2763	— 29	——	macht, auf Bitte des Edlen Grafen Adolph von Cleve und der Mark, den Johann von Meynthusen zum Freigrafen der Herrschaft Bilsten. A.
2764	Juni 4	——	erlaubt seinem Sohne, Herzog Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, alle versetzten Reichsgüter in der Landvogtei Elsass und in der Mortenau zu lösen, und in Pfandweise inne zu haben. „Da er furbracht hat, das er in der czyt, als er … lantvogt in Elsass gewest sy, eigentlichen erfaren vnd vernomen habe, das von sel. gedechtniss rom. keysern vnd kunigen… vor langen zyten etweuil slosse, vesten, dorffere vnd guter in dem lande vnd der pflege der lantvogtie zu Elsasse vnd in der Mortenauwe, ettlichen herren, rittern, knechten vnd stetten, in pfandeswyse verschrieben vnd ingeben worden sin, vnd das . . . die armen lute, die in dieselben pfantschafft gehorent, sich vast vnd grosslichen beclagent, das sie von den, die soliche pfantschafft innhant, vast swerlicher vnd herticlicher gehalten werdent, dann sie vormals by dem Riche gehalten worden sin, vnd sie auch dem Riche pflichtig sint zu tunde, vnd das auch etliche den soliche pfantschafft von dem Riche verschrieben were, dieselben pfantschafft andern furbasser hoher versaczt hetdent, dann sie yn stünden, vnd yn von dem Riche versaczt worden weren, vnd bat vns demuticlichen vnd flisslichen, das wir yme von besundern gnaden gonnen vnd erlauben wolten, soliche pfantschafft, lute, gerichte, dorffer vnd gutere zu sinen handen zu losen, vmbe dez willen, daz die armen lute in soliche pfantschafft gehörig deste friedlicher vnd bass verliben möchten" . . .) C.
2765	— 5	——	giebt seinem Sohne, Herzog Ludwig, einen Willebrief über folgende verpfändete

No.	1409.			
				Reichsgüter, welche derselbe an sich gelöset hat. „Zum ersten das dorff Barre mit seinem Zugehör, das die von Ossenstein in pfandeswise — inne gehabt — vnd das etlichen burgern von Strassburg furbasser vnd hoher versaczt hattent, dann ez yn verschrieben waz, mit namen gegen den von Bulach für 25 Pfund gelts, it. gein Claus Dutschmann für 10 Pfund gelts; it. gein der Swenyngerynn für 25 Pfund gelts; it. gein der von Ingenheim der Bermenterynn für 10 Pfund gelts; it. gein dem zum Rade für 10 Pfund gelts, it. gein Swickers von Schauwenbergs kinden für 12 Pfund gelts, it. gein Reimbolt von Schiltikeim für 10 Pfund gelts; it. gein Römer vnd dem Schilte für 10 Pfund gelts, alles Strassburger pfenninge, die summen sich an der abelosunge zu golde gerechent troffent hant an 2783 gulden, nach vsswisunge der briefe, die darüber gemacht warent, so sin die nächsten vier vergangen Jare dauon zu zinse geben worden 1000 gulden; it. so habe er 500 gulden zu Barre verbuwet. Der obgenannte vnser son herczog Ludwig hat vns auch furbracht, wie das er die dorffer Heiligenstein, Gerswiler, Gokwiler, Obernburgheim vnd Nydernburgheim gein Heinrich Stolczman von Andela vnd gein den von Landessberg für 2000 Gulden gelöset habe, nach vsswisunge der briefe die sie daruber hatten, die vorgenannte Summen sich zusamen treffen an 6283 Gulden." C.
2766	Juni	5	Heidelberg	erklärt, dass wenn die Reichs-Pfandschaften in der Landvogtei Elsass und in der Mortenau, welche sein Sohn Herzog Ludwig mit seiner Einwilligung an sich gelöset hat und jetzt inne behält, gelöset werden sollen, dieses unter einer Summe (d. i. alle mitsammen) geschehen soll. C.
2767	—	12	———	willigt ein, auf Bitte des Ritters Hanns von Erlikenn, dass der Zehend, der ihm von Margareth von Friesenheim, seiner Hausfrau zukam, und ein Reichslehen ist, auch auf Töchter vererbt werden könne. C.
2768	—	23	———	befiehlt der Stadt Lindau, die Steuer dem Ritter Hermann von Breidenstein zu geben. C.
2769	—	24	———	bestätigt dem Abt Chuno von St. Gallen die Regalien. C.
2770	Juli	1	———	widerruft die Bestellung des Ritters Dietrich Fuchs zum Schirmer des Klosters Ebrach. „Wann . . . furbracht ist, das der vorgenante Dythrich Fuchs von eigenem gescheffte soliche zweytracht, vyntschafft vnd kriege habe, darvmbe er dem Apte vnd conuente vnd auch daz egenant closter zu beschirmen nit als wol furgesin möge, als yn des not wer, sunder sie vnd dasselbe closter solicher zweytracht, vyntschafft vnd kriege halbe, auch zu grossen kosten vnd schaden des zu besorgende ist kommen mochten" . . . C.
2771	—	1	———	bewilligt, auf Bitte des Sebold Pfinzing, Bürgers zu Nürnberg, dem Städtlein Hertzogen-Aurach zwei Jahrmärkte, einen am Sonntag Cantate, und den andern am Sonntag vor der Fronfasten (Quatember) im Herbst, jeden durch drei Tage zu halten. C.
2772	—	2	———	verleiht dem Ritter Heinrich Nothafft von Werrenberg, Vizthum in Nieder-Baiern, den Blutbann als lange er Viczdum ist, vnd soll denselben auch allen Amptluden verlihen. C.
2773	—	7	———	verleiht seinem Sohne, Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen am Rhein die zwei Dörfer Grünspach und Ginsserspach („Grnszerspach") in St. Jörgenthal, die durch den Tod des Ritters Wygelin von Hadstad dem Reiche heimgefallen sind. B.
2774	—	25	ohne Ort	verleiht dem Edlen Diether von Isenburg, Herrn zu Budingen, zu Mannlehen Budingen und den Budinger Wald mit Zugehör; it. zu Burglehen: Wolffrauweborner Gerichte mit Zugehör; it. die Königsleute an der Kalde; it. das Burggrafenamt der Burg zu Gelnhausen und die grosse Kemnade in derselben Burg, die da heisset das Musshuss, und alle seine andere Lehenschaft, Mannschaft, Lande und Leute. B.
2775	—	25	Heidelberg	verleiht dem Edlen Diether von Isenburg, Herrn zu Budingen, seine Reichslehen und bestätigt seine Freiheiten. C.

No.	1409.			
2776	Juli	26	Heidelberg	willigt ein, dass Diether von Isenburg, Herr zu Budingen, seiner Hausfrau, der Edlen Else von Solms, auf den halben Theil des Schlosses Budingen und die dazu gehörigen Renten ihr Witthum verweise. C.
2777	—	28	———	giebt dem Ritter Johann Heydorff einen Dienstbrief mit freiem Geleit. A.
2778	—	28	———	giebt dem Heinrich Hoyger (Armigero) einen Dienstbrief mit Geleit. A.
2779	Aug.	2	———	erklärt die Kinder, welche Rudolph von Zeissenkeim, Ritter, k. Kammermeister und Rath, mit einer ledigen Frau, welche er später ehelichte, erzeugt hat, Hanns, Rudolph, Eberhard, Cüno und eine Tochter Anna, für rittermässig, lehenbar Schild- und Wappen-Genossen. C.
2780	—	7	———	giebt dem Bischof Johann von Würzburg, k. Rath und Gesandten, einen Pfalzgrafschafts-Brief. A.
2781	—	7	———	giebt dem Loczo von Hardenberge, Probst in Northeim, einen Dienstbrief. A.
2782	—	7	———	giebt den Bischöfen Johann von Würzburg, Matthäus von Worms, Ulrich von Verden, dem Abte Albrecht vom Cistercienserkloster Mülnbronn, dem Otto von Milcze, Dechant der Würzburger-Kirche, dem Nicolaus Janwir, Johann Ambundio und Conrad von Susato, Professoren der Theologie, Vollmacht, als Gesandte zu Papst Gregor zu gehen, und einem von demselben zu haltenden Concilium oder Congregation, wann und wo immer, beizuwohnen. A.
2783	—	8	———	erste Bitte an die Pröbste der St. Cäcilienkirche in Olssborch, Diocesis Hyldensis, für Engelbert Nygenstat, Priester und best. Vicar ecclesiae Hildensis. A.
2784	—	12	———	verleiht dem Edlen Grafen Gerhard zu Seyne, Herrn zu Frensperg und Hoenberg, einen Tornoss auf dem Zolle zu Cappelle und einen Tornoss auf dem Zoll zu Keyserswerde und dazu seine Münze. B.
2785	—	13	———	bestätigt die Privilegien des Abtes und Convents des Klosters Peris, Cistercienserordens, in der Diöcese Basel. A.
2786	—	13	———	bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Convents des Klosters in Alespach, St. Clarenordens, in der Diöcese Basel. A.
2787	—	13	———	verleiht dem Hartmann Huser von Hohenberg sechs Gulten Gülten, die zu Burckholczhusen fällig sind, und seine Altvordern vom Reiche hatten. B.
2788	—	13	———	verleiht der Katharina von Stauffenberg, Aebtissin des St Ottilienklosters zu Obernhohenburg („vnser lieben fürstynne vnd andechtigen"), die Regalien. C.
2789	—	13	———	bestätigt die Privilegien und Freiheiten desselben Klosters, im Strassburger Bisthum, Ord. S. Augustini. C.
2790	—	23	———	sagt die Stadt Offenburg, welche nebst Ortemberg, Gengenbach und Celle dem Herzog Ludwig seinem Sohne versetzt wurde, ihrer Gelübde gegen das Reich los, und befiehlt ihr, dem Herzog zu huldigen. It. die von Gengenbach und Celle. C.
2791	—	24	———	giebt dem Dietmar von Hardenberge, preposito ecclesiae Hildensis, einen Dienstbrief A.
2792	—	24	———	erklärt von neuem die Wahl Peters von Candia zum Papste (und die Anerkennung K. Wenzels als Röm. König) für ungültig. Gudenus Cod. dipl. II, 621.
2793	—	29	———	macht den Frater Nicolaus Vener, Profess des Benedictinerklosters Lorich in der Diöcese Augsburg, zum Pfalzgrafen. A.
2794	Sept.	1	———	verschafft die ersten 300 Gulden von der Steuer der Stadt Friedberg dem Meister Niclas Burgmann, Dechant zu Speier, und 300 Gulden der Amalia Ramspergerin. (Dominus de Oetingen habet Quittanciam.). C.
2795	—	2	———	schlägt dem Ritter Eberhard von Hirsshorn, der das dem Wilhelm von Rechberg und Heinrich seinem Sohne von K. Carl IV versetzte Ammanamt und die Reichssteuer der Stadt Ulm um 500 Mark Silber eingelöset und dem Reiche überlassen hatte, wofür ihm die gewöhnliche Steuer von Heilbronn und Wimpfen war übergeben worden („daran doch vns, vnsern nachkomen vnd dem Riche mee dann hundert pfunt heller ierlicher gulte uberlauffen vnd zu folleist vnd zu staden komen"), und der noch einen Schuldbrief K. Carl's IV über 4000 kleine Florenzer-Gulden, die der Engelhard von Hirsshorn, sein Ahn, ihm geliehen hatte, in den Händen hat, zu den 500 Mark Silber noch 3000 Gulden auf die

No.	1409.		
			Steuer zu Wimpfen und Heilbronn, wogegen der Schuldbrief für ungültig erklärt wird. C. — Jäger Gesch. von Heilbronn I, 170.
2796	Sept. 4	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters St. Johann bei Alzey, Cisterc. Ordens, Diöcese Mainz, für Johann Buss von Alzei, Priester derselben Diöcese. (per resign. Baldemari dicti Blume de Alzei.) A.
2797	— 10	———	erste Bitte an den Abt und Convent des Benedictinerklosters Ochsenhausen, Diöcese Constanz, für Burckard von Friberg, Canonicus von Augsburg (per resign. Petri Goltstein de Gattenhofen, Clericus Diöc. Herbipol.) A.
2798	— 13	———	bestätigt die Ordnung, welche Ritter Hanns von Erlinkeim und Margreth seine Hausfrau mit den Kindern des ersten Mannes derselben, Gerhards von Dirmstein, wegen des Zehends zu Ryngeinheim, der vom Reiche zu Lehen rührt, getroffen haben. C.
2799	— 13	———	befiehlt den Städten im Elsass, Hagenau, Colmar, Schlettstatt, Ehenheim, Selsse, Kaisersberg, Mühlhausen, Münster und Türkheim, die Steuer dem Herzog Ludwig zu geben. C.
2800	— 17	———	bestätigt den Verkauf des halben Theils der Veste Ramsperg, welche Hanns von Hohenburg der ältere von seinem Bruder Albrecht von Landenberg sel. geerbt, und nun dem Spital zum heiligen Geist in Ueberlingen verkauft hat, und verleiht denselben dem Peter von Hasenstein, Träger des besagten Spitals. C.
2801	— 21	———	erlaubt dem Ritter Burkard von Seckendorf, zu Frankenberg gesessen, den Zoll zu Ippesheim, der Reichslehen ist, und den die von Hohenloch gehabt, künftig zu nehmen „zwuschen Ippesheim vnd Gneczheim uff siner marcke uff der Strassen, die da get von Kiczingen fur Offekein vnd Westerndorff, vnd furbaz hin vss gein Wertheim.“ C.
2802	— 21	———	befiehlt der Stadt Ueberlingen, die Steuer den Kindern des Albrechts und Heinrichs von Hohenburg sel. zu geben. C.
2803	— 22	———	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer dem Johann Kirchen zu geben. C.
2804	— 24	———	befiehlt der Stadt Bopfingen, die Steuer dem Rüdiger dem Turner zu geben. C.
2805	— 25	———	bestätigt der Else Sigelerin von Offenberg die Befreiung von „bete, sture, enger, gewerffe vnd anderen dinsten“, die ihr Hof zu Waltesswilre von früheren Zeiten her genossen hat, mit Zugehör. C.
2806	— 29	———	befiehlt den Städten Memmingen, Biberach, Ravensburg, Kaufbeuern, Pfullendorff, Leutkirch, Gemünd und Weissenburg die Steuer für 1409 den Gebrüdern Wernher und Hanns Barsperger zu geben. („Myn herre ist yn dusent gulden schuldig.“) C.
2807	— 29	———	verschafft die Steuer von Weil, Rotweil, Dinkelsbühl und Weinsberg dem Hadmar, Herrn zu Laber. (Dominus 400 flor.) C.
2808	— 29	———	befiehlt der Stadt St. Gallen, die Steuer dem Fritz Heckel zu geben. C.
2809	— 29	———	befiehlt der Stadt Aalen, die Steuer dem Ulrich Zingerlin („myns herrn Capplan“) zu geben. C.
2810	— 30	———	willigt ein, dass Graf Thomas zu Rynecke den Grafen Johann von Wertheim, k. Hofrichter zu sich in die Gemeinschaft nehme des Reichslehens, des Zolles zu Lare, des freien Gerichts und was darein gehört, und der freien Leute. C.
2811	Oct. 4	———	verschafft dem Altman Kempnater, seinem Landrichter zu Sulzpach, die jährliche Steuer der Reichsstadt Dinkelsbühl bis auf Widerruf, aber erst nach zwei Jahren anzufangen, wo Caspar Swepfermann sein Geld, das ihm darauf verschafft ist, ganz erhalten haben wird. C.
2812	— 16	———	verleiht den Gebrüdern Hanns und Eberhard von Hirsshorn: Rodenberg das Dorf und Gericht mit aller Zugehör, darein gehört das halbe Dorf Finckenbach, und das Dorf Hunbrunn, ausgenommen der Theil, der zum Hirsshorn gehört. B.
2813	— 21	———	verschafft die Steuer von Windsheim dem Conrad Herrn zu Winsperg. C.
2814	— 24	———	verleiht dem Eberhard Kugellin, Bürger zu Nürnberg, als einem Träger seiner Hausfrau, Herman Winthers sel. Tochter, und Vormünder ihrer Schwestern, das Gütlein zu Heinrichssdorff gelegen, wo der Surappfel sitzt. B.

No.	1409.			
2815	Oct.	29	Heidelberg	bestätigt das alte Herkommen: „So das geschee, daz die freyen lute vnd auch die Megnolfshaimer zu der burg zu dem Megnolffs, die vom reiche versetzt ist, gehorende, zu der heiligen Ee griffen, und ein mann ein wibe neme, die nit nach yme höre, oder ein wyb einen solichen mann neme, das dann die Kindere, die sie mit einander machen, der bessern hant nachslahen, vnd also by vns vnd dem riche vnd der vorgenannten burge allwegen beliben sollen.“ C.
2816	—	30	———	verleiht den Burgmannen zu Gelnhausen die Gnade, dass sie „von yrem gewachse oder eigen gut, was des sy oder genant, es sy korn oder wyne oder ander, das yr eigen gut ist, keinen zolle, vngelt, geuelle oder schaczunge bezalen oder geben sollen.“ C.
2817	—	30	———	giebt dem Burggrafen, Baumeister und Burgmannen der Burg Gelnhausen die Gnade, dass ein jeweiliger Baumeister der Burg, die Capelle, als offte vnd dicke sie ledig wird, lihen vnd einen erbern priester darzu presenteren mag. C.
2818	—	30	———	verbietet der Stadt Gelnhausen, den Burgmannen daselbst Eintrag zu thun durch Gebotde, Malgeld, Zolle u. s. w. C.
2819	Nov.	6	———	legitimirt den Johann Stumpgin, Sohn des Johann Stump von Niedern-Heimbach, Diöcese Mainz. A.
2820	—	10	———	befiehlt den Städten Offenburg, Gengenbach und Celle, die Steuer dem Herzog Ludwig zu geben. C.
2821	—	11	———	quittirt die Stadt Rotemburg über die Steuer. C.
2822	—	14	ohne Ort	erlaubt dem Berthold von Wickersheim, seinem Schultheissen zu Hagenau, das Halbtheil des Dorfes zu Göndertheim vom Ritter Hanns Ulrich von Mülheim um 60 Mark Geldes zu lösen, davon er jährlich 6 Mark Gülte haben soll; ablösbar mit 60 Mark Silber und dazu mit 100 guten rhein. Gulden, die für seine Dienste noch darauf geschlagen werden. C.
2823	—	14	Heidelberg	verschafft die Steuer von Augsburg den Herzogen von Tecke. C.
2824	—	17	———	verschafft die Steuer von Reutlingen dem Kammerschreiber Hanman Waltman, dem von Hemisperg, dem Seltin von Isenburg dem Jungen. C.
2825	—	17	———	verschafft die Steuer der Städte Nürnberg, Constanz und Kempten dem Bischof von Speier. C.
2826	—	17	———	befiehlt den Städten Ulm, Esslingen und Halle, die Steuer dem Haushofmeister zu Heidelberg zu geben. C.
2827	—	17	———	befiehlt der Stadt Gelnhausen, dem Bischof Raban von Speier die Steuer zu geben. Lunig XIII, 804.
2828	—	20	———	giebt dem Widekind Salczmann, Decan der St. Marien- und St. Georgskirche zu Frankfurt, Diöcese Mainz, einen Caplanats- und Dienstbrief. A.
2829	—	20	———	bestätigt einen inserirten Brief des Grafen Thomas von Rynecke, Dat. 1409, feria secunda post festum b. Laurencii, wodurch er den Conrad, Herrn zu Bickenbach, in die Gemeinschaft seines Reichslehens, des Zolles zu Hossteden auf dem Main gelegen, setzt, so dass er schon jetzt alljährlich zum St. Martinstag einen „alten Tornoss, oder also vil pfenninge sich dann zu zyden dafur geburent, innemen“ und wenn er (Thomas) ohne Lehens-Erben abginge, dann dasselbe erben soll. C.
2830	—	22	———	erlaubt dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ranis, jedem Amtmann, den er in seinen Schlössern Ranis, Beseneck, Rudolffstadt, Tuchulde und Ernstein einsetzen wird, den Blutbann zu verleihen. C.
2831	Dec.	4	———	erklärt die Stadt Friedberg von aller Ansprache hinsichtlich des etwa angerichteten Schadens auf dem Zuge in die Wetterau, gegen Ruckingen, bei der Ihm geleisteten Hülfe, frei und ledig. C.
2832	—	5	———	giebt dem Victor von Castronovo oder de Montefumo, gewöhnlich de Pace genannt, Subdiacon der römischen Kirche, und seinen Brüdern einen Wappenbrief. A.
2833	—	14	———	willigt ein, dass Herzog Adolf von dem Berge, Graf zu Ravensperg, seiner Hausfrau Jolande von Bare auf der Burg und Stadt Duysseldorff, dem Zolle und

No.	1409.		
			Fare (Uberfuhr) daselbst, ihr Witthum mit 6000 Schilden jährlicher Gülte anweise, auch ihr 2000 Schilde jährlicher Gülte noch verschreibe, die mit 20,000 Schilden wieder abgekauft werden können. C.
2834	Dec. 17	Heidelberg	bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Edlen Salentin, Herrn zu Isenburg. C.
2835	— 20	——	befiehlt, den goldenen Opferpfenning der Nürnberger Juden dem Johann Kirchen zu geben. C.
2836	ohne Tag	——	bewilligt dem Ritter Wyprecht von Helmstat, königl. Vogt zu Bretheim, in seinem Dorfe zu Ober-Auwessheim, zwichen Bruchsel und Odenheim gelegen, Schultheiss, Schöffen und ein Halsgericht mit Stock und Galgen zu haben. C.
2837	— —	ohne Ort	verschafft von der Steuer zu Fridberg dem Ritter Johann von Wolffstein 200 Gulden von der ersten Bezalunge, it. 143 Gulden dem Rudolph von Sachsenhusen von der andern Bezalunge in der Herbstmess in anno 1410. C.
2838	— —	——	befiehlt, die Steuer von Gelnhausen, dem Bischof von Speier zu geben. („Heinrich Hauczendorffer zu Huczendorff 100 Gulden verschafft, Ulrich Pollinger it. 100 Gulden.“) C.
2839	— —	——	befiehlt die 200 Gulden (wahrscheinlich wegen des Ammanamtes) von Nördlingen dem Bischof von Speier zu geben. („80 Gulden sind Hornecken von Hornberg verschafft, 120 Gulden dem Albrecht Wolffsteiner.“) C.
2840	— —	——	verschafft Barbara der Wisselyn 100 Gulden von der Stadtsteuer von Friedberg in der Fastenmesse 1410. („Berth. hat sie Arnolt Rypen geantwort circa Ambrosii.“) C.
2841	— —	——	lässt den deutschen Fürsten seine Beschwerden gegen das Concilium von Pisa vortragen. Acta Acad. Theodoro-Palat. II, 215 in der Dissertation von Schöpflin: Rupertus defensus.
	1410.		
2842	Jan. 7	Heidelberg	erlaubt dem Conrad Fracht, Priester und Scholaster an der St. Simon- und Judaskirche zu Goslar, Diöcese Hildesheim, seine Scholasterie mit was immer für einem Beneficium vertauschen zu dürfen. A.
2843	— 8	——	macht den Hanns von Ildehusen, Ernst's Sohn, auf sein Lebtag „scheffenbar fry“, und verleiht ihm und seinen ehelichen Erben den „herschilt“ und folgendes Wappen: „daz mitte dritteil des schildes von oben herabe ist grüne, darynne stent dry blae rosen, die habent vmb sich dry wisse zirckel, die andern zwey dritteil sint swarze; der helm ist bedecket mit eyme swarczen gedecke, darynne stent vier wisse zirckel, off dem helm stet ein swarczer brae mit grüner farwe, dryen blaen rosen darynn vnd wissen zirckel darumb, vnderscheiden vnd geteilt als der schilt.“ C.
2844	— 8	——	nimmt die Reichsstadt Goslar in Schutz und bestätigt ihre Privilegien und Freiheiten. C.
2845	— 8	——	bestätigt derselben den Steinberg bei Goslar, welchen sie von dem Grafen Heinrich zu Werningerode gekauft und sich einverleibt hat. C. — Hahn Coll. Mon. I, 275.
2846	— 8	——	setzt in der Reichsstadt Goslar einen ordentlichen Rath ein: „von zwölff Scheffen, erbern Burgern vss dem gemeinen Rade daselbs, die do liplichen kein hantwerg tryben noch uben sollen, nemlich: Heinrich Vssler, Statius Vielhauwer, Wernher Künig, Heinrich von dem Himpteken, Hanns Wildfuwer, Hanns von Ildehusen, Eblinge Pochmülner, Heinrich von der Heide, Wernher Trost, Hanns Swarczkopff, Hans von dem Himpteken vnd Heinrich Wilhelm“ ... diese sollen die Stadt regieren, die Privilegien und die Gerechtigkeit vertheidigen und bewahren, „der Stat heimlich dinge helen, vnd by iren eiden usswendig den Scheffen nymand offenbaren“ bei abweichenden Stimmen soll der Mehrzahl nachgegangen werden, die mit Tod abgehenden Glieder werden durch die Uebrigen durch Wahl ersetzt. Bis auf Widerruf. C.
2847	— 11	——	schlägt dem Bischof Rhaban von Speier, seinem Canzler, für die treuen Dienste durch 10 Jahre und seinem Stifte auf die demselben verpfändeten Städte Landau u. s. w. 20,000 Gulden. C.
2848	— 11	——	giebt demselben und seinen Nachfolgern die Juden von Landau mit allem Nutzen,

No.	1410.		
			den goldenen Opferpfenning ausgenommen, und mit der Gewalt, "dieselben vmbe yr bossheit vnd ubeltat zu strafen an libe vnd an gude, wie sie dann duncket, das sie zu einer iglichen zyt verschulden: vnd daz sie auch dieselben Juden sust scheczen mogen vmbe gelte, wie vnd wann sie wollent, glicher wise als wir oder vnser nachkomen am Riche selber tun möchten, und sollent auch vns, vnsern nachkomen noch sust yemands anders darumbe nit antworten oder deheinerley darumbe schuldig noch pflichtig sin in deheine wise" vnd als etwie vil burgmanne zu Landau ire burglehen vff den Juden daselbes bewiset sint, das die obgenanten Raban vnd seine nachkomen bischoffe zu Spire denselben burgmannen, die also vff den Juden verwiset sind, ierlichen nit me pflichtig sin sollen zu geben, dann als vil dieselben Juden eins iglichen iars vmbe yren sess vnd burgerrecht daselbs gebent vnd antwurtent ane geuerde. Dasselbe gelte auch eins iglichen iares vnter die vorgenanten burgmanne nach marczale geteilet sal werden, auch ane geuerde." Pön 20 Mark Goldes. C.
2849	Jan. 20	Heidelberg	erklärt, dass das von Erkinger von Sawensheim und seiner Hausfrau gestiftete neue Carthäuserkloster im Dorfe Ostheim, Diöcese Würzburg, dem dasselbe Dorf zum Eigenthum überlassen wurde, das Halsgericht, Stock und Galgen als Eigen besitzen soll, nebst den andern Freiheiten, die dem besagten Erkinger früher hinsichtlich dieses Dorfes waren ertheilt worden, dass eine Stadt daraus dürfe gemacht werden, mit dem Rechte, Bürger aufzunehmen. C. — Lunig XXIII, 1313.
2850	— 20	———	willigt ein, dass Hennichin Diemar von Geroltsheim an Dietherich von Kydenheim genannte Aecker, Weingärten und Wiesen abgebe, und verleiht dieselben dem letztern zu seinen frühern Lehen. B.
2851	— 21	———	erlässt eine Achts-Erklärung wider den sogenannten neuen Rath zu Lübeck. Lünig XIII, 1336.
2852	— 22	———	erlässt eine Entscheidung und einen Vergleich zwischen Burg und Stadt Friedberg über alle Zwistigkeiten. Lünig XII, 114. Vergl. Häberlin IV, 533.
2853	— 23	———	versichert dem Ritter Reinbolt Huffel die Anwartschaft auf einige Lehens-Stücke Reinbolts Huffel des alten, die derselbe ohne sein (des Königs) Wissen und Willen verändern möchte, zehn Pfund Gülte auf der Reichsstadt Ehenheim, und drei Fuder Wein-Gülte auf der Reichsstadt Rassheim. B.
2854	— 28	———	verleiht dem Herzog Adolph von dem Berge, Grafen zu Ravensperg einen alten Tornos auf dem Zolle zu Mainz, der von den Grafen von Schwarzburg nicht empfangen wurde und verfallen ist. B.
2855	— 30	———	erlaubt der Reichsstadt Gemünd, dass der Bürgermeister, der grosse Rath und die Zunftmeister daselbst „vff allerhande kauffmanschafft zu Gemunde in der Stat rente vnd säcze vnd auch hussgelt in iren kauffhusern vffseczen vnd nemen sollen vnd mögen, als offte vnd dicke sie oder der mererteil vnder yn erkennen vnd zu rade werden", doch nicht mehr als in andern Reichsstädten. C.
2856	— 31	———	bestätigt den Burgmannen der Reichsburg Friedberg einen inserirten Brief K. Albrechts, Dat. Frankenford, 1306 Juli 21, worin derselbe eine Ordnung und Satzung zwischen den Burgmannen und Bürgern von Friedberg macht. C.
2857	Febr. 3	———	legitimirt den Philipp, Sohn des Johann von Spanheim, Bürgers von S. Veit, Diöcese Lüttich. A.
2858	— 3	———	legitimirt den Heyno, einen Sohn desselben Johann von Spanheim („de soluto et conjugata genitum.") A.
2859	— 10	———	verleiht Henne von Breidenbach dem Jungen von Gelnhausen vier Huben Landes mit Zugehör, gelegen zu Bibloss bei dem Dorfe. B.
2860	— 22	———	macht eine Satzung, wie sich die Burgmannen zu Gelnhausen gegeneinander zu verhalten haben. C.
2861	— 24	———	legitimirt und befähiget zu Lehen („legitima jura et feuda mediocria") den Cuntzmann von Ettendorff, Sohn des weil. Ritters Beumond von Ettendorff, Herrn zu Hoenfels, Diöcese Strassburg. A.

No.	1410.			
2862	Febr.	24	Heidelberg	entscheidet als freiwillig gewählter Schiedsrichter den Streit zwischen seinem Schwiegersohn Adolph Grafen von Cleve und Mark, und Grafen Simon von Sponheim über das versprochene Heinlichsgeld. Häberlin IV, 534.
2863	März	4	Margpurg	macht, auf Bitte des Landgrafen Hermann von Hessen den Henne Salentin zum Freigrafen der Freigrafschaft Fryhehalenör genannt, in der Herrschaft Zeusschen A. — Häberlin IV, 534.
2864	—	5	———	befiehlt den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, nachdem Papst Gregor XII, den Bichof Matthaeus von Worms zu seinem Legaten in den Provinzen Mainz, Trier, Cölln, Salzburg, Magdeburg und Bremen gemacht, der dann dem Bischof Ulrich von Verden die Gewalt in den Provinzen Magdeburg und Bremen, und den Stiftern Verden und Minden übergeben hatte, denselben Beistand und Hülfe zu leisten „daz sie yren gewalt geüben, ungerecht vnd freuel lude der heiligen Kirchen vnd vnserm vorgenanten heiligen Vatter dem Babst, vnd auch vns vnd dem Riche gestraffen vnd die gehorsamen hanthaben, schuczen vnd schirmen mögen." C. It. ein gleicher Befehl an den Landgrafen Herman von Hessen. It. an die Herzoge Otto und Erich von Braunschweig. It. an alle Fürsten, Grafen, Freyen, Ritter, Knechte u. s. w. C.
2865	—	18	Heidelberg	macht den Erhard Recher von Aarau, Clericus der Constanzer Diöcese, zum Notarius publicus. A.
2866	April	9	———	erlaubt dem Erzbischof Wernher von Trier, der die Wiltpant in der Dreicich als Reichslehen inne hat, in der es von Alter her der Brauch gewesen, dass ein Herr der Herrschaft Mintzenberg das Meyegedinge alle Jahre mit sin selbs libe besessen hat, während seiner Lebtage, dasselbe durch einen Ritter zu besetzen. C.
2867	—	16	Nüremberg	verleiht dem Ritter Ruprecht von Freudenberg genannte Lehen zu Unczdorf, Altenreut, Geczendorf, Immerstett, Haberstorf, Sumerhaw u. s. w., die er weiter von der Hand leiht. B.
2868	—	16	———	erlaubt, dass Jacob Gralant, Bürger zu Nürnberg, den Martin Haller, ebenfalls Bürger zu Nürnberg, in die Gemeinschaft folgender Lehen nehme: it. eine Wiese zu Sweynnauwe; it. ein Gut zu Zirndorff; it. ein Gut zu Ruckersdorff; it ein Gut zu der Leynburg, it. ein halbes Holz, heisst das Hegnech. B.
2869	—	17	———	nimmt die Aebtissin und das Kloster Nieder-Münster in Regensburg, Ord. S. Bened., in Reichsschutz, und gewährt ihm die Freiheiten wie die übrigen Klöster im Reiche, bestätigt alle Besitzungen und Rechte desselben, sammt der Erlaubniss, eine Aebtissin zu wählen. A.
2870	—	17	———	verleiht dem Martin Gewder, Bürger zu Nürnberg, zwei Gütlein zu Pöczlingen. B.
2871	—	17	———	verleiht dem Hanns Meen von Lintpach und Hennslin und Agnes, Kindern des Rüdiger von Richersdorff, die Forsthube zu Richersdorff gelegen mit Zugehör. B.
2872	—	17	———	verleiht dem Heinz Weilerspacher folgende Lehen zu Prucke, gelegen an der Rednitz unter Frauen-Aurach: it. sieben Seldengütlein daselbst zu Prucke, die sein Vater Otto Weilerspacher gekauft hat von Jacob Strobel sel., und ein Zehendlein, gelegen zu Elterstorff. B.
2873	—	17	———	verleiht dem Hanns Rommel dem Jungen, Sohn des Nürnberger Bürgers Heinrich Rommel, den Blutbann zu Lichtenau in dem Markte. C.
2874	—	17	———	bestätigt dem Kloster Neukirchen, genannt auf dem Brande, Ord. St. Augustini, im Bamberger Bisthum, einen Brief der Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg, Dat. Beyerstorff, am Montage nach St. Margrethentag 1409, wodurch sie dem Kloster gestatten, künftighin pfandfrei (da es früher nur auf Pfand geschehen durfte) Brenn- und Bau-Holz und überhaupt alles nöthige Holz für seinen Gebrauch in ihrem Walde bei Nürnberg zu fällen. C.
2875	—	18	———	verleiht dem Hanns Motter, zu Eybach gesessen, eine halbe Forsthube zu Vngelstetten im Nürnberger Walde gelegen, die er von Simon Vogt, zu Wentelstein gesessen, gekauft hat, und ein halbes Viertel einer Forsthube zu Eybach gelegen, die die Jägerin gehabt und er geerbt hat. B.

No.	1410.		
2876	April 18	Nüremberg	verleiht dem Leonhard Stralenfelser den Chranhof, gelegen zu Rechelswanck. B.
2877	— 18	———	bewilligt dem Bischof Johann von Würzburg, dass alle Juden, die in seinem Sprengel ansässig sind, nur vor seinen Amtleuten oder vor denen Gerichten, in denen sie sich befinden, zu Recht stehen sollen C.
2878	— 19	———	verleiht dem Hanns Hubner, Bürger zu Nürnberg, zwei Güter zu dem Neuenhof bei Nürnberg gelegen, die gelten alljährlich zwei Sumern Korn, und zwei Herbsthühner, und zwei Fastnachthühner und einen Gulden ewiger Gülte. B.
2879	— 19	ohne Ort	verleiht dem Ulrich Keppf von Nürnberg ein Zehendlein zu Ottensass, geltet bei acht Pfund Heller ungefähr mehr oder weniger. B.
2880	— 19	———	verleiht dem Christian Koller, Bürger zu Nürnberg, ein Gut zu dem Neuenhofe bei Nürnberg gelegen, geltet jährlich ein Pfund neue Heller und 15 Käse und zwei Fastnacht- und zwei Herbsthüner. B.
2881	— 19	Nüremberg	verleiht dem Conrad Bawmgart von Nürnberg ein Gütlein zu Kasenersrewt, geltet jährlich sechs Sumern Korns, und ein Tagwerk Wiesmatts, zu Neuenhof gelegen. B.
2882	— 19	———	verleiht dem Craft Kresse, Bürger zu Nürnberg, vier Sumern Korns auf einem Hof zum Neuenhof gelegen, und ein Tagwerk Wiesmatts und vier Herbsthühner, vier Fastnachthühner und 12 Käse. B.
2883	— 19	ohne Ort	verleiht dem Hanns Derrer von Nürnberg ein Seldenhaus, worauf der Tucher sitzt, geltet jährlich einen Gulden, zwölf Käse zu drei Zeiten, zwei Herbst-, zwei Fastnachthühner; it. acht Tagwerk Wiesmats. B.
2884	— 19	Nüremberg	verleit dem Heinz Recke, Fritz Smyt und Hanns Smyt, seinem Sohne, von Nürnberg ein Gut zu den Hoffen, geltet jährlich neun Sumer Korns, fünf Eimer Kraut, 125 Eier, fünf „aymer Krutz“ (sic iterum), zwei „furderlin“ Rüben und vier Hühner. B.
2885	— 19	———	bewilligt dem Bischof Albrecht von Bamberg, in seinem Markte Neukirchen auf dem Brande jährlich vier Jahrmärkte halten zu lassen: 1) Sonntag nach Frohnleichnam; 2) Sonntag nach St. Jacobstag; 3) Sonntag nach St. Michelstag; 4) ersten Sonntag in der Fasten, jeden von fünf Tagen; und einen Wochenmarkt alle Mittwoch. C.
2886	— 19	———	schreibt in Angelegenheit der Regensburger Juden an den Vicedom Nothhaft. Gemeiner's Chron. II, 392.
2887	— 20	———	verleiht dem Eckhard Neydung ein Gütlein bei Erlang gelegen, heisst zum Wustenwerde. B.
2888	— 20	———	verleiht dem Conrad Gewder den Theil am Kurnberge, den Jordan Giesser von Amberg gehabt hat. B.
2889	— 26	Heidelberg	erste Bitte an die Aebtissin und den Convent des Klosters Nieder-Münster, Diöcese Strassburg, für Heinrich Tuchscherers Sohn (panni tonsoris) von Ober-Ehenheim, Priester derselben Diöcese (quas Sifridus Bersich de Schriessheim resignavit.) A.
2890	— 26	———	erlaubt der Stadt Basel, dass sie auf dem, ihr vom Bischof zu Basel verpfändeten Schlosse Olten in der Landgrafschaft im Buchsgau (worauf der Inhaber des hohen Gerichts daselbst, Graf Otto von Dirstein, den Blutbann eingeführt hat, der der Regel nach durch einen Grafen oder Freyen solle ausgeübt werden), auch durch einen Ritter das Gericht besetzen möge. C. — Vergl. Ochs Gesch. von Basel III, 44.
	Mai 18	Oppenheim	*stirbt.* Er wurde in der heil. Geistkirche zu Heidelberg begraben.
2891	Sept. 29	Heidelberg	„Steuer von Memmingen, Gemunde, Dinckelspuhel, Kauffburen, Lukirch, Bibrach, Wissenburg, Rauenspurg, Pfullendorf dem Caspar Swepfermann zu geben.“. C.
2892	— 29	———	„Steuer für 1410 von den Städten Swinfurt, Wile, Alen, Rotwile vnd Geilnhusen dem Johann Herrn zu Heidecke zu geben“ (it. habet quittanciam ad Nordlingen pro 75 flor.“) „Heidelb. Ipsa die Michaelis archangeli, Regni XI“ (sic).
2893	ohne Tag	ohne Ort	befiehlt den Städten Nürnberg, Constanz und Kempten, die Steuer dem Bischof von Speier zu geben. C.

No.	1410.		
2894	ohne Tag	ohne Ort	die Steuer der Städte Ulm, Esslingen und Halle, dem Hofmeister zu Heidelberg zu geben. C.
2895	— —	———	verschafft von der Steuer der Stadt Reutlingen dem von Heimsperg 100 Gulden, Selten von Isenburg 40 Gulden, Hanman Waltman 50 Gulden, und dem Cammerschreiber 50 Gulden. C.
2896	— —	———	verschafft von der Steuer von Nördlingen Hemecken 80 Gulden und Johann Herrn zu Heidecke 75 Gulden C.
2897	— —	———	befiehlt der Stadt Frankfurt, die Steuer dem Grafen Friedrich von Oetingen zu geben. C.
2898	— —	———	verschafft dem Rudolff von Sassenhusen von der Steuer von Friedberg 143 Gulden, in der Herbstmesse fällig, von der zweiten Zahlung; it. 167 Gulden, die übrigen sind der Barbara Wysselyn verschafft. C.
2899	— —	———	verschafft dem Fritz Lincke von der Steuer von Fridberg in der Fastenmesse 1411, 151 Gulden; it. 200 Gulden, die übrigen sind Agnes der Kreczlin verschafft. C.
2900	— —	———	verschafft der Barbara Wysselyn die Steuern von St. Gallen und Weinsberg. C.
	1411.		
2901	ohne Tag	———	„Steuern von Gemunde, Wissenburg und Alen sind verschafft heupt Marschalck dem Jungen, von sins vettern Wilhelm Marschalks Ritters seligen, dem myn herre schuldig ist 402 gulden 4 gross, von sins solds wegen gein Lamparthen.“ C.
2902	— —	———	„Steuer von Memmingen ist Jorgen von Ende verschafft, wann man 200 Gulden schuldig ist.“ C.
2903	— —	———	„it. Kauffburen ist Volmar vnd Heinrich von Werdenaw verschafft et dominus debet ei 80 flor.“ C.
2904	— —	———	„dem Rüdiger Wartperger vom Richenstein sind die Steuern von Bybrach, Rauenspurg, Lukirch, Pfullendorf, Rotwile, Wile, Swinfurt vnd zu Nordlingen 120 Gulden verschafft, et dominus debet sibi 800 flor. C.

Anhang I.

Einige Urkunden und Briefe, welche den König Ruprecht betreffen oder an ihn gerichtet sind.

	1400.		
1	Aug. 24	Bacherach	Erzbischof Johann von Mainz und Burggraf Friedrich von Nürnberg entscheiden zwischen K. Ruprecht als Pfalzgrafen uud Erzbischof Friedrich von Cölln. Günther Cod. Rheno-Mosell. IV, 83.
	— 24	———	Briefe der Churfürsten an die Cardinäle. Martene Thes. Anecd. I, 1636 und 1637.
2	Nov. 4	ohne Ort	Franz von Gonzaga, königl. Vicar zu Mantua, schreibt den Churfürsten, er werde niemals von König Wenzel abfallen. Martene Thes. Anecd. I, 1638.
3	— 7	Ferariae	die Stadt Ferrara schreibt den Churfürsten über die Absetzung Wenzels und Erwählung K. Ruprechts, sie werde thun, wie die übrigen Glieder des Reiches. Martene Thes. Anecd. I, 1638.
4	— 11	Paduae	Franz von Carrera, königl. Vicar zu Padua, schreibt den Churfürsten, er werde, wie seine Vorfahren, dem Reiche gehorsam seyn, und einen Gesandten an König Ruprecht abschicken. Martene Thes. Anecd. I, 1641.
5	— 30	Florentiae	die Florentiner schreiben den Churfürsten über die erfreuliche Wahl König Ruprechts, dem sie ihre Dienste anbieten. Martene Thes. Anecd. I, 1639.
6	Dec. 1	Barchinone	König Martin von Arragonien schreibt dem König Ruprecht und wünscht ihm Glück. Martene Thes. Anecd. I, 1642.
7	— 1	Mainz	was die französischen Gesandten zu Mainz vor dem König Ruprecht und den Churfürsten von Mainz und Cölln vorgebracht, und Antwort. Martene Thes. I, 1659.

No.	1400.		
8	Dec. 6	Cortonae	die Stadt Cortona schreibt den (geistlichen) Churfürsten und verspricht dem neuerwählten Könige Gehorsam. Martene Thes. I, 1643.
9	— 11	Florentiae	die Grafen von Monte Dalio (Joachim und Piertmallus) schreiben denselben in demselben Sinne. Martene Thes. I, 1643.
10	— 16	Lucae	die von Lucca (Paulus de Gunugis Dominus und die Stadt) schreiben den Churfürsten und versprechen dem neuen Könige Gehorsam. Martene Thes. I, 1644.
11	— 19	Pisis	Conrard, Graf von Autisberg (Aytilberg) schreibt dem König Ruprecht und biethet Ihm seine Dienste an bei einem Auftrage an den Herzog von Mailand. („sicut vester fidelis.") Martene Thes. I, 1644.
12	— 24	Aquisgrani	die von Aachen schreiben dem König Ruprecht, Er müsse, ehe sie Ihn einlassen können, sechs Wochen und drei Tage vor Aachen ruhig verbleiben. Martene Coll. Vet. Monum. IV, 29.
	1401.		
13	Jan. 8	Coloniae	die Churfürsten fordern den Markgrafen von Meissen und den Landgrafen von Hessen auf, dem König Ruprecht zu huldigen. Martene Vet. Monum. IV, 30.
14	Febr. 27	Venetiis	Petrus de Gualfredinis von Verona schreibt dem König Ruprecht über seine Erwählung und fordert Ihn (beredt) auf, bald nach Italien zu kommen. Martene Thes. Anecd. I, 1646.
15	März 7	Londoniae	Tractat wegen einer Vermählung zwischen Herzog Ludwig, ältestem Sohn König Ruprechts, und Blanca, Tochter König Heinrichs IV von England. Rymer Foedera VIII, 179. Dumont II[a], 281.
16	— 12	Florentiae	die Florentiner schreiben und wünschen dem König Ruprecht Glück über die vermiedene Gefahr (der Vergiftung). Martene Thes. Anecd. I, 1661.
17	Aug. 1	Heydelberg	Heiraths-Contract zwischen Herzog Ludwig (K. Ruprechts Sohn) und Blancha, König Heinrichs von England Tochter. Lunig VI, 573. Acta Acad. Theod. Palat. VI, 358.
18	Sept. 13	Bruxellae	der Herzog von Burgund schreibt (dem neuerwählten) König Ruprecht, und bittet Ihn, seinem Gesandten an Ihn Glauben zu schenken. Martene Thes. Anecd. I, 1675. NB. Martene giebt diesen Brief und auch die Instruction (Rede) des Gesandten und die Antwort König Ruprechts. (1676, 1677.)
19	— 25	ohne Ort	Bischof Raban von Speier schreibt dem Johann Galeaz über die nahe Ankunft des König Ruprechts in Italien, und verwahret seine Ehre und die seiner Begleiter, da sie mit gewaffneter Hand die Rechte ihres Königs vertheidigen wollen (gegen seine Angriffe.) Martene Thes. Anecd. I, 1679.
20	— 26	Basel	die Stadt Basel verspricht, dem König Ruprecht als rechtem Herrn zu gehorchen. Ochs Gesch. von Basel III, 19.
21	ohne Tag	Romae	Papst Bonifaz IX schreibt dem König Ruprecht, und bestätigt die Absetzung König Wenzels und seine Wahl zum römischen König. Lünig IV, 234. (it. ein zweiter Brief ibid. p. 236.)
22	Oct. 16		Elisabeth, König Ruprechts Gemahlin schreibt an Papst Bonifacius IX. Martene Thes. Anecd. I, 1681.
23	— 28	in Wigornia civitate	König Heinrich von England schreibt (freundschaftlich) an König Ruprecht und beglaubt seinen Gesandten Johannes Cobule. Martene Thes. Anecd. I, 1682.
	1402.		
24	März 6	Venetiis	Andreas de Marinis von Verona schreibt dem König Ruprecht über das Verfahren mit den Italienern. Martene Thes. Anecd. I, 1696. Das angegebene Jahr ist nicht ganz gewiss.
25	Sept. 30	in loco de Alcaura	Antwort König Martins von Arragonien an König Ruprecht auf seinen Brief und seine Gesandtschaft. Martene Thes. Anecd. I, 1691 — 1694. Das Datum ist nicht ganz gewiss.

No.	1403.		
26	Jan. 22	Norimberge	Herzog Stephan von Baiern, Markgraf St. von Meissen, Friedrich Burggraf von Nürnberg begehren Hülfe gegen den K. Siegmund von Hungarn von den Churfürsten. Martene Coll. Vet. Mon, IV, 121.
27	Mai 5	Wormtze	Erzbischof Friedrich von Cölln, Friedrich Bischof von Utrecht und Simon Graf zu Spanheim treffen eine Vermittlung zwischen König Ruprecht und dem Markgrafen Bernhard von Baden. Schöpflin Hist. Bad. VI, 7.
28	— 5	———	Markgraf Bernhard von Baden stellt dem König Ruprecht einen Revers aus, dass Ihm aus dem überlassenen Schlosse Staffert nie ein Schade geschehen soll. Schöpflin Hist. Bad. VI, 14.
29	Sept. 29		Papst Bonifacius IX billigt in öffentlichem Consistorium die Absetzung des Wenceslaus und bestätigt dagegen die Wahl König Ruprechts. Raynaldus XVII, ad a. 1403.
30	Oct. 1		derselbe bestätigt förmlich den König Ruprecht, und bewilligt ihm den Zehend von allen geistlichen Einkünften in Deutschland zu Bestreitung eines neuen Zuges nach Italien. Vergl. Häberlin IV, 398.
	1404.		
31	Oct. 24	Laudenburg	Bischof Eckhard verhängt aus Auftrag des apost. Stuhles das Interdict über die Stadt Aachen, wenn sie dem König Ruprecht nicht gehorchen würde (mit inserirter Bulle P. Bonifaz vom 4 Aug. 1404.) Martene Thes. Anecd. I, 1713.
	1405.		
32	Juli 1	ohne Ort	Streit zwischen König Ruprechts Beamten und der Stadt Strassburg wegen der in der Pflege Ortenberg gesessenen Ausbürger. Wencker de Usburg. p. 23.
33	Sept. 18	Marpach	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Würtenberg melden dem König Ruprecht, dass sie mit der Stadt Strassburg und etlichen Reichsstädten in Schwaben ein Bündniss gemacht zu ihrer Sicherheit. Wenker Appar. Archiv. 286. Sattler Gesch. v. Würt. III, Beyl. p. 52.
	1408.		
34	April 21	Florentiae	die Florentiner wünschen dem König Ruprecht Glück, und biethen sich zu Seinem Dienste an. Lunig Cod. Ital. Dipl. I, 2473,
35	Mai 10	Herrenberg	Herzog Friedrich von Oesterreich und Markgraf Bernhard zu Baden compromittiren auf König Ruprecht, den Erzbischof Johann von Mainz und Grafen Eberhard zu Wirtemberg in Betreff ihrer Misshelligkeiten wegen der Herrschaften Hohenberg, Oberndorf, Schönberg und Wassnegg, dann in Betreff der vom Markgrafen Bernhard an den Herzog wegen seiner väterlichen Erbschaft Befort und Ellikorres und verschiedenen zu fordern habenden Geldsummen. K. Archiv.
36	Juni 5	Couelentze	Wilhelm Herr zu Reichenstein gelobt dem König Ruprecht und den drei geistlichen Churfürsten, die Sicherheit der Strassen und des Rheinstroms durch sich oder die Seinen nicht zu gefährden. Günther Cod. Rheno-Mosell. IV, 125.
37	Nov. 29	Bacherach	die Räthe und Abgeordneten König Ruprechts, des Erzbischofs von Mainz und des Erzbischofs von Trier treffen eine Uebereinkunft und machen eine Anordnung, dass die Rheinzölle nicht umgangen werden. Hontheim Hist. Trevir. II, 350.

Anhang II.

Einige Urkunden und Briefe von König Wenzel oder ihn betreffend.

	1400.		
1	Aug. 23	Prag	König Wenzel belehnt den Grafen Herman von Cily mit der Veste Rorau, die nach dem Tode Hanns Stadeckers an das Reich gefallen. Pelzel K. Wenzel II, 410. (Im k. k. Archive.)

No.	1400.		
2	Aug. 26	Rome	Papst Bonifaz IX schreibt K. Wenzel, Er solle durch einen Gesandten mündlich mit ihm die Geschäfte verhandeln lassen; übrigens sey Er (der Pabst) bereit, alles für Ihn zu thun („quod circa ea, que statum honoremque sublimitatis tue concernere valeant, studio paterne teneritudinis erimus indefesso usque ad proprii efusionem sanguinis pervigiles et intenti.") Pelzel K. Wenzel II Urk. p. 69. (Vergl. auch Dobner Mon. III., 430. Bulle vom 1 Mai 1402.) Vergl. Raynald p. 248 „ad ipsius Wenceslai depositionem seu amotionem a praefato regno Romanorum auctoritate nostra sufulti concorditer processerunt."
3	Sept. 18		König Wenzel schreibt an die Stadt Strassburg. Obrecht 80.
4	ohne Tag	ohne Ort	schreibt an den König von Frankreich und fordert ihn auf, Ihm gegen die rebellischen Churfürsten und den von ihnen gewählten König Ruprecht beizustehen. Pelzel K. Wenzel II Urk. 70.
5	Sept. 20	Prag	verleiht dem Abte Gimnich von Ebrach die Regalien. Martene Coll. Vet. Mon. IV, 514.
6	Oct. 20	———	König Wenzel schreibt an die Stadt Regensburg und ermahnt sie, Ihm treu zu bleiben. Pelzel's Wenzel II Urk. 71. Gemeiner's Chron. II, 345.
7	— 24		schreibt wieder an die Stadt Strassburg. Obrecht 81.
	1401.		
8	April 10	Prage	befiehlt allen den Seinen im Leutmeritzer Districte, zur Sicherheit des Reiches Bewaffnete zu sammeln und Hauptleute zu bestellen, für Lebensmittel wolle Er sorgen. Pelzel's K. Wenzel II Urk. 74.
9	Sept. 14	———	überlässt dem Markgrafen Jodok von Mähren auf Lebenszeit die Markgrafschaft Lausitz, die nach seinem Tode wieder an die Krone Böhmen zurückfallen soll. Pelzel's K. Wenzel Urk. 80.
10	— 14	———	it. verschreibt demselben ein Wochengeld von 40 Mark Silber auf die Bergwerke zu Kuttenberg. — It. verspricht demselben jährlich 800 Schock Groschen zu entrichten, bis dass Er ihm 8000 Schock für das Schloss Ronow (bei Zittau) ausgezahlt hätte. Angeführt bei Pelzel K. Wenzel II, 449.
	1402.		
11	Jan. 1	In montibus Cuthnis	König Wenzel schreibt der Stadt Bologna (wahrscheinlich encyclisch) über seinen Gegenkönig Ruprecht. Würdtw. Nova Subs. dipl. XI, 79. Senkenberg Selecta Juris IV, 426.
12	— 1	uff dem Berge zun Chutten	König Wenzel und König Sigmund (Reichs-Vicar) bevollmächtigen den Grafen Herman von Cilli, mit dem Grafen Friedrich von Ortemburg und dem Grafen Heinrich und Hanns von Görz wegen des freien Durchzugs und Geleites in die Lombardey durch ihre Lande (für König Wenzel) zu unterhandeln. K. Archiv. Pelzel's K. Wenzel II, 82.
13	Febr. 4	Königgrätz	König Wenzel macht seinen Bruder König Sigmund zum Reichsverweser von Böhmen, und bestätigt ihn als Reichs-Vicar von Deutschland, während seines Zuges nach Italien, den er vorhat. Pelzel's K. Wenzel II, 457. und Abhandl. über Wenzels Gefangenschaft in den Abhandl. der böhm. Gesellsch.
14	Nov. 20	Wien	König Wenzel, König Sigmund und die Herzoge von Oesterreich Wilhelm, Albrecht und Ernst treffen ein Einverständniss, vermög welchem K. Wenzel alles ihrem Belieben anheim stellet. Pelzel's K. Wenzel II, p. 88.
	1403.		
15	Dec. 12	Kuttenberg	König Wenzel erlaubt dem Markgrafen Jobst von Mähren, das demselben verpfändete Herzogthum Luxemburg, weiter an den Herzog Ludwig von Orleans zu verpfänden mit Vorbehalt der Wiedereinlösung. Pelzel's K. Wenzel II, 483.

No.			
	1404.		
16	Aug. 8	Wratislaviae	König Wenzel giebt dem Kloster Trebnitz zwei Privilegien als römischer und böhmischer König. Sommersberg Script. rerum Siles. I, 1015 und 1016.
17	Nov. 3	Budweiss	König Wenzel bestätigt (mit Jobst und Procop von Mähren) die von K. Carl IV gemachte Erbeinigung mit den Oesterreichischen Herzogen. Rousset Suppl. an corps dipl. I^{b}, 310. (vergl. Pelzel's K. Wenzel II Urk. p. 104.)
	1405.		
18	Jan. 10	zum Bettler	König Wenzel vergönnt der Stadt Breslau den versetzten Cammerzins zu lösen und ewig zu behalten. Lünig XIV, 255. (s. Pelzel's K. Wenzel II, p. 506.)
19	Nov. 26	——	König Wenzel erlaubt dem Erzbischof Günther von Magdeburg, einen neuen Zoll in seinem Lande zu nehmen. Gercken Cod. dipl. Brandenb. VI, 414.
	1406.		
20	ohne Tag	ohne Ort	König Wenzel's Constitution über die Befreiung der Bader. Goldast Reichs-Satz. II, 84. (vergl Pelzel's K. Wenzel II, 521.)
21	Nov. 20	zum Bettler	König Wenzel verbindet sich mit dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg, dass Ihm letzer wider den Pfalzgrafen (König) Ruprecht diene, und die Schlösser Parkstein und Waiden ablösen lasse. Pelzel's K. Wenzel II, 520.
22	Dec. 22	Leodii	Theodorich, Erwählter von Lüttich, das Capitel und die Stadt ersuchen König Wenzel um die Ertheilung der Lehen, die ersterer nicht persönlich empfangen kann. Pelzel's K. Wenzel II Urk. p. 120.
	1407.		
23	Mai 31	Prag	König Wenzel erlaubt den Regensburgern, im Königreiche Böhmen mit Entrichtung der gewöhnlichen Zölle aus- und einzuziehen. Pelzel's K. Wenzel II Urk. p. 122.
24	Juli 28	Karlstein	schreibt den Bürgern der Stadt Rothenburg, Er wolle das Reich wieder zum Gehorsam bringen und baue auf Ihre Treue. Wencker apparatus Archiv. 273. Pelzel's K. Wenzels II, 527.
	1408.		
25	April 1	——	Burggraf Heinrich von Meissen giebt dem K. Wenzel die Grafschaft Hartenstein auf, und bittet Ihn, selbe dem Veit von Schönburg, Herrn zu Gleichen, zu verleihen, dem er sie verkaufte. Pelzel's K. Wenzel II, 530.
26	Juli 20	Gandaui	die Herzoge Johann von Burgund und Anton von Brabant verbinden sich, dem König Wenzel in allen Fällen, besonders wider Herzog Ruprecht von Baiern, mit 2000 Lanzen auf ihre Kosten beizustehen. Pelzel's K. Wenzel II, 537.
27	Nov. 24	Breslau	König Wenzel antwortet den Cardinälen, die Ihn eingeladen hatten, Gesandte zum Concilium von Pisa zu schicken. Martene Coll. Vett. Scriptt. VII, 891. Pelzel's K. Wenzel II, 341.
	1409.		
28	Jan. 22	in montibus Chutnis	König Wenzel verbiethet den Papst Gregor XII ferner anzuerkennen. Martene Coll. VII, 923. Pelzel's K. Wenzel II, 545.
29	Febr. 16	Pragae	König Wenzel verspricht, das Concilium zu schützen und seinen Gesandten hinzuschicken.
30	— 17	——	Cardinal Landulph, der Abgesandte, verspricht die Anerkennung als Röm. König von Seite des Concils. Pelzel's K. Wenzel II Urk. p. 126.
31	April 12	——	König Wenzel nimmt dem Erzbischof Johann von Besansson gewisse Regalien, und verleiht sie dem Herzog Johann von Burgund. Chevalier Mem. hist. sur la ville de Poligny II, 639. Pelzel II, 548.
32	— 27	——	König Wenzel bestätigt den Heirathsvertrag zwischen Herzog Anton von Brabant und seiner Nichte Elisabeth von Görliz. Lünig Cod. Germ. Dipl. II, 1283.

No.	1409.		
33	Oct. 11	Prage	König Wenzel ernennt den Grafen Friedrich von Ortenburg zum Reichsverweser von Friaul, bis auf künftige Ernennung eines Patriarchen von Aquileja. K. Archiv. Vergl. Pelzel's K. Wenzel II, 561.
34	Nov. 19	———	König Wenzel verspricht den Markgrafen Jodok von Mähren gegen jedermann, der ihm den Besitz von Brandenburg oder Mähren streitig machen wollte, zu schützen. Pelzel's K. Wenzel II, 561.
35	— 19	———	König Wenzel fordert von den Reichs-Städten in Schwaben die gewöhnliche Reichs-Steuer. Wencker Appar. Arch. 301. (vergl. Jäger Gesch. von Heilbronn I, 171.)
36	Dec. 13	Pistorii	Papst Alexander V muntert den König Wenzel auf, seine Würde als Römischer König zu behaupten. Pelzel's K. Wenzel II Urk. p. 129.
	1410.		
37	April 16	Prag	König Wenzel belehnt den Patriarchen Ludwig Herzog von Teck mit den Regalien von Aquileja. K. Archiv. Vergl. Pelzel's K. Wenzel II, 562.

Anhang III.

Einige Urkunden König Ruprechts in vollständigem Abdruck.

1. *König Ruprecht bestätigt den münzern zu Worms, die man nennt hussgenossen, einen inserirten freiheitsbrief kaiser Friedrichs I vom* 24 *sept.* 1165, *und erläutert denselben.* 1400 *Oct.* 31. *Reg. Rup. No.* 16.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem briefe allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir von wegen vnser vnd dez richs lieben getruwen der muntzer der stad zu Worms, die man hussgenossen nennet, demuteclichen gebeten sin, daz wir als ein romischer kunig in ein priuilegium vnd briefe seliger gedechtnisse etwann dez durchluchtigen Friedrichs romischen keisers, vnsers furfarn, den in vormals seliger gedechtnisse der durchluchtige Karle der vierde romischer keiser, vnser furfare, bestetiget habe, geruchen von kuniglicher mechte gnediclichen zu bestetigen, befesten vnd confirmiren, der von latin zu dutsche geschrieben vnd gewandelt ludet in alle der masse als hernach geschrieben stet:

„In dem namen der heiligen vnd vngeteilten triualtikeit. Friederich von gots gnaden romischer keiser, zu allen zyten merer dez richs.“

„Wie dicke hilffe vnser keiserlichen bestetigung mildeclich geheischen wirdt, so sal man sie follenbrengen, und wirdet sie geheischen in den dingen, die man meinet, daz sie eweclichen weren sollen, so sol man sie in brieue schriben, daz sie nicht durch lange zid vnsicher oder zwifelsam werden. Darumb sollent wissen alle die, die da got vnd dem riche getruwe sin, die da nüwe leben oder hernach leben sollen, in welicher wyse wir, die da sin ein einger furste dez ganczen romischen richs, vnd yederman sin rechte behalten, rechtfertige heischunge der munczer zu Worms gnedeclich gelassen han, vnd ire rechte, off daz sie nicht vergessen werden, oder von bösen luden gebrochen, mit einer bestetigunge, die ewiclich weren sal, befestet han. Darumb wollen wir, daz von vnser saczunge festiclich gehalten werde, daz wie offte ein keiser oder ein romischer kunig gein Wormss keme, vnd einem muntzmeister silbers als viel als er wolte tun antworten, vnd wolte ein summe pennige (?) vnd dasselbe gewichte dez silbers, daz der munczmeister genommen hette, wieder nemen, als es mit dem eide bestetiget ist: so sol der zolner kolen darzu geben, vnd der muntzmeister, der sal darzu schicken wercklude vnd isern gezuge, damit man bilde off die pennige mache. Auch geben wir den munczern von irem alten rechte vnd von machte ire fryheid vnd besunder rechts wegen, obe ein keiser oder ein kunig mit grossem volke zu Wormss in keme, und ein bisschoff zu Wormss nicht diener gnug hetde, eime keyser oder einem kunige zu dienen, so sollent die muntzer von der müntze, die da ist eins keysers camer, der diener gebresten vnd stat erfullen; also daz man sie an eins marschalkes oder truchsessen oder eins schenken oder eins kamers ampte neme, vnd man sal sie zu keinem nydern ampte in deheine wyse twingen, und wann man der numme bedarff, so sollent sie wieder gen an ir erste ampte. Auch wer zu ire gesellschaft genommen wurde, der sal geben eine halbe vncze goldes, die sunderlich gehort zu uergulten eins bisschoffs stabe, vnd sal geben zwene gulden pennige, den einen dem muntzmeister den andern dem camerer. Wer aber, daz er der pfenninge nicht gehaben mochte, so mag er sie beide bezalen mit funff schillingen. Auch sal man keinen muntzer zu keinen andern stetde ampte oder meister scheffen der stetde erweln, er wolle ez dann mit sinem willen haben. Vort wer, daz die muntze also snode wurde, daz kein mann dauon nucze haben mochte, so soll der bisschoff zusamen heischen die muntzer, vnd ein orteil von in nemen, daz man zwene die nucze sin zu dem muntze ampte erwele, vnd einen vnder den zweinen, der darzu aller beste dauget, an eins meisters stat setze, der die gancze woche biss an den samsstag zu vesper in der münze als vile als er mag vnd kan die andern besorge. Vnd waz in der muneze gewonnen wirdt bynnen der zyt, das sal der meister dem bisschoff antwurten, vnd sal der bisschoff

dem meister zu lone durch sin arbeid dry schillinge vnd sinem lereknechte sehs penninge geben. Schuldigt auch der vorgenant bisschoff den meister, daz er mere in der münceze gewunne dann er im antwurtet, so sol der vorgenant meister mit syme eide sich entschuldigen, vnd sal auch mit sime eide ledig vnd lois von der schuldigunge vnd pene sin. Auch geben wir den müntzern daz rechte, daz wann sie beclaget werden in keiner hande sache, so sal kein man in der sache orteil uber sie sprechen, er sy dann ire hussgenoss; es wer dann, daz sie beclaget wurden mit sachen, die da ere vnd lyp antreffen, als dotslege, wunden, falsche muncze oder diepstal, in den sachen sal man gemeinlich von in geriechte halden. Auch wer ez, daz der munczer dheiner fur den bisschoff solte geladen werden, so sol yn kein man laden dann der lereknechte, der von den müntzmeistern darzu gesaczt ist. Vort setzen wir von keiserlicher satzunge, daz nyemands in der ganczen stat gewalt habe gelte zu weschen ane allein die muntzer, die iren gesaczten zinss dauon bezahlen, vnd sal da by den Juden ir recht behalten sin. Auch sal der muntzmeister drü gedinge durch daz iare behalten, an daz er sin vndertanen darzu heische, vnd welich müntzer die dry tage versumet, der sal zu einer pene funff schilling geben; vnd sal uff demselben gedinge der muntzmeister alle seine vndertanen darzu verpinden, daz alle versumete rechte vnd waz wieder daz recht sy dem meister sagen, vnd kein dingke verswigen, daz sie in irer consciencien wissen; vnd sal der meister nach siner vormoge den vndertanen in allen dingen gnug tun, vnd wo er dez nit mochte, so sol er ez verziehen an den bisschoff, und lassen in alle ding vssrichten. Auch geben wir den munczern an zwein merckten, als zu Landenburg vnd zu Wissenloch ire wechsselrechte, wann die merckte unser sint, vnd zu vnser kamern sunderlichen gehören. Auch wer ez, daz ein muntzer beclaget würde vor dem bisschoff oder vor dem munczmeister, vnd künde keinen burgen gehaben, daz er zu rechte wolde sten, so sal man in in kein gefengnisse oder hute seczen, dann allein in dez bisschoffs kamer, da sin gemeine diener inne behutet werden. Auch wer, daz der bisschoff dheinen argkwan uff den müntzmeister hette, also daz er meynte die muntze wer gefelschet, vnd die muncze ire reinkeit vnd swere nicht hette, so sol man die phenninge ee sie von der muntzen genommen werden, nach dem daz die bilde ingetrucket sin, in dem huse zwuschen vier wenden vor luten, die gute gezugnisse geben mogen, besehen vnd versuchen, vud sol die versuchunge anders an keinen enden gescheen. Zu dem leczsten male ist alle dez bisschoffs rechte, daz die meister von der muntzen zu den obersten hochgeziden, alz zu winachten, zu ostern, zu phingsten, dry krenche vnd dry phunt pfeffers sollen geben. Darumb seczen wir, vnd in welicher wyse daz wir mogen bestetigen wir, vnd gebieten aller festiclichst, daz kein person vnsers richs, werntlich oder geistlich, diese keiserliche saczunge zubreche, oder wieder sie mit dheiner freuelicher getorstikeit tu oder kome, wann diese satzunge ewiclich gancze vnd vnzurbrochen bliben sollen. Vnd han darumb geheissen, daz man diesen brieff dauon schribe vnd mit vnserme ingesigel besiegel.

„Vnd hat man daby gehabt erber gezuge, der namen hernach geschriben sten: Conrad bischoff zu Wormse, Herman apte zu Folde, Syfrid der gross probste, Emich probste zu sant Paule, Heinrich dechan zum Dume, Vlrich herczog zu Beheim, graue Symon von Sarbruchen, Marquart von Brubach der alte, vnd Marquart sin sun der junge, Emiche der graue von Lyningen, Vlrich von Horingen, Ber. von Schauwenburg, Wernher von Steinssberg, Walther von Husen, Bernger von Rauenstein, Werner von Bolanden, Conrad Colb, schenk, vnd sin bruder Ludewig, vnd Bernger Rudolff trochsess der von Scharpinberg, Himfride vnd Heinrich von Falkenstein, Sifrid Vitztum, vnd Burghart sin bruder, Adelbert, Bertholt vnd Heinrich sin bruder, Werner zolner, Giselbrecht vnd Giselbrecht sin bruder, Rigoho schultheiss vnd sin bruder Gerlach, Gernot, Gerbot, Reymund, Cunrad, Dude, vnd sin brüder Rinnhart, Wynat, Sifrid, Heibel der alte, vnd sin sün Ortolff vnd Lutfride, Baldemar."

„Vnd des vnuberwundens keiser Friederichs zeichen han ich Heinrich oberster schriber an Cristians eins erwelten erczbisschoffs zu Menczen vnd erczkanzeler stat an diesen briefe bekant."

„Der da geben ist zu Wormsse, uff den tag da man schreib eichte kalend dez mandes, den man nennet october, in dem iare nach Christus geburte, do man schreibe dusent hundert vnd funff vnd seechzig iare, in der drizehen indiccion. Do regniret der allerherlichste herre keiser Friederich in dem drizehenden iare sins richs vnd in dem eilfften sins keisertums. Diese ding sind gescheen in Christo selichlichen, amen." —

Des haben wir angesehen soliche demutige redelich bete, vnd haben mit wolbedachtem mude, mit rate vnser getruwen, von kuniglicher mechte vollekommenheid vnd rechter wissen, daz egenant priuilegium, hantfeste vnd briefe, in allen synnen meynungen puncten vnd artickeln, als von worte zu worte dauor begriffen ist, gnedeclich vernuwet, befestet, bestetiget vnd confirmieret; vernuwen, befesten, bestetigen vnd confirmiren auch mit crafft diss brieffs, vnd seczen, lutern vnd declareren auch von kuniglicher mechte, daz in dem vorgenanten priuilegio von dem wechssel, wo man allein von dem silber schribt, daz sal man auch von golde vnd einer iglichen andern muntze versteen ewiclich. Darumb gebieten wir allen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, herren, rittern, knechten, amtluten, burgermeistern, reten vnd gemeinden der stette, vnd allen andern vnsern vnd dez richs getruwen vnd vndertanen, die nu sin oder in zyten werden, ernstlich vnd vesticlich, by vnsern vnd dez richs hulden, daz sie die vorgenanten munczer, die man nen-

net hussgenossen, an den obgenanten stucken nicht hindern oder irren sollen in dehein wyse, sunder sie da by getrulichen handhaben, schuren vnd schirmen. Tete aber ymand freuelich darwieder, der sal zu einer pene, alz offte vnd dicke daz geschicht, hundert marcke lotiges golts, die halbe in vnser vnd dez richs camer, vnd mit dem andern halbe teil dem oder den, die also uberfaren worden, gefallen sollen, swerlich verfallen sin; vnschedelich doch in den vorgenanten sachen vns vnd dem riche vnd allermenclich an vnsern vnd iren rechten. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm romischen kuniglichen maiestat ingesigel. Der geben ist uff aller heiligen abend, nach Christi gepurt alz man schribt düsent vnd vierhundert iare, vnsers richs in dem erster iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

2. *König Ruprecht bestätigt die privilegien der stadt Strassburg und ertheilt ihr verschiedene neue. Heidelberg,* 1400 *Nov.* 8. *Reg. Rup. No.* 21.

Wir Ruprecht von gots gnaden, romscher konyg, zu allen zyten merer dez richs, Bekennen vnd tun künt vffintlich mit diesem brief allen den, die yn ansehent oder horent lesen, daz mir haben angesehen stete vnd truwe dienst, die vns die bürger der stad zu Strassburg, vnser und des richs lieben getruwen, offt nuczlich getan haben, vnd tun sollint vnd mogent in kunftigen zyden. Darvmb so haben wir zu einer glichniss romscher keyser vnd konyge, vnserer furfaren, die vorgenant stad Strassburg vnd alle yre burgere vnd innewonere in vnserm schirme vnd gnade enphangen von der fryheit vnser hohe. Vnd derselben stad zu Strassburg gunnent wir vnd bestetigen yn ewiclichen, wo derselben stad burgere eygenschaffte oder dheiner hande guter besiczent, das nymant erlaubet sy von yre eiginschafft oder yre gute wegen oder von yren luten dheinen dienste zu nemen oder zu furdern, oder dheine bürde, bede oder stüre of sie legen; vnd sollen sie und alle yre bürgere wonne vnd weyde nuczen vnd niessen in allen stetden, wo sie gesessen sint, oder da sie yre guter liegende hant ane menglichs wiederrede. Darzu seczen wir, geben vnd bestetigen mit vnser konyglicher gewalt den vffsacze vnd daz rechte, daz die selben burgere von Strassburg gehabt haben von romschen keysern vnd konygen, vnsern fürfaren, Lothario vnd Philippo vnd keyser Karlen etc. seliger gedechtnisse vnd Wentzlaw konyg zu Beheim vnd zu zyten romischen konyg, daz dheyne vnder yn geyrret oder geleidiget werde yemer von dheiner personen geystlich oder werntlich, oder vor gericht gezogen oder geladen werde vss der stad Strassburg, oder von yemand getwongen werden vmb sin eiginschaft oder vmb syne gutere ymand zu antwortende; wann hat ymand, wer der ist, nymand vssgenommen, gegen yr dehein clage oder ansprach, da sol er yn an sprechen inwendig der vorgenanten stetde Strassburg vor derselben stetde richtern, vnd sal auch da er ym entwurten vnd follen tun. Wir legent auch zu dem vorgenanten vffsacze der obgenanten vnsere fürfaren seligen, vnd witern vnd bescheident gnediclich von vnser romischen kunglichen gabe, daz der vorgenant vfsacze nit alleyn sy zu verstande von gudern, wir wollen yn breiten und stercken in auch an ein ygliche ansprache, die man möchte haben an yre personen. Darzu verlihen wir vnd gunnen yn von vnser kunglicher gewalt, daz yre kaufflude, die off wasser farent, an welche stat die schiffung komment, vnd werez daz von geschicht die schiffung breche, oder off den grunt queme, die alsus mit yrme güte verfallen sint, die sollint keynen schaden lyden an yrn gutern, vnd sollent darvmb nucz nit gebonden sin zu geben von gruntrüre wegen, vnd sal die schiffung vnd der schifflute guter behalten sin den die sie fur anhorte ee die gruntrure geschach, vnd sal darwider nicht sin dhein gewonheit der stetde oder der gegen, da die gruntrure geschicht. Den vorgenanten bürgern von Strassburg gunnen wir vnd bestetigen mit vnser romscher kunyglicher gewalt, daz sie von allen vnrechten zollen, von wem die offgesecst sint, vssgenommen der zölle die von vns vnd dem riche geent, fry sollent sin, vnd vssgenommen, daz sie sich schirment wieder ir betruber vnd anfechter, ez sy vff wasser oder vff lande; vmb daz das sie sich also schirment gegen yren anfechtern vnd betrubern, damit erzornent sie vns nit, vnd fallent auch nit darvmb in vnser vngnade. Wir geben yn auch die gnade vnd fryheit, daz sie mogent in yr stad Strassburg seczen vnd entseczen alles, daz sie erkennent vnd truwent, daz yr stetde nüc vnd gut sy ane menglicher wiederrede. Daruber alle die rechte vnd fryheit, alle yr lehen, pfantguter vnd wiederkeuffe, die sie nu zu male habent oder hernach gewynnent, mit welcher forme oder worten sie bescheiden sint von romschen keysern vnd konygen, vnsern fürfaren, die der vorgenantn stetde zu Strassburg vnd yren burgern, wo die sint, vnd irn innewonenden verluhen vnd gegunnet sint, vnd ir ere vnd derselben burger zu Strassburg gewonheit von alten zyten romschen keysern vnd konygen, vnsern furfaren, die dieselben burger vnd ir furfaren gehabt vnd gehalten hant, vnd auch yr gewonheit die sie herbracht han, bestetigen wir von vnser romscher konyglicher gewalt mit diesem gegenwertigen brieff. Wir wollen auch, daz die burgere von Strassburg sin in allen den rechten, eren vnd vffseczen, alz sie von romschen keysern vnd konyngen, vnsern furfaren, gehabt vnd gefriheit sint. Wir seczen vnd gebieten auch festeclichen mit vnser konylicher gewalt, das dhein

mensche, es sy hohe oder nyeder, geystlich oder werntlich, dem dieser vnser gunst vnd bestetigung erlaubt sy zu brechende oder mit freueler getörstikeit dar wieder getorre ze dun. Wer darwieder tede, der sal geben dryssig pfunt golts, vnd sol daz halbe gefallen in vnser kamer vnd daz ander halb den das vnrecht geschehen ist. Mit vrkunde diss briefs, versigelt mit vnserm romschen konyglichem maiestat ingesigel. Geben zu Heidelberg, vf den mentag fur sant martinstag, in dem iar als man schreibe nach Christi geburte dusent vnd vierhundert iare, vnsers richs in deme ersten iare.

3. *König Ruprecht verspricht dem churfürsten Friedrich von Cölln wider den herzog Wilhelm von dem Berg, graven Adolf von Ravensberg, Gerhart und Wilhelm seine söhne, und grafen Adolf zu Cleve und zu der Marcke, wenn ihn diese angreifen sollten, hülfe zu leisten. Cöln,* 1401 *Jan.* 7. *Reg. Rup. No.* 73.

Wir Roprecht von gots gnaden roymscher konyng, zo allen zyten merer des rychs, Bekennen vnd tun kunt offentliche mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lessen, dat wir mit dem erwirdigen Fryderich erczbisschoffe zu Colne, des heiligen rychs in Italien ereze-canceller, vnserm lieben neuen vnd kurfürsten, oeuerkomen vnd oeuerdragen syn in der maissen als herna geschreben stet: wertz daz die hochgeborn, Wilhelm hertzoch von dem Berge oder Adolff graue zo Rauensberch, Gerhart vnd Wilhelm gebrudere, syne soene, oeder auch die eideln Adulff grauen zo Cleue und zu der Marcke, oder eynich der vurgenanten herren besunder, oder die ienen, die bynnen lebetagen dez obgenanten ertzebysschoff Fryderichs an der vurgnant herschefften kemen vnd die ynne hetten, sament oder besunder mit demselben erczbisschoff Fryderiche zo zweyung kemen, vnd erczbysschoff Fryderich obgnant vmb die zweyunge, die sy oder yre eynicher myt eme hetten, des rechten an vns verliben wolten, vnd daz wir syn zum rechten mechtige syn: soilten vnd wolten dann die obgenanten herren sament oder besunder daz nyet vff nemen vnd des rechten nyt an vns verliben, vnd den egnanten erczbisschoff daruber vervurchten vnd kriegen, so dann der obgnant erczbysschoff vns das verkundet, so sollen wir one vertzoge die vurgnante herren, die daz aneginge, verbotden vnd ersoichen, daz sie myt deme egenanten erczbysschoff das recht off nemen in der maissen als vurgeschriben ste[illegible]. vnd wolten sie daz dann nyt doyn vnd verslugen daz, so sullen wir dem furgenanten erczbysschoff Fryderich weder dieselben vurgenante herren, die in also vervurechten vnd kriegen wolten, dann so sie myt eme zo kregen kemen, one vurczoge helffen vnd syn helffer sin, vnd der herren obgnant, die das aneginge fynde werden, vnd dem obgnanten erczbysschoff weder dieselben getruwelichen helffen als lang biss das sie ym des rechten gehorsam wurden, vnd der rechten ouch an vns verlieben on geuerde. Wer ez aber, daz der obgnant erczbisschoff myt den egnanten herren samen oder besunder zu schaffen gewunnen vnd gebroch zu yn hette, vnd vns verkundet, daz wir sin yn den sachen zum rechten vur vns mechtig sin soilten, kunden wir dann dem egnanten erczbysschoff nyt gehelffen, daz ym von den obgenanten herren, die daz anginge, daz recht wederfure bynnen zweyn monden nach der vurkundinge vorgnant: so ensoelen wir noch die vnsen van vnsern wegen den furgnanten herren sament oder besunder weder den obgnanten erczbysschoff vnd die synen nyet helffen noch yn bysteen von des krieges wegen, vnd vns des krieges nyet kroiden an geuerde. Vnd allez daz hey vurgeschrieben steit, han wir dem vurgnanten erczbysschoff Fryderich yn gueten truwen gelobt veste vnd steete zo halten on alle geuerte.

Mit urkunde diss briefs, versiegelt mit vnser konynglicher maiestat ingesiegel. Der geben ist zo Colne, an dem nechsten fritdage nach dem zwölfften tage, Epyphania domini zu latin genant, nach Christi geburte tusend vierhundert vnd ein iare, vnsers rychs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini Regis.
M. Sobernheim.

4. *König Ruprecht hebt die seit den letzten dreissig iahren aufgekommenen widerrechtlichen rheinzölle auf, und verspricht keine neuen aufzulegen ohne einwilligung der drei rheinischen erzbischöfe. Cöln,* 1401 *Jan.* 7. *Reg. Rup. No.* 75.

Wir Ruprecht von gots gnaden romscher konig, zu allen zyten merer des rychs, dom kunt offentlich mit diesem brieue allen, die yn sehen oder horen lesen. Vnder anderen manchfeldigen sachen, die vnsern konynglichen gedanck ankomment daz heilge romische ryche zu besorgen, nu wir von gots versehen kürtzlichen zu eym rechten werentlichen romischen konynge erwelt syn vnd erhaben, so keren wir vnseren syn muegelich darzu, daz wir dem gemeynen koufmanne vnd yedermanne vrede vnd genade vnd des heilgen romischen rychs vndertanen, geist-

lich vnd werntlich, mancherleye beswerunge, die in kurczen iaren vff erstanden sint, abedoen, vnd das yedermann, der die strassen zu wandeln vnd zu buwen hat, von vns vnd vnser konynglichen nuwer zukunfft liehtonge ervuele. Vnd wan wir vernommen haben, dat der Rynss straum, der in duyczschen landen de gemeynste kunynglichste straisse ist, mit as viel vngewonlichen nuwen zöllen, die könig Wenczlauw von Beheim, etwann romischer konyngh, bynnen synen zyden zu grossem vnverwintlichen verderfnisse vnd beswernisse des gemeynen lanez als lichtlich, vnd ane raet, consenss vnd willen der kurfürsten ame Ryne, die des mit zo doen hatten, vnd vnbedacht, verlenet vnd gegeuien hatte, als gar gwisslich vnd verderflich besweret is, vnd tegelich besweret werden, daz der gemeyne koufmann vnd alle des rychs vndertane deshalben zu groissem verderffnisse vnd schaden komen sint, vnd noch furter quemen, ob des mit zidigem rade nyt verhoet, vnd deme gemeynen koufmanne vnd yedermanne damit nyt versien enworde: da von so haben wir durch gemeynen nuczes willen, als ein romischer konyng, dem das steet zu besorgen, mit wol vurbedachtem muede, vnd mit rade vnser vnd des heilgen rychs kurfürsten vnd andere vnsere fürsten vnd getruwen, vnd mit vnserm rechten wissen, alle vnd yegliche zolle, die syn cleyne oder gross, viel oder wenich, die syn ytzu vfgelacht oder nit, die der egenant konyngh Wenczeslauwe oder syne vurvaren, romische keysere oder konynge, bynnen dryssig iaren neist vergangen yeman, er sy furste, geistlich oder werntlich, graue, vryhe, herre, dienstmann, ritter, knecht oder stat, oder yemans anderes, wer er sy, vffzosetzen oder zu heben verleent, geben, erloufft, oder verbrieuet hant; vnd ouch alle thornosse vnd wardspennynge, der syn auch viel oder wenig, die syn ytzu ufgelacht oder nyt, in wylichander wyse die bynnen der vurgenanten zyt yemanne, wer der were, geben, verleent, vfgelacht oder verbrieuet synt, oder die yemande sust ane vnsern oder vnser vurfaren romischer keysere oder konyngen verhengnisse oder anders zo vnrechte nymet vff des Ryns straum von Basil an bis in die see, sunderlingen bynnen lynpade, geleyde vnd terminen vnser vnd des rychs kurfürsten ame Ryne, an welchen enden sulche zolle gelegen oder erleufft syn zu heben, genczlich zu male vnd aller sachen abegenommen, vernichtet und widerruffen haben; abenemen, abeseczen vnd widerruffen die, mit craft diss briefs, vnd mit vnsere romischer konynglicher volkomenheit mechte. Was zölle auch seliger gedechtenisse keyser Karll oder der egenant konyng Wenczeslauw, vnser vurfaren, bynnen iren zyden hant widerruffen vnd ire brieue daruber geben hant, die zolle sullen wir auch vur widerruffen halden, vnd der nit von nuwes erlenen, geuien oder confirmieren. Vnd meynen, seczen, wollen vnd gebieten, daz dieselben zölle von dieser zyt vurbasser mer von niemanne nummerme zo eynchen zyden genommen, gehaben oder vfgelacht werden, sunder daz die genczlichen vnd aller sachen abesyn sollen vnd abebliben. Ouch so haben wir den erwirdigen Fryderiche zu Colne, Johanne zu Menczc, vnd Wernher zu Tryere, erczebyschoffe des heiligen romischen rychs, erczcancellern vnd kurfürsten, gesacht, versprochen vnd globt by vnser kunyglichen truwen vnd eren, daz wir der gelyche noch keyne andere nuwe zölle, thornosse oder wartzpennynge verleben, geben, erlouben oder vflegen sollen lassen, ane iren wissen, willen vnd raet. Vnd gebieten darvmb allen vnd yglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, vryhen, herren, dienstluden, rittern, knechten, amptluden, zolnern, gemeynheiden der stetde, burgeren oder sunderlichen personen, vnd allen anderen vnseren vnd des rychs vndertanen vnd getruwen, in welcherleye adel, eren, wirden oder wesen die syn, daz sie sulche zolle vurbass mer nit nemen oder vffheben sullen, sunder die genczliche abedoin vnd abenemen vnd abesyn lassen, als lieb as in sy vnsere vngenade zu vermyden, vnd auch vnder eyner penen van ziendusent marcken lodiges goldes, daryn wir den ghenen, der her wider tede, vnd als dicke daz geschege, wullen genczlich syn erfallen, dieselbe pene halbe in vnsere konyngliche rentcamere vnd die andere helffte dem erczbysschoffe van in, in des lynpade, cresem vnd termyne der zolle gehaben würde, sal sin erschienen vnd gevallen; vnd mach derselbe erczbysschoff die pene von vnseren vnd synen wegen van den heysschen, vorderen vnd nemen, darzu wir yme behulffen syn sollen ane alles geuerde. Vort wanne vnsere konyngliche begriffe vnd gedechtenisse in vnseren vnd des heiligen rychs sachen manchfeldichlichen synt, so muchte es wail geschien, daz vmb der ghiener verdriesslicheit willen, die vns biddende weren, vnssere konyngliche maiestat vnder wilen vnwissens erleuen, geinen oder verschriuen muchten brieve, priuilegien oder fryheide, die weder die egenanten erczebysschoue vnd kurfürsten ame Ryne priuilegien fryheide, gnade oder herkomen weren; vnd wann vnsere konyngliche maiestat das wail rechte mirket vnd gedencket vnd stoetlichs in vnserem synne begriffen, das die egenanten kurfürsten des heiligen romischen rychs geleidere vnd veste stedte sule synt, vnd das heilge romische ryche buyssen yren raet, helfe vnd zodoin nyt wail bestain noch eigintlich gehanthabet werden mach; also daz wir yn darumb yre privilegien, vriheiden, gnaden vnd herkommen, die sy vun vnseren vurvaren behalden, besessen vnd herbracht haben, billichen hain zo meren vnd nit zu mynren: weres darumb, daz wir in der vurgenanten wyse yn zu komenden zyden yemanne, wer der were, eynich privilegie, fryheide oder gnade deden oder geuen, die weder der vorgenanten kurfürsten gnaden, priuilegien, vriheide oder herkomen weren, in wilcher wyse oder mit was künne worten oder brieuen die gegeben, verleent oder verschreben worden, ob auch daz die nit zo wederruffen stünden: die allesament, waz der were oder weme die also gegeben wurden, wir nu als ein romischer konyng, vnd van vn-

sere volkomener romischer konynglicher mechte, genczlichen vnd all zo mail abeseczen, widderruffen vnd wollen, daz die vur wederroffen abegelacht vnd vur nycht gehalden werden sullen, gelyche als sy von vnser konynglicher maiestad vnwissens vnd zu mail nyet verleent vnd behalden weren worden, vnd seczen die dann als nu, nu als dann, genczlichen abe, geyne muege, macht oder wernisse oder durnisse me zu behalten oder zu haben.

Mit orkunde diss briefs, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel. Der geben ist zu Cölne, an dem nechsten fritdag nach dem zwölfften tag, epyphania domini zu latin genant, nach Christi geburte dusent vierhundert vnd eyn iar, vnsers rychs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini Regis,
Math. Sobernheim.

5. *König Ruprecht thut den Juden zu Mainz verschiedene gnaden. Cöln,* 1401 *Jan.* 9. *Reg. Rup. No.* 96.

Wir Ruprecht von gots gnaden romyscher konyg, zu allen zyten merer des richs. Bekennen offentlich mit diesem brief, daz wir allen den Juden, die da yn der stad zu Mencze gesessen sint, diese nachgeschrieben gnade getan han: Zum ersten wollen wir derselben Juden libe vnd gute schirmen vnd schuren in dörffern, welden, strassen vnd wassern, vnd alle strassen sollint yn offen sin, vnd darzu sollent vnd mogent sie der fryheide, lantfriede vnd aller ander gnade, der edele vnd vnedele lude nyssen vnd gebruchen, auch nyssen vnd gebruchen. Auch soll man die egenanten Juden mit keinerley schaden an zollen, wassern oder vff lande besweren, ir personen vssgenomen worfel als das von alter her gewonheit gewest vnd herkomen ist ane geuerde. Auch als konyg Wenczlauw von Beheim etwann romscher konyg, vnser furfare, fur zyden gemeynlichen alle Juden-schult vergeben vnd faren gelassen hat, vnd auch aller menglichen erleubet vnd gegunnet hat, daz nymand eynichen Juden deheinrley scholte beczalen solte: des bekennen wir, daz wir solicher laube vnd verhengnisse bynnen diesen nechsten drin iaren nit tun wollen ane geuerde. Welche zyt es auch geschee, daz ein Jude sweren solte, so sol er sweren off Moyses buche mit solichen worten, als ym got helffe by der ee, die got gabe vf dem berge Synay, vnd alz an yglichen gerichten gewonheit vnd recht ist ane geuerde. Auch sol man keinen Juden beczugen, weder an libe oder an gude, anders dann des gerichts recht vnd gewohnheit ist, darinne der Jude, den das antriffet, inne gesessen ist ane geuerde. Auch sol man keynen Juden dringen noch zwingen christin zu werden wieder synen willen. Auch soll ein ygliche Jude, der da uber druczehen iare alt ist, vns zu eym rechten zinse alle iare vff des heilgen christstag eynen gulden geben, vnd wir sollen auch nymand wysen an dasselbe gelte, vnd sol auch nyrgent anders kommen dann in vnser vnd des richs kamer, oder wem wir daz befehlen off zu heben. Vnd welche Jude also arme ist, daz er die almosen von den andern Juden nympt, der sol des guldin ledig vnd fry sin. Vnd wir konyg Ruprecht obgenant wollen auch, daz alle vorgeschriben stucke vnd artickele samentlich vnd besunder, als vorgeschriben stet, stete vnd gancz verlyben vnd von aller mengliche gehalten sollen werden. Vnd wer da wieder tede, der sol in vnser vnd des richs vngnade swerlichen verfallen syn, by verlust einer pene funfczig marcke goldes, die auch in vnser vnd des richs kamer fallen sol. Mit vrkunde diss briefs, versiegelt mit vnserm maiestad ingesiegel.

Geben zu Colne, vff den sontag nach dem zwolfften tag, Epyphania domini zu latin, nach Christi geburte dusent vierhundert eyn iare, vnsers richs in dem ersten iare.

6. *König Ruprecht thut der stadt Schweinfurt verschiedene besondere gnaden, namentlich in bezug auf bürgeraufnahmen, geleit, bestellung eines fragers, steuerpflichtigkeit auswärts belegener güter, aufhebung der scheidung zwischen der stadt und dem bischof von Würzburg, gebäude zu land und zu wasser, mainbrücke und desfallsiger zoll, freiheit von neuen zöllen und neuem ungeld, schutz der mit gedinge aufgenommenen bürger, verordnung eines klaggeldes. Nürnberg,* 1401 *Febr.* 20.

Wir Ruprecht von gots gnaden romscher kunig, zu allen zyten merer des richs, Bekennen vnd dun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn ansehen oder horen lesen, das wir haben angesehen vnd merckelichen betrachtet sunderlich truwe vnd willikeit, die die burger gemeinlich der stad zu Swinfurt, vnser vnd des richs lieben getruwen, zu vns vnd zu dem heiligen romischen riche haben, alz wir auch daz von losunge wegen, damit sie sich zu dem heiligen romischen riche mit irem swerlichen schaden vnd gelte, vnd auch sust von andern sachen yre truwe an der warheit von tage zu tage eigentlich erfinden, und haben yn darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser vnd des richs fursten vnd getruwen, diese besunder nachgeschriben gnade ge-

tan vnd dun in die in crafft dyss brieffs von romischer kuniglicher mechte: Daz sie allerleye lute, sie sin edel oder nit, burger vnd bauwr, von wann die kommen oder wo die gesessen weren, zu iren mitburgern uffnemen, enphahen vnd behalten mogen, alz sie das auch von alters her getan haben, vnd sollen darumb von allermengliche ane alle ansprache vmbekommert vnd vngehindert bliben. Auch dun wir ine diese besunder gnade, wann vnd wie offt daz geschicht, daz vnser vnd des richs vogte oder schultheisse zu Swinfurt nit daselbst in vnser stad ist, daz dann sie in derselben vnser stad allermengliche, sie sin fürsten, herren, ritter oder knechte, burger oder bauwr, zu in vnd von in friede vnd geleit, als offt dez noit ist, vnd sie das gut duncken wirdet, geben mogen; vnd sollent auch dieselben vnser vogt vnd schultheisse nymand, der wieder dys egenant vnser stat oder die yren getan hette, geleit oder frieden dar inne geben, wieder derselben vnser burger willen. Vnd sal auch allermenglichen zu iren dryen iare merckten, in zwein ye zu sieben tagen vnd dem dritten siebenzehen tage, sicherheit vnd geleit haben, als daz von alters her gewonlich gewest ist, vssgenommen doch allein suliche lute, die by in zu Swynfurt verurteilt vnd verschrieben weren. Auch so dun wir in diese besunder gnade, daz die egenanten burger dez rats zu Swinfurt einen frager vnd richter seczen sollen vnd mugen, also vernemliche, wenne vnd wie offt daz geschicht, daz sie irs vogts oder schultheissen, der zu den zyten ist, zu gericht vngeuerlich nicht gehaben mogen, vnd da heimen nit gegenwurtikeit weren, daz dann derselbe frager in abewesunge desselben richters mit dem rat vmb alle sachen richten mogen allermenglichen, als der notdurfft vnd recht sin wirdet. Auch meynen, setzen vnd wollen wir von romischer kuniglicher mechte, das die burger von Swinfurt von allen iren gutern vnd nutzungen, die sie in andern gerichten, dörffern vnd merckten liegen haben, vnd von alter nit betdhafft gewest sin, furbass mere nyemand kein bete, stüre oder ander uffsetzunge geben sollen, vnde sie auch nymant an den selben iren guten indehein wyse irren, hindern, noch beswеren sal. Auch als die erwirdigen etwann Adolff erczbisschoff zu Mentze vnd Lamprecht bisschoff zu Bamberg zwuschen dem erwirdigen etwan Gerhard bisschoff zu Würtzburg vnd den egenantn burgern vnd stad zu Swinfurt einen vssspruche vnd schiedunge getan haben, darzu dieselben burger keinen hindergang noch anlasse nit getan hatten, noch ane vnser vnd des richs vrlaub vnd gunst keine crafft noch machte hetten zu tunen: so setzen, sprechen vnd lutern wir von romischer kuniglicher machte, daz soliche schiedunge vnd vsssprüche, vnd auch die brieffe die daruber geben sin, kein crafft [haben sollen, crafft] dyss brieffs vnd romischer kuniglicher mechte, vnd meynen vnd wollen, daz die den egenanten burgern vnd stad zu Swinfurt vnschedelich, vnd sie damit nicht behaffte noch verbunden sin sollen in deheine wise. Auch dun wir der egenanten vnser stat vnd burgern die besunder gnade, daz sie in unserme vnd dez richs straume uff dem Meine, by yn an der stat vnd auch uff dem lande, brucken, stege, mülen, were, oder sust ander gebuwde, waran die weren, zu der stad notdurfft buwen sollen vnd mogen; vnd wollen auch, daz sie by solichen buwen, die sie beide zu wasser und uff lande zu yr stat notdurfft buwen werden oder gebuwet haben, als vere das billich, redelich vnd vngeuerlich gebauwde sin, geruglichen bliben sollen, von allermengliche vngehindert. Wir haben auch mit wolbedachtem mude vnd rechter wissen von besundern gnaden durch besserunge willen der egenanten vnser vnd des richs stad zu Sweinfurt, vnd nemlichen darumben, daz die burger vnd inwoner derselben stad, vnser vnd des richs lieben getruwen, die brucke, die sie by yn uber den Meyne machen, dester ee gebuwen mogen vnd hin nach gebessern, denselben burgern vnd innewonern erleubet vnd gegonnet, erleuben und gunnen in mit crafft dys brieffs von romischer kuniglicher mechte, daz sie zu derselben brucken einen zolle uffsetzen vnd nemen mogen, als hernach geschrieben stet: zum ersten von eyme yedem geladen wagen, der daruber feret, vier pfennynge, vnd von eyme geladen karren zwene pfennynge; item von einem osshen oder einer kuwe einen pfenning; item von zwein swyn einen pfenning; item von vier schaffen ein pfenning, als offt die obgenant uber die brucke kommen; item von yedem floss holczes, welicherlay daz sy, vngeuerlichen ein holcze, nit daz mynste noch nit das groste. Auch dun wir in diese besunder gnade, das sie schedelich lute, wo sie die ankomen, an warher tat by tage vnd nacht bekumern, fahen, offhalden vnd über die richten mogen, nach erkentnisse des rats daselbist zu Swinfurt oder des meren teiles vnder yn uff ire eyde von allermenglichen vngehindert. Auch seczen vnd wollen wir, daz man von aller habe, welicherleye die sy, die man in der stad zu Swinfurt verkeuffet oder von dannen furet vnd daselbst ufflette, kein zolle in der stad geben sollen in deheine wyse, vssgenommen allein die gewonliche brucken zolle; vnd darzu mee, daz die egenanten burger vnd innewoner der stat zu Swinfurd aller nuwen zolle vnd vngelt, vnd auch sust andere uffsetzunge in dem lande zu Francken oder anderswo, ez sy uff wasser oder uff lande, frye, ledig, lois vnd uberhaben sin sollen, glich andern vnsern vnd des richs stetden. Darzu seczen wir auch, daz die egenanten vnser burger, dem heiligen romischen riche zu eren vnd der stad zu nucze, mogen innemen vnd enphahen zu burger vnd burgeryn, ez sin pfaffen oder leyen, frauwen oder manne, mit gedingen von iaren zu iaren uff ziele vnd zyt, als die dann mit in uberein werden, vnd daz sie by in sicher wonen vnd siczen, mit irem lybe vnd gute; vnd wir vnser vogte vnd amplute daselbist, sollen dieselben die dann also zu yn ziehen vnd by in wonen worden, ire libe vnd gute,

mit den obgenantn burgern zu dem rechten schuren vnd schirmen am leben vnd nach irem tode, daz yn dawieder deheinerley infalle, irrsal oder hindernisse von vns, vnsern vogten vnd ampluten vngehindert gescheen sal. Wenne auch dieselben, die dann mit gedinge also by in sessen, von yn ziehen wollen mit allen iren guten vnd habe, do sollen sie vnd ire erben von vns vnd vnsern vogten vnd ampluten vngehindert vnd vnbesweret sin vnd bliben, doch also, daz von denselben, die also von in ziehen wolten, der vorgenanten stad für yre genüge vmbe yre gedinge getan worde. Auch vmbe des willen, daz in der obgenanten vnser vnd des richs stad zu Swynfurt ein ieglicher burger daselbs deste bereiter vnd geneigeter sy, waz er eyme iglichen [schuldig] sy, davon genüg zu tun, sich zu richten oder zu bezalen; so haben wir den obgenanten burgern gemeinlich in vnser vnd des richs stat zu Swinfurt gegonnet vnd erleubet, gunnen vnd erleuben in in crafft dyss brieffs vnd romischer kuniglicher mechte, das sie in derselben vnser stad uber die burger daselbs ein claggelt setzen mogent in der masse als hienach geschrieben stet, das ein ieglicher burger daselbs, der sin schult zu rechter zyt nit bezalet, vnd sich darumb mit gerichte erfolgen lasset, vnd sich mit dem rechten nit versprichet, wann derselbe also mit gerichte erfolget wirt, der sal ye von zehen pfennyngen, so vil geltes er erfolget worden vnd schuldig ist, einen pfennyng zu clagegelt verfallen sin, dez selben clagegelts zweye teile an des obgenanten vnser vnd des richs stad buwe vnd besserunge, vnd das uberige dritteil vnserm vogte daselbes gefallen sal, vnschedelich doch vns, dem heiligen riche, vnserme vogt obgenant, vnd vnserm gerichte daselbis in allen iren herkommen vnd rechten. Vnd gebieten darumb allen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, herren, dinstluten, rittern vnd knechten, gemeinschafft der stetde, merckte vnd dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen, ernstlichen vnd vestiglichen mit diesem briefe, daz sie die egenanten burger vnd stad zu Swinfurt vnd ir nachkommen an den obgenanten vnsern gnaden vnd luterunge furbass mere ewiclichen nicht hindern noch irren in deheine wyse, sunder sie geruglichen bliben lassen vnd auch hanthabent, schutzent vnd schirment alz liebe yn sie vnser vnd des richs swere vngnade zuuermyden, vnd auch ein pene funffzig marcke lotiges golts, die ein ieglicher alz offt er daz uberfure, verfallen sin sal, die halbe in vnser kunigliche camer, vnd daz ander halbe teil den egenanten burgern vnd der stat zu Swinfurt ane vnderlasse gefallen sal.

Mit vrkunde dys briefes, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestad ingesiegel. Geben zu Nüremberg, alz man zalte nach christi geburte vierzehenhundert vnd ein iare, uff den ersten suntag in der vasten, als man singet in der heiligen kirchen Inuocauit, vnsers richs in dem ersten iare.

Per dominum Rabanum episcopum spirensem, cancellarium.
Job Vener licentiatus.

7. *König Ruprecht bestätigt die privilegien des frauenklosters zu Pergen im bisthum Eichstädt, nimmt als pfalzgraf am Rhein dasselbe in besondern schutz, und macht wegen des klosterhofes zu Herspruck verschiedene verordnungen. Nürnberg*, 1401 *Febr.* 24. *Reg. Rup. No.* 186.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen zyten merer des richs, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brief etc. Allein wir von angeborner güte vnd von kunigklicher milte geneiget sin allen vnssern vnd des richs getruwen vndertenigen gemach, nucze und fride ze schaffen, doch meinen wir die sunderlichen zu bedenken, die in geistlichem ordenlichem leben den almechtigen got vmb gemeines guts vnd selikeit steticlichen dienen. Des haben wir von vnsern sunderlichen gnaden die geistlichen Annen, aptissin, ir conuent vnd closter zu Pergen, sant benedicten orden, in eysteter bistum gelegen, vnser lieben andechtigen, alle ir lute vnd gute vnd vndersessen, die in der gegend vmb Herspruck in vnser vogty wonen, gelegen vnd gesessen sin, got zu lobe vnd zu eren, vnd auch das sie von vnserer fursichtikeit gote dester bass vnd gemechlicher mit flisse gedienen mogen, mit rechter wissen in vnserm, vnser erben vnd nachkomen, pfalczgraue by Ryne, und vnser pfalczgrafschafft schucz, schierme vnd versprechnisse genommen, vnd auch nemen in diesem briefe, und wollen sie gnediclichen mit allem flisse gein allermenlich schuczen, schirmen vnd versprechen. Auch haben wir von den egenanten vnsern kuniglichen gnaden vnd mit kuniglicher mechte dem vorgenanten closter alle sin rechte, fryheit, gnade vnd gute gewonheit, vnd auch alle hantfesten vnd briefe, die dasselbe closter von romischen keisern vnd kunigen, vnsern furfarn, von dem riche vnd auch von andern geistlichen vnd werntlichen fürsten, grafen vnd herrn, vnd anders allermenglich recht und redlichen behalten vnd von alter herbracht vnd gehabt haben, von worte zu worte, in allen iren punckten vnd artickeln, gelich als ob sie hie von worte zu worte begriffen weren, oder ob sie durch rechte oder gewonheit begriffen sin solten, bestetigt vnd confirmiret, bestetigen vnd confirmiren auch mit diesem brieff. Allein auch vmb das selbe obgenant vnser closter die eigenschaft dez grundes an dem closterhofe by dem graben zu Hersbrucke mit andern sachen vnd guten recht vnd redlich seliger gedechtnusse keiser Karle der vierde, vnser furfar vnd kunig zu Beheim, von in gekauft hat, vnd nu an vns kumen vnd gefallen ist; doch ist vnser

meinunge vnd wille vnd wollen mit furstlicher macht, das die obgenant abtissin, ir conuent vnd closter denselben iren hof besiczen, inne haben, nutzen vnd nyessen sollen, nach allem irem willen, wie in allernuczist ist, vnd das in solicher kauffe an allen iren rechten, fryheiten, wirden vnd gnaden, die zu demselben hoff von alter gehort haben, keinen schaden bringen solle, sunder si sullen by allen denselben furbas ane vnser vnd aller lute hindernisse bliben. Doch in solicher bescheidenheit, das sie vnd ir nachkomen, oder in wess hant der hof queme, in demselben hof vnd off demselben hoff eweclich kein purgleich gebude vfrichten oder machen sullen in dheine wyse. Auch sullen die egenant abtissin vnd conuent zu Bergen vnd ir nachkommen denselben hoff niemand verkaufen, er werde dann uns, unsern erben vnd nachkommen, pfalczgraue by Rine, für angebotden, ob wir in wolten kauffen; wolten wir sien dann nicht kauffen, so mag man in dann geben wem man wil, doch in solichem rechten, das niemant erlaubt sy, daselbst keinen burlichen buwe zu machen. Auch sal niemand dheine eptissin des obgenant closters zu Bergen, ir amptlude, diener oder hindersessen, die uff desselben closters eigen siczen, wu das gelegen sy, vmb dheinerlei schuld oder miszetat, wo oder wie sie die begangen haben, auch vmb wunden oder vmb todslege, in dem markte zu Herspruck en verbieten, uff halten oder bekummern mit gerichte oder ane gerichte in dheine wiesse, weder an lybe oder an gute; one allein vmb soliche schuld vnd missetat, die sie daselbs in dem marckte ze Herspruck e machen oder dun, darumb sollen sie dun vnd liden als daselbst recht ist. Auch sol ein igliche aptissin des obgenanten closters oder ir amptman vmb alle ir lute vnd gute, die in der egenantn gegen vmb Herspruck e in vnser vogtye gelegen sind, oder was desselben closters lute vnd gut antriffet, selber richten vmb welherley geschichte oder sache das kumpt, wenn vnd wie sie wollen vnd ires gerichtes auch selber gewaltig sin, uszgenomen des halsgerichtes, das wir vns, vnsern erben vnd nachkomen, die Hersprugke in zyten inne haben werden, selber behalten; vnd auch das vnser amptman ze Herspruck e oder zu Hohenstein die drue chafte gerichte alle iare sal by einer aptissin von Pergen oder irm amptmann off dem closterhofe zu Herspruche an dem gerichte siczen, und die aptissin, irn amptmann vnd die uff das ander gerichte kummen, getruwelich schuczen vnd schirmen, vnd darumb sollen demselben unserm amptman der dritte pfennig der wandel werden, die des tages geuallen. Ez sol auch des closters gut nieman beseczen oder entséczen, denn ein aptissin von Bergen oder ire amptman, vnd sal auch nyemand desselben closters gute kauffen, verkauffen, verseczen, in fremde gute bauwen, noch holez darabe kolen, ane der eptissin oder irs amptmans wort vnd wissen. Ez sol auch niemant des closters leut oder gut für dhein ander gericht laden, dann für die aptissin oder iren amptman. Auch sol niemant keinen buttel seczen, der uff des closters gut ryte mit dheinerley rechte oder gewalte, denn die aptissin oder ir amptman. Auch sol des closters gut für niemant pfand oder pfandber sein, denn für das closter allein. Auch wellen wir von vnsern sunderlichen furstlichen gnaden, ob dhein herre vor vns oder wir selber iemant icht desselben closters gut verlihen, verkauft oder verburget oder versaczt hetten, das sal zumal vntugend sein vnd keinerley craft oder macht haben; vnd wollen auch das soliches verleihen, verkauffen oder verseczen von vns vnsern erben vnd nachkommen, pfalczgrauen by Ryne, oder vnsern amptluden in kunftigen zytten nymmer gescheche oder geschehen sulle, dauon dem closter sein recht, gut, gult, friheit oder gewonheit gemynnert werden mechte. Auch wellen wir wer vogti vber des vorgenant closters gut inne habe, von welcherley sache das sei, sie sei im verliechen, verkauft, versaczet oder angeerbet, das die nicht mer dauon nemen oder eyschen, denn die alten rechten voygtrecht an weitz vnd an kesen, als vnser salbuch zu Beyern dauon sprichet, oder als von alter von ieclichem gut gehoret. Vnd sollen auch dieselben leut vnd gut mit nichte anders besweren, sunder ez sal das egenant closter sein lütt vnd gut innehaben, nuczen vnd niessen, wie im allernuczest ist, vnd in geuellet, vngehindert von vns vnd allen luten. Vnd alzo wer erbe von dem obgenanten closter hat, der sal dem closter ierlichen sein rechte gancz gulte geben nach seines salbuchs sage, vnd wer sich des saczet, den sullen des closters amptlute darzu twingen; wurde aber in das zu swere, so sal in alle weg ein vogt von Hohenstein oder zu Herspruck e getrewlich mit ernste darzu beholffen sein. Auch sollen wir, vnser erben vnd nachkomen, pfalczgrauen by Ryne, oder vnser amptleut, kein bett, stewer, gabe, recht, gewonheit oder dheinerley beswerung uff das vorgenant closter sein leut oder gut seczen, oder ymmer von in gefordern oder nemen, sunder man sol vns, vnsern erben oder nachkomen, pfalczgrauen by Ryne, darumb ierlich in vnser ampt zu Herspruch reichen vnd geben von des vorgenanten closters kasten zwey vnd dreiszig mut habern, acht mut rocken, acht vogtswein, vnd von ie dez closters gut den vogtweicz vnd kese, als das alles von alter mit gewonheit herkommen ist. Auch sullen sie uns ierlichen in das obgenant vnser ampt funffzig pfund heller geantwurten, vnd geben werden halb zu sant Walpurgendag und halb zu sant Michelstag, vnd die sind also vfgeleget, daz ir alweg ein eptissin des obgenanten closters ierlichen sal vier vnd zwenczig pfunt geben, vnd die gebawer gemeinlichen in dem egenanten ampt vnd vogty die sechs vnd zweinczig pfunt, die sal des closters amptman von den bawern samnen, vnd sal das selb gelt mit andern vorgenanten vogtrechten in das egenant vnser ampt antwurten vnd reichen, vnd vber die vorgenant vogtrecht sollen wir, vnser erben oder nachkommen, pfalczgrauen by Ryne, vnd vnser amptleut das vorgenant closter, sein

leut vnd gut mit nicht anders besweren oder bekumern, oder von in heischen oder nemen in dheyne weise; sunder wir wollen sie getrewlichen schirmen, versprechen vnd by allen iren fryheiten behalten, als dauor geschriben stet. Vnd daz dem egenanten closter die obgeschriben gnade, fryheit vnd recht in allen iren puncten vnd stucken stete vnd vnzerbrochen beliben, so seczen vnd wollen wir mit kuniglicher machte, wer die egenanten gnade oder fryunge gar oder ein teil, an welchem stucke das were, freuelichen vberfure, oder in dhein weise dawider tete oder quemme, der sal in vnser vnd dez richs vngnade, vnd funffczig marke lotiges goldes, als offt das geschicht, zu rechter pene vnd buzz swerlich verfallen sein, vnd die sollen halbe in vnser vnd des richs camer, vnd das ander halbteile der egenanten eptissein vnd conuent vnd irme closter zu Pergen ganczlichen vnd ane alles mynnernisse geuallen. Mit vrkund dys brieffes versigelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel.

Geben zu Nüremberg, nach Crists geburte dusent vierhundert vnd ein iare vff sant Mathiastag des h. zwölffboten, vnsers richs in dem ersten iare.

R. Reg. C, 28.

8. *König Ruprecht verschreibt sich gegen herzog Leopold von Oestreich, nachdem ihn dieser als könig anerkannt hat, hinsichtlich verschiedener puncte, namentlich betreffend: bestätigung seiner älteren und neuerworbenen reichslehen und privilegien, das landgericht im Elsass, Leopolds mütterliches erbe, hülfe gegen die Schweitzer und den von Mailand, zahlung von* 100,000 *gulden für öffnung der strasse nach Lamparten, und monatlicher* 25,000 *gulden für einen zuzug mit tausend gleven, Leopolds leute sollen beim durchzug nicht beschädigt, die reichslehen seiner hintersassen sollen bestätigt werden, beiderseitig will man sich gegen feinde beistehen, und könig Ruprechts tochter Elisabeth soll mit herzog Leopolds bruder Friedrich vermählt werden. Mainz*, 1401 *Juli* 2.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer künig, zu allen zyten merer des rychs, Bekennen offentlich mit diesem briefe, als der hochgeborne Ludewig pfalczgraue by Ryne vnd herczog in Beyern, vnser lieber vetter vnd fürste, ietzunt uff dem tage zu Fussen mit dem hochgebornen Lupolten. herczogen zu Osterich, zu Styre, zu Kernden vnd zu Krayn, grauen zu Tyrol etc. vnserm lieben oheim vnd fürsten, beredte vnd getedinget hat, daz derselbe vnser oheim herczog Lupolt vns fur einen romischen kunig halten, sine lehen von vns enphaen vnd vns auch vnser leptage getruwelichen gehorsam sin, dienen vnd gewarten sal, als ein getruwer furste syme rechten herren schuldig ist zu tun, vnd billichen tun sal, als dann der brieff, den vns der obgenant vnser oheim herczog Lupolt daruber geben hat clerlichen vsswyset: dez bekennen wir, daz wir darumb dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt diese nachgeschriben stucke auch halten, tun und genczlichen vollenfuren sollen vnd wollen in den zielen vnd zyten, alz hernach geschrieben stet, ane geuerde. Zum ersten sollen vnd wollen wir dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt alle vnd iegliche sine furstentum, herscheffte, graueschefftc, lehenscheffte, lande und lute, die er von dem ryche zu lehen hat, gnedicliche verlyhen, vnd ymme auch alle vnd iegliche sine privilegia, hantfesten, briefe, gnade, fryheite vnd gute gewonheit, die sinen altfördern vnd yme uber die obgenant sine furstentum, graueschefftc und herscheffte von seliger gedechtnisse romischen keysern vnd kunigen, vnsern furfarn an dem riche, verluhen sin, bestetigen vnd confirmieren, in der forme, als dann der vorgenant vnser vetter herczog Ludewig einer noteln von vnsern wegen mit yme darumbe uberkomen vnd eintrechtig worden ist, vnd yme auch uff die zyt, als er dann sin lehen von vns enphahen wirdet, vnser bestetigunge brieff mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel in der vorgenanten formen geben, doch vnsern oheimen herczog Wilhelm vnd sinen brudern vnd auch herczog Albrechten von Osterrich vnd iren erben vnschedelichen an iren rechten an denselben fürstentumen, grafescheffften vnd herscheffften, ob sie der nit selber enphaen wolten, vnd vssgenommen ob yme kunig Wenczlaw etwann romischer kunig ichts von nuwem geben oder verluhen hette, daz daz kein crafft oder macht haben sol. Auch sollen wir dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt sine briefe uber sin lantgerichte in Elsasse bestetigen von worte zu worte, vnd yme auch von vnsern besundern gnaden erleuben, daz er dasselbe sin lantgericht in Elsasse furbass beseczen moge mit erbern luten, die nit ritter vnd doch wappens genosse sin, daz die rechte daran sprechen vnd tun mogen in aller der masse, als dasselbe lantgericht vor mit rittern beseczet gewest ist. Was auch der vorgenant vnser oheim herczog Lupolt herscheffte oder guter, die von dem riche zu lehen ruren bissher an sich bracht hat, es sy mit kauffe mit saeze oder anders, die sollen yme auch alle verlihen sin in der verlihunge, die wir yme uber sin furstentum vnd herscheffte tun werden als vorgeschriben stet. Wir wollen yme auch wol gunnen vnd wiederfaren lassen von sins müterlichen erbes wegen, waz wir yme billichen darumb gunnen vnd wiederfaren lassen sollen, vnd da er recht zu hat. Wir wollen auch den obgenanten vnsern oheim herczog Lupolt als vnsern vnd des riches fursten getruwelichen versprechen vnd hanthaben zu syme rechten,

vnd yme auch wieder die Swiczer vnd ir eytgenossen von vnser selbis vnd des richs wegen getruwelichen beholffen sin nach allem vnserm vermogen, daz sie yme tun, waz sie yme von rechts wegen billichen tun sollen, vnd yme vnd den sinen auch wieder geben vnd keren, wez sie yn vnd die sinen entwert haben. Vnd ob dieselben Swiczer vnd ir eytgenossen, oder der von Meylan mit yme mutwillen vnd yn uberziehen wolten, so sollen wir yme wieder sie beholffen sin mit aller vnser machte ane geuerde. Auch sollen vnd wollen wir deheinerley nuwe lantgerichte, zolle oder mute nit geben, noch erleuben uffzuseczen, die dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt, sinen furstentumen, herscheffen, grafescheffen, lantgerichten vnd zollen zu schaden kommen mochten, vnd ob die vormalig kunig Wenczlawe etwann romischer kunig erleubet vnd uffgeseczet hat, die wollen wir genczlichen wiederrufen vnd vernichten. Auch als vns der obgenant vnser oheim herczog Lupolt alle sine strassen vnd lande gein Lamparthen sal offenen zu vnsern gescheffen vnd notdurfften, als dicke vns des not geschiet, darumb sollen vnd wollen wir yme hundert tusend guter gulden geben vnd bezalen in den nehsten dryn iaren nach datum dyss brieffs, als dann der brieff den wir yme sunderlich daruber geben sollen mit vnser vnd vnserr kurfursten ingesiegeln clerlichen vsswyset. Auch als beredt ist, daz vns der obgenant vnser oheim herczog Lupolt mit tusend gleuen reisiger lute oder mynre, als vil wir dann zu iglicher zyt von yme begerende sin, dienen vnde gewarten sal, dez sollen vnd wollen wir yme von der summe dusent gleuen, so er vns die uber berge hin inn gein Lamparten furet, eins ieglichen mandes geben funff vnd zwenczig tusent guter gulden; vnd were ez, daz er vns mynre furen würde, so sollen wir yme nach anczale der gleuen vnd der sume gelts vorgeschriben dieselben, die er vns dann also furet, bezalen vnd ussrichten. Wir sollen yme auch dieselben sume gleuen, die er vns also hin inn gein Lamparten furen wirdet, firmen uff dry manat, vnd einen manot beuor vssrichten mit gelte, vnd yn auch alz zytlichen beuor lassen wissen vnd darzu daz gelte geben, daz er die lute vnd gleuen bestellen möge. Auch als vns der obgenant vnser oheim herczog Lupolt sine lande vnd strassen gein Lamparten offenen sal, des haben wir yme globt vnd verheissen, daz wir vnd die vnsern die von vnsern wegen hin inn ziehen werden, durch dieselben sine lande vnd gebiete ziehen sollen ane sin, siner herren, ritter vnd knechte lande, lute vnd vndertanen merklichen schaden, vnd iren vnfrome und schaden an demselben zuge hin vnd her nicht trachten noch tun, noch des ymand gestaten zu tun in deheine wyse an alle geuerde; vnd darumb sollen wir yme vnsern brieff geben, versiegelt mit vnser maiestad, vnd auch mit vnser kurfürsten an dem Rine, vnd vnserr vettern herczog Stephans und herczog Ludewiges, herczogen zu Beyern, anhangenden ingesiegeln. Wir sollen auch bisschoffen, graven, fryen, herren, rittern vnd knechten, die zu des obgenanten vnsers oheims herczog Lupolts herschafft gehoren, ire lehen, die sie von dem ryche haben, gnedielichen verlyhen, vnd yn ir fryheide bestetigen, so sie daz von vns begerende sin, als daz von alter herkommen vnd gewonlich gewest ist. Auch sollen wir furbass mit herren oder stetten kein buntnisse machen, wir nemen dann den obgenanten vnsern oheim herczog Lupolt dar inne vss. Wer ez auch, daz yemand, wer der wer, den obgenanten vnsern oheim Lupolt uberziehen vnd yn, sin lande vnd lute beschedigen wolte, wieder die sollen wir yme getruwelichen mit vnser ganczen machte beholffen sin, dem zu wiedersteen vnd zu weren; glicher wyse sal vns derselbe vnser oheim herczog Lupolt auch verbunden sin zu tun, ob vns dez noit geschee. Auch sollen und wollen wir vnser dochter Elizabeth dem hochgebornen Friedrich herczogen zu Osterich, des obgenanten vnsers oheims herczog Lupolts bruder, zu der ee geben, vnd ym die in dieser nehsten iaresfriste nach datum diss brieffs zu legen, vnd yn sinen gewalt antwurten alz dann auch beredt ist. Vnd so wir yme die also zu legen, so sollen wir yme vierczig tusent gulden zugelts verschriben off des rychs stetten zu Swaben oder uff vnsern eigin slossen vnd stetden zu Swaben oder zu Elsasse, dauon er ierlichen viertusent guldin gelts haben moge, also daz er vnd sie dann auch verzyhen sollen, in der forme als ander vnser dochter fur getan haben, vnd als vnser pfalczе an dem Rine vnd herczogtums in Beyern gewonheit vnd herkomen ist. Vnd er sol auch als dann dargein der vorgenanten vnserr dochter Elizabeth vierczig tusent guldin bewiedemen uff sinen slossen zu Elsasse oder zu Swaben, dauon sie auch ierlich vier tusent guldin gelts haben moge, vnd der wol bewyset vnd sicher sy, vnd man sal daz auch als dann von beiden syten vmb die vierczig tusent guldin zugelts vnd die vierczig tusent guldin wiedemes verbrieffen in der besten formen, als dann gewonlichen ist, daz ez yetwedersyt wol versorget vnd sicher gemacht werde, vssgeschieden allerleye argelist vnd geuerde. In allen vorgeschrieben tedingen, vssgeschieden des artickels der hyrat, nemen wir kunig Ruprecht obgenant vss die erwirdigen vnser lieben oheime, nefen vnd kurfürsten, die erczbischoffe von Mencze, von Collen vnd von Triere, alle vnser vettern herczogen zu Beyern, vnsern sone den herczogen zu Luthringen, alle marggrauen von Missen, vnsern oheimen, vnser sweger die burggrauen von Nüremberg, die bisschöffe von Spire vnd von Wormss, vnsern sone den graue von Cleve, vnd auch alle vnser grauen, herren, ritter vnd knechte, die vnsere diener sin, wieder die wir dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt nit verbunden sin sollen zu helffen; vnd besunder, so sal der artickel von dez uberziehens wegen obgeschrieben in sinen crefften verliben. Alle vnd iegliche vorgeschrieben stucke, puncte vnd artickel sollen vnd wollen wir kunig Ruprecht obgenannt genczlichen, stete vnd veste halten,

tun vnd vollenfuren, vssgescheiden allerley argeliste vnd geuerde. Vnd dez zu vrkund so haben wir dem obgenanten vnserm oheim herczog Lupolt diesen vnsern brieff geben, versiegelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesiegel.

Geben zu Meneze, uff den samstag nach sant Peters und Pauls der heiligen zwölffboten dag, nach Christi geburt dusent vierhundert vnd ein iare, vnsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini Regis
Joh. Winheim.

R. Reg. C. fol. 46.

9. *König Ruprecht thut und ertheilt der reichsstadt Gemünd verschiedene freiheiten und gnaden, namentlich in bezug auf verlegene und juden-schulden, besetzung des gerichts, amtseid der richter, zollerhebung, beitragspflichtigkeit zu den städtischen schulden, criminalgerichtsbarkeit und einfang schädlicher leute. Augsburg,* 1401 *Aug.* 14. *Reg. Rup. No.* 763.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer konig, zu allen zyten merer dez richs, Bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die ihn sehen oder horen lesen: Wann wir von den erbern wysen dem burgermeister, rate vnd allen burgern gemeinlichen der stat zu Gemunde, vnsern vnd dez heiligen richs lieben getruwen, eigentlich unterwyset sin, daz sie, ihr richter vnd auch burger gar vil bekummert vnd besweret werdent von verlegener schulde briefe wegen, darumb daz sie wissen, wie sie vmb solich schultbriefe furbas, wenn yn dez noit wirt, sprechen, vssrichten oder daruss erteilen sollen, so haben wir yn von besundern gnaden vnd von solicher merglicher ir dinste wegen, die sie vns vnd dem Riche dicke nuczlichen getan haben, vnd in zyten wol getun mogen vnd sollen, mit romischer koniglicher macht, vnd nach rate vnser vnd dez richs fürsten vnd lieben getruwen, solich fryheit vnd gnade mit rechter wissen vnd crafft dys brieffs yeczunt erleubet, gegeben vnd getan, also ob daz beschehe oder wann daz beschee, daz einer dem andern in ir stat von vnsern vnd des richs schultheissen vnd vor den richtern in derselben ir stat mit dem rechten zuspreche von solicher schulde wegen, darumb briefe weren, vnd dieselben briefe nach dem zyle, alz dann dar inne benennet vnd verschrieben wer, mit dem rechten nit erfurdert weren in zehen iaren von luten, die zu iren tagen kommen weren, vnd byeinander in landen gewesen weren, daz die selben briefe allzumale vnnütze, crafftlois vnd auch doit sollen heissen vnd auch sin. Darzu seczen vnd erkennen wir yeze in vnd irer stat auch zu einem rechten, wer ob ein iude oder ein iudin einem christenmenschen vor in vmb schulde mit dem rechten auch zu sprechen darumbe briefe weren, die nach desselben briefs datum in funffe iaren den nehsten mit dem rechten nit erfurdert weren, daz dieselben briefe alle an dem rechten zumale vnnücze, crafftlois vnd auch doit sollen heissen vnd sin. Also daz wir mit namen seczen vnd auch gebieten, daz die richter zu Gemünde, die yezunt da sint oder furbass da erwelt werden, uff der stuck entweders nicht anders sprechen noch erteilen sallen, dann als vil mag der schuldener, den man also anclaget darfur gestan mit sinem rechten, vnd dez sweren einen gelerten eyd zu den heiligen mit uffgeboten vingern, daz er yme des gelts nicht schuldig sy, vnd auch im daran kein vnrecht tun, daz auch er dann damit dem anclager gnug getan habe vnd der ansprache furbass ledig sy, doch daz man den iuden gleite gebe zu dem rechten vnd von dannen. Wir haben auch den vorgenanten von Gemunde soliche fryheit vnd gnade erleubet vnd getan, daz der rat vnd die zunfftmeister daz gericht in ir stat nu fürbass mer also halten vnd versorgen sollen, daz sie allwegen zwölffe erber richter biderber lute in ir stat nach ir merer wale zu dem gerichte nemen vnd erwelen mogen, die sie dann uff ir eide vnd ere die nuczsten vnd die besten darzu dunckend zu sind, vnd derselben richter sollen allewegen sin sehs von den burgern, vnd sehs von der gemeinde in ir stat, vnd nach ir stat gewonheid. Vnd dieselben zwölff mann sollent sweren gelerte eide zu den heiligen, daz gerichte vnd ander derer stat recht daselbis zu halten, alz ez von alter herkommen ist ane alle geuerde, vnd daz auch sie vmb ein igliche sache, die fur sie kummet, erteilen vnd vrteil sprechen nyemand zu liebe noch zu leide, daz sie dann recht duncket ane alle geuerde, doch vnschedelich den ersten vorgenanten zwein artickeln, da wollen wir daz sie bliben alz furgeschrieben stat fur allermenglichs wiederteilen vnd abesprechen. Darzu bestetigen und confirmeren wir in vnd ir stat den zolle, den in seliger gedechtnisse etwann herr Karle romischer keyser vnd kunig zu Beheim, vnser furfare an dem riche, vor zyten erleubet vnd gegeben hat; daz ist mit namen von einem geladen wagen mit kauffmansgut einen schilling haller, vnd von einem geladen karren mit kauffmansgut sehs heller, daz sie den vnder yren tören nü furbaz mere geruweclich nemen sollen vngehindert allrmenglichs; also doch vernemlich, daz sie die brucken vnd wege, die darzu gand vnd auch gehorend, dauon buwen vnd bessern vnd auch machen sollent getruwelichen vnd ane alle geuerde. Darzu nemen wir sie vnd ir stat vmb alle vergangen sache vnd geschichte in vnser vnd des heiligen richs besunder hulde vnd gnade, vnd wollen auch sie

by vns vnd by dem heiligen riche getruwelichen schutzen, hanthaben vnd schirmen alz ir gnediger herre. Auch wann wir eigentlich vernomen haben, daz vnser vnd des richs lieben getruwen die burgermeister, rate vnd burger der vorgenanten stat zu Gemunde von manigerley-hande gebresten vnd stosse wegen, die sie angangen sint, mit solichen schulden vnd gulten bekummert vnd uberladen sind, daz sie notdorfftig sint, daz alle gelegen güte, die an den zehenden vnd auch ettern, der zu irer stat gehoret, gelegen sint, soliche schulden vnd auch gülte mit in helffen liden vnd auch tragen. Darumb so haben wir in von romischer koniglicher mechte, wolbedachtem mute vnd rechter wissen solich friheid vnd gnade ieczo in crafft diss briefs erleubet vnd gegeben, daz sie vnd ir nachkomen von allen solichen gelegenen gutern, die das billichen dunt, wie die namen hand vnd die in den vorgenanten iren zehenden vnd ettern gelegen sint, sture vnd bete nemen sollen vnd mogen. Vnd dun in auch diese besunder gnade, daz sie ir burger vmb alle missetat wol bussen vnd straffen mögen vnengolten allermenglichs. Auch dun wir in diese besunder gnade, daz sie alle schedelich lute uff dem lande, da nicht gesworn halsgerichte sint, wol fahen vnd die vnengolten anderer gerichte in ir stat füren vnd über die richten nach vrteile oder nach erkenntnisse dez merern teils dez rates, nach dem alz die schedelichen lute verschuldet haben. Vnd gebieten darum allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschefften der stet, merckte vnd dorffer, vnd sust allen andern, vnsern vnd dez richs vndertanen vnd getruwen, ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem briefe, daz sie die egenanten burger vnd stat zu Gemunde an den egenanten vnsern gnaden vnd fryheit nicht hindern noch irren in deheine wise, sunder sie da by geruwecliche bliben lassen, vnd auch hanthaben, schuczen vnd schirmen, alz liebe in sy vnser vnd des richs swere vngnade zu uermyden, vnd darzu eine genante pene funffzig marcke goldes, die ein iglicher, als offt er der stucke eins überfüre, verfallen sin sal, die halbe in vnser vnd des richs camer, vnd daz ander halbeteil den egenanten burgern vnd der stat zu Gemunde genczlichen ane alle mynnernisse gefallen sollen. Mit vrkund diss briefs versiegelt mit vnser kuniglichen maiestad ingesiegel.

Geben zu Augspurg, uff vnser frauwen abend, alz sie zu hymmel fure, Assumptio zu latin, nach Christi geburte vierczehenhundert vnd ein iare, vnsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum Regis
N. Buman.

R. Reg. C fol. 69 v.

10. *König Ruprecht verspricht dem herzog Leopold von Oestreich oder dessen bruder Wilhelm nach verabredung die reichslehen zu ertheilen und einen bestätigungsbrief darüber zu geben. Augsburg,* 1401, *Aug.* 16. *Reg. Rup. No.* 840.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe, als der hochgeborne Ludewig pfalczgraue by Ryne vnd herczog in Beyern, vnser lieber vetter vnd furste, zuschen vns vnd dem hochgebornen Lupolten herczogen zu Osterich etc. vnserm lieben oheim vnd fursten, uff einem tag zu Fussen betedingt hat, daz wir dem obgenanten vnserm oheim hertzog Lupolten uff die zyt, als er dann sin lehen von vns enphaen wirdet, vnser bestetigungesbrieue mit vnserr kuniglichen maiestat ingesiegel geben sollen, in der forme alz dann der vorgenant herczog Ludewig eins briefs von vnserm wegen mit yme darumb uberkomen vnd eindrechtig worden ist: wer ez sache, daz wir hiezwüschen bis uff die zyt, als der obgenant vnser oheim herczog Lupolt oder sin bruder herczog Wilhelm ire lehen von vns enphahen werdent, solicher lande vnd slosse, als in dem obgenanten brief benant ist, icht zu vnsern handen vnd in vnser gewalt brechten, daz sal dem egenanten vnserm oheim herczog Lupolten oder sinem bruder herczog Wilhelm, ob er die lehen selber enphahen würde, als der eltere, vnschedelich sin an iren rechten derselben lande vnd slosse, vnd auch ander bestetigunge, die wir denn tun sollen nach lute des obgenanten vnsers vettern herczog Ludewigs brief, als balde ire einer die lehen von vns enphangen hat ane geuerde. Wenn vns auch got mit siner hilffe vnd dem geuertte, so wir yeczunt willen haben zu tun, herwieder füget, daz dann der egenant vnser oheim herczog Lupolt nach derselben vnserr zukunffte zu vnsern landen ynner eins halben iaers friste sin lehen von vns enphae, alz dann ein furste von Osterich die entphaen sol, vnd yme daz zugehöret. Doch also ob der obgenant vnser oheim herczog Wilhelm, sin bruder, die lehen selber alz der elter in der zyt nicht enphinge, vnd wenn aber ir einer die lehen also von vns enphangen hat, vnd wir yn bestetigonge getan vnd follefertiget haben mit vnsern briefen, als des egenanten vnsers vettern herczog Ludewigs brieff nach einer noteln wisünge die darinne begriffen ist eigentlich wyset, so sal vns der geinwertige brieff wieder geentwort werden vnd crafftloiss sin ane alle geuerde.

Orkunde diss briefs versiegelt mit vnserr kuniglichen maiestat ingesiegel. Geben zu Augspurg uff den dinstag nach vnser frauwentag alz sie zu himel fure, Assumptio zu latin, alz man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd ein iare, vnsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini Regis
Joh. Winheim

R. Reg. C, 78.

11. *König Ruprecht erlaubt der stadt Schlettstadt auf einer zum dortigen schultheissenamt gehörigen wiese ziegelerde zu graben, giebt derselben vorschriften über die bestrafung der todtschläger und die aufnahme von flüchtlingen, und bestätigt ihr die beiden dörfer Burner und Kungsheim. Heidelberg*, 1402 *Juli* 19. *Reg. Rup. No.* 1240.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe, das vns vnser lieben getruwen burgermeister, rat vnd burger gemeinlich vnser vnd dez heiligen richs stat Sleczstat furbracht haben, wie daz ein grosse stucke der stetde ringmuren daselbst zerbrochen vnd nyder gefallen sy, daz sie von manicherley schulde vnd gebrechen wegen, damit sie beladen sin, nicht wieder gebuwen mogen ane vnsere kunigliche gnade vnd hilffe. Daz haben wir angesehen der egenanten vnser stat gebrechen vnd notdorfft, vnd auch soliche dienste als vns vnd dem riche die obgenanten burgermeister, rate vnd burger getan haben vnd tun sollen vnd mogen in kunfftigen zyten, vnd haben darumb in vnd der egenanten vnsrer stat diese nachgeschrieben gnade getan, vnd tun yn die auch in crafft diss brieffs vnd romischer kuniglicher mechte, daz sie uss dem grunde der wiesen by irem ziegelofen gelegen, der zu vnserm schultheissenampt daselbst gehoret, mogen tun graben vnd füren erde, steine daruss zu machen vnd zu brennen, damit sie der vorgenanten vnser stete müre vnd andere ire notdurfftige büwe vnd gebrechen gebessern mögen. Auch tun wir in diese besunder gnade vnd setzen von romischer kuniglicher mechte in crafft diss briefs, ob yemant in den bennen zu Sleczstat einen dotslag beginge, daz man den entheupten solte, ez enwer dann offenbar vnd kuntliche, oder daz der der den dotslag getan hette mit redlichem gezugnisse wol erwyste, daz er sich beschirmet hette, also daz er ane zwifel in schaden sins libs oder zu dem dode wer kommen, wo er sinen lyp nit also mit dem dotslage entschutd hetde, vnd daz daz auch von den burgermeistern vnd ratherren der vorgeschrieben stat Sleczstat mit einem vollenkommen warem vrteil erkant würde, vnd mit rechte vssgesprochen, daz diese vorgeschrieben entschirmunge sines lybes glymphlich, redelich vnd recht gewesen sy. Vnd wann daz also geschehe, so sal der, der den dotslag getan hat, fry sin, daz man yme von dez dotslags wegen den lyp nit nemen sal, oder daz heupt abeslahen; dannoch sal er vnser gnaden mangeln vnd sal sweren zu dem heiligen ewangelio, als dann gewonlich ist, daz er nummer bynnen zwein iaren wieder komme in die vorgeschrieben stat Sleczstat, vnd daz sal veste vnd stete gehalten werden ane alle geuerde. Wer ez aber sache, daz dheinre einen dotslag vollenbrechte vnd endronne oder daruon queme, so solte man alle sine gute bewegelich vnd vnbewegeliche, die er dann hette in den bennen der vorgeschrieben stat, deilen in drü teile, vnd ein teil solte fallen siner elichen husfrauwen, vnd daz ander teile sinen elichen kindern, ob er die hette, oder sust sinen nehsten frunden vnd rechten erben, ob er nit elicher kinde hette, doch also, daz dem dotsleger nichts davon worde, vnd daz dritteil sal fallen in vnser vnd des richs camer, vnd vnser lantvogt in Elsasse, den wir dann zu zyten haben, sal vns dasselbe dritteil inne fordern vnd rechenunge dauon tun. Vnd zu welicher zyt tages oder nachts vnd von welichem menschen dieser dotslage geschee oder vollenbracht worde, so sollent vnser richter oder burgermeister der vorgeschriben stat zu stunt ane verzog vnd hindernisse, wann sie daz erfaren vnd gewar werden, mit iren eigen personen vnd ander lute hulffe den dotsleher vahen vnd ziehen oder leyden in gerichte mit geluten glocken, vnd darzu ruffen allen den von dem rade, vnd von dem dotsleger orteilen vnd riechten als rechte ist, in der masse als vorgeschrieben stet, ez wer dann daz der dotsleger bewyset, daz er sich von dotsforcht wegen entschirmet hette als vorgeschriben stet. Wer ez aber daz der vorgenant dotsleger endronne, so sal doch von yme ware vnd recht gerichte gescheen, vnd man sol yn verschriben vnd berauben aller fryheide nach gewonheit der vorgeschriben stat, vnd man sal ymme auch verbieden wiedergang vnd inngang der vorgeschrieben stat Sleczstat zehen gancze iare ane alle hoffenunge wieder zu kommen, der vorgenanten ubelwerker süne sich früntlichen mit lieplichen fründen dez getotden, oder mit dem rechten, oder nit. Auch ob yemant diesem dotsleger oder ubelwerker hulffe, rate oder gunstete, mit worten oder werken zu entphliehen, der sal das bussen, also daz er zu den heiligen sweren sal als gewonlich ist, daz er bynnen dryn iaren nummer wieder kume in die vorgeschrieben stat ane alle geuerde. Auch ob yemant bynnen den bennen der vorgeschriben stat dheinen wont sluge, oder sine gelieder zu breche, von dem sal man riechten nach gesecze vnd gewonheit der vorgeschriben stat. Auch welche fremder von kriege oder zweyunge wegen sin persone oder gut vmb schirme vnd friedes willen ane geuerde in die vorgeschriben stat foret oder flohet, der sal haben vnsern frieden, vnd auch der vorgeschriben stat; ez wer dann daz der selbe wieder vns vnd daz riche getan hette, so sal man in wieder vss der stat heissen ziehen, vnd auch sin habe daruss furen in dem nehsten mannde nehst darnach als man ymme daz verkundet, vnd nach demselben mande sal auch derselbe vnd sin habe vnsern vnd der vorgeschrieben stat frieden furbass nit han. Auch bestetigen wir von kuniglicher gewalt die gnade vnd gebunge die von vnsern furfarn, romischen keisern vnd kunigen, gescheen ist den burgern vnd der vorgenanten stat Sleczstat von dem dorffe zu Burner vnd dem dorff in Kungssheim mit allen iren rechten vnd zugehörungen, also daz

sie dieselben dorffer mit allen iren rechten vnd zugehorungen ewcclichen behalten vnd der gebruchen mogen, also als yn das von den vorgeschrieben vnsern furfaren verschrieben ist, ane hindernisse aller wiederrede, gnaden, briefen, gebunge, priuilegien oder instrumenten, die itzunt gegeben sint oder hernach gegeben mochten werden, wann wir sunderlich wiederruffen, döten vnd vernichten alle briefe, instrument oder vestenunge, in waz ordenunge oder forme die sin, die enicher oder mee, in waz adels oder achtunge der oder die weren, von vns oder vnsern furfaren gegenwurticlichen oder von andern hetten, wie sie geheissen weren, oder hernach von vns, vnsern furfarn, oder von den andern, wer sie weren, gewynnen mochten oder behalten von vnd uber die vorgeschrieben dorffer mit allen oder besundern yren rechten vnd zugehorungen; vnd wollen vnd orteilen, daz sie idel, vnnütze vnd verdilget sin sollen vnd keine crafft noch macht haben noch furt mee gewynnen. Vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryen, herren, dinstluten, rittern, knechten, burgermeistern, reten und gemeinden der stete, vnd sust allen vnd iglichen vnsern vnd dez richs vndertanen vnd getruwen, ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem briefe, daz sie die egenanten vnsere lieben getruwen burgermeister, rete vnd burger gemeinlich vnser vnd dez heiligen richs stat Sleczstat an den obgeschrieben vnsern gnaden nicht hindern noch irren in dheine wyse, sunder sie da by getruwelichen hanthaben, schuczen vnd schirmen vnd geruglich bliben lassen, alz liebe in sy vnser vnd dez heiligen richs swere vngnade zu uermyden.

Orkunde diss briefs, versiegelt mit vnserr kuniglichen maiestat anhangendem ingesiegel. Geben zu Heidelberg, uff den nechsten mitwoche vor sant Marien Magdalenen tag, in dem iare alz man zalte nach Christi gepurte vierzehenhundert vnd zwey iare, vnsers richs in dem andern iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, 105 v.

12. *König Ruprecht ordnet die von der stadt Nördlingen jährlich zu bezahlende reichssteuer. Nürnberg*, 1402 *Nov.* 6. *Reg. Rup. No.* 1344.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen zyten merer des richs, Bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brieue, wannt wir von vnsern vnd des richs lieben getruwen, grauen, stetten vnd andern, mercklich vnderwiset sin, das vnser vnd des richs stat Nordlingen vnsern vorfaren an dem riche von alter an gelt nit mee zu rechter gewonlicher sture geben hant, dann druhundert pfund haller, die vnser vorfaren an dem riche den edeln vnsern vnd des richs lieben getruwen, den grauen von Oetingen vormals verseczt hant, vnd daz dieselben von Nordlingen keyser Karle dem vierden, vnserm vorfaren an dem riche seligen, versaget wurden, das sie in sine vngnade kamen, vnd das er sie darumb beswerte mit druhundert pfund hallern uber die obgenant druhundert pfund, das sie die vorbass auch dem riche zu sture geben musten, vnd das derselbe keiser Karle dieselben ubrigen druhundert pfunde haller den herczogen von Decke versaczte, den sie auch die etwe vil iare geben haben. Vnd wannt wir nu wol verstan nach der vorgenanten vnderwisunge, das die obgenant vnser vnd des richs stat Nordlingen zu faste beswert, vnd yn vngutlichen geschehen ist, als vor geschriben stat, vnd sie sich auch williklichen darzu erbotten hant, das sie die vorgenant vberge druhundert pfund haller von dem herczogen von Decke mit ir selbs gelt druhundert marcke lodiges selbers genczlich erlediget vnd erloset, vnd vns die pfantbrieue daruber wider geschafft hant, vnd darzu vns auch versprochen hant, das sie vns vnd dem riche uber die druhundert pfund haller, die den Grauen von Oetingen verseczt sint, als vor geschriben stet, von vnser und des richs schultheisenamptes wegen daselbs zu Nördlingen alle iare zweihundert guter geber rinischer guldin geben vnd entwurten sollent off sant Martinstage, als lange biss das wir oder vnser nachkomen an dem riche dasselbe schultheisenampte, das yn vnser forfaren an dem riche verseczt hant, wider von yn gelöset han, vmb zweydusent florenczer guldin, nach lute der briue, die sie uber die versaczunge desselben schultheissenampts von vnsern vorfaren vnd vns an dem riche hant; vnd wanne dieselben losunge des schultheissenampts gescheen ist, so sullent sie vns vnd dem riche die obgenant zweyhundert guldin gelts dann furbass nit mee schuldig sin zu geben ane alle geuerde. Vnd herumb han wir angesehen einfeldecliche des richs nucze daran, vnd getruwe willige dinste, die vnser lieben getruwen burgermeistere, rat vnd burgere vnser vnd des richs stat obgenant vns vnd dem riche offt vnuerdrossenlichen getan haben, vnd noch dun sullen vnd mogen in kunftigen zyten, vnd haben yn von vnser kuniglicher machte für vns vnd vnser nachkomen an dem riche diese hienachgeschrieben gnade getan, vnd dun yn die auch in craft diess brieues, das sie by den obgenant druhundert pfunden hallern an ir gelt sture, die den grauen von Otingen verseczt sint, ir alte, rechte vnd gewonlich sture bliben, vnd vns vnd vnsern nachkomen an dem riche furbass nit mee zu rechter gewonlicher sture an gelte geben noch zu geben getrenget werden sollen ane alle geuerde, doch mit beheltnusse, vns vnd dem riche solicher korngulte,

die sie von iren hoffstetten vnd eckern geben, vnd die den vorgenanten von Oetingen auch verseczt sind, vnd wann sie vns vnd dem riche dienen sullent, das derselbe ir dienst dann sin sal nach anzale der vorgenanten druhundert pfunt haller ane geuerde.

Orkund diss brieues, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Nurenberg, off den montag vor sant martinstag des heiligen bischoffs, in dem iare als man zalt nach cristi gepurt vierzehenhundert vnd zwei iare, vnsers richs in dem dryttcn iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, fol. 119.

13. *König Ruprecht übergiebt der stadt Frankfurt das schlagen der goldnen münze auf ein jahr nach dem festgesetzten fusse. Nurnberg*, 1402 *Nov.* 26. *Reg. Rup. No.* 1358.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe, wie wol daz ist, daz wir nechst nach rade vnser kurfürsten, fursten vnd getruwen, von manigfeltiger vnd grosser gebrechen, die von der gulden muncze wegen in den gemeinen landen waren, dieselben gulden muncze besaczten vnd verkunten furbaz geschlagen vnd gemünczet zu werden, also daz iglicher gulden halten solte drittehalben vnd zwenczig grade an dem striche, vnd an der vffzale sechs vnd sechczig gulden off die marcke, nach vsswisunge vnser kuniglichen briefe daruber gemacht; so kommet vns doch tegelichen für, daz von derselben nuwen offgesaczten muncze wegen viel vnd grosse gebrechen in dem lannde sin, wamit vnser munczmeistere sich auch vaste beclagen, daz sie nit zu künnen kommen dieselben gulden münczc zu slahen, die wyle die gulden, die vor geslagen worden sin, darunder geen vnd vertrieben werden, vnd vmbe das der gemeyne kauffman in vnser vnd des heiligen richs stad Franckfurd ire einer den andern geweren möge vnd daran nit gesumet werden, so haben wir vnsern lieben getruwen den burgermeistern vnd rate vnser vnd des heiligen richs stat Franckfurt vnser gulden münczc daselbs zu Franckfurt beuolhen. Also daz sie die von datum diss brieffs uber ein gancze iare innehaben vnd auch daselbs zu Franckefurd von vnser vnd des richs wegen gulden slahen sollen vnd mogen, die da haben in der mytde einen adalar vnd vnden in dem fusse einen lewen, vnd dieselben gulden sollen auch bestene off drittenhalben vnd zwenczig grade an dem striche, vnd an der vffzale sechs vnd sechczig gulden off die marcke. Vnd wer ez, das dieselben gulden an striche vnd offzale anders vnd geringer funden wurden, darumbe wollen wir den munczmeister, wardin vnd prüfer, die von des rates wegen daruber geseczt werden, vnd allezyt so sich daz erfindet, straffen als rechte ist. Wir han auch den obgenanten burgermeistern vnd rate gegonnet vnd erleubet, gonnen vnd erleuben yn in crafft diss brieffs, daz sie vnser oder vnser kurfürsten gulden, die vormals geslagen vnd nit alz gut sin, keuffen mögen, vnd die in daz fure seczen vnd brennen vnd nuwe gulden daruss slahen vnd munczen off soliche grade vnd bestand, als vorgeschrieben stet. Sie sollent vns auch allezyt vnsern slcheschatze dauon geben, glicher wise als vns der uor dauon geben vnd gefallen ist, vnd daby wollen wir sie auch getruwelichen hanthaben, schuczen vnd schirmen.

Orkund diss brieffs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel. Geben zu Nüremberg, vff den nechsten sontag nach sant Katherinentag der heiligen iungfrauwen, in dem iare alz man zalte nach Christi geburte xiiij^{c} vnd zwei iare, vnsers richs in dem dritten iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, fol. 122.

14. *König Ruprecht befreit der Agnes Hegenin hundert gulden leibgeding, ihr haus und ihren hof zu Sulzbach, sammt vieh und hausrath, dahin, dass die gläubiger ihres verschuldeten ehemannes keinen beschlag darauf legen können. Nürnberg*, 1402 *Nov.* 27. *Reg. Rup. No.* 1360.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die yn ansehent oder horent lesen. Wannt vns furgetragen ist, vnd auch wol vnderwiset sin, daz Hanns Hegenen, vnser burger zu Sülczpach vnd lieber getruwer, vnuersichticlichen zu als grossen schulden kommen ist, daz er aller siner guter vnd habe, die yme vnser herregott bescheret hatte, anegeworden ist, vnd die verkaufft hat; vnd daz er auch darzu Agnes Hegenynne siner husfrauwen alle ire guter verkaufft vnd sie der entweret habe, die ir von iren altfordern geben worden sin, vssgenommen hundert gulden gelts lipgedinges, darumb sie Dietherich Hegenen vnserm burger zu Sulczpach etliche ire guter zu kauffe geben habe, vnd die auch er vnd sin erben ir ierlichen alz lange sie lebet reichen vnd antwurten sollen, nach lute dez kauffebrieffs daruber gemacht, vnd ir huss vnd hoff zu Sulcz-

pach vnd iren hussrat darinne, daz sie daz noch inne habe, vnd nichts mee, vnd sin demuticlichen angeruffen vnd gebeten worden vnser kunigliche miltekeit mit der obgenanten Agnes Hegenynen zu teilen vnd darfur zu sin, daz sie nit zu malen verderplichen gemacht werde: des haben wir angesehen soliche flissige vnd redelich bete, vnd auch daz die obgenant Agnes Hegenyne eine fromme erber frauwe vnd von eime erbern geslechte ist, vnd daz sie auch ire tage in erberkeit vnd fromekeit lobelichen herbracht hat, als wir von dem allem genczlichen vnderwyset sin, vnd vmb dez willen daz sie nit by iren lebetagen zumale verderplichen gemacht, versmehet vnd an den bedelstab gewyset werde, sunder daz sie doch ir libezucht ir lebetage gehaben moge, so haben wir mit wolbedachtem mude, rechter wissen vnd rate vnsers rades, fursten vnd getruwen, der obgenanten Agnes Hegenynge soliche hundert gulden gelts libegedinge, als sie off Dietherich Hegenen vnserm burger zu Sulczpach vnd sinen erben obgenant kaufft hat, vnd die sie ire ierlichen geben sollen, vnd den kauffbrieff daruber gemacht, vnd darzu auch ir huss vnd hoff zu Sulczbach, darinne sie yeczund wonende ist, alz wyte die begriffen haben, vnd iren hussrat darinne, vnd auch ire vyehe vnd pferde, die sie in demselben huse vnd hofe zuhet vnd zu ire notdurfft bedarffe, von vnsern besundern gnaden gefryet, vnd frien ir daz auch alles in crafft diss briefs vnd romischer kuniglicher mechte volkomenheid. Vnd wollen, seczen vnd orden, daz die schuldener, den der obgenant Hans Hegenen ir husswirt yeczunt schuldig ist oder hernach schuldig wirdet, die obgenant hundert gulden gelts lypgedinge vnd den kauffbrieff daruber gemacht, vnd auch ir huss vnd hoffe zu Sulczpach, iren hussrad dainne, vnd auch vyehe vnd pferde vorgenant, nit anfallen noch die bekommern sollen oder mogen mit gerichte oder ane gericht, noch sie fur vnser hoffgerichte, landgericht oder ander gerichte furheischen, bekummern oder beclagen in deheine wyse ane alle geuerde. Vnd heissen vnd gebieten auch vnserm hofferichter vnd sust allen vnd iglichen lantrichtern vnd richtern, den dieser geinwertige vnser brieff furkommet, wie sie dann genant sin, daz sie niemande, wer der sy, keine furgebotd, ladunge, bekummernisse noch beswernusse wieder die obgenant Agnes Hegenynge vnd die hundert gulden gelts lybgedinge vnd den kauffbrieff daruber gemacht, vnd auch ir huss vnd hoff zu Sulczpach, iren hussrad dainne vnd vyehe vnd pferde, als vorgeschrieben stet, geben oder tun sollen in deheine wyse, sunder sie by diesen vnsern gnaden vnd fryheiten ire leptage geruglichen verliben lassen vngehindert, vnd sie auch von vnsern vnd dez richs wegen daby getrulichen hanthaben, schutzen vnd schirmen, alz liebe yn vnser hulde sy, vnd vnser vnd dez richs swere vngnade zu uermyden.

Orkunde diss briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zu Nuremberg, off den mandag nach sant Katherinentag der heiligen iungfrauwen, in dem iare alz man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd zwey iare, vnsers richs in dem dritten iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

(Am Rande steht: alterata fuit.)
R. Reg. C, 123.

15. *König Ruprecht befreit das gotteshaus und den almosen zu Biebelnheim, sammt ihren genannten gütern, von allen abgaben mit ausnahme der stehenden bete. Heidelberg,* 1403 *Mai* 20. *Reg. Rup. No.* 1485.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die yn ymmer ansehent oder horent lesen. Alsoliche gotshuse vnd almuse, als in vnserm dorffe vnd gerichte zu Bibelnheim von andechtigen seligen luten in gott vor langen iaren vnd zyten in lobe vnd ere des almechtigen gots vnd siner kuniglichen muter Marien, vnd zu troste allen armen notdurftigen luden vnd bilgerin, die dieselbe almusen nemende sint, gestifft vnd gemacht ist, vnd als dasselbe gotshusse vnd almuse sunderliche von funff vnd zweinczig bischoffen begnadet vnd bestetiget ist, das ir iglicher darzu geben hat vierczig tage ablass uffgesaczter busse eime iglichen menschen, der dieselbe almusen gibt oder nympt mit andacht, vnd sunderlichen allen den, die dieselbe almusen sturent oder furderent mit worten oder wercken, als das die brieff vsswisent vnd besagent, die dasselbe gotshuse vnd almusen daruber innehat; das wir angesehen haben dieselbe gnade vnd sunderlich off das, daz dieselbe almuse in gottes dinste gemeret, vnd arme notdurfftige lute dauon dester baz gespiset vnd getrost werden: so han wir dasselbe gotsshuss vnd almuse von sundern gnaden vnd vnserm kuniglichen gewalt, mit rechter wissen vnd willen, begabet vnd gefryet, begaben vnd fryen sie in crafft diss brieffs fur vns, vnser nachkommen am riche vnd vnser erben, pfalczgrauen by Rine, also, das alle vnd igliche desselben gotshuss vnd almusen liegende gute, die mit namen hernach geschrieben stent vnd in Biebelnhemer marcke gelegen sint:

Zum ersten in das nyderfeld anderhalb morgen ackers hinder dem Ried, gefurch Peter Cleinen kinden; it. ane ein viertel vier morgen zuschen den zwein wegen, gefurch Eberhart Veczer ritter; it. dry morgen vssuerter an dem

Albicher wege, gefurch Veczer von Vdenheim; it. einen morgen in der kungernheimer gewanden, gefurch Heinrich Wolff; it. zwen morgen in der Ossengewanden, gefurch den von Otterburg; it. drittehalp vierteil an der Steingruben, gefurch Henne Poten; it. sechssthalbe viertel an dem Diepspade, gefurch Veczer von Vdenheim; it. ein halben morgen off der Breitwiesen; it. in das oberfelde anderhalben morgen zu flasslant, gefurch Liebichen Henne Hunckels enckeln; it. dry morgen her innwerter, gefurch Jeckeln Kolnbrender; it. zwen morgen in der langen Wanden, gefurch Berczchin Armen; it. funff viertel in derselben gewanden, gefurch Eberhard Veczer ritter; it. ane ein vierteil acht morgen in der langen gewanden, gefurch Henne Welsten; it. anderhalb viertel in der Leimgruben, gefurch dem Sauwelnheimer wege; it. anderhalben morgen an dem Auwerck, wingart vnd acker, gefurch Henne Poten; it. ein halben morgen vsswerter, gefurch Peter Cleinen; it. einen morgen in den Steinen, gefurch Wickel; it. ein morgen vsswerter in den Steinen, gefurch Henne Cleinen; it. ein morgen in dem Leymen, gefurch Eberhard Veczer ritter; it. ein zweyteil wingarts in dem Leymen, gefurch Berczichen Armen; it. ein zweiteil daselb, gefurch den Gumerssheim; it. ein halben morgen an dem Auwercke, gefurch Peter Bornhemer; it. ein morgen in dem steinen, gefurch Jeckel Rudolff; it. ein morgen daselbs, gefurch Heinrich Schriber; it. ein morgen in der Walke, gefurch Jeckel Rudolff; it. sieben viertel daselbs, gefurch Jeckel Rudolff; it. ein halben morgen an dem Dornborne, gefurch den von Otterburg; it. einen morgen in dem Loche, gefurch Friedrich Veczer; it. einen morgen in der Hutten gewanden, gefurch sant Katherinen altar; it. ein halben morgen daselbs, gefurch Peter Cleinen; it. ein zweyteil zu Langenziln, gefurch Odenkemer; it. einen morgen daselbs, gefurcht sant Michels altar; it. einen morgen daselbs, gefurch dem Rudolffen; it. ein zweyteil hinder Odensberg, ein anwender; it. ein morgen off dem Odensberge, gefurcht Berczichen Armen; it. ein zweiteil daselbs, gefurch Henne Abenhemmer; it. dritthalb virtel off der Sliechten, gefurch der kirchen; it. ein halben morgen daselbs, gefurch Wickel; it. vierdhalb viertel daselbs, gefurch Peter Cleinen; it. ein halben morgen auch daselbs, gefurch Katherin von Guntheim; it. ein zweiteil daselbs, gefurch Friderich Veczer; it. einen morgen an dem obersten menczer wege, gefurch Henne Welstein; it. ein morgen an dem Auwerck, gefurch Henne Wickel; it. anderhalben morgen hinder dem Riede, gefurch Heinrich Schriber; it. anderhalben morgen an dem Donborne, gefurch Eberhard Veczer ritter; it. anderhalben morgen off dem Odensperge, gefurch Cleissichen Heimburgern; it. ein zweiteil off dem Odensberge, gefurch der kirchen; it. ein halben morgen wiesen zu gebner wissen, ein anwender; it. ein morgen in dem Kreidendal, gefurch Henne Berczen; it. huss vnd hoff mit allem sinem begriffe vnd zugehorden, gefurch dem Bernflusse; it. ein zinsshuss by der kirchen, gefurch der Wedem hobe. —

Vnd darzu auch alle die farende gut vnd habe, die dasselbe gotshuss vnd almusen ieczunde hat oder hernach gewynnen mag furtme, ewiclichen vnd vnwiderrufflich aller vngnaden, gewalt, bete, aczunge, sture vnd leger, oder wie man das genennen mag, genczlichen fry sollen sin, vnd dauon nit me geben noch dun in deheine wise, dann die alte stenden bete, als off den selben guten by den dumherren von Mencze vnd by den von Hoenfels gestanden hat vnd von alter herkomen ist; darzu wir vnd vnser erben, pfalczgrauen by Rin, sie auch getruwlichen vnd gnediclich hanthaben, schuczen vnd schirmen wollen. Vnd gebieten allen fursten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryen, herren, edeln, rittern vnd knechten, gemeinschefften der stetde, vnd besunder vnsern amptluten, dienern, schultheissen, scheffen vnd gemeinden zu Biebelnheim, vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen, ernstlich vnd vesticlich, daz sie alle, noch ir deheiner, das obgenant gotshus vnd almusen an solichen iren gnaden vnd friheiden, als hieuor begriffen ist, nicht hindern noch irren sollen in dehein wyse, sunder dasselbe gotshus daby von vnsern vnd des richs wegen getruwlichen hanthaben, schuczen vnd schirmen. Vnd wer da wieder dete, der sal in vnser vnd des richs swere vngnade verfallen sin, vnd in ein pene zehen marcke lotiges goldes, als dick das beschehe, die halbe in vnser kunigliche camer vnd das ander halbe teil dem obgenanten gotsshuse vnd almusen vnlesslich gefallen sollen.

Orkund diss briefs, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel. Der geben ist zu Heidelberg, off den suntag als man singet in der heiligen kirchen Vocem iocunditatis, in dem iare als man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd dru iare, vnsers richs in dem dritten iare.

Ad mandatum domini Regis
R. Reg. C, fol. 134. Joh. Winheim.

16. *König Ruprecht erklärt, dass die zur erhaltung des zwischen ihm und den erzbischöfen von Mainz und Trier, sodann den städten Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen und Wezlar, (am 3 März 1398) abgeschlossenen landfriedens aufgesetzten zölle, nach dessen dermaligen beendigung aufgehoben seyn sollen, bis auf zwei zu Mainz und Frankfurt, aus welchen die dem landfriedenshauptmann grafen Philipp zu Nassau schuldige summe vordersamst getilgt werden soll. Mannheim*, 1403 *Jan.* 11. *Reg. Rup. No.* 1512.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe. Als fur zyten ein lantfriede von des richs wegen offgesaczt ward, darinne auch wir, als ein pfalczgraue, vnd die erwirdigen Johan erczbischoff zu Mencze vnd Wernher erczbisschoff zu Triere, vnsere lieben oheimen vnd kurfürsten, vnd die stetde Mencze, Wormsse, Spire, Franckfurd, Friedberg, Geilnhusen vnd Wetflar nemlichen begriffen waren, vnd als der edel Philips graue zu Nassauwe vnd zu Sarbrucken, vnser lieber neue vnd getruwer, desselben lantfrieden von dem riche vnd vns vorgenant, herren vnd stetden, ein genante zyte zu eime heuptmanne gekoren vnd geseczet wart, und yme auch von vns verschrieben vnd verbriefet wart, eine genante summe geltes zu derselben heuptmanschaft offzuheben von etlichen genanten zollen vnd geleitsgelte, die zu demselben lantfrieden vnd heuptmanschaffte zu der zyt offgesaczt vnd gemacht worden, mit solichem vnderscheide, wann der lantfriede vss wer vnd nit mee weren solte, das alsdann dieselben zolle vnd geleitsgelte auch genczlichen absin, vnd furbas nit mee offgehaben noch genomen werden solten, als dann die briefe von obgenant herren vnd stetden daruber gemacht das clerlichen vsswisent; vnd als nu der vorgenant lantfriede fur zyten vssginge, vnd der obgenant vnser neue graue Philips von Nassauwe von sins geltes wegen das im zu der heuptmannschaffte verschriben was rechenunge dete, was er gelts von den vorgenanten zollen, die zu dem lantfrieden offgesaczt waren, offgehaben hatte, vnd man yme an derselben rechenunge schuldig verleib vier vnd czwenczig hundert vnd siebenzehen gulden ane dry heller, darumb yme auch von vns vorgenanten herren vnd stetden gegunnet vnd erleubet wart, die vorgenanten zolle vnd geleits gelte, die zu dem lantfrieden offgesaczt waren, furbaz ein zyt offzuheben vnd innzunemen; vnd als der obgenant vnser neue graue Philipps von Nassauwe off sant Vlrichstag nehst vergangen in geinwertikeit vnser vorgenant herren vnd stetde frunden zu Mencze von den vorgenanten zollen vnd geleitsgelte aber ein rechenunge hat lassen dun, vnd man yme an derselben rechenunge dannoch schuldig verlieben ist funffhundert funffzehen gulden vnd sieben grosse, die yme auch vnsere lieben getruwen burgermeister, ratde vnd burger gemeinlichen der stedte Mencze vnd Franckfurd bezalt han, also das er der obgenant siner schulde von der hauptmanschafft wegen nu gancze vnd gare bezalt worden ist: des bekennen wir kunig Ruprecht obgenant, das die obgenanten zolle vnd geleitsgelte alle, die zu dem vorgenanten lantfrieden offgesaczt worden, furbas genczlichen abe sin, vnd nit mee offgehaben noch genommen werden sollen in deheine wise, als das auch die briefe, die von vns vorgeschrieben herren vnd stetden zu der zyt, als der lantfriede offgesaczt ward, daruber gemacht worden, clerlichen vsswisent; vssgenommen das die zwene zolle die von desselben lantfrieden wegen zu Mencze vnd zu Franckfurd offgesaczt worden furbaz verliben, vnd das die von Mencze vnd von Franckfurd die offheben vnd nemen sollen, als lange biss das sie der obgenant funfhundert funffzehen gulden vnd sieben grosse, die sie zu bezalunge des obgenant vnsers neuen graue Philipps dargeluhen haben als furgeschrieben stet, vnd auch waz kosten daruff get dieselben zolle offzuheben, gancze vffgehaben vnd ingenomen hant, vnd als dan sollent auch dieselben zwen zolle genczlichen absin vnd furbaz nit mee genomen werden in dheine wise.

Orkunde diss briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichen maiestad anhangendem ingesiegel. Geben zu Mannheim, off den mitwochen vor sant Margarethentag der heiligen iungfrauwen, in dem iahre als man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd dru iahre, vnsers richs in dem dritten iare.

Ad mandatum domini Regis

R. Reg. C, fol. 137 v. Johannes Winheim.

17. *König Ruprecht macht einen verbesserten landfrieden in Franken. Heidelberg*, 1404 *Juli* 11. *Erneuert Heidelberg*, 1407. *Juli* 19. *Reg. Rup. No.* 1810.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. Wann wir nehste zu Mergentheim mit rate vnserr vnd dez richs fursten, grafen, herren, stetde vnd getruwen, eyner eynunge vnd friedes in dem lande zu Francken uberkomen, vnd die mit der bescheidenheit geseczet vnd gemachet hetten, ob das wer, das ichts dorinne notdurfftig würde zu bessern, das das vnser heuptmann, den wir daruber gesetzt hatten, mit rate der fursten, grafen, herren vnd stete, die in denselben eynunge vnd friede weren, bessern möchte nach mügelichen dingen, vnd wann vns die fursten, stetde vnd andere des egenanten landes zu Francken furbracht haben, daz solich mercklich gebresten in derselben eynunge

gewesen sin, das vns und dem riche, landen vnd luten, ein grosse notdorfft wer, die zu bessern vnd ordenlicher zu besorgen: dorumbe dem almechtigen gote zu lobe, dem heiligen riche zu eren, vnd sust landen vnd luten zu nucze, zu friede vnd zu gemache, mit wolbedachtem müte, gutem rate vnserr vnd des richs fürsten, geistlichen vnd werntlichen, edeln und getruwen, und von rechter wissen, sin wir zu bessern vnd zu sterckende die egenanten eynunge vnd friede, vnd die vester, beliplicher vnd ordenlicher zu machen, eins gemeynen lantfriedes uberkommen und haben den geseczt und gemachet in dem lande zu Francken, und andern der fursten, greuen, herren vnd anderer, die in diesem lantfrieden sin vnd dorinn kommen werden, landen, gegene vnd gebieten, seczen vnd machen in crafft diss briefs vnd romischer kuniglicher macht vollekommenheit in der masse als hernach geschrieben stet:

Czum ersten seczen vnd wollen wir von romischer kuniglicher macht, das fursten, grauen, herren, stete vnd andere, die in diesem lantfrieden sin vnd dorin kommen werden, einander vesticlich zu legen dez rechten vnd redelicher sachen getrulich vnd ernstlich mit ganczem flisse vnd steten truwen nach vsswisunge dieser nachgeschrieben artickel desselben lantfriedes helffen sollen, als verre yn libe vnd gute gereichen mag, ane alle argelist vnd geuerde, vnd daz soliche fursten, grauen, herren, stete vnd andere widereinander nicht sin sollen, die wile dieser landfrid weret, anders dann mit eim fruntlichen rechten, an den stetten do daz billich sin sol. Darnach seczen vnd machen wir, daz der edel Friederich Schencke herre zu Lympurg, vnser vnd dez richs liber getruwer, desselben lantfriedes von vnsern vnd dez richs wegen, ein gemeiner obermann sin sol, vnd daz die egenanten fursten, grauen vnd herren viere, vnd die stete auch vier darzu geben vnd seczen sollen. Dieselben echte vnd der egenant oberman, oder der mehrer teil vnder yn, umb raube, mort, brande, vahen vnd vnrecht wieder sagen, die vns dem riche oder allen den, die in diesen lantfrieden gehoren, vffersten mögen, vnd auch vmbe anders darumbe dieser gegenwortig lantfriede billich richten sol, erkennen vnd sprechen sollen vnd mogen ane aller menglichs hindernisse vnd widersprechen, mit solichem gedinge, ob wir, daz riche oder dehein furste, graue, herre, stat oder ander, die in diesen lantfriede gehören, von ymand beschediget oder verunrecht wurden, wider soliche artickele als in diesem briefe begriffen sind, das man das an den oberman brengen sol, der sol dann die egenanten echte manne, die uber diesen lantfried geseczt sin, darnach in vierczehen tagen oder ee, besenden zu einander zu kommen, in der vier stette eine gein Wirczburg, Nuwenstat an der Eysche, Bamberg oder Nuremberg, ob yn duchte off den eyde, daz sin notdorfftig wer; vnd erkennen sich dann die oder der merer teile vnder in off ir eide, das den, die beschedigt sind, die getate wieder rechte geschehen sy: so sollen vnd mogen sie dann die fürsten, greuen, herren, stete vnd andere, die in diesem lantfrieden sin, manen ane geuerde, wieder die selben, die soliche getate getan haben, nach irem erkentnisse off ir eyde; vnd dieselben fursten, greuen, herren, stete vnd andere sollen yn alsdann darzu beholffen sin off den eide getruwlichen, als lange biss daz der schade vssgerichtet vnd gekeret wirdet ane geuerde nach erkentnisse der, die uber diesen lantfriede geseczt sin. Auch sollen dieselben, die uber den lantfriede geseczt sin, off ir eyde den fursten, grefen, herren, stedten vnd andern, die in diesem lantfrid sint oder darinn kommen, hulffe vnd dinste, die man zu dem lantfriede tun sol, getrulichen vnd yederman nach siner anzale, als vor in dem nechsten lantfrieden beschehen ist, anlegen ane geuerde. Auch sollen dieselben, die uber diesen lantfride geseczet sind, vnd auch der egenant oberman zu den heiligen sweren, gemeyne richter zu sin dem armen vnd dem richen getruwlich vnd ane geuerde. Wer auch, daz der obermann abeginge, als offt das geschicht, so wollen wir kunig Ruprecht, oder wem wir das an vnser stat beuelhen, mit gutem rate vnd wissen ye einen andern seczen, an des abgangen stat, der sich alles des verbinde vnd swere, dez sich derselbe abgegangen verbunden vnd gesworn hatte; vnd duchte die egenanten echte oder den merern teile vnder yn off ire eyde, das der oberman, der also darzu gesaczet wer, dem lantfrid nicht bequemlich were, so sollen vnd mogen wir yn mit gutem rate vnd wissen einen andern geben in dem nehsten mande, als ez vns verkundet wirdet, on geuerde, als offt yn vnd dem lantfriede des not geschichte, der auch swere als der erst gesworn hat ane geuerde. Auch sollen dieselben, die uber den lantfriede geseczet sin, alle male zusammen kommen an dem nechsten suntag nach yeder goltvasten in der vorgeschrieben vier stete einer, vnd den lantfrieden da besiczen vnd alle clage, vnd was landen vnd luten anligend ist, da verhoren vnd uff ire eide vssrichten getrulichen vnd ane geuerde. Duchte aber den oberman, daz sin offter not wer, so möchte er den egenanten echten zusamen gebieten, als offt dez not wirdet, in der egenanten vier stette einer oder anders wohin, wo dann sie oder den merern teile vnder yn duchte daz ez aller gelegenlichst wer. Auch sollen ein gesworner schriber vnd gesworn botten zu diesem lantfriede sin; derselbe schriber sol auch nymand kein furgebot geben, ez haben dann vor die nune oder der merer teile vnder yn erkant off die eyde, daz ez vmbe soliche sachen sy, darumbe der lantfriede billich richten sal. Auch sol dieser lantfriede ein eigen insiegel haben, vnd daz sol der obrist schriber dez lantfriedes in siner gewalt haben. Auch mag der merer teile vnder den yezgenanten nünen an dem lantfriede wol richten, ob der andern ein teile von chaffter not wegen darzu nicht komen möchten, ane geuerde. Wer auch, daz kriege, missehellunge, stosse oder offleuffe zwuschen herren vnd steten oder andern, die in diesem lantfriede

sin oder noch darinn komen, ufferstunden, do got vor sy, daz sol man bringen an den oberman vnd an die egenanten echte, vnd was die oder der merer teile vnder yn dann zu rate werden vnd sprechen off die eyde, dez sollen yn beide teile geuolgig sin, doch in solichen sachen als vorgeschrieben stet; vnd were sich dez widert, vnd sin nicht gehorsam wer, so sollen die herren vnd stete vnd alle andere, die in diesem lantfrieden sin, dem andern beholffen sin vnd zulegen in der vorgeschriben wise. Auch sollen der oberman vnd die egenanten echte an dem ersten lantfriede, der nach datum diess brieff besessen wirt, iglichen fursten, herren vnd stat, die in diesem lantfriede sin, nach iren anzalen anslahen ein summe geltes in einer friste zu geben, damit man des lantfriedes notdurfft vssrichten moge; und sol auch alsdann der iglicher, er sy furste, herre oder stat, dieselbe summe, darumbe er dann angeslagen ist, zu stunt bezahlen vnd dem oberman antwurten, oder dieselbe summe vnd auch anders daz solich gelte, als zu des lantfriedes notdorfft gehoret antriffet, verburgen in einer friste zu bezalen, als dann die egenanten echte vnd der obermann oder der merer teile vnder yn erkennen vnd machen; vnd sol auch daz allwege, als offt dez not ist, beschehen one geuerde. Es sol auch der oberman mit rate und wissen der egenanten echte oder des merern teiles vnder yn solich gelt zu des lantfrides notdurfft vssgeben vnd auch rechenunge dauon dun. Auch sollen die zolle, die zu diesem lantfride dienen sollen, glicher wise uffgeseczet bliben, gefallen, genommen vnd uffgehebt werden an den stetden vnd in aller der masse, als die in der egenanten eynunge geseczt, vffgehebt vnd genommen sint, vnd nemlich an den steten, alz wir nuwlich vnd zu dem letsten mal geseczet vnd gemachet haben; vnd weren auch solicher zolle einer oder mee noch nicht uffgesetzt, den vnd die sol man noch zu stunt offseczen, als wir vor gebotten vnd gemachet haben. Wer auch, daz etliche strassen, gegene oder lande mit solichen zollen noch nit beseczt weren, die sollen vnd mögen die egenanten echte vnd der obermann gemeinlich off ir eide noch offseczen, alz sie erkennen, daz dem lantfrid vnd allermenglich allerglichist sy; vnd waz sie also offseczen und machen werden, daby sal man das bliben lassen, vnd daz vesticlichen halten vnd fullenfuren. Vnd waz auch dem oberman an den zollen abginge, daz sollen yme die fursten, herren vnd stette erfullen, yedermann nach siner anzale; bliebe ym aber an den zollen ichts uberigs, daz sol dem gemeinen lantfriden zu nucze kommen. Wer auch, daz die echte vnd der obermann, oder der merer teil vnder yn, erkanten vnd sie düchte, daz ymman, ez wer herre oder stat, gesesse bedorffte, wo hin man dann dez bedorffen würde, so sollen dieselben, die uber diesen lantfriden geseczt sin, yglichen fürsten, herren vnd stete, die dann in diesem lantfride sin, yedermann nach siner anzale anslahen, anlegen, vnd daz auch bezalen heissen, vnd damit vssrichten, das zu dem gesesse vnd zu dem lantfride notdurfft ist. Auch weliche herren vnd stetde wercke, buchsen vnd ander gezuge, daz zu dem gesesse not ist, haben, die sollen daz auch darzu lyhen, so daz von dez lantfriedes wegen an sie gefordert wirdet, yderman nach sinem anslag. Wer aber, daz yeman, er wer herre oder stat, uber sinen anslag ichez von gezüge darlyhen würde, den sol der oberman vergwissen den gezug widerzuantwurten ane schaden. Wer auch, daz man von dez richs wegen oder diser lantfride reiste, in denselben reisen sal nyemand anders nicht nemen, noch den luten weder mit dreüwen oder mit bete abegewinnen, dann zytliche koste vnd futer, daz er zu sinen notdurfften bedarffe, vnd die er uff dem felde vernuczen mag, vnd sol auch dez nicht heym furen noch verkeuffen. Wer aber daz uberfure, daz sal man fur einen raube haben, vnd zu dem richten als dieser lantfrid stet. Auch wollen wir daz vor allen dingen wann man von des richs wegen, oder dieser lantfride also reiset, daz alle strassen, kirchen, closter, pfaffen, geistlich lute, kaufflute, kirchhofe, mulen, vnd besunder alle pflüge mit pferden, ochsen, vnd was darzu gehöret, vnd die die wingarten, eckere vnd daz felt buwen, sicher sin, vnd friede haben sollen, vnd daz nymant, wer der ist, dieselben angreifen, leidigen noch beschedigen solle in deheine wise; vnd wer daz uberfure, daz sol man fur einen raube haben, vnd der lantfriede sol zu dem vnd den richten als vorgeschrieben stet. Es sol auch nymant futern weder mit bete noch mit nemen, dann off dem sinen, oder do er amptmann ist; wer daz uberfure, zu dem sol man richten mit dem lantfriede, vssgenommen so man reiset als vorgeschrieben stet. Auch sol nymand in deheiner reyse den frunden nichts nemen, weder sackraube, plunders, pferde, noch nichtes anders, wie daz genante ist, daz er zu verkeuffen meyne vnd dann koste darvmbe zu kauffen; er soll auch dez nicht geniessen, man solle das fur einen raube haben vnd darumbe richten als der lantfriede stet. Wann man auch also reisen wil, so sol sich yedermann selber darzu vssrüsten, vnd nyemand weder pferde, wegen noch anders darff nemen. Auch wann daz ist, daz dieser lantfriede also reyset, so sollen herren vnd stetde iren heuptluten, die von irenwegen off dem felde sin, beuelhen off die eyde ane geuerde, das sie den iren getruwlichen vnd mit ernste weren, daz sie den frunden nicht anders nemen, dann zytlich koste vnd futer, in der wise als geschrieben stet. Vnd wer, daz sich yemant da wieder seczte, dez sie nicht mochten gewaltig sin, daz sollen sie brengen an den heuptmann des lantfriedes, der soll dann darzu dun, daz das wiedertan werde; der oder die die das getan hetten, sollen auch gestraffet werden wie die nüne oder der mererteil vnder yn am lantfrid erkennen. Auch sal nymand in der reyse deheinen brande tun; wer das uberfure zu dem sal man richten als der lantfrid stet, ez wer dann, daz der heuptmann des lantfriedes, der dann off

dem felde ist, daz hiesse vnd off den vyenden zu tünde erleubte. Wer auch, daz deheinerley gesellschafft oder eynunge, die ane vnser wissen vnd verhengnisse oder sust einicherley macht oder volke oder anders, das wieder vns, daz riche, oder gemeine nucze vnd friede were, offerstunde, daz got nicht enwolle, in den landen dorinn diser lantfrid ist, oder in diesen lantfrid queme oder züge, wieder die sollen die fursten, grauen, herren, stetde vnd andere, die in diesem lantfrieden sint, mit allen iren machten ziehen vnd yn wiedersten, sie zu vertriben vnd genczlich zu tilgen. Wann auch der lantfrid einen redelichen zug oder gesesse tun wolte, so sol ein igliche herre vnd stat, die in diesem lantfrid sin, die die an demselben lantfrid von ihren wegen siczen, damit schicken, die sollen auch daby sin, als lange derselbe zug vnd gesesse weret, vnd biss daz ein ende hat. Vnd ob derselben deheiner, die an dem lantfride siczen, von chaffter note wegen daby nicht gesin mochte, so sollen dieselben herren oder stete einen andern byderman, der den lantfrid gesworn hat, an desselben stat seczen vnd schicken, als offt dez not wer. Auch sol der hauptman des lantfriedes, der off dem felde ist, vnser vnd dez richs banyre haben auch alz offte dez note wirdet. Wer auch daz yemand, der in diesem lantfrid ist, oder noch darinn kommet, beschediget wurde widerrecht alz dieser lantfrid stet, von wem daz geschehe, vnd wann die, die uber den lantfrid geseczt sin, darumbe beuor erkennen: so sollen sie daz kunt machen herren und steten, die in diesem lantfrid sin, vnd verbotschafften mit iren briefen oder mit in selber, vnd wann die dez also geynnert werden, zu wem dann derselben deheiner, der den schaden getan hat, kommet, der sol uff den eyde gebunden sin, denselben zu halten vnd offzuheben mit ganczen flisse vnd ernste, getruwelich vnd ane alles geuerde, vnd sol auch nyeman deheine geleite daran furtragen noch darfur helffen. Wer auch vns, dem riche vnd den, die uber diesen lantfride geseczet sin vnd dorinn gehören, deheinen schaden dut, mit morde, raube, brande, dyebstal, vahen oder vnrechten widersagen, oder mit andern sachen als vorgeschrieben stet: wer die oder der deheinen huset, hofet, etzet, trencket oder heymet mit wissen, derselbe sol in denselben schulden sin als selbe schuldig. Wer auch, daz yemant mit dem rechten verderbet würde, wolt yemand darumbe vynt sin, der sol in denselben schulden sin als der, der mit dem rechten verderbet ist. Wer auch einen kuntlichen verlumpten schedelichen mann, daz vor dem lantfride kuntlich gemacht wer, wo man den weisse, offheldet oder angriffet, der ist dorumbe nicht schuldig noch verfallen; wer sich aber sust vor dem lantfrid verantwurten solt oder wolte, dem sol der lantfrid geleit geben dar vnd dannen ane geuerde. Wer auch, daz der offlauffe oder stosse mer dann einer wurden, oder soliche sachen als vorgeschrieben stet ufferstunden, so sol man den, die uber den lantfride gesaczet sin, darumbe zusprechen, vnd wez dann die, oder der merer teil vnder in zu rate werden off die eide, daz aller notdorfftigist sy anzugriffen: des sol man yn gefolgig vnd gehorsam sin. Wer auch, daz yemand, der in diesem lantfride ist oder noch dorinn kommen wirdet, von den sachen, die in diesem lantfrid geschehen, deheine fyntschafft wüchse, der man an demselben zukommen wolte: so sollen demselben herren vnd stete, die in diesem lantfride sin, zulegen vnd getruwelichen beholffen sin off den eyde, als lange biss er derselben vyntschafft entladen wirdet ane geuerde. Wer man auch yemand küntliche, redeliche, mügeliche, vnleukenber schulde schuldig, der sal ez an den oberman vnd die echte dez lantfrides beuor bringen, ee er dauor pfendet, das man den, der do schudig ist, von des lantfriedes wegen dorumbe beschriben möge, daz er den, dem man also schuldig wer, gutlichen bezalen vnd richten wölle, in den nechsten zwein manden darnach, oder yme gerecht werden an den steten, do das billich ist ane geuerde; wurde dann der darnach darvmbe pfenden vnd angriffen, mit denselben pfanden sol er pfentlich gefaren, vnd die in daz nechst slosse triben oder füren, dorinne ein gerichte ist, daz doch desselben der gepfendet ist, nicht sy; vnd sind ez essend pfande, so sol er die stan lassen dry tage vnd dry nacht, weren ez aber ander pfande, die sol er stan lassen vier wochen. Vnd ist das, das ymand komet, der soliche pfande vssnemen wolte, dem sol man sie off rechte vnd off gewissheit oder burgen vssgeben, doch mit kuntschafft des richters oder amptmannes in des gerichte die sin, oder andrer erber lute, die dann do by sin. Nemen sie aber die pfande nicht vss in der vorgeschrieben zyte, so mag der pfender die verkauffen so er dürest mag vngeuerliche auch mit kuntschafft als vorgeschrieben stet, vnd dasselbe gelt sol dem pfender an siner schulde abgan; was der auch koste getan hette, mit der pfandunge, die redeliche wer, die sol yme auch abgan, waz aber vnredelich daran wer, daz sal man fur den lantfrid brengen, vnd wie da erkennet wirdet, daby sal ez beliben. Wer auch, daz von solicher pfandunge wegen yemand gefangen würde, dieselben gefangen sollen off recht vssgeben werden. Doch so seczen wir mit rechter wissen, daz alle vnd igliche vnser vnd des heiligen richs, aller fursten, grauen, herren oder der stete lüte, geistliche vnd werntliche, pfaffen, leyen, ritter, knechte, burger, kaufflüte, pilgerin, gebüre vnd alle erber vnuersprochen lüte, vnd aller menglich, der die strassen büwet oder wandert, von welichem lannde der oder die sin, ire libe vnd ire güte sicher sin sollen in dem lantfrid. Wer aber, das derselben deheiner beschediget würde, uff wasser oder off lannde, an libe oder an gute, so sol der nechste herre oder stat, oder ander, die in diesen lantfrid gehören, by den es gescheen ist, als balde sie dez innen oder ermanet werden, zu ilen zu allem irem vermögen, vnd sollen darzu dun getrulich on alles geuerde, das daz wieder tan werde. Vnd mogen

sie ez also nicht uberkommen, so sal man yn furbas nach der rate, die uber den lantfrid geseczet sin, oder des merern teyles vnder in, als vmbe einen rawbe beholffen sin, als vorgeschrieben stet. Auch sollen alle closter, pfaffen vnd ander geistlich lüte, ir libe oder gut, nicht pfantber sin fur yemanden in deheine wise. Es sol auch nymand, er sy fürste, herre, ritter oder knechte oder stete, die in diesem lantfrid sin, oder dorin kommen, nyemanden verantwurten oder versprechen wieder diese ordenunge vnd lantfrid. Es sal auch kein verlumpter kuntlicher schedelicher mann, der vor dem lantfrid kuntlichen gemachet wer, nyndert weder friede noch geleit haben; vnd wo man den nymet vnd offheldet, daran sol man wieder nyemancz tun noch getan haben, vnd wer yn auch wissentlichen huset oder hofet, oder yme verlichen hin hulffe, der sol in demselben rechten sin. Man sal auch vnd mag einen verlumpten kuntlichen schedelichen mann, in allen vesten, steten vnd gerichten wol verbieten vnd offhalten off rechte, vnd von dem oder den, sol man des rechten vnuerczogenlichen helffen. Wer auch, daz die herren oder ander lute höfe nemen in des richs steten oder andern, so mag man allen den, die des muten vnd das fordern, ein frye sicher geleite geben, die wile der hoffe weret ane geuerde. Wer auch, daz yemant sin ere kempflichen verantwurten wolte oder müste, vor den herren oder steten oder iren gerichten, den vnd iren frunden mag man auch wol ein frye sicher geleit geben off die tege als er furkommen sol. Auch weliche knecht ein reisig pferd oder mer hat, vnd keinen herren hat, oder einen erbern gesessenen man, der diesen lantfrieden gesworn hat, der fur yn spreche, daz er landen vnd luten vnschedelich sy, dem sol der lantfrid vynt sin, man sol auch darzu dun, als der lantfrid stet. Auch sal man vmbe keinen alden kriege, noch umbe keynerley sachen, die sich verlauffen haben vor datum diez briefs, mit diesem lantfrid nicht richten, noch mit dem lantfrid daruber beholffen sin ane geuerde. Hett aber yemand in der egenanten eynunge vorher ichcz erlaget vnd erlangt, dem sol vnd mag man nachgen, als recht ist, vnd als vorher kommen ist, doch also das des dez richs stete nit zu schicken haben, sie wollen es dann gern tun. Auch sol noch mag der obermann des lantfriedes, nyeman in den lantfrid enphaen oder nemen, ane rate dez merern teiles, die by yme an dem lantfriden siczen; vnd die also enpfangen werden, sollen globen vnd sweren vnd ire besiegelte briefe geben, diesen lantfriede zu halten, als der vsswiset, vnd dieselben sollen dan auch dez lantfriedes geniessen als ander, die iczund dorinne sin ane geuerde. Vnd so sie also enphangen sin, so sol man das in dem nechsten manden oder ee den fursten, herren vnd steten, die in diesem lantfriden sint, darnach verkunden. Auch sollen fursten, herren vnd stete by der anczale beliben als sie vormals in den nechsten lantfrieden in Francken beliben sint. Was man auch mit diesem lantfriden slosse gewynnet, die sal man brechen; es wer dann, daz ein furste oder herre ein solich slosse, das man gewünne, verseczet hette, der mag darnach das gelte, daz dasselbe slosse stat, dem lantfrieden bezalen in iarsfrist, vnd das slosse behalten; dasselbe gelte sol auch dem gemeinen lantfriden gefallen vnd zu nucze kommen. Der lantfrid sol auch dasselbe slosse darnach vnd ez gewonnen ist, ein iare innhaben, ob des der herre des ist begeret, vnd loset es der herre dozwuschen, so sol man ym das antworten; loset er es aber nit, so sol man es brechen. Was auch schedelicher lute daruff funden weren, uber die sal man zu stunt richten, als dieser lantfrid vsswiset. Wer aber, das ein solich slosse das gewunnen wurde, zu libdinge verseczt oder verkaufft wer, daz mag der furste oder herre, der das verseczt oder verkaufft hat, mit dem gelde, das er darumbe enphangen hat, wider lösen in iarsfrist, vnd dasselbe gelte sol auch dem gemeinen lantfrid gefallen; wirt aber dasselbe slosse also, oder nach der, die an dem lantfride siczen, oder dez merern teiles vnder in erkentnisse nicht geloset, so sol man es brechen. Auch weliche fursten, herren oder stette yczund oder furbas in diesen lantfrieden komment, wolte den ymand vehde oder vyentschafft dorumbe tragen, oder in deheinerley schaden zu ziehen, den sollen die vorgenanten fursten, herren, stette vnd andere, die in diesem lantfrid sint, wieder dieselben zulegen, vnd mit irem vermogen beholffen sin getruwlich vnd ane geuerde. Auch sollen alle vnd igliche pfaleburger, wer die hette, genczlich abe sin, vnd sol auch die furbaz nyeman haben noch enphahen. Auch sol nymand dez andern eigen lute vnd vnuerrechende amptlute oder die nachfolgende kriege haben, zu burgern enphahen; vnd wurde dorumbe kein stosse, daz sollen die, die an dem lantfrid siczen, erkennen. Auch sol dieser lantfrid sin vnd gen in Francken vnd in aller der fürsten, grauen, herren vnd anderer, die in diesem lantfried yczund sin, oder dorin kommen werden, lannden, gegene vnd gebieten, und auch dorinn vesticlich gehalten werden by vnsern vnd des richs hulden. Auch sol dieser lantfride, der nur zu gemeynen nucze geseczt vnd gemachet ist, vns vnd dem heiligen riche, den obgenanten fursten, grauen, herren, rittern, knechten, steten, pfaffen vnd leyen, die in disem lantfrid sin, keinen schaden bringen, oder vns vnd in an vnsern vnd iren furstentumen, grafescheffien, herscheffien, gerichten, friheiden, rechten vnd gewonheiten, geistlichen vnd werntlichen, schade sin, vssgenommen der sachen die vorgeschrieben stent; doch mit beheltnisse vnsers als eynes romischen kuniges zukunfftigen keisers rechten, daz wir haben, vnd von rechts wegen haben sollen vnd mogen von romischer kuniglicher mechte, sie sin geistliche oder werntlich. Vnd dieser lantfride sol weren in allen puncten vnd artickeln als er begriffen ist, vnd vesticlich gehalten werden dru gancze iare aneinander von sant Michelstag der schierst kompt, nach datum dieses briefes zu zelen ane wider

ruffen vnd darnach als lange biss wir oder vnser nachkomen an dem riche den wiederruffen *).

Vnd wir Johanns von gots gnaden bisschoff zu Wirczburg, Johans abt zu Fulde, Friderich burgraue zu Nüremberg, vnd wir Albrecht vom Egloffstein vnd Hans von Liechtenstein, ritter, des stiffts zu Bamberg pfleger an stat dez erwirdigen fursten vnd herren, herrn Albrechts bischoffs, vnd von dez stifftes zu Bamberg wegen, haben alle gelobt by vnsern guten truwen ane arg; vnd wir dez richs stete: Nuremberg, Rotenburg off der Tuber, Swinfurt, Windsheim vnd Wissenburg mechtige botten, haben auch alle by vnsern guten truwen von derselben stete vnd burger wegen vnd an ir stat globet, diesen lantfriede in allen sinen puncten vnd artickeln, als er in diesem brieff geschrieben, begriffen vnd gemachet ist, genczlichen vnd vesticlichen zu halten, vnd zu follenfuren ane geuerde; vnd haben auch daruber rechte eyde liplich gesworn ane geuerde. Wir sollen auch by denselben eiden bestellen vnd schaffen, daz alle vnsere amptlute, diener, vogte, richter, schultheissen vnd gerichte, die in den landen, gegene vnd gebieten, darinn dieser lantfrid ist, wonen vnd gesessen sin, zu beheltnisse desselben lantfrides vnd der artickel, die her inne begriffen sind, nach erkentnisse der egenanten nüne semliche eide sweren ane geuerde, vnd dasselbe sol geschehen vnd folfurt werden vngeuerlichen innwendig dryn manden nach datum diss brieffs. Es sollen alle vnd igliche fursten, grauen, herren, ritter, knechte vnd ander, die in diesem lantfride gesessen sin, denselben lantfrid auch sweren innwendig denselben dryn monden; weliche aber dez nit dun wollen, die sollen des lantfrides nit geniessen. Wir wollen auch denselben vnd die dafür halten, daz sie vns vnd dem riche vngehorsam sin, vnd wollen auch zu den vnd dem richten heissen als zu vnsern vnd des richs vngehorsamen luten, vnd sie auch darfur halten heissen; vnd wurde sie auch yeman angriffen, das sol den lantfrid nit angene. Es sol auch nyman damit wieder vns, das riche noch den lantfriden getan haben in deheine wise. Auch sol ein iglicher furste vnd herre, der in diesem lantfrid ist, oder darinn komen wirdet, vnd auch sin amptlute, gebunden sin by den eyden, weliche ire vndertane, diener vnd amptlute diesen lantfrid sweren, daz sie die dem oberman desselben lantfrides zu wissen tun vnd beschrieben geben.

Vnd wir kunig Ruprecht obgenant haben diss alles zu vrkunde vnd ganczer vestikeit vnser kuniglicher maiestat ingesigel an diesen brief gehencket. Der geben ist zu Heidelberg, nach Crists geburte vierczehen hundert iare vnd darnach in dem vierden iare, des nechsten fritags vor sant Margretentag, vnsers richs in dem vierden iare.

Ad mandatum domini Regis
Emericus etc.

Hac literae renovatae: Der geben ist zu Heidelberg, nach Crists geburte xiiij^{c} vnd darnach in dem siebenden iare den nehsten dinstag vor sant Marien Magdalenentag, vnsers richs in dem sibenden iare. —

R. Reg. C, fol. 175 — 177 v.

*) Linea vacans in renovatione

18. *König Ruprecht entscheidet in güte die zwischen dem Liebfrauenstift zu Wetzlar und dem stadtrath daselbst entstandenen zweiungen. Heidelberg*, 1404 *Aug.* 11. *Reg. Rup. No.* 1827.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen. Als die ersamen, vnser lieben andechtigen dechant vnd capittel, vnd auch vicarien vnd pfaffheit gemeinlichen dez stifftes vnser lieben frauwen zu Wetflar off ein syte, vnd vnser lieben getruwen burgermeister, rat vnd burger gemeinlichen vnser vnd dez heiligen richs stad Wetflar off die ander syte, etwe lange zyt spenne vnd zweyunge mit einander gehabt haben von etwie vil stucke wegen, darumbe sie vns auch von beiden syten ansprache vnd antwurte geineinander vnd wiedereinander verschrieben vnd versigelt geben, vnd auch mynne vnd recht genczlich an vns gestalt habent; also wie wir sie darumbe seczen vnd entscheiden, daz sie daz von beiden syten stete vnd veste halten, vnd igliche parthye der andern daz genczlichen follenfuren vnd dun solle ane alle geuerde: des haben wir mit vnsern reten daruber gesessen vnd ansprache vnd antwurte beider parthien eigentlichen verhoret vnd ingenommen, vnd sie darnach mit beider parthien wissen vnd willen mit der gutlicheit entscheiden vnd ein freuntliche stallunge vnd ordenunge zuschen yn gemachet, in der masse als hernach geschrieben stet.

Zum ersten als in der pfaffheit von Wetflar schuldigunge off die burger vnder andern artickeln vier begriffen sint, der erste von eins vicarien gefengnisse, der ander von Erwin Krieg von Fantsberg, ritter, der dritte von der burger zweyunge, die sie vnder einander gehabt haben, darumbe der pfaffheit ir gülte, als sie meinet, abegegangen sy, vnd der vierd von der koste, arbeit vnd zerunge wegen, darinne die burger sie gedrongen haben, alz sie meynen, vnd als dan in der burger schuldigunge off die pfaffheit vnd andern artickeln zwene begriffen sint, der ein als die stat Wetflar dem grauen von Sulmsse ingegeben wart, vnd der ander auch von dem obgenanten Erwin Kriege ritter ludende: entscheiden wir sie zu der gutlicheit, daz daz off beide syten abesin vnd kein parthy der andern furbaz mee darumbe zusprechen solle

in deheine wise. Vnd als in der pfaffheit schuldigunge der fünffte artickel innheldet, daz die burger ire richter in der pfaffen fryen hofe gesant, vnd ir gesinde zu werntlichem gerichte gebotden haben, vnd auch vicarien, vnd dasselbe gesinde mit werntlichem gericht gedrongen, vnd uber sie gewiset haben, seczen vnd orden wir: wer ez sache, daz die burger mit eins pfaffen gebrotdem gesinde ane geuerde ichts zu schicken hetten, daz sollent sie vor dem dechan nach gewonheit dez stifftes fordern vnd visstragen, vnd sal auch der dechan, oder wer an siner stat ist, dem cleger ein vnuerczogenlichen rechten helffen nach gewonheit dez stifftes; geschee dez nit, so mag man dann demselben gesinde mit werntlichem gerichte daselbs zu Wetflar zusprechen. Als auch in derselben schuldigunge der sechst artickel innheldet, daz die burger der pfaffen richter, der yn von alter her vmbe ir gulte pfandes geholffen hat, nit gestaten wollen soliches pfandes zu helffen, vnd hindern sie daran: entscheiden wir, haben die burger das getan, dez sie doch nit meynen, so sollent sie daz furbas nit mee dun vnd der pfaffen richter vngehindert lassen. Vnd als der siebend artickel innheldet, daz die burger durch der pfaffen geltende gut vor der Nuwenstat fur Selhofen vnd an mee enden gegraben haben, entscheiden wir zu der gutlichkeit, syt dem mal daz das cleyn ist, vnd zu gemeinem nucze pfaffen und leyen kommen ist, daz dann die pfaffheit off soliche ierliche nücze, als davon komen möchte, durch merer fruntschaft willen verczyhen solle. Als auch der achte artickel innheldet, das die burger der pfaffheit geltende gute inne haben, mit namen das rathuss mit siner zugehörde vnd auch andere me gut vnd in dauon nit zinsen: seczen vnd orden wir, waz die pfaffheit mit guter vnd redelicher kuntschafft darinne bewisen mag als sie von alter her ir zinse daselbes bewiset hat, daz solle ir folgen. Vnd als der nunde artickel innheldet, daz die burger der pfaffheit geltende gut nach lute dez stifftes registern ane wissen der pfaffheit fur eigen vndereinander keuffen vnd verkeuffen, vnd daz die scheffen daz versiegeln: seczen vnd orden wir, wer es, daz einicherley gut von den burgern gekaufft oder verkaufft wurde, daz der pfaffheit zinsber were, wurde dann daz gut wol fur eigen verkaufft vnd der kauffe mit der scheffen ingesiegel versiegelt, daz sol der pfaffheit keinen vnstaden bringen an iren zinsen, als ferre sich kuntlich erfindet, das dasselbe gut der pfaffheit zinsber ist. Als auch der zehende Artickel innheldet, das der stiffte vmbe Wetflar zehende habe, daruss die burger etliche ackere vnd garten ziehen, vnd wollen dauon keinen zehenden geben: seczen vnd orden wir, duchte die pfaffheit, daz yn yemant ire zehenden verhielte, dem mogent sie zusprechen mit rechte an den enden, da daz hingehoret. Auch als der eilfft artickel innheldet, das die burger der pfaffheit weggelt heischen: entscheiden wir, daz sie daz beider syte vngeuerlich halten sollen in der masse, als wir sie das vormals geheissen haben zu halten. Als auch die burger der pfaffheit zusprechen vmbe male-vngelt, daz sie daz auch geben sollen als die burger, wann sie burger vnd burgerynn zu in in die koste nemen vnd grosse gesinde halten: seczen vnd orden wir, daz die pfaffheid vnd ire gebrodte gesinde ane geuerde nuczen vnd bruchen ane geuerde, daz sie dauon kein male vngelt geben sollen. Vnd als die burger der pfaffheit zusprechen vmb geschossse vnd hertschillinge, daz sie daz geben solle als die burger: seczen vnd orden wir, wo ein pfaffe eigen hert heldet, daz er dauon kein geschoss oder hertschillinge geben solle; wer ez aber, daz ein pfaffe einem leyen sin huss verluhe oder leyen in sinem huse by im hilde, die do eigen hert hilten, die sollent der stat dun als gewonlich ist. Als auch die burger der pfaffheit zusprechen, daz sie die burger laden vnd bannen, entscheiden wir, waz die pfaffheit mit burgern zu schicken hette vmbe werntlich sache, daz sol sie vor dem werntlichen gericht furdern, vnd sal man ir auch da ein vnuerczogen rechte helfen vnd dun nach desselben gerichtes recht vnd gewonheit; geschee aber dez nit, so mag die pfaffheit ir rechte suchen, da das billich ist, doch mit beheltnisse waz geistlicher sachen sint, daz man den nachgee vor geistlichem gerichte. Auch als die burger der pfaffheit zusprechent, das sie vnd ir gesinde kauffmanschacze triben vnd keuffen vnd verkeuffen, vnd der stat dauon nicht dun: seczen vnd orden wir, wer ez sache, daz ein pfaffe kauffmanschacz triebe, daz also zu uerstende ist, kauffte ein pfaffe oder sin gesinde icht, daz furter zu uerkeuffen, das daz nicht sin solle; geschee es aber darüber, so sol er oder sin gesinde dauon tun als ander burger. Als auch die burger der pfaffheit zusprechent vmbe vngelt von wynen, die sie selber zu zappfen schencken, daz sie dauon geben sollen als die burger: entscheiden wir, waz die pfaffheit wingült hat, da mit ire beneficia von alters gestifftet sint, vnd dauon sie die alten masse gegeben hat, daz sie die noch mit der alten masse schencken sal vnd kein vngelt dauon geben, schenckte sie aber dieselben wyne mit der cleynen masse, so sal der stad vngelt dauon geuallen als gewonlich ist; waz aber die pfaffheit ander wine hette, die sie schenken wolte, dauon sol sie der stat dun als sie bissher getan hat, vnd sal auch daz alles ane geuerde gescheen vnd gehalten werden drü gancze iare aneinander, die nach datum diss briefs komen, doch vnuerlustig yederman sins rechten. Auch als die pfaffen den burgern zusprechen, was gute oder gulte erber lute fur ire sele bescheiden ire iarezyt zu begende vnd altaria zu stifftende durch gots willen der pfaffheit schaffen, dauon heischen vnd nemen die burger bete vnd sture als dicke sie wollen; vnd als die burger den pfaffen zusprechen vmbe vil gute eigen vnd erbe, die sie zu in genomen han vnd tegelich nemen an husern, hofen, mulen, garten, wingarten eckern, wiesen, zehenden, pfenning gülte etc, die dem,

riche vnd der stat gedienet han, vnd meinen, daz solle fort mer stüren vnd dienen, als das von alter herkomen ist: seczen vnd orden wir, was guter oder gulte die pfaffheit in der muren zu Wetflar hat, von den sie der stat bissher bete vnd sture in gutlicher saczunge wise gegeben hat, daz sie von denselben guten vnd gulten, waran die sin, furbaz auch in gutlicher saczunge wise bete vnd stüre geben sal; was auch gut oder gulte an die pfaffheit kommen werden, die dem riche vnd der stat Wetflar bete oder stüre gegeben hant, die sollent aber bete vnd stüre geben; was aber die pfaffen ander guter haben, waran die sin, inne oder vsswendig der stat, die bissher keine bete oder stüre gegeben haben, daby sollen sie noch also bliben vnd kein bete oder sture dauon geben. Vnd alle iczgeschriben dinge in diesem artickel sollen auch in gutlicher saczunge wise vnd vngeuerlich weren vnd gehalten werden drü gancze iare an einander, die nach datum diss brieffs kommen, doch vnschedelich darnach yederman an sinen rechten.

Vnd wir kunig Ruprecht obgenant seczen, orden vnd wollen auch, daz die obgenanten beide parthien diese obgeschrieben vnser gutliche entscheidunge vnd ordenunge in dem nechsten mande nach datum diss briefs selber vndereinander verschriben vnd verbriefen, vnd auch die pfaffheit mit irs capittels vnd die burger mit der stat Wetflar ingesigel versiegeln getruwelichen vnd vngeuerlichen gein einander zu halten, zu follenfuren vnd zu tun in der masse, als hie vor geschrieben stet.

Orkunde diss briefs, versiegelt mit vnser kuniglicher maiestat anhangendem ingesiegel. Geben zu Heidelberg, off den nechsten mandag nach sant Laurencien dez heiliden mertererstag, in dem iare als man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd vier iare, vnsers richs in dem vierden iare.

Ad mandatum domini Regis
Joh. Winheim.

R. Reg. C, 178. v.

19. *König Ruprecht bestätigt einen ausspruch des mannengerichtes zu Ober-Ehenheim zu gunsten der genannten schwiegersöhne des Hans von Schafftolczheim, welche im namen ihrer hausfrauen gegen den Thomas von Endingen in erbschaftsansprüchen auf ein burglehen zu Ober-Ehenheim klagten, und vermehrt ihnen dasselbe mit noch weitern* 83 *und einer halben mark. Heidelberg,* 1404 *Nov.* 8. *Reg. Rup. No.* 1882.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. Als seliger gedechtnisse kunig Adolff, vnser furfare an dem riche, vor zyten Walthern von Schafftolczheim vmb getruwer dinst willen, die er yme vnd dem heiligen riche getan hat, yn sinen vnd des richs burgman by Ehenheim gemacht, vnd ym darumbe nunczig marck silbers verschriben hat off vnsern vnd dez richs dorffern Innenheim vnd Oderoczheim, vnd off vnsern vnd dez richs luten zu Talheim vnd zu Achenheim offzuheben, als lange biss yme von demselben kunige Adolff oder sinen nachkommen am riche vmbe dieselben nunczig marck genczlich genug beschehe; vmb dieselben nunczig marcke er auch alsdann ligende gut keuffen vnd die furbasser zu eym burglehen zu Ehenheim haben vnd verdienen solte, vnd darnach seliger gedechtnisse keiser Heinrich sinem landvogt vnd andern sinen vnd dez richs amptluten zu Elsasse geboten hat, Wilhelmen vnd Johannsen von Schafftolczheim by dem vorgenanten lehen zu hannthaben vnde zu beschirmen, vnd aber darnach seliger gedechtnisse keyser Ludewig dem vorgenanten Walthern vnd Johannsen von Schafftolczheim vnd Johansen son einem der da hiess Kage dieselben nunczig marck silbers bestetiget vnd confirmeret hat off den vorgenanten dorffern, vnd yn darzu das dorffe Ergersheim auch dafur zu merer sicherhait verschriben hat; darnach auch seliger gedechtniss kunig Karle Johansen von Schafftolczheim confirmert vnd bestetiget hat die vorgenant gifft kunig Adolffs, vnd hat im darzu geben von besundern gnaden funffczig marck strasspurger gewichte, vnd die auch geslagen off die vorgenanten vnser vnd dez richs dorffer, als das alles der vorgenanten vnser furfarn an dem riche romischer keyser vnd kunige briefe daruber gemacht eigentlichen vsswisent; vnd want nu umbe dasselbe burglehen vnd zweyunge vnd missehelle zuschen Thoman von Endingen off ein, vnd Albrecht Beger, Rembolt zum Trubel, rittern, vnd Hanman Hefenern als von iren elichen husfrauwen wegen, des egenanten Johans von Schafftolczheim eliche dochter off die ander syten gewest, die auch darumbe zu beiden syten fur vns als einen lehenherren kommen sint, vnd wir dieselbe sache Swarcz Reinhard von Sickingen, ritter, vnserm lantfaut in Elsasse vnd lieben getruwen, enpholhen haben, beiden obgenanten parthien an vnser stat tage fur sich zu machen, vnd yn ein rechte mit vnsern vnd dez richs mannen darumbe zu beseczen; daz er auch also getan vnd beiden parthien tage für sich vnd dez richs mannen gein Hagenouwe bescheiden hat, vnd als dieselben dez richs manne, daz mererteil die off demselben tage zu gerichte gesassen sin, zum rechten erkant hant, nach etlichen briefen vnd sage, die vor in gelesen wurden, daz die sache antreffe burglehen zu Obern-Ehenhein, darumbe sie dieselbe sache fur die burgmanne zu Obern-Ehenheim mit orteil gewiset hant; vnd als des egenant vnser

lantfaud beiden obgenanten parthien darnach tage gein Obern-Ehenheim bescheiden hat, fur die burgmanne daselbs vnd auch die burgmanne zu Hagenauwe, die darzu auch beruffen wurden, vnd derselbe vnser lantvogt vor andern vnsern vnd dez richs vnmüssen selber by den gerichten nit gesin mochte, vnd an sin stat vnsern lieben getruwen Wilhelm von Falkenstein furbasser mit syme offen besiegelten brieffe enphalhe, vnd gewalt gab von vnsern wegen als ein richter dasselbe gerichte zu besiczen, orteile zu fragende vnd in den sachen zu tunde, als sich von rechts wegen geburte vnd heischend wurde. Vnd wannt wir nu eigentlich vnderwiset sin, vnd vns auch ein orteil brieff mit dez obgenanten Wilhelms von Falkenstein vnd der burgmanne von Hagenow vnd von Ehenheim, die da zu gerichte gesessen sint, ingesigel versigelt furbraht ist, darinn der mererteil der manne erkannt und zum rechten gesprochen hant, daz der egenanten dryer Albrecht Begers, Reinbolts zum Trübel vnd Hanman Heffeners eliche husfrauwen, die da waren dez egenanten Johans von Schafftolczheim seligen eliche kinder, besser recht zu den egenanten dorffern, luten, guten vnd der pfantschafft haben, dann der egenant Thoman von Endingen, vnd damit auch erkant vnd erteilt ist von denselben mannen, daz derselbe Thoman dieselben dry geswestern, dez egenantn Johans von Schafftolczheim dochter, furbazer an derselben pfantschafft vngehindert solle lassen, vnd zu stund dauon tredten vnd sie der lassen geniessen nach ir briefe sage, doch in allen sachen dem riche vnschedelich an sym rechten: Herumbe von romischer kuniglicher mechte, so haben wir den egenanten Albrecht Beger, Reinbolt zum Trubel vnd Hanman Hefener vnd iren erben, als von ire elichen husfrauwen wegen, die des egenanten Johans von Schafftolczheim eliche kinder gewesen sint, daz vorbenant orteil, daz also von vnsern vnd des richs mannen gesprochen vnde georteilt ist, vnd auch darzu dasselbe burglehen vnd die giffte vnd bestetigunge der vorgenanten kunige vnd keyser, vnser furfaren an dem riche, bestetiget vnd confirmeret, bestetigen vnd confirmeren yn daz auch in crafft diss briefs in aller masse, als dasselbe versigelt orteil vnd der vorgenanten vnser furfarn an dem riche romischer keyser vnd kunige briefe daruber gemacht vsswisent. Vnd darzu von nuwem so geben wir in von besundern gnaden, vnd kuniglicher miltekeit achczig vnd vierdhalb marcke silbers strassburger gewichts off den vorgenanten vnsern vnd dez richs dorffern, vnd iren nuczungen, also daz sie vnd ire erben die zinse daruff haben vnd nemen sollen ane abeslag an der vorgenannten summe silbers, in aller masse, als yn daz von vnsern furfarn vnd auch vns gemacht, gegeben vnd bestetiget ist, allez nach vsswisunge der briefe daruber gemacht; doch vns vnd dem riche an vnsern rechten vnschedelich, vnd auch als lange biss wir oder vnser nachkommen an dem riche in oder iren erben zwey hundert zwenczig vnd vierdhalbe marcke silbers gentzlich geben gewert vnd bezalt han. Vnd wann sie der also gewert vnd bezalt sint, so sollen sie vmbe dieselben zweyhundert zwenczig vnd virdhalb marck silbers eigen guter keuffen, vnd die zu rechtem burglehen von vns vnd vnsern nachkommen an dem riche zu lehen enphaen, haben, tragen vnd verdienen als burglehens rechte vnd gewonheit ist ane geuerde. Vnd gebieten herumb allen vnd iglichen, vnsern und des richs fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschefften der stette, merckte vnd dorffer, vnd sust allen andern vnsern vnd dez richs vndertanen vnd getruwen, ernstlichen vnd vesticlichen in crafft diss briefs, daz sie die vorgenanten Albrecht, Reinbolt vnd Hanman vnd ire erben an den vorgenanten vnsern vnd des richs burglehen zu Ehenheim mit aller ire zugehörunge an dieser vnser bestettigunge, gifft vnd gnaden, als wir yn getan vnd geben haben, nit hindern noch irren in deheim wise, sunder sie von vnsern vnd dez richs wegen by demselben burglehen getruwelichen hanthaben, schuczen snd schirmen, als liebe yn vnser hulde sy vnd swere vngnade zu uermyden.

Orkund diss briefs, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestad anhangendem ingesigel. Der geben ist zu Heidelberg, off den nehsten samsstag vor sant Martins des heiligen bisschoffs tag, in dem iare als man zalte nach Christi geburte 1404 iare, vnsers richs in dem fünfften iare.

Ad mandatum domini Regis
Emericus de Mostheln.

20. *König Ruprecht verleiht dem Hartung von Egloffstein und andern benannten das bergwerk Schwarzburg bei Culmen in dem amte Waldeck, um solches von neuem zu bebauen, mit besondern begünstigungen. Heidelberg, 1405 April 1. Reg. Rup. No. 1957.*

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir Hartunge vom Egloffstein, ritter, dem iungen, vnserm pfleger zu Waldecke, Reihard von Remchingen, vnsers sons herczog Hansen hoffmeister, Conrad Castener, vnserm lantschreiber zu Amberg, Herdegen Falczner, burger zu Nuremberg, Hansen vnd Jorgen den kastenern, gebrudern, vnd Friczen Castner, vnsern burgern zu Amberg vnd lieben getruwen, iren erben vnd iren gewercken, die mit yn buwen werden, verliehen haben vnd verlihen mit crafft diss brieffs vnser pergwerck, daz gelegen ist in vnserm lande by Culmen in dem ampte zu Waldecke, daz genannt ist der Swarczperg, daz lange zyt ein vergangener vnd ein erdrunckener perg ist gewest vnd auch

noch ist, vnd haben angesehen vnser und vnsers lands nucze, die dauon wol kommen mochten in kunfftigen zyten; vnd haben sie gefryet vnd fryunge geben dez zehencz, der genant ist vrbar, von pfingsten die schierst kommen uber ein gancze iare. Vnd geben yn und erleuben in auch, daz sie in vnsern welden zymerholcz vnd geschirrcholcze vnd prennholcze hauwen vnd nemen mogen die vorgenant zyte, wo in daz allergelegenst ist, alz vil alz sie sin bedurffen zu dem vorgenanten bergwercke ane geuerde. Vnd wann daz die obgeschrieben zyt vergangen ist, so sollen sie vns vnd vnsern erben furbaz geben den zehent, der do genant ist vrbar, vnd waz sie dann holcze furbaz bedorffen zu zymern, zu geschirrholcze, zu prennen oder kolen, daz mogen sie keuffen vnd zu yn bringen, wie yn daz aller kumlichst ist, ez sy von vns oder von andern luten, daran wir vnd die vnsern sie vnd die iren weder hindern noch irren sollen ane geuerde. Auch mogen sie pauwen hutten, huser oder waz sie bedorffen zu dem obgenanten bergwercke vnd hutwerck, derselben arbeit notdurfft, wo yn daz aller bekomlichst ist, doch also bescheidenlichen, daz sie den luten ire eckere vnd hoffstet bezalen sollen, darvff sie buwen, nach dem als ez wert ist ane geuerde. Vnd haben yn auch gefryet vnd gegeben wege vnd stege uber daz vnser vnd vnser lute darzu vnd von dem obgenanten pergwercke, hutwercke vnd der arbeit; doch also, obe sie yeman an wyesen, eckern oder andern dingen mit solichen wegen vnd stegen schaden tun werden, daz sie dem daz nach byderberlute, die dann in demselben gericht do daz geschicht am nechsten gesessen sint, erkentnisse abelegen vnd bezalen sollen. Vnd obe daz were, daz sich keinerley sache oder stosse oder kriege erhaben zwuschen vns vnd andern fursten, herren oder stetten, damyt sollen sie nichts zu schicken haben. Vnd dorvmbe sollen sie vnd ire erben vnd das perckwercke vnd waz sie daruff haben keyn pfant nicht fur vns sin. Auch wollen wir yn das obgenant perckwercke vnd die darvff wonen sin, versprechen, schuezen vnd schirmen vnd schuren, als dann gewonlichen vnd recht ist off andern perckwercken ane allerley geuerde. Vnd ob das wer, das puwelut, arbeiter oder wer uff demselben pergwerck wer, ez wer vmbe schulde, scheltwort, freuel oder vnrecht, die den hals nicht antreffen, zu schicken oder zu klagen hetten oder gewonnen, darumbe sollen sie oder wer off dem bergwercke ist von yren wegen zu recht sten nyndert anders, dann vor dem perckmeister, den die vorgenant N. oder ir gewercken seczen werden. Vnd wann auch daz ist, daz ercze, welicherley ercz ez ist, an den tag kumet, vnd das vrbar dauon kumet, als oben geschriben stet, so mogen sie dann iren teil verarbeiten, verkauffen oder verfuren nach allem irem willen vnd nucze. Was auch uss demselben ercz gemachet wirt, ez sy kuppfer oder welicherley ercze ez ist oder wirt, vssgenommen goltercze oder silberercze, daz selbe mogen sie auch verkauffen oder verfuren wo sie wollen, oder wem sie wollen, oder so sie hohest mögen, vnd sollen vns noch den vnsern dauon nichts pflichtig sin, noch schuldig zu geben noch zu tun. Wer ez aber, das goltercze oder silberercz funden wurde, dauon sollen sie vns oder vnsern erben tun vnd damit gefaren als man uff andern bergwerken von goltercz oder silberercze tut von recht oder gewonheit ane geuerde. Auch wollen wir sie vnd die iren, vnd daz sie uff demselben pergwercke haben, schuczen, schirmen vnd versprechen vnd zu recht pringen vnd by recht behalten gen allermenglichen, alz offt dann dez not geschicht, vnd auch den vnsern dasselbe zu tun gebieten ane geuerde. Vnd ob daz wer, das sie das obgenant pergwercke von herren not oder vor wasser oder von gots verhengnisse, wie dann das darkem, da got vor sy, niht puwen mochten noch wolten, oder daz sie oder ire erben düchte, daz ez yn nicht mer fuglichen wer zu puwen: so mogen sie ez ligen lassen vnd dauon gen, vnd dasselbe perckwerck lassen ledig sten vngehindert von allermenglichen ane geuerde; vnd mogen auch iren zug pferde oder ander ir geschirr, was dann zu der gruben vnd perckwercke gehoret, hinweg furen, verreichen, vergeben oder verkeuffen, vnd domit tun waz sie gut duncket. Vnd ob daz wer, daz sie oder ir erben von dem obgenanten perckwercke gingen, vnd daz sie daz ledig liessen sten: so sollen sie oder ir erben kein recht furbaz mer zu demselben perckwercke haben, und sol der brieff keine crafft noch macht mer haben.

Mit vrkund diss briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. — Geben zu Heidelberg, uff den nechsten mitwochen nach dem sontag als man singet in der heiligen kirchen Letare, in dem iare alz man zalte nach Christi geburte vierczehenhundert vnd funff iare, vnsers richs in dem funfften iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, fol. 158, v.

21. *König Ruprecht bestätigt den hier eingerückten lantfrieden, welchen erzbischof Johann von Mainz, die herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, der landgraf Hermann von Hessen und der herzog Otto von Braunschweig am* 20 *März* 1405 *zu Friedberg gemacht haben. Heidelberg*, 1405 *Juni* 4. *Reg. Rup. No.* 1998.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. das vns der erwirdige Johann erczbisschoff zu Mencze, vnser lieber oheim vnd kurfürste, vnd die hochgebornen Bernhard vnd Heinrich, gebruder, herczogen zu Brunsswig vnd zu Lunenburg, Hermann lantgraue zu Hessen, vnd Otte herczog zu Brunswig, vnsere lieben oheimen, swager vnd fursten, furbracht haben, als yczund etwe lange zyte vil vnfriedes vnd kriege, die sie vnder einander gehabt haben in iren lannden, by yn gewest sy, darumbe auch lande vnd lute verderplichen worden sin, vnd vmbe dez willen, das sie vnd dieselben ire lande vnd lute vnd auch ire bygesessen vnd anstosser wider zu frieden vnd gemache geseczet werden: so haben sie vns vnd dem heiligen riche zu eren, vnd dem gemeinen lande zu notdurfft vnd frommen, eins gemeinen lantfrieden uberkommen, vnd habent vns demuticlichen gebeten, denselben lantfrieden zu bestetigen, als sie den begriffen, verschrieben vnd versiegelt haben, der von worte zu worte hernach geschrieben stet also ludende:

„Wir von gots gnaden Johann des heiligen stuls zu Mencze erczbisschoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen erczcanczler, Bernhard vnd Heinrich herczogen zu Brunsswig vnd Lunenburg, gebruder, Hermann lantgraue zu Hessen, vnd Otte herczog zu Brunswig, herczogen Otten seligen son, Bekennen offenlichen fur vns und vnsere nachkommen vnd erben an diesem briefe vor allen den, die yn sehen, hören oder lesen, das wir dem heiligen romischen riche zu eren vnd auch vmbe nuczes willen vnserr aller lande vnd lute, vnser manne, burgmanne vnd vndersessen, geistlichen vnd werntlichen, eintrechtlichen uberkommen vnd zu rade worden sin eines gemeinen lantfrieden in der masse als hernach geschrieben stet: Czum ersten, so sollen alle kirchen vnd kirchhofe, die da gewihet sin oder bynnen zyten dises lantfrieden gewihet werden, vnd auch daz daroff vnd darinne ist, sicher vnd felig sin, vssgescheiden reysener vnd reysige habe, ane geuerde. Auch sollen alle pfaffen vnd geistliche lüte, die sich pfefflich vnd geistlich halten, ire libe vnd güte sicher vnd felig sin, off der strassen vnd anderswo, sie ryden oder wandern, vnd sollen auch ire huse vnd hofe, darinne sie wonhafftig sin, mit irme güte, daz darinne ist, vnd anders daz darvss vnd darinne geet vnd ir eigen ist, an fehe vnd an nossern, als gewonlichen ist, ane geuerde felig vnd sicher sin. Auch sollen alle closter vnd spitale mit allen iren guten, die darvss vnd darinne geen vnd ir eigin sin, ir gebrotdte gesinde mit yren guten, als gewonlich ist, vnd auch ire eigene hoffe, die sie mit irme gebrotden gesinde arbeitent, und was daruss vnd darinne get, daz ir vnd yres gesindes eygen ist, als auch gewonlichen ist, sicher vnd felig sin ane geuerde. Auch sollen alle pylgerin, yre libe vnd gute off der strassen felig sin, die ires herren oder sines amptmans oder des rades, obe der in einer stad gesessen wer, vnd sines pherners brieff habe; vnd dieselben pylgerin sollen auch zu den heiligen sweren, daz sie vff dem wege vss vnd heim keyne bossheit oder vngerechte driben oder werben wollen ane geuerde. Auch sal der plug vnd egede mit den pferden oder ossen, mit den vnderspennen vnd den folen, die auch nachlauffen, vnd mit zweyn menschen zu iglichem pluge vnd zweyn zu der egeden, der einer see, vnd der ander egede, vnd anders alle die, die erbeyden nach fruchten, winwass oder an hoppenbergen, von dem huss vss biss off daz felt vnd von dannen wider heim, und die wile sie den acker buwen, vnd die winberge vnd hoppenberge arbeiden, felig sin ane geuerde. Auch sollen alle dungewagene, ernwagene vnd winwagene, die den wine vss den wingarten tragen, vnd waz den wyn von dem felde zu der keltern brenget, mit pherden, ossen vnd luden, die zu allen egenanten wagen gehörende sin, vnd anders alle medere vnd snytdere vnd fruchtbendere sicher sin ane geuerde. Auch sollen alle kaufflute, die kaufflute sin vnd uber land plegen zu wandern, die ires herren, darunter sie gesessen sin, oder des herren lantrichter offen versiegelten brieff han, vnd yre geleyd oder zoll geben, ire libe vnd gut, sicher sin in vnser vorgenanten herren landen vnd gebieten; vnd sollen auch dieselben kaufflute soliche briefe alle iare nemen, vnd sal auch nyemand die kaufflute oder ire gute bekummern, hindern oder offhalten mit gerichte oder ane gerichte, er sy dann ein selbe schuldige oder hette das verbrochen oder verwocht mit vnrechte ane geuerde. Wer ez auch, daz yemand so ubel dete, der sich vergriffe an dem pluge, egeden, dungwagen, ernwagen, winwagen, oder an den luden, die darzu horten, oder an den kaufluten oder pylgerin, also daz die pherde oder ossen darvss nemen, oder an deme kauffmanne oder pilgerin eyniche vnrechte begingen oder deten, die ensolten noch enmochten sich der furbass nicht geledigen, sunder der cleger mochte zu yme nemen zwene byderbe vnuerlumete manne, die den frieden gesworn hetten, vnd zu den heiligen sweren vnd behalden, daz yn der schade oder der smercze von den also gescheen sy, so solte der antworter den schaden oder smerczen bynnen vierczehen tagen vnuerczogenlich richten vnd keren; dete er dez nicht, so mochte der clager yn darvmb von stund verwisen lassen. Auch sol nymand zu dem andern griffen oder yn beschedigen, er werd dann sin fiend vnd beware sich des von einer sonnen zu der andern kuntlichen vnd offenbar, also das ein tage vnd

nacht vor dem zugriffe vergangen sy ane geuerde. Wer ez auch, daz yemand fyentschafft hetde, daz er abeclage tun wolte, oder yme noit wer zu tun, die mag er thun zu dryen tagen vnd sechs wochen als von alter gewonlich gewest ist, vnd sal doch der da bynnen an dez gut oder die sinen, an deme soliche abeclage gescheen ist, nicht griffen oder yn daran beschedigen, die zyt sy dann vor vergangen als vorgeschrieben stet. Auch wer nicht zu den wapen geborne ist, der sal keine eygen pfert han, noch raubern zuryden, nach kein eigene ryde oder fehede haben, vssgescheiden die stetde die in diesen lantfrieden komen; so sal auch nymand nach strüderie gen oder strudere halten, husen, hegen, nach yn keinerley furdernisse tun ane geuerde. Auch sal nyemand keuffen noch zu sich nemen soliche gute, daz genommen oder geraubet wer, vnd in diesen lantfrieden gehoret oder dauon felig oder sicher sin solde; dete daz yemand daruber mit fursacze oder ane fursacze, der solde daz dem ghenen, dem daz genommen wer, vnuerczogenlichen widergeben vnd koren, wann er sich darzu zoge mit recht, vnd sich auch der vorsacze ledigen; entede er dez dann nicht, so mag man yn darvmbe zu stund verwisen vnerfolget. Auch was lehen oder eigen oder erbe antriffet, da sal kein lantrichter uber wisen oder richten, sunder daz wysen da daz hin gehoret. Auch wer zu dem waper oder sust vsser lande vmbe ritterschafft rydet, der sal frieden han vss vnd heim, mit allen sinen knechten, habe vnd gezuge zu den wappen gehorig. Auch sollen alle rechte weydelute friede han, mit iren pferden, hünden, federspile vnd anderm gezuge, der zu dem weydewercke gehoret, wann sie nach weidewercke in yres herren gebiede vss sin ane geuerde, ussgescheiden nacht lussere die sollen keinen frieden han. Wer ez aber sach, daz ymand so ubel dete, der diesen frieden mit fursacze verbreche, deme oder die sal man von stund mit der daid in dez richs vnd auch dez landes, da daz gescheen ist, achte vnd feme tun, vnd sollen auch rechtlosse vnd von allen rechten uberwonnen sin, heimlichen vnd offenlich, vnd den oder die mag man frilichen angriffen in allen stetden vnd strassen, vnd der oder die sollent auch nyrgent sicher oder fridlichen sin, vnd die den oder dye angriffen wollten, sal allermenclichen helffen, die da by sin oder darzu geheischen werden, by des richs oder des konigs banne; hetten der oder die auch lehen oder güte von herren oder yemande, die sollen verfallen sin an sine erben, oder off die, an die es von rechte fallen sal; wer auch, daz den oder die ymand mit fursacze oder wisssentlichen husete, hegete oder keynerley furdernisse dete, der oder die sollen auch in allen rechten uberwonnen sin, als der handtedinge man. Wer ez auch, das wir fursten, grauen, herren oder stetde, die in diesem lantfrieden weren, vsszogen oder zu felde legen, vnd das von vns, den vnsern oder den yren dieser friede verbrochen worde mit fursacze, wer daz dete, der mit vns wer, mochte man den gehaben, dem sollte man sin rechte tun; wanne wir aber von dem zoge wieder heim quemen, so solden wir oder sie bynnen den nechsten monde das richten vnd wider tun, mit fruntschafft oder mit rechte, vssgenommen hals vnd hand. Werz auch, daz diesen frieden anders yemand verbreche ane fursacz, daz er ware machen wolde off den heiligen, daz er das ane fursacze vnd ane geuerde getan hette, der sal daz wider tun mit fruntschafft oder mit rechte als vorgeschrieben stet, wann er darumbe angesprochen oder gemanet wirdet bynnen den nechsten vierczehen tagen nach der ansprache ane verczog; tede er dann dez nicht, was dann der cleger mit zweyn vnbesprochen byderben mannen mit dem heiligen behilde, daz solde yme der handtedige wider geben vnd gelten vnuerczogenlich ane geuerde. Werz auch, daz yemand geschuldiget werde vmbe das, daz er diesen frieden verbrochen solte han, vnd sine vnschulde dafür böde, oder sich dez entschuldigen wolde, der solde zwene vnuersprochen byderbe manne zu yme nemen, die den frieden gesworn haben, die mit yme zu den heiligen sweren sollen, daz er dez nicht getan habe vnd vnschuldig sy. Auch werz sache, das ein raid vnd gemeind geladen worden vor den lantfrieden, die solden dem burgermeistere mit zwein vnuerlumeten byderben mannen vss dem rait derselben stat, die diesen frieden gesworn hetten, verantwurten in derselben wise mit yren eiden. Wurden auch ein burger oder me besunder vss einer stad geladen, der oder die sollen zwene vnuerlumute byderbe manne der stad, da sie inne gesessen weren, yrer mitburger zu yn nemen, die auch diesen frieden gesworn hetden, mit den sie sich mit yren eyden entschuldigen solden, als vorgeschrieben stet; vnd solde man der auch nit me heischen zu eynem male, dann sechse. Teden sie dez nicht, wer dann der cleger ein gut manne oder ein reysiger, der solde zu yme han zwen erber manne, werz aber ein rad vnd ein gemeinde einer stad, so solde der burgermeister mit zwein erbern mannen vss dem rade, wer aber einer oder mee burger vss einer stad, der oder die solden igliche zwene erbere manne siner mitdburger vss der stad, da er inne gesesssen wer, zu yme haben, die alle vnuerlumete lute weren, vnd waz iglicher sagete, tede oder behilde als vor stet geschrieben, daz solte yme der hantdetige gelden vnd bezalen, bynnen vierczehen tagen nehst darnach, vnd weliche also geladen werden, die yir vnschult dun wollen, waz kuntschafft die mit yn furten, vnd darinne bedorfften ane geuerde, die sollen vss vnd heim felig sin dry tage vor, vnd dry tage nach, sie wurden erwonnen oder nicht, vnd dieselben solden auch felikeit widerumbe halden ane argelist. Es sol auch vnser iglicher vnder vns obgenanten herren einen richter uber diesen frieden in syme lande halden, der sal auch anders nicht richten, dann als dieser brieff vsswiset, vnd sal daz der richter auch globen vnd sweren, daz also zu halden. Gescheche aber

anders daruber dann dieser brieff vsswiset, so sal es keine macht han. Geborte sich auch, daz man ymand laden wolde, den solde man an daz nehste lantgerichte dez herren, vnder dem der cleger gesesssen ist, vnd da die geschicht gescheen ist, vnd anders nyrgen; wurde aber einer off zwey ende geladen zu einer zyt, der oder die sollen nicht antwurten, dann an deme ende, so sie erste hin geheischen oder geladen wurden, vnd die yn nechste gelegen weren, als vor ist gerurt. Werz auch, daz vnser vorgenanten fursten, die yezund in diesem lantfriede sin, oder noch darinn kommen, einer oder mee geladen wurden, der oder die mogen einen yren mann oder amptmann, der ein biderbe mann vnd zu den wapen geborne sy, an sine stad senden, vnd yme sin gancze macht geben vor yn zu antwurten vnd zu tun vnd auch widerumbe zu schuldigen, wie sich das geburte ane geuerde, als hieuor geschrieben stet. Auch endorff der egenant richter nyemand richten, er habe dann diesen frieden vor gelobt vnd gesworn zu halden in der masse, als wir, die vorgenant fürsten, das getan han ee der zyt das die geschicht geschen sin, da er den andern vmbe beclagen wil oder beclagen wirdet, vssgescheiden paffen vnd geistliche lüte, kauffmann, kaufflüte vnd pylgerin vss des richs oder ander herren landen, die vnder vns nicht siczen, die sollen disen frieden gebruchen vnd vnser strassen als dieser brieff vsswiset. Wer auch disen frieden gebruchen wolde, der sol das bewisen mit dem richtere oder mit dem amptmane oder mit den burgermeistern vnd stad, da er inne gesessen ist, daz er diesen frieden in truwen globt vnd zu den heiligen gesworn habe zu halten ee der zyt, das die geschicht geschen ist, da man yme vmb riechten sal. Wann man auch von disen frieden vnd gerichtes wegen ymand laden, manen oder heischen wil, deme sal man die sache verczehen tage vor verkundigen, darumbe man den beclagen wil, vnd sal auch der, vnd der cleger, vnd wer mit yn rydet, der sie darzu bedorffen von beiden syten, ane geuerde felig sin off die stad, dahin sie werden geladen vnd geheischen, vnd wider von der stetde drytag vor vnd dry tage nach, vor allen den, die in diesem frieden begriffen sin, er werde erwonnen oder nicht. Vortme were, das yemand uberwonnen wurde vor der vorgenanten vnser richter eyme, das sal der, vor dem das gescheen ist, vnuerzogenlichen zu wissen tun den andern vnser vorgenanten herren lantrichtern allen, die in diesem frieden gesessen weren, vnd die lantrichter sollen das dann further vnuerzogenlich verkundigen allen yres herren vndersassen, vnd wir sollen getruwlich ane verezog tun vnd dem friedebrecher folgen nach vsswisunge dises brieffs, vnd der oder die sollen dann auch in allen vnsern herren landen erwonnen vnd verwiset sin. Werz auch, daz vns vorgenanten herren noit were zusamen zu schicken von sache wegen, die diesen lantfride antriffen, welichem vnter vns herren des noit wer, des lantrichter solte vnser egenanten herren lantrichter alle verbotden, das sie gein Friczlar oder gein Northeim kommen, wo das bequemlichste hin wer nach gelegenheid der sachen vnd erkentnisse der landrichter, da zu uberkomen waz daz beste sy in den sachen zu tun, vnd sal das derselbe lantrichter den andern lantrichtern allen vnd yr iglichem besunder verkundigen dry wochen vor, vnd sollen auch alle lantrichter, den daz also geschrieben vnd verkundiget wirdet, ane intrag darkommen, ez beneme yme dann libs noit, das er bewisen sal mit sinem eyde; vnd sollen auch mit den iren vnd auch mit den, der sie darzu bedörffen, in den vnd in andern sachen, wo sie hin ryden oder wandern, von dises friedes wegen vss vnd heim felig sin, ez sy vrlege oder nicht, ane geuerde. Wer auch, das yemand uberwonnen würde, der eygene slosse hetde in vnsern landen oder slosse inne hette in phandes wise, darinne oder daby oder wer den husete oder hilde, so sollen wir, weliche busse deme oder den andern daz anheischet, vnser iglicher einen sinen fründ oder mee, obe das not ist, mit syme lantrichter darzu schicken an der obgenanten stete eine, Friczlar oder Northusen, die zusamen ryden vnd uberkommen sollen was daz beste sy, daz man darynne tun solle. Wurden aber die, die wir also zusamen senten, nicht eintrechtig, war dann der meiste teyl vnder yn hin bestet, vnd off ire eyde erkennen, dem sollen wir getruwelichen foligen. Wer aber, daz sich die, die wir also senten, zweyeten, das ir gleich vil were, die sollen off iren eyd einen kiesen, wo der hin viel, da by solde ez bliben vnd dem sollen wir auch also folgen. Wer auch, das yemand uberwonnen würde, der der herren slosse in pfandes wise inn hette, vnd gewonnen wir das slosse, so sollen wir dem, der das inne gehabt hetde, sin gelte angewonnen han, vnd dem herren sine erbeschafft nicht. Werz auch sache, daz vns yemants von fursten, grauen, herren, rittern, knechten vnd stetden, die by uns vnd in vns gesessen sin, duchte nucze vnd gut sin, den oder die mochten wir samentlich oder vnser iglicher besunder zu vns nemen, vnd lassen sie diesen frieden auch globen vnd zu den heiligen sweren zu halten, in der masse als dieser brieff vsswiset vnd innheldet; vnd solde auch derselbe, den wir also innemen, vns des sinen offen versiegelten brieff geben, diesen lantfrieden zu halten nach vsswisunge diss briefs, vnd wir sollen dem oder den widerumbe verbunden sin, diesen frieden zu halten ane geuerde. Werz auch sache, daz es not wer, diesen lantfrieden zu bessern, so sollen vnsere lantrichtere alle darvmbe by ein kommen vnd dauon reden, vnd dann ir iglicher das an sinen herren brengen, so sollen wir herren selber dar by komen, oder vnsere erber fründe mit foller macht darzu schicken, vnd wes wir oder sie dann samentlichen vnd eintrechtlichen uberkommen, vnd nemlich diessen frieden zu lengen vnd zu kurczen, deme sollen wir also folgen vnd nachgen ane argelist. Auch was vor diesem

lantfrieden sich verlauffen hette, vnd gescheen wer, da sal kein lantrichter von diesen lantfrieden wegen uber richten. Auch sal disen lantfrieden nyeman gebruchen vnd man darffe den auch nyemand halden, er habe den dann vor gelobt vnd zu den heiligen gesworn zu halten, nach vsswisunge diss briefs, vssgescheiden pfaffen vnd geistliche lüte. Vnd dieser lantfriede sal angen off datum diss brieffs, vnd sal weren vnd gehalten werden sechs gancze iare nach datum diss briefs nehst nacheinander volgen in aller der masse, als dauor geschrieben stet vnd begriffen ist. Alle vnd igliche artickele vnd puncte dises lantfrieden vorgeschrieben, die in diesem briefe begriffen sin vnd ir iglichen besunder, haben wir obgenanten fursten vnser einer dem andern in truwen gelobt, vnd die darnach mit offgerachten fingern lyblichen zu den heiligen gesworn stete, gancze vnd vnuerbrochenlichen zu halten ane alle argelist vnd geuerde. Des zu vrkunde geben wir fürsten obgenant diesen brieff, versigelt mit vnsern ingesigeln vesticlichen heran gehangen. Der geben ist zu Fridberg, off den frytag nehst nach dem sontag Reminiscere, sub anno domini millesimo quadringentesimo quinto."

Want wir nu als ein romischer kunig von vnserm herren gotd darzu geordent vnd gesecczet sin, allen vnd iglichen dez richs vndertanen vnd getruwen frieden vnd gemache zu schaffen, darzu wir auch sunderlich neigunge haben: darumbe mit wolbedachtem mute, rechter wisssen vnd gutem rate, vnser und des heiligen richs fursten, edeln vnd getruwen, haben wir denselben lantfrieden bestetiget, beuestiget und confirmeret; bestetigen, beuesten vnd confirmeren den in crafft diss brieffs vnd romischer kuniglicher mechte volkomenheid, vnd meynen, seczen vnd wollen, daz derselbe lantfriede in allen sinen begriffungen, puncten vnd artickeln, als der von worte zu worte hie vor geschrieben stet, die zyt gar vss, als er dann begriffen ist zu weren, gancze, stete vnd veste bliben vnd weren solle von allermenglichen vngehindert. Vnd gebieten hervmbe allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, herren, dinstluten, rittern, knechten, burggrauen, amptluten, burgermeistern, reten, vnd gemeinden ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem briefe, by vnsern vnd des heiligen richs hulden, das sie die obgenanten fürsten vnd herren, vnd alle die, die in den vorgenanten lantfrieden gehorent, an demselben lantfrieden nit hindern noch irren sollent in deheine wise, sunder sie daby getrulichen schuczen vnd schirmen, vnd yn den auch vesticlichen hanthaben vnd behalten helffen, als liebe yn sy vnser vnd des heiligen richs swere vngnade zu uermyden.

Orkund diss briefs, versigelt mit vnser kuniglichen majestat anhangendem ingesiegel. Geben zu Heidelberg, off den nehsten frytag vor dem heiligen pfingstage, nach Christi geburte vierczehenhundert vnd darnach in dem funfften iare, vnsers richs in dem funfften iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, fol. 192 — 194.

22. *König Ruprecht befiehlt allen reichsständen, dem Hanns Neckerstein beizustehen, welchem er die vollziehung der schon früher gegen die von Achen und alle die, welche mit ihnen gemeinschaft halten, ausgesprochenen acht und aberacht aufgetragen hat. Heidelberg,* 1405 *Juli* 6. *Reg. Rup. No.* 2003.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. Wann vns furkomen ist, wie wol daz die burgermeister, scheffen, rete vnd burger gemeinlich der stad zu Ache, durch solicher vngehorsamkeit willen, darinn sie wider vns vnde daz heilige riche langezyt freuenlich vnd mutwillichlich gelegen sint vnd noch liegen, in vnser vnd des heiligen richs achte vnd uberachte getan, vnd vor langer zyte verkundet sin, darumbe billiche vnd von rechts wegen nyemand deheinerley gemeinschafft mit yn haben solte, vnd wie wol wir vor des heiligen richs hofegerichte off allen vnd iglichen iren gütern vnd haben, varnden vnd ligenden, es sy gulte, zinse, rente, schulde, kauffmanschacz oder anders, czehentusent marcke goldes erclaget, erlanget vnd mit rechte vnd urteile behalten haben als recht ist; vnd nemlich wie wol alle vnd igliche, wer die sint, die mit den egenanten von Ache gemeinschafft haben, mit keuffen, verkeuffen oder andern sachen, wie die genant sint, nichts vssgenomen, in soliche pene, achte vnd aberachte verfallen sind vnd verfallen, vnd man auch sie vnd ire gut gelich den von Ache vnd irem gute antasten, vffhalten, bekumern vnd angriffen, vnd zu vnsern vnd dez richs handen brengen mag, als daz allez soliche briefe daruber gegeben eigentlicher vsswisen; ydoch so sin etliche, die dez allez nit achten, nach sich an vnser vnd dez heiligen richs rechte, gerichte, vrteile, gebotde, vnd gehorsamkeit, die vorgenanten achte, aberachte, pene, busse vnd briefe daruber gegeben, keren, sunder wider daz allez, vnd darumbe auch wider ire sele, ere vnd eyde, mit den egenanten von Ache dannoch gemeinschafft haben, in zufuren, triben vnd tragen, vnd sich auch kauffmanschacz vnd gutes, das der von Ache ist, oder daselbst hin gehöret, vnderwilen annemen, vnd daz mit falschen keuffen, vnd wunderlichen gedingen vnd uffseczen an sich ziehen vnd bringen, vnd daz auch fur ire eigen güt verantworten, versprechen, vertreten, vnd ob ez darzu kumet mit eyden behalten, vnd soliche eyde

mit geuerbten worten vnd bosen listen sweren vnd tun, biss daz soliche gut, oder kauffmanschacz gen Ache komet, vnd daselbs hin geantwurt oder vertrieben wirdet: dorumbe von romischer kuniglicher macht vnd rechter wissen, haben wir vnserme diener vnd lieben getruwen Hansen Neckerstein von Heidelberg, zeiger diss briefs, vnsern procurator vnd verweser in den vorgenanten sachen gemachet vnd machen in crafft diss briefs vnd haben ym auch beuolhen vnd gancze macht gegeben, die egenanten von Ache vnd alle vnd igliche, die gemeinschafft mit yn haben, yn zu füren oder von yn füren, triben oder tragen, mit liben, guten vnd haben anzutasten, anzugriffen, uffzuhalten, vnd von vnsern vnd des richs wegen zu vahen, zu nemen vnd in vnser gewalte zu brengen. Vnd nemlich alle vnd igliche, die in den vorgeschrieben sachen argwenig sint, vnd besunder alle vnd igliche kaufflüte vnd kouffmanschacz, die den Ryne uff faren oder gefuret werden, vnd allez anders, das von vnsern wegen notdurfft ist, zu rechtfertigen, zu tunde vnd zu lassen, vnd auch ander von vnsern wegen, zu seczen vnd den vnser machte in den vorgeschrieben sachen zu geben, als offt vnd als vil yn dez not sin vnd gut düncken wirdet. Vnd gebieten darumbe allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, herren, dienstluten, rittern, knechten, amtpluten, richtern, burgermeistern, scheffen, reten vnd gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd dez richs vndertanen vnd getruwen, den dieser brieff furkummet, by vnsern vnd dez heiligen richs hulden ernstlich vnd vesticlich mit diesem briefe, daz sie den egenanten Hansen vnd die sinen, die er also seczen wirdet, an den vorgeschrieben sachen, nicht hindern oder irren, noch die iren hindern oder irren lassen, in deheine wise, sunder yn von vnsern vnd dez richs wegen getrulich vnd ernstlich darzu beholffen sin, vnd sie getrulichen hanthaben, schuczen vnd schirmen sollen, als liebe yn sy vnser vnd dez richs swere vngnade zu uermyden.

Orkunde diss briefs, versigelt mit vnserr kuniglicher maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, off mantag nach sant Vlrichstag, des heiligen bisschofts, nach Christi geburte vierczehenhundert vnd darnach in dem funfften iare, vnsers richs in dem funfften iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, 197.

23. *König Ruprecht verschreibt dem Conrad von Rechberg und dem Conrad von Hohenriet iährliche* 100 *pfund auf der reichssteuer der stadt Weinsberg bis zur ablösung. Mit zwei eingerückten briefen der stadt Weinsberg vom* 3 *Mai* 1333, *und der frau Agnes von Weinsberg vom* 5 *Juni* 1349. *Heidelberg*, 1405 *Nov.* 7. *Reg. Rup. No.* 2088.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. fur vns vnd vnser nachkommen an dem riche, als vnsere lieben getruwen Cunrad von Rechberg, den man nennet von Huchlingen, ritter, vnd Cunrad von Hehenriet, sin dochterman, etwaz rechts meynten zu haben zu der ierlichen stüre in vnser vnd des heiligen richs stad Winsperg, mit namen anderhalbe hundert pfund heller gelts, die vnsere lieben getruwen burgermeister vnd rate der obgenanten stat Winsperg ierliche pflegen zu stüre zu geben, vnd etliche brieffe daruff furgewant hant also ludende:

„Wir die schultheissen, die richter vnd die burger gemeinlich zu Winsperg in der stad, Bekennen vns vnd veriehen offenlich an diesem brieff, vnd tun kunt allen den, die yn ansehent oder horent lesen, das der edel herre, vnser lieber gnediger herre Cunrad selige von Wynsperg der alte, mit gutem rate vnd willen siner süne vnd siner erben, vnd mit gutem vnserm willen vnd gunst, hat nu lange vor etlichen iaren, da man zalte von gots geparte druczehenhundert iare vnd in dem zweyvndzwenczigsten iare an sant Niclaustag bewiset die ersamen edeln frauwen, frauwen Agnes von Brünecke, sin eliche hussfrauwen, ein teil ir heymsture vnd ir morgengabe uff die stüre vnd uff die betd in der stad zu Winsperg, also mit der bescheidenheid, daz dieselbe frauwe Agnes oder ire erben sollen alle iare nemen zu sant Martinstag von derselben bete vnd sture funff vnd siebenzig phunt guter heller, also lange biss man derselben edeln frauwen Agnes von Brünecke oder iren erben widergyt vnd vssgericht gar vnd genczlich funffhundert phunt guter heller vnd zweyhundert marcke lotiges silbers wirczburgers gewags. Vnd wir die vorgenanten schultheissen, die richter und die burger alle gemeinlich vnd besunderlich zu Winsperg haben vns gutlich vnd williclich vnd vnbezwongenlich verbunden, redelich vnd recht des vorgenanten vnsers lieben herren, herrn Cunrad von Winsperg, vnd haben darzu gelobt mit vnsern guten truwen, das wir furbaz alle iare zu sant Martinstag in acht dagen vor, oder in acht tagen darnach vngeuerlich ane allen verczog sollen geben, vnd gebunden vnd schuldig zu geben mit allem rechte der vorgenanten frauwe Agnes von Brünegg vnd iren erben funff vnd siebenczig phunt guter vnd geber haller ane allen iren schaden von den anderhalphundert phunt hallern, die wir alle iare zu rechter sture vnd bete sollen geben uff sant Martinstag. Wir sollen auch ir oder iren erben dieselben fünf vnd siebenczig phunt haller alle iare geben vnd antwurten ane yre schaden an die stetde vnd

in soliche veste, die sie vns benennent von Winsperg in einer myle weges, da sie derselben haller gewaltig mogen sin vngeuerlich, vnd wir sollen dieselben haller alle iare ir oder iren erben also geben vnd antworten biss daz ir oder iren erben, die da vorgeschrieben fünffhundert phunt guter haller vnd zweyhundert mark lotiges silbers wider geben werden gar vnd genczlich. Vnd wenne daz geschicht, vnd wenn sie des veriehent, so sollen sie vns derselben haller zu geben ledig sagen vnd anders nicht. Vnd weliches iars wir ir oder iren erben die vorgeschrieben funff vnd siebenczig phunt haller nicht geben, so haben wir gebrochen vnd vnrecht getan, vnd waz schaden sie oder ire erben dann vorbaz dauon nement, er sy grosse oder cleyn, den sollen wir yn abelegen vnd vssrichten; vnd darzu, so habent sie vnd ire erben gut recht vnd follen gewalt, ob sie wollent, vns vnd vnser nachkomen zu beclagen vor geistlichem oder vor werntlichem gerichte an allen stetden, es sy verre oder nahe, wa ez yn allerbeste fuget, vnd darzu so habent sie auch gut recht vnd vollen gewalt, dorumbe vns vnd vnser nachkommen gemeinliche vnd besunderliche vnd vnser gut anzugriffen vnd zu pfenden, als dicke sie wollent ane clage vnd ane vnsern zorne, vnd was schaden sie der pfandunge nement, denselben wir in abelegen, vnd dauor sal vns deheine fryheit helffen nicht noch schirmen, weder von kunigen oder von keisern. Vnd daz diss alles stete belibe, so geben wir yr vnd iren erben diesen brieff versigelt mit der stetde ingesigel zu Winsperg, vnd haben gebeten die wise ersam burger, die schultheissen, die burgermeistere, die richter vnd die burger zu Esslingen, zu Heilpronn vnd zu Wimphen, daz sie ire stetde ingesiegel habent geleit an diesen brieff zu vnser stetde ingesigel zu Winsperg zu einer gezugnisse dieser vorgeschrieben dinge. Vnd wir die vorgenanten schultheissen, burgermeister, richter vnd burger von Esslingen, von Heilpronn, von Wimpfen veriehen, das wir durch bete der vorgeschrieben burger von Winsperg vnser stetde ingesiegel geleit haben an diesen brieff zu ire stetde ingesigel zu Winsperg, zu einer guten gezugnisse aller vorgeschrieben dinge. Dieser brieff wart geben, da man zalte von gottes gepurte druczehenhundert iare vnd darnach in dem dritten vnd drissigsten iare, an dem nehsten mantag nach sant Walpurgentag.“ —

Vnd der ander lutet also: „Ich frauwe Agnes von Winsperg, vnd mit mir Engelhart myne son, veriehen vnd tun kunt offenlich an diesem briefe, fur vns vnd vnser erben, allen den, die diesen brieff sehent, horent oder lesent, daz ich, die ebenant frauwe Agnes von Winsperg, han uffgeben frauwe Mechthilten von Rechberg myner dochter vnd iren erben funff vnd siebenczig phunt haller ierlichs gelts, die mir die burger von Winsperg ierlichen geben müsten uff sant Martinstag. Vnd ich der ebenant Engelhart von Winsperg han geben der ebenanten frauwe Mechthilten von Rechberg, myner swester vnd iren erben, funff vnd zwenczig phunt haller ierlichs gelts von mynem teil der stüre zu Winsperg, zu den funffe vnd siebenczig pfunden, die ir myn muter geben hat, daz ez also hundert pfunde gelts werde, vnd die funff vnd siebenczig phunt gelts, die ir myne muter geben hat, vnd die funffe vnd zwenczig pfunde gelts, die ich yr geben han, die sollent ir gelten ierlichen ir vnd iren erben nach ir muter tode vmmer eweclichen uff sant Martinstag in allem dem rechten, als sie vns bissher golten hant. Vnd ich der ebenant Engelhart von Winsperg vergich auch fur mich vnd myne erben, wer ob frauwe Agnes von Winsperg, myn muter, kein schulde hinder yr liesse nach ir tode, dass frauwe Mechthilt myne swester mit der schuld nichts zu tunde hat, sie noch ire erben. Es ist auch zu wissen, daz ich der ebenant Engelhart von Winsperg frauwe Mechthilten, myner swester, die obenanten hundert phunde gelts geben han fur yre vetterlich erbe vnd fur yre muterlich erbe von mynem teil, der mich angefallen ist, von vatter vnd von mutter, vnd mich noch anfallen wirt von myner muter. Das ir vnd iren erben, daz alles also war, gancze vnd stete blibe, dez geben wir yr diesen brieff, versigelt mit vnsern eigenen ingesiegel, vnd mit Cunczen von Ebersperg vnd Hartwigs von Tierbach ingesiegel, die offentlich daran hangent, zu einer waren verbuntniss vnd gezugsalin aller vorgeschrieben rede. Vnd ich Cuncz von Ebersperg vnd ich Hartwig von Tierbach veriehen, das vns diser sache vnd tedinge kunt vnd gewissende sint, vnd darvmb haben wir vnser ingesigel zu einer gezugsalin gehencket an diesen brieff. Der geben wart, do man zalte von gots gepurte druczehenhundert iare vnd in dem nun vnd verczigsten iare an dem fritage nach dem phingsttage“ —

Des sin wir mit den egenanten Cunrad von Rechberg vnd Cunrad von Hehenried gutlichen uberkommen, daz dieselben beide Cunrade vnd ire erben hundert phunt heller gelts off derselben sture ierlichen innemen, uffheben vnd von vns vnd vnsern nachkommen an dem riche zu lehen enphahen vnd tragen sollen, vnd dauon tun, gehorchen vnd gewarten, alz lehen rechte vnd gewonheit ist, als lange biss das wir oder vnsere nachkommen an dem riche dieselben hundert phunt haller von yn oder iren erben widerkauffent oder lösent mit hundert pfunde guter heller vnd zweyhundert marck lotiges silbers wirczburger gewichtes. Doch wann die losunge von vns oder vnsern nachkommen an dem riche also geschehe, so sollen dieselben funffhundert pfunde heller vnd zweyhundert marcke lotiges silbers, an ander gulte oder ligende gute gewant werden, dieselbe gulte vnd ligende gute sollen auch als dann von vns, vnsern nachkommen an dem riche zu lehen rüren, enphangen vnd getragen werden als vorgeschrieben stet. Wer auch, daz die herrschafft von Winsperg oder yemant von yren wegen redelich orkunde hetde vnd die furbrechte, daz die losunge, widerkauff

oder eigenschafft der obgenanten gulte hundert pfund haller uff der stüre zu Wynsperg in zugehorte von rechtes wegen, solich recht sal der obgenanten herschafft von Winsperg behalten sin. Vnd also han wir angesehen flissige bete der obgenanten Cunrads von Rechberg vnd Cunrads von Heuhenryet, vnd stete truwe vnd dienste, die sie vns vnd dem heiligen riche offte getan hant vnd furbaz in kunfftigen zyten tun sollen vnd mögen, vnd haben yn vnd iren erben von vnsern vnd dez heiligen riches wegen gnediclich zu lehen geluhen, die vorgeschrieben hundert pfund heller gulte uff der vorgenanten sture, vnd lyhen yn die crafft dises briefs in aller der massen, als vor geschrieben stet. Vnd dieselben Cunrad von Rechberg vnd Cunrad von Hehenriet hant vns als eyme romischen kunig daruber huldunge mit glubden vnd eiden getan, als gewonlich vnd billich ist eym romischen kunig von solicher lehen wegen zu tun. Es hant auch die beide Conrad fur sich vnd fur ire erben genczlich verziegen uff alle ansprache vnd forderunge, die sie von der obgenanten stüre wegen, an vns oder vnser nachkommen an dem riche vnd auch vnsere lieben getruwen burgermeister vnd rate der stad von Winsperg gehabt hant biss uff diesen hutigen tag, ane allein vmbe die hundert pfunde in furbaz ierlich zu reichen, als dauor geschrieben stet. Vnd heissen vnd beuelhen wir vnsern lieben getruwen burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der obgenanten stad Winsperg ernstlich in crafft diss briefs, daz sie furbas ierlich den egenanten Cunrad von Rechberg vnd Cunrad von Hehenried vnd iren erben die vorgeschrieben hundert phund heller reichen vnd bezalen in aller massen vnd formen als vorgeschrieben stet.

Orkund diss brieffs, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesiegel. Der geben ist zu Heidelberg, dez nehsten samstag vor sant Martinstag des heiligen bisschoffs, in dem iare alz man zalte von Christi geburte xiiij^c vnd funff iare, vnsers richs in dem sechsten iare.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, 204.

24. *König Ruprecht bestätigt dem Friedrich herrn zu Runkel einen eingerückten sühnbrief zwischen Gerhard graf von Dietze und Gerdrut seiner gemahlin, auf der einen, und Dieterich und Sifrid, herren zu Runkel, auf der andern seite, vom* 1 *Feb.* 1376. *Heidelberg,* 1405 *Dec.* 27. *Reg. Rup. No.* 2113.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die yn vmmer sehen oder horen lesen, das vns der edel, vnser lieber getruwer Friedrich herre zu Runckel einen brieff furbracht hat, als Gerhard graue zu Dieze vnd Gerdrud sin elich husfrauwe sich bekennent, wie sie mit Dietherich vnd Syfriden herren zu Runckel gericht vnd gesünet sin vmbe ansprach vnd furderunge alz sie gein einander gehabt haben, vnd hat vns demuticlichen gebeten, das wir yme denselben brieff von vnsern besundern gnaden zu besteligen gnediclich geruchten, der von worte zu worte hernach geschrieben stet also lutende:

„Wir Gerhard greue zu Dieze vnd wir Gerdrut sin elich frauwe, tun kunt allen luden vnd bekennen an diesem offen briefe vor vns vnd vnser erben, das geredt ist zuschen vns off ein syte, vnd Dietherichen vnd Sifriden herren zu Runckel uff die andere syte, daz sie luterliche vnd genczliche gericht vnd gesunet sint, umbe alle ansprache vnd forderunge, als sie gehabt han, mit uff diesen hutigen tag zu vns greben Gerhard vorgenant, ez sy umbe müderliche erbe oder vmbe farende habe, slosse, lande oder lute, oder anders wie man das nennen mag, nu sint vssgescheiden, also das sie oder ir erben an vns oder vnser erben oder nachkommen des nummerme gefurdern sollen, oder daran gehindern in keine wise. Vnd han wir Gerhard grebe zu Dieze vorgenant Dietherich herren zu Runckel vorgenant geluhen zu lehen, yme vnd sinen libs lehenserben zu rechtlichen manlehen, mit namen die zwa zynten Schepach vnd Vmenau, mit allem irem zugehore vnd mit allen den dorffern, die yn zu rurent verschrieben sint mit namen, mit Endrich, mit hoben vnd stetden, vnd darzu mit Obern Diffenbach, mit allem yrem zugehöre, wie wir die herbracht han, als verre ire voge bit her gegangen hat. Also werz sache, das keine arme man daruss zuge, die vns yeczund angehoret, die salde eins greben von Dieze sin. Wer auch sache, daz keinre darinne züge, die vns yeczund angehoret, die sal des von Runckel sin. Auch han wir vssgenomen Niderselters, das wir zu Debern gezogen han vnd auch vssgenomen Hiltwins kind von Velden, vnd han vssgenomen das closter zu Beselich bynnen der müren, das wür vns behalten mit aller friheid, ez enwere dann sache, das wette da erschienen, die sulden des von Runckel sin. Auch sollent alle vnser man vnd burgman bliben vnd sin in allem yrme rechte vnd friheide, als sie bither gewest sint. Auch ensal der von Runckel oder sin erben keinen burglichen buwe nit buwen oder lassen buwen, alz verre sie das geweren konnent, in den vorgenanten gerichten vnd dorffern. Wer auch sache, daz sich die von Runckel erkoberen künden an dem riche, das es yme besteliget wörde, darzu sollen wir Gerhard grefe zu Diecze yme ernstlich beholffen vnd yme furderlich darzu sin, vnd vn-

ser gehengnisse darzu tun. Auch ist geretd, wa wir Gerhard greue zu Diecze vorgenant des vnsern ye verseczen oder verkeuffen sollen oder wollen, darzu man dorffte Dietherichs vnd Sifrids ingesigel vorgenant, des sollent sie vns nit versagen. Auch sal Dietherich vorgenant vnd sin libs lehenserben, die vorgenant zynten vnd dorffer von vns Gerhard grefen zu Diecze vnd vnsern erben zu rechten manlehen haben, vnd vns darumbe verbunden sin, als ein man syme herren von rechte sal. Vnd wers auch, das Dietherich herre zu Runckel vorgenant abginge ane libs lehens erben, vnd obe sin libes lehens erben, ob he die gewunne, auch abgingen ane libs lehens erben, vnd also vss vnd uss, wann das geschehe, so sulden die vorgenant zynten vnd dörffer ledig vnd lois wider vallen an die graueschafft von Diecze. Funde man auch kein briefe mee, die gegeben weren vor datum diss briefs, der oder die ensolden vortme keine möge oder macht han.

„Heruber zu eyme urkunde so han wir Gerhard greue zu Diecze, vnd Gerdrud sin eliche frauwe, vnser ingesigel vor vns vnd vnser erben an diesen brieff gehangen, vnd darzu gebeten den edeln Johann herren zu Lympurg, Eberhard von Brunsberg, ritter, Werner von Diecze, vnd Heinrich von Nassauw, edelknechte, vnsere lieben getruwen, das sie ire ingesigel by die vnsern auch an diesen brieff hant gehangen. Vnd wir Johann herre zu Lymburg, Eberhard von Brunsberg, ritter, Werner von Diecz vnd Heinrich von Nassauw, edelknechte, yczund genant, bekennen das wir vmbe bete willen des edeln herren Gerharts greben zu Diecz vnd frauwen Gerdruden sinre elichen frauwen vnser ingesigel by die iren an diesen brieff han gehangen zu eime vrkunde dirre vorgeschrieben dinge.

„Datum in vigilia purificationis gloriosae virginis Marie, anno domini m° ccc° lxx quinto, secundum stilum treuerensem“ —

Des haben wir angesehen des obgenanten Friederichs redelich bete, vnd auch soliche dienst vnd truwe, als er vns vnd dem riche offte willielich vnd getrulich bewiset vnd getan hat, vnd auch furbasser tun sal vnd mag in kunfftigen zyten, vnd haben yme den vorgenanten brieff gnediclich confirmeret vnd bestetiget, confirmiren vnd bestetigen yme den auch in crafft diss briefs vnd romischer kuniglicher mechte-volkomenheid in aller masse, als er von worte zu worte dauor geschrieben stet.

Orkund diss briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichen maiestad ingesiegel. Datum Heidelberg, in die beati Johannis apostoli et ewangeliste. Anno domini *millesimo* quadringentesimo quinto, regni vero *nostri anno sexto*.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Winheim.

R. Reg. C, fol. 206.

25. *König Ruprecht bestätigt den verkauf der veste Nicastel und verschiedener anderer reichspfandschaften, den er als pfalzgraf am Rhein an Hanman von Sickingen vorgenommen hatte. Heidelberg,* 1406 *Feb.* 26. *Reg. Rup. No.* 2131.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. als wir vnserm lieben getruwen Hanman von Sickingen vnd sinen erben vnser vesten Nicastel, mit den wiesen vnd zinsen vnd andern iren zugehörungen, vnd mit den dorffern Vluessheim vnd Lansswilre vnd allen yren zugehörungen, darzu die kunigslude, die zu Bullikeim, Edenkoben, Rode vnd Steinwilre gehorent, wo oder an welichen enden, die wonende oder sesshafftig sint, als die Cunrad Lantschade vnd sin vater selige vormals, da yne Nicastel von vnsern furdern verseczt waz, inngehabt hant, vnd darzu auch eins vnd vierczig malter korns korngulte zu Godramstein in dem dale, die der apt von Hornbach reichet, vnd zehen malter korns korngulte zu Steinwilr, die von dem apt zu Selsse gefallent, darzu auch vnsern teil, daz ist mit namen ein halbeteil an den vesten Gudenburg, Falkenberg vnd Mynnfelt, vnd vnsern teil, daz ist mit namen ein vierteil an diesen nachgeschrieben dörffern, die darzu gehorent, mit namen: an Kanel, Mynnfelt, Mimderslach, Freckfelt, Dyerbach, Durrenbach, Otterbach, Rechtenbach, Volmarsswilr, Nuwrüte, Wilgartsswiesen, Rytal, Sweigen, Offhusen, Hoffsteden, Haselach, Buhel vnd Vgelnheim, vnd an allen der obgenanten vesten vnd dorffern, rechten, nuczen, fellen vnd an allen andern iren zugehörungen, nicht vssgenomen, recht vnd redelich verkaufft vnd zu kauffe geben han vmb zwolff tusent rinischer gulden uff einen widerkauff, den wir vns vnd vnsern erben, pfalczgrauen by Rine, daran behalten haben, nach vsswisunge der briefe darvber gemacht. Wannt nu die obgenanten vesten vnd dorffere mit yren zugehörungen, als vorgeschrieben stet, des richs eigen, vnd vnser pfalczgraffeschafft pfant sint: so haben wir als ein romischer kunig den obgenanten kauffe, als der gescheen ist, vnd die brieffe vsswisent, die darüber gemacht sint, mit gutem rate vnd rechter wissen bestetiget, vnd confirmeret, bestetigen vnd confirmeren in crafft diss briefs vnd römischer kuniglicher mechte-vollenkomenheit, vnd orden, seczen vnd wollen, daz derselbe kauffe vnd die briefe daruber gemacht krefftig vnd mechtig sin vnd verliben sollen, vnd von nyemand uberfaren werden in deheine wise.

Orkund diss briefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestad anhangendem ingesiegel. Geben zu Heidelberg, uff den nehsten frytag nach sant Mathie tag dez heiligen zwölffbotden, nach Christi geburte vierczehenhundert vnd darnach in dem sechsten iare, vnsers richs in dem sechsten iare.

Ad mandatum domini Regis

R. Reg. C, fol. 207 v. Johannes Winheim.

26. *König Ruprecht widerruft einen von dem landgericht zu Auerbach im iahr* 1404 *auf klage des Peters Wiesentauwer erlassenen und hier inserirten urteilsbrief. Heidelberg,* 1406 *Dec.* 9. *Reg. Rup. No.* 2241.

Wir Ruprecht etc. als vor etwe langer zyt vnser lieber getruwer Peter von Wiesentaw die ersamen vnsere lieben andechtigen dechan vnd capittel des dumstifftes zu Bamberg, als von vnsers lieben andechtigen Marcks pferrers zu sant Vite zu Bamberg wegen, vnd vmbe das derselbe pferrer den vorgenanten Peter Wisentauwer vss dem lantgericht zu Vrbach über einen lantgerichtsbrieff fur geistlich gerichte geladen hatte, fur daz vorgenant lantgerichte zu Vrbach geladen, vnd auch uber alle ire guter in demselben lantgerichte zu Vrbach gelegen einen vrteilbrieff behalten hatte, der von worte zu worte hernach geschrieben stet also lutende.

„Ich Albrecht vom Egloffstein, an der zyt pfleger vnd lantrichter zu Vrbach, bekenn allermenglich mit diesem offen briefe, daz fur mich kome in gericht uff dem lantgericht zu Awerbach am mitwoch nach vnsrer frauwen tag der leczer Peter Wisentawer vnd clagt mit fursprechen zu dem techand vnd den capittelherren gemeinlich der stifte zu Bamberg von wegen herr Marx pfarrer zu sant Veit zu Bamberg vmbe daz, daz derselbe pfarrer in vss dem lantgericht geladen habe uber einen lantgerichtsbrieff den er hat, das dez nicht sin solte als dann daz lånnd gefriet ist, vnd darzu hetten sie denselben pharrer gehuset, gehalten, gestüret vnd im darzu geraten vnd geholffen, das yn herr Marcus mit pannen vmbgetrieben, vnd yn dorin bracht habe vnd die sinen, desselben hab er schaden genomen mer dann zweyhundert gulden, vnd lautmert auch, wy sie in dorvmbe swerlich vor dem bisschoue zu Bamberg betedingt hetten, vnd gerne zu vnglymph braht hetten, sunderlich der vorgenant herre Otte von Milcze dechant, vnd bate zu fragen waz recht were: do wart erteilt, man solt das beruffen, ob das der techand oder yemand von sin vnd der capittelherren wegen gemeinlich der stiffte zu Bamberg verantwurten wolde; vnd daz geschach. Do trat her Otte von Milcz techant mit fursprechen dar, vnd verantwurt das mit fursprechen, vnd sprach: er vnd auch dy herrn gemeinlichen der stifft weren vnschuldig daran, wann herr Marcus pharrer zu sant Vite zu Bamberg hette sin wesen allein vnd mit in nichts zu schicken, so hetten sy in auch darzu nicht gehalten, gestuwert, geholffen, noch geraten in dheine wise. Do wart erteilt mit gemeinem vrteil: törste daz her Otte also mit dem rechten erwisen als im erteilt würde, das er vnd die herren gemeinlich des capittels der stifft zu Bamberg, an dem zuspruch, den Peter Wisentauwer uff sy getan hetde, vnschuldig wern, so solte gescheen waz rechte ist. Daruber nam im her Otte von Milcze ein sprecher, vnd kam darnach mit fursprechen wider fur gericht vnd lautmert mit fursprechen, er wolt nicht mit dem rechten do furkumen noch erwisen. Dorinn wart ein schub mit wilkur vnd des richters laube uffgenommen uff beide syten biss uff das nehst recht, daz werden sol zu Sneytach des mitwochn vor Dyonisy, also ob sy in der zyt gutlichen mit einander gerichte mochten werden; wer aber desselben nicht, so solten sie uff beiden parthien sten in iren rechten als hüt zu tagen. Do kome wider fur mich in gericht uff dem lantgericht zu Sneytach am mitwochen vor Dyonisy Peter Wisentawer vnd lautmert mit fursprechen, als im ein schub uff hüt zwischen sein vnd dem dechand vnd den capittelherrn der stifft zu Bamberg erteilt wer worden, also stünde er do vnd wartet des rechtens, vnd bate zu fragen, waz rechte wer. Da ward erteilt: es solt der Wisentauwer warten da dy wile daz gericht wert, vnd daz tete er. Vnd do daz gerichte uffstunde vnd widersasse, do bat der Wisentawer mit fursprechen zu fragen, waz nw recht were. Do wart erteilt mit gemeiner vrteil: sytdenmaln vnd der Wisentawer gewartet hett die wile gericht gewert hette, vnd herr Otte von Milcz dechand zu Bamberg vnd auch dy capittelherrn gemeinlichen der stift zu Bamberg nicht kommen wern, alz yn erteilt wer worden, noch nymant von iren wegen: so solten sy im dez zusspruchs als recht ist vellig sin, vnd dorvmb ein vssrichtunge tun an geuerde, wan er voluarn torst mit dem rechten als im erteilt wart; vud dorvmbe, daz sy dem Wysentawer dem Peter dez zuspruchs vellig worden sin, sol ich vorgeschriebener lantrichter, oder wer nach mir lantrichter wirdet, helffen Peter dem Wisentawer, oder wer den brief mit sinem guten willen inn hat, zu dem obgeschrieben herr Otten vnd den capittelherrn gemeinlichen der stift zu Bamberg vnd allen iren gutern in der lantschran gelegen als vil vnd als genug vncz er gancz vnd gar vssgericht wirt vmb das, als obgeschrieben stet, on geuerde; vnd obe des not geschicht, so sullen darzu helffen, hanthaben, schutzen vnd schirmen alle myns gnedigen herren herczog Hansen amptlute, pfleger, richter, ritter vnd knechte, diner, stedt, merckte vnd dorffer an geuerde. Vnd dez zu vrkunde ist im der brieff mit orteil von gericht geben vnd mit des lantgerichts in-

gesigel besigelt worden, als man zalt nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd in dem vierden iare."

Des hant die obgenanten dechan vnd capittel denselben vrteilbrieff fur vns bracht vnd geclaget, wie wol daz sy, das der vorgenant Marcks pferrer zu Bamberg mit yn, noch sie mit im, weder teil noch gemein, vnd auch der sachen darvmbe der obgenant Peter Wisentauwer zu yme zu sprechen meyne zu han, zu male nichts zu schaffen haben, und auch geistlich personen sin, vnd fur das obgenant vnser lantgericht in deheine wise gehoren, vnd sie auch von romischen keysern vnd kunigen also begnadet und gefryet sin, das man sie fur kein lantgerichte laden solle, soliche fryheit wir yn auch bestetiget haben, es wer dann ob yemand an ire vnd ires stifftes eigen guter in dem egenanten lantgerichte gelegen zu sprechen hette, das grond vnd bodeme antreffe, so habe doch der vorgenant Peter Wisentauwer denselben vrtelbrieff an dem vorgenanten vnserm lantgerichte zu Vrbach uber sie behalten, als sie meynten das in gar vngutlichen daran geschee vnd auch nit sin solte, vnd hant vns demuticlichen angeruffen vnd gepeten davor zu sin, das sy also nit beswert werden: des haben wir angesehen der obgenanten dechans vnd capittels demütige vnd flissige bete, vnd auch gelegenheid der egenanten sachen, nach dem die zugangen sin, vnd nemlich ir als geistlicher persone pfeffliche rechte vnd fryheit, vnd auch romischer keiser vnd kunige, vnsrer vorfarn an dem riche, vnd vnser fryheit in gegeben, vnd haben den obgenanten vrteilsbrief widerruffet vnd vernichtet, widerruffen vnd vernichten den auch in crafft diss briefs, vnd wollen das derselbe den obgenanten dechan vnd capittel keinen schaden bringen solle in deheine wise, doch mit beheltnisse vnserm lantgericht zu Vrbach siner fryheit vnd rechte, als die von alter herkommen sint ane geuerde.

Vrkunde diss briefs, versigelt mit vnser kuniglicher maiestad anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg nach Crists geburte vierzehenhundert iare vnd dernach in dem sechsten iare, am nehsten dunrstag nach sant Niclaustag, vnsers richs in dem sibenden iare.

Joh. Winheim.

R. Reg. C, fol. 219 v.

27. *König Ruprecht ernennt den Juden Israhel zum obersten hochmeister über alle iüdischen hochmeister, Juden und Jüdinnen in deutschen landen. Nürnberg*, 1407 *Mai* 3. *Reg. Rup. No.* 2306.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann vnserer kuniglicher maiestate furkommen ist, das die Juden in dem heiligen romischen riche in deutschen landen wonhafftig vnd gesesssen, vnser vnd desselben riches camerknechte, vnd auch die iudischeite, fröwen, dochter vnd knaben, mit mancherley vngewonlicher vorderunge versucht vnd angelanget, vnd auch von vil Juden die sich selber fur hohemeister in iudischer künste vssgeben vnd nennen, durch erdachter vnuerschulter, vnredelicher vnd vnwarhafftiger sachen willen, die yezund off den oder die Juden oder Judynne erdacht vnd geleget werden, mit dem iudischen banne beswert, vnd in gelte abzudringen vmbgetriben vnd genötet werden, durch des willen etlich vertrieben etlich rumig werden müsssen, dauon dann vns vnd deme riche vnd sust andern vnsern vnd des richs kurfürsten, fürsten, herren vnd stetten soliche zinse, rente vnd anders, daz sich gebüret, abegeen vnd gemynnert werden. Wann vns auch von merglichen, glaubhafftigen luten furgegeben ist, das der iudisch meister Israhel, vnser vnd des richs camerknecht, in iudischen künsten ein bewerter vnd alter meyster vnd auch in der iudischheit eins solichen guten leumden sy, das er keinem Juden ny kein vnrecht gatan habe, sunder daz er in sinem iudischen glauben ein gelerter vnd redelicher Jude sy, vnd auch nye keine Juden oder Judinne, wo die gesesssen oder wie die genant sin, mit sinem iudischen banne oder andern sachen zu vnrecht vmbgetrieben oder besweret habe, noch furbaz wider rechte vmbtriben oder besweren wolle, vnd derworten das nu furbas mere vnsere vnd auch der egenanten vnser vnd dez richs kurfürsten, fürsten, herren vnd stete, Juden vnd Judinne, von solichen vorgenanten Juden, die sich iudisch hochmeister nennen, mit dem iudischen banne zu vnrecht icht besweret, vnd vmbe vnredelicher erdachter sachen willen vmbegetrieben werden, sunder by gnaden, fryheiten vnd rechten der kurfürsten, fürsten, herren vnd stete, vnder den sy gesesssen sint, geruglich bliben mogen, vnd daz vns vnd dem riche vnser rechte von des gulden oppferpfennings oder ander nucze oder felle wegen, die vns als eyme romischen kunige von rechte vnd alten herkomen geburen, icht verloren vnd geswechert werden, vnd besunder das die iudischeit vmbe kuntlich vnd offenbar missetat in irem glouben vnd mit iren iudischen rechten vnd bennen icht vngestraffet vnd vngebüssset belibe, daz sy icht dester durstiger werde missetad zu tund, vnd mit namen allermeyste, daz sie sich von vnsrer amptlute, diener oder andrer christen beswerunge vnd bedrange icht clagen bedorffe oder moge in keinen wege, sunder einen obern, der irs glauben ist, vnd ire rechte vnd notdurfft erkennet, furbas habe: Dorumbe zu furkommen soliche vorgeschrieben gebrechen, vnd besunder soliche vorgeschrieben vnser vnd des richs vnd der egenanten kurfürsten,

fürsten, herren vnd stette rechte, die wir vnd ein iglicher oder iglich an Juden oder Judynn von rechts wegen haben, zu hanthaben vnd furbasser zu stercken, haben wir von romischer kuniglicher macht vnd gewalt, vnd mit rechter wissen, vnd auch durch solicher vorgenanten redelikeit willen, als vns von dem egenanten Israhel furgegeben ist, denselben Israhel, zu vnserm vnd des richs iudischen hochmeyster über alle vnd igliche iudische hohemeistere, Juden vnd Judynn in tutschen landen genomen, empfangen, vnd von besundern vnsern gnaden geseczet, nemen, empfahen vnd seczen in crafft diss brieffs, vnd haben im auch beuolhen vnd vollen gewalt gegeben, vnd geben mit diesem briefe, alle vnd igliche Juden vnd Judynn in tutschen landen, wie die genant oder wo die gesessen oder wonhafftig sind, fur sich zu heischen, zu laden vnd mit dem iudischen banne vnd rechten zu straffen, zu bannen, zu vrteilen vnd zu bussen, als iudisch recht innhalden vnd nach dem vnd ein iglicher nach vsswysunge iudischs rechten gebrochen hat, vnd von desselben rechten wegen zu straffen vnd zu bussen ist, ane alles geuerde. Ouch haben wir dem vorgenanten Ysrahel ernstlich beuolhen vnd gancze macht gegeben, alle vnd igliche vnsere vnd dez richs rechte, die vns als eym romischen kunig von allen vnd iglichen Juden oder Judinne in dutschen landen, ez sy von nit bezalunge der gulden oppferpfennige, oder gewonlicher sture, oder sust von velle vnd brüche, oder anderr romischer keiser vnd kunige, vnsrer furfarn an dem riche, rechte vnd gewonheit, oder des iudischen bannes wegen, von rechte, gewonheit vnd alten herkomen geburen vnd werden sollen, von vnsern wegen inzuuordern, inzugewynnen vnd inzunemen vnd dorinn vnd dorumbe zu tund, daz mit laden, bannen oder vrteylen in dem iudischen rechten zu tunde ist, von recht oder gewonheit, doch in allen vorgeschrieben dingen mit namen versorget, daz keyn Jude oder Judynne, besampt oder besunder, wo oder vnder wem die gesesssen sint, wider rechte oder wider ymancz gnade oder friheit, oder wider iudisch rechte, oder vmbe vnwarhafftiger sachen willen, geladen, furgeheischen, gebannen oder geurteilt werden sollen in dehein wise ane alles geuerde; als auch der vorgenant Israhel alle vnd igliche stücke, puncte vnd artickel vngeuerlich zu tunde, zu halten vnd zu follenfuren nach sinem besten vermögen by sinen truwen gelobt vnd gesworn hat, als dann ein Jude billich globen vnd sweren sal ane alles geuerde. Vnd gebieten dorumbe allen vnd iglichen iudischen hohmeistern, Juden vnd Judinnen in allen tuschen landen, obern vnd nydern, wonhafftig vnd gesesssen, ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das sie den vorgenanten Israhel fur yren oberisten hohmeister uffnemen vnd halden, als vorbegriffen ist, vnd yme auch in iudischen rechten gehorsam vnd vndertenig sin sollen by vnsern hulden, vnd als liebe yn sy vnser vnd des richs swere vngnade zu uermyden.

Mit vrkund diss brieffs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zu Nüremberg, nach Christi geburte vierzehenhundert iare vnd darnach in dem sybenden iare, am dritten tage dez meyen, vnsers richs in dem siebenden iare.

Ad mandatum domini Regis
Joh. Kirchen.

R. Reg. C, fol. 224. v.

28. *Ruprecht verordnet, wie die gerichte vom abte zu Kempten bey vorkommenden rechtsfällen zu besetzen seyen. Heidelberg*, 1407 *Aug.* 5. *Reg. Rup. No.* 2348.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieffe, als der ersame vnser lieber andechtiger vnd getruwer Friderich apte vnser vnd des heiligen richs gotzhuss zu Kempten, sant Benedicten orden, in costentzer bistume gelegen, vnd dasselbe gotzhuss an fursten, grauen, herren, rittern, knechten vnd andern vil trefflicher manschafft hat, von vns vnd dem heiligen riche rürende, haben wir vernomen, das als man vmbe lehen von demselben gotzhuss rürenden, oder andere sache, die fur des aptes vnd des gotzhuss manne gehorent, zu schaffen vnd zu rechten hat, sich etwaz vnordenlicheit vnd vnredelicheit dicke verlauffent, dauon vns vnd dem heiligen riche vnd auch dem vorgenanten gotzhuss an vnsern vnd sinen rechten schaden vnd innfelle tegelich komment, vnd in kunfftigen zyten versehenlich noch me uffersten mochtent, wo daz mit redelicher ordenunge nit furkommen würde. Darvmbe so haben wir von trefflicher mercklicher sachen wegen, die vns darzu beweget hat, das mit gutem rate vnd betrachtniss gewegen, solichen schaden vnd innfelle zu furkommen vnd auch soliche vnordelicheit vnd vnredelicheit furbaz in recht ordenunge zu wandeln vnd zu bringen als mügelich ist, vnd meynen, ordenen, seczen vnd wollen von rechter wissen vnd romischer kuniglicher mechte-volkommenheit in crafft diss briefs, das nü furbaz me zu ewigen zyten, wann sich gebüret soliche sachen zu handeln in dem rechten, die fur eins aptes vnd des gotzhuss zu Kempten mannen gehorent, ist dann, daz die sache lute antriffet von beiden parthien, die zu dem schilt geboren sint: so sal der vorgeschrieben apte, der yczund ist oder sin nachkomen, der dann zu zyden ist, zu der sache zum rechten fordern vnd seczen uss sinen mannen zum schilte geboren, weliche yn dann dunckent beiden parthien gliche sin zu dem rechten. Ist aber, daz die sache lute antriffet von beiden parthien, die nit zu dem schilt geboren sint, so sal der vorgeschrieben apte oder sin nachkomen, der

dann zu zyden ist, vss sinen mannen, die nit zum schilt geboren sint, zum rechten zu der sache fördern vnd seczen, weliche yn dann dünckent beiden parthien gliche sin zu dem rechten. Wer aber, daz ein parthie zum schilt, vnd die ander nit zum schilt geboren wern: so sal der vorgeschrieben apte oder sine nachkommen uss sinen mannen zu dem rechten fordern vnd seczen, weliche in von beider parthien genossen dann dunckent beiden parthien gliche sin zu dem rechten. Wir meynen, ordenen, seczen vnd wollen auch, das nyman in den vorgeschrieben sachen zu dem rechten siczen, nach rechte sprechen sal, dann die von eime apte zu Kempten in vorgeschriebener masse darzu gefordert vnd geseczt werdent, vnd weliche uss des vorgeschrieben aptes oder siner nachkomen vnd des gotzhuss mannen von dem vorgeschrieben apte oder sinen nachkomen in vorgeschriebener massen zu dem rechten verbotschafft, beruffet oder gefordert werden, das die dem vorgeschrieben apte oder sinen nachkomen darinne gehorsam sin sollent, daz recht zu besiczen, vnd recht zu sprechen, vnd daz yn der apte oder sine nachkommen das zu gebieten, vnd sie darzu zu manende habe, by den eyden, die sie yme vnd dem gotzhuss von der lehen wegen getan haben. Herumbe gebieten wir dem vorgeschrieben apte, sinen nachkomen, vnd allen vnd iglichen des vorgeschrieben gotzhuss mannen, die nü sint oder hernach kommen werdent, das sie die vorgeschrieben vnser meynunge, ordenunge, geseczde vnd willen, nu furbaz mee zu ewigen zyten also haltent, als dauor geschrieben stet vnd begriffen ist, vnd sich auch daran genügen lassent, als liebe yn vnser vnd des heiligen richs hulde sy, vnd vnser vnd des heiligen richs swere vngnade zu uermyden.

Orkund diss briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Der geben ist zu Heidelberg, da man zalt nach Christs geburte xiiij^{c} iare vnd darnach in dem sibenden iare, an dem nehsten frytag vor sant Laurencien des heiligen mertlers tag, vnsers richs in dem sybenden iare.

per dominum F. mag. cur. et consilium (?)
Job Vener etc.

R. Reg. C, fol. 229. v.

29. *König Ruprecht bestätigt die von seinen machtboten mit dem stadtrath von Achen am 22 Juli in bezug auf die früher zu Cöln statt gefundene krönung und den nunmehrigen einzug des königs in Achen abgeschlossene übereinkunft, in welcher zugleich die entwürfe der gegenseitig auszustellenden briefe enthalten sind. Braubach,* 1407 *Oct.* 13. *Reg. Rup. No.* 2377.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. Als wir zu einem romischen kunige erkorn vnd zu dem heiligen riche vor etlichen iaren kommen sint, vnd vnsere kurfürsten daz zu den zyten vnsern vnd dez heiligen richs lieben getruwen, den burgermeistern, scheffen nnd dem rate vnsers kuniglichen stules zu Aiche verkündet hant, vnd alz wir vnd vnser kurfürsten kurczlichen nach vnser wale zu dem riche an diselben burgermeister, scheffen vnd rate zu Aiche dick vnd vil fordern liessen mit vnsern treflichen botschafften vnd schrifften, daz sie vns zu Aiche inliessent, vnser kunigliche cronunge daselbs zu entpfaen, vnd yn zu tunde vnd von yn widerumbe zu entpfahende vnd zu nemende, als von alter vnser furfaren, romische keisere vnd kunige, yn getan vnd von yn enpfangen vnd genomen hettent, dez vns doch zu der zyt nit gedihen noch von in widerfaren mochte; darumbe wir auch soliche vnser kunigliche cronunge, wann vns nit bequemlichen waz, die lenger zu uerziehen in der stad zu Collen von dem erwirdigen Friderichen erczbisschoffen daselbs, vnserm lieben neuen vnd kurfürsten, entpfangen han, vnd also zu romischem kunige gekronet worden sin, als sich daz zu der zyt verlauffen hat vnd auch von rechte wol gesin mochte, sunderlich nach gnaden, fryheiten, privilegien vnd herkomen dez obgenanten Friderichs erczbisschoffen zu Colle vnd sines stifftes zu Colle, die er vnd derselbe sin stiffte von dem heiligen stule zu Rome vnd von romischen keisern vnd kunigen herbracht hant, die wir auch gesehen han; vnd als wir darnach mit den vorgeschrieben burgermeistern, scheffen vnd rate zu Aiche haben teidingen lassen, vnd die vnsern von vnsern wegen mit yn uberkomen sint, vnd ein tedinge begriffen vnd verschrieben hant, in aller masse als von worte zu worte hernach geschrieben stet:

„Wir Friedrich graue zu Oetingen, hoffmeister etc. Johann Kemerer, den man nennet von Dalburg, Tham Knebel schultheiss zu Oppenheim, ritter, vnd Job Vener, lerer in geistlichen vnd weltlichen rechten, des allerdurchluchtigisten fursten, vnsers gnedigen herren, herrn Ruprechts von gots gnaden romischen kunigs, zu allen zyten merer dez richs, rete, off ein, vnd wir Herman Durczant, burgermeister, Johan van dem Berge, Johann Berechtolff, Coene van dem Eychorn vnd Gerhard van Wilre, alle scheffen zu Aiche, uff die andern syten, bekennen vnd dun kunt offenbar in disem briefe. Als vns der vorgeschrieben vnser herre, der romische kunig, von sinentwegen an einem, vnd die burgermeister, scheffen vnd rate dez kuniglichen stules zu Aiche, von der stad zu Aiche wegen, an dem andern teile, off dise zyt geineinander her gein Collen zu dem tage mit voller macht gesant hant, nach lute der machtbriefe, die vns

von beiden syten daruber geben sint: des han wir mit einander von der obgeschrieben vnsers herren, des kunigs, vnd der stad von Aiche wegen, geineinander geteidingt, geredt, uberkommen vnd beslossen in die masse vnd wise als hernach geschrieben stet: Zum ersten, daz die vorgeschrieben burgermeister, scheffen vnd rate des kuniglichen stuls zu Aichen vnserm vorgeschrieben herren dem kunige, vmbe sin* gnade vnd hulde zu erwerben vnd zu sture an der koste vnd zerunge, die er han müsse, geben vnd bezalen sollent acht dusent guter rinischer gulden, mit namen viertusent off den nechsten sündag vor vnser frauwentag als sie geboren wart nehst koment, in der stad zu Cobelencz, vnd die andern viertusent gulden off den vorgeschrieben vnser frauwentag nehst nach dem suntag komende zu Aiche in der stad, alz der vorgeschrieben vnser herre der kunig da inryten wirdet. Item ez sal vnser herre der kunig der stad van Ache einen bestetigsbrieff geben uber ire fryheit, vnd einen andern brieff von siner cronunge wegen, die er zu Colle entfangen hat, in aller forme vnd wise als hernach geschrieben stent.

Der erste brieff sal also luten: „Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen zyten merer dez richs, Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem briefe, das wir hant angesehen manigfeltige getruwe vnd geneme dinste, die vns vnd dem heiligen riche vnsere vnd dez heiligen richs lieben getruwen, die burgermeister, scheffen vnd rate vnsers kuniglichen stules zu Aiche getan hant vnd in kunfftigen zyten dun sollen vnd mogen, vnd auch ire flissige bete, vnd haben in mit wolbedachtem mute vnd gutem rate vnserer vnd des heiligen richs fursten, grauen vnd rete, von rechter wissen vnd romischer kuniglicher mechte volkommenheit, alle vnd igliche fryheite, rechte, priuilegia, hantfesten vnd briefe, die sie, ir furfaren vnd die stad von Aiche von seliger gedechtnisse romischen keisern vnd kunigen, vnsern furfaren an dem riche, redelichen erworben vnd herbracht hant, besteliget vnd confirmeret, bestetigen vnd confirmeren in die in crafft diss briefs in allen puncten, meynungen vnd artickeln, als sie luten vnd begriffen sint, glicher wise vnd in aller forme, als ob sie von worte zu worte herinne beschrieben weren, vssgenomen obe kunig Wentzlaw von Beheim etwan romischer kunig in etwaz nuwes verluhen hette, das vnd die brieffe daruber meynen wir nit zu bestetigen mit disem briefe. Dez zu vrkunde haben wir vnser kuniglichen maiestat ingesigel an disen brief dun hencken, der geben ist anno domini m. cccc. vii, die natiuitatis Marie virginis gloriose, qua primo solempniter Aquisgrani intrauimus etc. et ibidem super cathedra nostra regali sedimus coronati. Regni vero nostri anno octavo."

Der ander brieff sal also luten: „Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briefe. Als wir zu eime romischen kunyge erkorn vnd zu dem heiligen riche komen sint, vnd vnser kurfürsten das zu den zyten vnsern vnd des heiligen richs lieben getruen, den burgermeistern, scheffen vnd dem rate vnsers kuniglichen stules zu Aiche verkündet hant, vnd als wir vnd vnsere kurfürsten kurczlichen nach vnser wale zu dem riche an dieselben burgermeister, scheffen vnd rate zu Aiche dicke vnd vil fordern liessen, mit vnsern trefflichen botschafften vnd schrifften, das sie vns zu Aiche inliessent, vnser kunigliche cronunge daselbs zu entpfaen, vnd yn zu tunde vnd von ine widerumbe zu entpfaende vnd zu nemende, als von alter vnser furfaren, romische keiser vnd kunige, yn getan vnd von in enpfangen vnd genommen hettent, des vns doch zu der zyt nit gedihen, nach von ine widerfaren mochte, darumbe wir auch soliche vnsere kunigliche cronunge, wann vns nit bequemlichen waz die lenger zu verziehen, in der stad zu Collen von dem erwirdigen Friderichen erczbisschoffen daselbs, vnserm lieben neuen vnd kurfürsten, enpfangen han, vnd also zu romischem kunige gekronet worden sin, alz daz wol gesin möchte, vnd sich zu der zyt verlauffen hat: des wollen wir vnd ist vnser meynunge, daz soliche vorgeschrieben vnser cronunge, die zu Collen gescheen ist, den vorgeschrieben burgermeistern, scheffen, rate vnd der stat zu Aiche an iren friheiten vnd rechten, die sie von dem heiligen romischen riche hant, in kunfftigen zyten gein vnsern nachkommen an dem riche dheinen schaden bringen sal, sunder sie sollen vnd mogen derselben rechten vnd friheiten hernach gein vnsern nachkommen gebrüchen vnd niessen in aller der massen, als obe wir die vorgeschrieben vnser cronunge nit zu Colle, sunder zu Aichen entpfangen hettent. Orkund diss briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Der geben ist etc."

„Item vnser herre der kunig sal der von Aiche frunde zu Heidelberg die bulle, alz er von dem babst confirmeret ist, sehen lassen, wollent die von Aiche echt dar schicken, oder vnser herre der kunig sal ein versigelt abeschrifft derselben bullen die von Aiche, so herabe kommet oder sendet, sehen lassen. Item ez sollent die von Aiche vnserm herren dem kunige einen brieff schicken, vierzehen tage vor dem vorgeschrieben vnser frauwentag, in aller forme alz von worte zu worte hernach geschrieben stet:

„Wir die burgermeister, scheffen vnd rate gemeinlichen dez kuniglichen stules zu Aiche, Bekennen vnd dun kunt offenbar mit disem briefe off vnsere eide, die wir dem heiligen riche vnd der stad zu Aiche getan hant, daz der stad Ache alte gewonheite vnd herkommen ist, daz ein igliche romische kunig, so er dez ersten in die stat gen Ache kommet, vnsern burgermeistern mit der hant globet, daz er derselben stad zu Aiche ire fryheite herkommen vnd gute gewonheit halten wolle, vnd daz soliche glübde vnsern burgermeistern zu zyten alle kunige, so sie erste ingeritten sin, getan han. Dez zu vrkunde han wir der stad zu Aiche ingesigel an disen brieff dun hencken. Der geben ist zu Ache, off den nehsten sontag nach sant Jacobs des heiligen zwölffboten tag, da man

zalte nach crists geburte tusend vierhundert vnd darnach in dem sybenden iare.

„Vnd ist, das vnserm herren dem kunige der brieff also wirdet, so sal er dez ersten, so er zu Ache inrytet solich glubde den burgermeistern zu Aiche dun, als dauor in demselben briefe geschrieben stat. Schickent aber die von Aiche vnserm herren dem konige dez brieffs also nit, so sal er der glubde uberhebt sin. Item wann vnser herre der kunig zu Aiche ingerytet, so sal er uff den kunigstul daselbs siczen, vnd ist dann der dryer erczbisschoff off dem Ryne einer da, der sal yme die crone in dem stule vffseczen, ist aber der dryer erczbisschoff zu der zyt keiner da, wen dann die von Ache begerende sint der vnserm herren dem konige die crone also uffsecze, der darzu togelich ist, der sal es daselbs zu der zyt dun; doch slechticlich, ane segen, kriesam, salbe oder ander zerlicheit zu der cronunge, vnd sal auch darzu nit anders dun. Item wann daz also geschicht, so sollent die burger der stad von Aiche vnserm obgeschrieben herren dem kunige hulden vnd sweren, vnd solich gehorsam dun, als eym romischen kunige iren rechten herren, als sie vor andern keisern vnd kunigen getan hant vnd darzu gehoret. Das dise vorgeschrieben dinge alle von beiden syten vffgenommen, geredt, beteidingt, uberkomen vnd beslossen sint, vnd auch also von vnsers herren des kunigs vnd der stat von Achen wegen gehalten vnd vollenfüret werden sollen ane alle geuerde, han wir die vorgenanten vnsers herren dez kunigs rete von vnsers herren des kunigs wegen, vnd die vorgenanten scheffen zu Aiche von der stadt von Aiche wegen, alz sachwalten von beiden syten, iglich uff irme teile, geineinander versprochen. Vnd haben dez zu orkunde auch vnsere machtbriefe von beiden syten gein einander ubergeben, vnd darzu vnsere ingesigele zu ende der geschriffte tun drücken an disen brieff. Der geben ist vnd dise beredunge gescheen zu Colle off sant Marien Magdalenentag, da man zalte nach Crists geburte tusend vierhundert vnd darnach in dem sibenden iare."

Des wisse allermenglich, daz die cronunge, die wir zu Colle von dem vorgeschrieben erczbisschoff Friderich in vorgeschriebener massen enpfangen haben, krefftig vnd mechtig ist vnd sin sal, vnd daz wir auch daby vesticlichen bliben wollen, vnd derselben gebruchen vnd niessen, die wile wir leben, alz wir auch der bissher gein allen kurfürsten, fürsten, grauen, herren vnd stetten, die von vns ire lehen entpfangen, vnd in vnser gehorsam komen sint, genossen vnd gebruchet hant, wann auch daselbs zu Colle segen, gebetde, kriesam, salbe vnd anders, das zu einer kuniglichen cronunge gehoret, genczlich volkommenlich vnd redelich an vns vollenbracht sint. Vnd ist auch nach der zyt, als wir zu Colle gekronet sint, vnsere meynunge nye gewesen vnd noch nit, das wir zu Ache deheine cronunge enpfaen wolten, dann weder segen, gebett, kriesam, salbe, noch ander zierlicheit, die zu einer romischen kuniglichen cronunge gehoret, in den vorgeschrieben tedingen, als die vnsern mit den von Aiche uberkomen sint begriffen, sunder clerlich vssgeslossen sint. Vnd als in den vorgeschrieben teidingen vnder andern stucken begriffen ist, wann wir zu Aiche inrytent, daz wir dann off den kunigstule daselbs siczen sollen etc. das doch kein kronunge ist, das sal der vorgeschrieben vnser cronunge, die zu Collen gescheen ist, vnd auch dem vorgeschrieben erczbisschoff Friderich, sinen nachkomen vnd syme stiffte zu Colle keinen schaden, inbruche, nuwerunge oder enderunge an iren gnaden, friheiten, priuilegien oder herkommen machen oder bringen in dehein wise. Vnd ob sich die von Ache vermessent, gnade, fryheite oder herkommen zu haben, daz ein romischer kunige [die cronunge] zu Aiche in der stad vnd nit anderswo enpfaen solte: des bekennen wir in nit, sunder wir bekennen, daz der vorgeschrieben erczbisschoff Friderich und sine stiffte zu Colle gnade, priuilegia vnd friheit hant, die wir auch gesehen hant, daz ein igliche erczbisschoff zu Colle zu zyten eym iglichen romischen kunige zu zyten die erste cronunge tun, vnd ime die crone uffseczen mag in sime bistum oder prouincien zu Colle an welicher stat er wil. Vnd dorumbe ist vnser meynunge von rechter wissen vnd romischer kuniglicher mechte volkommenheit, daz der vorgeschrieben erczbisschoff Friderich, sine nachkomen vnd sin stiffte zu Colle by denselben iren gnaden vnd friheiten ewiclichen verliben, vnd der gebruchen vnd genissen sollen von vns, unsern nachkommen vnd allermenglich daran vngehindert.

Orkund diss briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Brubach, nach Christi geburte xiiij^c iare vnd darnach in dem sibenden iare, off den nechsten dornstag vor sant Lucas dez heiligen ewangelisten tag, vnsers richs in dem achten iare.

Job Vener etc.

R. Reg. C, fol. 232.

30. *König Ruprecht bestätigt das übereinkommen der herrn von Liechtenberg mit der stadt Hagenau, wodurch gewisse zinsen und gülten, welche die ersteren schulden, gemindert werden. Heidelberg,* 1408 *Juni* 30. *Reg. Rup. No.* 2587.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briefe, das für vnser kuniglich gnade kommen ist, der edel vnser lieber getruwer Ludewig herre zu Liechtenberg, vnd hat vns furgeleit, wie das soliche lande vnd lüte, so er vnd der edel Johans herre zu Liechtemberg, sin bruder, von vns vnd dem heiligen riche zu le-

hen hant, etwaz mit zinsen, gulte vnd gelte besweret vnd vast bekommert worden sint von irm vatter seligen vnd andern iren altern, vnd daz sie mit vnsern lieben getruwen burgermeister, rate vnd burgern vnser vnd des heiligen richs stette Hagenow douon also verre geret vnd sie erbetten habent, das sie inen soliche zinse, gulte vnd gelte, die sie vnd die yren uff yren landen vnd luten habent, etwaz hermynret haben, also daz luterlich usswisent die briefe, die dieselben zu Hagenaw von yn daruber habent, vnd daruff so sollent die obgenanten von Liehtemberg an vns werben, das wir vnsere verhengnisse vnd willen darzu gebent. Des haben wir kunig Ruprecht angesehen desselben vnsers lieben getruwen Ludwigs herren zu Liechtemberg ernstlich bete, die er darumb an vns getan hat, vnd haben vnsere gunst, willen vnd verhengnisse darzu geben, vnd geben auch die darzu in crafft diss briefs, das alle die, die den vorgenanten von Liehtenberg fruntschafft getan habent, vnd yn ire zinse gemynret haben, vnd in den ubertrag die zinse zu myn-rende gehellen habent, die in vnsere vnd des heiligen richs stette Hagenow zinse, gult vnd gelte, welicherley vnd wie die genant sint, habent uff der obgenanten von Liechtenberg landen, luten vnd gutern, allen vnd besunder, die von vns vnd dem heiligen riche zu lehen oder in pfantschafft wise dar rüret, es sint stette, slosse, merckte, dorffere, lute, guter vnd anders, wie das genant sy, nutzit ussgenomen, by denselben yren zinsen, gulten vnd gelte, als yn das von inen verbrieffet ist, verliben, vnd der geruwelich nach lute ire briefe geniessen sollent, ane alle geuerde. Vnd wollent auch von romischer kuniglicher mechte, das sie alle gemeine vnd besunder in der obgenanten vnsere vnd des richs stat Hagenow, von vns vnd unsern nachkommen an dem riche vnd menglichem an allen solichen yren zinsen, gulten vnd gelte, welicherley vnd wie die genant sint, vngehindert verliben sollent, als lange als dieselben heuptbriefe, die uber dieselben zinse sagent, vnerloset blibent von den vorgenanten von Lichtenberg, iren erben vnd nachkomen, vnd daz alle yre briefe, die sie von in daruber habent, crefftig vnd mechtig sin sollent, zu glicher wise, als obe sie alle vnd ir iglicher besunder mit vnser kuniglichen maiestat ingesigel versigelt weren. Des zu vrkund haben wir der egenanten vnser vnd dez richs stette Hagenaw diesen brieff mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel versigelt geben. Der geben ist zu Heidelberg, nach Christi geburte xiiij^{c} iare vnd darnach in dem achten iar, am nehsten samsstag nach sant Peters vnd sant Pauls der heiligen zwölffbotentag, vnsers richs in dem achten iare.

Johannes Winheim.

R. Reg. G, fol. 269 v.

31. *König Ruprecht ertheilt dem ritter Reinbolt Huffel die anwartschaft auf einige reichslehnbare gefälle auf den reichsstädten Ehenheim und Rassheim, welche dermalen Reinbolt Hüffel der alte innehat und nicht soll veräussern dürfen. Heidelberg,* 1410 *Jan.* 23. *Reg. Rup. No.* 2853.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc. Als vnser lieber getruwer Reinbolt Huffel der alte, Hanman Huffels ritters seligen son, etliche gulte von vns vnd dem heiligen riche zu lehen hat, des hat vns vnser lieber getruwer Reinbolt Huffel ritter, Reinbolt Huffels seligen son, furbracht, wie daz er derselben gulte, mit namen zehen pfunt geltes vff vnser vnd des heiligen richs stad Ehenheim, vnd dru fuder weigulte vff vnser vnd des heiligen richs stat Rassheim, nach des obgeschribeen Reinbolt Huffels des alten tode nehster erbe sin, vnd die auch alsdann von dem riche zu lehen haben solle, nach dem sie auch vormals gar lange zyt her in das geslechtes der Huffel henden gewesen sin, vnd daz er etwaz in sorgen sy, daz der vorgeschriben Reinbolt Huffel der alte die vorgeschriben gulte gancze, oder einsteils ane vnsern wissen vnd willen verendert habe oder verendern werde, vnd daz yme also die lehen vnd in sine erbe intrag nach tode des vorgeschriben Reinbolt Huffels dez alten werden mochte, vnd hat vns demuticlich gebeten yn des gnediclichen zu uersorgen. Des haben wir soliche bete angesehen vnd auch desselben Reinbolt Huffels ritters truwe vnd dinste, die er vns vnd dem heiligen riche dicke bewiesen vnd getan hat, vnd in kunfftigen zyten dun sal vnd mag, vnd herumbe so ist vnser meynunge, wann der obgenant Reinbolt Huffel der alte von todt wegen abgangen ist, daz dann der vorgenant Reinbolt Huffel ritter, oder sin lehenserben, die vorgeschriben gulte von vns vnd dem heiligen riche zu lehen haben vnd tragen solle, mit solichen glubden, eiden vnd dinsten als lehens recht ist, vnd darczu gehöret, die wir yme auch alsdann also lihen wollen, vnser vnd vnsrer manne rechte vssgenomen; es werdan, daz yeman anders alsdann derselben lehen eine neher erbe wer, oder die mit vnserm willen vnd verhengnisse in ander hende gewant weren. Wir seczen, meinen vnd wollen auch, ob der vorgeschriben Reinbolt der Huffel der alte die vorgeschriben gulte vnd lehen gancze oder einsteils verussert oder verendert hette, oder thun wurde, ane vnsern wissen vnd willen, daz das kein crafft noch macht haben, vnd auch dem vorgenantn Reinbolt Huffel, ritter, noch sinen lehens erben keinen schaden bringen sal.

Orkond diss briefs, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat anhangundem ingesigel. Der geben wart zu Heidelberg, nach Christi geburte in dem xiiij^{c} iare vnd darnach in dem zehenden iare, an dem nehsten dornstag nach sant Agnesen der heiligen iungfrawentag, vnsers richs in dem zehenden iare.

Joh. Winheim.

32. *König Ruprecht macht den reichsburgmannen zu Gelnhausen eine satzung wie sie unter einander leben und sich halten sollen. Heidelberg*, 1410 *Februar* 22. *Reg. Rup. No.* 2860.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir vnsern burgmannen zu Geilnhusen, vnsern vnd des richs getruwen, vnd auch vnser burg daselbst, die satzunge, ordenunge vnd recht, wie sie vnder einander leben vnd sich halden sollen, gemacht, geseczt vnd bestetiget han, als hernach von worte zu worte geschrieben stet. Zum ersten, wo ein burgmann den andern zu dode slüge, daz got verbiede, der sol leisten ein iare uber Rine vnd vmb ein wonden ein halbe iare zu Franckfurd; wer aber, daz dem burgmann zu Franckfurd nicht enfugete zu ligen, so sol er zu Friedberg oder zu Wetflar leisten, wo in der burggraue vnd die buwemeister heissen ligen; vnd vmb ein fustslag einen manet, vmbe verkarte worte vierczehen nacht vnd vmb vnrecht name auch vierczehen nacht. Damit ist dem burggrauen vnd den burgmannen gebessert, vnd dem nicht, dem daz geschehen ist. Vnd wann die leistunge geschiet, so sal der burggraue zu ime zwene burgmanne vff sinen eyt kiesen, die in duncken gemeine vnd sünber sin, die dry sollent machen ein süne vmbe alle bruche, als hie vorgeschrieben stet, als yne ir ere vnd yr sele lieb sy; vnd welich zwene er kuset, die sollent sich dez vor iren eiden nicht weren, vnd weliche süne sie machent, die sollent die halten, die daz angeet, vnd daz hant sie zu den heiligen gesworn. Wer aber dez ussginge, der dete sime eide vnrecht, vnd sal sich mit der burge nicht me behelffen, vnd welich burgman disses vssginge, vnd wolde sich vss der bürge behelffen, daz sollent der burggraue vnd die burgmanne gemeinlich weren by iren eiden, wann er nicht burgmann sin, oder nummer werden sal. Griffe auch ein burgmann an eins andern burgmans gut freuelichen vnd mit wissen, klegt er daz dem burggrauen, der sol yme gebieden von eids wegen, daz er die name widerkere, vnd sollent sie dann der burggraue vnd die zwene, die er zu im nymmet richten, ye darnach die bruche sint, vnd wer dez ussginge, der hette den burgfrieden gebrochen, vnd dete sime eide vnrecht, vnd solde kein burgmann me sin. Auch wo ein herre oder ein ander mann were, der einem burgmann daz sin neme vnwidersagter dinge, fur den sollent der burggrave vnd die buwemeister schriben, vnd bitden daz man yrm hussgenossen daz sin widergebe oder tage leiste, vnd lassen im gnade oder recht widerfaren. Mag dez dem burgmann nicht gescheen, so mag er sich von stunde vss der burg weren vnd behelffen, als lange biss yme gnade oder recht widerfert vnd geschicht. Welich burgmann auch mit dem andern zweyende wirdet, daz got verbiede, vmb weliche sache daz wer, wann sie dann von einander kommen, so sal keiner dem andern schaden tun, furbass mere; dete er ez daruber, daz sal er gelden als der burggraue vnd die zwene, die er zu yme nymet, heissent; gulde er dez nicht, so ist er meyneidig vnd ist furbaz kein burgmann me. Auch ensal nymant pfenden vss der burg vnd wider darinn, ez sy vmbe schuld oder vmbe schaden oder vmb welich sache daz sy, er erforder es dann vor dem burggrauen vnd den burgmannen also: wene daz angat, der sal kommen zu dem burggrauen vnd den burgmannen, die er da by haben mag, vnd sal die bitten, daz sie vor yn schriben vnd bitden wollen, ez sy herre oder amptmann, also daz man yme gnade oder rechtlich dun wolle vmb die sache, da er recht zu hat. Mag aber yme des der burggraue vnd die burgmanne nicht gehelffen, daz yme gnade oder recht geschee in dryen vierczehen nahten, so mag er sich weren in die burg vff sin recht, vnd sollent in des der burggraue vnd die burgmanne verantworten zu dem rechten. Werez auch, daz ein burgmann ubergriffe vnd pfande neme, die vnschuldig weren, vnd hiesche man die wieder, vnd spreche daz sie vnschuldig weren, wil die pfande yemant borgen, die sal man yme zu borgene geben also bescheidenlich ist; wolde sie aber nymant borgen, so sol sie der burggrave nemen in sin hant, vnd sal sie halden acht dage ane geuerde, biss daz man herfure, obe sie schuldig oder vnschuldig weren; wer darwieder dete, der hette den burgfrieden darmyde gebrochen, darezu sollent yme die burgmanne helffen, die er daby haben mag. Auch wo ein burgmann alss vil genomen hetde, daz yn düchte, daz er siner schulde vnd sins mugelichen schadens wol zu queme, so mochte er wider den burggrauen vnd die buwmeister sprechen: „Wissent ich han wol also vil genommen als myner schult vnd myns mugelichen schadens gewest ist; vnd wil mir darmyde lassen gnugen, also daz er wider uff mich verzyhe, vnd mir des sinen offen brieff sende.“ Wann daz der burggraue vnd die buwemeister gedunt, wil ez dann der herre, oder wene ez dann anget, nicht dun, so mag er sich furbaz uss der burge vnd wider darin behelffen zu syme rechten, also lange, biss yme gnade oder recht widerfert. Duchte auch den burggrauen vnd die burgmanne, die zu der zyt darby

weren, daz er also vil hette genommen als vmbe sine schuld vnd sinen mogelichen schaden geboret, so sollen vnd mogen sie sprechen: „Sint du also vil hast genomen als diner schulde waz vnd dines mogelichen schaden, so solt du numme vmbe die sache pfenden vnd herinn furen.“ Wolde er ez heruber nit lassen, so solte man yme die porten vor besliessen. Werz auch, daz vns oder vnser nachkommen am riche, oder die burg noit angienge oder anget, daz burghut bedarff, wez dann der burggraue vnd buwemeister mit den burgmannen uberkommen, die die kuntschafft wissen vmbe die burghute, weliche burgmann dann der in den landen ist, sehs tage vor verbodt wirt vmbe burghut, als er geswom hat, versesse er daz gebotde, der dete syme eide vnrecht, vnd enwere furbaz kein burgmann me, er in bewisete dann vnd bescheynte sin noit alz recht wer, daz er ez von chafftiger noit nicht getun enmocht, der sol doch einen edeln knecht vor sich an sin stat legen. Weliche burgmans son gewapent wirdet, der sal bynnen eym halben iare darnach vnuerczogenlichen hulden, dete er dez nicht, so sol er furbaz me kein burgmann sin oder nummer werden, vnd wer eins burgmans dochter neme, der sol dasselbe tun. Werz auch, daz ein burgmann eins herren amptmann wer, des herre eyme burgman schuldig wer, oder by yme verlorne hette, der sal sprechen zu dem amptmann: „Ich wil uch bitten, daz ir uwern herren vnd mynen bitden wollet, der ist mir schuldig, daz er mir darvmbe du gnediclichen oder rechtliche ding.“ Kann yme des der amptman gehelffen, daz sal der burgman von yme nemen; wolte ez aber der herre nicht dun, so mag ine der burgman pfenden, vnd sal yme daz der amptmann nicht weren; wolde aber der herre dem burgmann recht dun, vnd wolt ez der burgmann nicht vffnemen, so mag der amptmann sins herren pfant weren, vnd brichet daran nicht. Werz aber, daz yme der herre nicht gelden wolte vnd in pfenden muste, so der amptman sins herren pfande sehe nemen oder furen, das mag der amptman weren ane vffsacz vnd hat daran nicht gebrochen, vnd sal furbaz vff sin libe vnd vff sine gut nicht seczen. Weliche zwen burgmanne auch buwemeister weren, vnd die noit anginge von der burge wegen, also daz man die burg buwen müste, oder anders vmb der burge noit, daz sie gelte müsten gewynnen vnder den iuden oder wo sie ez vffnemen kuntlichen mit der burgmanne rade, die sie darby haben mochten, werz dann, das yn an der gulde gebreche, sprechen dann die buwemeister: „Wir mogen nicht lois werden von der gulde“, so sollent sie den burgmannen zu sprechen: „Helffet vns gelden ydermann sin anzale“; weliche burgmann des vssginge, vnd des nicht dun wolde, den sint die andern nicht schuldig zuuerantwerten, weder myt botten noch mit briefen, vnd sal auch furbaz kein burgman me sin. Wer auch, daz ein burgman von dem andern klegte einen burgfrieden, der sal den burgfrieden verantwerten zu allen den tagen als ime der burggraue gebudet, versesse er daz gebotte vnd verantwurt dez nicht, zu drien viertzehen tagen, als yme der burggraue gebudet, so hat er syme eide vnrecht getan, vnd sal furbaz keine burgman sin, er bescheyne dann sin not als recht ist. Werz auch daz ein burggraue abginge von tode, oder das burggrauenampt vffgebe, oder entsaczt worde, so sollent vnser vorgenanten burgmanne einen andern burggrauen kiesen vff ire eide, der sie vns, dem riche vnd der burge darzu duncket gut sin, den sollen wir darnach bestetigen. Auch wollen wir, daz kein vnser vorgenanten burgmanne in vnsern vnd des richs stetden Franckford, Friedberg, Wetflar vnd Geilnhusen bekummert werde, oder an sin libe oder an sin gut icht gegriffen werde, ez ensy dann vor usserclaget am burggericht zu Geilnhusen als recht ist. Orkund diess briefs, versigelt mit vnser kuniglicher maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Christi geburte in dem vierzehenhundertstem vnd zehenden iare an sant Peters des heiligen zwölffbolden tag, den man zu latine nennet Cathedra Petri, vnsers richs in dem zehenden iare.

Joh. Winheim.

R. Reg. C, fol. 295.

33. *Jahressteuer einiger reichsstädte.* *Registraturbuch C. fol.* 313 *v.*

Iare sture der nachgeschriebenen stette:

Augspurg . .	800	pfund (dem Herzog Ulrich von Decke daz dritteil an der sture verl.)
Nuremberg .	2000	gulden.
Ulme	700	pfund (dem Hofmeister zu der husskoste 400?)
Costeneze . .	600	pfund (mym herren von Spire).
Uberlingen . .	300	pfund.
Memmyngen .	300	pfund.
Byberach . .	200	pfund.
Rauenspurg .	180	pfund.
Lyndawe . . .	400	pfund (Herrn Herrmann v. Breitenstein).
Sant Gallen .	140	pfund.
Kempten . . .	225	pfund heller 50 marke (domino spirensi).
Kauffburen .	200	pfund.
Lewkirch . . .	100	pfund.
Pfullendorf .	100	pfund.
Wangen . . .	100	pfund (6 iare gefriet)
Iseny	50	pfund (10 iar gefriet.)
Bukehorn . . .	60	pfund (10 iar gefriet.)
Wile in Türgaw	100	pfund (dem Abt von St. Gallen.)
Buchauw . . .	40	pfund (die von Helfenstein.)

Esslingen . . . 800 pfund (dem Hofmeister).
Rutelingen . . 400 pfund (dem Camerschriber.)
Rotwil 400 pfund (NB. dicitur quod debeant dare Vc (ist undeutl.) XXVI vel citra).
Wyle 300 pfund.
Rotenburg . . 400 pfund (domino Regi).
Heilpronne . 600 pfund (her Eberhard vom Hirsshorn der Hoffmeister?)
Gemunde . . 270 pfund.
Nordelingen . 600 pfund (ist ausgestrichen, nil solvit).
Halle 600 pfund (dem hoffmeister, herr Eberh. v. Hirsshorn).
Wimpfen . . . 200 pfund.
Winnssheim . 200 pfund.
Dinckelspühel 200 pfund (Altman Kempnater, dant domino 50 libr. tantum?)
Wynsperg . . 200 pfund.
Wissenburg . 100 pfund.
Alun 100 pfund.
Gingen 120 pfund (ist 11 iar gefriet).
Poppfingen . . 80 pfund (Rudiger Turner ad tempus vite).
Swinfurt . . . 300 pfund.
Franckfurd . 1114 pfund minus 4 schilling heller.
Daz Schultheissenamt zu Nördlingen 200 gulden (Hornecke).
Friedberg . . 600 gulden.
Geilnhusen . . 326 pfund heller, 4 schilling.
R. Reg. C, fol. 313 (ult.) v.

34. *Reichsgefälle zu Schweinfurt. Registraturbuch C. fol.* 313.

Diss ist die gult, die da geuellet dem riche gein Swinfurd.

Zu Swinfurd in der marcke und stat:
Item xvj malter weissz von Radackern.
Item x gulden vor den zoll.
Item ij pfund viij schilling zins.
Item xxviij pfennig ein iglicher fischer, der sin eigen schelh oder gezeuwe (?) ym wasser hat.
Item ij hüner die burger von einem werde.
Item lxiiij pfunt vnsliets.
Item den sterpp (?)

In der Altenstat:
Item j pfund vj schilling zins.
Item iiij semellenbe zu wynachten.
Item xiij hunre zur fastnacht.
Item C vnd lxxx eyer zu ostern.

Zu Obern Renfelt:
Item viij kese.
Item vij pfund zins.
Item x malter getreids.
Item xiij hunre.

Zu Gochsheim:
Item vj lamsbuch zu ostern.
Item iiij pfund viij schilling zins.
Item ij malter weiz.
Item xlvij hunre.

Zu Sendelfelt:
Item vj hundert eyer.
Item j lamsbuch zu ostern.
Item j malter weisss.
Item xxiij pfund zins vnd bete.
Item xij wisung zu wihenachten.
Item xx hunre zu vasnacht.

Zu Greczstat:
Item iiij^c eyer vnd lxxx eyer zu ostern.
Item ij malter weisss.
Item xxxvj hunre.

Zu Geltersheim:
Item vij malter korns.
Item viii huner.

Zu Hilpersdorff:
Item ij^c vnd l eyer.
Item xxiij pfund zins vnd bete.
Item xij malter getreides.
Item xxiiij huner.

Zu Ratershusen:
Item x malter hawern, daz lieget wüst.
Summa des getreids: l malter an j malter.
Summa der zinse vnd bete: lxi pfund ij schilling.
Summa x gulden vor den zoll.
Summa iij^c pfund iglich iare, die man vorher allezyt einem amptman zu Swinfurd von dez richs wegen geben vnd geantwort hat.
Summa der huner: C vnd lxiij huner.
Summa der eyer: xv^c eyer vnd x eyer.
Summa der lambsbuche: vij.
Summa der simelleube: iiij.
R. Reg. C. fol. 313. v. (ult.)

35. *Notaten auf dem Deckel des Registraturbuches C (inwendig.)*

Item viij^{c} xvj gulden ist man Herdegen Falczner schuldig, dafür man yme quittancien geben hat gein Memmingen, Bieberach, Rotwil vnd Wile.

Item Selsse xxx lib. heidelberger pfenninge sint angeslagen für 1 gulden.
Item Hagenaw iij^{c} lib. strassburger.
Item Ehenheim c lib. den.
Item Sleczstat cxx lib. den.
Item in Colmar viij^{c} gulden.
Item Keissersberg vnd Munster gebent iars c marck silbers, die bezalent sie nach dem als die von Colmar die marcke anslahent, daz triffet sich off vj^{c} gulden.
Item Mulhusen clx gulden, die gabent vor nit me dann cxxx gulden.
Item xxx gulden von dem schultheissen ampte zu Colmar.
Item c gulden von den dorffern by Hagenawe.

Secklin Jude zu Esslingen gesessen xx gulden vij annos.
Item Leser der Jude x gulden vj annos.
Item Meyde die Judynn von Coblencz xx gulden iiij annos
Item Gotschalke Jude von Crucznach x gulden v annos et primis duobus annis nichil dat.
Item Gunnel Jude zu Lyndaw gesesssen xx gulden vij annos.

Item Rotwile dederunt in anno 1405° lxxvj florenos domino Regi. Item 1 gulden Burckard von Mannsperg.
Item Rutlingen iij^{c} ij florenos.
Item Vlme vij^{c} iij florenos.
Item Kauffburen j^{c} xv florenos x schill. heller.
Item Kempten ij^{c} xxiij florenos ij schill. heller.
Item Constentze iiij^{c} lxxij florenos.
Item Geilnhusen ij^{c} lxxij flor. viij schill. heller NB. Man gyt den burgmannen xl gulden zu burghut, Item xl gulden dem Schultheissen daselbs.
Item Aln lxxv gulden vj schill. iij den., ye ein gulden für xiij schill. iij den.
Item Swinfurd j^{c} gulden.
Item Pfullendorff lxxiiij gulden ij schill. heller.
Item Lukirch lxxiiij gulden.
Item Kempten j^{c} lxvi gulden xviij schill. heller.

R. Reg. C. inwendig d. II. Deckels.

Register.

Die Ziffer zeigt die Nummer des Stückes an.

A.

Aachen, Stadt, 35. 161. 570. 2003. 2095. 2334. 2356. 2377. 2398. 2399. 2400. (Anh. I 12. 30.)
——— S. Marienkirche, 1875. 2758.
Aalen, Stadt, 762. 843. 844. 845. 1181. 1378. 1447. 1623. 1898. 2249. 2430. 2637. 2809. 2892. 2901.
Abicis, Maso de, 1144.
Absberg, R. Steph. von, 618.
Absperger, Heinr., 2034.
Achaja, Fürstin von, 1525.
Adelssheim, Adelczheim, die von, 1930. 1947.
Advocatis de, Vögte v. Metsch, 1036.
Agersheim, Stadt, 2569.
St. Agnes, Kloster der Diöc. Mainz, 496.
——— Kl. der Diöc. Strassburg, 1892.
Albe, Kl., 715.
Albi, Renz, 940.
Albich, Wernher von, 482.
Albichen, Joh. von, 1921.
Alderspach, Kl., 775. 1843.
Alespach, Kl., 2786.
Aliprandis, Joh. v., 1855
Altaich-Ober, Kl., 1591.
Altaich-Nieder, Kl., 397. 2027.
Altdorff, Stadt, 1295. 2655.
——— Markt, 448. 1495. 2174. 2497.
Altheim, Cune, 2185.
Altzell, Kl., 346.
Alzei, St., 2454.
——— Kirche in, 339.
——— S. Georgskirche, 1398.
——— Kl. in ortu coeli, 1230.
Amadi, Am. und Franc., 1389.
Amberg, St., 10.
Ameneburg, Joh. Bapt. Kirche, 580.
Amerbach, Kl., 1564.
Andecke, Fritz Schencke von, 702.
Andela, Kl., 457.
——— R. Schwarz R. von, 590.
Andelfingen, Ydel von, 697.
Andernach, Kl. bei, 50.
——— Pfarrkirche, 1717.
St. Andreasberg, bei Fulda, 1779.
Aneweiler, St., 553.
Anhausen, Kl., 864.
Anseltingen, Kirche, 1172.
S. Antonius-Orden, Alzei, 454.
——— Isenheim, 962. 963.
——— Memmingen, 2500. 2510.
Appenzeller, die, 2534. 2538.
Apsperg, Heinr. v., 871.
Aquileja, Patr. von, Anh. II, 37.
Arben, St., 2506.
Ardagger, Collegiatkirche, 172.
Arenstein, St., 2227.
Armansruter, Conr., 1406.
S. Armialiskirche, Dioc. Metz, 628.
Arnheim, S. Walburgiskirche, 2409.
Arnoldi, Heinr., 2556.
Arnspurg, Kl., 2007.
Arragonien, König von, 252. 362. 414. 1118. 1138. 1141. 1387. 1483, 1835. (Anh. I, 6. 25.)
——— Prinz v., 419.
Aschach, Pfarrkirche in, 1187.
Aschaffenburg, Kirche, 290.
——— S. Peter und Alexander, 675.
Asschenhusen, Freigrafschaft, 2195.
Au, St., 1649.
Auerbach, Landgericht, 2241.
——— St., 143. 144.
Aufsess, Friedr. von, 137.
Augsburg, Bisch. von, 779. 952. 1996.
——— Stift, 857. 858. 860.
——— Domkirche, 424.
——— Domcapitel, 2046.
——— Kloster St. Ulrich, 1750.
——— Kloster St. Mauriz, 94.
——— Stadt, 771. 823. 842. 1361. 1368. 1464. 1622. 1903. 2100. 2225. 2414. 2823.
Antisberg, Conr. Graf von, Anh., I, 11.
Aylff, Heinz, 170.
Ayslinger, die, 2277.

B.

Bach, Otto v., 750.
Bacherach, Pfarrkirche, 192.
——— Stadt, 1543.
Baden, Markgraf Bernh. von, 592. 593. 1458. 1473. 1476. 1477. 1611. 1809. 1867. 2067. 2159. 2255. (Anh. I, 28. 33. 35.)
Bader, Freyheiten der, Anh. II, 20.
Baiern, Herzoge von, 45. 91. 165. 1060. 1061. 1370. 1743. 2162. 2253. 2268. 2605. (Anh. I, 26.)
Baldersheim, Hanns Truchsess von, 1649.
Baltram, Otm. u. Jörg, 1071.
Bamberg, Bisch. von, 129. 181. 401. 901. 1861. 2885.
——— Stift, 410. 416. 428.
——— Domcap., 2241.
——— Domk., 232. 421. 2074. 2760.
——— S. Stephan, 293.
——— S. Gangolphsk., 1626.
——— S. Jacobsk. 363. 2577. 2600.
——— Kl. Cinkenwerde, 1330.
——— Stadt, 2077.
Barcharius, David, 412.
Bardewig, S. Petersk., 1064.
Barrucher, Joh., 2507. 2510.
Basel, Bischof von, 1544. 1597. 2609.
——— Domk., 543. 1128.
——— S. Petersk., 191.
——— Stadt, 878. 881. 886. 887. 2890. Anh. I, 20.
Basinheim, Peter von, 1514.
Bassenheim, Joh. von, 1513.
Battenburg, Joh. von, 2137.
Baumburg, Kirche, 348.
Baumgart, Conr., 2881.
Bebendersperg, Kl., 571.
Bebenhusen, Kl. 369.
Bebra, S. Just u. S. Clemensk., 2573.
Bechtolffsheim, Ring von, 520. 2165.
Beger, Albrecht, 1486. 1857.
Beham, Hanns von, 2286.
Beisser, Conrad, 279.
Beldersheim, R. Conrad von, 1985.
Bellen, Kl., 1708.
Benedictis, Berthol. de, 1034.
Bencznower, Hanns, 2606.
Beren, S. Michaelisk. 2478.
Berg, Herzog Adolf von, 1115. 1982. 2058. 2059. 2565. 2695. 2833. 2854.
——— Conrad von, 817.
——— Anna, Herzogin von, 2479. 2621.

Bergen, Eberh. von, 876.
——— Syb. Schelm von, 2731.
Berlin, Jörg, 2021.
Bern, St., 883.
Bernau, die von, 2049.
Bernheim, 2079.
Berstetten, Rulin von, 1096.
Besa, S. Petersk., 233.
Besançon, 2054.
——— Erzb. von, Anh. II, 31.
Betscheler, Diebolts, 2358.
Beyer, Conrad, 526.
Beynburg, Otto Raugraf von, 1475.
Biberach, St., 738. 743. 766. 767. 768. 1181. 1364. 1621. 1659. 1898. 2190. 2367. 2638. 2806. 2891. 2904.
Bickenbach, Conrad Herr zu, 1226. 2829.
——— Dietr. R. zu, 131. 566. 1536.
Biebelnheim, 1485. (a)
Bildehusen, Kl. 1697. 2187. 2667. 2668.
Bilhilthusen, Kl., 1696.
Bileme, Bisch. von, 1150.
Bildten, Freygrafschaft, 2763.
Bingen, Kirche, 306.
Bischoff, Heinr., 153.
Bischoffzell, S. Pelagiusk. 316.
Bitsch, Hanman von, 1473.
Bittinger, Heinr., 799.
Blafelden, Markt, 383.
Blanckenburg, Folze Grefel von, 510.
Blankenau, Kl. 556.
Blarrer, Heinr., 1297.
S. Blasien, Kl., 1660. 2531.
Blaubeuern, Kl. 2233.
Blidenstat, Kl. 451.
Blisiensis eccl., Diöc. Lüttich, 329.
Bock, Hanns, 1616. 2297.
Bodmen, Hanns von, 943.
——— die von, 2215.
Böhmen, König Wenzel von, 1377. u. Anh. II.
Bogener, Jeckel u. Diemar, 610. 611.
Bologna, St., Anh. II, 11.
Bomgarten, Kl., 1914.
Bonacursius, von Florenz, 1010.
Bonn, Kirche, 305.
Bopfingen, Heinr. von, 758. 762.
——— St., 825. 826. 1181. 1368. 1378. 1430. 1722. 2194. 2372. 2622. 2804.
Bopparden, Mathias von, 1666.
——— Kl. bey, 49.
Borch, Joh. u. Nicol. von, 2449.
Bornheim, Joh. von, 1232.
Borsla, Kirche in, 680.
Bosonisville, Kl., 1931.
Bosswilre, Gebrüder von, 1833.
Botze, Wilh., 1239.
Bouchem, Freygrafs., 1501.
Brabant, Herzog Anton von, Anh. II, 26. 32.
——— Städte in, 2245.
——— die in, 2423.
Braidenbach, Friedr. von, 1216.
Braunschweig, Herzoge von, 1116. 1184. 1395. 1408. 1409. 1411. 1412. 1413. 1414. 1416. 1418. 2169. 2864.
——— Stadt, 1322.
Bregenz, St., 2525.
Breidenbach, Henne von, 1217. 2859.
Breidenborn, Henne von, 2244.
Breisach, St., 1551. 1553. 1557.
Breitscheite, Heinrich, 81.
Bremen, Erzb. von, 1408. 2361.
Breslau, St., Anh. II, 18.
Bretheim, St., 1352.
Brixen, Bischof von, 987. 989. 2098.
——— Domk., 852.
——— S. Marienk., 992.
Bruchsal, St., 1937. 1938.
Brucke, Heinz Smid von, 2201.
Brügge, S. Donasiikirche, 234.
Brunckorst, Rud. de, 381.
——— Gysebert de, 382.
Brunecke, Jacob, 1971.
Brunichwilre, b. Neustadt, 1259.
Brunonis, Heinrich, 1780.
Buchau, St., 769. 1181.
——— Kl., 548. 1506.
Buches, Hartmud von, 2258.
Buchhorn, St., 742. 783. 945. 946.
Budissin, Nicolaik., 906.
Bürglin, Albr. von, 2623. 2624.
Bullenkeim, Kl., 653.
Burckard, M. Leibarzt, 1726.
Bure, M. Hermann, 2395. 2446.
Buren, Kl., 1004.
——— Freygrafsch., 2476.
Burgund, Herzoge von, 387. Anh. I, 18. II, 26. 31.
Burne, Joh. von, 422.
Busteten, Joh., 1854.
Bustetten, Dorf, 1624.
Butendorfter, Hanns, 902.

C.

Calnuciis, Nicol. Colai de, 1991.
Camberg, Kl., 928.
Cambmünster, Pfarr, 342.
Cambray, Bisth., 330.
——— Domk. 110. 627.
Camin, Bisch. v., 1775.
Cappellus, Martin, 2389.
Cardano, Diöc. Trier, 83.
Carden, Kirche in, 185.
Cardinäle, 8. 406. 577. 578. Anh. II, 30.
Carraria, Fr. de, 418. 442. 443. 1053. 1237. 1531. Anh. I, 4.
Carrociis, de Corneto de, 1990.
Casalibus, Franz u. Ant. 1049. 1050.
Casatiis, Gebr. de, 2733.
Castel, Kl., 356. 1190. 2288.
Castellato, de Viccom., 1994.
Castello, Heinr. Thurci de, 2129.
Castener, Rupert, 1376.
Castrell, Frater, 1140.
Castrobarcho, Aczo Fr. de, 1007.
Castronovo, Vict. von, 2832.
S. Catharinenthal, Kl., 1574.
Celle, St., 2112. 2439. 2694. 2790. 2820.
Cellen, Collegiatk., 1720.
Chamburg, Kl., 1000.
Chiny, Eccl. Cheumac. B. M., 328.
Chur, Bisch. von, 995. 996. 997. 1002.
Churfürsten, geistl., 2. 3. 4. 5. 6. 74. 75.
Cilly, Graf Herm. von, Anh. II, 1. 11.
Citatella, Gaiard de, 1703.
Claravalle, Hugo de, 2055.
Clarenthal, Kl. b. Wiesbaden, 372.
Cle, Crafft, 149.
Cleve, Graf Ad. von, 76. 1115. 1249. 2862.
Clingenau, St., 2521.
Clingenberg, Casp. von, 2514. 2623. 2624.
Clingenmünster, Kl., 2080.
Cluppfel, Hanns, 1671.
Coblenz, Cap. v. S. Florin, 86.
——— S. Castorsk., 1045.
Cölln, Erzb. von, 3. 72. 73. 113. 385. 386. 1166. 2058. 2255. Anh. I, 1. 27.
——— Stift, 51. 70. 71.
——— Kl. S. Barbara, 2427.
——— S. Andreask., 1723.
——— S. Gereonsk., 1665.
——— Eilftausend Jungfrk., 1613.
——— Kl. S. Marien, 1357.
——— Kl. S. Pantaleon, 301.
——— Stadt, 48. 588. 703. 1114.
Coler, Christ., 2304.
——— Steph., 2664.
Colmar, St., 359. 1302.
——— S. Martinsk., 1238.
Concilium, Pisan., 2728. 2730. 2747. 2782. 2841. Anh. II, 27. 29.
Conegliano, St., 1039.
Conradistorff, Kl., 495.
Constanz, Bischof von, 1062. 1997. 2512.
——— Domkirche, 2700.
——— St. Stephanskirche, 136. 2745.
——— St. Johanniskirche, 1966.
——— Stadt, 783. 947. 1278. 1356. 1368. 1625. 2084. 2188. 2232. 2430. 2534. 2535. 2536. 2696. 2825. 2893.
Corsinis, Phil. de, 1148.
Corthün, Cortuna Herr von, 1157.
Cortona, Stadt, Anh. I, 8.
Creuczer, Jacob, 2680.
Creuzlingen, Kloster, 956.
H. Creutzthal, Kloster, 2141.
Cronenberg, Joh. v., 487.
Croppfsberg, Gerh. von, 1063.
Crottendorffer, Eberh., 1310.

D.

Dännemark, Marg. Königin von, 2339.
Dagemeder, Peter, 297.
Dalen, Kloster, 675.
Dalssheim, Claus v., 2082.
Daspach, Schloss. 1254.
Degenberge, Joh. v., 2415.
Degervelt, Franz Ulrich von, 2625.
Deise, Friedrich, 1849.
Denckendorff, Kl., 684. 2584. 2585.
Derne, Crafto v.
Derrer, Hanns, 2883.
Deutscher-Orden, 1133. 1314. 1341. 1353. 1532. 1682. 1943. 2118. 2744.
Deventer, St. Lebuinuskirche, 224.

Dexssheim, 2335.
Dieffenbach, Conrad v., 872.
Diele, Conrad, 1488.
Diemar, Heinrich, 2850.
Diessenhofen, Stadt, 2502.
Dietz, Gerh. Graf von, 2113.
Dinckelsbühl, Stadt, 762. 846. 847. 848. 849. 850. 1181. 1605. 1635. 2073. 2184. 2380. 2639. 2807. 2811. 2891.
Dirmstein, Jac. Dyemar von, 509.
——— Engelm. von, 2071.
——— Dorf, 2063.
——— Dobenye zu Fuchte, 2191.
Dode v. Altdorff, Osw., 2493.
Donatis, Mannus de, 1164.
Dorla, St. Peterskirche, 676.
Dorolczheim, Joh. Orden, 1607.
Dorrigel, Jörg, 2037. 2143.
Dortmund, Graf Heinr. von, 1374.
——— Stadt, 1355. 1502.
Drahe, Richard von, 1261.
Drayrstorp, Muelner von, 2376.
Driffenstein, Kl., 2442.
Dröve, Rugghcr von, 2405.
Dudehorn, Joh., 1404.
Dünne, Gerh., 2082.
Dürr, Ulr., 806.
Duitz, Kl., 1636.
Dune, Joh. Wildgraf zu, 690.
Duren, Stadt, 2406. 2411.
Durikeim, Gebrüder von, 2612.
Durlach, Werner von, 922.
Durren, Joh., 2238.
Duysburg, Stadt, 2404.
Duysseldorpp, Decan zu, 2703.
Dyckirchen, 85.
——— Kirche, 557.
Dyepelstorff, Falkolt von, 148.
Dyepurg, Pfarr, 531.
Dyeste, Thomas H. zu, 1963.
Dyon, Kirche B. Mariae, 325.

E.

Ebersberg, Kl., 347.
Eberhard, Brun., 1908.
Ebersheimmünster, Kl., 667.
Eberstein, Graf Wilh. von, 2186.
Ebner, Albr., 1724. 2675.
Ebrach, Kl., 463. 1439. 2626. 2627. 2770. Anh. II, 5.
Echternach, Kl., 1811.
Eger, Lorenz, 1126.
Egerland, 353.
Egloff, freie Leute zu, 2495.
Egloffs, St. Stephanskirche, 2453. 2524.
Egloffstein, Hartung von, 1957. 2415.
Egmund, Kl., 240.
Ehenheim-Ober, Stadt, 30. 2066.
Ehingen, S. Mauritiuskirche, 368.
Eichsswilre, Arnold v., 1879.
Eichstädt, Bischof v., 128. 193.
——— Domkirche, 105.
——— S. Walpurgiskloster, 1489.
Eilbestein, Otman von, 1074.
Einhartshusen, 1603.
Einsiedeln, Kl., 1065. 2488.
Eisenach, Marienkirche in, 445.
Elbenstadt, Kl., 2008.
Elchingen, Kl., 961.
Elisabeth, König Ruprechts Gemahlin, Anh. I, 22.
Ellerbach, R. Heinr. von, 777. 862.
——— R. Burgh. von, 778.
——— Buppell von, 2644.
Elrebach, R. Heinr. von, 1420. 2336.
Elrichshauser, Conrad, 154.
Elsass, Reichsstädte im, 204. 1340. 1641. 1891. 2086. 2213. 2428. 2481. 2540. 2636. 2799.
——— Reichsvogtei im, 2562.
——— Pfandschaft im, 2766.
Elten, Kl., 1614.
Ellwangen, Kl., 336. 478. 479. 965.
Elwanger, Hanns, 2051.
Emmerick, S. Willibrordskirche, 1631.
Emptz, Marquard von, 776.
End, Wilh. von, 731.
Ende, Matth. von, 1509.
Endingen, Thom. von, 1437. 1441.
Engelman, Anchis, 569.
Engelthal, Frauenkloster, 258.
England, K. u. Pr. v., 695. 1121. 1132. 1133. 1169. 1214. 1247. 1375. 1392. 1515. 1524. 1736. 1738. 1862. 1978. 2192. 2310. Anh. I, 15. 17. 23.
Eppelnsheim, Jac. v., 2244.
Eppingen, Stadt, 2092.
Erbach, Kl., 558.
Erfurt, Stadt, 261. 1645.
——— S. Severuskirche, 664. 1014.
——— S. Marienkirche, 2761.
Erlbecke, Hanns, 2036.
Erler, Hanns, 1196.
Erlin, Hanman, 1497.
Erlingshofer, Rüdiger, 352.
Erlinkeim, R. Hanns von, 2767. 2798.
Ermeland, Bisthum, 392.
Erpach, Eberh. zu, 2273.
Erstheim, Kl., 1046.
Eschaw, Kl., 423.
Eschebach, Friederich von, 2413.
Eschenweg, Kl., 1808.
Esel, Joh., 1516.
Esschenbach, Hanns, 467.
Essling, Kirche, 360. 1781.
Esslingen, Steph. von, 1222.
——— Stadt, 709. 710. 711. 1181. 1257. 1356. 1368. 1378. 1423. 1519. 1620. 1784. 2005. 2200. 2419. 2583. 2584. 2690. 2826. 2894.
Este, Markgraf von, 407. 974.
Ettendorff, Cunzm. von, 2861.
Ettenheimmünster, Kl., 2614.
Etwilre, Fritsch u. Hanns von, 1077.
Eussernthal, Kl., 142. 536.
Eynenberg, Joh. v., 1643.
——— R. Gerh. von, 1212.
Eyslinger, Ulrich, 1308.

F.

Falkenberg, Cunzm. von, 1411.
Falkenstein, Hanns von, 2117. 2603. 2717. 2718.
Falzner, Herd., Jobst und Hanns, 452. 473. 1219. 2009. 2281.
Farre, Joh., 2580.
Feiszte, Rud., 2344.
Feldkirch, Stadt, 1888.
Fener, Eberh., 736.
Ferrara, Stadt, Anh. I, 3.
Fewchter, Heinrich. 2042.
Feyrell, Fritz, 1305.
Filse, Stadt, 2495.
Filweile, Bechtram von, 903.
Finkinger, Heinrich, 861.
Flach, Phil., 1926.
Flasche, Albr., 2460.
Fleckenstein, Heinr. von, 701. 1783.
——— Friedr. von, 1818. 2691.
Flednitz, R. Friedr. von, 782. 1680.
Fleischmann, Heinzlin, 156.
Florenz, Rein. Bened. und Paul von, 1379.
——— Stadt, 370. 437. 438. 513. 550. 572. 954. 955. 1106. Anh. I, 5. 16. 34.
S. Florian, Kl., 682.
Follant, Fritz, 151.
——— Ulr., 1195.
——— Ulr. und Seb., 2671.
Folkman, Andr., 2294.
Folsch, Conrad, 440.
Forstmeister, Volprecht, 253.
Forstmeisterin, Otte., 208.
Franchis, Viv. Ner. de, 1407.
Franckengrimer, Herm., 247.
Franckenstein, Conr. von, 1211.
Franckental, Kl., 427.
Franken, 1235. 1538. 1810. 2436.
Frankenberg, Kl., 1397.
Frankfurt a. M., Clerus, 1925.
——— S. Barthol. Stift, 92. 1359.
——— Kloster St. Catharina, 1213.
——— L. Frauenkirche, 308. 672.
——— Stadt, 12. 33. 514. 1245. 1357. 1458. 1463. 1473. 1639. 1762. 1995. 2388. 2394. 2444. 2456. 2559. 2722. 2897.
Frankreich, K. u. Pr. von, 394. 399. 462. 477. 527. 694. 1207. 1280. 1281. 2132. 2133. Anh. I, 7. Anh. II, 4.
Frauenzell, Kl., 2068.
Freisingen, Bischof von, 998.
——— Domk., 107.
——— S. Andreask., 106.
——— S. Veit ausser, 638.
Freudenberg, R. Rupr. von, 2867.
Freyberg, R. Conrad von, 1127.
Freyburg im Breisgau, St., 1555. 1556.
Friaul, Anh. II, 33.
Frickenhusen, 2220.
Friderici, Wilhelm, 80.
Friberg, R. Conrad von, 2659.
Friedberg, Reichsburg, 14. 2856.
——— Stadt, 11. 15. 1927. 1928. 1939. 2249. 2366. 2794. 2831. 2837. 2840. 2852. 2898. 2899.
Friesach, S. Barthol., 993.
——— S. Virgiliuskirche, 1001.
Friesen, 2136.
Fritzlar, S. Peterskirche, 668.
Frundsperg, R. Hanns von, 2492.
Frundessberg, Ludw. von, 1078.
Frundsperg, Susanna v., 1732.

Frunt, Heinrich, 380.
Fryenhagen, Freigrafschaft, 2482.
Fryhehalenör, Freigrafschaft, 2863.
Frytag, Hanns, 800.
Fuchss, Leonhard, 1231.
Fuchs, Thomas, 2043.
——— Dietrich, 2770.
Fuchspach, Heinrich, 1197.
Fuchter, Hanns, 262.
Fuchtwang, Kirche in, 1840.
Fürstenberg, Graf Heinr. v., 1459.
Fürstenfeld, Kloster, 2649.
Fürstenwald, Kirche, 1562.
Fürstenzell, Kloster, 323.
Fulda, Kloster, 629. 1737. 1778.
Further, Götz, 153.
Fussichin, Jost, 1264.
Fuxiis, Albigrin. de, 1035.

G.

Gadermannn, Joh., 1974.
Galeaz, von Mailand, 973. 1105. Anh. I, 19.
S. Gallen, Kloster, 549. 2769.
——— Stadt, 783. 948. 1181. 1635. 1638. 2096. 2251. 2438. 2563. 2642. 2808. 2900.
Ganbertis, Dorde de, 441. 1158. 1163. 1405.
Gandersheim, Kl., 619. 2103. 2104.
Geissmar, Joh. von, 1561.
Geldern, Herzog von, 1249.
Gelern, Joh. von, 2433.
Gelnhausen, Reichsburg, 116. 2816. 2817. 2860.
——— Beneficium der Capelle, 499.
——— Stadt, 13. 24. 43. 1936. 1969. 2084. 2250. 2470. 2596. 2818. 2827. 2838. 2892.
Gemunden, Diocese Trier, 364.
Gemünd, Stadt, 762. 763. 824. 1181. 1378. 1430. 1620. 1917. 2248. 2374. 2673. 2806. 2855. 2891. 2901.
Gengenbach, Kl., 1468. 1469. 1828.
——— Stadt, 1952. 2111. 2313. 2439. 2694. 2790. 2820.
S. Georg im Schwarzwalde, Kl., 2603.
Germersgew, Pfarrkirche, 2316.
Germersheim, Stadt, 625.
Geroltsheim, Eckerich v., 2392.
——— Hennichin Dyemar v., 2235. 2239.
Gescheide, von, 169.
Gewder, Heinrich, 209. 474. 2020.
——— Conrad, 2888.
——— Martin und Sicz, 2303.
——— Martin, 2870.
Geylingssheim, Markt, 2118.
Giengen, Stadt, 738. 744. 745.
Giesser, Jordan, 1958.
Ginger, Peter, 737.
Gisenfelt, Kloster, 255.
Glant, Jost, 809.
S. Goar, 227.
Gochsheim, Joh. von, 1255.
Goczman, Conrad, 147.
——— Lorenz, 2274. 2283.
Godramstein, 551.
Görlitz, Elis. von, Anh. II, 32.
Görz, Heinr. u. Hanns v., Anh. II, 12.
Göss, Kloster, 1056.
Göttweich, Kloster, 790.
Goler, Conz, 282.
Gonzaga, Franz v., 975. 1729. 1768. 1769. 1770. 1913. 2130. Anh. I, 2.
Gorse, Kloster, 2697.
Goslar, Kirche, 299. S. Simon- und Judaskirche, 1397. 2842.
——— Stadt, 430. 1419. 2070. 2844. 2845. 2846.
Gospolczheim, Stadt, 2186.
Gossemar (Gossel) 1099. 1100. 1598.
Gossolt, Peter, 1286.
Gotha, L. Frauenkirche, 2321.
Grabner, Heinrich, 2022.
Gräter, Diepolt d., 732.
Grafschaft, Kloster, 101. 949.
Graland, Hanns, 2299. 2300. 2301.
Gralant, Jacob, 2868.
Granfilglaziis, Reyn. Gyanozs de, 1380.
Grans, Gerlach, 2633.
Grasslocke, R. Heinrich, 2125.
Grebinstein, Freigrafschaft, 2482.
Grecke, Bartholomäus, 737. 1725.
Grefenberger, Heinrich, 2279.
Gremlich, Conrad, 1422.
Greyspach, Landgericht, 1743.
Grintstat, Conrad von, 486.
Grone, Joh. von, 2724.
Gross, Phil. d. j., 2650.
Grunther, Hermann, 2295.
Grüntaler, Hermann, 2681.
Gualfredinis, Peter de, 1681. Anh. I, 14.
Güdrscher, Hanns, 2509.
Gumpenberg, Hanns v., 813.
Gundelfingen, Anna von, 2516.
Guntheim, Gemeiner v., 2208.
Guntzburg, 2349.
Gutenberg, Veste, 2355.
Gyren, R. Jörg Schencke von, 1691.
Gyslingen, Heinrich v., 1244.

H.

Habsburg, Graf Hanns von, 841. 853. 856. 2522. 2523.
Habssberger, Heinrich, 215.
Habelczheimer, Friedrich, 268.
Hagel, Heinrich, 1248.
Hagendorn, Joh., 2528.
Hagenhusen, 2193.
Hagenau, Kirche, 1523.
——— Stadt, 25. 187. 1302. 1716. 2206. 2587.
Halberstadt, Bischof von, 115.
——— Stadt, 1798.
Halder, Claus, 939.
Hall, St. Schwäb.-, 1023. 1024. 1025. 1026. 1181. 1368. 1634. 1784. 2005. 2200. 2419. 2690. 2826. 2894.
——— Peter von, 2259.
Haller, Ulrich und Cunz, 1313.
——— beide Jörg, 2270.
——— Ulrich, 207.
Hallfelghem, Kloster, 1055.
Halpwachs, Conrad, 2023.
Hamann am Graben, von Colmar, 540.
Hammerstein, Burggraf von, 1979.
Hanau, Ulrich, Herr zu, 869.
——— Reinh., Herr zu, 1869.
Hartzer, Rud., 2511.
——— Ulrich, 1296.
Hardenberge, Lotzo von, 2781.
——— Dietm. von, 2791.
Hardin, Conrad, 2024.
Harstorffer, Hanns, 2652.
Hartenstein, Grafschaft, Anh. II, 25.
Hasela, Kirche in, 243.
Haselach, Kirche in, 1481.
Haselberg, 600.
Hasselt, K. S. Quintin, 324.
Hauenschilt, Ulrich, 239.
Haugen, ausser Würzburg, Kirche, 433. 1491.
Hausmann, Niclas, 1434.
Heckel, Friedrich, 2029.
Hefener, Hanman, 1486.
Heffelt, 1316.
Hegenin, Agnes, 1360.
Heidecke, Friedrich von, 1339.
Heidelberg, Schloss-Capelle, 1821.
——— H. Geistkirche, 1208.
——— Stadt, 2570.
Heidelsheim, Stadt, 2571.
Heiden, Otto, 2688.
Heidenheim, Kloster, 1545.
Heilbronn, Stadt, 707. 708. 712. 1142. 1258. 1368. 1572. 1784. 1792. 1800. 1801.
Heilpronn, Kirche, 2702.
Heilsbruck, Kloster, 873. 1256. 2698.
Heilsbrunn, Kloster, 145. 468.
Heimbach, Johanniter-Orden, 1712.
Helffenstein, Grafen von, 699. 705. 836. 865.
Helmstad, Wiprecht v., 2444. 2836.
Helmstat, Stadt, 589.
——— Klein Pet. von, 2554.
Hennenberg, Graf Wilh. von, 2327.
——— Graf Friedr. von, 1955.
——— Graf Heinr. von, 1338.
——— Grafen von, 1956. 2340.
Henssberg, Peter, 2178.
Hentschussheim, Henne u. Heinr. 1948.
——— Heinr. von, 1586.
——— R. D. von, 541.
Herbrechtingen, Kloster, 924.
Herde, Kloster, 2740.
——— Anna von, 2748.
Herdegen, Seb., 1445.
——— Leop., 177.
Herford, Stadt, 1419.
Herlin, Ulrich, 155.
Herrenalb, Kloster, 1104. 1500. 2710.
Herrieden, Kirche von, 469. 2134. 2135.
Hersfelde, Kloster, 375.
Herspruck, 1391.
Hertel, Heinz, 1932.
——— Conrad, 2290.
Hertenberger, Caspar, 1189.
Hertingshausen, Kloster, 907.
Hertingshusen, Friedr. v., 1411.
Herzogen-Aurach, Stadt, 2771.

Herzogynn, Hanns, 1425.
Hespurg, Otto von, 179.
Hessen, Landfrieden, 1324.
——— Landgraf von, 388. 1117. 1183. 1184. 1383. 1395. 1410. 1415. Anh. I, 13.
Hetzelstorffer, Nicol., 1388.
Heydecke, Joh. v., 2246.
Heydorff, R. Rud., 2777.
Heyne, Kl., 583.
Heynemann, Secretär, 79.
Hildesheim, Bischof von, 2311. 2312.
Hiltel, Ulrich, 919.
Himmelskrone, Kloster, 2549.
Hirczhorn, R. Hanns v., 573. 1667. 1924.
——— R. Eberh. v., 726. 1146. 1667. 1792. 1797. 2124. 2362. 2444. 2795.
——— Gebrüder v., 1753. 1754. 2812.
Hirschau, Kloster, 1331. 1517.
Hirsperger, Paul, 2048.
Hittenbach, Wolflhart von, 254.
Hochberg, Markgraf Rud. von, 691. 1401. 1402.
Hocheim, Kloster Himmelskron, 1617.
Hochfelden, Landolt von, 1070.
Hödorff, Benze, 937.
Hoenburg, Gebr. von, 2231.
Hoeste, Kl., 677.
Hofeman, Otto, 152.
——— Heinz, 274.
Hofer, Wilhelm, 1366.
Hoffe, Conrad von, 634.
Hoffhart, R. Hanns, 393.
Hoffmann, Hanns, 167.
Hofmann, Fritz, 1907.
Hohenberg, Joh. Herr zu, 2370.
——— Hartm. Huser von, 2787.
——— Kl., 425.
Hohenburg, Conrad Püller von, 615.
——— Wyrich Püller, 2410.
———-Obern, S. Ottilienkl., 2788. 2789.
Hoheneck, Reinh. von, 692.
Hohenecke, Peter von, 2494.
Hohenecken, Beumond, 1812.
Hohenfels, Ritter von, 964.
——— Beatrix und Burckart von, 2336. 2337.
Hohenfelserin, Katharina, 2044.
Hohenklingen, Walther von d., 759.
Hohenloch, Joh. Herr zu, 2260. 2333.
——— Ulrich von, 698.
——— Albrecht von, 2467.
——— die von, 2469.
Hohenriet, Conrad von, 2088.
Hohenstein, Rud. von, 1608.
Hohenwart, Kl., 959.
Holdenstedte, Burckard von, 630.
Holland, Graf von, 1249.
Holthusen, Joh. von, 2150.
Holtzingen, Hanns von, 402.
Holzkirchen, Kl., 685.
Holzschuher, Carl, 150. 1289. 2057. 2651.
Homberg, Graf Arnold von, 1870.
Homburg, Albr. u. Heinr. von, 1299.
Honburg, Hanns von, 2498.
Honeck, Ritter Reinhart von, 661.
Honecke, Schloss, 502.
Hörnen, Wilh. Bastard von, 1962.
Hornberg, Horneck von, 2686.
——— Friedr. von, 2485.
Hornheim, Ritter Conrad von, 706.
Horningen, Heinr. von, 614.
Hornstein, R. Hanns von, 1687.
Hornyng, Rud. von, 792.
Horrenbach, Kl., 1981.
Hoyger, Heinr., 2778.
Huben, Friedr. von, 2083.
Hubener, Heinr., 1540.
Huber, Mich., 2173.
Hubner, Hanns, 2878.
Huczelman, Fritz, 2275.
Huffel, Huffelin, R. Reinh., 1088. 1091. 1093. 2853.
Huffelin, Gebrüder, 1054.
Hug, Hanns, 718.
Hugeshoven, Kl., 409.
Humbrecht, Selen zum, 518.
Hummel, Heinr. Edl. von L., 714.
Humppis, (Hundbiss)? Henckin, 1294.
Hun von Beringen, Hanns, 2490.
Hundehove, Freygrafsch., 2572.
Hungerstein, Andreas v., 1595.
Hüne, Appel von, 1325.
Hünefelt, Kirche z. h. Kreutz, 1847.
Hurn, Ulrich, 885.
Hurnheim, R. Herdegen, 2142.
Huse, Joh. Ulr. von, 2713.
Husenstein, Hartm. von, 1814. 2263.
Huser, Albert, 2346.
Husinstain, Eberh. von, 508.
Hussman, Joh. u. Agnes, 2108.
Hütt, Heinr., 1343.
Hutte, Heinz, 2307.
Hutten, Henne von d., 1263. 1265.

I.

Jechenburg, 681.
Ildehusen, Hanns von, 2843.
Ilsung, Hanns, 796.
Imbriach, Kirche, 1689.
Indagine, Hermann de, 2550. 2739.
Inden, Kl. S. Cornelius, 2397.
Ingelnheim, Ob. u. Nied., 1220.
——— Nieder, 1251.
——— Nieder, Kirche S. Wenzel und Carl, 1233.
——— 1272. 1274. 2335.
Intichen, S. Candiduskirche, 986.
S. Johann, bei Fulda, Kl., 888.
——— bei Alzei, Kl., 2796.
Johanniter-Orden 2634a.
S. Jörgen, Kl., 951.
Ippessheim, 2328.
Isenburg, Joh. Dieth. Sal., 24. 519. 1976. 2774. 2775. 2776. 2834.
Isni, Kirche S. Zeno, 265.
——— Stadt, 738. 741.
Italien, 972. 985. 994. 1569. 1628. 1761. 1851. 2729.
Juckenbach, Kl., 679.
Juden, 9. 95. 96. 97. 98. 537. 920. 981. 1354. 1400. 1418. 1472. 1668. 1680. 1698. 1699. 1704. 1747. 1816. 1881. 1911. 2177. 2204. 2222. 2237. 2240. 2246. 2306. 2325. 2416. 2452. 2465. 2466. 2479. 2746. 2751. 2835. 2848. 2877. 2886.
Jüllich, Herzoge von, Rein. Wilh., 1456. 1878. 2095. 2334. 2375. 2401. 2402. 2403.
——— Theodorich von, 2434.
——— Wilh. von, 2431.
——— Kunickken, von, 2432.
Jungen, Henne zum, 516.
——— Heinr. zum, 1752.
Jungingen, R. Lenhart von, 2615.
——— Ulrich von, 2619.

K.

Kaczenstein, Jörg von, 1588.
Kagenecke, Joh. von, 608.
——— Goss von, 1079.
Kaisersberg, St. 2319.
Kaisersheim, Kl., 146. 834. 870. 1915.
Kaiserslautern, St., 632.
Kaiserstul, St., 2518.
Kalbrut, 1200.
Kaldorff, Gocze Becke zu, 2564.
Kaltenhuser, Hermann, 284.
Kamerer, Hanns, 728.
Kanel, Balasso Wüste von, 2475.
Karpen, Kirche, 313.
Katzenelnbogen, Hildeg. von, 2699.
——— Graf Eberh. von, 485. 498.
——— Graf Diether, 594.
Kaufbeuern, St., 404. 762. 764. 1181. 1621. 2096. 2198. 2365. 2641. 2806. 2891. 2903.
——— Kl., 1440.
Kauffenberg, D. Orden, 1314.
Kauffungen, Nonnenkl. h. Creutz, 87.
Keisersberg, St. im Elsass, 538.
Kemerer, R. Joh. gen. Talberg, 1993. 2725.
Kempnater, Altm., 1673. 2811.
Kempen, Kirche, 1576.
Kempten, Kl., 819. 1005. 1494. 1581. 2099. 2348. 2349.
——— St., 738. 1447. 2097. 2249. 2430. 2610. 2825. 2893.
Kenzingen, St., 2486.
Keppf, Ulrich, 2879.
Kesewasser, Eberl. von d., 1201.
Kessler, die, 2062.
Kettenring, Fritz, 275.
Kitzingen, Kl., 434. 2229. 2576.
Kirchbach, Kl., 877.
Kirchberg, Wildgrafen zu, 1521.
Kirchen, Joh., 1680.
——— Kl., 1765.
Kircheim, Joh., 2293.
Kirssgarten, Kl., 226.
Kittelsnyder, Christina, 277.
Klosterneuburg, Kl., 669.
Knebel, R. Tham, 1924.
Knöringen, Egloff von, 1751.
Koczner, Eberh. u. Bercht., 2672.
Kolbe, R. Conrad, 688.
Koller, Steph., 2305.
——— Christ., 2880.
——— Gebrüder, 913.
Königsbrunn, Kl., 950. 2620.
Kopp, Henne, 483.
Korenburg, Steph. von, 120. 1438.
Kotterlin, Hanns, 914.

Kramer, Jost, 751.
Kranich, Dieth. 2210.
Krems, Pfarre, 173.
Kremsmünster, Kl., 1866.
Kresse, Craft, 2882.
——— Conrad, 1904.
H. Kreuz, Kl., 1884.
Kröss, Nibellin, 1098.
Krong, Joh. 1236.
Krowel, Rud., 729.
Kuenheim, Hug. von, 1081.
Kugellin Eberh., 2814.
Kunig, Diemar, 657.
Kunigseck, Albrecht von, 2489.
——— Bencze von, 1498. 2337. 2338.
——— R. Hanns von, 2154.
——— Hanns u. Bencze von, 2607.
——— Gebrüder von, 1582.
Kunhofer, Fritz, 280.
Künhofer, Herdegen, 889. 2415.
Kuppferman, Cunz, 2011.
Kuschelman, Hanns, 801.
Kuwdorffer, Conrad, 1727.
Kydenheim, Dieth. von, 658. 2850.

L.

Ladislaus, König von Ung. u. Sicil. 1525.
Lainberg, Peter von, 2581.
Lamberg, Eberh. von, 730.
S. Lambert, Frauenkl., 315.
S. Lambrecht, Kl, 990.
Lambsbringe, Kl., 1983.
Lamparter, Gobelin, 50.
Lampertheim, Hanns von, 659.
Lamssheim, Joh. von, 1654.
——— St., 1565.
——— Francke von, 1526.
Landau, St., 528.
Landaw, R. Eberh. von, 1156.
Landenberg, St., 539.
Landenburg, Albr. von, 2499.
Landfrieden, 1830. 1989. 1999. 2719.
Landesberg, Eberl. von, 1097.
——— Gebrüder von, 1090.
Landsberg, Hanns von, 1838. 1839.
Langen, Emich von, 522.
Langheim, Kl., 2462. 2657. 2658.
Langmantel, Hartm., 803.
——— Peter, 804.
Lantfettin, Else, 802.
Lauchen, Dorf, 1314.
Lauffenholcze, Conrad von, 1950.
Lausanne, Kirche, 1031.
Lausitz, Anh. II, 9.
Lauwer, Jobst. 820. 1435.
Lebus, Bischof von, 670.
Ledrer, Heinz, 807.
Lehenheim, Konne, 2010.
Leonrod, Hanns von, 2662.
Leuchtenberg, Landgraf Joh. von, 1204. 2038. 2685. Anh. II, 21.
Leutkirch, St., 738. 739. 740. 1181. 1447. 1625. 1919. 2198. 2438. 2806. 2891. 2904.
Leutkircher Heide, 1243.
Leutmeritzer District, Anh. II, 8.
Lewenstein, Graf Heinr. von, 2252. 2472. 2547.
——— R. Joh. von, 2322.
——— Henne von, 2617.
Leyen, Ulrich von, 2630.
Lichtenberg, Ludwig von, 1719. 2056.
Liechtenberg, Joh. Herr zu, 598. 1467.
——— Herren von, 2587.
Liechtenstein, Rud. von, 2749.
Liebenan, Kl., 1279.
Lieff, Joh., 2586.
Liht, Hermann, 1304.
Limpurg, St., 111.
——— Friedr. Schenk von, 125. 411. 420. 1534. 1538. 1829. 2333. 2557.
Lindau, Kl., 1848.
——— St., 783. 1193. 1368. 1568. 1785. 2000. 2199. 2287. 2520. 2582. 2768.
Lindenfels, Stadt, 1688.
Linthner, Otto, 276.
Lobbe, Kloster, 327.
Locheim, Burck. u. Hanns v., 1758.
Lochner, Fritz, 2018.
Loderer, Ulrich, 1202.
Lodron, Peter von, 530.
Lombardei, 47. 933.
Lorch, Kloster, 748.
Lorche, Pfarrkirche, 1713.
Lörrach, 1402.
Lorsch, Kloster, 2209.
Lothringen, Herzog von, 90. 1426. 1453. 2123. 2149.
Löwen, Stadt, 2105.
——— S. Peterskirche, 231.
Lubbercz, Lamb., 2353.
Lübeck, Stadt, 430. 1419. 2070. 2347. 2591. 2592. 2593. 2594. 2721. 2723. 2851.
——— Kirche zu, 2727.
Lucca, die von, Anh. I, 10.
Luczelnburg, 2543.
Luden-Ober, Pfarrkirche, 2326.
Luden, Capelle z. h. Blut, 321.
Ludwig, Pfalzgraf und Herzog, 930. 931. 932. 953. 1145. 1273. 1282. 2335. 2543. 2560. 2561. 2737. 2764. 2765. 2773. Anh. I, 15. 17.
Lunppe, Clem., 515.
Lunz, P. Burggraf zu, 1040.
Lupfen, Joh. v., 837. 854. 855. 2517.
Luprecht, Frick, 938.
Lüsinng, Cristann, 2109.
Lutenbach, S. Michaeliskirche, 559.
Lutern, Stadt, 1567. 1568. 2335.
——— Burgm. v., 2447. 2450.
——— Kloster in, 532.
Lüttich, Bischof von, 1110. 1115. 2314. Anh. II, 22.
——— Domkirche, 109.
——— Kl. S. Laurenz, ausser, 326.
——— S. Dionyskirche, 222.
Lutzellenburg, Kloster, 622.
Lützelnburg, Veste, 2253.
Lützelstein, Heinrich Graf zu, 879. 1086. (Burck.) 1603. 1604.
Luxemburg, Anh. II, 15.
Lych, U. L. Fr. Kloster, 639.
Lymberg, R. Euert. v., 1563.
Lymburg, Freigrafschaft, 2567.
Lympurg, Kloster in, 341.
——— S. Georgskirche, 309. 1675.
Lyndenfels, Frauenaltar, 1821.
Lyningen, Graf Emich v., 1205.
——— Friedrich Graf von, 545.
——— Gerhard Dunre von, 604.
——— Joh. Graf von, 1669. 2267.

M.

Mackenheim, Ritter Friedr. v., 602.
Magdeburg, Erzbischof von, 1803. Anh. II, 19.
Magenheim, Erk. von, 1744.
Mähren, Markgraf Procop. v., 1111.
——— Joh. von, 524. 525. 1291. 1377. 1386. 1462. 1527. Anh. II, 9. 10. 15. 34.
Maidbrunn, Kloster, 1694.
Mailand, Herz. Galeaz von, 971. 934.
——— Herzogin Cathar. von, 1331.
Mailand, Lucie de Vicecom., 1853.
——— Stadt, 1852.
Mainz, Erzb. Joh. v., 3. 37. 40. 89. 388. 395. 408. 1408. 1409. 1505. 2067. 2262. 2342. Anh. I, 1. 33. II, 35.
——— Stift, 37. 38. 39. 40. 641. 1395.
——— Domkirche, 671. 1271. 1528.
——— U. L. Fr. Kirche ad gradus, 318. 1510.
——— S. Stephanskirche, 512. 1735.
——— S. Mauritiuskirche, 1782.
——— S. Ignatiuskirche, 1916.
——— S. Johanneskirche, 413.
——— S. Quintin in, 1651.
——— S. Christophskirche, 1965.
——— S. Gingolffskirche, 1642.
——— S. Michaeliskloster bei, 2602.
——— S. Victorskirche ausser, 337. 665. 1935.
——— S. Alban ausser, 302. 521.
——— S. Jacobskloster ausser, 535.
——— S. M. in Campis, ausser, 197. 314.
——— S. Peterskirche ausser, 366. 636. 649.
——— Stadt, 19. 1929.
Malkos, Nicolaus v., 547.
Mansperg, R. Burckard v., 2241. 2217.
Mantua, S. Andreaskloster, 1923.
Marbachischer Bund, 2119. 2127.
S. Marienberg, Kloster, 683.
Marienburg, Kloster, 1253.
Marienkron, Kloster, 1977.
Marinis, Andr. de, Anh. I, 24.
Markelsheim, 2632.
Marona, Laurenz de, 1123.
Marsch, Herm. Oft. u. Heinz., 439.
Martini, Matthias, 361.
Marx, Joh., 1082.
Massino, de Vicecomitibus de, 1995.
Mastricht, S. Servatiuskirche, 135.
S. Maximin, Kloster, 449.
de Maynardis, Barth., 2734.
Mayr, Ulrich, 2014.
Mayrin, Agnes, 1369.
Mecheln, S. Rumolduskirche, 1756.
Meckenhausen, St. Gross v., 1186.
Meckenheim, Gerh. v., 2211.
Medicis, Alem. de, 1041.

Medicis, Franciscus de, 1032.
Medingen, Kloster, 780. 1721.
Megede, Billung zu der, 599.
Megelholfs, Markt, 1909.
Megnolffs, 2815.
Mehrerau, Kloster, 640. 1285.
Meier, Fritze, 216.
——— Heinrich, 218.
Meinfelt, Kloster, 230.
Meir, Hanns von Nürnberg, 140. 158.
Meissen, Markgrafen von, 1384. 1390. 1462. 2471. 2474. Anh. I, 13. 26.
——— Burggraf Heinr. v., Anh. II, 25.
Melk, Kloster, 1161.
Memmingen, Stadt, 746. 747. 1181. 1364. 1368. 1530. 1625. 1894. 2190. 2373. 2706. 2806. 2891. 2902.
Mendel, Wilh., 2679.
Menger, Verene, 2158.
Menndel, Peter, 1329.
Mentzingen, Rafan von, 2643.
Mergenbrunn, Kloster, 1589.
Mergentheim, Stadt, 1353.
Merseburg, Domkirche, 2317.
Mese, Joh., 560.
Mestede, S. Gereon-Victor- u. Walpurgiskirche, 1575.
Metlach, Kloster, 646.
Metten, Kloster, 264.
Metz, Bischof von, 2052. 2106.
——— Kirche von, 534. 647.
——— Kl. S. Glodesindis, 637.
——— Stadt, 968. 969. 1895. 1896. 2110. 2132.
Meyer, Hanns, 1303.
——— Fritz, 2015.
——— Ulrich, 2601.
S. Michaelsberg, b. Mainz, 1484.
——— Kl., 1499.
Michelsfeld, Kl., 465.
Middelburg, S. Petersk., 960.
Milen, Joh. von, 492.
Milcze, Otto von, 127.
Minden, Bischof von, 2169. 2170. 2589. 2590.
Mintzenberg, Herrschaft, 2866.
Mistelbecker, Eberh. u. Hein., 1179.
Modoccia, Blas. de Bech de, 2735.
Molchus, Henne, 500.
Mönchberg, Kl., 2608.
Monffort, R. Anchis von, 626. 2370.
Moniche, Gobellin, 1877.
Monperod, Lutfried, 2526.
Monte-Dalio, Grafen v., Anh. I, 9.
Montfort, Grafen von, 835. 1152. 1154. 1730. 1731. 2533.
Monthabur, S. Peter in, 1876.
Monxhorn, Gerhard. 1470.
Morbach, Kloster, 621.
S. Moritzburg, ausser Hildesheim, 300.
Mörse, Friedrich von, 1934.
Morssmünster, Kloster, 322.
Mosbach, Kirche zu, 291. 2558.
Moschendorff, 334.
Mosebach, Stadt, 1350.
Mospurg, S. Castulskirche, 1777.
Motter, Peter, 2280.
——— Hanns, 2875.
Muderspach, Wygand von, 1466.
Muffel, Niclas, 207.
Muffelin, Barbara, 208.
Mühlhausen, Heinrich von, 2078.
——— Stadt, 358. 2070. 2318.
Mulbaum, Heinrich, 2128.
Mule, Grete, 2379.
Mulenbronn, Kl., 650. 651. 686.
Mulnheim, Wilh. u. Hanns v., 1075. 1079. 1083.
Münchaurach, Kl., 470. 1644.
Münich, Burck., 2230.
Münster, Bischof von, 223.
——— S. Mauriziuskirche, 1549.
——— Kloster. 384.
——— im Elsass, 538. 1319.
Münstermeinfelt, Kirche von, 160.
Münzwesen, 1227. 1701.
Murbach, Kl., 1560. 1592. 1596.
Murhard, Kl., 1706.
Murher, Conrad, 2257.
Murtingen, Markt, 2659.
Mynner, Ulrich, 2666.
Mynnkind, Heinrich, 1733.

N.

S. Nabor, Kl., 645.
Nackheim, Metze von, 2242.
Nassau, Grafen von Ad. Phil., 259. 1512. 2110. 2330.
Natan, Heinz, 794.
Neest, Herman, 480.
Neste, Math. von d., 1653.
Nellenburg, Graf Eberh. von, 839. 942. 1998.
Nerstein, u. Dexh., 693. 1272. 2335.
Neuberg, Kl., 1504.
Neuburg, Kirche, 1174.
——— Kl., 444.
Neuenburg, Kirche, 2350.
——— Kl., 2387.
——— St., 1551. 1552. 1557.
Neukirchen, Kl., 2874.
——— auf d. Brande, Markt, 2895
Neumarkt, St., 900.
Neustadt, Kl., 1633.
——— Frauenk., 1125. 1208.
——— Stift zu, 1481.
——— Capitel zu, 1910.
——— u. Winzingen 546.
——— Stadt, 1480. 1759. 2648.
Neydung, Eckard, 2887.
Nicastel, Veste, 2131.
S. Nicola, ausser Passau, 266.
Nidau, St., 1267.
Nieder-Münster, Kl, 620. 2889.
Nithart, Heinrich, 1624.
Nivelle, Kloster.
——— S. Gertrudkirche zu, 121.
Noet, Johann, 121.
Nordhausen, H. Creuz-Kirche, 1897. 2350.
——— Stadt, 2070.
Nördlingen, Stadt, 762. 827. 828. 829. 830. 831. 868. 1181. 1344. 1351. 1541. 1692. 1693. 1890. 1959. 2060. 2061. 2166. 2381. 2839. 2896. 2904.
Nothafft, R. Heinrich, 471.
Novillar, Kloster, 456.
Nuhusen, S. Ciriaksk., 631. 678. 1821.
——— ausser Worms, 211.
Nunkilchen im Cleggow, Stadt, 2519.
Nunnenmünster, Kloster, 196.
Nürnberg, Burggrafen von, 124. 970. 1317. 1448. 1449. 1450. 1813. 2040. 2180. 2291. 2471. 2473. Anh. I, 1. 26.
——— Pfarrkirche, 1734.
——— S. Laurenzpfarrkirche, 1715.
——— Carthäuser von, 157. 2272.
——— Clarisserinnen von, 246.
——— Stadt, 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 119. 205. 904. 915. 1178. 1318. 1363. 1612. 1676. 1902. 2093. 2102. 2223. 2254. 2396. 2422. 2660. 2693. 2803. 2825. 2893.
——— Münze zu, 1219.
Nussen, S. Quirin in, 295.
Nuwendal, Stadt, 1226.
Nuwenstein, Gocze von, 1191.
——— Anna von, 2247.
Nydecke, Thomas von, 2752. 2756.
Nyrstein, 2345.

O.

Oberkirche, Hanns u. Burck., 1594.
Ochsenhausen, Kloster, 929. 2797.
Ochsenstein, Otm. zu, 1066.
Ockenheim, Henne von, 1470.
Odenheim, Kloster, 1865.
Odernheim, Stadt, 652. 1272. 2268. 2335. 2345. 2725.
Oehningen, bei Stein, 791.
Oelten, Schloss, 2890.
Oesterreich, Herzoge von, 104. 398. 466. 503. 504. 505. 533.840. 1113. 1119. 1336. 1365. 1381. 1385. 1627. 1628. 1799. 1820. 1859. 1975. 2181. 2426. 2548. 2553. Anh. I, 35. II, 14. 17.
——— Haus, 2417.
Oettingen-Alt, Collegiatk., 1147.
Oettingen, Grafen von, 446. 447. 784. 2261.
Offenburg, Pfarrkirche, 2716.
——— St., 1951. 1960. 2111. 2439. 2694. 2790. 2820.
Oldensele, Kirche in, 1550.
Olssborch, S. Cäcilienk., 2783.
Omstat, Pfarrkirche, 1427.
——— Stadt, 587.
Onolsbach, S. Gumpertkirche, 367.
Oppenheim, S. Catharinenkirche, 376. 1652.
——— Burgmann von, 9.
——— Stadt, 655. 1272. 1472. 2335. 2345. 2725. 2736.
Orden, Deutscher, 214.
Orengawe, S. Peterskirche, 564.
Orlandinis, de, 1143. 1151.
Orleans, Herzog v., 2132. Anh. II, 15.
Orsel, Henne von, 1210.
Ort, Michael, 2705.
Ortemburg, Graf Friedr. von, Anh. II, 12. 33.
Ossenstein, Friedr. zu, 1277.
Osta, Burckard de, 2647.

Ostheim, Kloster, 2849.
Ostheimer, Cunz, 795.
Otmerssheim, Kloster, 673.
Otterbach, Nieder-, 866.
Otterburg, Kloster, 1658.
Ottobeuern, Kloster, 2203.

P.

Päbste, 22. 36. 46. 115. 117. 405. 574. 851. 1012. 1044. 1165. 1167. 1647. 2792. Anh. I, 21. 22. 29. 30. II, 2. 28. 36.
Paderborn, Bisthum, 2684. 2687.
——— Domkirche, 1003.
——— S. Peter- und Paulskirche, 1570.
——— Freigrafschaft, 1522.
Padinshusen, Kloster, 493.
Padua, Domkirche, 1153.
——— S. Michael bei der Burg, 1160.
Palaciolo, Kirche U. L. Fr. in, Diocese Trier, 80.
Pappenheim, Marsch. v., 181.
Parsperg, Hanns von, 2443.
Passau, Bisth., 1048. 2035. 2039. 2041.
——— Stadt, 2047.
Pastül, Negron de, 1168.
Pavia, Stadt, 1853.
Pawernmüller, Heinrich, 2665.
Payger, Ulr. u. Conr., 2513.
Payschtag, Wilh., 2151.
Pechtaler, Hermann, 118.
Pederssheim, Stadt, 1482.
Perge, Conrad von, 1365.
Pergen, Kloster, 186.
Peris, Kloster, 2785.
Perlein, Albrecht, 1206.
Pessing, Stadt, 2762.
S. Peter im Schwarzwald, Kloster, 756.
Petershausen, Kloster, 923. 1685.
Pfaffenlap, Hesso, 1067.
——— Conrad, 1085.
Pfaffenmünster, Kirche, 2552.
Pfaffenswabach, 350.
Pfaffenwerde, Kloster, 212.
Pfancze, Sicze, 1455.
Pfeffers, Kloster, 2597.
Pfettensheim, Weldel von, 1598.
Pfinzing, Sicze, 1942.
——— Sebold, 2089.
——— Jörg, 2295.
Pforzheim, Nonnenkloster, 1822.
Pfullendorf, Stadt, 762. 770. 788. 1181. 1270. 1436. 1635. 1919. 2198. 2438. 2806. 2891. 2904.
Phrumheim, Dane von, 507.
Phullingen, Kloster, 957.
Pillenrewte, Kloster, 206. 260.
Plumenecke, Rud. v., 2352.
Poczlinger, Conrad, 332. 2013. 2305.
Pömer, Georg, 2019.
Poltener, Heinrich, 1052.
Portener, Heinrich, 810.
——— Conrad, 867.
Poritzano, Jacobin de, 2390.
Portugruario, Nic. de, 2732.
Pranter, Jacob, 162.
Pratis, Jacob de, 1107. 1139. 1478.
Praun, Hermann, 283.
Prüm, Abt von, 108.
Prümheim, Phrümheim, Dieth. von, 2196. 2236.
Prüfling, Kloster, 355. 1347.
Pulenhofen, Kloster, 2006.

Q.

Quidenbaum, Heinrich, 1228. 1266. 1640.

R.

Rabonolt, Conrad, 1283.
Raczenhusen, Lutelm. v., 2543.
Rad, Hanns, 417.
Radolphszell, Stadt, 1670.
Ramberg, Eberh. von, 617. 976.
——— Wernher von, 2682.
Ramsperg, 2336. 2337.
Ramsswage, Hein. Walther v., 1432.
——— Eberh. von, 2738.
Ramstein, R. Düring von, 2625.
Rancze, Michel, 1038.
Randeck, R. Heinrich von, 811.
Randecke, Conrad von, 554.
Raner, Albrecht, 719.
Rassheim, Stadt, 29.
Rastadt, Stadt, 1868.
Ratperg, Hanns Ludm. v., 2437. 2477.
Ravensburg, Stadt, 783. 822. 1181. 1368. 1436. 1657. 1919. 2197. 2368. 2604. 2806. 2891. 2904.
Ravensgirsburg, Kloster, 2575.
Razonibus, Joh. de, 1033.
Rebdorf, Kloster, 1546.
Rebstock, Hezel, 1083.
Rechenberg, Erkinger von, 476.
Recher, Erhard, 2865.
Rechberg, die von, 2656.
——— Wilh. v. Hohenr., 927. 966. 967.
——— Heinr. v. Hohenr., 1901.
——— Conrad von, 727. 2088.
Recke, Heinz, 2884.
Reede, Freigrafschaft, 2572.
Regensburg, Bisth., 195. 311. 317.
——— Domkirche, 371. 696.
——— alte Capelle, 257. 1309.
——— Kloster S. Emmeram, 236. 344. 345. 2028. 2030. 2032. 2033.
——— Obermünster, 267.
——— Niedermünster, 263. 1749. 2869.
——— Kloster S. Paul, 1988.
——— S. Johanniskirche, 235.
——— Stadt, 166. 272. 890—899. 1672. 1929. 1984. 2004. 2030. 2162. 2341. 2465. 2886. Anh. II, 6. 23.
Rehjäger, Hanns, 203.
Reichenau, Kloster, 1998. 2527. 2529.
Reichenbach, Kloster, 916. 1739. 1742.
Reichenstein, Wilh. zu, Anh. I, 36.
Reichsstädte, deutsche, 1246.
——— Schwäbische, 2067.
——— am Bodensee und in d. Algau, 1287.
Reinfelden, S. Martinskirche, 1885.
Remchingen, Reinh. von, 1490.
Reusch, Hermann, 2292.
Reuss von Plauen, Heinr., 1941. 1944.
Reuter, Conrad, 271.
Reutlingen, Stadt, 738. 754. 1181. 1356. 1378. 1493. 1619. 2189. 2364. 2683. 2824. 2895.
Reymbach, Phymar von, 2429.
Rheinau, Kloster, 1684.
Rheinfelden, Stadt, 1551.
Rheinzölle, Anh. I, 37.
Ribstein, Conrad, 1159.
Ricasolis, Egid. Rect. de, 1137.
Richenbach, R. Emich von, 482.
Richersdorff, 2871.
Richeti, Joh., 1037.
Rickenbach, Peter, 2634.
Rickershoffer, Burck., 2384.
Rietzner, Erhard, 1766.
Rigeler, Ulrich, 250.
Ring, Heinrich, 2083.
Rindorff, Kloster, 1421.
Rindsmaul, Hanns, 1177.
Rither, Hanns, 1084.
Rockenhusen, Stadt, 2386.
Rode, Hermann, 1922.
——— Ravan, 609.
Rodenberge, Freigrafschaft, 2195.
Rodenkirchen, Kloster, 579.
Röhelinger, Ulrich, 812.
Rohr, Kloster, 349.
Rotlman, R. Heinrich, 2120.
——— Joh. von Husen, 2160.
Romel, Wilhelm, 1006.
Rommel, Hanns, 2873.
Rorbach, Pfarre, 1268.
Rorenderlin, Hanns, 660.
Rosebaum, Claus, 612.
Rosenberg, Cunze von, 1394.
——— R. Hanns von, 988.
——— Gebrüder von, 32.
——— 249.
Rosental, Frauenkloster, 523.
Rosner, Heinz, 1424.
Rossheim, Hanns von, 607.
——— Hanns Itel, 616.
Rost, Diester, 717.
Rot, Kloster, 1579. 2391. 2393.
——— Hanns von, 2282.
——— Hermann von, 1155.
——— Gebrüder, 734.
Rotemburg, Stadt, 904. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1178. 1181. 1242. 1349. 1363. 1606. 1676. 1887. 1902. 2089. 2219. 2228. 2340. 2357. 2421. 2473. 2546. 2595. 2689. 2701. 2750. 2751. 2753. 2754. 2755. 2821. Anh. II, 24.
——— Reichsburg, 935.
——— Dietherich von, 1185.
——— Anna von, 2296.
Rotenmünster, Kloster, 2487.
Rothard, Fr. Secretär, 44.
Rotingen, Stadt, 374.
Rotsanhusen, Reseth, von, 1837.
——— vom Stein, 601.
Rott, Karl, 735.
——— Ulrich, 2002.
Rotweil, Stadt, 713. 787. 1181. 1378. 1452. 1710. 1832. 1918. 1949. 2084. 2198. 2216. 2438. 2807. 2892. 2904.

Rotweil, S. Mauritiuscapelle, 1786.
——— Hofgericht, 1831. 2548.
Rubeis, Joh. de, 1057. 1058.
Rubenberghe, Freigrafschaft, 1460.
Rudenberghe, Freigrafschaft, 1229. 2628.
Rufach, Kl. S. Valentin, 1677.
Rumel, Heinrich, 431. 1905. 2017.
Runkel, Friedr. von, 2113.
Ruprecht, als Herzog, 1. 5.
Rûti, Kloster, 2138.
Rydesel, Geilbrecht, 1262.
Rydolffis, Laur. de, 1162.
Rymp, Melchior und Wolf, 2541.
Ryndorff, Kloster, 2448.
Ryne, Hertrich etc. zu, 2635.
Rynecke, Graf Thomas v., 2810. 2829.
——— Ludwig, Graf von, 163.
——— Stadt, 980.
Ryprecht, Henne, 1321.

S.

Sacchetis, Thomas de, 1134.
Sachsen, Landfrieden, 1324.
Sachsenhusen, Rudolf von, 1906.
Sachssa, Joh. u. Tyle von der, 1122.
Sack, Volmar, 2065. 2441. 2445.
Salczmann, Widekind, 2828.
Salern, Gerhard von, 1825.
Salinbenis, Cocchus Gon. de, 1051.
Sallanova, Herren v., 1102. 1103.
Salmansweiler, Kloster, 816. 818. 1507. 1714.
Salzburg, Erzb. von, 977. 978. 979. 1382. 1385. 1893.
Sampach, Kretze von, 1354.
Sartoris, Gebrüder, 2168.
Sasse, Hanns, 719.
Savoyen, Graf von, 394. 1112. 1118. 1788. 1789.
Sauwelnheim, Helffrit von, 491.
——— Hunt von, 517.
Sauwenssheim, Erkinger v., 2670.
Sawnsheim, Jacob, 1648.
Sawssheim, Vettern von, 2081.
Scala, Brunorio de la, 2130.
Scarampis, Frau Lucia de, 2129.
Schabart, Fr. Secretär, 77. 78.
Schadhausen, Ludwig von, 662.
Schaffhausen, Kl. Allerh., 1029.
——— Stadt, 1551. 1554.
Schafftolczheim, Adolf v., 605.
——— Hanns von, 1882.
——— Lehen, 1487.
Schaler, 687.
Scharffeneck, Herm. Herr zu, 689.
Scharpffenstein, Joh. v., 2720.
Schauwenburg, Peter von, 1131.
Schellenberg, R. Mercke von, 1346.
——— Cunz von, 1846.
——— Heinrich von, 1581. 2504.
Scheller, Joh., 1192.
Schelnberg, 167. 168.
Schencke, Conrad, 436.
——— Erhart, 1095.
——— Hanns, 1101.
Schenckin, Anna, 2472.
Schienckin, Elis., 797.
Schiressheim, Gerhard v., 1912.
Schirlinger, Hanns, 914.
Schlettstatt, Pfarrkirche, 1601.
——— Kl. S. Gertruwen, 1590.
——— Stadt, 31. 1240. 1511. 1842. 1864.
Schmalkalden, Stadt, 2588.
Schmiedin, Brig., 805.
Schönau, Kloster, 450. 1740. 1744. 1745. 1767. 2147.
Schönburg, Veit v., Anh. II, 25.
Schonenburg, R. Joh. v., 2707.
——— Veste, 501.
Schonenberg, Joh. v., 1429.
Schönfelt, Nieder-, Kloster, 1883.
Schongraser, Joh., 1718.
Schönthal, Kloster, 561.
Schornsheim, Peter Penning von, 1571.
Schotte, Billeman, 1087.
Schrecker, Friedrich, 1130.
Schüber, Johann, 2167.
Schücze, Heinr. u. Berengar, 2161.
Schuler, Steph., 2308.
Schüller, Steph., 2284.
Schürstab oder Schurstap, Hanns, 2382. 2653.
Schuschtel, Besolt, 202.
Schussenriet, Kloster, 760.
Schutter, Kloster, 426.
Schwarzach, Kloster, 1711. 1806. 2424. 2425. 2555.
——— Hanns und Conrad, 2515.
Schwarzburg, Graf Günther von, 1627. 1760. 2457. 2463. 2464. 2762. 2830.
——— Graf Hanns v., 1535.
——— Bergwerk, 1957.
Schwäbische Reichsstädte, 725. 911. Anh. II, 35.
Schweden, Kön. Margareth v., 2148.
Schweinfurt, Frauen-Capelle, 2175.
——— Stadt, 174. 175. 176. 188. 1180. 1181. 1332. 1646. 1728. 2084. 2264. 2269. 2315. 2709. 2714. 2759. 2892. 2904.
Schweiz, 982. 983. 1108. 2114.
Sculteti, Nicolaus, 1396.
Seckau, Bischof von, 999.
Seckendorf, die von, 2224.
Seckendorff, R. Burck. v., 1804. 2328. 2458. 2801.
——— Cunz von, 2302.
Seckingen, Kloster, 1899.
Seger, Conrad, 2276.
Selgenstad, Wygand von, 497.
——— Henne Folrad von, 511. 2371.
Seligenpforten, Kloster, 1807.
Seligenstadt, Kloster, 1547.
Selse, Kloster in, 225.
Seltz, Stadt, 27.
Semler, Ulrich, 171.
Sendelbach, Fritz, 178.
Senelingen, Frauenkloster, 761.
Senogia, S. Vincenzkirche, 219.
Serlandi, Benedict., 1011.
Sevelingen, Kloster, 958.
Seyne, Graf Gerhard, 2784.
Sforza, Joh., 1135.
Sickingen, Eberh. von, 2616.
——— Hanman von, 2131.
Sickingen, Schwarz R. v., 880. 1451. 2358.
Siegelerin, Else, 2805.
Sigismund, K. v. Ung., 1820. Anh. I, 26. II, 13. 14.
Sirnau, Kloster, 582.
Sitten, Bischof v., 984.
Slamerstorffer, Wilh. 331.
Slechtynn, Bete, 2360.
Slewiczer, Hanns u. Heinz, 2385.
Sliers, S. Sixtuskirche, 365.
Smerlebach, Kloster, 415.
Smit, Hanns, 251.
Smydmülen, 2031.
Smyt, Fritz u. Heinrich, 2884.
Snepphenrüte, Otto H. v., 141.
Snode, Ulrich, 2663.
Soest, S. Patrocluskirche, 1767.
Solothurn, Kirche, 1173.
——— Stadt, 884. 1431. 2115. 2218. 2711. 2712.
Soltau, Fr. Joh. v., 2001.
Sorech, Walther, 281.
Spalt, alt. Colleg., 1771.
——— Kirche in, 1559.
Spanheim, Kloster, 1655.
——— Phil. von, 2857.
——— Heyno von, 2858.
——— Sim. Gr. zu, Anh. I, 27.
Sparnberg, Jörg von, 1791.
Spare, Heinr. von, 2708.
Sparneck, Hanns von, 2669.
Sparnecke, Ritter Joh. von, 1973.
——— Hanns von, 1972.
Speier, Bischof von, 182. 199. 200. 1315. 1819. 1937. 2444. 2847. 2848.
——— Stift, 201.
——— Domkirche, 936. 1573. 1695. 2316.
——— Domcapitel von, 1823.
——— Probst zu, 343.
——— Cantor von, 183.
——— Decan von, 245.
——— S. Trinitatiskirche, 189. 460.
——— S. Widoniskirche, 190. 461. 1428.
——— S. Jacobskirche, 1871.
——— königl. Präbende, 1461.
——— Maria Magdal. Kl., 1707.
——— Fratres Sedium, 552.
——— Frauenkl. im Hasenphul, 654.
——— Spital zu S. Georg, 1933.
——— Stadt, 7. 23. 1929. 1980. 2483.
——— Kirche S. German ausser, 184. 338. 586. 674.
Spender, Reinbolt, 1073.
Spenshart, Kloster, 1182.
Speyser, Rud. v. Spisegg, 1171.
Spissheim, 506.
Sponheim, Gr. Simon v., 2862.
——— Gr. Joh. v., 595.
——— Gr. Sigmund, 596.
Stablo, Kloster, 1805.
Staffelstein, Stadt, 2246.
Stain, Kl., 1683.
Staleck, Beneficium, 1845.
Stamheim, Wolf von, 567. 700.
Stams, Kloster, 1030.
Stauffenberg, Ritter von, 1964.
Stauffer, Hanns, 2461.
——— von Erenfels, 1284

Steg, Kloster am, 663.
Stein, Boplin von, 1433.
——— Bentze von, 2501.
——— Sifrid von, 2107.
Steinach, Kloster, 1946.
Steinberger, Hanns, 1312.
Steinbrecher, Wenzel, Cunz und Sigm., 2611.
Steinhauwer, Wernh. gen., 1047. 2140.
Steinheim, Kloster, 875.
Steinlingen, Erhard, 1342.
Steinpach, Ulrich, 273.
Stemlinger, Pauls, 2045.
Stendal, gr. S. Nicolaikirche, 1335.
Stentlinger, 198.
Stettin, Herz. Sw. v., 448.
——— S. Marienkirche, 1776.
Steynaw, Hanns v., 1028.
Stille, R. Hanns Ludw. v., 2440.
——— R. Joh. v., 1069. 1836.
Stockheim, Gotfried, 2121.
——— R. Wygand von, 1702.
——— Heinrich von, 2091.
——— Gerh. und Friedr. von, 1215.
Strassburg, Bischof von, 597. 1954. 1961. 1968. 1970. 2207. 2551.
——— Probst zu, 458.
——— Domkirche, 1815.
——— Pförtner der Domkirche, 666.
——— Schatzm. der Domkirche, 459.
——— ältere S. Peterskirche, 310.
——— S. Peter jun., 455. 585.
——— S. Thomaskirche, 584. 1578. 1585. 1900.
——— St. Peter- u. Michaelisk., 1587.
——— Kloster S. Stephan, 396. 1874.
——— Carthäuserkloster, 2152.
——— S. Marcuskloster ausser, 2101.
——— Stadt, 20. 21. 1984. 2067. 2357. 2481. 2540. Anh. I, 32. 33. II, 3. 7.
——— Reinbolt, Burggraf zu, 1072.
Stralenberg, Joh. Herr zu, 2613.
Stralenfelser, Leonh., 2876.
Stromeyer, Gebrüder von, 1307.
——— Paul, 2324.
——— Jörg, 2298.
Strubel, Reinbolt z., 1486.
Struperger, Hanns, 2025.
Stulingen, 854. 855.
Stumpgin, Joh., 2819.
Sturtzelbronn, Kloster, 1599. 1600.
Sulgen, Stadt, 1293.
Sulnhofen, Probst, 1764.
Sulz, Graf Rud. v., 752. 772. 2156. 2157.
Sulzbach, Jörg v., 1940.
Sunssheim, Kloster, 1632.
Surburg, S. Arbogast in, 294. 340.
Swabach, 1813.
Swalbach, R. Volprecht v., 1986.
Swabsperg, 1272. 1274. 2335. 2345.
Swarcze, Hanns, 2677.
——— Heinze, 278.
Swartz, Joh., 1375.
Sweppfermann, Casp., 435. 2676.
Sweyern, Dorf, 32.
Swlsack, Fritz von der Lö, 1203.
Syberg, S. Michaelsberg, Kloster, 88.
Syfenssholcze, Becze von, 239.
Sygen, Bürger von, 2545.
Sylarinis, Antonio de, 1043.
Synbronn, Sicze Köle von, 1442.
Synczich, Stadt, 2120.
Syon, Kloster, 2480.

T.

Taffler, 808.
Taldi, Barthol., 1124.
Talheim, Symond von, 2629.
——— Bernolt von, 2640.
Tawsenplum, Ulrich, 2285.
Teck, Herzoge von, 2144. 2145. 2146. 2171. 2172. 2692.
Tengen, Hanns von, 2503.
Tewrlein, Hanns, 285.
Tewerlin, 287.
——— Conrad, 286.
Tewerstad, S. Mar., 2757.
Than, Joh. von, 489.
——— Heinr. von, 1457.
Tharbach, Kirche zu, 1686.
Theres, Kloster, 1817.
Thoren, Kloster, 1886.
Thoynburch, Friedr. Herr zu, 1218.
Thurco, Joh. u. Laurenz, 2153.
Thüringen, Landfrieden, 1324.
Tisentis, Kloster, 2598.
Topplerische Erben, 2701.
Torculatoris, Jacob, 2508.
Toul, Bischof von, 2106.
——— Kirche zu, 1059.
——— Stadt, 1992.
Tracht, Hanns, 1880.
Trawtenberger, Heinrich, 1188.
Trebnitz, Kloster, Anh. II, 16.
Treuchtlingen, R. Wyrich v., 2542.
Trient, Bischof von, 991. 1009.
——— Domkirche, 832.
Trier, Erzbischof von, 3. 99. 102. 103. 1250. 2574. 2711. 2718. 2866.
——— Stift, 2116.
——— Metropolitankirche, 84. 642.
——— S. Simeonskirche, 81.
——— Kl. S. Ursula, 304.
——— Kl. S. Mathias ausser, 1337.
——— Kl. S. Maximin ausser, 576.
——— Kl. S. Mariä M. ausser, 303.
——— Kl. S. Paulin. ausser, 79.
——— Stadt, 1520.
S. Truden, Stadt, 1306. 1479. 1974.
S. Trudo, Kloster, 1841.
Truhendingen, Gr. Osw. v., 1027.
Trutlingen, Wirich v., 2278. 2459.
Tucher, Otto, 2661.
Tulpeto, Conrad de, 84.
Tunghern, S. Marienkirche, 210.
Türkheim, Stadt, 357. 538.
Tuytio, Jacob de, 82.

U.

Uczlinger, Cunz, 941.
Udenheim, Stadt, 1300.
——— Wilhelm von, 490.
Ueberlingen, Stadt, 783. 1298. 1326. 1327. 1368. 1508. 1746. 2072. 2183. 2332. 2646. 2802.
Ueberlingen, Spital, 2800.
Ulm, Stadt, 716. 720. 721. 722. 723. 724. 1334. 1368. 1492. 1705. 1802. 2087. 2093. 2200. 2419. 2690. 2826. 2894.
Urse, Wigand v., 1224.
Ursperg, Kloster, 863.
Usenberg, Friedr. von, 2486.
Usserstal, Kloster, 142. 536.
Utenburen, Kloster, 2234.
Utenheim, Küneman von, 1089.
Utenhofer, Phil., 1537.
Utrecht, Bischof von, 1456. 1550. Anh. I, 27.
——— Domkirche, 1656. 1674.
——— S. Salvatorskirche, 241. 1850.
——— S. Marienkirche, 229.
——— S. Peterskirche, 1678.
——— S. Paulskloster, 1615.
——— S. Johanneskirche, 1679.

V.

Vanni Andrencii, 1991.
Vechinheim, Dorf, 1209.
Vegersheim, Gosse Sturm v., 606.
Vekenere, Nicol., 2139.
Veldner, Ansh., 2726.
Venatoris, Heinr., 1548. 1824.
Venedig, Herzog von, 453. 575. 1039. 1136.
Vener, Nicol., 2793.
——— Gerwig, 2359.
——— Reymbold, 581.
Veningen, Cunz von, 918.
Venturini, 1149.
Ventzoni, Markt, 1042.
Venyngen, Eberh. v., 2618.
——— Conrad von, 1254.
Verden, Bischof von, 429. 1860. 2363. 2451. 2864.
——— S. Andreaskirche, 565.
S. Verenen-Stift, 2537.
Verona, Domkirche, 1008.
——— Stadt, 1763.
——— Joh. u. Jacob de, 1129.
Veter, Heinz, 2016.
——— Walther, 2674.
Vetter, Peter, 815.
——— Walther, 1198.
——— Wilhelm, 814.
——— Heinrich, 2221.
Vetzer, R. Eberh., 1471.
Veyerbusche, Heinr., 100.
Vilingen, Stadt, 2354.
Villers, Kloster, 378.
Vilshouen, Kirche, 320.
Vise, Kirche in, 377.
Viterbo, Domin. von, 2064.
Vlatten, Gotfr. u. Joh. von, 2155.
Vogt, Peter, 1234.
Vogtsreichenbach, 379.
Volkach, Stadt, 2226.
Vorcheim, S. Martinskirche, 1577.
Vreden, Kloster, 1614.
Vrilingen, Eberh. von, 2412.

W.

Wachenheim, Stadt, 2568.
——— Schott von, 2094.

Wachter, von Durlach, 1834.
Wäckerlin, Jacob, 2179.
Wadegossn, Kloster, 648.
Wagener, Concze, 238.
Waldburg, Hanns Truchsess v., 781. 821. 822. 1288. 1583.
Waldeck, Gr. Heinr. von, 2455.
—— Gr. Adolph von, 114.
Waldeck, Bergwerk, 2212.
Waldenfels, Martin von, 2050.
Walderfingen, Friedr. v., 1426.
Walderspach, Kloster, 917.
Waldkirch, Kloster, 789.
Waldner, Berthold, 1630.
Waldsassen, Kloster, 319. 2418.
Waldshut, Schultheiss zu, 1637.
Wallis, 984.
Walse, Faber von, 2539.
—— Stadt, 1292.
Walther, Eberh., 288.
Wänberg, Gut zu, 354.
Wangen, Stadt, 783. 1181. 1290. 1447. 1635. 1920. 2176. 2198.
Wannberg, 180.
Wartenberg, Joh. von, 484.
Wedde, Graf Wilh. von, 2407.
—— Grete von, 2408.
Weil, Stadt, 753. 755. 762. 765. 1181. 1364. 1368. 1378. 1650. 1844. 1858. 1898. 2248. 2420. 2807. 2892. 2904.
Weilerspacher, Heinz, 2872.
Weingarten, Kloster, 494. 925. 944, 1495. 1773. 2174. 2202. 2496.
Weinsberg, Stadt, 34. 2085. 2088. 2205. 2369. 2807. 2900.
Weise, von Furbach, 921. 926. 2351. 2435.
Weissenburg, Kl., 93. 242. 633. 391.
—— Capelle, 2266.
—— Stadt, 28. 256. 904. 1181. 1446. 1635. 1920. 2198. 2369. 2654. 2806. 2891. 2900.
Weitenmüle, Hanns v. d., 1399.
—— Stanislaus v. d., 912.
—— Martin v. d., 2631.
Welden, Utze v., 1518.
Welsberg, Wenz. de, 1170.
Welwart, Geric, 568.
Wenckheim, Balthasar v., 1323.
—— Hanns von, 1320.
—— Gebrüder von, 134.
Wendelstein, 138. 139.
—— Franz, 2678.
Wenzel, K. v. Böhmen, 7. 472. 475. 555. 591. 910. 1936 und Anhang II.
Weppfermann, Heinr., 1967.
Werberg, Henne, 217.
Werde, 464.
Werden, Abt zu, 1474.
Werdenberg, Graf Albr. von, 793. 838. 1109. 1529.
—— Graf Eberh. von, 757.
—— Graf Hanns von, 2597.
—— Graf Hugo von, 1269. 1496. 1945. 2161. 2599. 2645.
Werlein, Cunze, 1194.
Wermaister, Claus und Hans, 2491.
Wernswilre, Kloster, 1485.
Werrenberg, R. Heinr. Nothafft v., 2182. 2772.
Wertheim, Graf Joh. v., 132. 1175. 2578. 2810.
Wesel, S. Martinskirche, 2265.
—— U. L. Frauenkirche ausser, 1741.
Wessobrunn, Kloster, 1872.
Westhofen, Hanns Stäre v., 1602.
Westerburg, Reinh. Herr zu, 1223. 1252. 2466.
Wetflar, Wetphelar, U. L. Frauenkirche, 112. 1542. 2329. 2757.
—— Stadt, 1542. 1827.
Weydenberg, Claus von, 2323.
Weyder, Kloster, 298.
Weylspacher, Hermann, 1199.
Wezlar, Stadt, 17.
Wibelsborch, Freigrafschaft, 2476.
Wich, S. Stephanskirche in, 562.
Wickersheim, Berth. v., 2822.
Wickmar, Herolt, 481.
Widdstat, Conrad von, 1533.
Widelbach, Hanns Müller zu, 2271.
Wiesensteig, S. Cyriaksk. in, 292.
Wile im Turgau, Stadt, 1181.
Wilshorst, Freigrafschaft, 2566.
Wiltperg, Hug von, 603.
Wilzburg, Kloster, 905.
Wimpfen, Stadt, 269. 270. 712. 1258. 1593. 1787. 1790. 1792. 2075. 2775.
Wimpfen im Thal, St. Peterskirche, 228. 1618. 1629.
Windecke, R. Reinh. v., 1609.
Windsheim, Stadt, 904. 1015. 1016. 1178. 1181. 1241. 1363. 1539. 1676. 1902. 2704. 2813.
Wingarten, Heinr. von, 1987.
Winheim, Joh. von, 237. 1393. 1465.
Winsberg, Engelhard Herr zu, 126. 656. 1873.
—— Conrad v., 529. 1241. 1333. 1649.
—— Engelhard u. Conrad, 2468.
Winterheim, 1220. 2335.
Wintersteiner, Friedr., 544.
Wintersteten, Stadt, 2505.
Wirnhir, Cunz, 2289.
Wirstorff, Kloster, 563.
Wische, Herr von, 1120.
Wissenach, Kloster, 122.
Wissenburg a. d. Aisch, St., 213.
Witenmüle, Pignose u. Joh. v., 1610.
Witersheim, Cunz v., 1068.
—— Hanns von, 2076.
Wladislav, Probst Andr. von, 2126.
Wolf, Cunz, 2012.
Wolff, Ulrich, 2484.
Wolffstein, Steph. von, 908.
Wolffsteiner, Hanns, 1443.
Wolmutsheim, 408.
Wolnezhofer, 2256.
Worms, Bischof v., 432. 2069. 2331. 2864.
—— Bisthum, 1772.
Worms, Domk., 390. 624. 1221. 1663.
—— Probst von, 194.
—— Clerus von, 2343.
—— S. Paulskirche, 244. 312. 643. 874.
—— S. Andreaskirche, 159. 351. 2579.
—— U. L. Frauenkirche, 1260.
—— S. Johanniskirche, 296.
—— S. Martinskirche, 82. 220. 644.
—— Stadt, 16. 18. 1774. 1794. 1929. 2177. 2331.
Wörth, Kl. Heiligen-Kreuz, 833. 1748.
Wulckungossheim, Jos. v., 1079.
Wundecke, Reinh. v., 1755.
Wunenboter, Arnolt, 488.
Wünstorpe, Graf Julius v., 2309.
Würtemberg, Grafen v., 749. 773. 774. 2067. Anh. I, 33. 35.
Würzburg, Bischof von, 117. 123. 130. 1362. 2229. 2237. 2383. 2626. 2668. 2780. 2877.
—— Domkirche, 373. 623. 1503.
—— Pfarrkirche? 1795.
—— Neumünster zu, 289. 335. 400.
—— Kl. S. Burkh., 1328.
Wyler, Endris von, 704.
Wynberg, Kloster, 1580.
Wynheim, Stadt, 1793.
Wynsperg, Weinsberg, St., 1796.
Wynterheim, 1272.
—— Harnasch von, 2378.

X.

Xancten, S. Victorskirche, 2544.

Z.

Zalge von Tettnang, Joh., 2532.
Zeidler, die, von Nürnberg, 1444.
Zeissenkeim, Rud. von, 2779.
—— Heinr. u. Jörg v., 2613.
Zeitz, Kirche, 1690.
Zelle, Kirche, 1826.
—— Stadt, 1953.
Zerer, Ortel, 333.
Zimmern, Kloster, 1301.
Zingel, Heinrich, 1367.
Zobel, Dietrich, 2026.
Zollner, Cunz, 1311.
Zorn, Joh. v. Schönecke, 1080.
—— Claus, 1092. 1856.
—— Hug., 1094.
—— Diebolt, 1076.
Zöttel, Paul, 798.
Züestern, Kloster, 1709.
Zülnhard, Conrad von, 1454.
Zürich, Probst zu, 1663. 1664.
—— Frauenmünster, 2163.
—— Nonnenkloster, 1662.
—— S. Felix und Regula K., 1661.
—— Stadt, 882.
Zurzach, Flecken, 2537.
Zweybrücken, Grafen v., 2122.
Zwiefalten, Kloster, 542.
Zymmern, Hanns, H. v., 785. 786.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

SBB013400306557

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Chmel, Joseph, 1798-1858

Regesta chronologico-diplomatica Ruperti regis Romanorum Auszug aus den im k. k. Archive zu Wien sich befindenden Reichsregistraturbüchern vom Jahre 1 400 bis 1410 ; mit Benutzung der gedruckten Quellen

Frankfurt am Main 1834

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.U.94
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697736-5